Herrn Dir. Dr. Burgdörfer

SONDERHEFTE
zu
WIRTSCHAFT UND STATISTIK
Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
Nr. 8

Industrielle Produktion

Sammlung produktionsstatistischer Ergebnisse
bis zum Jahre 1930

Bearbeitet im
Statistischen Reichsamt

1 9 3 1

VERLAG VON REIMAR HOBBING · BERLIN SW 61

Ladenpreis 7,60 RM.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN REICHSAMTS

Im Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW61, Großbeerenstraße 17, erscheint im 11. Jahrgang die Halbmonatsschrift

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

In »Wirtschaft und Statistik« werden die wichtigsten Ergebnisse der Reichsstatistik sogleich nach Abschluß übersichtlich und gemeinverständlich dargestellt, daneben aber auch die von anderen Stellen des In- und Auslandes gebotenen zahlenmäßigen Unterlagen zur Beurteilung des Wirtschaftslebens eingehend berücksichtigt. Die regelmäßige Berichterstattung erstreckt sich auf alle Zweige der Verwaltung und des Wirtschaftslebens, wie:

Gütererzeugung und -Verbrauch, Handel und Verkehr, Preise und Löhne, Finanz- und Geldwesen, Gebiet und Bevölkerung

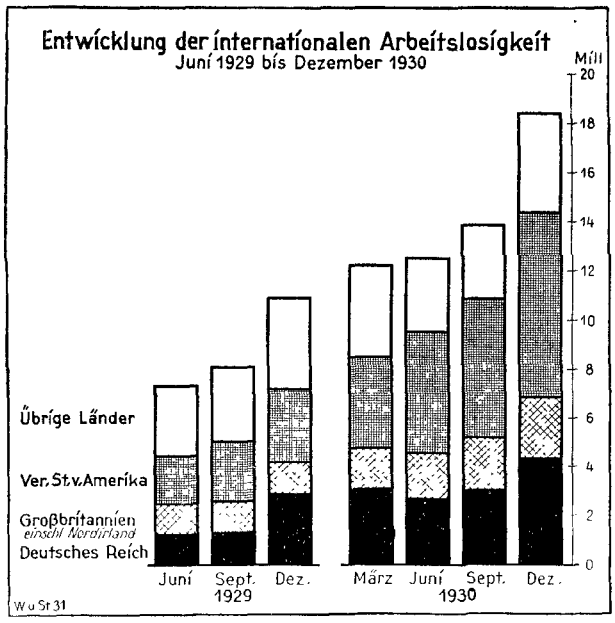
Die Form der Veröffentlichung soll vor allem den praktischen Bedürfnissen Rechnung tragen: deshalb werden bei der Darstellung gleichzeitig

Zahl,

Wort

und *Bild*

verwendet.



Aus »Wirtschaft und Statistik« 1931 Nr. 6

Monatlich 2 Hefte zum Preise von je 0,75 *RM*. Jedes Heft enthält Schaubilder (Karten und graphische Darstellungen) zur Veranschaulichung der textlichen Ausführungen und der Zahlenübersichten.

SONDERHEFTE
zu
WIRTSCHAFT UND STATISTIK
Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
Nr. 8

Industrielle Produktion

Sammlung produktionsstatistischer Ergebnisse
bis zum Jahre 1930

Bearbeitet im
Statistischen Reichsamt

1 9 3 1

VERLAG VON REIMAR HOBBING · BERLIN SW 61

Ladenpreis 7,60 RM.

53.2503

Vorbemerkungen.

Die vorliegende Veröffentlichung stellt eine Sammlung der produktionsstatistischen Angaben über die Entwicklung der deutschen Industrie seit der Währungsstabilisierung dar. Sie bringt nicht nur die Fortführung des bereits im 6. Sonderheft von »Wirtschaft und Statistik« 1929 veröffentlichten Materials, sondern auch die Ergebnisse neuer Produktionserhebungen, die erstmalig veranstaltet worden sind. Außer den Ermittlungen der amtlichen Produktionsstatistik sind die der Steuerstatistik über die Herstellung steuerpflichtiger Erzeugnisse sowie Angaben industrieller Fachverbände verwertet worden.

Neu aufgenommen sind Übersichten über die Getreidemühlen und Getreidelagerhäuser, über die gesamte Wirk- und Strickwarenindustrie und Bekleidungsindustrie, über die Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie sowie über die Margarine-, Seifen-, Lack-, Kerzen- und Druckfarbenindustrie, ferner über die Stärkeindustrie, die Talgschmelzen und schließlich über die Herd- und Ofenfabriken. Durch die Einbeziehung dieser Industriezweige in den Kreis der bisherigen Erhebungen sind einige größere Zusammenhänge in der industriellen Produktion Deutschlands überschaubar geworden. So wird vor allem ein Überblick über die gesamte Textil- und Bekleidungsindustrie ermöglicht. Ferner sind auf Grund der produktionsstatistischen Ermittlungen in den ölgewinnenden und -verarbeitenden Industrien erstmalig genauere Unterlagen über Menge und Verteilung des industriellen Öl- und Fettverbrauches gegeben worden.

Da die Ergebnisse der jährlichen Produktionserhebungen noch nicht bis 1930 vorliegen, wurde die Entwicklung während des letzten Jahres vielfach durch monatliche Produktionsziffern dargestellt. Auf diese Weise konnte das Bild der industriellen Bewegung, die im allgemeinen noch bis in die zweite Hälfte 1929 aufwärts gerichtet war, dann aber in eine scharf absteigende Tendenz umschlug, für wichtige Industriezweige bis Ende 1930 vervollständigt werden.

Die textlichen Abhandlungen, die in erster Linie zur Erleichterung des Verständnisses der Tabellen gedacht sind, beschränken sich, soweit sie sich auf laufende Erhebungen beziehen, auf die Darstellung typischer Veränderungen, namentlich struktureller Art, die aus den Zahlenübersichten nicht immer ersichtlich sind. Eine Wiederholung der entsprechenden Berichte im 6. Sonderheft wurde daher weitgehend vermieden. Andererseits wurden die produktionsstatistischen Ergebnisse einmalig erfaßter Industriezweige ausführlicher als in den bisherigen Veröffentlichungen in »Wirtschaft und Statistik« behandelt. Auf die sinnfällige Darstellung der wichtigsten Zahlenergebnisse durch Schaubilder ist wiederum besonderer Wert gelegt worden.

Von der Wiedergabe des bereits im 4. Sonderheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlichten Abrisses über Geschichte, Gegenstand und Verfahren der amtlichen Produktionserhebungen wurde abgesehen, da nennenswerte Veränderungen hierin nicht eingetreten sind.

Erläuterungen zu den Tabellen.

Die Übersichten über den Bergbau, die Kohlen-, Eisen-, Hütten- und Schwefelsäureindustrie enthalten sämtliche wichtigen Angaben aus den ausführlichen Veröffentlichungen, die jährlich in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs« erscheinen. Die Ergebnisse der übrigen amtlichen Produktionserhebungen, die zum Teil nur auszugsweise in »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht wurden, sind vollständig wiedergegeben. Dies gilt im besonderen für die produktionsstatistischen Ermittlungen in der Getreidemühlen- und Ölmühlenindustrie sowie in der Bekleidungsindustrie und bei den Getreidelagerhäusern. Zu den bisher noch nicht veröffentlichten Erhebungen gehören die Druckfarbenindustrie, die Talgschmelzen, die Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie, die Kerzen- und Herd- und Ofenindustrie.

Als Erhebungsjahr gilt das Kalenderjahr. Ausnahmen (Rechnungsjahr, Betriebsjahr, Erntejahr) sind als solche gekennzeichnet. Die Zahlenangaben für das jetzige Reichsgebiet im Jahre 1913 sind durch Schrägdruck hervorgehoben.

In den statistischen Übersichten werden nur diejenigen Betriebe aufgeführt, die im Erhebungsjahre tatsächlich an der Produktion beteiligt gewesen sind. Anlagen, die während der Erhebungsperiode nicht oder nur als Versuchsbetriebe arbeiteten, sind nicht mitgezählt. Die auf den tätigen Betrieben vorhandenen Betriebseinrichtungen sind ohne Rücksicht darauf, ob und wie lange sie während der Erhebungsperiode in Betrieb waren, ermittelt.

Unter beschäftigten Personen sind im allgemeinen lediglich die durchschnittlich beschäftigt gewesenen berufsgenossenschaftlich versicherten Personen zu verstehen. Ausnahmen hiervon sind vermerkt worden. Aus den an die berufsgenossenschaftlich versicherten Personen gezahlten Löhnen und Gehältern können Durchschnittslöhne nicht errechnet werden, da sowohl Arbeiter als auch ein Teil der Angestellten und Beamten, und zwar ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, berufsgenossenschaftlich versichert sind.

Den Wertangaben der verbrauchten Rohstoffe und Halbfabrikate liegen die Einkaufspreise frei Werk, den Wertangaben der Erzeugnisse die Verkaufspreise ab Werk zugrunde. Im Verkehr mit den eigenen Werken sind die entsprechenden Marktpreise ermittelt. Nur in Ausnahmefällen, wenn es Marktpreise nicht gab, sind Verrechnungswerte eingesetzt worden. Rabatt und Skonto sind in Abzug gebracht. Die Kosten für die verbrauchten Betriebsstoffe, für Heizung, Dampf- und Krafterzeugung, Maschinenpflege, Instandhaltung der Gebäude und Betriebseinrichtungen sowie die Abschreibungen wurden nicht ermittelt.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite Text	Seite Tabellen
Vorbemerkungen	3	—
Erläuterungen zu den Tabellen	4	—
Die Entwicklung der industriellen Produktion im Deutschen Reich während der letzten fünf Jahre	6	—
Bergbau:		
Kohlenbergbau:		
Steinkohlenbergbau	8	13
Braunkohlenbergbau	8	14
Erzbergbau:		
Eisenerzbergbau	9	15
Blei-, Silber- und Zinkerzbergbau	9	18
Kupfer- und Arsenerzbergbau	10	22
Schwefelerzbergbau	10	17
Sonstiger Erzbergbau	10	23
Gold- und Silberinhalt sämtlicher Erze	—	23
Salzgewinnung:		
Kalisalzbergbau, Chlorkaliumfabriken	10	24
Steinsalzbergbau	11	24
Salinen	11	26
Solewerke	—	27
Übrige bergbauliche Produktion:		
Erdölgewinnung	12	27
Asphaltsteinbrüche	—	27
Graphitgruben	—	27
Rohbernsteingewinnung	—	27
Industrie der Steine und Erden:		
Kalkindustrie	28	29
Zementindustrie	29	30
Kohlenindustrie:		
Kokereien	31	33
Gaskokserzeugung	—	33
Steinpreßkohlenfabriken	32	34
Braunpreßkohlenfabriken	32	35
Braunkohlen-, Schiefer- und Torfschwelereien	32	34
Eisenindustrie:		
Hochofenwerke	36	41
Flußstahlwerke	36	42
Schweißstahlwerke	—	43
Walzwerke	38	44
Eisen- und Stahlgießereien	38	45
Herd- und Ofenfabriken	38	47
Metallhüttenindustrie:		
Kupfer-, Blei- und Silberhütten	48	49
Zinkhütten	48	51
Zinnhütten	48	51
Sonstige Metallhütten	48	51
Kraftfahrzeugindustrie	52	54
Bereifungsindustrie	57	58
Schiffbau	59	60
Chemische Industrie:		
Schwefelsäurefabriken	61	70
Steinkohlenteerdestillationen	61	71
Braunkohlenteerdestillationen	62	72
Erdölraffinerien (einschl. Benzinraffinerien)	63	72
Druckfarbenindustrie	64	73
Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	64	74
Seifenindustrie	65	75
Kerzenindustrie	67	73
Zündwarenindustrie	68	76
Glühkörper- und Glühlampenindustrie (Leuchtmittelindustrie)	69	76
Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit Düngemitteln	—	76
Textil- und Bekleidungsindustrie:		
Allgemeines (Gesamtüberblick)	77	—
Spinnerei und Zwirnerei sowie Vorbearbeitung der Spinnstoffe	78	—
Wollwäschereien	79	94
Wollkämmereien	79	94
Kammgarnspinnereien und -zwirnereien	79	95
Streichgarnspinnereien und -zwirnereien	80	97
Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken	80	97
Baumwollspinnereien und -zwirnereien	80	98
Flachsspinnereien und Zwirnereien von Leinengarn	81	100
Spinnereien und Zwirnereien von Hanf und Hartfasern, Bindfadenfabriken und Seilereien	81	101
Jutespinnereien und -zwirnereien	81	102
Weberei	82	—
Hauptzweige der Weberei	—	103
Gesamtübersicht nach Art der Gewebe	—	104
Webereien wollener Bekleidungsstoffe	83	105
Teppichwebereien	84	106
Sonstige Wollwebereien (außer Bekleidungsstoff- und Teppichwebereien)	84	106
Baumwollwebereien	84	107
Webereien von Baumwollsamt und Velvet	85	108
Möbelstoffwebereien	85	108
Leinenwebereien	85	109
Webereien von Schwergeweben	85	109
Jutewebereien	86	110
Seidenwebereien	86	110
Sonstige Webereien	87	112
Wirkerei und Strickerei	87	—
Gesamtübersicht	—	113
Strumpfwirkereien	88	114
Strumpfstrickereien	88	115
Trikotagenindustrie	89	116
Stoffhandschuhindustrie	90	117
Strickhandschuhindustrie	90	118
Kulierhandschuhindustrie	90	119
Phantasiewaren- und sonstige Wirk- und Strickwarenindustrie	90	120
Bekleidungsindustrie	91	—
Gesamtübersicht	—	121
Männer- und Knabenoberkleidung	92	123
Frauen- und Mädchenoberkleidung	92	123
Herren- und Damenwäsche	92	124
Hüte und Mützen	92	124
Papierindustrie:		
Zellstoff-, Holzstoff-, Papier- und Pappefabriken	125	126
Spielkartenfabriken	—	126
Lederindustrie (Gerbereien)	127	129
Nahrungs- und Genußmittelindustrie:		
Getreidemühlen	131	160
Getreidelagerhäuser und Lagerräume der Mühlen	138	172
Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie	144	176
Margarineindustrie	150	179
Talgschmelzen und -pressen	152	179
Kartoffelstärkeindustrie	153	180
Stärkezuckerindustrie	154	180
Zuckerindustrie	154	181
Brauindustrie	155	183
Branntweinbrennereien	156	185
Essigsäurefabriken	158	184
Tabakindustrie	158	186
Elektrizitätsindustrie	188	190

Anhang.

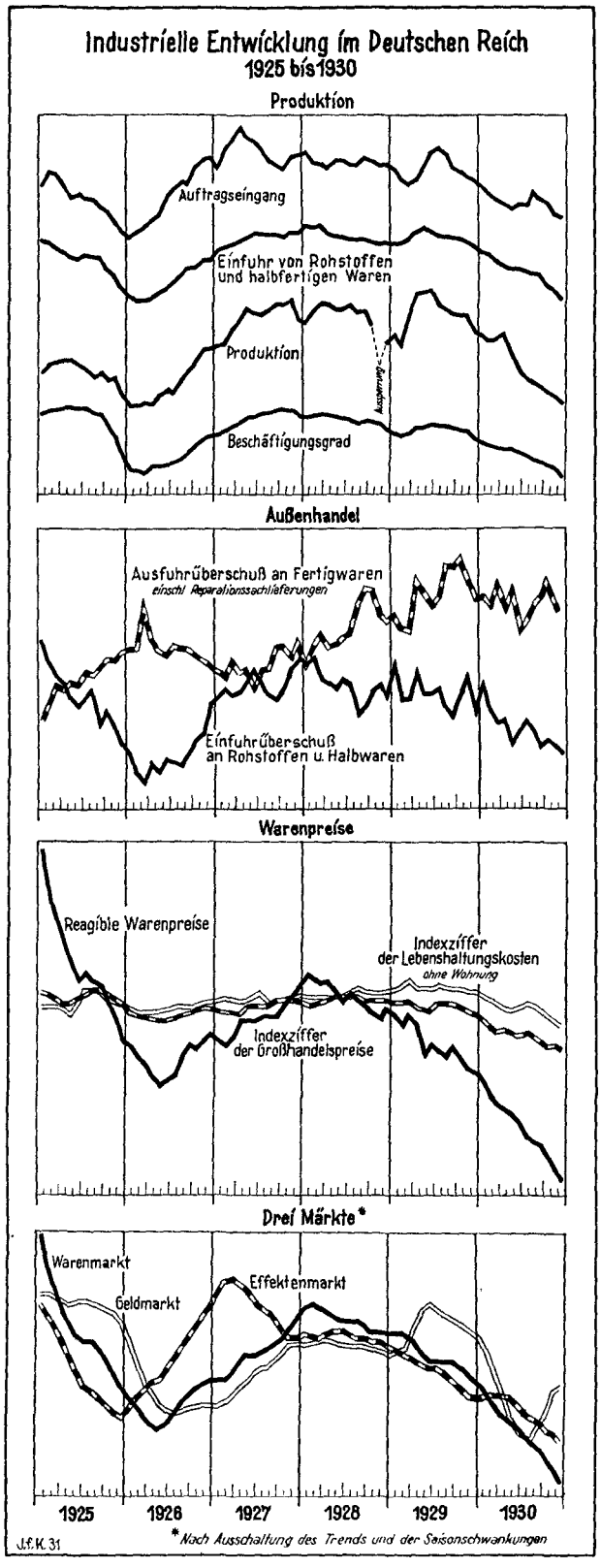
Literaturverzeichnis 197
Stichwortverzeichnis 201

Die Entwicklung der industriellen Produktion im Deutschen Reich während der letzten fünf Jahre.

Die Krisis, die die deutsche Wirtschaft Ende 1925 und Anfang 1926 durchgemacht hatte, war nur von verhältnismäßig kurzer Dauer gewesen. Der im Zuge der Rationalisierungsbestrebungen sich ergebende Investitionsbedarf konnte durch stärkere Kapitalbeschaffung auf den Auslandsmärkten wesentlich zu einer erneuten Steigerung der Nachfrage beitragen und ermöglichte eine fast sprunghafte Zunahme der Produktion in einzelnen Zweigen der Produktionsgüterindustrie (z. B. Walzwerkserzeugung). Auch für die Verbrauchsgüterindustrie ergab sich nach der vorangegangenen scharfen Liquidierung der Lagerbestände in Industrie und Handel — die z. T. durch eine vorübergehende Erhöhung des Exports erzielt wurde — nach kurzer Zeit die Notwendigkeit, die Vorräte aufzufüllen. Hinzu kam, daß der strukturelle Wiederaufbau der deutschen Industrieproduktion zu Beginn des Jahres 1926 noch anhielt; nach der vom Institut für Konjunkturforschung berechneten Indexziffer der jährlichen industriellen Produktion lag das Produktionsvolumen im Jahr 1926 noch rd. 20 vH. unter Vorkriegshöhe (verglichen mit dem ehemaligen Reichsgebiet). Außerwirtschaftliche Faktoren, wie der englische Bergarbeiterstreik, schufen darüber hinaus Mitte 1926 für einzelne Zweige des Bergbaus und der Industrie günstige Sonderbedingungen, die auch die Tätigkeit der Gesamtwirtschaft belebten.

Das Zusammenwirken der genannten Faktoren führte in den Jahren 1926/27 zu einer raschen Zunahme der Produktion; nach der Indexziffer der jährlichen Produktion nahm die industrielle Warenerzeugung von 1925 bis 1927 um rd. 20 vH zu. In wichtigen Zweigen wurde 1927 der Vorkriegsstand der Erzeugung erreicht.

Der Aufschwung der Produktion ging aber — wie auch in früheren Konjunkturzyklen — über das durch die gegebenen Marktverhältnisse bestimmte Maß hinaus. Ende 1927 ergaben sich daher auf Teilgebieten bereits gewisse Spannungen zwischen Produktion und Absatz, die in den folgenden Jahren an Stärke zunahmen. In erster Linie wurde die Verbrauchsgüterindustrie von dem Umschwung erfaßt. Die Textilindustrie schränkte in fast allen Zweigen (Baumwollindustrie, Wollindustrie, Seidenweberei, Leinenindustrie) die Erzeugung ein. Auch andere Verbrauchsgüterindustrien (Lederverarbeitung, Porzellanindustrie) schritten seit Ende 1927 zu Produktionseinschränkungen. In der Produktionsgüterindustrie hat die Steigerung der Erzeugung zum Teil noch im Jahre 1928 angehalten. Die Wohnungsbautätigkeit, die in der Vorkriegszeit bereits während der Hochspannung zurückzugehen pflegte, nahm im Jahre 1928 noch zu, da die an sich bestehende Kapitalknappheit, die infolge der Höhe der Zinssätze einen Rückgang der Bautätigkeit hätte erzwingen müssen, durch Bereitstellung öffentlicher Mittel weitgehend gemildert wurde. Da auch die öffentliche Bautätigkeit zunächst noch zunahm, erhielt hierdurch namentlich die Baustoffindustrie (Zement-, Ziegel-, Kalk-, Glas-, Eisen-, Holzindustrie usw.) eine starke Stütze. Gleichzeitig bestanden in den Jahren 1927/28 im ganzen noch günstige Absatzbedingungen auf dem Weltmarkt. Dies gilt vor allem für Produktionsgüter, die in der Nachkriegszeit einen strukturell ansteigenden Anteil am deutschen Warenexport einnehmen. So nahm die Ausfuhr von Produktionsgütern von 1927 auf 1928 wertmäßig um 17 vH, die Ausfuhr von Verbrauchsgütern nur um 8 vH zu. Diese günstigen Faktoren haben es ermöglicht, daß die Erzeugung der Produktionsgüterindustrie im Jahre 1928 insgesamt noch höher war als im Jahre 1927. Besonders groß war die Zunahme in der Nichteisenmetallindustrie, im Maschinenbau und in der Automobilindustrie. Produktionseinschränkungen waren im Verlaufe des Jahres 1928 im wesentlichen nur in der Großeisenindustrie und selbst da nur in verhältnismäßig geringem Umfang zu verzeichnen. Die gekennzeichneten Bewegungsunterschiede zwischen der Produktionsgüterindustrie und der Verbrauchsgüterindustrie setzten sich im Jahre 1929 fort. Auch die Großeisenindustrie vermochte — im Gegensatz zu 1928 — ihre Produktion im Jahre 1929 zunächst noch zu erhöhen. In der zweiten Hälfte des Jahres trat im Zusammenhang mit dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrisis eine gewisse Umkehrung in den Bewegungen ein. Der Konjunkturrückgang in den wichtigsten Absatzgebieten für deutsche Industriewaren bewirkte, daß nunmehr auch das Ausfuhrgeschäft, das bisher den Rückgang des Inlandsabsatzes in der Produktionsgüterindustrie zum großen Teil hatte ausgleichen können, in zunehmendem Grad zu-



rückging. Besonders stark nahm dabei die Ausfuhr nach den überseeischen Agrarländern ab, während sich der Export vor allem nach den europäischen Industrieländern verhältnismäßig gut behauptete. Die Produktionsgüterindustrie mußte daher ihre Erzeugung in stärkerem Maß als bisher dem Tiefstand der Inlandsnachfrage anpassen. Der Zwang zu Produktionseinschränkungen war hier umso schärfer, als auch auf dem Baumarkt die Finanzierungsschwierigkeiten bedeutend zunahmen und zu einem Nachlassen der Bautätigkeit führten. Die zweite Hälfte des Jahres 1929 steht daher im Zeichen besonders scharfer Produktionseinschränkungen in der Produktionsgüterindustrie. In der Verbrauchsgüterindustrie waren die vorangegangenen Produktionseinschränkungen so anhaltend und so intensiv gewesen, daß als Reaktion hierauf eine Verlangsamung im Produktionsrückgang, teilweise (z. B. in einzelnen Zweigen der Textilindustrie) sogar eine vorübergehende leichte Produktionszunahme eintrat. Der Preissturz, der auf den internationalen Warenmärkten bereits seit Mitte 1928 größeren Umfang angenommen hatte, führte zwar zunächst zu erheblichen Verlusten an den Warenvorräten; er ermöglichte im weiteren Verlauf aber gewisse Preisherabsetzungen bei den Fertigfabrikaten. Diese trugen, besonders in Textilwaren und in Schuhen, maßgebend dazu bei, der Nachfrage der letzten Konsumenten und des Handels eine gewisse Stütze zu verleihen. Im ganzen konnte die industrielle Produktion im Jahr 1929 nahezu den Stand des Vorjahres behaupten.

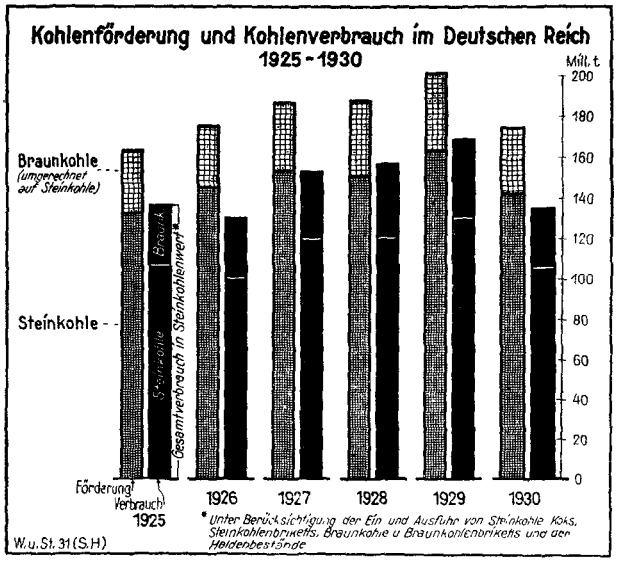
Auch im Jahre 1930 hielt die gegensätzliche Bewegung zwischen den großen Industriegruppen zunächst noch an. Während die Produktionsgüterindustrie ihre Erzeugung unter dem Druck hoher Lagervorräte scharf drosselte, verharrte die Erzeugung der Verbrauchsgüterindustrie in den ersten Monaten des Jahres 1930 etwa auf gleichbleibendem tiefen Stand. Erst in der zweiten Jahreshälfte ist hier ein weiterer Rückgang eingetreten, der offenbar mit der zunehmenden Schrumpfung der Konsumenteneinkommen im Zusammenhang steht.

Seit dem Jahre 1930 scheint sich — wie auch in früheren Depressionszeiten — sowohl in der Produktionsgüter- als auch in der Verbrauchsgüterindustrie eine Lösung der vorhandenen Spannungen anzubahnen. War im Konjunkturaufschwung 1926/27 die Warenerzeugung über das durch die Aufnahmefähigkeit der Märkte bedingte Maß hinausgegangen, so vollzieht sich jetzt wieder eine Angleichung zwischen Verbrauch und Produktion. Diese Angleichung wird einerseits durch Einschränkung der Erzeugung und Abbau der Lagervorräte, andererseits durch Preissenkungen, die die Kaufkraft steigern, gefördert. Die Warenerzeugung ist gegenüber dem letzten konjunkturellen Höchststand (Juli 1929) um rd. ein Drittel gesunken; der Abbau der Lagervorräte hat vor allem in der Verbrauchsgüterindustrie große Fortschritte gemacht. Im Zusammenhang mit der Bewegung der Rohstoffpreise und der Großhandelspreise für Fertigwaren sind auch die Einzelhandelspreise im Jahre 1930 zurückgegangen. So war die Indexziffer der Lebenshaltungskosten (ohne Wohnung) im Januar 1931 um rd. 10 vH geringer als im gleichen Monat 1930. Diese Faktoren waren jedoch bisher nicht stark genug, um eine völlige Entspannung herbeizuführen. Insgesamt blieb im Jahre 1930 die Erzeugung um rd. 15 vH hinter der des Vorjahres zurück.

Bergbau.

Kohlenbergbau.

Die Kohlenförderung im Deutschen Reich hat seit der Währungsstabilisierung stärker als der inländische Kohlenverbrauch zugenommen. Im Jahre 1930 ist erstmalig eine Abnahme erfolgt. Die Förderung von Steinkohle ist seit März, die Braunkohlengewinnung seit Januar 1930 hinter der in den gleichen Monaten des Vorjahres erreichten Höhe zurückgeblieben.



Steinkohlenbergbau. — Unter dem Druck der Weltkohlenkrise wurden im deutschen Steinkohlenbergbau während der letzten Jahre weitgehende Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt. Unrentable Zechen wurden stillgelegt. Die Förderung wurde mehr und mehr in den leistungsfähigsten Werken zusammengefaßt. Die Durchschnittsförderung je Betrieb hat dementsprechend eine ständige Zunahme zu verzeichnen. Auch machte die Mechanisierung des Abbaus erhebliche Fortschritte. Nach Angaben des Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe wurden im Jahre 1929 in Preußen bereits 83 vH der Förderung mit Maschinen (Abbauhämmern und Schrämmaschinen) gewonnen, gegenüber 72 vH im Jahre 1927. Am weitesten fortgeschritten ist die maschinelle Gewinnung im Ruhrgebiet, wo über 91 vH auf die Förderung mit Maschinen entfallen.

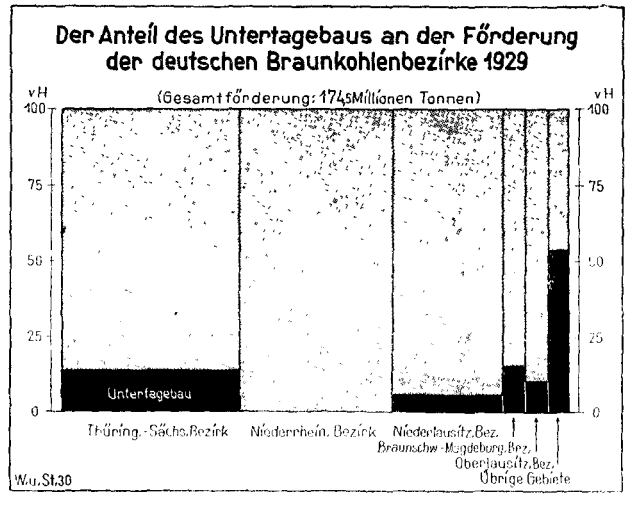
In den einzelnen Kohlenrevieren ist die Produktionsentwicklung nicht einheitlich verlaufen. Das Hauptproduktionszentrum, das niederrheinisch-westfälische Revier, ist anteilsmäßig zurückgegangen, und zwar von 78,8 vH im Jahre 1925 auf 76,1 vH im Jahre 1929. Der Aachener und Oberschlesische Bezirk haben demgegenüber einen steigenden Produktionsanteil aufzuweisen.

Braunkohlenbergbau. — Die Produktionssteigerung des Braunkohlenbergbaus in den letzten Jahren ist vor allem durch den Ausbau der Elektrizitätserzeugung begünstigt worden. Nach dem Enquetebericht über die deutsche Kohlenwirtschaft entfielen im Jahre 1928 rd. 40 vH des gesamten Rohbraunkohlenverbrauchs auf die Kraftwerke.

Die Rationalisierung der Braunkohlengewinnung ist in den letzten Jahren beträchtlich fortgeschritten. Die Förderung wurde in zunehmendem Maße auf die leistungsfähigsten Betriebe zusammengelegt. Die durchschnittliche Förderung je Betrieb stieg von 281 000 t im Jahre 1924 auf 593 000 t im Jahre 1929. Auf den Tagebau entfielen:

im Jahre	1924	84,5	vH	der	Förderung
» »	1925	87,0	»	»	»
» »	1926	87,7	»	»	»
» »	1927	89,5	»	»	»
» »	1928	90,4	»	»	»
» »	1929	90,5	»	»	»

Gleichzeitig wurde die Mechanisierung der Produktion, die sich in erster Linie auf die Gewinnung, Beförderung und Verhaldung des Abraums richtet, erhöht.

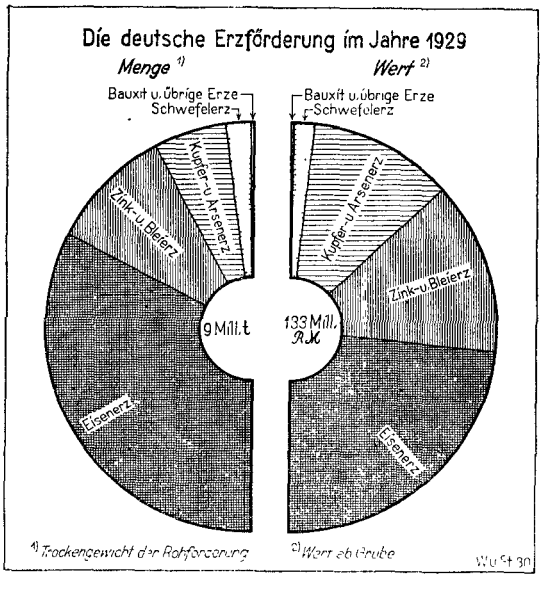


An der Produktionszunahme des Braunkohlenbergbaus waren fast alle Bezirke gleichmäßig beteiligt. Im Jahre 1929 verteilte sich die deutsche Braunkohlenförderung auf die einzelnen Braunkohlenreviere folgendermaßen:

Wirtschaftsbezirk	In 1 000 t	In vH der Gesamtförderung
Thüringisch-Sächsischer Bezirk	60 738	*34,8*
Niederrheinischer Bezirk	52 703	*30,2*
Niederlausitzer Bezirk	38 229	*21,9*
Braunschweigisch-Magdeburgischer Bezirk	7 981	*4,6*
Oberlausitzer Bezirk	7 916	*4,5*
Niederhessischer Bezirk	2 076	*1,2*
Oberbayerischer Bezirk	1 370	*0,8*
Oderbezirk	1 306	*0,8*
Oberhessischer Bezirk	1 232	*0,7*
Oberpfälzer Bezirk	756	*0,4*
Westerwälder Bezirk	147	*0,1*
Deutsches Reich	174 465	*100,0*

Erzbergbau.

Der deutsche Erzbergbau deckt nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Erzbedarfs der Hochöfen und Metallhütten. Die Eisenhütten sind zu rd. 75 vH ihres Erzbedarfs (ohne Berücksichtigung des Metallinhalts) auf das Ausland angewiesen; auch die Nichteisenmetallhütten erhalten einen großen Teil ihrer Rohstoffe aus dem Auslande. Der Verbrauch ausländischer Erze, insbesondere Eisenerze, hat in den letzten Jahren im allgemeinen stärker als der der in-



ländischen Erze zugenommen. Dies erklärt sich zum Teil aus den ungünstigen Abbauverhältnissen und der Zusammensetzung der heimischen Erze, die oft aus kleinen, meist gangartigen Vorkommen gewonnen werden. Die Rationalisierung des Erzbergbaues durch Zusammenlegung der Förderung auf die am günstigsten arbeitenden Betriebe ist in den letzten Jahren beträchtlich fortgeschritten, am meisten im Kupfererzbergbau.

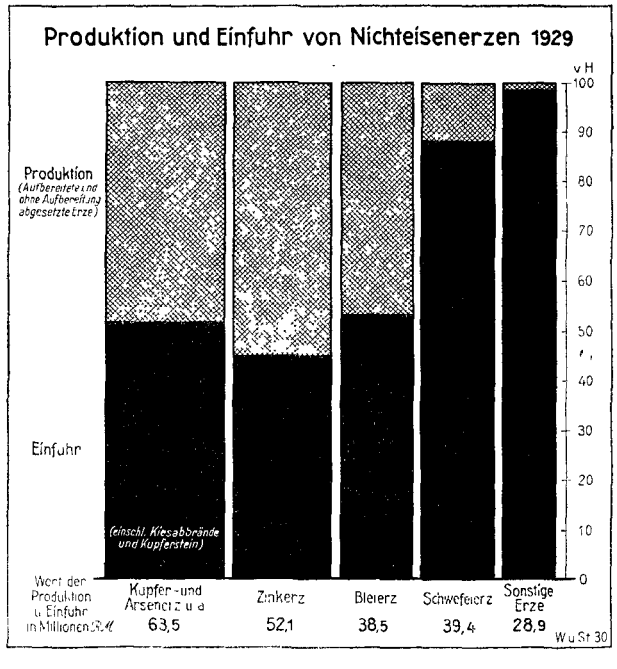
Eisenerzbergbau. — Die inländische Eisenerzförderung, die in der Nachkriegszeit nur langsam zugenommen hat, hat die Vorkriegsproduktion des jetzigen Reichsgebietes noch nicht wieder erreicht. Rund ein Drittel der Eisenerzproduktion entfällt auf den Spateisensteinbergbau im Siegerland, der in den letzten Jahren infolge seiner Notlage zeitweise eine staatliche Unterstützung erhalten hat. An zweiter Stelle steht der Peine-Salzgitter-Bezirk, der im Vergleich zur Vorkriegszeit an Bedeutung gewonnen hat. Dies ist zum Teil auf die günstigeren Abbau- und Absatzverhältnisse der Peiner Erze zurückzuführen, die sich durch gleichartige Zusammensetzung auszeichnen. Die kleineren Bezirke, deren Anteil an der Gesamtförderung in den ersten Nachkriegsjahren gegenüber 1913 zurückgegangen war, haben in den letzten Jahren ihren Produktionsanteil etwas erhöht. Eine Ausnahme hiervon bildet der Lahn-Dill-Bezirk in dem ungünstige Lagerstättenverhältnisse den Ausbau der Förderung beeinträchtigt haben.

Anteil der Eisenerzbezirke in vH der Gesamtförderung

Jahr	Siegerland	Peine-Salzgitter	Lahn-Dill	Vogelsberg	Bayern	Taunus	Harz	Übriges Reich
1926	34,6	27,2	11,1	7,9	8,7	4,6	3,9	2,0
1927	35,3	24.5	11,3	8,4	8,3	4,7	4,5	3 0
1928	32,3	26,1	11,2	9,0	9,5	3,6	4,7	3,6
1929	34,4	24,5	10,9	8,6	9,7	4,3	4,5	3,1

Nach dem Eiseninhalt entfällt nahezu die Hälfte der gesamten Erzförderung auf Brauneisenstein und über ein Drittel auf Spateisenstein. Am Rest der Eisenerzproduktion ist in der Hauptsache der Roteisenstein beteiligt. — Die Förderung von Brauneisenstein erfolgt in sämtlichen Eisenerzbezirken. Die Gewinnung der übrigen Erze ist nur auf wenige Gebiete beschränkt. So entfällt die Förderung des Flußeisensteins ausschließlich, die des Roteisensteins vorwiegend auf den Lahn- und Dill-Bezirk. Der Rest des Roteisensteins wird im Siegerland und im Taunus gewonnen. Die Spateisensteinförderung erfolgt zum größten Teil im Siegerland, in geringen Mengen auch noch im Bayerischen Bezirk, wo im übrigen Farberze gewonnen werden.

Zink- und Bleierzbergbau. — Die Förderung der Zink- und Bleierze hat in den letzten Jahren eine beträchtliche Steigerung erfahren. An der Zunahme sind die Zinkerze stärker als die Bleierze beteiligt. Der Zinkinhalt der gesamten Rohförderung ist von 58 000 t im Jahre 1924 auf 142 000 t im Jahre 1929 gestiegen, der Bleiinhalt von 37 000 t auf über 60 000 t. Die stärkere Erhöhung der Zinkerzproduktion ist zum Teil auf die Inbetriebnahme



neuer Gruben in Oberschlesien und im linksrheinischen Bezirk zurückzuführen, wo vorwiegend reine Zinkerze gewonnen werden. Oberschlesien ist seit 1926 wieder der führende Bezirk des deutschen Zinkerzbergbaus. In den kleineren Fördergebieten (im Bayerisch-Erzgebirgischen Bezirk und im Schwarzwaldbezirk), die vorwiegend Erze mit geringem Metallinhalt gewinnen, nimmt die Förderung ab; die Galmei-

förderung im Schwarzwald und die Bleiglanzgewinnung im Bayerisch-Erzgebirgischen Bezirk sind fast vollständig aufgegeben worden.

Anteil der Bezirke in vH der Förderung und Aufbereitung von Zink- und Bleierzen in den Jahren 1925 und 1929

Wirtschaftsbezirk	Roherze				Aufbereitete Erze[1])			
	Zinkinhalt		Bleiinhalt		Zinkinhalt		Bleiinhalt	
	1925	1929	1925	1929	1925	1929	1925	1929
Linksrheinischer Bezirk ..	2	3	19	17	2	3	22	15
Rechtsrheinischer Bezirk..	43	23	24	20	47	24	23	21
Harzer Bezirk.....	9	5	34	32	14	6	41	39
Oberschlesischer Bezirk ..	40	68	22	31	31	66	13	24
Bayer.-Erzgebirg. Bezirk..	0	0	1	0	0	0	1	0
Schwarzwaldbezirk	6	1	0	0	6	1	0	1
Deutsches Reich	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Einschl. der ohne Aufbereitung oder mit Handaufbereitung abgesetzten Erze.

Kupfer- und Arsenerzbergbau. — Die Förderung von Kupfererzen hat in den letzten Jahren nur wenig zugenommen. Im Jahre 1929 wurde 1 Million t überschritten. Der Anteil der heimischen Erze an der deutschen Kupfererzversorgung (einschl. ausländischem Kupferstein und Kiesabbränden) betrug im Jahre 1929 rd. 70 vH gegenüber 79 vH im Jahre 1927. Hierbei ist zu beachten, daß die inländischen Erze einen geringeren Metallgehalt aufweisen als die ausländischen Rohstoffe.

Rund neun Zehntel der inländischen Förderung entfallen auf den Mansfelder Bergbau, wo in 4 Betrieben gefördert wird, während der Rest der Kupfererzproduktion sich auf 19 verstreut liegende Betriebe verteilt, die außerdem Zink- und Bleierze gewinnen.

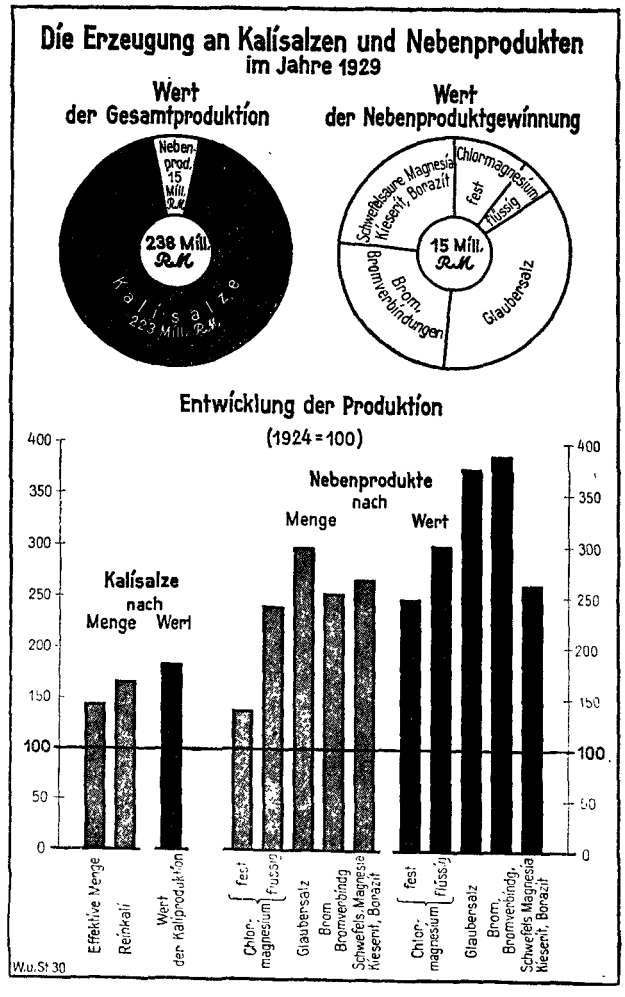
Die Förderung von Arsenerz, die nur noch aus den goldhaltigen Vorkommen in Schlesien erfolgt, hat im Durchschnitt der letzten Jahre dem Arseninhalt nach wenig über 1 500 t betragen.

Schwefelerzbergbau. — Die Förderung von Schwefelerz (Schwefelkies) hat seit der Währungsstabilisierung bis auf eine Unterbrechung im Jahre 1928 zugenommen. Die Steigerung ist in der Hauptsache auf die erhöhte Schwefelsäureproduktion der chemischen Industrie zurückzuführen, deren Kiesverbrauch durchschnittlich etwa zu einem Fünftel (ohne Berücksichtigung des Schwefelinhaltes) aus dem Inlande stammt. Das Hauptvorkommen von Schwefelerz liegt bei Meggen in Westfalen.

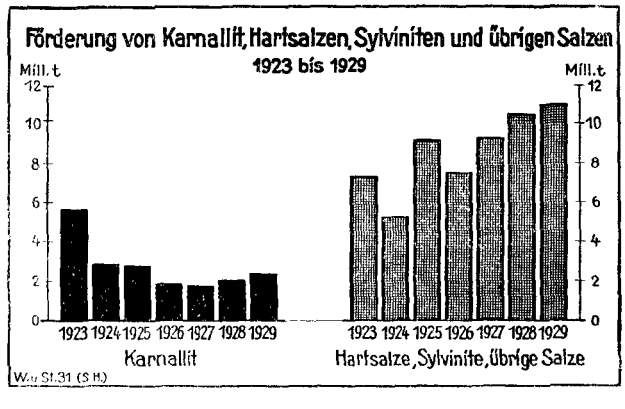
Die verhältnismäßig unbedeutende Förderung von sonstigen Erzen ist im allgemeinen zurückgegangen. Dies hängt zum Teil damit zusammen, daß die Verarbeitung dieser Erze, die meist mit dem Ganggestein verwachsen sind, in der Regel mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Die Gewinnung von Wolframerz wurde im Jahre 1927 ganz eingestellt. Andererseits ist die seit 1926 eingestellte Bauxitförderung im Jahre 1928 wieder aufgenommen worden.

Salzgewinnung.

Kalibergbau. — Die Aufwärtsentwicklung im Kalibergbau, die seit 1926 anhielt, ist im Frühjahr 1930 zum Stillstand gekommen. Die Produktion ist seit April stärker, als zunächst saisonmäßig zu erwarten war, zurückgegangen. Der Absatz von Kalisalzen hat in den letzten Jahren auf den Inlands- und Auslandsmärkten eine gleichmäßige Zunahme erfahren. Die Steigerung der Ausfuhr wurde durch das Ende 1925 abgeschlossene deutsch-französische Kaliabkommen begünstigt, in dem eine Kontingentierung des Auslandsabsatzes vereinbart worden ist. Nach der Währungsstabilisierung wurde unter dem Druck der Wettbewerbsverhältnisse auf dem Weltmarkt eine durch-



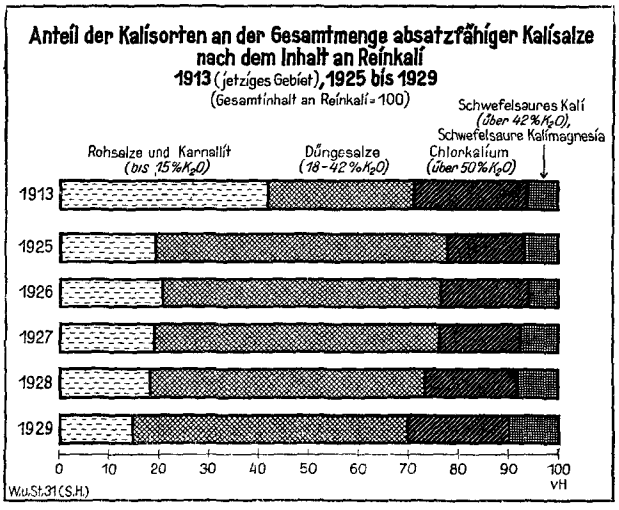
greifende Rationalisierung der Kaliindustrie in Angriff genommen. Die unrentablen Schächte wurden zum großen Teil stillgelegt. Die unter vorteilhafteren Bedingungen arbeitenden Betriebe wurden dafür ausgebaut, und zwar im besonderen solche Werke, die entweder Salze mit höherem Reinkaligehalt fördern oder günstige Abbauverhältnisse aufweisen. Diese Umstellung hatte eine örtliche Verlagerung zur Folge, indem die südwestlichen Bezirke, wo sich große Lager von kalireichen Salzen befinden, mehr in den Vordergrund rückten. Die Kaliförderung in den nördlichen Gebieten (in Hannover und in der Magdeburg-Staßfurter Mulde), in denen die Hauptkarnallitlager liegen, hat demgegenüber an Bedeutung verloren.



Der Anteil der weiterverarbeiteten Rohsalze an der Rohförderung hat in den letzten Jahren ebenfalls zugenommen. Im Jahre 1929 gelangten fast 85 vH der ge-

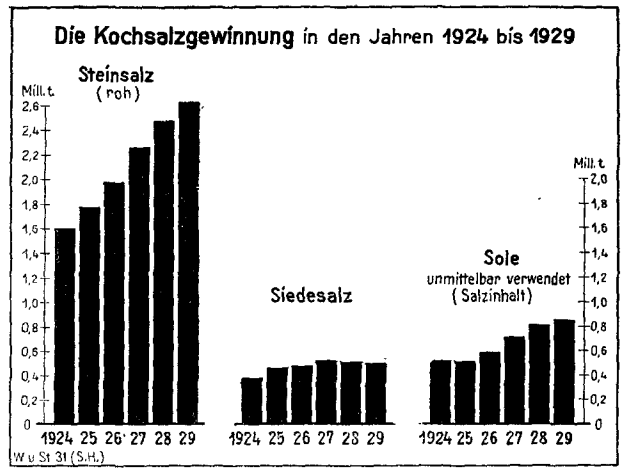
förderten Kalisalze in die Chlorkaliumfabriken usw., gegenüber 80 vH im Jahre 1928 und 78 vH im Jahre 1927. Auch die Verarbeitung selbst ist in steigendem Maße auf die Gewinnung hochwertiger Erzeugnisse umgestellt worden. Der Kaligehalt der absatzfähigen Produkte ist dementsprechend gestiegen; er betrug in den Jahren

1926	28,1 vH
1927	29,0 »
1928	29,6 »
1929	31,4 »



Die Bedeutung der Nebenproduktengewinnung hat sich im Verlauf der Umstellung der Kaliindustrie erhöht. Vor allem hat die Produktion von Glaubersalz zugenommen. Ferner konnte der Absatz von Chlormagnesium durch die Erschließung neuer Absatzgebiete erweitert werden.

Kochsalzgewinnung. – Die deutsche Kochsalzgewinnung ist seit 1924 ständig gestiegen. An der Produktionszunahme ist in erster Linie das Steinsalz beteiligt, während die Erzeugung von Siedesalz seit 1927 abgenommen hat. Die Aufwärtsentwicklung der Steinsalz- und Soleproduktion (in den reinen Solwerken) ist vor allem auf den erhöhten Bedarf der chemischen Industrie zurückzuführen, die diese Salzsorten zur Soda- und Glaubersalzherstellung verwendet. Hinzu kommt, daß das Steinsalz infolge der Fortschritte

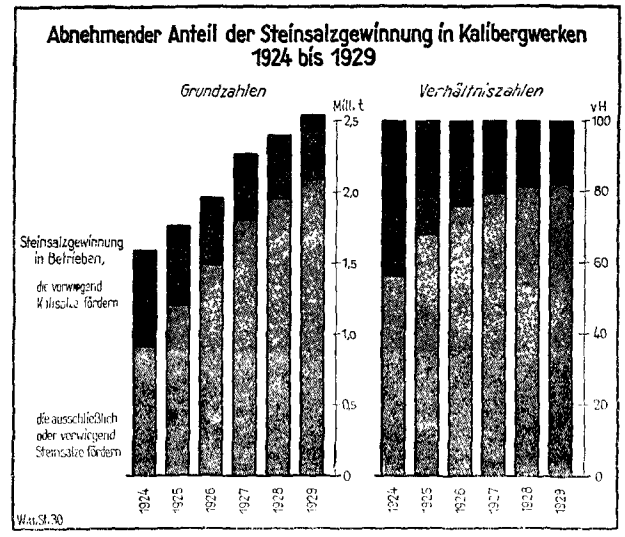


in der Veredelungstechnik stärker als früher zu Speisezwecken verbraucht wird. Die Entwicklung der Solegewinnung ist durch die Abtretungsverluste, die etwa zwei Drittel der Vorkriegsproduktion ausmachten, angeregt worden. An dem Rückgang der Siedesalzgewinnung in den letzten beiden Jahren war fast ausschließlich der Sächsisch-Thüringische Bezirk beteiligt, der mit über einem Drittel der Produktion an der Spitze sämtlicher Salinenbezirke steht. In den meisten anderen Gebieten war dagegen im Jahre 1929 eine geringe Produktionssteigerung zu beobachten.

Kochsalzgewinnung 1925 bis 1929

Jahr	Insgesamt	davon Steinsalz (absatzfähig)	Siedesalz	Salzinhalt der unmittelbar verwendeten Sole[1])[2])
	1 000 t			
1925....	2 750	1 790	457	503
1926....	3 057	1 997	480	580
1927....	3 558	2 305	534	719
1928....	3 800	2 473	510	817
1929....	3 991	2 631	501	859

[1]) Ohne die Solen in den Salinen. — [2]) Seit 1927 sind außer den Solquellen der Solbader auch die Solwerke der chemischen Großindustrie erfaßt.

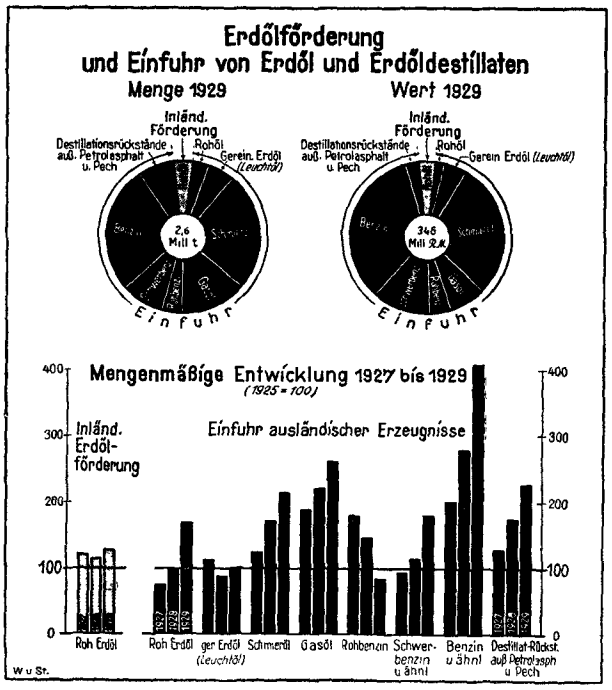


Während die Steinsalzproduktion der Kalibergwerke in den letzten Jahren zurückgegangen ist, hat die reine Steinsalzförderung an Bedeutung gewonnen. Im Jahre 1929 entfielen bereits 82 vH der Steinsalzgewinnung auf solche Werke, die ausschließlich oder vorwiegend Steinsalz fördern, gegenüber 68 vH im Jahre 1925.

Erdölgewinnung.

Die deutsche Erdölgewinnung, die den Bedarf des Inlandes an Erdöl und Erdöldestillaten nur zu einem geringen Teile deckt, befindet sich seit dem Jahre 1920 in einer ständigen Aufwärtsbewegung, die nur im Jahre 1928 unterbrochen worden ist. Eine erhebliche Steigerung erfolgte im Jahre 1930 durch die Erschließung neuer Quellen. Die Förderung im Monatsdurchschnitt 1930 betrug 14 133 t Rohöl gegenüber rd. 8 400 t im Monatsdurchschnitt des Vorjahres. Die Produktionssteigerung in den ersten Nachkriegsjahren ist in der Hauptsache auf die Erschließung eines größeren Öllagers im Nienhagener Ölbezirk und auf die Einführung des Schachtbetriebes in Wietze bei Hannover zurückzuführen. Seit 1926 hat die Produktion im besonderen in den Ölfeldern bei Oberg (Bergrevier Goslar) anteilsmäßig stark zugenommen. Die Erdölförderung in Hannover, die bis auf wenige in Baden und Bayern gewonnene Tonnen die gesamte deutsche Erdölproduktion ausmacht, hat sich in den letzten Jahren auf die einzelnen Produktionsgebiete, wie folgt, verteilt:

	1926	1927	1928	1929	1930
Bergrevier Celle (Ölfeld Wietze-Steinförde)	46,4 vH	47,7 vH	50,0 vH	46,3 vH	49,4 vH
» Nord-Hannover (ÖlfeldNienhagen)	50,1 »	47,2 »	42,7 »	42,8 »	36,0 »
» Goslar (Ölfelder Oberg, Ölheim) ..	3,5 »	5,1 »	7,3 »	10,9 »	14,6 »



Kohlenbergbau.

Steinkohlenförderung in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Förderung: Verwertbare Kohle	Förderung: Wert ab Grube im ganzen	Förderung: Wert ab Grube je Tonne	Absatz: an eigene Werke; Deputate und Selbstverbrauch der Gruben		Absatz: durch Verkauf		Absatz: insgesamt	
				1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM
Niederrheinisch-Westfälischer Steinkohlenbezirk, einschl. des Schafberg-Piesberger Steinkohlenreviers	1926	236	382 706	885 990	112 647	1 608 802	14,28	44 843	608 772	69 597	1 021 213	114 440	1 629 985
	1927	230	407 690	976 434	118 511	1 740 143	14,68	52 679	720 998	65 396	1 015 834	118 075	1 736 832
	1928	222	382 110	966 316	115 115	1 736 505	15,08	53 617	757 694	60 988	970 117	114 605	1 727 811
	1929	200	377 006	1 012 558	124 320	1 934 754	15,56	58 961	857 788	65 622	1 081 400	124 583	1 939 188
Aachener Steinkohlenbezirk ..	1926	12	20 575	43 275	4 613	75 556	16,38	1 802	24 029	2 945	52 737	4 747	76 766
	1927	12	22 369	48 243	5 023	74 768	14,89	2 075	23 103	2 863	50 453	4 938	73 556
	1928	10	23 216	52 780	5 509	83 599	15,18	2 450	27 502	3 042	55 999	5 492	83 501
	1929	10	24 018	57 127	6 040	94 799	15,69	2 609	29 404	3 524	66 566	6 133	95 970
Sächsischer Steinkohlenbezirk	1926	28	26 391	53 089	4 147	78 266	18,87	881	9 403	3 275	68 879	4 156	78 282
	1927	25	24 281	52 326	4 032	78 896	19,57	931	10 706	3 096	68 096	4 027	78 802
	1928	25	23 052	54 090	4 042	82 910	20,51	972	11 706	2 970	68 862	3 942	80 568
	1929	23	23 857	57 220	4 177	86 606	20,73	1 036	12 795	3 054	72 176	4 090	84 971
Niederschlesischer Steinkohlenbezirk	1926	14	29 102	47 843	5 588	72 301	12,94	2 010	20 482	3 618	52 079	5 628	72 561
	1927	15	28 783	52 088	5 844	77 472	13,26	2 088	21 912	3 693	54 682	5 781	76 594
	1928	13	27 487	50 892	5 704	76 352	13,39	2 196	23 581	3 548	53 331	5 744	76 912
	1929	11	27 846	56 451	6 092	85 143	14,00	2 304	26 926	3 801	58 384	6 105	85 310
Oberschlesischer Steinkohlenbezirk	1926	13	50 587	85 068	17 462	189 558	10,86	2 029	15 837	15 437	173 767	17 466	189 604
	1927	13	53 923	96 859	19 378	219 464	11,33	2 116	19 222	17 013	197 560	19 129	216 782
	1928	15	56 954	105 452	19 698	226 864	11,52	2 260	22 035	17 444	204 827	19 704	226 862
	1929	15	60 128	123 506	21 996	264 441	12,02	2 760	28 538	19 199	235 184	21 959	263 722
Wealdenkohlenbezirk	1926	5	4 957	8 661	748	12 972	17,33	351	6 333	396	6 617	747	12 950
	1927	4	4 790	8 974	750	13 357	17,80	378	6 992	367	6 260	745	13 252
	1928	5	4 602	9 308	726	12 780	17,61	372	6 595	354	6 286	726	12 881
	1929	4	4 306	9 182	741	13 401	17,94	416	7 504	331	6 015	747	13 519
Übriges Deutschland.....	1926	6	489	726	91	1 446	15,79	64	986	30	493	94	1 479
	1927	4	226	430	61	941	15,48	46	713	14	225	60	938
	1928	4	221	382	67	1 160	17,27	55	938	13	230	68	1 168
	1929	3	240	513	75	1 449	19,37	62	1 175	13	269	75	1 444
Deutsches Reich	**1913**	**350**	**654 017**	**1 094 703**	**190 109**	**2 135 978**	**11,24**	**60 450**	**634 962**	**129 738**	**1 501 670**	**190 188**	**2 136 632**
	1913	***285***	***490 709***	***869 967***	***140 753***	***1 640 848***	***11,66***	.	.	.	.	***140 696***	***1 640 387***
	1924	**376**	**558 938**	**949 082**	**118 769**	**2 072 499**	**17,45**	**47 728**	**810 123**	**69 903**	**1 250 713**	**117 631**	**2 060 836**
	1925	**343**	**557 087**	**1 101 987**	**132 622**	**1 903 463**	**14,35**	**53 071**	**725 292**	**79 805**	**1 181 918**	**132 876**	**1 907 210**
	1926	**314**	**514 807**	**1 124 652**	**145 296**	**2 038 901**	**14,03**	**51 980**	**685 842**	**95 298**	**1 375 785**	**147 278**	**2 061 627**
	1927	**303**	**542 062**	**1 235 354**	**153 599**	**2 205 041**	**14,36**	**60 313**	**803 646**	**92 442**	**1 393 110**	**152 755**	**2 196 756**
	1928	**294**	**517 642**	**1 239 220**	**150 861**	**2 220 170**	**14,70**	**61 922**	**850 051**	**88 359**	**1 359 652**	**150 281**	**2 209 703**
	1929	**266**	**517 401**	**1 316 557**	**163 441**	**2 480 593**	**15,18**	**68 148**	**964 130**	**95 544**	**1 519 994**	**163 692**	**2 484 124**

Monatliche Steinkohlenförderung in den Jahren 1929 und 1930.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1000 t											
1929.....	13 490	12 104	13 502	13 407	12 759	13 221	14 362	14 467	13 480	14 835	14 157	13 652
1930.....	14 398	12 168	12 539	11 481	11 953	10 805	11 605	11 471	11 729	12 217	10 816	11 516

Braunkohlenförderung in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Förderung: Verwertbare Kohle	Förderung: Wert ab Grube im ganzen	Förderung: Wert ab Grube je Tonne	Absatz: an eigene Werke; Deputate und Selbstverbrauch der Gruben		Absatz: durch Verkauf		Absatz: insgesamt	
				1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM
Niederrheinischer Braunkohlenbezirk	1926	31	7 360	18 053	39 867	87 707	2,20	30 577	67 271	9 290	20 436	39 867	87 707
	1927	31	7 379	18 913	44 141	101 523	2,30	33 782	77 698	10 359	23 825	44 141	101 523
	1928	32	7 395	19 566	47 884	114 922	2,40	36 434	87 622	11 450	27 300	47 884	114 922
	1929	31	7 572	21 908	52 709	126 489	2,40	39 793	95 503	12 911	30 986	52 704	126 489
Westerwälder Braunkohlenbezirk	1926	6	650	904	163	910	5,59	148	798	16	123	164	916
	1927	4	497	734	108	701	6,48	91	578	17	123	108	701
	1928	3	409	698	92	562	6,14	80	491	12	72	92	563
	1929	2	564	902	147	907	6,16	136	840	11	68	147	908
Oberhessischer Braunkohlenbezirk	1926	8	645	1 257	915	2 764	3,02	866	2 536	47	224	913	2 760
	1927	6	597	1 053	1 038	3 289	3,17	1 018	3 197	23	111	1 041	3 308
	1928	8	805	1 788	1 160	2 861	2,47	1 029	2 237	129	615	1 158	2 852
	1929	10	1 076	2 481	1 232	3 588	2,91	923	2 122	316	1 495	1 239	3 617
Niederhessischer Braunkohlenbezirk	1926	22	2 153	3 418	1 412	6 664	4,72	384	1 663	1 045	5 093	1 429	6 756
	1927	20	2 130	3 677	1 643	7 799	4,75	461	2 006	1 183	5 817	1 644	7 823
	1928	19	2 638	5 046	1 850	9 147	4,94	488	2 272	1 358	6 869	1 846	9 141
	1929	18	2 909	6 096	2 077	10 209	4,92	546	2 640	1 532	7 600	2 078	10 240
Braunschweig-Magdeburger Braunkohlenbezirk	1926	15	5 625	10 462	6 925	26 353	3,81	3 585	13 268	3 331	13 273	6 916	26 541
	1927	14	5 035	10 091	7 159	27 556	3,85	3 758	14 029	3 408	13 554	7 166	27 583
	1928	13	4 924	11 066	7 897	30 515	3,86	4 419	17 015	3 476	13 731	7 895	30 746
	1929	14	4 704	10 449	7 981	31 044	3,89	4 464	17 034	3 515	14 114	7 979	31 148
Thüringisch-Sächsischer Braunkohlenbezirk	1926	153	30 910	62 192	48 384	137 533	2,84	31 065	89 422	17 319	48 125	48 384	137 547
	1927	140	29 848	63 465	52 891	153 201	2,90	33 842	101 640	19 050	51 578	52 892	153 218
	1928	125	29 620	72 044	60 324	170 750	2,83	38 279	113 407	22 030	57 308	60 309	170 715
	1929	112	28 582	72 553	60 738	175 066	2,88	39 549	119 358	21 190	55 726	60 739	175 084
Niederlausitzer Braunkohlenbezirk	1926	69	15 473	30 156	31 201	78 298	2,51	27 069	65 906	4 137	12 412	31 206	78 318
	1927	68	13 957	27 888	32 782	81 293	2,48	28 208	68 265	4 567	12 992	32 775	81 257
	1928	63	14 176	32 627	35 244	89 067	2,53	30 211	75 174	5 036	13 902	35 247	89 076
	1929	60	15 603	38 112	38 229	96 515	2,53	32 280	78 915	5 964	17 639	38 244	96 554
Oberlausitzer, Mittelschlesischer und Katzengebirgs-Braunkohlenbezirk	1926	25	4 782	9 073	7 335	21 119	2,88	5 658	15 342	1 684	5 778	7 342	21 120
	1927	21	4 288	8 619	7 709	21 684	2,81	6 031	15 957	1 678	5 720	7 709	21 677
	1928	18	4 190	9 326	7 903	22 386	2,83	6 228	16 522	1 682	5 893	7 910	22 415
	1929	18	4 019	9 306	7 916	21 481	2,71	6 578	16 598	1 340	4 899	7 918	21 497
Oder-Braunkohlenbezirk.....	1926	21	2 055	3 360	1 220	5 179	4,24	389	1 673	832	3 571	1 221	5 244
	1927	20	1 649	2 922	1 143	5 053	4,42	255	1 182	890	3 878	1 145	5 060
	1928	18	1 780	3 513	1 226	5 480	4,47	190	896	1 036	4 585	1 226	5 481
	1929	17	1 967	3 780	1 306	6 015	4,61	198	991	1 107	5 014	1 305	6 005
Oberpfalzer Braunkohlenbezirk	1926	8	742	1 081	580	1 998	3,45	460	1 643	120	360	580	2 003
	1927	8	684	1 161	696	2 345	3,37	524	1 818	172	527	696	2 345
	1928	7	483	930	734	2 388	3,25	574	1 923	160	468	734	2 391
	1929	6	740	1 405	756	2 645	3,50	594	2 155	162	474	756	2 629
Oberbayerischer Braunkohlenbezirk	1926	6	6 293	10 290	1 149	19 269	16,77	161	792	978	18 307	1 139	19 099
	1927	6	6 260	10 750	1 194	19 456	16,30	168	755	960	17 643	1 128	18 398
	1928	6	6 169	11 529	1 274	20 525	16,11	193	1 019	1 063	19 199	1 256	20 218
	1929	6	6 216	12 451	1 370	22 957	16,76	224	1 053	1 199	22 765	1 423	23 818
Deutsches Reich	**1913**	**465**	**58 958**	**79 607**	**87 233**	**191 920**	**2,20**	**67 196**	**127 345**	**19 990**	**63 890**	**87 186**	**191 235**
	1913	***464***	***58 947***	***79 596***	***87 228***	***191 902***	***2,20***	***67 194***	***127 338***	***19 987***	***63 880***	***87 181***	***191 218***
	1924	**444**	**93 713**	**139 774**	**124 637**	**369 705**	**2,97**	**84 852**	**233 850**	**39 843**	**135 345**	**124 695**	**369 195**
	1925	**404**	**82 023**	**153 565**	**139 725**	**389 377**	**2,79**	**98 481**	**257 817**	**41 254**	**131 957**	**139 735**	**389 774**
	1926	**364**	**76 688**	**150 246**	**139 151**	**387 794**	**2,79**	**100 362**	**260 309**	**38 799**	**127 702**	**139 161**	**388 011**
	1927	**338**	**72 324**	**149 273**	**150 504**	**423 900**	**2,82**	**108 138**	**287 125**	**42 307**	**135 768**	**150 445**	**422 893**
	1928	**312**	**72 589**	**168 133**	**165 588**	**468 603**	**2,83**	**118 125**	**318 578**	**47 432**	**149 942**	**165 557**	**468 520**
	1929	**294**	**73 952**	**179 443**	**174 456**	**496 916**	**2,85**	**125 285**	**337 209**	**49 247**	**160 780**	**174 532**	**497 989**

Monatliche Braunkohlenförderung in den Jahren 1929 und 1930.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1 000 t											
1929.....	14 748	13 624	14 669	14 165	13 642	13 729	14 794	15 020	14 121	15 933	15 493	14 437
1930.....	14 008	11 372	11 303	10 826	12 315	11 746	12 250	12 387	12 821	13 141	11 692	11 689

Erzbergbau.

Eisenerzförderung in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe[1])	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1 000 RM	Förderung: Roherz[2]) 1 000 t	Förderung: Eiseninhalt 1 000 t	Förderung: Eisengehalt[3]) vH	Förderung: Wert ab Grube im ganzen 1 000 RM	Förderung: Wert ab Grube je Tonne RM	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[4]): Erz[2]) 1 000 t	Eiseninhalt 1 000 t	Eisengehalt[3]) vH	Wert ab Grube im ganzen 1 000 RM	Wert ab Grube je Tonne RM	Verarbeitung[4]): Roherz[2]) 1 000 t	Produktion[4]) in den Aufbereitungsanstalten: Aufbereitetes Erz[2]) 1 000 t	Eiseninhalt 1 000 t	Eisengehalt[3]) vH	Wert ab Aufbereitungsanst. im ganzen 1 000 RM	Wert ab Aufbereitungsanst. je Tonne RM
Siegerland-Wieder Spateisenstein-bezirk	1926	(3) 41	6 928	12 579	1 656	563	34,71	23 353	14,10	206	78	39,24	2 933	14,25	1 490	1 155	500	45,31	22 044	19,08
	1927	(3) 43	9 170	17 605	2 341	794	34,75	32 956	14,08	270	99	38,14	4 042	14,94	2 059	1 614	711	46,05	32 219	19,96
	1928	(4) 42	8 499	23 079	2 094	703	34,51	29 507	14,09	195	72	39,20	2 891	14,84	1 845	1 439	631	45,92	29 408	20,43
	1929	36	8 545	17 922	2 191	763	35,83	30 834	14,07	224	82	38,86	3 300	14,72	1 950	1 512	679	46,79	29 098	19,24
Nassauisch-Oberhessischer (Lahn- und Dill-) Bezirk	1926	(3) 48	2 013	3 096	534	193	38,39	4 030	7,54	420	159	40,56	3 296	7,85	163	125	47	39,16	1 345	10,75
	1927	(3) 49	2 561	4 220	746	273	38,41	5 993	8,03	601	228	40,38	4 806	8,00	205	177	69	39,72	2 034	11,49
	1928	(2) 45	2 370	4 185	726	271	38,98	5 693	7,84	509	198	40,93	4 245	8,34	203	168	65	39,45	1 782	10,61
	1929	(1) 38	2 242	4 061	693	259	39,01	5 507	7,95	531	205	40,59	4 405	8,29	144	119	46	39,26	1 318	11,06
Taunus-Bezirk, einschl. der Lindener Mark	1926	6	936	1 457	221	49	27,70	2 865	12,96	203	38	24,37	2 871	14,14	40	28	12	45,00	277	9,97
	1927	7	1 135	2 034	309	57	23,81	4 085	13,23	254	45	23,30	3 499	13,75	25	15	6	42,25	170	10,93
	1928	6	938	1 813	232	46	24,53	2 580	11,11	142	25	22,67	1 872	13,21	80	50	19	39,80	693	13,96
	1929	7	914	1 667	271	57	25,43	2 593	9,57	127	25	26,42	1 786	14,10	125	82	29	37,73	810	9,86
Vogelsberger Basalteisenerzbezirk	1926	9	330	459	380	75	23,25	1 148	3,02	6	2	43,98	80	13,49	376	73	28	43,90	780	10,70
	1927	12	522	754	560	104	22,37	1 403	2,51	0	0	30,77	0	2,50	559	115	44	44,00	1 269	11,06
	1928	11	491	792	580	110	22,54	1 745	3,01	—	—	—	—	—	580	107	43	45,10	1 354	12,63
	1929	8	465	780	549	105	22,39	1 746	3,18	—	—	—	—	—	549	98	41	46,31	1 345	13,71
Waldeck-Sauerländer Bezirk	1926	2	22	26	4	1	42,39	27	7,08	4	1	42,39	27	7,08	—	—	—	—	—	—
	1927	2	27	46	5	2	41,08	47	10,38	5	2	41,08	47	10,38	—	—	—	—	—	—
	1928	1	4	8	0	0	38,85	3	10,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1929	1	29	68	9	3	36,82	112	11,82	9	3	36,82	112	11,82	—	—	—	—	—	—
Schafberg-Hüggeler (Osnabrücker) und Wesergebirgsbezirk	1926	2	146	235	22	7	32,62	182	8,24	34	10	33,28	277	8,22	—	—	—	—	—	—
	1927	2	185	323	20	6	32,30	161	8,20	20	6	32,30	161	8,20	—	—	—	—	—	—
	1928	2	278	531	24	7	31,29	213	8,87	24	7	31,29	213	8,87	—	—	—	—	—	—
	1929	2	222	471	13	4	32,51	77	5,98	13	4	32,51	77	5,98	—	—	—	—	—	—
Subhercynischer Bezirk (Peine, Salzgitter)	1926	7	1 885	3 629	1 304	387	32,99	9 465	7,26	639	181	31,51	4 786	7,48	586	429	189	45,92	4 076	9,51
	1927	6	1 965	3 952	1 623	483	33,08	11 578	7,13	766	213	30,90	5 934	7,75	923	652	285	45,59	6 096	9,35
	1928	6	1 989	4 365	1 692	506	33,22	12 312	7,27	629	174	30,71	4 954	7,87	1 022	708	311	45,83	6 131	8,66
	1929	6	1 795	4 205	1 558	459	32,72	11 408	7,32	709	196	30,65	5 595	7,90	791	568	241	44,28	4 909	8,64
Harzer Bezirk	1926	4	332	614	186	59	34,90	1 119	6,02	175	56	35.15	1 023	5,84	—	—	—	—	—	—
	1927	2	346	690	297	94	34,88	1 714	5,77	283	89	34,54	1 671	5,90	—	—	—	—	—	—
	1928	2	341	743	308	96	34,67	1 655	5,38	280	87	34,48	1 516	5,41	—	—	—	—	—	—
	1929	2	291	650	286	89	34,41	1 549	5,41	297	93	34,43	1 608	5,41	—	—	—	—	—	—
Raseneisenerzbezirk ..	1926	1	4	5	1	0	48,29	8	10,40	1	0	48,29	8	10,40	—	—	—	—	—	—
	1927	1	4	5	1	0	46,65	6	10,50	1	0	46,65	6	10,50	—	—	—	—	—	—
	1928	1	4	5	1	0	47,48	6	11,50	1	0	47,48	6	11,50	—	—	—	—	—	—
	1929	1	4	4	1	0	42,38	7	13,00	1	0	42,38	7	13,00	—	—	—	—	—	—
Schlesischer Bezirk ..	1926	(2) 1	357	362	31	15	49,35	465	15,19	27	14	51,95	450	16,69	4	2	1	50,45	29	13,74
	1927	(2) 1	375	515	40	19	50,57	906	22,90	35	18	52,75	886	25,04	4	2	1	47,95	30	13,94
	1928	(1) 1	391	558	37	18	49,88	906	24,19	35	17	51,27	894	25,54	2	1	1	48,93	17	13,66
	1929	(2) 1	210	322	23	10	47,56	384	16,99	19	10	50,54	367	19,02	3	2	1	49,76	20	13,94
Thüringisch-Sächsischer Bezirk	1926	5	134	235	37	13	37,03	232	6,23	13	5	39,29	125	9,75	28	23	9	41,00	136	5,98
	1927	(1) 4	229	468	131	45	36,71	678	5,16	22	9	41,96	224	10,35	156	124	47	41,00	743	6,00
	1928	4	272	599	165	55	36,19	772	4,68	15	6	41,42	163	10,39	150	120	46	41,00	722	6,00
	1929	6	277	639	164	56	36,37	815	4,97	27	10	41,34	278	10,40	106	85	32	41,00	508	6,00
Bayerischer und Württembergisch-Badischer Bezirk	1926	56	1 108	1 771	417	183	48,52	4 828	11,57	421	187	49,01	4 851	11,52	2	0	0	63,96	31	75,61
	1927	51	1 251	2 233	553	247	49,76	6 283	11,36	594	266	49,82	6 744	11,34	—	—	—	—	—	—
	1928	66	1 324	2 509	616	277	49,88	5 836	9,48	591	265	49,77	5 516	9,34	0	0	0	47,62	1	10,00
	1929	68	1 241	2 565	616	275	49,64	6 939	11,27	589	263	49,54	6 648	11,29	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	**1913**	**(8) 328**	**42 296**	**63 510**	**28 608**	**8 502**	**32,49**	**115 718**	**4,04**	**25 411**	**7 537**	**32,52**	**90 028**	**3,54**	**3 338**	**2 239**	**962**	**44,72**	**29 876**	**13,34**
	1913	*(7) 263*	*24 650*	*32 095*	*7 309*	*2 353*	*34,95*	*59 899*	*8,20*	*4 065*	*1 375*	*37,12*	*33 988*	*8,36*	*3 338*	*2 239*	*962*	*44,72*	*29 876*	*13,34*
	1924	(6) 247	17 606	23 614	4 457	1 441	35,05	47 215	10,59	2 218	739	36,75	22 579	10,18	2 353	1 563	644	43,63	25 640	16,40
	1925	(4) 231	17 887	30 291	5 923	1 892	34,73	59 544	10,05	2 912	983	37,19	29 094	9,99	3 179	2 072	863	44,10	33 405	16,12
	1926	(8) 182	14 195	24 468	4 793	1 545	34,86	47 722	9,96	2 149	731	37,71	20 727	9,65	2 689	1 835	786	44,93	28 718	15,65
	1927	(9) 180	17 770	32 845	6 626	2 124	34,77	65 810	9,93	2 851	975	37,82	28 020	9,83	3 931	2 699	1 163	45,19	42 561	15,77
	1928	(7) 187	16 901	39 187	6 475	2 089	34,97	61 228	9,46	2 421	851	38,71	22 270	9,20	3 882	2 593	1 116	45,09	40 108	15,47
	1929	(3) 176	16 235	33 354	6 374	2 080	35,27	61 971	9,72	2 546	891	38,48	24 183	9,50	3 668	2 466	1 069	45,33	38 008	15,41

[1]) Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupterzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten. — [2]) Einschl. des natürlichen Nassegehaltes. — [3]) Nach Abzug des natürlichen Nassegehaltes. — [4]) Einschl. alter Haldenbestände.

Eisenerzförderung in den Jahren 1926—1929 nach der mineralogischen Bezeichnung.

Mineralogische Bezeichnung	Jahr	Förderung: Roherz[1]) 1 000 t	Förderung: Eiseninhalt 1 000 t	Förderung: Eisengehalt[2]) vH	Förderung: Wert ab Grube im ganzen 1 000 RM	Förderung: Wert ab Grube je Tonne RM	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3]): Erz[1]) 1 000 t	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3]): Eiseninhalt 1 000 t	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3]): Eisengehalt[2]) vH	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3]): Wert ab Grube im ganzen 1 000 RM	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3]): Wert ab Grube je Tonne RM	Verarbeitung[3]): Roherz[1]) 1 000 t	Produktion[3]) in den Aufbereitungsanstalten: Aufbereitetes Erz[1]) 1 000 t	Produktion[3]): Eiseninhalt 1 000 t	Produktion[3]): Eisengehalt[2]) vH	Produktion[3]): Wert ab Aufbereitungsanstalt im ganzen 1 000 RM	Produktion[3]): Wert ab Aufbereitungsanstalt je Tonne RM
Brauneisenstein unter 12 vH Mangan	1926	2 473	774	35,08	18 236	7,37	1 431	498	38,63	12 535	8,76	985	508	219	45,58	4 899	9,63
	1927	3 235	1 005	35,00	23 125	7,15	1 860	649	38,79	16 572	8,91	1 482	766	329	45,36	7 365	9,61
	1928	3 361	1 049	35,13	23 427	6,97	1 659	584	39,17	13 815	8,33	1 602	815	354	45,74	7 485	9,19
	1929	3 129	977	34,98	22 800	7,29	1 710	598	38,86	15 045	8,80	1 340	666	282	44,57	6 254	9,39
Brauneisenstein von 12—30 vH Mangan	1926	198	37	24,00	2 735	13,79	220	41	24,19	3 056	13,90	—	—	—	—	—	—
	1927	310	56	23,35	4 212	13,57	273	50	23,35	3 700	13,56	6	3	1	29,14	73	28,34
	1928	178	32	23,56	2 420	13,57	142	25	22,67	1 872	13,20	26	17	5	30,00	463	27,00
	1929	182	34	24,46	2 323	12,77	126	25	26,37	1 778	14,11	36	29	6	23,82	502	17,29
Manganerz (über 30 vH Mangan)	1926	0	—	—	1	48,20	1	—	—	17	37,61	—	—	—	—	—	—
	1927	0	—	—	2	66,50	0	—	—	3	67,21	—	—	—	—	—	—
	1928	0	—	—	17	80,00	0	—	—	8	69,42	—	—	—	—	—	—
	1929	0	—	—	38	80,00	0	—	—	41	79,92	—	—	—	—	—	—
Roteisenstein	1926	429	169	40,92	3 525	8,21	307	126	42,81	2 517	8,19	155	119	49	42,70	1 458	12,29
	1927	618	240	40,21	5 193	8,40	476	191	41,70	3 969	8,33	192	163	68	42,83	1 893	11,59
	1928	671	257	39,51	5 414	8,06	397	162	42,45	3 413	8,59	253	193	81	42,82	2 158	11,17
	1929	653	246	38,99	5 134	7,86	427	172	41,66	3 630	8,49	217	163	70	43,91	1 671	10,25
Spateisenstein	1926	1 550	517	33,99	21 936	14,16	132	44	34,10	1 865	14,14	1 453	1 124	488	43,42	21 627	19,24
	1927	2 182	729	34,18	30 877	14,15	180	60	34,03	2 583	14,36	1 989	1 551	685	46,25	31 546	20,34
	1928	1 965	650	33,92	27 436	13,96	146	49	34,68	1 745	11,97	1 779	1 382	608	46,11	28 682	20,75
	1929	2 109	725	35,33	29 511	13,99	203	67	34,72	2 629	12,95	1 889	1 454	654	47,03	28 364	19,54
Magneteisenstein	1926	27	14	51,95	446	16,68	27	14	51,95	450	16,69	—	—	—	—	—	—
	1927	35	18	52,75	886	25,04	35	18	52,75	886	25,04	—	—	—	—	—	—
	1928	35	18	51,27	893	25,52	35	18	51,27	894	25,54	—	—	—	—	—	—
	1929	19	9	50,75	359	19,18	19	9	50,75	359	19,18	—	—	—	—	—	—
Toneisenstein, Kohleneisenstein	1926	4	1	30,59	19	4,91	—	—	—	—	—	4	2	1	50,45	29	13,74
	1927	4	1	31,05	20	4,71	—	—	—	—	—	4	2	1	47,95	30	13,94
	1928	2	1	29,75	12	5,00	—	—	—	—	—	3	1	1	48,93	17	13,66
	1929	8	2	31,73	62	7,70	5	2	33,08	46	9,70	3	2	1	49,76	20	13,94
Flußeisenstein	1926	68	20	30,40	519	7,58	5	2	35,68	57	10,41	64	59	20	35,11	568	9,62
	1927	115	35	30,90	829	7,20	13	4	34,09	118	9,13	102	90	32	36,00	911	10,14
	1928	103	31	31,10	785	7,63	33	11	33,63	321	9,62	70	64	21	33,83	581	9,05
	1929	127	39	31,60	981	7,75	48	16	34,42	465	9,69	77	70	24	34,56	689	9,80
Raseneisenerz	1926	1	0	48,29	8	10,40	1	0	48,29	8	10,40	—	—	—	—	—	—
	1927	1	0	46,65	6	10,50	1	0	46,65	6	10,50	—	—	—	—	—	—
	1928	1	0	47,48	6	11,50	1	0	47,48	6	11,50	—	—	—	—	—	—
	1929	1	0	42,38	7	13,00	1	0	42,38	7	13,00	—	—	—	—	—	—
Andere Erze	1926	43	13	31,28	297	6,87	25	6	25,47	222	8,99	28	23	9	41,00	137	6,03
	1927	126	40	33,97	660	5,25	13	3	26,99	183	13,43	156	124	47	41,00	743	6,00
	1928	159	51	34,93	818	5,16	8	2	32,57	196	23,91	150	121	46	41,00	722	6,00
	1929	146	48	35,51	756	5,17	7	2	36,16	183	26,59	106	85	32	41,00	508	6,00
Deutsches Reich	**1913**	**28 608**	**8 502**	**32,49**	**115 718**	**4,04**	**25 411**	**7 537**	**32,52**	**90 028**	**3,54**	**3 338**	**2 239**	**962**	**44,72**	**29 876**	**13,34**
	1913	***7 309***	***2 353***	***34,95***	***59 899***	***8,20***	***4 065***	***1 375***	***37,12***	***33 988***	***8,36***	***3 338***	***2 239***	***962***	***44,72***	***29 876***	***13,34***
	1924	**4 457**	**1 441**	**35,05**	**47 215**	**10,59**	**2 218**	**739**	**36,75**	**22 579**	**10,18**	**2 353**	**1 563**	**644**	**43,63**	**25 640**	**16,40**
	1925	**5 923**	**1 892**	**34,73**	**59 544**	**10,05**	**2 912**	**983**	**37,19**	**29 094**	**9,99**	**3 179**	**2 072**	**863**	**44,10**	**33 405**	**16,12**
	1926	**4 793**	**1 545**	**34,86**	**47 722**	**9,96**	**2 149**	**731**	**37,71**	**20 727**	**9,65**	**2 689**	**1 835**	**786**	**44,93**	**28 718**	**15,65**
	1927	**6 626**	**2 124**	**34,77**	**65 810**	**9,93**	**2 851**	**975**	**37,82**	**28 020**	**9,83**	**3 931**	**2 699**	**1 163**	**45,19**	**42 561**	**15,77**
	1928	**6 475**	**2 089**	**34,97**	**61 228**	**9,46**	**2 421**	**851**	**38,71**	**22 270**	**9,20**	**3 882**	**2 593**	**1 116**	**45,09**	**40 108**	**15,47**
	1929	**6 374**	**2 080**	**35,27**	**61 971**	**9,72**	**2 546**	**891**	**38,48**	**24 183**	**9,50**	**3 668**	**2 466**	**1 069**	**45,33**	**38 008**	**15,41**

[1]) Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — [2]) Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — [3]) Einschl. alter Haldenbestände.

Eisenerzförderung in den Jahren 1926—1929 nach dem Phosphorgehalt.

Phosphorgehalt	Jahr	Förderung			Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[2])			Verarbeitung[2])	Produktion[2]) in den Aufbereitungsanstalten		
		Roherz[1])	Eiseninhalt	Wert ab Grube	Erz[1])	Eiseninhalt	Wert ab Grube	Roherz[1])	Aufbereitetes Erz[1])	Eiseninhalt	Wert ab Aufbereitungsanstalt
vH		1 000 t	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 RM
mit keinem oder bis 0,05	1926	1 765	603	24 571	316	119	4 180	1 497	1 162	503	22 136
	1927	2 376	807	33 415	294	109	4 419	2 063	1 619	713	32 264
	1928	2 132	717	30 162	216	80	3 366	1 863	1 458	638	29 640
	1929	2 224	774	31 068	251	92	3 489	1 953	1 515	680	29 122
über 0,05 bis 0,75....	1926	1 966	624	15 196	1 154	410	11 322	864	450	185	4 310
	1927	2 286	688	17 283	1 400	485	13 659	946	429	166	4 201
	1928	2 266	704	16 187	1 193	436	11 405	997	427	167	4 338
	1929	2 197	683	15 688	1 219	451	11 526	924	383	148	3 977
über 0,75 bis 1.....	1926	675	197	5 226	612	183	4 775	7	4	1	22
	1927	1 003	327	8 326	1 058	350	9 212	57	28	9	114
	1928	979	322	7 301	909	302	6 901	25	13	4	50
	1929	1 066	342	8 794	942	304	7 996	37	16	5	82
über 1	1926	387	121	2 729	67	19	450	321	219	97	2 250
	1927	961	302	6 786	99	31	730	865	623	275	5 982
	1928	1 098	346	7 578	103	33	598	997	695	307	6 080
	1929	887	281	6 421	134	44	1 172	754	552	236	4 827
Deutsches Reich	**1913**	**28 608**	**8 502**	**115 718**	**25 411**	**7 537**	**90 028**	**3 338**	**2 239**	**962**	**29 876**
	1913	***7 309***	***2 353***	***59 899***	***4 065***	***1 375***	***33 988***	***3 338***	***2 239***	***962***	***29 876***
	1924	**4 457**	**1 441**	**47 215**	**2 218**	**739**	**22 579**	**2 353**	**1 563**	**644**	**25 640**
	1925	**5 923**	**1 892**	**59 544**	**2 912**	**983**	**29 094**	**3 179**	**2 072**	**863**	**33 405**
	1926	**4 793**	**1 545**	**47 722**	**2 149**	**731**	**20 727**	**2 689**	**1 835**	**786**	**28 718**
	1927	**6 626**	**2 124**	**65 810**	**2 851**	**975**	**28 020**	**3 931**	**2 699**	**1 163**	**42 561**
	1928	**6 475**	**2 089**	**61 228**	**2 421**	**851**	**22 270**	**3 882**	**2 593**	**1 116**	**40 108**
	1929	**6 374**	**2 080**	**61 971**	**2 546**	**891**	**24 183**	**3 668**	**2 466**	**1 069**	**38 008**

[1]) Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — [2]) Einschl. alter Haldenbestände.

Förderung von Schwefelerz (Schwefelkies) in den Jahren 1926—1929 nach Ländern.

Jahr	Betriebe[1])	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Förderung					Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[5])					Verarbeitung[5])	Produktion[5]) in den Aufbereitungsanstalten				
				Roherz[2])	Schwefelinhalt	Schwefelgehalt[3])	Wert ab Grube im ganzen	Wert ab Grube je Tonne	Erz[2])	Schwefelinhalt	Schwefelgehalt[3])	Wert ab Grube im ganzen	Wert ab Grube je Tonne	Roherz[2])	Aufbereitetes Erz[2])	Schwefelinhalt	Schwefelgehalt[3])	Wert ab Aufbereitungsanstalt im ganzen	Wert ab Aufbereitungsanstalt je Tonne
			1 000 RM	1 000 t	1 000 t	vH	1 000 RM	RM	1 000 t	1 000 t	vH	1 000 RM	RM	1 000 t	1 000 t	1 000 t	vH	1 000 RM	RM
Preußen																			
1926	(5) 2	713	1 359	228 776	96 086	42,00	2 745	12,00	230 194	96 509	41,93	2 774	12,05	—	6 668	2 958	45,82	125	18,75
1927	(4) 2	820	1 817	339 338	145 606	42,91	4 091	12,06	338 881	145 469	42,93	4 082	12,05	—	6 080	2 571	43,75	84	13,82
1928	(4) 2	911	2 173	329 759	141 574	42,93	3 971	12,04	329 661	141 545	42,94	3 969	12,04	—	8 869	3 727	43,26	122	13,76
1929	(3) 2	905	2 216	328 391	141 208	43,00	3 941	12,00	328 583	141 265	42,99	3 945	12,01	—	5 688	2 307	42,10	91	16,00
Bayern und Sachsen																			
1926	(1) 2	85	128	9 094	2 853	33,80	166	18,25	3 166	1 292	48,01	63	19,90	5 728	2 876	1 004	35,99	123	42,77
1927	(1) 2	71	116	11 092	3 925	39,74	221	19,92	7 350	2 937	47,01	147	20,00	3 529	1 760	615	36,03	94	53,41
1928	(1) 2	80	131	12 420	4 292	38,42	277	22,30	7 300	2 978	47,99	160	21,92	5 400	2 500	873	36,00	164	65,60
1929	(1) 2	92	173	23 518	8 775	42,52	545	23,17	18 100	7 385	48,00	416	22,98	5 276	2 400	815	35,01	162	67,50
Deutsches Reich																			
1913	(15) 4	821	1 055	268 583	95 391	35,52	2 173	8,09	203 587	87 400	42,93	1 927	9,47	72 118	33 527	13 972	41,67	458	13,66
1913	*(7) 4*	*821*	*1 055*	*268 583*	*95 391*	*35,52*	*2 173*	*8,09*	*203 587*	*87 400*	*42,93*	*1 927*	*9,47*	*72 118*	*29 578*	*12 227*	*41,34*	*421*	*14,23*
1924	(6) 9	753	[4]) 945	159 623	48 144	30,48	1 448	9,07	111 701	44 393	39,75	1 345	12,04	50 646	11 649	4 398	39,11	265	22,75
1925	(5) 7	728	[4]) 1 413	223 293	82 041	36,98	2 431	10,89	194 265	79 357	40,85	2 338	12,04	30 982	13 495	5 724	43,83	318	23,56
1926	(6) 4	798	1 487	237 870	98 939	41,71	2 911	12,24	233 360	97 801	42,00	2 837	12,16	5 728	9 544	3 962	42,85	248	25,98
1927	(5) 4	891	1 933	350 430	149 531	42,82	4 312	12,30	346 231	148 406	43,00	4 229	12,21	3 529	7 840	3 186	42,01	178	22,70
1928	(5) 4	991	2 304	342 179	145 866	42,79	4 248	12,41	336 961	144 523	43,03	4 129	12,25	5 400	11 369	4 600	41,66	286	25,16
1929	(4) 4	997	2 389	351 909	149 983	42,97	4 486	12,75	346 683	148 650	43,22	4 361	12,58	5 276	8 088	3 122	39,98	253	31,28

[1]) Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupterzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten. [2]) Einschl. des natürlichen Nassegehaltes. — [3]) Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — [4]) Von 3 Betrieben sind die berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und deren Löhne und Gehälter in der Übersicht über die Steinkohlengewinnung mitgerechnet. — [5]) Einschl. alter Haldenbestände.

Förderung von Blei-, Silber- und Zinkerzen in den

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe[1]	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1000 RM	Gattung der Erze	Förderung: Roherz[2] t	Förderung: Metallinhalt[4] Zink t	Zink vH	Blei t	Blei vH	Wert ab Grube im ganzen 1000 RM	Wert ab Grube je Tonne RM	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[7][8]: Erz[4] t	Metallinhalt Zink t	Zink vH	Blei t	Blei vH	Wert ab Grube im ganzen 1000 RM	Wert ab Grube je Tonne RM
Linksrheinischer Bezirk	1926	5	1 271	2 190	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	17 871	1 553	9,15	657	3,87	741	41,46	39	9	23,08	6	15,38	2	61,92
	1927	3	1 119	2 006		17 657	1 669	9,95	664	3,96	614	34,77	—	—	—	—	—	—	—
	1928	4	875	1 720		15 406	1 464	10,00	518	3,54	405	26,29	—	—	—	—	—	—	—
	1929	4	926	1 889		15 396	1 641	11,24	500	3,42	371	24,10	579	230	39,72	—	—	45	77,72
	1926				Silberhaltiger Bleiglanz	379 580	—	—	8 621	2,42	3 066	8,08	109	—	—	73	66,97	40	366,97
	1927					410 532	—	—	9 136	2,37	1 957	4,77	—	—	—	—	—	—	—
	1928					419 477	—	—	8 472	2,14	1 590	3,79	—	—	—	—	—	—	—
	1929					450 128	—	—	9 567	2,26	1 996	4,43	—	—	—	—	—	—	—
	1928				Zinkblende	51 934	3 629	8,31	—	—	148	2,85	300	123	41,00	—	—	22	73,73
	1929					53 580	3 503	7,71	—	—	172	3,21	—	—	—	—	—	—	—
Rechtsrheinischer Bezirk	1926	(2) 16	3 823	6 790	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	512 600	35 508	7,22	13 860	2,82	12 320	24,03	[3]) 1 627	293	.	43	.	[3]) 91	[3]) 55,93
	1927	(4) 15	3 415	5 975		474 476	34 596	7,59	13 731	3,01	9 594	20,22	[3]) 392	194	56,07	38	82,61	[3]) 65	[3]) 165,82
	1928	(2) 13	3 122	5 809		498 322	36 538	7,72	12 420	2,62	8 082	16,22	[3]) 189	79	54,48	34	77,27	[3]) 36	[3]) 190,48
	1929	(3) 12	3 081	5 916		479 498	32 728	7,19	11 916	2,62	8 003	16,69	[3]) 170	80	53,69	16	76,19	[3]) 28	[3]) 164,71
	1926				Silberhaltiger Bleiglanz	865	—	—	141	16,67	58	67,05	233	—	—	48	20,60	13	55,79
	1927					940	—	—	129	13,99	27	28,51	647	—	—	115	17,77	25	38,47
	1928					400	—	—	107	27,23	27	68,74	217	—	—	56	25,81	17	80,40
	1929					854	—	—	122	14,66	41	48,01	567	—	—	82	14,46	25	44,09
	1926				Zinkblende	—	—	—	—	—	—	—	152	54	35,53	—	—	14	92,11
	1927					65	15	23,81	—	—	2	28,54	59	14	23,73	—	—	2	29,83
	1928					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1926				Galmei	260	56	22,40	—	—	7	25,38	235	53	22,55	—	—	6	26,38
	1927					228	59	26,94	—	—	7	31,64	234	63	26,92	—	—	8	32,91
Harzer Bezirk	1926	6	2 823	5 126	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	87 394	5 950	7,41	1 297	1,62	2 261	25,87	—	—	—	—	—	—	—
	1927	6	2 717	5 155		92 574	6 025	7,07	1 153	1,35	1 973	21,31	—	—	—	—	—	—	—
	1928	(1) 6	2 594	5 334		101 991	7 942	8,43	1 749	1,86	1 720	16,86	—	—	—	—	—	—	—
	1929	6	2 521	5 370		102 991	6 571	6,92	1 497	1,58	1 438	13,96	—	—	—	—	—	—	—
	1926				Silberhaltiger Bleiglanz	144 474	—	—	14 717	10,47	5 408	37,43	68 732	—	—	8 248	12,00	1 658	24,12
	1927					151 520	—	—	15 446	10,46	4 448	29,36	69 039	—	—	8 285	12,00	1 526	22,10
	1928					168 849	—	—	18 065	10,94	4 119	24,39	88 516	—	—	10622	12,00	1 735	19,60
	1929					171 281	—	—	17 895	10,70	4 376	25,55	96 116	—	—	11534	12,00	2 000	20,81
	1928				Zinkblende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberschlesischer Bezirk	1926	6	3 306	3 974	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	491 434	57 367	12,34	14 021	3,02	16 477	33,53	[5]) 4 556	2 114	47,15	48	66,67	[5]) 707	[5]) 155,18
	1927	7	4 432	6 223		600 864	82 349	14,57	16 789	2,97	18 710	31,14	[6]) 1 523	—	—	348	22,85	[6]) 78	[6]) 50,96
	1928	6	3 411	5 212		534 672	77 200	15,46	14 908	2,99	16 076	30,07	—	—	—	—	—	—	—
	1929	4	2 560	4 634		535 759	92 422	18,42	17 504	3,49	18 211	33,99	—	—	—	—	—	—	—
	1926				Silberhaltiger Bleiglanz	5 253	—	—	145	3,07	294	55,97	—	—	—	—	—	—	—
	1927					3 434	—	—	73	2,36	16	4,78	—	—	—	—	—	—	—
	1928					16 212	—	—	1 103	7,40	239	14,74	2 659	—	—	770	28,96	161	60,55
	1929					15 537	—	—	1 066	7,49	247	15,90	2 972	—	—	703	23,65	159	53,50
	1927				Zinkblende	31 921	12 836	42,35	—	—	3 902	122,24	27 874	11 805	42,35	—	—	3 589	128,76
	1928					36 420	14 811	42,81	—	—	4 126	113,29	36 628	15 541	42,43	—	—	4 368	119,25
	1929					4 813	2 069	45,02	—	—	480	99,73	6 344	2 856	45,02	—	—	662	104,35
	1927				Galmei	6 127	883	16,47	—	—	184	30,03	—	—	—	—	—	—	—
	1928					14 694	1 755	13,57	—	—	294	20,00	—	—	—	—	—	—	—
	1929					14 264	2 141	17,02	—	—	285	19,98	—	—	—	—	—	—	—
Bayerisch-Erzgebirg. u. Schwarzwaldbezirk	1926	7	562	898	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	31 018	1 670	6,00	309	1,11	609	19,63	—	—	—	—	—	—	—
	1927	6	463	783		31 170	1 587	5,67	285	1,02	433	13,89	—	—	—	—	—	—	—
	1928	4	233	385		22 630	1 039	5,13	162	0,80	184	8,13	—	—	—	—	—	—	—
	1929	4	193	347		28 930	1 386	5,35	394	1,52	287	9,92	—	—	—	—	—	—	—
	1926				Zinkblende	74	25	35,21	—	—	5	74,32	68	25	36,76	—	—	8	109,65
	1927					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1926				Silbererze und silberhaltiger Bleiglanz	4 978	—	—	146	3,07	150	30,13	—	—	—	—	—	—	—
	1927					5 097	—	—	144	2,92	163	31,98	—	—	—	—	—	—	—
	1928					1 850	—	—	78	4,26	79	43,03	—	—	—	—	—	—	—
	1929					17	—	—	3	17,65	1	70,00	—	—	—	—	—	—	—
	1926				Galmei	19 991	2 295	14,00	—	—	145	7,25	—	—	—	—	—	—	—
	1927					14 021	1 610	14,00	—	—	100	7,13	—	—	—	—	—	—	—
	1928					55	8	16,00	—	—	1	12,00	—	—	—	—	—	—	—
	1929					50	6	13,33	—	—	1	12,00	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	**1913**	**(4) 68**	**21 282**	**23 038**	Blei-, Silber- u. Zinkerze	**2 884 758**	**299 444**	**10,38**	**100 464**	**3,48**	**50 295**	**17,43**	**38 910**	**1 164**	.	**3 483**	.	**668**	**17,17**
	1913	***(4) 52***	***13 942***	***15 974***		***1 866 409***	***120 384***	***6,45***	***61 421***	***3,29***	***28 214***	***15,12***	***36 329***	***689***	.	***3 483***	.	***606***	***16,68***
	1924	**(2) 37**	**10 549**	**13 465**		**1 241 173**	**58 443**	**4,96**	**36 502**	**3,10**	**22 247**	**17,92**	**58 675**	**133**	.	**6 676**	.	**1 224**	**20,86**
	1925	**(1) 36**	**10 628**	**15 838**		**1 365 819**	**69 297**	**5,36**	**42 779**	**3,31**	**28 433**	**20,82**	**56 338**	**130**	.	**6 493**	.	**1 244**	**22,08**
	1926	**(2) 40**	**11 785**	**18 978**		**1 695 792**	**104 424**	**6,51**	**53 914**	**3,36**	**41 541**	**24,50**	**75 751**	**2 548**	.	**8 466**	.	**2 539**	**33,52**
	1927	**(4) 37**	**16 146**	**20 142**		**1 840 626**	**141 629**	**8,14**	**57 550**	**3,31**	**42 130**	**22,89**	**99 768**	**12 076**	.	**8 786**	.	**5 293**	**53,05**
	1928	**(3) 33**	**10 235**	**18 460**		**1 882 912**	**144 386**	**8,15**	**57 582**	**3,25**	**37 090**	**19,70**	**128 509**	**15 743**	.	**11482**	.	**6 339**	**49,33**
	1929	**(3) 30**	**9 281**	**18 156**		**1 873 098**	**142 467**	**8,09**	**60 464**	**3,43**	**35 909**	**19,17**	**106 748**	**3 166**	.	**12335**	.	**2 919**	**27,34**

[1]) Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Hauptlich des natürlichen Nässegehaltes. — [4]) Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — [6]) Silberhaltiger Bleiglanz. — [7]) Einschl. alter Haldenbestände. —

	Jahr	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende: Menge t	Wert im ganzen 1000 RM	Wert je Tonne RM	Silberhaltiger Bleiglanz: Menge t	Wert im ganzen 1000 RM	Wert je Tonne RM	Zinkblende: Menge t	Wert im ganzen 1000 RM	Wert je Tonne RM
[3]) Davon waren	1926....	1 311	24	18,31	22	10	454,55	294	57	193,88
	1927....	—	—	—	46	17	370,00	346	48	140,00
	1928....	—	—	—	44	15	337,16	145	21	144,99
	1929....	—	—	—	21	7	348,00	149	21	140,94
[5]) Davon waren		—	—	—	72	24	333,33	4 484	683	152,32

Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Verarbeitung[7])		Produktion[7]) in den Aufbereitungsanstalten																	
Inländisches Roherz[2]) aus eigenen Gruben	Inländisches Roherz[2]) aus anderen Gruben	Bleiglanz[4])	Bleiinhalt	Bleigehalt	Wert ab Aufbereitungsanstalt im ganzen 1 000	Wert ab Aufbereitungsanstalt je Tonne	Zinkblende[4])	Zinkinhalt	Zinkgehalt	Wert ab Aufbereitungsanstalt im ganzen 1 000	Wert ab Aufbereitungsanstalt je Tonne	Galmei[4])	Zinkinhalt	Zinkgehalt	Wert ab Aufbereitungsanstalt im ganzen 1 000	Wert ab Aufbereitungsanstalt je Tonne	Gattung der Erze	Jahr	Wirtschaftsgebiet
t	t	t	t	vH	RM	RM	t	t	vH	RM	RM	t	t	vH	RM	RM			
17 793	—	854	535	62,65	315	368,85	3 245	1 302	40,12	515	158,71	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	1926	Linksrheinischer Bezirk
17 657	—	912	562	61,62	253	277,41	3 544	1 405	39,64	459	129,51	—	—	—	—	—		1927	
15 406	—	697	437	62,70	177	253,95	3 007	1 236	41,10	317	105,42	—	—	—	—	—		1928	
14 767	—	673	431	64,04	168	249,63	2 884	1 211	41,99	233	80,79	—	—	—	—	—		1929	
380 922	6 000	15 253	7 810	51,20	3 919	256,93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	1926	
410 532	—	15 103	7 731	51,19	3 009	199,23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
419 477	—	13 648	6 902	50,57	2 518	184,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928	
450 128	—	15 541	7 773	50,02	2 523	162,34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929	
51 612	—	—	—	—	—	—	4 576	1 919	41,94	374	81,73	—	—	—	—	—	Zinkblende	1928	
53 580	—	—	—	—	—	—	4 866	1 985	40,79	359	73,78	—	—	—	—	—		1929	
550 642	9 330	19 946	11 709	58,70	6 818	341,82	57 723	25 889	44,85	8 882	153,87	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	1926	Rechtsrheinischer Bezirk
533 937	336	21 604	11 651	53,93	5 086	235,42	54 509	25 106	46,06	6 647	121,94	—	—	—	—	—		1927	
530 021	60	18 007	10 767	59,79	4 137	229,74	59 592	27 659	46,25	6 216	104,31	—	—	—	—	—		1928	
519 242	64	18 316	10 765	58,77	4 451	243,01	63 159	29 744	47,09	6 100	96,58	—	—	—	—	—		1929	
620	—	119	91	76,47	48	403,36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	1926	
300	—	29	23	79,31	8	286,21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
138	—	20	16	80,00	5	250,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928	
270	—	50	40	80,00	18	360,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929	
—	—	—	—	—	—	—	223	80	35,87	20	89,69	—	—	—	—	—	Zinkblende	1926	
—	—	—	—	—	—	—	329	128	38,91	34	104,11	—	—	—	—	—		1927	
—	—	—	—	—	—	—	5	2	40,00	1	90,00	—	—	—	—	—		1928	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Galmei	1926	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
88 242	—	1 840	1 262	68,59	763	414,67	11 355	5 979	52,66	2 293	201,94	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	1926	Harzer Bezirk
105 107	—	1 735	1 236	71,24	527	303,75	13 306	6 907	51,91	2 244	168,65	—	—	—	—	—		1927	
121 533	—	2 271	1 594	70,19	641	282,25	14 424	7 680	53,24	2 039	141,36	—	—	—	—	—		1928	
130 203	—	2 532	1 784	70,46	624	246,45	14 750	7 850	53,22	1 854	125,69	—	—	—	—	—		1929	
79 949	—	12 405	6 989	56,34	5 026	405,16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	1926	
80 237	—	12 308	6 982	56,73	3 966	322,23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
72 649	—	11 805	6 574	55,69	3 266	276,66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928	
81 340	—	11 940	7 108	59,53	3 596	301,17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929	
—	—	—	—	—	—	—	174	85	48,85	23	133,07	—	—	—	—	—	Zinkblende	1928	
484 574	—	11 546	8 210	71,11	3 175	274,99	112 799	40 392	35,81	14 075	124,78	142	48	33,80	18	126,76	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	1926	Oberschlesischer Bezirk
599 425	—	14 012	10 000	71,37	3 483	248,57	148 597	61 088	41,11	17 927	120,64	42	11	26,19	3	60,00		1927	
533 446	—	13 705	9 702	70,79	3 051	222,62	132 115	57 654	43,64	14 408	109,06	22	5	22,73	1	43,64		1928	
535 206	—	17 120	11 544	67,43	4 094	239,14	168 007	76 139	45,32	18 180	108,21	—	—	—	—	—		1929	
5 550	—	165	112	67,88	52	315,15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	1926	
16 054	—	528	247	46,78	66	123,99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
27 949	—	764	446	58,38	129	168,85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928	
12 113	—	329	246	74,77	88	267,48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zinkblende	1927	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929	
6 127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 844	2 156	56,09	626	162,85	Galmei	1927	
14 325	10 835	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 063	3 891	55,09	942	133,37		1928	
20 080	24 823	151	64	42,38	23	152,32	—	—	—	—	—	6 093	3 698	60,69	947	155,42		1929	
31 018	—	401	302	75,31	190	473,82	3 508	1 617	46,09	613	174,74	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	1926	Bayerisch-Erzgebirg. u. Schwarzwaldbezirk
31 170	—	357	268	75,07	134	375,35	3 341	1 502	44,96	467	139,78	—	—	—	—	—		1927	
22 800	—	229	169	73,80	71	309,52	2 477	1 105	44,61	255	102,95	—	—	—	—	—		1928	
28 975	—	538	394	73,23	169	314,13	3 152	1 386	43,97	283	89,78	—	—	—	—	—		1929	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zinkblende	1926	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
4 970	—	688	140	20,35	178	258,72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silbererze und silberhaltiger Bleiglanz	1926	
5 097	—	670	118	17,61	188	280,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
1 848	—	367	46	12,53	88	239,27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929	
21 492	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 916	1 538	26,00	195	32,96	Galmei	1926	
14 014	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 087	1 063	26,01	139	34,01		1927	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929	
2 957 874	**8 650**	**110 153**	**75 489**	**68,53**	**20 037**	**181,90**	**523 254**	**219 960**	**42,04**	**42 218**	**80,68**	**118 295**	**23 130**	**19,55**	**1 642**	**13,88**	Blei-, Silber- u. Zinkerze	**1913**	**Deutsches Reich**
1 879 051	***2 793***	***71 975***	***47 714***	***66,29***	***14 793***	***205,53***	***201 805***	***86 725***	***42,97***	***17 884***	***88,62***	***2 736***	***696***	***25,44***	***141***	***51,51***		***1913***	
1 195 676	**4 992**	**41 698**	**25 834**	**61,96**	**15 022**	**360,26**	**99 250**	**40 751**	**41,06**	**11 523**	**116,10**	**3 012**	**783**	**26,00**	**220**	**73,04**		**1924**	
1 358 984	**14 597**	**49 278**	**29 356**	**59,57**	**18 792**	**381,35**	**116 466**	**47 564**	**40,84**	**16 770**	**143,99**	**5 489**	**1 427**	**26,00**	**184**	**33,52**		**1925**	
1 665 772	**15 330**	**63 217**	**37 160**	**58,78**	**20 484**	**324,03**	**188 853**	**75 259**	**39,85**	**26 398**	**139,78**	**6 058**	**1 586**	**26,18**	**213**	**35,16**		**1926**	
1 819 657	**336**	**67 258**	**38 818**	**57,72**	**16 720**	**248,59**	**223 626**	**96 136**	**42,99**	**27 778**	**124,22**	**7 973**	**3 230**	**40,51**	**768**	**96,33**		**1927**	
1 811 204	**10 895**	**61 513**	**36 653**	**59,59**	**14 083**	**228,94**	**216 370**	**97 340**	**45,00**	**23 633**	**109,22**	**7 085**	**3 896**	**54,99**	**943**	**133,10**		**1928**	
1 845 904	**24 887**	**67 190**	**40 149**	**59,75**	**15 754**	**234,47**	**256 818**	**118 315**	**46,07**	**27 009**	**105,17**	**6 093**	**3 698**	**60,69**	**947**	**155,42**		**1929**	

erzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten. — [2]) Einschließ-

[7]) Davon waren

Jahr	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende: Menge	Wert im ganzen	Wert je Tonne	Silbererze und silberhaltiger Bleiglanz: Menge	Wert im ganzen	Wert je Tonne	Zinkblende: Menge	Wert im ganzen	Wert je Tonne	Galmei: Menge	Wert im ganzen	Wert je Tonne
	t	1 000 RM	RM	t	1 000 RM	RM	t	1 000 RM	RM	t	1 000 RM	RM
1913..	33 833	362	10,70	904	122	134,96	1 371	125	91,17	2 802	59	21,06
1913..	*33 833*	*362*	*10,70*	*904*	*122*	*134,96*	*1 247*	*116*	*93,02*	*345*	*6*	*17,39*
1924..	—	—	—	58 424	1 179	20,18	251	45	179,28	—	—	—
1925..	—	—	—	56 085	1 198	21,36	253	46	181,82	—	—	—
1926..	1 350	26	19,26	69 168	1 745	25,23	4 998	762	152,46	235	6	26,38
1927..	—	—	—	71 255	1 646	23,10	28 279	3 639	128,68	234	8	32,91
1928..	—	—	—	91 436	1 928	21,09	37 073	4 411	118,98	—	—	—
1929..	—	—	—	99 676	2 191	21,98	7 072	728	102,94	—	—	—

Förderung von Blei-, Silber- und Zinkerzen in den Jahren 1926—1929

Mineralogische Bezeichnung	Jahr	Förderung							Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3])						
		Roherz[1])	Metallinhalt[2])				Wert ab Grube		Erz[2])	Metallinhalt				Wert ab Grube	
			Zink		Blei		im ganzen	je Tonne		Zink		Blei		im ganzen 1 000	je Tonne
		t	t	vH	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	vH	t	vH	RM	RM
Silberhaltiger Bleiglanz u. Zinkblende mit einem Silbergehalt auf die Tonne bis 50 g	1926	190 638	13 553	7,41	2 233	1,22	1 007	5,28	—	—	—	—	—	—	—
	1927	156 949	10 645	7,08	1 491	0,99	940	5,99	—	—	—	—	—	—	—
	1928	80 749	5 638	7,31	977	1,27	609	7,54	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 g	1926	15 916	1 228	8,02	467	3,05	189	11,87	111	9	23,08	54	48,65	26	234,23
über 100 bis 250 g	1926	389 053	48 593	13,34	12 369	3,40	17 056	43,84	4 484	2 114	47,15	—	—	683	152,32
	1927	521 303	76 464	15,70	16 067	3,30	18 877	36,21	1 523	—	—	348	22,85	78	50,96
	1928	540 642	77 100	15,33	13 956	2,77	16 203	29,97	—	—	—	—	—	—	—
	1929	416 070	84 649	21,64	11 672	2,98	16 841	40,48	—	—	—	—	—	—	—
über 250 bis 500 g	1926	233 686	12 916	5,81	6 637	2,98	4 737	20,27	—	—	—	—	—	—	—
	1927	180 447	10 693	6,24	4 552	2,66	4 019	22,27	—	—	—	—	—	—	—
	1928	186 210	11 566	6,51	4 949	2,79	3 197	17,17	—	—	—	—	—	—	—
	1929	363 449	25 946	7,60	10 589	3,10	5 485	15,09	579	230	39,72	—	—	45	77,72
über 500 g.....	1926	311 024	25 758	8,67	8 438	2,84	9 418	30,28	1 627	293	18,01	43	2,64	91	56,55
	1927	358 042	28 424	8,30	10 512	3,07	7 488	20,91	392	194	56,07	38	82,61	65	165,82
	1928	365 420	29 879	8,69	9 875	2,87	6 459	17,68	189	79	54,48	34	77,27	36	190,48
	1929	383 055	24 153	6,71	9 550	2,65	5 984	15,62	170	80	53,69	16	76,19	28	164,71
Silberhaltiger Bleiglanz mit einem Silbergehalt a. d. Tonne bis 50 g	1926	858	—	—	137	16,33	56	65,27	230	—	—	46	20,00	12	52,17
	1927	605	—	—	65	11,02	19	30,46	294	—	—	35	11,90	10	34,77
	1928	140	—	—	17	12,41	5	35,14	—	—	—	—	—	—	—
	1929	628	—	—	80	13,05	27	42,99	331	—	—	37	11,18	8	25,74
über 100 bis 250 g	1926	447 065	—	—	16 438	3,89	4 887	10,93	68 735	—	—	8 250	12,00	1 659	24,14
	1927	484 774	—	—	17 688	3,85	3 532	7,29	69 392	—	—	8 365	12,05	1 541	22,21
	1928	514 260	—	—	19 820	4,04	3 450	6,71	88 516	—	—	10 622	12,00	1 735	19,60
	1929	541 527	—	—	20 480	3,98	3 888	7,18	96 116	—	—	11 534	12,00	2 000	20,81
über 250 bis 500 g	1926	6 251	—	—	183	3,10	67	10,72	109	—	—	73	66,97	40	366,97
	1927	2 245	—	—	43	2,04	7	3,21	—	—	—	—	—	—	—
	1928	16 418	—	—	1 156	7,65	249	15,17	2 876	—	—	826	28,72	178	61,89
	1929	15 780	—	—	1 111	7,68	262	16,60	3 208	—	—	748	23,32	176	54,86
über 500 g.....	1926	80 976	—	—	7 012	9,06	3 967	48,99	—	—	—	—	—	—	—
	1927	83 899	—	—	7 132	8,88	3 053	36.39	—	—	—	—	—	—	—
	1928	75 970	—	—	6 832	9,40	2 350	30,93	—	—	—	—	—	—	—
	1929	79 882	—	—	6 982	9,14	2 484	31,10	—	—	—	—	—	—	—
Zinkblende mit einem Silbergehalt auf die Tonne bis 50 g	1926	74	25	35,21	—	—	5	74,32	220	79	35,91	—	—	22	100,00
	1927	31 986	12 851	42,31	—	—	3 904	122,05	27 933	11 819	42,31	—	—	3 591	128,56
	1928	88 354	18 440	23,56	—	—	4 273	48,36	36 928	15 664	42,42	—	—	4 390	118,88
	1929	58 393	5 572	11,14	—	—	652	11,17	6 344	2 856	45,02	—	—	662	104,35
Galmei.....	1926	20 251	2 351	14,13	—	—	152	7,51	235	53	22,55	—	—	6	26,38
	1927	20 376	2 552	14,94	—	—	291	14,28	234	63	26,92	—	—	8	32,91
	1928	14 749	1 763	13,58	—	—	295	20,00	—	—	—	—	—	—	—
	1929	14 314	2 147	17,01	—	—	286	19,98	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	**1913**	**2 884 758**	**299 444**	**10,38**	**100 464**	**3,48**	**50 295**	**17,43**	**38 910**	**1 164**	.	**3 483**	.	**668**	**17,17**
	1913	***1 866 409***	***120 384***	***6,45***	***61 421***	***3,29***	***28 214***	***15,12***	***36 329***	***689***	.	***3 483***	.	***606***	***16,68***
	1924	**1 241 173**	**58 443**	**4,96**	**36 502**	**3,10**	**22 247**	**17,92**	**58 675**	**133**	.	**6 676**	.	**1 224**	**20.86**
	1925	**1 365 819**	**69 297**	**5,36**	**42 779**	**3,31**	**28 433**	**20,82**	**56 338**	**130**	.	**6 493**	.	**1 244**	**22,08**
	1926	**1 695 792**	**104 424**	**6,51**	**53 914**	**3,36**	**41 541**	**24,50**	**75 751**	**2 548**	.	**8 466**	.	**2 539**	**33,52**
	1927	**1 840 626**	**141 629**	**8,14**	**57 550**	**3,31**	**42 130**	**22,89**	**99 768**	**12 076**	.	**8 786**	.	**5 293**	**53,05**
	1928	**1 882 912**	**144 386**	**8,15**	**57 582**	**3,25**	**37 090**	**19,70**	**128 509**	**15 743**	.	**11 482**	.	**6 339**	**49,33**
	1929	**1 873 098**	**142 467**	**8,09**	**60 464**	**3,43**	**35 909**	**19,17**	**106 748**	**3 166**	.	**12 335**	.	**2 919**	**27,34**

[1]) Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — [2]) Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — [3]) Einschl. alter Haldenbestände.

nach der mineralogischen Bezeichnung und dem Silbergehalt.

Verarbeitung[3])		Produktion[3]) in den Aufbereitungsanstalten										Mineralogische Bezeichnung
Inländisches Roherz[1]) aus		Bleiglanz[2])	Bleiinhalt	Bleigehalt	Wert ab Aufbereitungsanstalt		Zinkblende und Galmei[2])	Zinkinhalt	Zinkgehalt	Wert ab Aufbereitungsanstalt		
eigenen Gruben	anderen Gruben				im ganzen	je Tonne				im ganzen	je Tonne	
t	t	t	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	vH	1000 RM	RM	
182 838	—	1 800	11 35	63,06	430	238,89	19 432	6 313	32,49	1 703	87,64	Silberhaltiger Bleiglanz u. Zinkblende mit einem Silbergehalt auf die Tonne bis 50 g
156 949	—	1 042	541	51,92	182	174,66	14 898	4 836	32,46	1 199	80,48	
80 749	—	682	344	50,44	91	133,61	7 369	2 778	37,70	601	81,56	
15 765	—	344	218	63,37	115	334,30	4 794	1 035	21,59	278	57,99	über 50 bis 100 g
405 371	—	12 061	7 940	65,83	3 222	267,14	97 810	37 589	38,43	13 804	141,13	über 100 bis 250 g
559 811	—	15 662	10 513	67,12	3 750	239,43	143 212	60 844	42,49	17 996	125,66	
563 765	—	14 817	9 711	65,54	3 046	205,57	134 499	59 581	44,30	14 875	110,60	
434 109	—	12 625	7 794	61,73	2 948	233,50	158 484	72 882	45,99	17 198	108,52	
239 119	7 800	7 853	5 476	69,73	3 081	392,33	23 989	10 580	44,10	3 677	153,28	über 250 bis 500 g
180 447	—	5 224	3 751	71,80	1 655	316,81	20 555	9 313	45,31	2 891	140,65	
192 733	60	6 512	4 443	68,23	1 709	262,44	22 303	10 144	45,48	2 520	112,99	
383 596	—	12 826	8 764	68,33	3 112	242,63	43 675	19 849	45,45	4 789	109,65	
329 176	1 530	12 529	7 249	57,86	4 413	352,22	42 747	19 710	46,11	6 934	162,21	über 500 g
390 089	336	16 692	8 912	53,39	3 895	233,35	44 674	21 026	47,07	5 661	126,72	
385 959	—	12 898	8 171	63,65	3 231	250,50	47 466	22 836	48,11	5 241	110,42	
410 688	64	13 728	8 360	60,90	3 446	251,02	49 761	23 582	47,39	4 658	93,61	
620	—	119	91	76,47	48	403,36	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz mit einem Silbergehalt a. d. Tonne bis 50 g
12 920	—	478	214	44,77	51	105,99	—	—	—	—	—	
14 915	—	503	248	49,30	56	111,40	—	—	—	—	—	
270	—	50	40	80,00	18	360,00	—	—	—	—	—	
386 472	6 000	15 418	7 922	51,38	3 971	257,56	—	—	—	—	—	über 100 bis 250 g
413 966	—	15 182	7 787	51,29	3 032	199,71	—	—	—	—	—	
419 477	—	13 648	6 902	50,57	2 518	184,50	—	—	—	—	—	
450 128	—	15 541	7 773	50,02	2 523	162,34	—	—	—	—	—	
3 287	—	118	63	53,39	38	322,03	—	—	—	—	—	über 250 bis 500 g
2 245	—	84	43	51,19	21	248,50	—	—	—	—	—	
13 172	—	281	214	76,16	78	277,69	—	—	—	—	—	
12 113	—	329	246	74,77	88	267,48	—	—	—	—	—	
81 632	—	12 975	7 066	54,46	5 166	398,15	—	—	—	—	—	über 500 g
83 089	—	12 894	7 057	54,73	4 134	320,61	—	—	—	—	—	
74 497	—	12 172	6 620	54,39	3 354	275,55	—	—	—	—	—	
81 340	—	11 940	7 108	59,53	3 596	301,17	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	223	80	35,87	20	89,69	Zinkblende mit einem Silbergehalt auf die Tonne bis 50 g
—	—	—	—	—	—	—	329	128	38,91	34	104,11	
51 612	—	—	—	—	—	—	4 755	2 006	42,19	397	83,49	
53 580	—	—	—	—	—	—	4 898	2 002	40,87	364	74,32	
21 492	—	—	—	—	—	—	5 916	1 538	26,00	195	32,96	Galmei
20 141	—	—	—	—	—	—	7 931	3 219	40,59	765	96,46	
14 325	10 835	—	—	—	—	—	7 063	3 891	55,09	942	133,37	
20 080	24 823	151	64	42,38	23	152,32	6 093	3 698	60,69	947	155,42	
2 957 874	8 650	110 153	75 489	68,53	20 037	181,90	641 549	243 090	37,89	43 860	68,37	Deutsches Reich
1 879 051	*2 793*	*71 975*	*47 714*	*66,29*	*14 793*	*205,53*	*204 541*	*87 421*	*42,74*	*18 025*	*88,12*	
1 195 676	4 992	41 698	25 834	61,96	15 022	360,26	120 262	41 534	40,62	11 743	114,83	
1 358 984	14 597	49 278	29 356	59,57	18 792	381,35	121 955	48 991	40,17	16 954	139,02	
1 665 772	15 330	63 217	37 160	58,78	20 484	324,03	194 911	76 845	39,43	26 611	136,53	
1 819 657	336	67 258	38 818	57,72	16 720	248,59	231 599	99 366	42,90	28 546	123,26	
1 811 204	10 895	61 513	36 653	59,59	14 083	228,94	223 455	101 236	45,30	24 576	109,98	
1 845 904	24 887	67 190	40 149	59,75	15 754	234,47	262 911	122 013	46,41	27 956	106,33	

Förderung von Kupfer- und Arsenerzen in den

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe[1])	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Förderung: Roherz[2])	Förderung: Metallinhalt	Förderung: Metallgehalt[3])	Förderung: Wert ab Grube im ganzen	Förderung: Wert ab Grube je Tonne	Ohne oder nur nach Hand: Kupfererz[2])	Ohne oder nur nach Hand: Kupferinhalt	Ohne oder nur nach Hand: Kupfergehalt[3])	Ohne oder nur nach Hand: Wert ab Grube im ganzen	Ohne oder nur nach Hand: Wert ab Grube je Tonne
				1 000 RM	t	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	vH	1 000 RM	RM
					Kupfererz									
Rheinischer Bezirk einschl. des Vorkommens bei Stadtberge	1926	(19) 4	114	194	67 054	1 324	2,01	553	8,25	2 198	184	8,48	124	56,41
	1927	(20) 1	83	145	68 985	1 439	2,12	527	7,64	10 442	588	5,71	338	32,37
	1928	(15) 1	87	158	72 198	1 292	1,84	489	6,77	5 361	312	5,93	197	36,75
	1929	(12) 2	103	210	72 392	1 378	1,96	623	8,61	5 710	250	4,49	200	35,03
Harzer Bezirk	1926	(3) —	—	—	35 255	1 754	5,00	896	25,41	29 262	1 371	4,71	790	27,00
	1927	(4) —	—	—	31 011	1 543	5,00	715	23,06	32 783	1 501	4,60	770	23,49
	1928	(2) —	—	—	7 308	1 189	16,35	254	34,76	7 733	1 265	16,44	314	40,61
	1929	(3) —	—	—	13 963	2 498	17,98	1 033	73,98	12 729	2 246	17,73	931	73,14
Mansfelder Kupferschieferbezirk	1926	6	10 113	16 582	830 000	24 608	3,09	23 109	27,84	830 319	24 619	3,09	23 120	27,84
	1927	6	9 246	16 422	850 400	24 289	2,98	22 521	26,48	850 622	24 297	2,98	22 526	26,48
	1928	4	8 486	17 095	829 000	23 732	2,98	23 820	28,73	828 003	23 700	2,98	23 789	28,73
	1929	5	8 809	19 739	939 100	25 107	2,78	28 291	30,13	937 739	25 071	2,78	28 251	30,13
Niederschlesischer und Sächsischer Bezirk	1926	—	—	—	23	1	4,76	1	45,00	31	1	3,57	2	60,00
					Arsenerz									
	1926	2	155	191	20 797	1 310	7,00	105	5,05	—	—	—	—	—
	1927	1	175	156	23 783	1 498	7,00	119	5,00	—	—	—	—	—
	1928	(1) 1	186	326	25 710	1 619	7,00	129	5,02	—	—	—	—	—
	1929	1	194	228	27 866	1 756	7,00	176	6,32	—	—	—	—	—
					Kupfererz									
Deutsches Reich	1913	(27) 14	13 292	17 052	947 757	26 165	2,76	32 028	33,79	885 959	25 683	2,90	31 888	35,99
	1924	(26) 22	13 132	13 742	791 602	22 944	3,01	19 891	25,13	764 915	22 231	3,02	19 233	25,14
	1925	(26) 17	10 385	15 326	810 729	24 453	3,13	22 899	28,24	753 988	23 005	3,17	22 102	29,31
	1926	(22) 12	10 382	16 967	932 332	27 687	3,08	24 559	26,34	861 810	26 175	3,16	24 036	27,89
	1927	(24) 8	9 504	16 723	950 396	27 271	2,98	23 763	25,00	893 847	26 386	3,07	23 634	26,44
	1928	(18) 6	8 759	17 479	908 506	26 213	3,00	24 563	27,04	841 097	25 277	3,13	24 300	28,89
	1929	(15) 8	9 106	20 177	1 025 455	28 983	2,94	29 947	29,20	956 178	27 567	3,00	29 382	30,73
					Arsenerz									
	1913				25 812	1 872	7,25	292	11,31	—	—	—	—	—
	1924				57 485	3 464	6,59	1 244	21,64	—	—	—	—	—
	1925				32 081	1 998	6,80	213	6,64	—	—	—	—	—
	1926				20 797	1 310	7,00	105	5,05	—	—	—	—	—
	1927				23 783	1 498	7,00	119	5,00	—	—	—	—	—
	1928				25 710	1 619	7,00	129	5,02	—	—	—	—	—
	1929				27 866	1 756	7,00	176	6,32	—	—	—	—	—

[1]) Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupt
[2]) Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — [3]) Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — [4]) Einschl. alter Haldenbestände.

Kupfererzförderung in den Jahren 1926—1929 nach dem Silbergehalt.

Kupfererze mit einem Silbergehalt	Jahr	Förderung: Roherz[1])	Förderung: Kupferinhalt	Förderung: Kupfergehalt[2])	Förderung: Wert ab Grube im ganzen	Förderung: Wert ab Grube je Tonne	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3]): Erz[1])	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3]): Kupferinhalt	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3]): Kupfergehalt[2])	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3]): Wert ab Grube im ganzen	Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen[3]): Wert ab Grube je Tonne	Verarbeitung[3]): in den Aufbereitungsanstalten: Roherz[1])	Produktion[3]): Aufbereitetes Erz[1])	Produktion[3]): Kupferinhalt	Produktion[3]): Kupfergehalt[2])	Produktion[3]): Wert ab Aufbereitungsanstalt im ganzen	Produktion[3]): Wert ab Aufbereitungsanstalt je Tonne
		t	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	t	vH	1 000 RM	RM
bis 50 g auf die Tonne	1926	66 021	1 309	2,02	543	8,22	2 229	185	8,42	125	56,08	51 767	53 191	974	1,87	397	7,46
	1927	68 985	1 439	2,12	527	7,64	10 442	588	5,71	338	32,37	63 108	53 633	1 333	2,54	762	14,21
	1928	72 198	1 292	1,84	489	6,77	5 361	312	5,93	197	36,75	72 711	62 557	1 512	2,50	857	13,70
	1929	119 297	1 772	1,53	950	7,96	52 494	643	1,27	525	10,00	75 330	58 925	1 484	2,60	1 033	17,53
über 50 g bis 100 g auf die Tonne	1926	37 900	728	2,00	629	16,60	37 812	727	2,01	628	16,61	—	—	—	—	—	—
	1927	46 700	586	1,31	440	9,42	46 806	587	1,31	441	9,42	—	—	—	—	—	—
	1928	43 200	479	1,15	376	8,70	43 255	480	1,16	377	8,72	—	—	—	—	—	—
	1929	420	10	2,48	11	26,19	405	10	2,57	11	27,16	—	—	—	—	—	—
über 100 g bis 250 g auf die Tonne	1926	827 355	25 634	3,22	23 376	28,25	821 769	25 263	3,20	23 283	28,33	—	—	—	—	—	—
	1927	834 711	25 246	3,15	22 796	27,31	836 599	25 211	3,13	22 855	27,32	—	—	—	—	—	—
	1928	793 108	24 442	3,21	23 698	29,88	792 481	24 485	3,22	23 726	29,94	—	—	—	—	—	—
	1929	905 738	27 201	3,13	28 986	32,00	903 279	26 914	3,10	28 846	31,93	—	—	—	—	—	—
über 500 g auf die Tonne	1926	1 056	16	1,55	11	10,42	—	—	—	—	—	1 056	35	9	26,47	6	165,71
Deutsches Reich	1913	947 757	26 165	2,76	32 028	33,79	885 959	25 683	2,90	31 888	35,99	55 144	56 413	1 142	2,02	645	11,43
	1924	791 602	22 944	3,01	19 891	25,13	764 915	22 231	3,02	19 233	25,14	24 006	22 079	549	2,58	408	18,48
	1925	810 729	24 453	3,13	22 899	28,24	753 988	23 005	3,17	22 102	29,31	44 841	43 985	835	1,94	333	7,57
	1926	932 332	27 687	3,08	24 559	26,34	861 810	26 175	3,16	24 036	27,89	52 823	53 226	983	1,89	403	7,57
	1927	950 396	27 271	2,98	23 763	25,00	893 847	26 386	3,07	23 634	26,44	63 108	53 633	1 333	2,54	762	14,21
	1928	908 506	26 213	3,00	24 563	27,04	841 097	25 277	3,13	24 300	28,89	72 711	62 557	1 512	2,50	857	13,70
	1929	1 025 455	28 983	2,94	29 947	29,20	956 178	27 567	3,00	29 382	30,73	75 330	58 925	1 484	2,60	1 033	17,53

[1]) Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — [2]) Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — [3]) Einschl. alter Haldenbestände.

Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

aufbereitung abgesetzte Mengen[4])					Verarbeitung[4])	Produktion[4]) in den Aufbereitungsanstalten										Wirtschaftsgebiet
Arsenerz[2])	Arseninhalt	Arsengehalt[3])	Wert ab Grube im ganzen	Wert ab Grube je Tonne	Roherz[2])	Kupfererz[2])	Kupferinhalt	Kupfergehalt[3])	Wert ab Aufbereitungsanstalt im ganzen	Wert ab Aufbereitungsanstalt je Tonne	Arsenerz[2])	Arseninhalt	Arsengehalt[3])	Wert ab Aufbereitungsanstalt im ganzen	Wert ab Aufbereitungsanstalt je Tonne	
t	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	vH	1 000 RM	RM	
—	—	—	—	—	52 823	53 190	979	1,88	399	7,50	—	—	—	—	—	Rheinischer Bezirk einschl. des Vorkommens bei Stadtberge
—	—	—	—	—	63 108	53 500	1 315	2,51	750	14,02	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	72 711	62 543	1 510	2,50	856	13,69	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	75 330	58 869	1 479	2,60	1 027	17,45	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	36	4	11,76	4	113,33	—	—	—	—	—	Harzer Bezirk
—	—	—	—	—	—	133	18	14,06	12	86,98	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	14	2	15,38	1	60,36	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	56	5	9,26	6	109,13	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mansfelder Kupferschieferbezirk
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Niederschlesischer und Sächsischer Bezirk
47	2	4,76	2	49,47	20 763	—	—	—	—	—	3 883	1 351	38,66	194	49,96	
—	—	—	—	—	23 783	—	—	—	—	—	4 710	1 639	38,66	236	50,11	
6	4	66,67	8	1308,33	24 572	—	—	—	—	—	4 367	1 495	38,03	226	51,75	
—	—	—	—	—	27 771	—	—	—	—	—	4 454	1 508	37,62	261	58,60	
—	—	—	—	—	55 144	56 413	1 142	2,02	645	11,43	—	—	—	—	—	**Deutsches Reich**
—	—	—	—	—	24 006	22 079	549	2,58	408	18,48	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	44 841	43 985	835	1,94	333	7,57	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	52 823	53 226	983	1,89	403	7,57	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	63 108	53 633	1 333	2,54	762	14,21	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	72 711	62 557	1 512	2,50	857	13,70	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	75 330	58 925	1 484	2,60	1 033	17,53	—	—	—	—	—	
10	2	20,00	0	.	34 652	—	—	—	—	—	5 711	1 890	33,09	458	80,20	
261	40	18,43	6	22,46	64 049	—	—	—	—	—	10 557	3 459	35,68	1 735	164,35	
16	1	6,67	3	186,25	36 184	—	—	—	—	—	6 610	2 084	34,27	1 033	156,28	
47	2	4,76	2	49,47	20 763	—	—	—	—	—	3 883	1 351	38,66	194	49,96	
—	—	—	—	—	23 783	—	—	—	—	—	4 710	1 639	38,66	236	50,11	
6	4	66,67	8	1308,33	24 572	—	—	—	—	—	4 367	1 495	38,03	226	51,75	
—	—	—	—	—	27 771	—	—	—	—	—	4 454	1 508	37,62	261	58,60	

erzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten. —

Förderung von Wolfram-, Zinn-, Kobalt-, Nickel-, Antimon- und Wismuterzen in den Jahren 1913, 1924—1929.

Jahr	Betriebe[1])	Berufsgen. vers. Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen	Förderung			Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen			Verarbeitung	Produktion in den Aufbereitungsanstalten		
				Roherz	Wert ab Grube im ganzen	Wert ab Grube je Tonne	Erz	Wert ab Grube im ganzen	Wert ab Grube je Tonne	Roherz	Erz	Wert ab Aufbereitungsanstalt im ganzen	Wert ab Aufbereitungsanstalt je Tonne
			1 000 RM	t	1 000 RM	RM	t	1 000 RM	RM	t	t	1 000 RM	RM
							Wolframerze						
1913	3	148	167	15 833	181	11,43	—	—	—	15 833	96	203	2 114,58
1924	(1) —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	6	461,54
1925	1	13	18	—	—	—	[2]) 6 015	35	5,82	—	—	—	—
							Zinn-, Kobalt-, Nickel-, Antimon- und Wismuterze						
1913	8	575	615	33 862	563	16,63	563	159	282,42	33 825	13 751	606	44,07
1924	(1) 6	262	334	21 517	182	8,46	63	115	1 825,40	21 522	148	277	1 871,62
1925	5	188	300	17 013	221	12,99	97	110	1 134,02	17 419	132	290	2 196,97
1926	5	188	340	20 558	247	12,01	105	124	1 180,95	19 203	155	388	2 503,23
1927	(1) 4	168	319	20 287	226	11,14	49	116	2 367,35	18 337	141	361	2 560,28
1928	(1) 5	145	303	14 718	193	13,11	39	79	2 037,46	16 828	126	277	2 198,41
1929	(1) 7	165	365	22 384	285	12,73	72	30	416,67	24 607	1 620	441	272,22

[1]) Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupterzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten.
[2]) Aus alten Haldenbeständen gewonnene Mengen.

Förderung von Bauxit in den Jahren 1913, 1924—1929.

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen	Förderung			Absatz		
				Roherz	Wert ab Grube im ganzen	Wert ab Grube je Tonne	Verwertbares Erz	Wert ab Grube im ganzen	Wert ab Grube je Tonne
			1000 RM	t	1000 RM	RM	t	1000 RM	RM
1913	.	10	8	450	5	10,00	400	4	10,00
1924	5	10	9	3 085	31	10,05	2 078	20	9,62
1925	3	9	12	1 767	15	8,49	1 117	11	9,85
1926	—	—	—	—	—	—	300	2	6,67
1927	—	—	—	—	—	—	2 400	18	7,50
1928	1	18	23	6 860	34	4,88	5 000	44	8,80
1929	3	7	8	7 256	34	4,69	2 001	14	7,17

Gold- und Silberinhalt aller in Deutschland geförderten Erze in den Jahren 1913, 1924—1929.

Jahr	Gold kg	Silber t
1913	162,9	192,3
1913	*162,9*	*187,7*
1924	226,1	138,3
1925	181,6	148,7
1926	162,2	166,7
1927	180,3	164,6
1928	169,0	162,4
1929	181,1	171,5

Salz

Förderung von Stein- und Kalisalz (einschl. Verarbeitung)

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Betriebstage	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1 000 RM	Förderung an verwertbaren Rohsalzen: Steinsalz insgesamt 1000 t	Steinsalz insgesamt 1 000 RM	Steinsalz davon zum Absatz bestimmt 1000 t	Steinsalz davon zum Absatz bestimmt 1000 RM	Kalisalz insgesamt effektiv 1 000 t	Kalisalz insgesamt K_2O 1 000 t	Kalisalz insgesamt 1 000 RM	Kalisalz davon Karnallitische Salze, einschl. Bergkieserit effektiv 1 000 t	Karnallitische Salze K_2O 1 000 t	Karnallitische Salze 1 000 RM	Kalisalz davon Hartsalz, Sylvinit, Kainit und andere Kalisalze effektiv 1 000 t	Hartsalz K_2O 1 000 t	Hartsalz 1 000 RM	Sonstige Salze 1000 t	Sonstige Salze 1 000 RM
Bezirk Hannover	1926	27	7 418	7 177	13 417	228	1 610	228	1 610	2 302	338	21 506	422	43	2 361	1 880	295	19 145	7	140
	1927	21	5 925	5 670	12 308	221	1 482	220	1 475	2 558	403	26 740	212	21	1 316	2 346	382	25 424	8	169
	1928	21	6 022	5 869	13 840	201	1 534	195	1 515	2 918	459	37 023	211	21	1 376	2 707	438	35 647	10	239
	1929	20	5 595	5 860	15 140	234	1 897	223	1 865	2 945	471	38 915	243	24	1 639	2 702	447	37 276	12	402
Bezirk Magdeburg	1926	23	5 538	6 578	12 580	938	8 906	927	8 811	1 789	192	12 411	913	83	5 094	876	109	7 317	0	12
	1927	21	4 934	5 774	12 112	1 062	8 408	996	7 948	1 840	198	14 483	976	87	6 616	864	111	7 867	0	6
	1928	18	4 809	5 877	13 502	1 098	10 622	1 014	10 020	1 986	213	16 349	1 140	103	8 293	846	110	8 056	0	4
	1929	18	4 793	6 229	16 247	1 064	9 815	983	9 223	2 134	222	16 997	1 459	131	10 512	675	91	6 485	0	6
Bezirk Halle	1926	7	1 159	1 510	3 195	30	299	—	—	511	63	4 146	274	27	1 435	237	36	2 711	0	0
	1927	3	900	1 052	2 297	35	345	—	—	580	69	5 218	290	27	1 798	290	42	3 420	—	—
	1928	3	893	1 390	3 233	37	373	0	1	636	78	6 130	274	26	1 755	362	52	4 375	—	—
	1929	3	750	1 399	3 520	39	394	—	—	608	78	6 321	198	19	1 424	410	59	4 897	—	—
Bezirk Nordhausen	1926	12	3 440	3 965	7 666	—	—	—	—	2 042	317	19 839	0	0	0	2 042	317	19 839	—	—
	1927	11	3 180	3 859	8 373	—	—	—	—	2 279	361	27 190	0	0	1	2 279	361	27 189	—	—
	1928	10	3 006	3 904	9 289	—	—	—	—	2 507	387	33 001	0	0	0	2 507	387	33 001	—	—
	1929	9	2 714	4 095	10 743	—	—	—	—	2 650	412	30 572	—	—	—	2 650	412	30 572	—	—
Bezirk Eisenach	1926	13	2 326	5 839	11 645	112	1 038	56	505	2 723	346	23 158	258	29	1 827	2 465	317	21 331	—	—
	1927	9	2 590	5 948	12 656	128	1 214	62	591	3 719	469	36 274	295	36	2 764	3 424	433	33 510	—	—
	1928	9	2 706	5 762	13 621	112	1 116	51	511	4 283	521	40 896	433	50	3 852	3 850	471	37 044	—	—
	1929	8	2 282	6 014	16 469	175	1 746	104	1 039	4 719	554	43 671	418	49	3 756	4 301	505	39 915	—	—
Bezirk Süddeutschl. und Nieder-Rhein	1926	7	1 979	1 477	2 752	658	3 863	434	2 639	41	7	599	—	—	—	41	7	599	—	—
	1927	6	1 805	1 477	3 307	823	5 458	449	3 226	96	18	1 870	—	—	—	96	18	1 870	—	—
	1928	6	1 806	1 563	3 711	952	6 405	531	3 570	159	33	3 483	—	—	—	159	33	3 483	—	—
	1929	6	1 804	1 577	4 076	1 029	7 149	555	3 905	260	51	5 443	—	—	—	260	51	5 443	—	—
Deutsches Reich	**1913**	**153**	**42 931**	**39 269**	**56 893**	**1 350**	**6 495**	**1 263**	**6 299**	**11 957**	**.**	**129 294**	**5 486**	**.**	**43 023**	**6 471**	**.**	**86 271**	**0**	**35**
	1913	***142***	***40 306***	***37 888***	***54 993***	***1 349***	***6 477***	***1 262***	***6 281***	***11 607***	***.***	***123 197***	***5 486***	***.***	***43 023***	***6 121***	***.***	***80 174***	***0***	***35***
	1924	**126**	**27 413**	**28 651**	**40 369**	**1 596**	**9 888**	**1 466**	**9 149**	**8 101**	**.**	**63 326**	**2 848**	**.**	**15 331**	**5 253**	**.**	**47 995**	**3**	**41**
	1925	**101**	**26 836**	**30 449**	**58 561**	**1 767**	**12 595**	**1 541**	**11 087**	**12 079**	**1 578**	**95 656**	**2 832**	**269**	**14 990**	**9 247**	**1 309**	**80 666**	**6**	**64**
	1926	**89**	**21 860**	**26 546**	**51 255**	**1 966**	**15 716**	**1 645**	**13 565**	**9 408**	**1 263**	**81 659**	**1 867**	**182**	**10 717**	**7 541**	**1 081**	**70 942**	**7**	**152**
	1927	**71**	**19 334**	**23 780**	**51 053**	**2 269**	**16 907**	**1 727**	**13 240**	**11 072**	**1 518**	**111 775**	**1 773**	**171**	**12 495**	**9 299**	**1 347**	**99 280**	**8**	**175**
	1928	**67**	**19 242**	**24 365**	**57 196**	**2 400**	**20 050**	**1 791**	**15 617**	**12 489**	**1 691**	**136 882**	**2 058**	**200**	**15 276**	**10 431**	**1 491**	**121 606**	**10**	**243**
	1929	**64**	**17 938**	**25 174**	**66 195**	**2 541**	**21 001**	**1 865**	**16 032**	**13 316**	**1 788**	**141 919**	**2 318**	**223**	**17 331**	**10 998**	**1 565**	**124 588**	**12**	**408**

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Verbrauch in den Chlorkaliumfabriken usw.: Kalirohsalz, Karnallitische Salze effektiv 1 000 t	Karnallitische Salze K_2O 1 000 t	Karnallitische Salze 1000 RM	Hartsalz, Sylvinit, Kainit und andere Kalisalze effektiv 1 000 t	Hartsalz K_2O 1 000 t	Hartsalz 1000 RM	Sonstige Salze 1 000 t	Sonstige Salze 1000 RM	Erzeugung von absatzfähigen Produkten: Steinsalz insgesamt 1 000 t	Steinsalz insgesamt 1000 RM	Steinsalz davon zum Absatz bestimmt 1 000 t	Steinsalz davon zum Absatz bestimmt 1000 RM	Karnallit mit 9 vH bis 12 vH K_2O effektiv 1000 t	Karnallit K_2O 1000 t	Karnallit 1000 RM	Rohsalz mit 12 bis 15 vH K_2O effektiv 1000 t	Rohsalz K_2O 1000 t	Rohsalz 1000 RM
Bezirk Hannover	1926	359	37	2 003	1 296	196	12 133	0	7	268	1 847	268	1 847	8	1	49	413	57	4 076
	1927	210	21	1 308	1 647	269	16 566	0	7	270	1 754	269	1 747	2	0	10	509	69	5 349
	1928	209	20	1 363	2 109	346	28 681	0	4	286	2 083	279	2 064	2	0	14	486	67	5 203
	1929	240	24	1 619	2 203	368	30 536	1	36	343	2 456	332	2 424	3	1	20	358	49	3 936
Bezirk Magdeburg	1926	1 048	96	6 541	395	43	2 578	7	70	939	8 906	927	8 811	62	6	370	461	62	4 351
	1927	967	84	6 554	338	38	2 698	—	—	1 062	8 407	996	7 947	8	1	63	504	68	5 292
	1928	1 131	103	8 225	229	25	1 841	—	—	1 098	10 622	1 014	10 020	9	1	68	595	80	6 135
	1929	1 445	130	10 468	63	7	353	—	—	1 064	9 815	983	9 223	14	1	108	602	82	6 263
Bezirk Halle	1926	272	27	1 426	89	12	890	—	—	30	299	—	—	1	0	5	116	17	1 173
	1927	288	27	1 778	170	23	1 795	—	—	35	345	—	—	3	0	19	94	13	1 048
	1928	273	26	1 755	210	28	2 185	—	—	37	373	0	1	0	0	0	111	16	1 280
	1929	198	19	1 424	282	38	3 013	—	—	39	394	—	—	0	0	0	92	14	1 080
Bezirk Nordhausen	1926	—	—	—	1 327	199	13 830	—	—	—	—	—	—	0	0	1	455	64	4 521
	1927	—	—	—	1 504	236	17 353	—	—	—	—	—	—	0	0	1	463	68	5 343
	1928	—	—	—	1 720	262	21 288	—	—	—	—	—	—	0	0	0	449	64	5 549
	1929	—	—	—	2 158	331	23 915	—	—	—	—	—	—	0	0	0	323	46	3 672
Bezirk Eisenach	1926	265	31	1 885	2 330	294	19 860	—	—	112	1 038	56	505	3	0	17	101	13	773
	1927	285	34	2 665	3 166	390	30 094	—	—	128	1 214	62	591	6	1	48	128	18	1 425
	1928	399	45	3 442	3 533	422	33 207	—	—	111	1 116	51	511	10	1	86	208	30	2 347
	1929	424	49	3 831	4 062	469	37 097	—	—	175	1 747	104	1 040	12	1	106	175	24	1 919
Bezirk Süddeutschl. und Nieder-Rhein	1926	—	—	—	3	1	62	—	—	648	3 800	425	2 576	—	—	—	22	3	208
	1927	—	—	—	51	10	1 097	—	—	810	5 377	436	3 145	—	—	—	22	3	248
	1928	—	—	—	118	25	2 704	—	—	941	6 330	520	3 495	—	—	—	18	2	206
	1929	—	—	—	216	42	4 561	—	—	1 010	7 012	535	3 768	—	—	—	13	2	148
Deutsches Reich	**1913**	**5 616**	**.**	**45 215**	**2 232**	**.**	**27 199**	**8**	**77**	**1 392**	**6 941**	**1 305**	**6 745**	**546**	**53**	**4 904**	**3 592**	**463**	**47 668**
	1913	***5 616***	***.***	***45 215***	***2 167***	***.***	***26 082***	***8***	***77***	***1 391***	***6 923***	***1 304***	***6 727***	***546***	***53***	***4 904***	***3 410***	***438***	***45 122***
	1924	**2 781**	**.**	**15 712**	**3 660**	**.**	**31 459**	**1**	**12**	**1 627**	**13 409**	**1 497**	**12 882**	**170**	**17**	**787**	**1 194**	**164**	**10 119**
	1925	**2 755**	**259**	**14 460**	**6 860**	**935**	**48 138**	**8**	**81**	**1 790**	**12 701**	**1 564**	**11 193**	**19**	**2**	**124**	**1 906**	**259**	**15 956**
	1926	**1 944**	**191**	**11 855**	**5 440**	**745**	**49 353**	**7**	**77**	**1 997**	**15 890**	**1 676**	**13 739**	**74**	**7**	**442**	**1 568**	**216**	**15 102**
	1927	**1 750**	**166**	**12 305**	**6 876**	**966**	**69 603**	**0**	**7**	**2 305**	**17 097**	**1 763**	**13 430**	**19**	**2**	**141**	**1 720**	**239**	**18 705**
	1928	**2 012**	**194**	**14 785**	**7 919**	**1 108**	**89 906**	**0**	**4**	**2 473**	**20 524**	**1 864**	**16 091**	**21**	**2**	**168**	**1 867**	**259**	**20 720**
	1929	**2 307**	**222**	**17 342**	**8 984**	**1 255**	**99 475**	**1**	**36**	**2 631**	**21 424**	**1 954**	**16 455**	**29**	**3**	**234**	**1 563**	**217**	**17 018**

gewinnung.

in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Noch: Erzeugung von absatzfähigen Produkten																	
		Salz mit 15,1 bis 17,9 vH K_2O			Düngesalze									Chlorkalium					
					mit 18 bis 22 vH K_2O			mit 28 bis 32 vH K_2O			mit 38 bis 42 vH K_2O			mit 50 bis 60 vH K_2O			mit über 60 vH K_2O		
		effektiv 1 000 t	K_2O 1 000 t	1 000 RM	effektiv 1 000 t	K_2O 1 000 t	1 000 RM	effektiv 1 000 t	K_2O 1 000 t	1 000 RM	effektiv 1 000 t	K_2O 1 000 t	1 000 RM	effektiv 1 000 t	K_2O 1 000 t	1 000 RM	effektiv 1 000 t	K_2O 1 000 t	1 000 RM
Bezirk Hannover	1926	—	—	—	99	21	1 932	46	14	1 818	366	149	19 798	86	45	7 285	39	24	3 630
	1927	—	—	—	98	21	2 099	60	19	2 524	413	168	24 846	101	54	9 134	42	26	4 598
	1928	—	—	—	100	21	2 177	77	24	3 323	485	198	29 057	133	71	12 144	46	29	5 231
	1929	—	—	—	119	25	2 701	69	22	3.040	498	202	30 117	154	83	14 242	56	34	6 268
Bezirk Magdeburg	1926	—	—	—	29	5	485	0	0	1	123	50	6 908	14	7	1 262	5	3	522
	1927	—	—	—	22	4	461	1	0	54	133	53	7 958	10	5	907	4	2	369
	1928	—	—	—	24	5	504	12	4	532	94	38	5 602	14	7	1 230	3	2	312
	1929	—	—	—	9	2	191	6	2	236	75	30	4 516	31	16	2 656	1	1	91
Bezirk Halle	1926	—	—	—	36	8	688	11	3	426	51	21	2 867	7	4	665	—	—	—
	1927	—	—	—	26	5	577	16	5	675	63	26	3 826	6	3	494	—	—	—
	1928	—	—	—	41	8	916	6	2	240	85	34	5 127	16	9	1 453	—	—	—
	1929	—	—	—	36	7	805	8	2	321	94	38	5 694	12	6	1 030	—	—	—
Bezirk Nordhausen	1926	—	—	—	239	50	5 091	35	11	1 429	155	63	8 498	85	45	7 512	83	52	9 042
	1927	—	—	—	220	46	4 969	65	20	2 747	205	84	12 502	101	54	9 197	81	51	8 791
	1928	—	—	—	226	48	6 300	88	28	4 773	177	72	11 279	146	80	17 275	92	57	10 501
	1929	—	—	—	188	40	4 278	71	22	2 984	274	112	16 654	162	88	15 048	92	57	10 145
Bezirk Eisenach	1926	—	—	—	17	4	348	19	6	726	493	198	26 829	22	12	1 911	0	0	5
	1927	—	—	—	81	17	1 820	23	7	987	584	236	35 123	23	11	1 956	0	0	5
	1928	—	—	—	81	17	1 840	1	0	30	649	264	39 278	7	3	570	0	0	11
	1929	—	—	—	63	14	1 451	1	0	39	655	265	39 451	5	3	440	0	0	11
Bezirk Süddeutschl. und Nieder-Rhein	1926	—	—	—	16	3	330	—	—	—	0	0	6	1	0	51	—	—	—
	1927	—	—	—	23	5	525	6	2	249	11	5	677	3	2	282	—	—	—
	1928	—	—	—	23	5	499	11	3	484	37	15	2 253	7	4	622	2	1	216
	1929	—	—	—	31	6	681	13	4	538	54	22	3 237	16	8	1 382	7	5	867
Deutsches Reich	**1913**	**50**	**8**	**931**	**231**	**49**	**8 073**	**65**	**20**	**3 571**	**715**	**291**	**45 903**	**352**	**183**	**46 077**	**143**	**89**	**22 020**
	1913	***44***	***7***	***829***	***203***	***43***	***7 095***	***59***	***18***	***3 268***	***700***	***285***	***44 964***	***349***	***182***	***45 672***	***138***	***86***	***21 245***
	1924	**15**	**2**	**187**	**388**	**81**	**6 528**	**86**	**27**	**2 967**	**859**	**348**	**44 451**	**234**	**122**	**23 234**	**107**	**67**	**13 508**
	1925	—	—	—	**532**	**111**	**9 154**	**151**	**47**	**5 404**	**1 552**	**633**	**81 659**	**260**	**136**	**20 269**	**117**	**73**	**11 094**
	1926	—	—	—	**436**	**91**	**8 874**	**111**	**34**	**4 400**	**1 188**	**481**	**64 906**	**215**	**113**	**18 686**	**127**	**79**	**13 199**
	1927	—	—	—	**470**	**98**	**10 451**	**171**	**53**	**7 236**	**1 409**	**572**	**84 932**	**244**	**129**	**21 970**	**127**	**79**	**13 763**
	1928	—	—	—	**495**	**104**	**12 236**	**195**	**61**	**9 382**	**1 527**	**621**	**92 596**	**323**	**174**	**33 294**	**143**	**89**	**16 271**
	1929	—	—	—	**446**	**94**	**10 107**	**168**	**52**	**7 158**	**1 650**	**669**	**99 669**	**380**	**204**	**34 798**	**156**	**97**	**17 382**

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Noch: Erzeugung von absatzfähigen Produkten																	
		Schwefelsaures Kali mit über 42 vH K_2O			Schwefelsaure Kalimagnesia			Schwefelsaure Magnesia, (einschl. Kieserit, fabrikatorisch gewonnen)		Chlormagnesium				Glaubersalz		Borazit		Brom, Bromverbindungen (bei letzteren nur der Bromgehalt) und andere Erzeugnisse	
										fest		flüssig (Lauge)							
		effektiv 1 000 t	K_2O 1 000 t	1 000 RM	effektiv 1 000 t	K_2O 1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM
Bezirk Hannover	1926	9	5	1 127	2	0	112	0	0	20	795	13	103	—	—	—	—	323	692
	1927	8	4	975	—	—	—	—	—	14	442	14	141	—	—	—	—	400	861
	1928	14	7	1 713	—	—	—	—	—	14	483	18	176	—	—	—	—	292	633
	1929	16	8	1 999	2	0	151	1	19	17	660	21	211	—	—	—	—	360	801
Bezirk Magdeburg	1926	43	21	5 019	37	10	2 492	16	190	14	534	23	123	11	520	43	13	591	1 387
	1927	55	27	6 883	28	7	1 863	22	258	16	675	22	199	—	—	34	8	660	1 573
	1928	64	32	8 001	29	8	1 987	22	204	19	530	26	150	—	—	38	6	782	1 662
	1929	76	38	9 464	22	6	1 556	7	300	16	694	31	344	—	—	54	7	736	1 788
Bezirk Halle	1926	5	2	632	2	1	158	1	24	4	172	24	197	—	—	1	0	315	610
	1927	9	4	1 093	2	1	141	1	24	5	283	27	303	—	—	—	—	390	803
	1928	1	1	192	1	0	35	12	336	6	257	32	369	—	—	—	—	366	740
	1929	—	—	—	—	—	—	29	362	5	195	18	203	—	—	—	—	234	448
Bezirk Nordhausen	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1928	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1929	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bezirk Eisenach	1926	49	25	6 067	10	3	732	67	1 074	—	—	—	—	75	2 967	—	—	154	339
	1927	89	45	11 200	31	8	2 237	102	1 726	—	—	—	—	109	4 404	—	—	226	541
	1928	133	66	16 619	27	7	1 942	124	2 277	—	—	—	—	108	4 491	—	—	267	641
	1929	156	77	19 390	61	17	4 399	165	2 844	—	—	—	—	129	5 382	—	—	781	494
Bezirk Süddeutschl. und Nieder-Rhein	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1928	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1929	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86	206
Deutsches Reich	**1913**	**122**	**60**	**19 984**	**63**	**17**	**5 083**	**92**	**1 450**	**22**	**179**	**79**	**130**	**7**	**18**	**161**	**28**	**7 108**	**2 178**
	1913	***122***	***60***	***19 984***	***63***	***17***	***5 083***	***92***	***1 450***	***22***	***179***	***79***	***130***	***7***	***18***	***161***	***28***	***7 108***	***2 178***
	1924	**108**	**54**	**16 613**	**47**	**13**	**3 869**	**75**	**1 324**	**28**	**622**	**29**	**252**	**43**	**1 436**	**207**	**14**	**643**	**966**
	1925	**163**	**81**	**23 229**	**45**	**12**	**3 794**	**104**	**2 103**	**32**	**1 070**	**69**	**417**	**51**	**2 077**	**72**	**17**	**1 591**	**3 266**
	1926	**106**	**53**	**12 845**	**51**	**14**	**3 494**	**84**	**1 288**	**38**	**1 501**	**60**	**423**	**86**	**3 487**	**44**	**13**	**1 383**	**3 028**
	1927	**161**	**80**	**20 151**	**61**	**16**	**4 241**	**125**	**2 008**	**35**	**1 400**	**63**	**643**	**109**	**4 404**	**34**	**8**	**1 676**	**3 778**
	1928	**212**	**106**	**26 525**	**57**	**15**	**3 964**	**158**	**2 817**	**39**	**1 270**	**76**	**695**	**108**	**4 491**	**38**	**6**	**1 707**	**3 676**
	1929	**248**	**123**	**30 853**	**85**	**23**	**6 106**	**202**	**3 525**	**38**	**1 549**	**70**	**758**	**129**	**5 382**	**54**	**7**	**2 197**	**3 737**

Siedesalzgewinnung in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1 000 RM	Verbrauch: Sole insgesamt 1 000 cbm	Verbrauch: Sole insgesamt Rohsalzinhalt 1 000 t	Verbrauch: davon natürliche Sole 1 000 cbm	Verbrauch: davon natürliche Sole Rohsalzinhalt 1 000 t	Verbrauch: Steinsalz als Einwurf 1000 t	Verbrauch: Steinsalz als Einwurf 1 000 RM	Erzeugung: Siedesalz 1000 t	Erzeugung: Siedesalz 1 000 RM	Erzeugung: Pfannstein und sonstige Abfallsalze 1000 t	Erzeugung: Pfannstein und sonstige Abfallsalze 1 000 RM
Norddeutscher Bezirk	1926	2	343	662	182	50	182	50	—	—	46	1 631	1	10
	1927	2	398	799	206	57	206	57	—	—	50	1 901	1	8
	1928	2	425	808	229	64	229	64	—	—	59	2 318	0	8
	1929	2	424	813	227	60	227	60	—	—	55	2 091	1	15
Osthannöversch-Braunschweigischer Bezirk	1926	5	533	1 061	319	96	319	96	2	10	89	3 644	3	70
	1927	5	546	1 159	347	106	347	106	2	10	98	3 992	3	86
	1928	4	459	1 096	322	98	322	98	2	10	90	3 685	4	69
	1929	4	455	1 166	351	104	351	104	2	10	95	3 728	4	73
Westfälisch-Westhannöverscher Bezirk	1926	6	200	374	227	21	225	20	5	74	18	880	1	33
	1927	6	196	400	234	21	232	20	5	49	17	831	1	39
	1928	6	156	341	303	18	301	17	3	24	12	614	0	7
	1929	6	154	352	192	17	190	17	3	24	12	608	0	13
Weser-Bezirk ...	1926	5	184	307	86	27	78	24	—	—	25	1 050	0	11
	1927	6	172	311	88	28	80	25	1	7	27	1 109	1	15
	1928	6	186	390	84	27	79	25	6	19	27	1 140	4	66
	1929	6	175	385	75	23	67	21	11	32	29	1 258	2	34
Sächsisch-Thüring. Bezirk	1926	15	1 233	2 355	645	156	413	75	42	423	171	6 881	2	33
	1927	15	1 304	2 724	731	174	424	82	51	488	197	7 810	3	54
	1928	15	1 328	3 061	682	158	444	87	55	523	182	6 995	1	14
	1929	16	1 235	2 957	724	144	503	77	51	462	168	6 834	1	23
Mittelrheinisch-Fränkischer Bezirk	1926	4	83	162	124	2	122	2	0	1	2	150	—	—
	1927	4	85	170	132	2	130	2	0	1	2	151	—	—
	1928	4	75	169	153	3	151	3	0	1	2	193	—	—
	1929	4	77	165	131	2	129	2	0	1	2	170	—	—
Badisch-Schwäbischer und Oberbayerischer Bezirk	1926	10	980	1 857	408	123	154	43	34	85	128	6 132	2	24
	1927	10	1 006	1 970	435	131	240	69	35	91	143	6 506	1	36
	1928	10	911	1 910	421	129	220	65	34	92	138	6 863	2	40
	1929	9	824	1 814	436	132	219	63	33	93	140	7 129	1	17
Deutsches Reich	**1913**	**72**	**3 963**	**4 933**	**3 054**	**692**	**2 424**	**503**	**66**	**226**	**676**	**16 520**	**9**	**92**
	1913	***63***	***3 563***	***4 497***	***2 636***	***576***	***2 006***	***387***	***66***	***226***	***570***	***14 254***	***8***	***80***
	1924	**51**	**3 001**	**3 818**	**1 578**	**375**	**1 230**	**263**	**62**	**506**	**377**	**12 621**	**5**	**66**
	1925	**48**	**3 426**	**5 975**	**1 922**	**461**	**1 414**	**298**	**77**	**558**	**457**	**18 092**	**8**	**181**
	1926	**47**	**3 556**	**6 778**	**1 991**	**475**	**1 493**	**310**	**83**	**593**	**480**	**20 368**	**9**	**181**
	1927	**48**	**3 707**	**7 533**	**2 173**	**519**	**1 659**	**361**	**94**	**646**	**534**	**22 300**	**10**	**238**
	1928	**47**	**3 540**	**7 775**	**2 194**	**497**	**1 746**	**359**	**100**	**669**	**510**	**21 808**	**11**	**204**
	1929	**47**	**3 344**	**7 652**	**2 136**	**482**	**1 686**	**344**	**100**	**622**	**501**	**21 818**	**9**	**175**

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Absatz: Siedesalz insgesamt 1 000 t	Siedesalz insgesamt 1 000 RM	davon Speisesalz 1 000 t	Speisesalz 1 000 RM	Viehsalz, Lecksteine 1 000 t	Viehsalz, Lecksteine 1 000 RM	Gewerbesalz 1 000 t	Gewerbesalz 1 000 RM	Sole zu Heilzwecken 1 000 cbm	Sole zu Heilzwecken 1 000 RM	Sole zu anderen Zwecken 1 000 cbm	Sole zu anderen Zwecken 1 000 RM
Norddeutscher Bezirk	1926	47	1 748	46	1 726	0	14	1	8	3	0	0	0
	1927	52	1 945	51	1 913	0	6	1	26	4	0	0	0
	1928	57	2 218	55	2 145	0	17	2	56	4	0	0	0
	1929	55	2 112	53	2 058	1	23	1	31	3	0	0	0
Osthannöversch-Braunschweigischer Bezirk	1926	94	3 816	86	3 629	2	51	6	136	1	7	0	1
	1927	99	4 014	92	3 851	3	59	4	104	1	7	0	5
	1928	92	3 551	82	3 352	3	61	7	138	0	2	—	—
	1929	97	3 500	79	3 158	2	56	16	286	1	2	—	—
Westfälisch-Westhannöverscher Bezirk	1926	17	855	16	808	1	27	0	20	201	105	—	—
	1927	16	795	15	747	0	29	1	19	223	118	—	—
	1928	12	610	11	548	0	30	1	32	242	128	—	—
	1929	11	535	9	458	1	44	1	33	250	138	—	—
Weser-Bezirk ...	1926	27	1 102	25	1 072	1	14	1	16	0	3	1	2
	1927	26	1 059	24	1 022	1	20	1	17	0	3	1	6
	1928	29	1 170	25	1 085	1	19	3	66	0	4	1	6
	1929	31	1 266	26	1 149	1	30	4	87	0	4	1	6
Sächsisch-Thüring. Bezirk	1926	178	7 086	163	6 716	9	230	6	140	41	40	—	—
	1927	199	7 726	178	7 244	11	257	10	225	26	26	0	0
	1928	171	6 527	152	6 122	12	271	7	134	26	26	1	1
	1929	175	6 971	152	6 410	14	351	9	210	27	29	—	—
Mittelrheinisch-Fränkischer Bezirk	1926	2	154	2	146	0	7	0	1	155	112	0	7
	1927	2	163	2	155	0	7	0	1	182	153	0	11
	1928	2	164	2	155	0	8	0	1	175	159	0	14
	1929	2	175	2	165	0	10	0	0	161	159	0	20
Badisch-Schwäbischer und Oberbayerischer Bezirk	1926	135	6 561	110	5 639	9	367	16	555	9	35	—	—
	1927	143	6 551	113	5 573	8	308	22	670	10	37	1	1
	1928	137	6 636	108	5 632	6	250	23	754	10	39	0	1
	1929	138	6 975	108	5 903	8	345	22	727	10	41	1	2
Deutsches Reich	**1913**	**676**	**16 548**	**556**	**13 653**	**74**	**2 003**	**46**	**892**	**344**	**382**	**112**	**13**
	1913	***574***	***14 338***	***474***	***11 857***	***61***	***1 725***	***39***	***756***	***343***	***381***	***8***	***1***
	1924	**403**	**13 654**	**364**	**12 658**	**19**	**491**	**20**	**505**	**466**	**263**	**0**	**3**
	1925	**451**	**18 253**	**411**	**17 033**	**21**	**664**	**19**	**556**	**502**	**319**	**1**	**14**
	1926	**500**	**21 322**	**448**	**19 736**	**22**	**710**	**30**	**876**	**410**	**302**	**1**	**10**
	1927	**537**	**22 253**	**475**	**20 505**	**23**	**686**	**39**	**1 062**	**446**	**344**	**2**	**23**
	1928	**500**	**20 876**	**435**	**19 039**	**22**	**656**	**43**	**1 181**	**457**	**358**	**2**	**22**
	1929	**509**	**21 534**	**429**	**19 301**	**27**	**859**	**53**	**1 374**	**452**	**373**	**2**	**28**

Solegewinnung in (nicht mit Salinen verbundenen) Solewerken in den Jahren 1913, 1924—1929.

Verwendet	1913	*1913*	1924	1925	1926	1927	1928	1929
	Kochsalzinhalt der Sole in Tonnen							
zu Bädern	16 730	*16 730*	9 057	12 481	11 400	21 422	34 790	54 626
zu anderen Zwecken (Sodawerke und dgl.)	697 051	*405 557*	502 768	490 823	568 701	697 132	782 305	803 926
Insgesamt	713 781	*422 287*	511 825	503 304	580 101	718 554	817 095	858 552

Monatliche Produktion und monatlicher Absatz von Kali in den Jahren 1929 und 1930.

(Nach Ermittlungen des Deutschen Kalisyndikats.)

Jahr	Produktion in 1 000 t K_2O												Absatz in 1 000 t K_2O											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1929	142,6	116,5	121,1	118,2	107,8	115,3	125,4	124,8	123,8	132,5	132,4	120,0	164,8	144,7	232,8	112,5	77,3	97,8	89,2	95,4	123,5	79,2	84,7	99,6
1930	152,0	142,4	132,0	103,5	111,9	91,8	114,8	113,0	117,5	115,9	91,1	89,2	186,0	202,7	187,6	79,8	77,2	95,9	93,9	98,7	127,6	71,7	54,9	80,7

Sonstige bergbauliche Gewinnung.

Erdölgewinnung in den Jahren 1913, 1924—1929.

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen			Löhne u. Gehälter dieser Personen			Bohrlöcher			Förderung		Absatz					
		insgesamt	davon im Erdölgewinnungsbetriebe	davon im Bohrbetriebe	insgesamt	davon im Erdölgewinnungsbetriebe	davon im Bohrbetriebe	am Ende des Jahres in Förderung	im Laufe des Jahres hinzugekommen	am Ende des Jahres in Abteufung	Menge	Wert	insgesamt		davon an eigene Werke		davon durch Verkauf	
					1 000 *RM*						t	1 000 *RM*	t	1 000 *RM*	t	1 000 *RM*	t	1 000 *RM*
1913	31	964	439	525	1 664	1 042	622	1 144	103	54	120 983	8 514	123 273	8 714	49 614	2 977	73 659	5 737
1913	*29*	*510*	*256*	*254*	*1 190*	*851*	*339*	*797*	*59*	*27*	*71 399*	*5 539*	*73 659*	*5 738*	—	—	*73 659*	*5 738*
1924	34	1 746	1 475	271	1 843	1 563	280	[1]) 734	30	24	59 352	4 649	57 791	4 540	36 264	2 720	21 526	1 820
1925	35	1 638	1 275	363	2 358	1 806	552	[1]) 718	26	33	79 130	7 197	79 344	7 201	43 396	3 884	35 946	3 317
1926	33	1 699	1 324	375	2 707	2 105	602	[1]) 739	37	27	95 392	9 340	95 094	9 372	47 650	4 761	47 443	4 611
1927	35	1 839	1 276	563	2 879	1 955	924	[1]) 742	58	33	96 877	9 433	96 698	9 406	47 829	4 793	48 866	4 613
1928	35	1 590	1 120	470	2 901	2 038	863	[1]) 769	45	40	92 045	9 665	91 722	9 641	49 168	4 917	42 541	4 723
1929	34	1 756	1 200	556	3 260	2 196	1 064	[1]) 774	45	31	102 867	11 003	100 854	10 819	48 369	4 754	52 475	6 064

[1]) Außerdem 2 Schächte.

Monatliche Erdölgewinnung[1]) im Jahre 1930.

(Nach Ermittlungen des Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe.)

Monats-Durchschnitt 1929	Monats-Durchschnitt 1930	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
		Tonnen											
8 400 t	14 133 t	11 562	9 966	10 008	11 900	14 679	14 075	11 872	14 226	16 273	20 202	16 992	17 836

[1]) Ohne die geringfügige Förderung in Bayern und Baden.

Förderung von Asphaltgestein in den Jahren 1913, 1924—1929.

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Förderung			
				Menge	Asphaltinhalt		Wert
			1 000 *RM*	t	t	vH	1 000 *RM*
1913	14	215	263	105 460	5 917	5,6	792
1913	*13*	*179*	*231*	*99 106*	*5 345*	*5,4*	*729*
1924	9	157	166	57 359	2 332	4,1	363
1925	8	203	224	64 115	2 184	3,4	487
1926	6	115	216	60 966	2 631	4,3	328
1927	4	176	384	117 836	6 012	5,1	711
1928	4	176	412	158 329	7 435	4,7	619
1929	4	168	404	145 341	6 453	4,4	925

Förderung von Graphitgestein in den Jahren 1913, 1924—1929.

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Fördernde Schächte	Förderung		Verarbeitung		Erzeugung	
					Graphitgestein		Graphitgestein einschl. Hohgraphit	davon ausländ. Herkunft	Raffinade-	Abfall-
			1 000 *RM*		t	1 000 *RM*	t	t	graphit in t	
1913	20	313	204	33	12 057	266	.	.	.	.
1924	16	465	227	18	10 079	277	10 568	—	1 150	2 415
1925	16	411	405	17	16 853	584	18 834	1 027	1 904	2 871
1926	14	331	373	17	14 304	493	13 703	154	1 954	1 026
1927	12	291	355	18	17 773	614	18 884	624	2 133	1 710
1928	11	279	392	14	17 463	526	18 365	46	2 224	2 729
1929	10	353	478	10	21 349	515	20 733	—	3 815	1 997

Gewinnung von Rohbernstein in den Jahren 1924—1929.

(Nach Ermittlungen des Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe.)

Jahr	Betriebe	Beamte und Vollarbeiter	Gewinnung		
			Menge	Wert	
				im ganzen	je t
			t	1 000 *RM*	*RM*
1924	1	1 267	501	2 258	4 507
1925	1	1 016	547	2 360	4 315
1926	1	986	540	2 364	4 378
1927	1	823	414	2 214	5 348
1928	1	717	481	2 065	4 293
1929	1	777	516	2 324	4 504

Industrie der Steine und Erden.

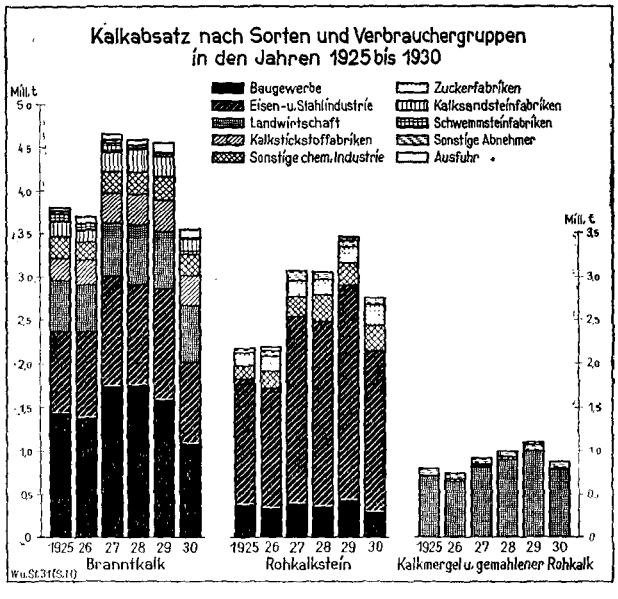
Kalkindustrie.

Die Gewinnung von rohen Kalksteinen, die bis zum Jahre 1928 fast ununterbrochen zugenommen hat, ist im Jahre 1929 um 7 vH auf 11,5 Mill. t gesunken. Für das Jahr 1930 zeigt die Erzeugung der Kalkindustrie weiter stark rückläufige Tendenz. Bereits im ersten Halbjahr 1930 hat die Produktion von Branntkalk, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, um 13 vH, die von Rohkalksteinen, soweit sie für den unmittelbaren Absatz an den Verbraucher bestimmt waren, um 7 vH und die von gemahlenem kohlensauren Kalk um 6 vH abgenommen.

Der Anteil der zu Branntkalk verarbeiteten Rohsteine an der gesamten Rohkalksteingewinnung ist seit 1925 zurückgegangen. Er betrug in vH:

1913	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
77,8	74,4	74,7	74,6	72,5	67,2	64,4	69,5

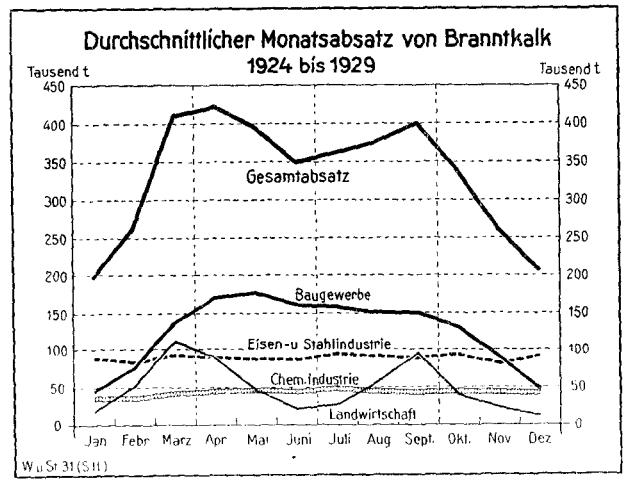
Die gegenüber der Branntkalkerzeugung günstigere Entwicklung des direkten Rohkalksteinabsatzes ist in der Hauptsache auf den erhöhten Verbrauch in der Eisen- und Stahlindustrie zurückzuführen, die mehr als zwei Drittel der unmittelbar abgesetzten Rohkalksteine aufnimmt. Auf das Baugewerbe und auf die chemische Industrie entfielen im Jahre 1930 je 11 vH des Rohkalksteinverbrauchs. Der Anteil des Baugewerbes ist in den letzten Jahren gesunken, der der chemischen Industrie gestiegen. Der gemahlene kohlensaure Kalk wird hauptsächlich in der Landwirtschaft verwendet.



Aus den dem Brennprozeß zugeführten Rohkalksteinen wurden in den letzten Jahren hergestellt:

Erzeugnis	1925	1926	1927	1928	1929	1930
	Millionen t					
Weißkalk in Stücken	2,62	2,66	3,31	3,25	3,26	2,63
Sonstiger Stückenkalk	0,50	0,35	0,43	0,42	0,32	0,12
Gemahlener gebrannter Kalk	0,66	0,66	0,92	0,94	0,97	0,75
Kalkasche	0,039	0,048	0,045	0,06	0,093	0,11

Der gebrannte Kalk wird in erster Linie vom Baugewerbe aufgenommen, dessen Anteil am Gesamtabsatz im Jahre 1930 rd. 30 vH betrug gegenüber 35 vH im Jahre 1929 und 38 vH in den Vorjahren. An zweiter Stelle steht der Absatz an die Eisen- und Stahlindustrie, der im letzten Jahre rd. 27 vH ausmachte gegenüber 25 vH im Jahre 1928. Auf die Landwirtschaft entfielen im Jahre 1930 18 vH des Gesamtabsatzes an gebranntem Kalk.

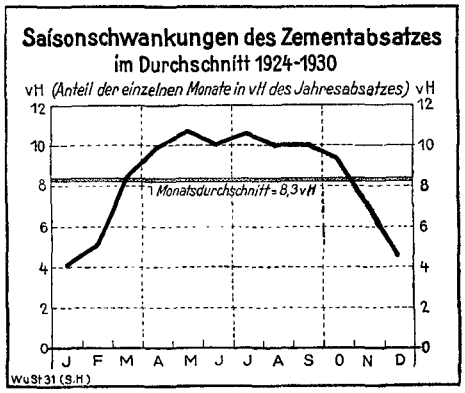


Da der Bedarf des Baugewerbes und der Landwirtschaft jahreszeitlichen Schwankungen unterliegt, ist die Kalkindustrie, besonders als Herstellerin von Branntkalk und gemahlenem kohlensauren Kalk, zu den Saisongewerben zu rechnen. Die Hauptabsatzzeiten liegen im Frühjahr (März, April) und im Herbst (September). Der Auslandsabsatz der Kalkindustrie ist unbedeutend.

Zementindustrie.

Die Zementproduktion, die in der Zeit von 1923 bis 1928 ununterbrochen gestiegen war, blieb infolge der Verschlechterung der Wirtschaftslage im Jahre 1929 erstmalig hinter der des Vorjahres zurück und sank im Jahre 1930 um 21 vH auf 5,5 Millionen t.

Der größte Teil der Zementerzeugung entfällt auf Portlandzement, der Rest ist Eisenportland- und Hochofenzement. Der Hauptabnehmer der Zementindustrie ist die industrielle Bauwirtschaft, während auf den Wohnungsbau ein verhältnismäßig geringer Anteil entfällt. Etwa der siebente Teil der Zementproduktion gelangt zur Ausfuhr.



Entsprechend dem saisonmäßigen Bedarf des Baugewerbes liegt die Hauptabsatzzeit der Zementindustrie in den Sommermonaten. Die Absatzkurve des Jahres 1929 ist in zweifacher Hinsicht von der üblichen Entwicklung abgewichen. Die in der Regel im Februar einsetzende Absatzsteigerung trat wegen des strengen Winters 1928/29 erst Ende März ein. Andererseits ging der Absatz in den Herbstmonaten trotz der milden Witterung infolge der schlechten Wirtschaftslage früher als gewöhnlich zurück. Im Frühjahr 1930 nahm der Absatz zunächst saisonmäßig zu, ging aber im weiteren Verlauf des Jahres, besonders in den Sommermonaten, unter dem Druck des Niedergangs der Wirtschaft beträchtlich zurück.

Der Auslandsabsatz hat sich im allgemeinen günstiger als der Inlandsverbrauch entwickelt. Eine Ausnahme bildete das Jahr 1928, in dem die Ausfuhr trotz erhöhter Produktion zurückging. Im Jahre 1930 erfolgte zwar eine Abnahme, die aber hinter dem Produktionsrückgang zurückblieb. Auch die an sich geringe Einfuhr ließ bis zum Jahre 1929 eine Aufwärtsentwicklung erkennen.

Vorgang	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
	1 000 t						
Produktion	4 048	5 812	5 950	7 342	7 576	7 039	5 511
Einfuhr (+)	36	73	60	69	144	155	123
Ausfuhr (—)	400	782	968	1 177	1 061	1 070	952
Inlandsverbrauch	3 684	5 103	5 042	6 234	5 659	6 124	4 682

Der Anteil der deutschen Zementindustrie an der Weltproduktion hat sich im Vergleich zur Vorkriegszeit beträchtlich verringert. Während Deutschlands Zementproduktion im Jahre 1913 19 vH der Weltzementerzeugung ausmachte, betrug der Anteil in den letzten Jahren nur noch etwa 11 vH.

Kalkwerke in den Jahren 1924—1930.

(Nach Ermittlungen des Deutschen Kalk-Bundes.)

Jahr	Betriebe[1])	Beschäftigte Personen[1])	Gewinnung von Rohsteinen	davon wurden gebrannt	Absatz: Rohkalksteine	Absatz: Gebrannter Kalk, einschl. Kalkasche	Absatz: Gemahlene Rohkalksteine, Kalkmergel und kohlensaurer Kalk
			1 000 t				
1924	264	14 240	6 800	5 060	1 650	2 836	556
1925	220	19 000	9 120	6 810	2 213	3 835	836
1926	170	14 000	8 910	6 650	2 188	3 749	753
1927	180	15 500	11 590	8 400	3 077	4 716	932
1928	168	15 500	12 430	8 353	3 069	4 693	1 028
1929	161	14 500	12 780	8 232	3 439	4 610	1 109
1930	147	11 004	9 132	6 346	2 768	3 554	896

[1]) Monatsdurchschnitt.

Monatliche Erzeugung von kohlensaurem und gebranntem Kalk in den Jahren 1929 und 1930.

(Nach Ermittlungen des Deutschen Kalk-Bundes.)

Erzeugnis	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1 000 t											
1929												
Rohkalksteine[1])	255	209	256	277	295	299	326	320	307	320	296	270
Gemahlener kohlensaurer Kalk[2])	105	85	138	149	88	59	56	63	119	72	85	54
Gebrannter Kalk	215	186	392	566	509	442	452	448	449	361	314	220
1930												
Rohkalksteine[1])	277	234	267	232	248	225	238	223	203	216	205	204
Gemahlener kohlensaurer Kalk[2])	97	139	163	81	68	37	32	54	111	54	39	19
Gebrannter Kalk	238	277	487	370	357	274	289	329	340	263	201	154

Soweit für den direkten Absatz an die Verbraucher bestimmt. — Gemahlener Kalkmergel und Rohkalkstein.

Absatz von kohlensaurem und gebranntem Kalk nach Verbrauchergruppen im Jahre 1930.

(Nach Ermittlungen des Deutschen Kalk-Bundes.)

Erzeugnis	Eisen- und Stahlwerke	Kalkstickstoffabriken	Sonstige chemische Industrien	Zuckerfabriken	Landwirtschaft	Baugewerbe	Kalksandsteinfabriken	Schwemmsteinfabriken	Ausland	Sonstige Abnehmer
	1 000 t									
Rohkalkstein	1 844	—	292	238	—	302	—	—	19	72
Gemahlener kohlensaurer Kalk[1]	—	—	10	—	800	7	—	—	22	56
Branntkalk	946	351	255	20	647	1 081	127	10	105	11

[1]) Gemahlener Kalkmergel und Rohkalkstein.

Zementfabriken in den Jahren 1913, 1924—1930.

(Nach Angaben des Deutschen Zement-Bundes.)

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen[2])	Produktion[3]) 1 000 t	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen[2])	Produktion[3]) 1 000 t
1913[1])	157	25 800	6 868	1927	141	17 822	7 342
1924	134	16 754	4 048	1928	150	18 335	7 576
1925	135	18 685	5 812	1929	151	15 028	7 039
1926	130	16 066	5 950	1930	.	.	5 511

[1]) Ehemaliges Reichsgebiet. — [2]) Aus der Gesamtzahl der geleisteten Arbeitstage rechnerisch (durch Division durch 300) ermittelte Zahl der Vollarbeiter. Die Zahl der Effektivarbeiter betrug nach Angaben der Steinbruchberufsgenossenschaften in den Jahren 1924—1929: 24 283, 30 247, 21 288, 24 583, 24 773, 21 556. Von den Hochofenzementfabriken sind in der Steinbruchberufsgenossenschaft nur die mit Steinbrüchen verbundenen Werke erfaßt. Sämtliche Angaben beziehen sich auf die in den Zementwerken mit Ausschluß der Nebenbetriebe beschäftigten Personen. — [3]) Produktion der dem Deutschen Zement-Bund angeschlossenen Werke.

Monatlicher Zementabsatz in den Jahren 1929 und 1930.

(Nach Angaben des Deutschen Zement-Bundes.)

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1000 t											
1929	176	83	427	816	849	836	867	787	728	677	499	305
1930	315	294	573	570	656	523	576	512	510	453	317	215

Kohlenindustrie.

Kokereien.

Die deutsche Koksgewinnung hat sich von 1926 bis 1929 entsprechend der Produktion ihres Hauptabnehmers, der Eisenindustrie, aufwärts entwickelt. Infolge des Beschäftigungsrückgangs in der Eisenindustrie und des verminderten Auslandsabsatzes ist sie während des Jahres 1930 wieder gesunken.

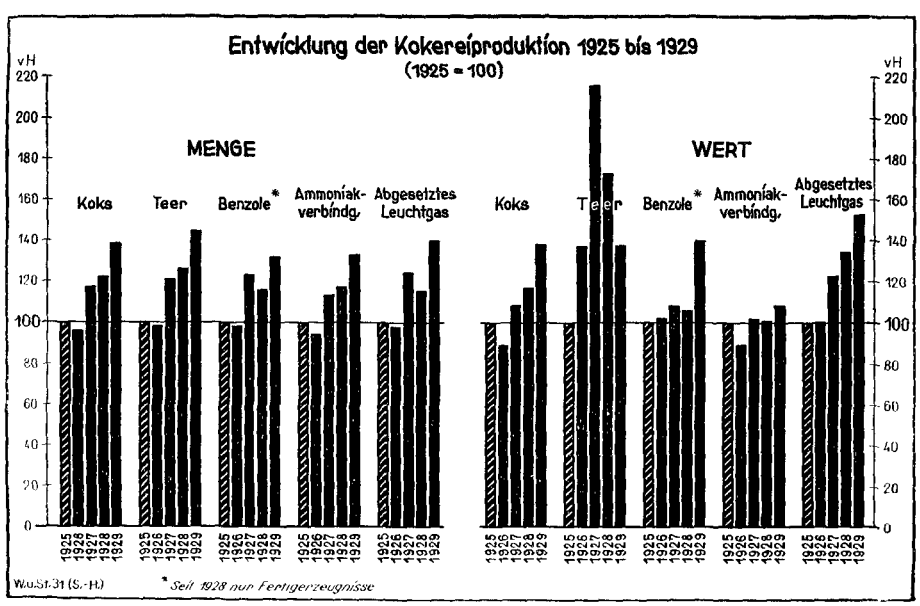
Verteilung des Koksabsatzes 1926 bis 1930

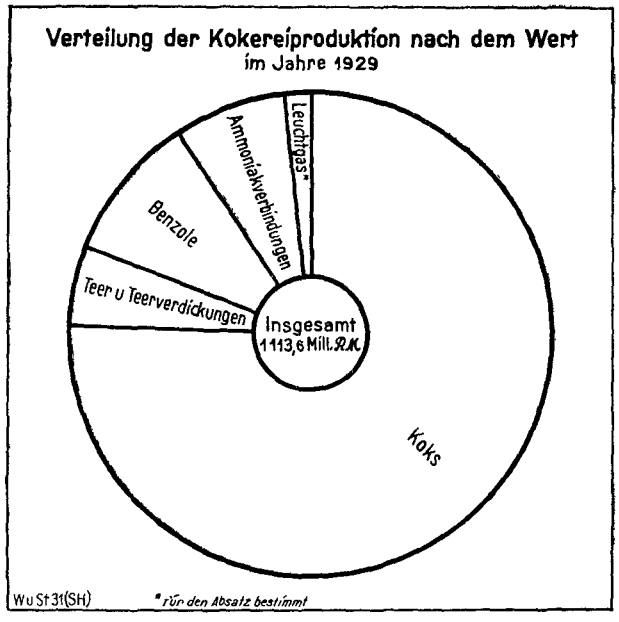
Jahr	Inlandsverbrauch		Ausfuhr	
	insgesamt	davon Verbrauch d. Hochofenwerke	insgesamt	davon Reparationslieferungen
	1 000 t			
1926....	19 152	9 662	10 363	3 903
1927....	25 044	13 306	8 794	2 865
1928....	25 323	12 175	8 885	3 927
1929....	29 205	13 444	10 653	3 089
1930....	24 913	.	7 971	739

Wie stark die Entwicklung der Kokereiindustrie von der der Eisenindustrie abhängig ist, ergibt sich daraus, daß allein für die deutsche Roheisengewinnung fast die Hälfte des inländischen Koksabsatzes verbraucht wird. Auf die Ausfuhr, die in der Hauptsache in die Länder der westeuropäischen Eisenindustrien geht, entfällt rund ein Viertel des gesamten Koksabsatzes.

Seit Mitte 1925 sind von der Kokereiindustrie umfassende Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt worden. Die Koksproduktion wurde mehr und mehr in Zentralkokereien zusammengefaßt, während andererseits kleinere Kokereien stillgelegt wurden. Dadurch ist gleichzeitig eine Verbesserung und Erhöhung der Nebenproduktengewinnung erreicht worden. Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über die deutsche Kohlenwirtschaft wurden im Ruhrgebiet vom 1. Mai 1925 bis Mitte 1928 35 neue Kokereien erbaut. Auf Grund dieser Umstellungen war in den letzten Jahren eine ständige Zunahme der durchschnittlichen Jahresleistung je Koksofen zu beobachten:

im Jahre 1925	1 659 t
» » 1926	1 760 t
» » 1927	1 927 t
» » 1928	2 058 t
» » 1929	2 405 t



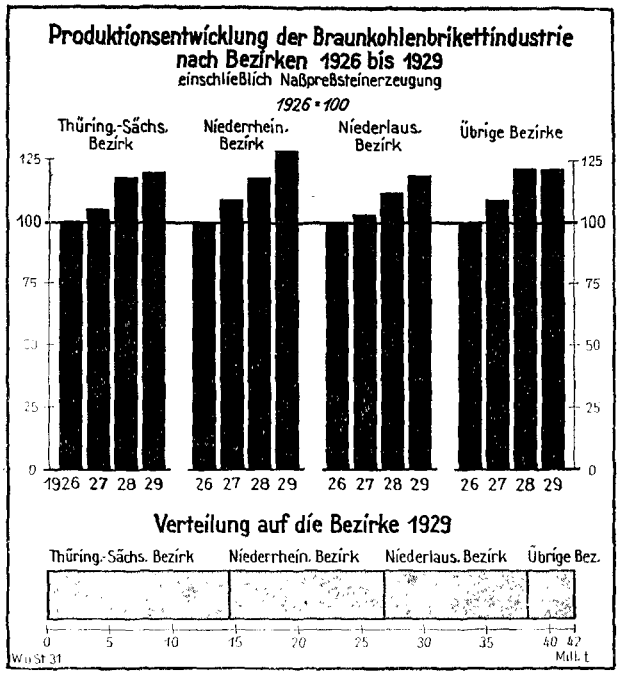


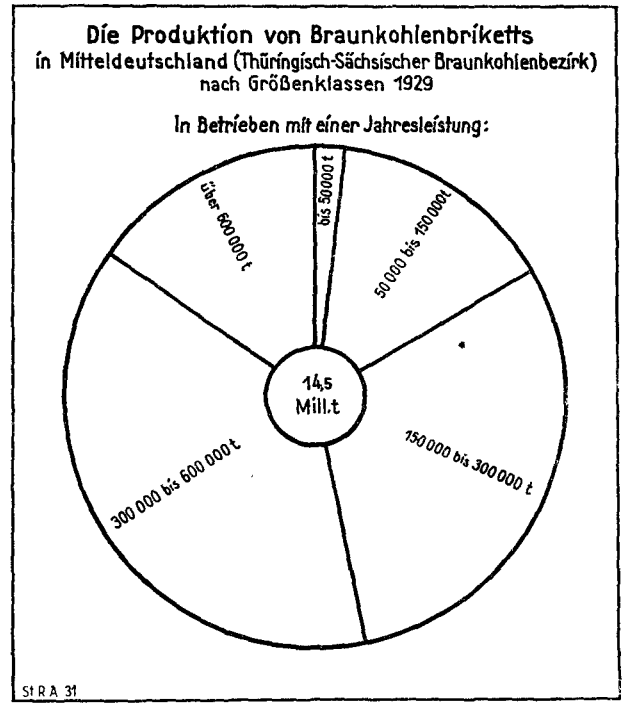
Brikettindustrie.

Steinpreßkohlenfabriken. — Die Erzeugung von Steinpreßkohlen ist seit 1926 bis 1930 — außer im Jahre 1929 — ständig etwas zurückgegangen. Im Jahre 1929 wurden 3,88 vH des inländischen Steinkohlenabsatzes brikettiert, gegenüber 3,34 vH im Jahre 1927. Der Rückgang der Steinkohlenbrikettierung ist zum Teil auf den verringerten Absatz an das Ausland und nach Süddeutschland zurückzuführen, wo ein Vordringen der rheinischen Braunkohlenbriketts zu beobachten ist. Auch die Einschränkung der Magerkohlenförderung zugunsten des Abbaus von Fettkohle und Fortschritte in der Feuerungstechnik, die eine Verfeuerung solcher Kohlensorten ermöglichen, die früher brikettiert werden mußten, erklären zum Teil die Verminderung der Steinpreßkohlenproduktion.

Die großen Brikettfabriken haben in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. So entfielen im Jahre 1929 rd. 25 vH der Gesamtproduktion auf Betriebe mit einer Jahresleistung von mehr als 200 000 t Steinkohlenbriketts, gegenüber 13 vH im Jahre 1926.

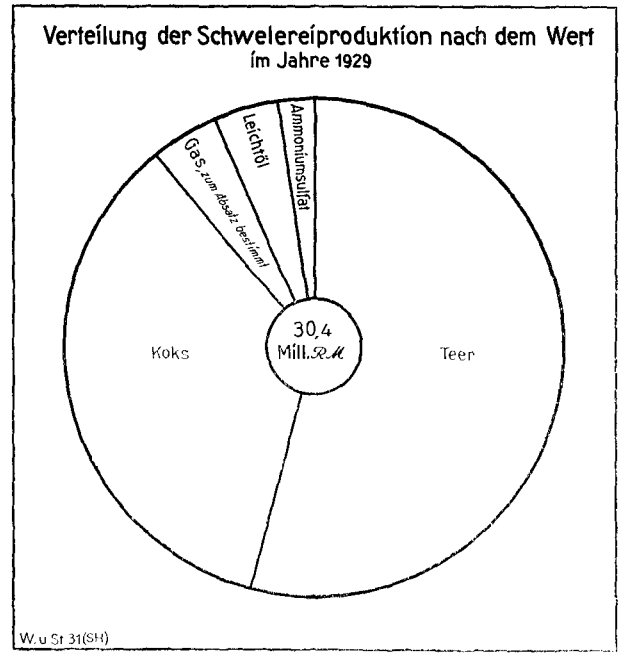
Braunpreßkohlenfabriken. — Die Erzeugung von Braunpreßkohlen hat in den vergangenen Jahren etwa im gleichen Verhältnis wie die Förderung von Rohbraunkohle zugenommen, von der etwa die Hälfte brikettiert wird. Für das Jahr 1930 ist ein Rückgang von über einem Fünftel gegen das Vorjahr zu verzeichnen, der größer als der der Braunkohlenförderung ist. Auch in der Braunkohlenbrikettindustrie haben die Großbetriebe (über 600 000 t Jahresleistung) ihren Produktionsanteil in den letzten Jahren beträchtlich erhöht.





Braunkohlen-, Schiefer- und Torfschwelereien.

Die Produktion der Schwelereien, die nur 1 bis 2 vH der Rohbraunkohlenförderung verbrauchen, hat in den letzten Jahren bis 1929 ständig zugenommen. In den neu errich-



teten Werken ist der Schwelprozeß auf Kosten des Ausbringens an Koks stärker auf die Gaserzeugung umgestellt worden. Gleichzeitig ist eine im Vergleich zu der nur schwer unterzubringenden Koksproduktion erhöhte Teergewinnung erzielt worden. Die (bis 1928) anteilsmäßige Zunahme der Teerproduktion ist besonders bemerkenswert, weil der durchschnittliche Bitumengehalt der Braunkohle, der die Grundlage für die Verschwelung bildet, langsam zurückgegangen ist. Der durchschnittliche Rohbraunkohlenverbrauch zur Herstellung von einer Tonne Teer betrug im Jahre 1929 16,70 t, gegenüber 17,43 t im Jahre 1928.

Kokereien in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehalter dieser Personen	Ende des Jahres vorhandene Koksofen mit Gewinnung von Nebenprodukten	Ende des Jahres vorhandene Koksofen ohne Gewinnung von Nebenprodukten	Koksöfen durchschnittlich in Betrieb mit Gewinnung von Nebenprodukten	Koksöfen durchschnittlich in Betrieb ohne Gewinnung von Nebenprodukten	Verbrauch (Verkokte Steinkohle)		Erzeugung: Koks		Erzeugung: Nebenprodukte: Teer und Teerverdickungen		Benzole[1])		Ammoniakverbindungen		abgesetztes Leuchtgas		Wert je Tonne: verkokte Steinkohlen	Koks	Verkokte Steinkohle je t Koks
			1 000 RM					1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1000 t	1 000 RM	1000 t	1 000 RM	1000 t	1 000 RM	1 000 cbm	1 000 RM	RM	RM	t
Niederrheinisch-Westfälischer und Aachener Steinkohlenbezirk																						
1926	142	19 968	50 111	17 966	226	13 237	108	30 836	462 238	24 325	485 683	844	50 489	209	68 966	339	61 888	400 068	9 865	14,99	19,97	1,27
1927	134	21 685	57 182	17 584	142	14 850	65	37 615	557 501	29 746	594 660	1 045	79 758	265	74 039	409	71 445	486 524	11 930	14,82	19,98	1,26
1928	138	19 840	55 507	18 215	52	14 505	—	39 505	637 146	31 038	631 009	1 095	63 738	246	71 447	416	69 760	480 185	13 442	16,13	20,33	1,27
1929	120	19 324	53 729	16 496	—	14 099	—	45 402	751 022	35 457	747 584	1 277	51 442	285	95 732	480	76 851	591 613	15 556	16,54	21,14	1,28
Sächsischer Steinkohlenbezirk																						
1926	3	348	759	167	35	133	31	228	3 860	177	4 099	8	437	3	1 064	2	435	17 993	492	16,94	23,17	1,29
1927	3	354	865	167	35	157	33	288	5 159	226	5 338	11	766	3	1 099	3	572	22 778	576	17,91	23,60	1,27
1928	3	354	892	130	35	128	33	294	5 611	229	5 856	10	606	3	1 148	3	569	19 856	571	19,05	25,55	1,28
1929	3	362	959	130	35	130	33	299	5 936	231	6 267	10	427	3	1 327	3	512	21 914	642	19,85	27,07	1,29
Niederschlesischer Steinkohlenbezirk																						
1926	7	1 399	2 560	725	—	646	—	1 164	15 083	895	19 138	33	2 235	11	2 602	11	2 019	20 361	468	12,95	21,38	1,30
1927	7	1 316	2 571	670	—	593	—	1 164	16 263	920	20 090	34	2 971	11	2 824	11	1 982	26 223	618	13,98	21,83	1,26
1928	5	1 304	2 807	590	—	559	—	1 204	18 179	963	22 076	34	2 439	11	2 512	12	1 933	26 610	697	15,10	22,92	1,25
1929	5	1 284	3 002	620	—	569	—	1 337	21 116	1 056	26 066	37	1 796	11	3 829	12	1 908	28 218	786	15,79	24,69	1,27
Oberschlesischer Steinkohlenbezirk																						
1926	8	2 197	3 755	1 350	—	890	—	1 359	14 980	1 049	17 268	50	3 567	15	5 125	16	2 973	—	—	11,03	16,46	1,30
1927	8	2 211	4 032	1 270	—	1 009	—	1 611	18 905	1 239	19 508	56	5 220	19	4 029	19	3 297	—	—	11,73	15,75	1,30
1928	8	2 201	4 581	1 318	—	1 075	—	1 802	22 387	1 441	26 516	62	4 597	19	5 499	21	3 492	—	—	12,42	18,41	1,25
1929	8	1 912	4 379	1 276	—	1 097	—	2 090	27 124	1 697	34 565	68	3 857	20	6 571	24	3 851	—	—	12,98	20,36	1,23
Übriges Deutschland																						
1926	8	935	2 431	632	—	463	—	1 025	21 068	851	20 622	31	2 083	7	2 874	12	2 361	31 633	1 010	20,56	24,22	1,20
1927	8	1 056	3 071	660	—	548	—	1 334	26 549	1 111	26 505	41	3 783	9	3 063	16	2 912	60 146	1 374	19,90	23,86	1,20
1928	8	959	2 983	530	—	595	—	1 327	25 286	1 104	26 281	39	2 726	9	2 954	16	2 808	25 935	1 062	19,05	23,81	1,20
1929	8	839	2 680	495	—	460	—	1 166	22 979	980	26 322	33	1 462	8	2 969	13	2 208	28 501	1 089	19,71	26,86	1,19
Deutsches Reich																						
1913	202	31 919	51 848	24 444	4 113	22 818	2 704	44 199	539 188	34 630	607 479	1 153	27 126	194	32 123	456	116 137	161 805	3 761	12,20	17,54	1,28
1913	*182*	*27 484*	*45 645*	*21 657*	*3 328*	*20 277*	*2 094*	*40 157*	*487 491*	*31 668*	*555 634*	*1 026*	*24 070*	*176*	*29 066*	*421*	*107 209*	*151 481*	*3 402*	*12,14*	*17,55*	*1,27*
1924	177	28 814	51 995	21 318	541	15 952	355	31 230	577 173	24 885	626 472	816	31 063	194	52 719	328	62 427	351 300	9 565	18,48	25,17	1,25
1925	174	28 448	62 655	21 103	311	16 871	246	35 935	554 789	28 397	609 304	982	42 873	248	78 817	401	77 829	478 678	11 777	15,44	21,46	1,27
1926	168	24 847	59 616	20 840	261	15 369	139	34 612	517 229	27 297	546 810	966	58 811	245	80 631	380	69 676	470 055	11 835	14,94	20,03	1,27
1927	160	26 622	67 721	20 351	177	17 157	98	42 012	624 377	33 242	666 101	1 187	92 498	307	85 054	458	80 208	595 671	14 498	14,86	20,04	1,26
1928	162	24 658	66 770	20 783	87	16 862	33	44 132	708 609	34 775	711 738	1 240	74 106	288	83 560	468	78 562	552 586	15 772	16,06	20,47	1,27
1929	144	23 721	64 749	19 017	35	16 355	33	50 294	828 177	39 421	840 804	1 425	58 984	327	110 428	532	85 330	670 246	18 073	16,47	21,38	1,28

[1]) Seit 1928 nur absatzfähige Fertigerzeugnisse.

Monatliche Kokserzeugung der Kokereien in den Jahren 1929 und 1930.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1000 t											
1929.....	3 019	2 829	3 338	3 132	3 134	3 147	3 332	3 364	3 259	3 380	3 283	3 336
1930.....	3 299	2 898	3 117	2 783	2 785	2 611	2 692	2 668	2 511	2 499	2 321	2 274

Gaskokserzeugung in den Gasanstalten 1924—1929.

(Nach Ermittlungen des Gaskokssyndikats.)

Jahr	Erzeugung	Absatz: Selbstverbrauch	Absatz: Verkauf
	1 000 t		
1924	4 300	1 850	2 450
1925	4 505	1 780	2 875
1926	4 498	1 766	2 857
1927	4 632	1 744	2 888
1928	4 603	1 666	2 937
1929	4 888	1 715	3 173

Steinpreßkohlen- (Brikett-) Fabriken in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Steinkohlenverbrauch[1])		Briketterzeugung		Wert je Tonne brikettierte Steinkohlen[1])	Wert je Tonne Briketts	Steinkohlenverbrauch[1]) je Tonne Briketts
				1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	RM	RM	t
Niederrheinisch-Westfälischer und Aachener Steinkohlenbezirk	1926	47	1 338	2 621	3 721	33 652	4 022	68 449	9,04	17,02	0,93
	1927	44	1 257	2 522	3 553	36 165	3 831	75 344	10,18	19,67	0,93
	1928	38	1 142	2 476	3 421	37 515	3 685	72 327	10,97	19,63	0,93
	1929	35	1 269	2 970	3 831	44 837	4 115	82 671	11,70	20,09	0,93
Sächsischer Steinkohlenbezirk	1926	5	89	189	95	1 105	96	2 325	11,69	24,25	0,99
	1927	5	85	173	65	846	71	1 891	12,97	26,71	0,92
	1928	5	98	209	83	1 183	87	2 392	14,27	27,62	0,96
	1929	5	122	266	110	1 650	117	3 238	14,97	27,52	0,94
Nieder- und Oberschlesischer Steinkohlenbezirk	1926	6	366	590	604	3 736	622	10 759	6,18	17,29	0,97
	1927	6	358	599	392	3 337	425	8 322	8,52	19,45	0,92
	1928	6	333	620	473	4 055	509	8 437	8,58	16,56	0,93
	1929	5	369	723	476	4 400	518	8 538	9,25	16,48	0,92
Oberrheinischer Bezirk.....	1926	11	460	1 072	590	9 605	622	16 930	16,28	27,22	0,95
	1927	9	423	1 094	607	10 576	660	19 571	17,41	29,66	0,92
	1928	8	337	896	582	10 721	633	18 711	18,13	29,57	0,93
	1929	9	354	1 007	656	12 963	714	20 298	19,75	28,44	0,92
Übriges Deutschland.....	1926	8	518	1 013	512	8 806	540	13 259	17,19	24,58	0,95
	1927	7	488	1 033	530	9 068	565	14 764	17,12	26,12	0,94
	1928	7	302	672	435	7 513	462	11 875	17,27	25,72	0,94
	1929	7	366	889	552	10 083	595	14 589	18,28	24,52	0,93
Deutsches Reich	**1913**	**80**	**3 094**	**4 092**	**6 475**	**61 037**	**6 992**	**98 183**	**9,43**	**14,04**	**0,93**
	1913	***76***	***2 700***	***3 703***	***6 010***	***57 367***	***6 490***	***91 209***	***9,55***	***14,05***	***0,93***
	1924	**87**	**2 894**	**4 213**	**4 059**	**60 897**	**4 359**	**98 328**	**15,00**	**22,56**	**0,93**
	1925	**85**	**2 854**	**5 293**	**5 197**	**56 249**	**5 591**	**101 561**	**10,82**	**18,17**	**0,93**
	1926	**77**	**2 771**	**5 485**	**5 522**	**56 904**	**5 902**	**111 722**	**10,30**	**18,93**	**0,94**
	1927	**71**	**2 611**	**5 421**	**5 147**	**59 992**	**5 555**	**119 892**	**11,66**	**21,58**	**0,93**
	1928	**64**	**2 212**	**4 873**	**4 994**	**60 987**	**5 376**	**113 742**	**12,19**	**21,16**	**0,93**
	1929	**61**	**2 480**	**5 855**	**5 625**	**73 933**	**6 059**	**129 334**	**13,14**	**21,35**	**0,93**

[1]) Ausschließlich zur Brikettierung, ohne Kesselkohle.

Monatliche Steinpreßkohlenerzeugung[1]) in den Jahren 1929 und 1930.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1 000 t											
1929	456	473	503	402	399	436	486	488	435	501	517	457
1930	407	352	355	325	378	355	403	388	421	460	412	435

[1]) Etwa 10 v. H. der Gesamtproduktion werden durch die Monatsstatistik nicht erfaßt.

Braunkohlen-, Schiefer- und Torf-Schwelereien in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Verbrauch an Braunkohlen, Schiefer und Torf		Erzeugung: Koks		Erzeugung: Teer		Erzeugung: Nebenprodukte[1])	
				1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM
Provinz Sachsen	1926	20	1 116	2 160	1 215	4 666	421	5 665	59 475	4 446	3 405	669
	1927	21	1 046	2 204	1 289	5 926	431	6 573	62 090	5 722	3 331	620
	1928	22	1 096	2 719	1 478	5 709	472	6 095	72 241	5 851	4 385	764
	1929	21	1 183	2 997	1 505	5 070	484	7 022	74 061	5 906	4 715	776
Übriges Deutschland.....	1926	4	232	445	249	562	24	455	18 818	1 071	1 969	371
	1927	5	267	543	281	739	38	623	21 556	1 520	1 979	341
	1928	9	1 097	2 581	916	7 129	165	3 446	97 833	8 745	4 729	789
	1929	10	1 083	2 761	1 290	8 369	276	3 576	123 401	10 568	8 205	1 212
Deutsches Reich	**1913**	**31**	**1 022**	**1 367**	**1 446**	**3 724**	**435**	**4 845**	**78 675**	**3 986**	**2 438**	**469**
	1924	**27**	**1 283**	**2 008**	**1 307**	**4 298**	**397**	**4 730**	**74 721**	**4 073**	**2 155**	**409**
	1925	**22**	**1 209**	**2 202**	**1 313**	**4 352**	**405**	**5 163**	**74 304**	**4 312**	**5 978**	**540**
	1926	**24**	**1 348**	**2 605**	**1 464**	**5 228**	**445**	**6 120**	**78 293**	**5 517**	**5 374**	**1 040**
	1927	**26**	**1 313**	**2 747**	**1 570**	**6 665**	**469**	**7 196**	**83 646**	**7 242**	**5 310**	**961**
	1928	**31**	**2 193**	**5 300**	**2 394**	**12 838**	**637**	**9 541**	**170 074**	**14 596**	**9 114**	**1 553**
	1929	**31**	**2 266**	**5 758**	**2 794**	**13 439**	**760**	**10 598**	**197 462**	**16 474**	**12 920**	**1 988**

[1]) Ohne Gaserzeugung.

Braunpreßkohlen- (Brikett-) Fabriken in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1 000 RM	Braunkohlenverbrauch[1] 1 000 t	Braunkohlenverbrauch[1] 1 000 RM	Erzeugung von Briketts 1 000 t	Erzeugung von Briketts 1 000 RM	Braunkohlenverbrauch[2] 1 000 t	Braunkohlenverbrauch[2] 1 000 RM	Erzeugung von Naßpreßsteinen 1 000 t	Erzeugung von Naßpreßsteinen 1 000 RM	Wert je Tonne Braunkohlenverbrauch[1] RM	Wert je Tonne Briketts RM	Braunkohlenverbrauch[1] je Tonne Briketts t	Wert je Tonne Braunkohlenverbrauch[2] RM	Wert je Tonne Naßpreßsteine RM	Braunkohlenverbrauch[2] je Tonne Naßpreßsteine t
Niederrheinischer Braunkohlenbezirk	1926	33	9 142	22 591	20 452	44 994	9 460	104 059	—	—	—	—	2,20	11,00	2,16	—	—	—
	1927	33	8 862	23 294	22 541	51 845	10 358	113 936	—	—	—	—	2,30	11,00	2,18	—	—	—
	1928	33	8 938	24 377	24 054	57 730	11 182	122 996	—	—	—	—	2,40	11,00	2,15	—	—	—
	1929	33	9 070	27 143	26 491	63 578	12 245	134 696	—	—	—	—	2,40	11,00	2,16	—	—	—
Oberhessischer, Niederhessischer und Oberpfälzer Braunkohlenbezirk	1926	7	431	724	560	1 990	262	3 385	11	53	6	88	3,55	12,95	2,14	4,74	14,95	1,90
	1927	7	385	697	708	2 634	319	4 185	4	16	2	26	3,72	13,12	2,22	4,60	14,96	2,00
	1928	6	403	814	745	2 791	365	4 990	2	9	1	15	3,75	13,66	2,04	4,55	15,17	2,00
	1929	5	342	744	693	2 714	348	5 002	—	—	—	—	3,92	14,39	1,99	—	—	—
Braunschweig-Magdeburger Braunkohlenbezirk	1926	12	1 109	1 930	2 145	7 892	1 274	17 296	12	41	8	94	3,68	13,58	1,68	3,58	12,17	1,48
	1927	12	1 069	1 993	2 325	8 790	1 416	19 641	5	20	4	47	3,78	13,87	1,64	3,73	12,44	1,42
	1928	11	1 138	2 406	2 802	11 083	1 711	25 733	4	17	3	40	3,95	15,04	1,64	4,20	13,56	1,37
	1929	11	1 192	2 653	2 835	11 462	1 721	27 808	4	16	3	48	4,04	16,16	1,65	3,75	14,66	1,30
Thüringisch-Sächsischer Braunkohlenbezirk	1926	97	9 822	18 905	22 574	64 546	11 996	129 304	173	639	111	1 275	2,86	10,78	1,88	3,69	11,43	1,55
	1927	87	10 252	21 030	24 307	72 564	12 627	144 037	115	426	74	885	2,99	11,41	1,93	3,71	11,90	1,54
	1928	81	10 633	24 349	27 386	80 837	14 227	159 178	82	283	52	717	2,95	11,19	1,90	3,45	13,95	1,60
	1929	80	11 139	26 613	27 920	84 098	14 510	179 125	88	304	57	872	3,01	12,35	1,92	3,48	15,44	1,55
Niederlausitzer Braunkohlenbezirk	1926	42	6 897	12 801	18 829	49 353	9 702	104 276	—	—	—	—	2,62	10,75	1,94	—	—	—
	1927	41	6 793	13 814	19 620	48 169	10 032	106 907	—	—	—	—	2,46	10,66	1,96	—	—	—
	1928	40	6 803	16 039	21 178	56 537	10 906	124 195	—	—	—	—	2,67	11,39	1,93	—	—	—
	1929	40	7 493	18 810	22 721	59 241	11 519	138 359	—	—	—	—	2,61	12,01	1,97	—	—	—
Oberlausitzer Braunkohlenbezirk	1926	12	1 005	1 825	2 846	7 922	1 387	16 928	0	1	0	3	2,78	12,20	2,05	3,51	15,00	1,54
	1927	12	1 022	2 024	3 058	8 276	1 567	19 008	0	0	0	1	2,71	12,13	1,95	3,00	10,42	1,56
	1928	10	996	2 195	3 271	8 794	1 646	21 241	0	1	0	2	2,69	12,91	1,99	4,31	12,90	1,50
	1929	10	1 084	2 469	3 419	9 323	1 663	22 776	0	0	0	2	2,73	13,70	2,06	2,77	16,67	1,23
Oder-Braunkohlenbezirk	1926	7	181	280	238	1 022	152	2 045	—	—	—	—	4,30	13,48	1,57	—	—	—
	1927	6	124	182	154	712	91	1 232	—	—	—	—	4,63	13,57	1,69	—	—	—
	1928	4	92	148	114	535	65	947	—	—	—	—	4,70	14,49	1,74	—	—	—
	1929	4	89	159	119	626	71	1 161	—	—	—	—	5,23	16,29	1,68	—	—	—
Deutsches Reich	**1913**	**263**	**20 069**	**24 540**	**44 159**	**82 868**	**21 498**	**174 396**	**749**	**1 877**	**478**	**3 874**	**1,88**	**8,11**	**2,05**	**2,51**	**8,10**	**1,56**
	1924	**223**	**30 409**	**47 964**	**57 682**	**158 773**	**29 222**	**331 817**	**282**	**963**	**178**	**1 891**	**2,75**	**11,36**	**1,97**	**3,42**	**10,62**	**1,58**
	1925	**217**	**28 143**	**54 863**	**66 791**	**176 658**	**33 507**	**366 593**	**245**	**866**	**157**	**1 798**	**2,64**	**10,94**	**1,99**	**3,54**	**11,48**	**1,56**
	1926	**210**	**28 587**	**59 056**	**67 644**	**177 719**	**34 233**	**377 293**	**196**	**734**	**125**	**1 460**	**2,63**	**11,02**	**1,98**	**3,75**	**11,66**	**1,56**
	1927	**198**	**28 507**	**63 034**	**72 713**	**192 990**	**36 410**	**408 946**	**124**	**462**	**80**	**959**	**2,65**	**11,23**	**2,00**	**3,73**	**11,99**	**1,55**
	1928	**185**	**29 003**	**70 328**	**79 550**	**218 307**	**40 102**	**459 280**	**88**	**310**	**56**	**774**	**2,74**	**11,45**	**1,97**	**3,51**	**13,94**	**1,59**
	1929	**183**	**30 409**	**78 591**	**84 198**	**231 042**	**42 077**	**508 927**	**92**	**320**	**60**	**922**	**2,74**	**12,10**	**2,00**	**3,49**	**15,40**	**1,53**

[1]) Ausschl. zur Brikettierung. — [2]) Ausschl. zur Naßpreßsteinerzeugung.

Monatliche Erzeugung von Braunpreßkohlen (einschl. Naßpreßsteine) in den Jahren 1929 und 1930.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1 000 t											
1929	3 527	2 966	3 494	3 471	3 369	3 511	3 770	3 821	3 560	3 829	3 560	3 390
1930	3 312	2 485	2 404	2 380	2 999	3 028	3 088	3 095	3 192	3 017	2 512	2 488

Eisenindustrie.

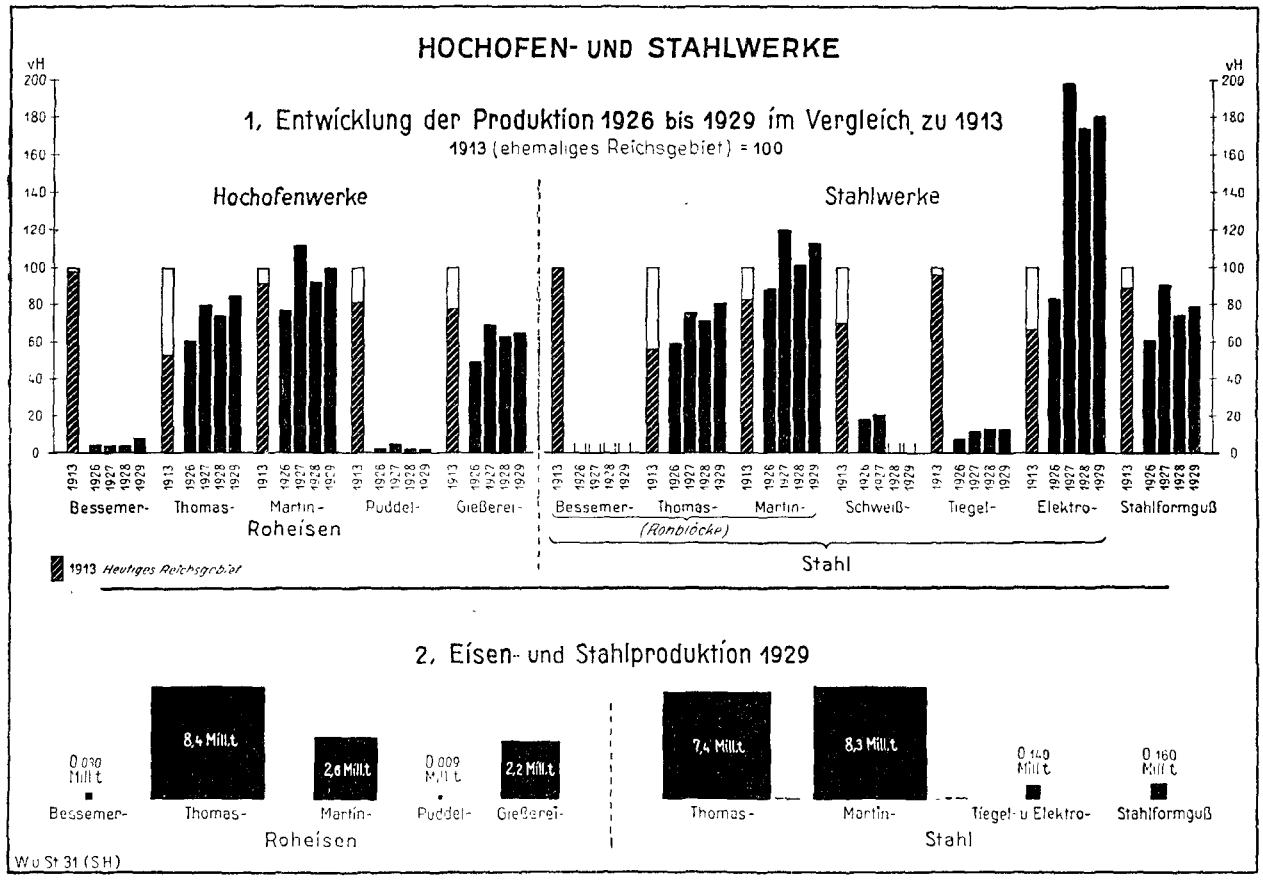
Hochofen- und Stahlwerke.

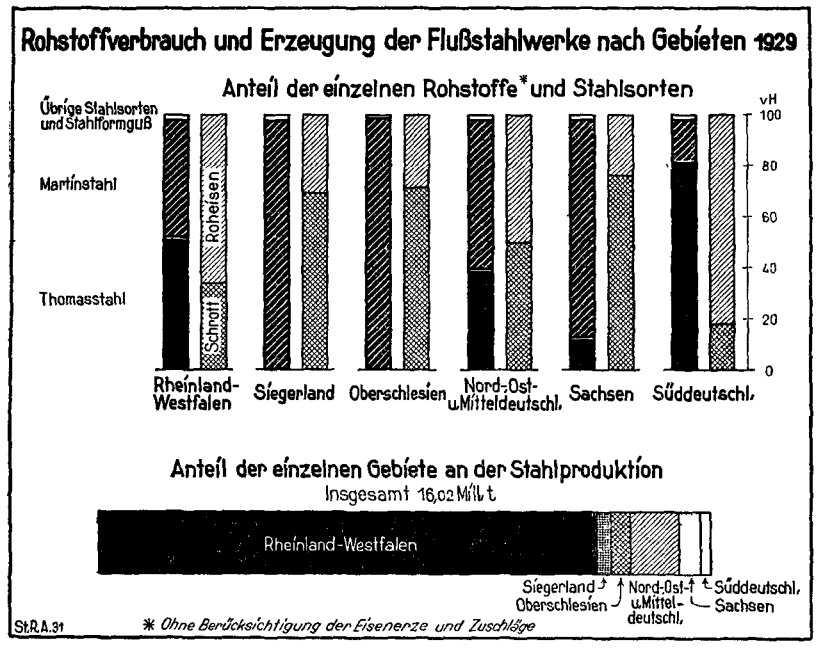
Die Entwicklung der Roheisen- und Rohstahlproduktion seit der Währungsstabilisierung ließ zunächst bis zum Jahre 1927 eine ansteigende Tendenz erkennen. Seitdem ist die Produktion — bis auf einen vorübergehenden Aufstieg im Jahre 1929 — wieder zurückgegangen. Der erste Zeitabschnitt bis 1927 ist dadurch gekennzeichnet, daß die Zunahme der Stahlproduktion rascher als die der Roheisenerzeugung erfolgte. Entsprechend war auch der Rückgang der Stahlgewinnung nach 1927 zunächst stärker als der der Hochofenproduktion. So zeigte die Herstellung von Flußstahl im 1. Halbjahr 1930 einen Rückgang um 21 vH gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres, während die Roheisenerzeugung nur um 15 vH abnahm. Nach dem Jahresergebnis ist die Flußstahlproduktion um 29 vH, die Roheisengewinnung um 28 vH gegen 1929 gesunken.

Neben diesen in erster Linie konjunkturellen Veränderungen ist die Entwicklung der Eisenindustrie seit der Währungsstabilisierung durch einschneidende Rationalisierungsmaßnahmen und Bestrebungen zur Sicherung der In- und Auslandsmärkte gekennzeichnet. Die Rationalisierung findet u. a. ihren Ausdruck darin, daß trotz starker Erhöhung der Produktion die Zahl der vorhandenen Hochöfen seit 1924 von 193 auf 165 im Jahre 1929 zurückgegangen ist. Dementsprechend ist die durchschnittliche Leistung je Hochofen und Betriebswoche gleichzeitig gestiegen. Sie betrug:

1924	1 655 t	1927	2 252 t
1925	1 866 t	1928	2 296 t
1926	2 162 t	1929	2 569 t

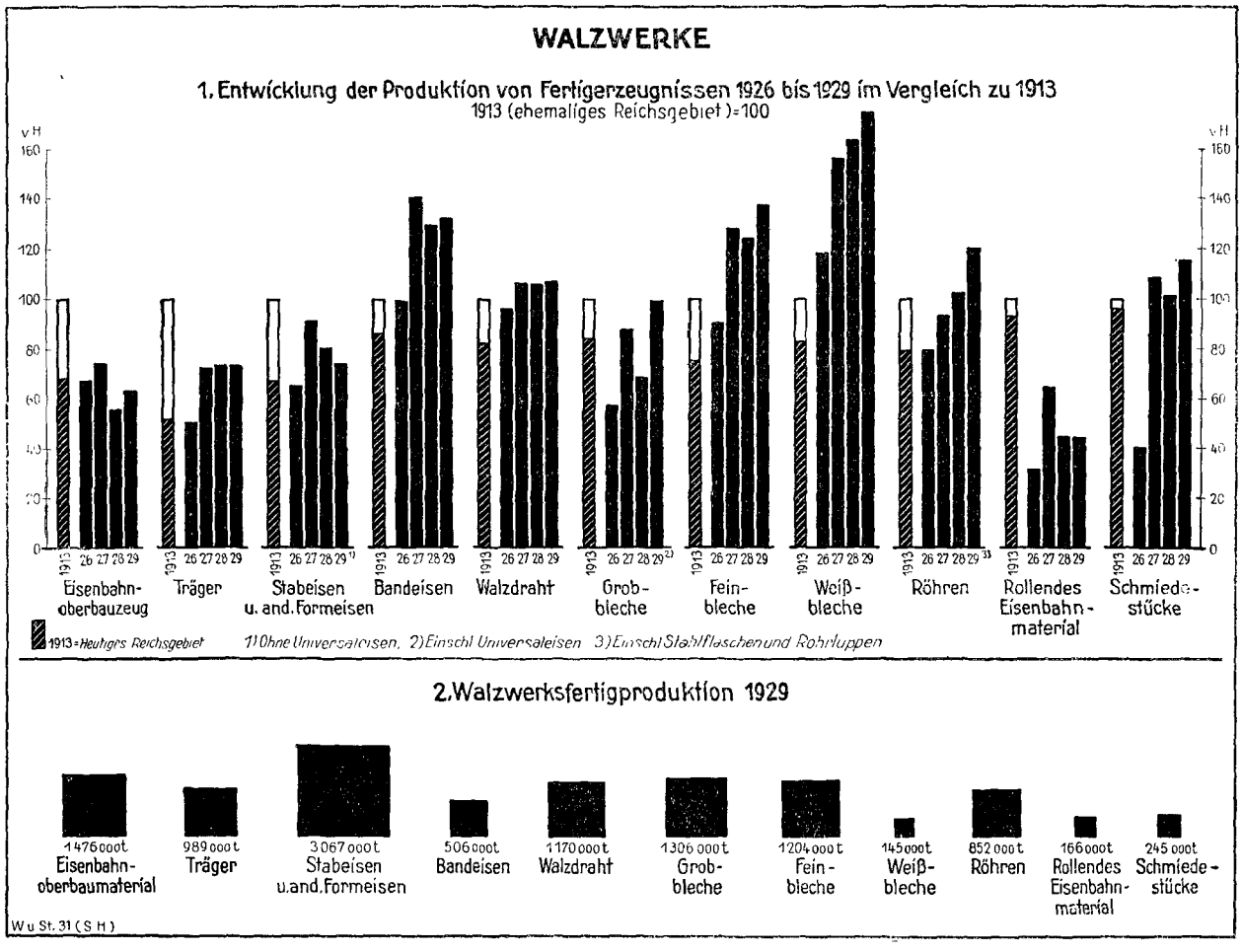
Zur Sicherung der Märkte wurde im September 1926 die Internationale Rohstahlgemeinschaft (IRG) gegründet, de-

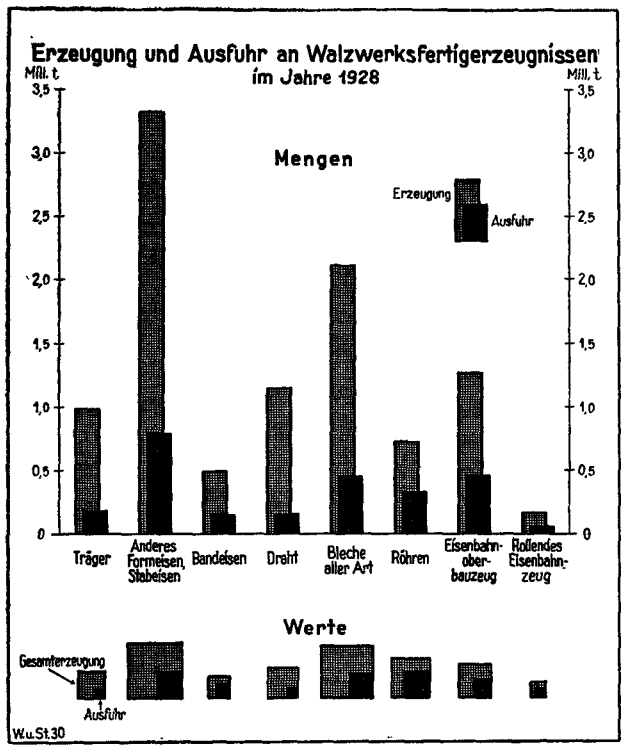




ren Aufgabe es in erster Linie sein sollte, dem Rückgang der Weltmarktpreise für Eisen durch Anpassung der Produktion an den Bedarf entgegenzuwirken. Durch ein Sonderabkommen der deutschen Eisenindustrie mit der lothringisch-luxemburgischen und der Saargruppe wurde gleichzeitig der Inlandsmarkt vor dem ausländischen Wettbewerb geschützt. Nach und nach zeigte sich jedoch, daß die IRG ihre Aufgaben nicht befriedigend zu lösen vermochte. Dies führte dazu, daß bereits im Jahre 1930 die Preisbindungen für verschiedene Erzeugnisse durch Auflösung der internationalen Verkaufskontore freigegeben wurden. Seit November 1930 begnügte man sich erneut mit einer bloßen Produktionsregelung.

Die Entwicklung des gesamten Außenhandels der Eisenindustrie seit der Währungsstabilisierung ist durch Verbandsbildungen und durch die im Januar 1925 wieder





in Kraft getretenen Eisenzölle stark beeinflußt worden. Die wichtigsten Gegenstände des Außenhandels der eisenschaffenden Industrie bilden die Erzeugnisse der Walzwerke, während die Ein- und Ausfuhr von Roheisen sehr gering ist. Im Jahre 1927 ging die gesamte Eisenausfuhr (Eisen und Eisenwaren) vorübergehend zurück, in den Jahren 1928 und 1929 erfolgte wieder eine Zunahme. Im Jahre 1930 war bei allen Erzeugnissen ein Ausfuhrrückgang zu beobachten.

	1927	1928	1929	1930
		Millionen	RM	
Ausfuhr	1 444	1 603	1 912	1 662
Einfuhr	408	389	344	261
Ausfuhrüberschuß	1 036	1 214	1 568	1 401

Walzwerke.

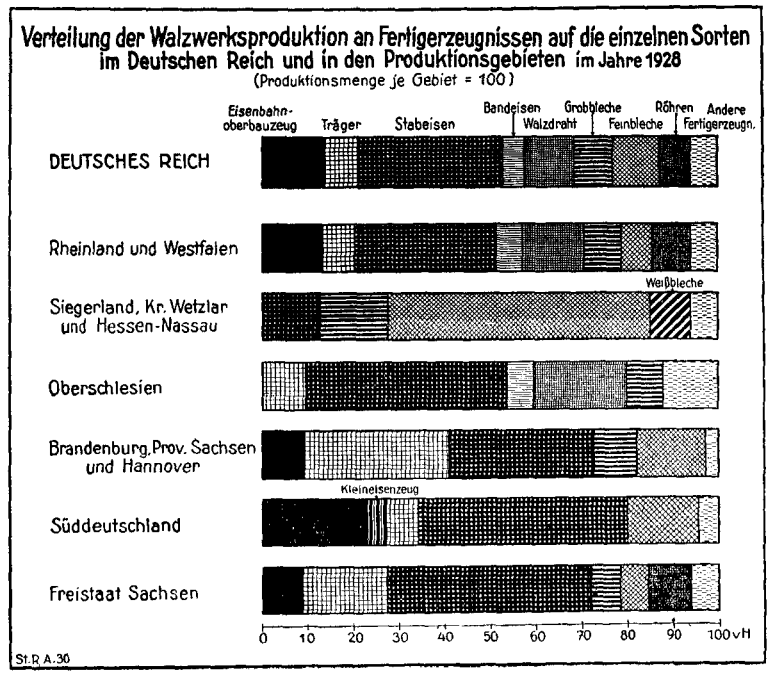
Die Erzeugung der Walzwerke an Fertigprodukten hat erst im Jahre 1927 die Vorkriegsproduktion des jetzigen Reichsgebiets überschritten. In den folgenden Jahren ist der Höchststand von 1927 nicht wieder erreicht worden. Die Walzwerksfertigproduktion des Jahres 1930 blieb gegenüber der des Vorjahres um fast 28 vH zurück. Die Produktion der feineren Produkte hat sich in der Nachkriegszeit im allgemeinen günstiger entwickelt als die der gröberen, obgleich die letzteren von den Abtretungsverlusten am meisten betroffen worden sind. Diese Umstellung ist ein Zeichen für die fortschreitende Anpassung der deutschen Eisenindustrie an die veränderten Verhältnisse auf dem Weltmarkt, der für gröbere Produkte, die von den während des Krieges in den Absatzländern neu entstandenen Eisenindustrien selbst hergestellt werden, weniger aufnahmefähig ist.

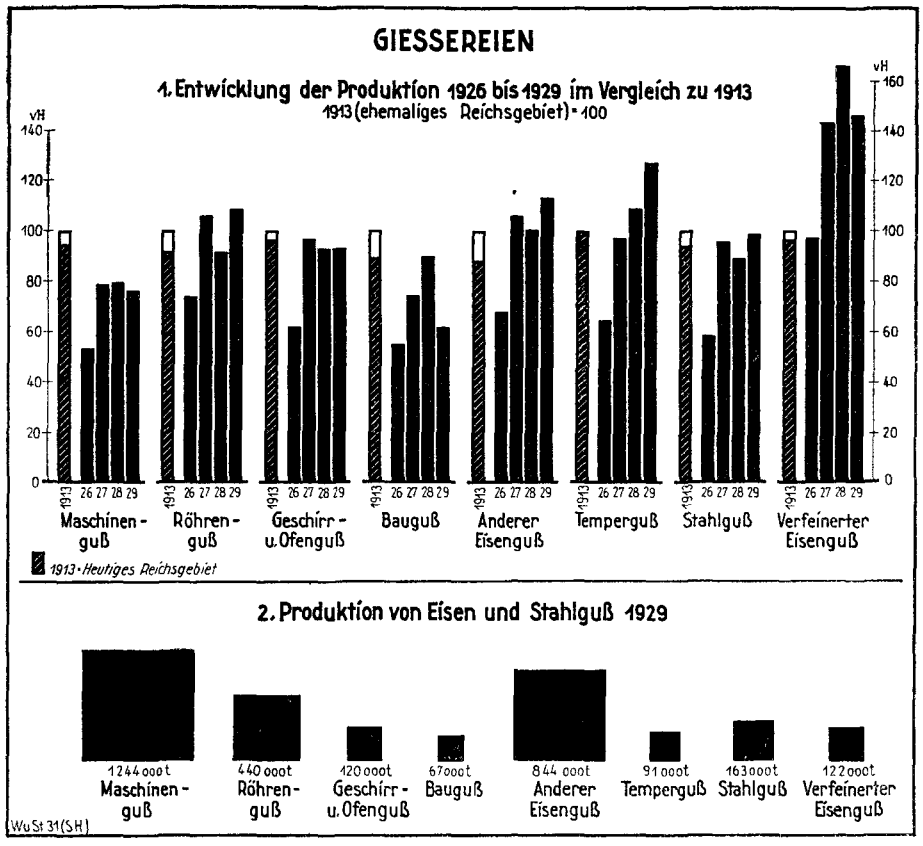
Gießereien.

Die Entwicklung der Gießereiproduktion, die weitgehend von der Produktion der Maschinenindustrie abhängig ist, hat in der Nachkriegszeit im allgemeinen nur wenig zugenommen. Vergleichsweise günstig hat sich nur die Erzeugung von Röhrenguß, Bauguß und feineren Erzeugnissen entwickelt. Die gesamte Erzeugung von Gußwaren hat bisher die Vorkriegsproduktion des jetzigen Reichsgebiets erst knapp erreicht.

Herd- und Ofenfabriken.

In den Kreis der Produktionserhebungen in der Eisenindustrie ist für die Jahre 1928 und 1929 erstmalig die Herd- und Ofenindustrie einbezogen worden. In den erfaßten 91 Betrieben dieses Industriezweiges wurden im Jahresdurchschnitt 1928 2 894 kaufmännische und technische Angestellte und 19 738 Arbeiter, im Jahresdurchschnitt 1929 2 982 Angestellte und 19 436 Arbeiter beschäftigt. Sofern Gießereien mit den Fabriken verbunden waren, ist hier und bei allen übrigen Angaben nur der auf die Herd- und Ofenfabriken, also der auf die Verfeinerungsbetriebe entfallende Anteil gezählt worden.





An Löhnen und Gehältern wurden 1928 rd. 48 Mill. *RM*, 1929 rd. 49 Mill. *RM* gezahlt.

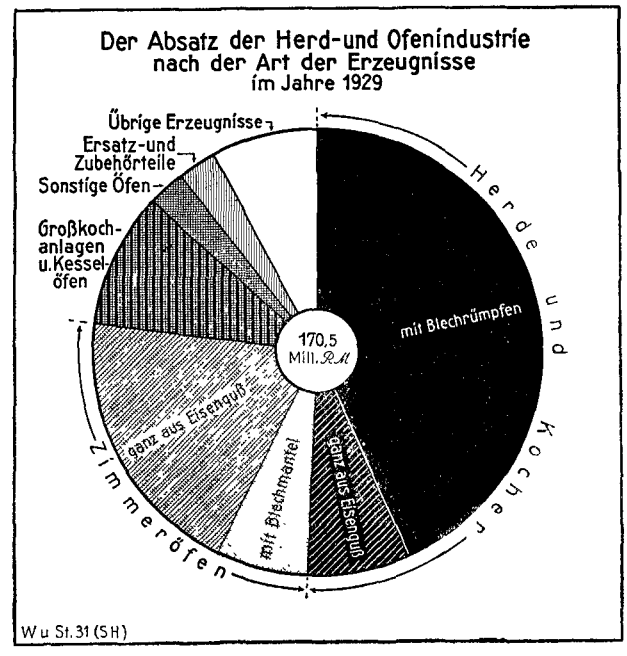
Der Gesamtwert der Jahreserzeugung belief sich 1928 auf 164,4 Mill. *RM*, 1929 auf 171,3 Mill. *RM*, der Gesamtwert des Absatzes 1928 auf 162,6 Mill. *RM*, 1929 auf 170,5 Mill. *RM*.

Am Gesamtabsatz des Jahres 1929 in Höhe von 170,5 Mill. *RM* waren die einzelnen Produkte folgendermaßen beteiligt:

Haushaltungsherde, Zentralheizungsherde und Kocher mit Blechrümpfen oder ganz aus Eisenblech	43,4 vH
ganz aus Eisenguß	7,4 »
Zimmeröfen, Großraumöfen und Einsatzofen für feste Brennstoffe aus Eisenguß mit Blechmantel	6,5 »
ganz aus Eisenguß	19,7 »
Großherde und Großkochanlagen	8,0 »
Kesselöfen aus Eisenguß für Speisen und für Wäsche	1,8 »
Zimmerofen für flüssige und gasförmige Brennstoffe	1,6 »
Badeöfen, Öfen für gewerbliche Zwecke, Öfen, Herde und Kocher aller Art für elektrischen Strom	1,1 »
Ersatz- und Zubehörteile	2,8 »
Sonstige Erzeugnisse	7,7 »

Das wichtigste Erzeugnis der Herd- und Ofenindustrie mit mehr als zwei Fünfteln des gesamten Erzeugungswertes sind Haushaltungsherde mit Blechrümpfen. An zweiter Stelle stehen Zimmeröfen ganz aus Eisenguß mit einem weiteren Fünftel der Gesamtproduktion. Es folgen dann Großkochanlagen, Kocher und Herde aus Eisenguß und Öfen mit Blechmänteln. Zu der geringen Produktion von Badeöfen, elektrischen Kochern und gewerblichen Öfen aller Art ist zu bemerken, daß die Fabrikation dieser Heiz- und Kochvorrichtungen überwiegend in der Metallwarenindustrie, in der Stahlwarenindustrie, in der Elektrotechnik sowie im Maschinenbau erfolgt, nicht aber in der hier erfaßten Herd- und Ofenindustrie.

Hauptrohmaterialien der Herd- und Ofenindustrie sind Grauguß und Feinbleche. Vom Gesamtverbrauch an Eisen und Stahl entfielen 1929 mengenmäßig auf Grauguß 72 vH, auf Feinbleche 23 vH. Der verarbeitete Rohguß stammte zu fast neun Zehnteln aus eigenen, mit den Verfeinerungsbetrieben verbundenen Gießereien. Vom Rohmaterialverbrauch aus Nichteisenmetallen waren mehr als zwei Drittel Bleche, Bänder und Stangen aus Messing und Nickel. Der Gesamtwert der verarbeiteten Rohstoffe und Halbfabrikate betrug rd. 65 Mill. *RM* im Jahre 1928 und rd. 68 Mill. *RM* im Jahre 1929.

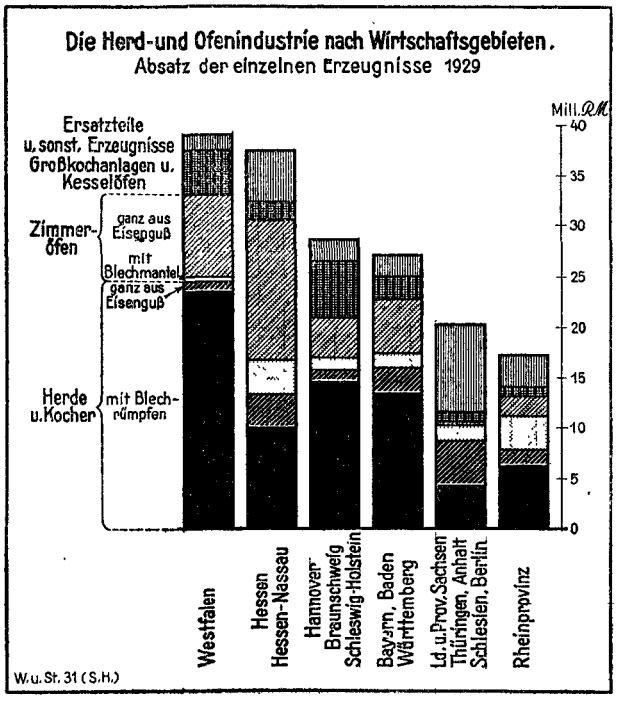


Der unmittelbare Auslandsabsatz der Herd- und Ofenfabriken und der Absatz an Exporteure bezifferte sich 1928 auf rd. 18 Mill. *RM*, 1929 auf 21 Mill. *RM*. Die Ausfuhrzahlen der Erhebung dürften dem tatsächlichen Export von Herden und Öfen entsprechen, da eine Ausfuhr durch Händler in nennenswertem Umfange nicht stattfindet. Der Ausfuhranteil am Gesamtabsatz der Herd- und Ofen-

industrie betrug 1928 fast 11 vH, 1929 rd. 12 vH. Höher als dieser Durchschnitt lag 1929 der Ausfuhranteil bei Herden und Kochern ganz aus Eisenguß (16 vH), bei Herden mit Blechrümpfen und bei Großkochanlagen (je 13 vH), bei Zimmeröfen für flüssige und gasförmige Brennstoffe (21 vH) und bei Badeöfen (19 vH).

Die einzelnen Wirtschaftsgebiete waren 1929 am Gesamtwert der Erzeugung folgendermaßen beteiligt:

Westfalen	mit 22,9 vH	Mitteldeutschland (Land Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt)	mit 8,8 vH
Hannover, Braunschweig und Schleswig-Holstein	» 16,8 »	Hessen	» 7,3 »
Hessen-Nassau	» 15,0 »	Bayern und Württemberg	» 5,0 »
Baden	» 11,0 »	Schlesien und Berlin	» 3,2 »
Rheinprovinz	» 10,0 »		



Die Verteilung der Produktion über das Reichsgebiet ist in der Hauptsache historisch bedingt oder durch die Rohstoffversorgung bestimmt. Mehr als zwei Drittel der Gesamterzeugung entfallen auf den Nordwesten des Reiches. Hauptstandorte der Herd- und Ofenindustrie in Westfalen sind Gelsenkirchen, der Ennepe-Ruhrkreis und an der hessen-nassauischen Grenze die Kreise Brilon, Wittgenstein und Siegen. In Hessen-Nassau entfällt fast die gesamte Produktion auf den Dillkreis und den Kreis Biedenkopf. Der industriellen Tätigkeit dieser und der angrenzenden westfälischen Kreise gibt die Herd- und Ofenindustrie das Gepräge. In der Rheinprovinz liegt das Schwergewicht der Produktion im rechtsrheinischen Gebiet, und zwar in den Kreisen Wuppertal und Wetzlar. Im linksrheinischen Teil der Provinz sind die Kreise Kreuznach, Trier, Aachen und München-Gladbach von Bedeutung. Die Herd- und Ofenindustrie Hannovers befindet sich in Hildesheim, Sarstedt und Alfeld an der Leine, die Schleswig-Holsteins in Rendsburg. In Baden hat die Herd- und Ofenindustrie in den nordwestlichen Amtsbezirken Karlsruhe, Bretten, Bruchsal und Mannheim ihren Sitz. Wichtige Standorte in Mitteldeutschland sind Dresden, Dessau, Eisenach und in Niederschlesien der Regierungsbezirk Liegnitz.

Das Haupterzeugnis in Westfalen, in Hannover, Braunschweig, Schleswig-Holstein, in der Rheinprovinz und in Süddeutschland sind Herde mit Blechrümpfen. In Hessen-Nassau liegt dagegen der Schwerpunkt bei den Öfen ganz aus Eisenguß. In Mitteldeutschland, Berlin und Schlesien tritt neben der Blechherdfabrikation die Erzeugung gußeiserner Kocher und Herde stark hervor.

Es waren 1929 beteiligt am Gesamtabsatz von

Westfalen in Höhe von 39,0 Mill. RM	Herde mit Blechrümpfen	mit 61 vH
	Öfen ganz aus Eisenguß	» 21 »
Hannover, Braunschweig und Schleswig-Holstein in Höhe von 28,7 Mill. RM	Herde mit Blechrümpfen	» 52 »
	Großkochanlagen	» 20 »
der Rheinprovinz in Höhe von 17,4 Mill. RM	Herde mit Blechrümpfen	» 38 »
	Blechmantelöfen	» 19 »
Hessen und Hessen-Nassau in Höhe von 37,7 Mill. RM	Eisengußöfen	» 37 »
	Herde mit Blechrümpfen	» 27 »
Süddeutschland in Höhe von 27,2 Mill. RM	Herde mit Blechrümpfen	» 51 »
	Eisengußöfen	» 20 »
Mittel- und Südostdeutschland in Höhe von 20,6 Mill. RM	Herde mit Blechrümpfen	» 22 »
	Kocher und Herde aus Eisenguß	» 21 »

Anteil der Gebiete am Absatz der Haupterzeugnisse im Jahre 1929.

Erzeugnis	Gesamtabsatz 1000 RM	davon entfallen in vH auf: Westfalen	Hannover, Braunschweig, Schleswig-Holstein	Hessen, Hessen-Nassau	Rheinprovinz	Süddeutschland	Mittel- und Südostdeutschland
Herde mit Blechrümpfen	73 958	32,3	20,1	13,9	8,9	18,6	6,2
Öfen ganz aus Eisenguß	33 564	24,0	12,0	41,2	5,6	16,5	0,7
Großkochanlagen und Kesselöfen	16 658	27,0	34,4	11,3	5,8	13,9	7,6
Kocher und Herde ganz aus Eisenguß	12 699	6,1	7,4	25,2	11,0	16,8	33,5
Blechmantelöfen	11 164	4,4	9,1	30,3	29,2	13,7	13,3

Für die Ausfuhr deutscher Herde und Öfen in Höhe von 21 Mill. RM sind Baden, Hannover, Braunschweig, Schleswig-Holstein und Westfalen die wichtigsten Gebiete. Auf sie zusammen entfielen von der Gesamtausfuhr des Jahres 1929 mehr als 60 vH. In Baden, Hannover, Braunschweig, Schleswig-Holstein und in der Rheinprovinz lag ebenfalls der Anteil der Ausfuhr am Gesamtabsatz dieser Gebiete teilweise beträchtlich über dem Reichsdurchschnitt von 12 vH. Dagegen betrug bei den für die Gesamterzeugung sehr wichtigen Gebieten Westfalen und Hessen-Nassau der Ausfuhranteil nur 10 vH des Gesamtabsatzes.

Die deutsche Herd- und Ofenindustrie ist überwiegend großbetrieblich organisiert. Es entfielen:

	vom Gesamtabsatz 1929	von der Gesamtausfuhr 1929
auf die Großfirmen (uber 300 Arbeiter)	64,5 vH	75,9 vH
auf die Mittelfirmen (51 bis 300 Arbeiter)	32,1 »	22,8 »
auf die Kleinfirmen (bis 50 Arbeiter)	3,4 »	1,3 »

Den Anteil der Größenklassen am Gesamtabsatz der Haupterzeugnisse zeigt die folgende Übersicht:

Erzeugnis	Gesamtabsatz Mill. RM	davon entfallen in vH auf: Großfirmen	Mittelfirmen	Kleinfirmen
Großkochanlagen	13,6	84,0	13,8	2,2
Herde mit Blechrumpfen	74,0	74,0	22,6	3,4
Blechmantelöfen	11,2	51,4	46,0	2,6
Öfen ganz aus Eisenguß	33,6	56,7	42,4	0,9
Kocher und Herde aus Eisenguß	12,7	57,1	38,9	4,0

Kennzeichnend für die Großfirmen ist neben dem hohen Anteil an der Gesamtausfuhr ihre vorherrschende Stellung in der Erzeugung von Großkochanlagen und von Herden mit Blechrümpfen. In der Produktion von Blechmantel- und Gußöfen kommt die Erzeugung der Mittelbetriebe nahe an die der Großfirmen heran.

Hochofen- und Stahlwerke.

Hochofenwerke in den Jahren 1926–1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1000 RM	Ende des Jahres vorhandene Hochöfen	In Betrieb gewesene Hochöfen	Betriebsdauer insgesamt Wochen	Verbrauch: Eisenerze und Eisenmanganerze	davon aus: dem Inland	Schweden und Norwegen	Frankreich	Spanien	anderen Ländern	Manganerze (mit über 30 vH Mangan)	Kiesabbrände usw.	Schrott, Bruch-eisen	Schlakken und Sinter aller Art	Zuschläge	Koks (einschl. Holzkohle)
							1 000 t											
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																		
1926	23	14 816	42 198	104	74	2 633	11 535	1 833	5 826	1 508	784	1 584	222	964	419	1 707	1 687	7 716
1927	21	14 883	46 335	97	77	3 294	15 975	2 166	7 199	2 583	1 650	2 377	273	1 012	436	2 192	2 278	10 439
1928	21	13 900	45 110	98	72	2 860	14 707	1 359	3 538	3 413	2 604	3 793	270	940	635	2 516	1 955	9 526
1929	21	15 613	52 419	97	69	3 074	16 977	1 960	6 578	3 142	2 237	3 060	349	1 346	462	3 141	2 223	11 023
Siegerland, Lahn- und Dillbezirk																		
1926	16	2 017	4 557	30	21	694	835	827	8	—	—	0	5	36	62	93	208	573
1927	15	2 287	5 550	27	20	959	1 237	1 183	9	38	3	4	10	90	83	136	281	817
1928	13	2 063	5 071	24	18	832	1 038	965	19	51	0	3	0	88	98	126	218	672
1929	13	2 105	5 602	26	17	810	1 106	1 023	26	53	—	4	0	85	87	132	195	648
Oberschlesien																		
1926	3	1 056	1 672	15	9	270	250	59	95	—	5	91	28	50	25	78	113	282
1927	3	1 021	1 944	15	8	328	397	59	142	—	3	193	32	67	22	86	157	388
1928	3	765	1 547	15	7	234	301	102	74	—	—	125	32	40	19	73	128	307
1929	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Übriges Deutschland																		
1926	9	2 671	6 086	34	23	859	2 007	1 707	201	11	79	9	6	149	146	168	265	1 091
1927	9	3 336	8 437	33	29	1 230	2 987	2 447	326	27	135	52	7	213	211	227	440	1 662
1928	9	3 603	9 772	33	28	1 214	3 121	2 573	214	47	240	47	11	188	269	215	459	1 670
1929[1])	11	3 917	10 858	42	29	1 269	3 197	2 513	367	43	168	106	36	115	171	270	500	1 773
Deutsches Reich																		
1913	**93**	**41 908**	**67 944**	**330**	**313**	**15 130**	**37 834**	**25 909**	**4 202**	**2 238**	**3 727**	**1 758**	**701**	**1 524**	**208**	**3 896**	**3 435**	**19 124**
1913	***70***	***27 078***	***46 444***	***216***	***204***	***9 687***	***20 162***	***9 567***	***3 938***	***1 324***	***3 726***	***1 607***	***531***	***1 394***	***138***	***2 003***	***3 086***	***12 121***
1924	**55**	**24 371**	**47 691**	**193**	**138**	**4 733**	**12 265**	**3 902**	**4 297**	**1 323**	**962**	**1 781**	**225**	**705**	**722**	**1 427**	**1 954**	**8 449**
1925	**56**	**23 266**	**58 604**	**200**	**141**	**5 408**	**16 200**	**5 033**	**6 262**	**1 220**	**1 515**	**2 170**	**263**	**961**	**637**	**2 066**	**2 538**	**10 527**
1926	**51**	**20 560**	**54 513**	**183**	**127**	**4 456**	**14 627**	**4 426**	**6 130**	**1 519**	**868**	**1 684**	**261**	**1 199**	**652**	**2 046**	**2 273**	**9 662**
1927	**48**	**21 527**	**62 266**	**172**	**134**	**5 811**	**20 596**	**5 855**	**7 676**	**2 648**	**1 791**	**2 626**	**322**	**1 382**	**752**	**2 641**	**3 156**	**13 306**
1928	**46**	**20 331**	**61 500**	**170**	**125**	**5 140**	**19 167**	**4 999**	**3 845**	**3 511**	**2 844**	**3 968**	**313**	**1 256**	**1 021**	**2 930**	**2 760**	**12 175**
1929	**45**	**21 635**	**68 879**	**165**	**115**	**5 153**	**21 280**	**5 496**	**6 971**	**3 238**	**2 405**	**3 170**	**385**	**1 546**	**720**	**3 543**	**2 918**	**13 444**

Jahr	Erzeugung: Roheisen insgesamt 1000 t	1000 RM	davon: Gießereiroheisen 1000 t	1000 RM	Gußwaren erster Schmelzung 1000 t	1000 RM	Bessemerroheisen 1000 t	1000 RM	Thomasroheisen 1000 t	1000 RM	Stahleisen, Spiegeleisen usw. 1000 t	1000 RM	Puddelroheisen 1000 t	1000 RM	Sonstiges Roheisen 1000 t	1000 RM	Verwertbare Schlacken 1000 t	1000 RM
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																		
1926	7 769	562 153	1 082	82 654	—	—	6	472	5 382	358 724	1 299	120 303	—	—	—	—	2 036	2 295
1927	10 337	768 121	1 376	107 875	—	—	3	240	7 027	484 808	1 931	175 198	—	—	—	—	2 425	3 109
1928	9 171	675 803	1 194	91 889	—	—	8	639	6 376	452 416	1 593	130 859	—	—	—	—	2 754	3 235
1929	10 847	823 490	1 398	110 769	—	—	30	2 871	7 574	555 247	1 845	154 603	—	—	—	—	2 994	4 217
Siegerland, Lahn- und Dillbezirk																		
1926	539	44 982	168	14 035	—	—	—	—	—	—	360	30 103	11	842	0	2	183	198
1927	779	65 823	266	22 182	—	—	—	—	—	—	491	41 926	22	1 713	0	2	230	265
1928	664	53 035	258	21 782	0	1	0	5	—	—	393	30 228	13	1 016	0	3	195	218
1929	658	53 741	248	21 378	0	3	0	15	—	—	398	31 413	10	748	2	184	239	273
Oberschlesien																		
1926	233	21 011	69	5 500	—	—	10	789	3	225	150	14 473	—	—	1	24	137	165
1927	313	24 710	115	8 921	—	—	13	1 017	3	207	181	14 539	—	—	1	26	122	171
1928	249	20 530	80	6 198	—	—	7	541	—	—	161	13 766	—	—	1	25	123	175
1929	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Übriges Deutschland																		
1926	1 095	85 559	331	25 307	0	3	—	—	612	48 489	152	11 760	—	—	—	—	443	973
1927	1 660	127 467	563	44 278	0	7	—	—	858	65 075	239	18 107	—	—	—	—	790	1 454
1928	1 720	134 959	595	46 824	0	4	—	—	895	70 645	230	17 486	—	—	—	—	839	1 609
1929[1])	1 734	136 903	576	45 452	—	—	—	—	830	65 924	328	25 527	—	—	—	—	871	2 436
Deutsches Reich																		
1913	**16 764**	**1 087 923**	**3 375**	**230 820**	**105**	**10 157**	**375**	**27 260**	**9 868**	**579 918**	**2 551**	**209 078**	**464**	**29 458**	**26**	**1 232**	**1 876**	**1 847**
1913	***10 916***	***759 515***	***2 610***	***188 620***	***7***	***773***	***372***	***27 074***	***5 204***	***323 632***	***2 344***	***195 322***	***378***	***24 013***	***1***	***81***	***1 187***	***1 236***
1924	**7 833**	**718 665**	**1 268**	**120 208**	**34**	**3 873**	**46**	**4 826**	**4 424**	**363 827**	**2 049**	**224 763**	**12**	**1 159**	**0**	**9**	**1 039**	**1 666**
1925	**10 089**	**879 063**	**1 967**	**175 138**	**65**	**5 774**	**39**	**3 671**	**5 942**	**475 432**	**2 054**	**217 092**	**22**	**1 949**	**0**	**7**	**1 930**	**2 910**
1926	**9 636**	**713 705**	**1 650**	**127 496**	**0**	**3**	**16**	**1 261**	**5 997**	**407 438**	**1 961**	**176 639**	**11**	**842**	**1**	**26**	**2 799**	**3 631**
1927	**13 089**	**986 121**	**2 320**	**183 256**	**0**	**7**	**16**	**1 257**	**7 888**	**550 090**	**2 842**	**249 770**	**22**	**1 713**	**1**	**28**	**3 567**	**4 999**
1928	**11 804**	**884 327**	**2 127**	**166 693**	**0**	**5**	**15**	**1 185**	**7 271**	**523 061**	**2 377**	**192 339**	**13**	**1 016**	**1**	**28**	**3 911**	**5 237**
1929	**13 239**	**1 014 134**	**2 222**	**177 599**	**0**	**3**	**30**	**2 886**	**8 404**	**621 171**	**2 571**	**211 543**	**10**	**748**	**2**	**184**	**4 104**	**6 926**

[1]) Einschließlich 2 Betriebe in Oberschlesien.

Flußstahlwerke in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1 000 RM	Ende des Jahres vorhanden: Thomasbirnen	Bessemerbirnen	Martinöfen basisch	Martinöfen sauer	Elektrostahlöfen	Tiegelöfen	Verbrauch (1 000 t): Roheisen inländisch	Roheisen ausländisch	Schrott	Eisenerze	Zuschläge	Erzeugung an Rohblöcken und Stahlformguß 1 000 t	Erzeugung 1 000 RM
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																
1926	65	17 748	47 945	50	7	278	30	39	83	6 973	15	3 804	130	979	9 822	941 319
1927	60	20 102	59 294	48	3	248	26	38	94	9 186	46	4 926	207	1 265	12 907	1 239 721
1928	57	19 592	57 942	48	3	239	27	40	90	8 056	46	4 341	142	1 179	11 371	1 066 730
1929	52	21 692	65 744	54	3	227	26	36	63	9 339	29	4 809	192	1 347	13 046	1 268 654
Siegerland und Lahnbezirk																
1926	5	1 001	2 363	—	—	20	—	4	—	62	0	234	2	16	275	25 113
1927	5	1 305	3 248	—	—	20	—	4	1	110	0	313	3	25	390	37 463
1928	5	1 317	3 486	—	—	21	—	3	—	119	0	274	3	22	361	35 580
1929	5	1 452	3 860	—	—	21	—	3	—	125	—	279	3	19	366	36 963
Oberschlesien																
1926	4	1 203	2 166	—	—	17	2	—	—	130	0	336	9	35	437	39 493
1927	3	1 321	2 683	—	—	16	—	—	—	180	0	437	12	58	573	52 390
1928	3	1 230	2 755	—	—	15	—	—	—	170	0	393	17	41	514	45 481
1929	3	1 141	2 839	—	—	14	—	—	—	160	0	397	9	36	524	54 982
Übriges Deutschland																
1926	23	4 840	10 897	13	4	80	3	7	4	897	1	937	32	167	1 692	167 218
1927	19	6 096	15 434	14	4	65	2	6	1	1 256	19	1 187	52	228	2 253	234 560
1928	20	5 732	15 385	14	4	80	1	6	—	1 203	11	1 057	44	223	2 072	207 761
1929	20	6 527	17 198	14	8	70	1	6	1	1 084	5	1 212	18	228	2 087	215 827
Deutsches Reich																
1913	**106**	**42 118**	**71 371**	**109**	**13**	**382**	**50**	**27**	**116**	**13 282**	**45**	**5 579**	**297**	**1 777**	**17 147**	**1 552 081**
1913	***85***	***32 395***	***56 146***	***59***	***13***	***312***	***50***	***17***	***112***	***8 348***	***38***	***4 531***	***239***	***1 072***	***11 768***	***1 098 353***
1924	**103**	**32 590**	**62 318**	**60**	**11**	**431**	**35**	**46**	**91**	**6 347**	**25**	**4 278**	**146**	**992**	**9 703**	**1 057 893**
1925	**106**	**34 762**	**85 017**	**62**	**17**	**439**	**31**	**51**	**105**	**7 912**	**25**	**5 278**	**199**	**1 188**	**12 051**	**1 299 824**
1926	**97**	**24 792**	**63 371**	**63**	**11**	**395**	**35**	**50**	**87**	**8 062**	**16**	**5 311**	**173**	**1 197**	**12 226**	**1 173 143**
1927	**87**	**28 824**	**80 659**	**62**	**7**	**349**	**28**	**48**	**96**	**10 732**	**65**	**6 863**	**274**	**1 576**	**16 123**	**1 564 134**
1928	**85**	**27 871**	**79 568**	**62**	**7**	**344**	**28**	**49**	**90**	**9 548**	**57**	**6 065**	**206**	**1 465**	**14 318**	**1 355 552**
1929	**80**	**30 812**	**89 641**	**68**	**11**	**332**	**27**	**45**	**64**	**10 708**	**34**	**6 697**	**222**	**1 630**	**16 023**	**1 576 426**

Jahr	davon: Thomasstahl 1 000 t	Thomasstahl 1 000 RM	Bessemerstahl 1 000 t	Bessemerstahl 1 000 RM	Martinstahl, basisch 1 000 t	Martinstahl, basisch 1 000 RM	Martinstahl, sauer 1 000 t	Martinstahl, sauer 1 000 RM	Elektrostahl 1 000 t	Elektrostahl 1 000 RM	Tiegelstahl 1 000 t	Tiegelstahl 1 000 RM	Stahlformguß 1 000 t	Stahlformguß 1 000 RM	Verwertbare Schlacken: zu Thomasmehl 1 000 t	zu Thomasmehl 1 000 RM	andere 1 000 t	andere 1 000 RM
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																		
1926	4 862	425 007	—	—	4 676	448 807	132	14 310	56	15 645	6	4 567	90	32 983	1 236	35 288	616	3 279
1927	6 114	507 907	—	—	6 343	613 178	172	23 905	133	37 560	9	8 191	136	48 980	1 515	31 172	862	5 838
1928	5 751	472 182	0	12	5 240	490 352	145	19 175	120	32 664	10	9 939	105	42 406	1 415	29 952	744	5 477
1929	6 628	570 065	—	—	6 024	591 009	145	19 082	124	34 547	9	7 950	116	46 001	1 667	39 212	772	7 165
Siegerland und Lahnbezirk																		
1926	—	—	—	—	271	23 992	—	—	1	420	—	—	3	701	—	—	33	78
1927	—	—	—	—	380	34 748	—	—	5	1 319	0	1	5	1 395	—	—	47	188
1928	—	—	—	—	354	33 372	—	—	4	993	—	—	3	1 215	—	—	43	167
1929	—	—	—	—	359	34 677	—	—	3	840	—	—	4	1 446	—	—	43	105
Oberschlesien																		
1926	—	—	—	—	432	37 773	—	—	—	—	—	—	5	1 720	—	—	54	143
1927	—	—	—	—	569	50 679	—	—	—	—	—	—	4	1 711	—	—	64	183
1928	—	—	—	—	510	44 038	—	—	—	—	—	—	4	1 443	—	—	35	98
1929	—	—	—	—	520	53 100	—	—	—	—	—	—	4	1 882	—	—	22	24
Übriges Deutschland																		
1926	591	55 722	—	—	1 067	99 924	4	393	3	420	0	41	27	10 718	161	5 365	86	289
1927	792	74 101	0	4	1 409	141 448	6	629	4	752	—	—	42	17 626	227	6 658	138	513
1928	791	71 291	—	—	1 239	119 241	2	302	1	270	—	—	39	16 657	224	5 472	146	712
1929	762	70 787	0	0	1 284	125 482	1	66	4	686	—	—	36	18 806	219	6 281	118	429
Deutsches Reich																		
1913	**9 226**	**751 138**	**147**	**15 333**	**7 124**	**638 989**	**294**	**28 819**	**72**	**17 991**	**80**	**34 131**	**204**	**65 680**	**2 280**	**46 560**	**1 002**	**5 060**
1913	***5 166***	***420 440***	***147***	***15 333***	***5 853***	***526 896***	***294***	***28 819***	***48***	***13 942***	***77***	***32 816***	***183***	***60 107***	***1 317***	***25 994***	***719***	***2 771***
1924	**3 990**	**381 805**	**27**	**3 488**	**5 330**	**578 700**	**132**	**16 184**	**77**	**23 126**	**13**	**6 689**	**134**	**47 901**	**1 065**	**29 341**	**683**	**4 046**
1925	**5 111**	**485 918**	**22**	**2 964**	**6 454**	**683 450**	**153**	**19 461**	**112**	**34 381**	**14**	**9 663**	**185**	**63 987**	**1 303**	**36 006**	**857**	**5 308**
1926	**5 453**	**480 729**	—	—	**6 446**	**610 496**	**136**	**14 703**	**60**	**16 485**	**6**	**4 608**	**125**	**46 122**	**1 397**	**40 653**	**789**	**3 789**
1927	**6 906**	**582 608**	**0**	**4**	**8 701**	**840 053**	**178**	**24 534**	**142**	**39 631**	**9**	**8 192**	**187**	**69 712**	**1 742**	**37 830**	**1 111**	**6 722**
1928	**6 542**	**543 473**	**0**	**12**	**7 343**	**687 003**	**147**	**19 477**	**125**	**33 927**	**10**	**9 939**	**151**	**61 721**	**1 639**	**35 424**	**968**	**6 454**
1929	**7 390**	**640 852**	**0**	**0**	**8 187**	**804 268**	**146**	**19 148**	**131**	**36 073**	**9**	**7 950**	**160**	**68 135**	**1 886**	**45 493**	**955**	**7 723**

Schweißstahl- (Puddel-) Werke in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1 000 RM	Ende des Jahres vorhandene Öfen	Verbrauch: Roheisen	Verbrauch: Schrott	Verbrauch: Zuschläge	Erzeugung: Schweißstahl		Erzeugung: Raffinier- und Zementstahl		Erzeugung: Verwertbare Schlacken	
						1 000 t			1 000 t	1000 RM	1 000 t	1000 RM	1 000 t	1000 RM
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Saargebiet)	1926	4	77	153	12	2	2	0	4	675	0	69	1	8
	1927	3	54	130	6	1	1	—	1	259	0	86	0	5
	1928	3	49	123	6	1	1	—	1	275	0	63	0	4
	1929	3	38	82	7	1	0	—	1	189	0	73	0	3
Siegerland und Nassau ..	1926	2	123	243	17	8	5	—	11	1 433	—	—	2	34
	1927	2	145	353	18	12	8	—	17	2 182	—	—	2	35
	1928	2	139	326	19	11	6	—	15	1 837	—	—	2	23
	1929	2	123	270	19	9	6	—	13	1 523	—	—	1	23
Übriges Deutschland	1926	5	514	874	24	—	24	0	23	3 512	—	—	5	47
	1927	3	410	838	12	—	29	—	26	3 390	—	—	4	30
	1928	4	475	1 035	17	—	38	—	34	4 673	—	—	4	34
	1929	4	411	973	17	—	31	—	27	4 262	—	—	3	37
Deutsches Reich	**1913**	**31**	**2 698**	**3 372**	**326**	**223**	**19**	**6**	**212**	**21 988**	**1**	**560**	**48**	**792**
	1913	*25*	*1 843*	*2 383*	*242*	*151*	*18*	*2*	*148*	*16 090*	*1*	*554*	*33*	*585*
	1924	**13**	**697**	**920**	**112**	**19**	**40**	**1**	**48**	**6 566**	**0**	**113**	**13**	**184**
	1925	**13**	**1 025**	**1 849**	**88**	**28**	**54**	**1**	**68**	**9 922**	**0**	**85**	**16**	**205**
	1926	**11**	**714**	**1 270**	**53**	**10**	**31**	**0**	**38**	**5 620**	**0**	**69**	**8**	**89**
	1927	**8**	**609**	**1 321**	**36**	**13**	**38**	—	**44**	**5 831**	**0**	**86**	**6**	**70**
	1928	**9**	**663**	**1 484**	**42**	**12**	**45**	—	**50**	**6 785**	**0**	**63**	**6**	**61**
	1929	**9**	**572**	**1 325**	**43**	**10**	**37**	—	**41**	**5 974**	**0**	**73**	**4**	**63**

Monatliche Roheisen-Erzeugung im Jahre 1930.

(Nach Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.)

Bezirke / Sorten	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Tonnen											
Rheinland-Westfalen	884 566	790 688	822 956	720 943	686 384	616 359	620 254	592 268	524 743	563 674	526 306	509 767
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	51 419	39 803	42 283	39 897	40 380	37 471	34 903	32 008	25 054	25 204	24 446	23 345
Oberschlesien.....	13 707	10 392	10 145	8 795	7 975	7 419	3 737	3 613	4 614	4 904	4 999	6 224
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	111 697	98 436	103 759	104 187	96 820	79 414	85 970	87 808	78 996	74 820	63 000	57 268
Süddeutschland	30 817	25 198	28 433	27 557	28 098	26 732	26 064	23 386	19 456	18 895	17 813	18 240
Gießerei-Roheisen, einschl. Hämatit-Eisen und Gußwaren erster Schmelzung	196 670	170 130	165 494	153 650	161 368	136 372	139 109	126 723	108 372	94 744	88 735	90 295
Bessemer-Roheisen.....	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thomas-Roheisen.....	684 243	613 093	648 889	552 929	518 323	463 624	468 200	476 398	422 276	474 291	438 282	429 841
Stahleisen, Spiegeleisen, Ferromangan, Ferrosilizium...	210 166	179 259	192 739	194 379	179 652	167 108	163 374	135 864	122 215	118 462	109 547	94 708
Puddel-Roheisen und sonstiges Eisen	1 106	2 035	454	421	314	291	245	98	—	—	—	—
Gesamterzeugung	1 092 206	964 517	1 007 576	901 379	859 657	767 395	770 928	739 083	652 863	687 497	636 564	614 844

Monatliche Rohstahl- (Fluß- und Schweißstahl-) Erzeugung im Jahre 1930.

(Nach Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.)

Bezirke / Sorten	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Tonnen											
Rheinland-Westfalen	1 025 925	956 041	934 134	826 277	821 649	637 449	720 967	717 060	652 143	710 533	602 265	619 591
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	25 171	23 554	23 258	20 736	23 312	18 290	25 452	18 574	19 289	18 880	14 890	14 297
Oberschlesien	40 657	41 555	32 771	31 086	33 306	29 383	26 187	27 358	20 299	21 479	23 495	26 456
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	107 880	95 240	105 664	106 588	109 682	84 409	88 753	90 062	79 853	67 842	66 891	55 807
Land Sachsen	51 013	40 371	34 449	26 030	21 561	18 289	20 434	20 429	23 054	21 903	16 530	13 183
Süddeutschland (einschl. Bayerische Rheinpfalz)	24 816	20 507	21 559	23 125	24 986	21 270	24 402	22 856	19 236	17 027	14 762	14 387
Thomasstahl-Rohblöcke	571 769	528 869	538 327	452 647	447 199	387 824	396 002	398 050	358 666	392 577	318 191	346 406
Bessemerstahl-Rohblöcke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Basische Siemens-Martinstahl-Rohblöcke	656 261	601 389	615 272	538 699	540 650	430 190	473 493	463 883	424 484	430 562	391 656	369 629
Saure Siemens-Martinstahl-Rohblöcke	10 379	11 538	12 427	10 102	12 170	11 780	7 050	6 541	4 385	7 544	6 642	5 604
Tiegelstahl- und Elektrostahl-Rohblöcke	10 250	9 834	9 109	8 815	9 083	8 600	8 870	8 097	7 880	8 111	7 044	6 446
Schweißstahl	2 601	2 872	2 767	2 496	2 726	2 222	2 213	2 057	1 662	2 476	1 766	1 582
Basischer Stahlguß	15 373	14 377	15 307	13 470	13 735	11 651	11 479	11 417	10 746	10 295	8 479	8 835
Saurer Stahlguß	6 981	6 543	6 869	5 951	6 909	5 076	5 137	4 503	4 582	4 731	3 997	4 243
Tiegelstahl- und Elektrostahlguß	1 848	1 846	1 757	1 662	2 024	1 747	1 951	1 791	1 474	1 368	1 058	976
Gesamterzeugung	1 275 462	1 177 268	1 201 835	1 033 842	1 034 496	859 090	906 195	896 339	813 879	857 664	738 833	743 721

Walzwerke.

Walzwerke in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1000 RM	Verbrauch: Rohblöcke aus eigenen (Werken 1000 t)	Rohblöcke aus fremden	Flußstahlhalbzeug aus anderen eigenen	Flußstahlhalbzeug aus fremden	Schweißstahl und Schweißstahlhalbzeug aus anderen eigenen	Schweißstahl und Schweißstahlhalbzeug aus fremden	Abfallenden usw. aus anderen eigenen	Abfallenden usw. aus fremden	Erzeugung: Halbzeug, zum Absatz bestimmt[1]) 1000 t	Halbzeug 1000 RM	Fertigerzeugnisse 1000 t	Fertigerzeugnisse 1000 RM	Abfallenden und verwertbare Schlacken 1000 t	Abfallenden 1000 RM
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)	1926	102	61 568	157 246	9 203	426	822	980	3	0	0	7	2 171	206 127	7 080	1 164 938	2 127	102 488
	1927	91	71 155	202 593	12 018	563	1 145	1 228	—	0	—	7	2 831	285 358	9 158	1 605 608	2 810	159 991
	1928	86	69 219	200 948	11 060	257	579	755	—	0	—	5	1 711	166 456	8 002	1 431 013	2 601	151 354
	1929	84	71 142	218 903	12 649	163	991	513	—	0	4	3	941	96 996	8 714	1 589 489	3 063	174 461
Siegerland, Lahn- und Dillbezirk	1926	21	3 774	8 671	226	56	29	120	12	0	1	1	40	4 536	309	53 946	96	3 927
	1927	25	6 771	17 268	335	37	151	266	17	—	—	0	38	4 549	596	120 804	161	7 836
	1928	25	7 159	19 268	344	4	277	128	16	—	—	1	17	2 014	579	123 437	168	8 206
	1929	24	6 966	19 355	339	6	409	32	12	—	1	0	18	2 229	587	122 362	170	8 591
Oberschlesien ...	1926	6	3 067	4 932	406	0	236	11	—	0	0	—	289	26 709	283	39 812	76	2 975
	1927	6	3 038	5 531	479	27	287	17	—	0	—	—	354	35 531	364	62 481	91	3 490
	1928	6	2 782	5 702	478	10	272	2	—	1	—	—	341	33 566	337	49 702	85	3 193
	1929	6	2 761	6 109	484	—	294	2	0	9	—	—	35	4 242	370	61 672	90	4 137
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	1926	12	4 750	10 527	979	1	5	2	4	1	—	0	76	7 858	743	104 706	177	7 569
	1927	11	5 824	14 266	1 292	15	9	3	—	5	0	—	57	6 216	1 026	158 537	245	10 889
	1928	11	5 470	14 066	1 265	7	8	3	—	10	0	—	99	9 882	960	146 905	236	10 342
	1929	11	5 569	14 677	1 231	3	17	2	—	10	0	—	19	2 195	945	149 631	241	11 779
Süddeutschland.	1926	8	1 777	3 027	212	—	52	22	20	—	0	4	52	5 633	218	32 651	41	1 358
	1927	8	1 777	3 457	288	—	56	49	26	6	—	0	59	6 400	310	46 697	57	1 993
	1928	8	2 122	4 288	257	—	90	48	34	5	—	—	104	11 219	278	44 960	53	1 779
	1929	8	2 061	4 416	276	—	76	31	28	—	—	—	2	218	254	42 566	55	1 890
Sachsen	1926	7	2 676	6 090	423	43	—	10	—	—	—	—	13	2 028	384	60 989	83	2 845
	1927	5	3 459	8 505	561	66	—	30	—	11	—	—	25	3 850	517	88 037	120	4 948
	1928	5	3 174	8 413	484	42	13	24	—	—	—	—	20	2 051	440	79 833	103	4 050
	1929	5	3 430	9 040	540	0	42	24	—	—	—	—	1	190	475	84 756	105	4 000
Deutsches Reich	**1913**	**174**	**128 785**	**205 359**	**15 875**	**389**	**1 683**	**1 368**	**168**	**16**	**6**	**80**	**2 958**	**272 768**	**13 119**	**1 904 712**	**3 384**	**170 484**
	1913	*148*	*93 011*	*155 475*	*11 038*	*347*	*1 387*	*1 250*	*98*	*9*	*2*	*77*	*2 123*	*197 977*	*9 520*	*1 431 391*	*2 577*	*131 936*
	1924	**162**	**90 830**	**173 727**	**9 061**	**245**	**977**	**871**	**50**	**9**	**—**	**17**	**1 790**	**197 829**	**7 268**	**1 254 174**	**2 155**	**119 981**
	1925	**161**	**93 668**	**220 717**	**11 332**	**399**	**1 164**	**1 107**	**68**	**4**	**1**	**9**	**2 187**	**241 261**	**9 308**	**1 635 344**	**2 542**	**139 637**
	1926	**156**	**77 612**	**190 493**	**11 449**	**526**	**1 144**	**1 145**	**39**	**1**	**1**	**12**	**2 641**	**252 891**	**9 017**	**1 457 042**	**2 600**	**121 162**
	1927	**146**	**92 024**	**251 620**	**14 973**	**708**	**1 648**	**1 593**	**43**	**22**	**0**	**7**	**3 364**	**341 904**	**11 971**	**2 082 164**	**3 484**	**189 147**
	1928	**141**	**89 926**	**252 685**	**13 888**	**320**	**1 239**	**960**	**50**	**16**	**0**	**6**	**2 292**	**225 188**	**10 596**	**1 875 850**	**3 246**	**178 924**
	1929	**138**	**91 929**	**272 500**	**15 519**	**172**	**1 829**	**604**	**40**	**19**	**5**	**3**	**1 016**	**106 070**	**11 345**	**2 050 476**	**3 724**	**204 858**

Von den Fertigerzeugnissen (einschl. besonderer Güten und Edelstähle) entfielen auf:	1926 1000 t	1926 1000 RM	1927 1000 t	1927 1000 RM	1928 1000 t	1928 1000 RM	1929 1000 t	1929 1000 RM
Eisenbahnoberbauzeug (Schienen, Schwellen, Laschen, Unterlagsplatten, Hakenplatten[2])	1 577	215 348	1 769	250 506	1 308	188 569	1 476	225 429
Träger sowie Formeisen von 80 mm Höhe und darüber	684	81 122	976	123 588	993	125 162	989	127 509
Stabeisen und sonstiges Formeisen unter 80 mm Höhe[3])	2 699	345 220	3 774	549 279	3 338	491 862	3 067	468 931
Bandeisen	380	66 403	539	92 138	497	85 352	506	89 090
Walzdraht	1 049	134 686	1 164	161 767	1 155	154 572	1 170	159 934
Grobbleche (Bleche und Platten in der Stärke von 5 mm oder darüber)[4])	754	92 098	1 151	161 544	896	131 492	1 306	186 549
Mittel- und Feinbleche (in der Stärke von weniger als 5 mm)[5])	791	151 184	1 123	240 858	1 086	239 638	1 204	259 156
Weißblech	98	42 856	130	56 946	136	58 192	145	60 257
Röhren[6])	566	193 918	661	226 794	726	242 503	852	282 371
Rollendes Eisenbahnmaterial (Achsen, Räder usw.)	118	28 284	240	57 977	167	42 702	166	41 616
Schmiedestücke	194	65 396	288	102 610	215	83 543	245	93 750
Andere Fertigerzeugnisse[7])	107	40 527	156	58 157	79	32 263	219	55 884

Monatliche Walzwerkserzeugung im Jahre 1930.

(Nach Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.)

Bezirke — Sorten	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Tonnen											
Rheinland-Westfalen	678 647	614 512	642 075	554 772	547 069	452 657	501 269	473 725	439 996	484 155	407 221	413 585
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	50 127	41 424	42 768	36 004	40 333	32 449	40 391	34 812	31 863	30 140	22 069	24 597
Oberschlesien	27 761	25 342	23 238	25 465	24 264	19 259	24 857	15 680	12 995	19 857	17 099	16 819
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	80 355	68 680	75 936	73 685	81 217	62 338	59 911	60 996	57 520	51 763	47 889	46 888
Land Sachsen	41 867	32 871	27 553	23 467	20 477	16 811	19 871	18 289	19 009	18 871	14 393	12 588
Süddeutschland	18 520	16 654	23 325	22 070	21 793	17 881	18 176	18 590	16 665	19 212	15 092	14 456
Halbzeug, zum Absatz bestimmt	90 276	89 217	93 226	92 565	80 603	59 131	67 669	63 535	57 682	68 506	66 737	90 658
Eisenbahnoberbauzeug	97 040	80 357	79 828	61 144	76 844	54 697	61 536	68 892	81 936	79 915	71 207	66 738
Formeisen	77 057	69 461	80 616	78 210	70 478	67 346	55 749	54 886	47 079	54 845	46 392	50 747
Stabeisen und kleines Formeisen	257 817	220 361	231 529	206 779	186 925	151 486	179 516	172 126	147 466	172 993	145 844	143 563
Bandeisen	41 452	35 500	38 495	31 287	31 358	28 890	30 527	25 466	26 772	26 661	23 317	24 085
Walzdraht	85 979	82 803	86 771	82 646	78 917	63 044	68 065	62 781	60 220	60 527	63 959	68 082
Universaleisen	18 601	16 504	16 791	15 659	12 876	10 403	11 271	11 841	10 180	10 192	7 536	7 662
Grobbleche von 4,76 mm und darüber	87 729	80 127	89 659	72 639	74 645	50 599	64 002	54 995	44 812	52 034	38 842	36 865
Mittelbleche von 3 bis unter 4,76 mm	18 369	16 427	17 527	13 852	15 179	10 801	12 432	10 415	10 986	12 052	10 820	14 287
Feinbleche von 1 bis unter 3 mm	40 379	31 363	33 893	30 116	32 060	28 130	30 967	24 779	25 513	24 987	18 187	21 375
Feinbleche von über 0,32 bis 1 mm einschl.	37 174	37 276	36 185	32 076	37 954	31 050	35 143	30 463	28 183	26 647	17 636	17 925
Feinbleche bis 0,32 mm einschl.	5 934	5 683	5 874	4 079	4 793	4 292	4 003	4 593	4 441	5 240	4 026	4 879
Weißbleche	16 471	14 865	12 832	9 661	11 404	9 337	11 324	9 943	8 790	8 058	6 584	7 227
Röhren	65 453	60 724	57 624	56 881	58 221	48 683	55 115	50 966	47 451	54 243	38 927	39 347
Rollendes Eisenbahnzeug	13 486	14 836	14 602	11 592	14 559	12 793	12 670	12 203	10 716	9 683	8 347	8 809
Schmiedestücke	19 865	18 676	20 980	17 661	16 490	14 283	15 575	14 161	12 903	13 087	11 962	12 824
Andere Fertigerzeugnisse	14 471	14 510	13 739	11 181	12 445	15 561	16 580	13 582	10 600	12 834	10 177	9 518
Fertigerzeugnisse insgesamt	897 277	799 483	836 945	735 463	735 153	601 395	664 475	622 092	578 048	623 998	523 763	533 933

[1]) Ab 1929 nur zum Verkauf bestimmte Halbfabrikate (ohne die an andere eigene sowie Konzernwerke abgegebenen Mengen). — [2]) Bis 1928 ist auch Kleineisenzeug enthalten. — [3]) Bis 1928 einschl. Universaleisen. — [4]) Ab 1929 einschl. Universaleisen. — [5]) Ab 1929 weniger als 4,76 mm. — [6]) Ab 1929 einschl. Stahlflaschen und Rohrluppen. — [7]) Ab 1929 ohne Stahlflaschen.

Gießereien.

Eisen- und Stahlgießereien in den Jahren 1926—1929 nach Ländern und Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1000 RM	Ende des Jahres vorhandene: Kupolöfen	Flammöfen	Martinöfen	Tiegelöfen	Elektrostahlöfen	Kleinbessemerbirnen	Temperöfen	Verbrauch: Roheisen (1 000 t)	davon inländisch (1 000 t)	Schrott (1 000 t)	Erzeugung 1 000 t	Erzeugung 1 000 RM
Ostpreußen und Grenzmark Posen-Westpreußen	1926	34	745	1 138	49	1	—	16	—	2	3	4	4	6	9	2 640
	1927	33	810	1 354	51	1	—	13	—	4	3	8	8	8	14	4 545
	1928	30	759	1 313	44	1	—	11	—	4	3	5	5	9	13	3 901
	1929	30	540	918	40	3	—	11	—	2	3	4	4	5	9	2 621
Brandenburg	1926	88	7 457	13 897	179	6	4	44	—	5	47	59	53	46	95	35 024
	1927	84	9 242	19 378	168	8	5	55	1	2	25	86	78	64	138	51 369
	1928	89	9 171	21 266	184	3	4	61	2	2	26	89	77	65	140	56 583
	1929	92	8 483	20 940	185	5	3	58	2	3	35	81	69	66	133	55 049
Pommern	1926	42	1 853	2 876	69	1	—	13	1	4	35	15	13	9	21	8 351
	1927	46	2 548	4 536	79	2	2	16	1	6	37	25	22	15	36	13 916
	1928	45	2 554	4 870	73	1	2	18	—	3	36	26	23	13	35	13 684
	1929	48	2 336	4 707	77	—	2	11	—	1	28	20	19	14	31	12 400
Nieder- und Oberschlesien	1926	84	8 507	11 949	179	8	9	36	1	3	20	87	77	49	126	37 483
	1927	77	10 524	17 353	168	7	12	29	1	3	19	120	108	71	176	54 489
	1928	81	10 516	19 289	174	6	12	34	2	4	12	113	95	64	168	56 375
	1929	85	9 480	17 609	181	7	10	34	2	4	15	107	96	57	153	52 738
Sachsen	1926	95	8 490	15 908	205	2	8	48	1	5	13	97	92	41	128	49 052
	1927	90	9 926	21 630	188	4	10	47	2	5	19	128	118	63	178	71 745
	1928	87	11 046	25 915	185	4	4	47	5	5	17	136	124	60	187	77 746
	1929	90	10 554	26 324	190	3	6	45	8	4	15	123	113	60	176	73 302
Schleswig-Holstein	1926	41	1 995	3 936	76	—	1	8	—	3	—	14	13	12	24	9 294
	1927	40	3 769	8 256	78	1	1	6	1	5	—	38	29	20	54	23 830
	1928	40	3 631	8 843	79	—	1	13	1	5	—	34	27	19	50	22 273
	1929	38	3 371	8 043	77	—	—	11	1	5	—	29	25	17	44	19 504
Hannover	1926	79	4 688	8 936	153	4	2	34	—	4	2	52	48	34	78	25 821
	1927	78	5 546	11 824	157	5	2	35	—	4	3	72	67	49	111	36 927
	1928	77	5 324	11 971	148	5	2	34	—	4	3	69	64	44	104	36 922
	1929	75	5 330	12 685	147	4	2	28	—	4	1	64	60	49	105	36 707
Westfalen	1926	197	15 704	31 138	371	52	20	144	2	28	246	255	249	113	333	93 435
	1927	184	20 041	43 522	352	49	13	112	2	23	247	356	344	178	484	140 107
	1928	191	19 394	45 696	366	48	11	131	2	24	232	354	337	166	474	145 736
	1929	206	20 247	49 223	389	48	13	150	2	24	264	406	395	165	521	156 186
Hessen-Nassau	1926	65	7 650	13 342	138	4	—	11	—	—	8	62	49	27	83	28 995
	1927	63	9 644	18 322	133	6	—	8	—	—	5	94	70	37	123	44 586
	1928	63	10 982	22 123	143	4	—	8	—	1	7	105	78	40	137	50 137
	1929	66	10 253	21 658	142	5	—	8	—	1	7	99	77	40	129	49 152
Rheinprovinz und Hohenzollern	1926	247	19 658	41 421	539	29	29	190	5	23	125	449	434	209	570	139 791
	1927	252	25 556	59 431	522	26	19	150	6	24	126	681	649	256	852	207 626
	1928	260	27 895	69 051	534	26	26	149	12	25	165	613	586	241	768	216 064
	1929	285	29 207	75 230	586	34	20	154	12	25	190	660	640	287	877	247 560
Preußen	1926	972	76 747	144 541	1 958	107	73	544	10	77	499	1 094	1 032	546	1 467	429 886
	1927	947	97 606	205 606	1 896	109	64	471	14	76	484	1 608	1 493	761	2 166	649 140
	1928	963	101 272	230 337	1 930	98	62	506	24	77	501	1 544	1 416	721	2 076	679 421
	1929	1 015	99 801	237 337	2 014	109	56	510	27	73	558	1 593	1 498	760	2 178	705 219

Noch: Eisen- und Stahlgießereien usw.

Land bzw. Landesteil	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1000 RM	Ende des Jahres vorhandene: Kupolöfen	Flammöfen	Martinöfen	Tiegelöfen	Elektrostahlöfen	Kleinbessemerbirnen	Temperöfen	Verbrauch: Roheisen (1000 t)	davon inländisch (1000 t)	Schrott (1000 t)	Erzeugung 1000 t	Erzeugung 1000 RM
Bayern	1926	123	9 634	16 321	256	7	2	61	1	6	32	104	93	49	140	45 795
	1927	116	11 766	23 834	238	6	2	59	2	1	23	147	125	76	207	69 510
	1928	116	12 028	26 652	244	7	—	52	3	4	20	159	135	77	219	73 903
	1929	115	11 131	25 465	242	8	—	52	3	3	7	145	122	84	213	72 027
Sachsen	1926	181	13 002	24 571	358	1	15	117	7	14	80	109	98	65	159	62 502
	1927	176	17 273	40 173	346	6	15	103	7	15	76	190	170	101	265	106 303
	1928	175	17 472	42 336	350	6	15	100	8	14	84	180	160	93	249	102 696
	1929	177	16 439	41 676	351	5	14	110	6	13	71	153	143	99	232	96 627
Württemberg	1926	56	4 196	8 209	108	7	—	9	2	—	23	34	32	21	52	19 233
	1927	58	5 823	11 862	117	8	—	14	—	1	24	52	47	32	78	29 925
	1928	58	5 625	13 326	117	7	—	12	—	2	23	58	51	32	84	32 991
	1929	64	5 330	12 318	126	7	—	10	—	2	23	56	51	34	84	33 400
Baden	1926	60	4 726	9 543	132	3	—	37	—	—	27	54	47	26	77	33 914
	1927	60	6 421	15 158	128	—	—	26	1	—	26	88	75	38	120	51 277
	1928	59	7 120	18 076	127	1	—	30	1	—	29	103	90	39	134	56 911
	1929	61	7 239	19 023	133	1	3	27	1	1	43	101	91	54	148	61 379
Thüringen	1926	51	1 683	2 756	83	—	2	11	—	—	—	14	13	12	23	7 493
	1927	49	2 504	4 571	82	—	2	9	—	—	—	24	22	18	39	11 861
	1928	47	2 409	4 853	77	—	2	10	—	—	—	24	22	14	36	11 780
	1929	50	2 013	4 422	79	1	2	6	—	—	—	20	18	15	32	10 510
Hessen	1926	29	2 756	5 423	63	4	—	7	—	—	2	47	45	8	52	16 193
	1927	25	3 346	7 627	54	2	—	5	—	—	2	65	59	9	71	22 464
	1928	25	4 371	10 501	59	3	—	4	—	—	2	80	75	10	86	29 059
	1929	27	4 480	11 015	64	3	—	5	—	—	2	82	79	13	89	30 206
Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz	1926	13	369	597	20	—	—	7	—	2	—	2	2	2	4	1 453
	1927	12	458	799	19	—	—	4	—	2	—	3	3	3	6	1 927
	1928	11	265	495	16	—	—	4	—	—	—	2	2	2	4	1 203
	1929	9	159	312	15	—	—	6	—	—	—	1	1	1	2	723
Oldenburg	1926	7	329	596	11	—	—	2	—	—	—	2	2	2	4	1 359
	1927	7	371	601	11	—	—	2	—	—	—	4	4	3	6	1 944
	1928	7	370	770	11	—	—	2	—	—	—	3	3	2	5	1 902
	1929	7	349	737	11	—	—	1	—	—	—	4	4	3	6	2 019
Braunschweig	1926	21	1 728	3 316	40	—	—	5	1	—	14	19	18	8	26	9 340
	1927	21	2 249	4 726	42	—	—	4	1	—	10	31	29	12	38	14 176
	1928	23	2 793	6 151	44	—	—	4	1	—	10	38	36	13	47	18 935
	1929	23	2 695	6 477	41	—	—	5	1	—	10	37	35	15	47	19 139
Anhalt	1926	19	1 927	3 536	47	—	1	6	—	2	1	15	14	7	21	8 182
	1927	19	2 560	5 075	47	3	1	6	—	2	1	24	24	10	32	11 864
	1928	20	2 266	4 675	48	3	2	4	—	4	—	22	21	9	28	11 995
	1929	22	2 011	4 568	48	4	2	4	—	4	—	20	20	8	26	10 141
Hamburg, Bremen, Lübeck	1926	25	1 540	3 331	48	1	—	9	2	4	—	14	12	9	21	7 732
	1927	25	2 081	4 822	54	1	—	11	1	6	—	20	19	18	34	11 847
	1928	26	1 998	5 022	54	1	—	9	1	6	—	19	18	15	30	10 910
	1929	25	2 013	5 472	51	3	—	10	1	6	—	21	20	17	34	12 636
Deutsches Reich	**1913**	**1 574**	**154 300**	**210 700**	**2 979**	**110**	**102**	**1 402**	**3**	**60**	**659**	**2 756**	**2 684**	**894**	**3 344**	**692 578**
	1913	***1 470***	***145 931***	***200 574***	***2 779***	***94***	***92***	***1 346***	***3***	***56***	***646***	***2 578***	***2 509***	***806***	***3 100***	***650 143***
	1924	**1 560**	**141 582**	**194 525**	**3 147**	**121**	**97**	**855**	**17**	**126**	**756**	**1 422**	**1 240**	**781**	**1 923**	**648 004**
	1925	**1 655**	**163 050**	**307 628**	**3 310**	**135**	**94**	**915**	**24**	**136**	**809**	**2 076**	**1 912**	**997**	**2 780**	**912 534**
	1926	**1 557**	**118 637**	**222 740**	**3 124**	**130**	**93**	**815**	**23**	**105**	**678**	**1 508**	**1 408**	**755**	**2 046**	**643 082**
	1927	**1 515**	**152 458**	**324 854**	**3 034**	**135**	**84**	**714**	**26**	**103**	**646**	**2 256**	**2 070**	**1 081**	**3 062**	**982 238**
	1928	**1 530**	**157 989**	**362 194**	**3 077**	**126**	**81**	**737**	**38**	**107**	**669**	**2 232**	**2 029**	**1 027**	**2 998**	**1 031 679**
	1929	**1 595**	**153 660**	**368 822**	**3 175**	**141**	**77**	**746**	**39**	**102**	**714**	**2 233**	**2 082**	**1 103**	**3 091**	**1 054 026**

Erzeugung von Eisen- und Stahlguß in den Jahren 1926—1929 nach Sorten.

Erzeugnis	1926 1000 t	1926 1000 RM	1927 1000 t	1927 1000 RM	1928 1000 t	1928 1000 RM	1929 1000 t	1929 1000 RM
Roher Eisenguß	1 822	515 639	2 716	784 124	2 636	811 514	2 715	821 516
davon:								
Geschirrguß, Ofenguß	80	27 464	125	44 965	120	41 610	120	43 543
Rohguß für sogenannte Sanitätsgegenstände	3	813	6	1 859	6	2 036	4	1 552
Röhrenguß, als Spezialität hergestellt	301	60 911	430	94 261	373	81 912	440	95 412
Maschinenguß	872	287 268	1 289	434 741	1 296	457 022	1 244	440 188
Bauguß	60	15 454	81	22 663	98	26 869	67	19 881
anderer Eisenguß und sonstige Spezialitäten	506	123 729	785	185 635	743	202 065	840	220 940
Temperguß	46	36 293	69	54 152	76	61 835	91	74 819
Stahlguß	97	43 646	158	74 338	147	76 601	163	84 441
Emaillierter oder auf andere Weise verfeinerter Eisenguß	81	47 504	119	69 624	139	81 729	122	73 250
davon:								
Handelsguß	33	19 721	40	23 409	55	33 146	50	31 039
Guß für sogenannte Sanitätsgegenstände	33	17 615	55	30 346	61	34 360	59	31 990
Guß für chemische und sonstige Industrien	3	2 281	7	4 455	5	3 359	1	1 570
sonstige Spezialitäten	12	7 887	17	11 414	18	10 864	12	8 651

Herd- und Ofenfabriken.

Herd- und Ofenindustrie in den Jahren 1928 und 1929.

Beschäftigte Personen	Angestellte (kaufmänn. u. techn., einschl. der festbesoldeten Direktoren u. Mitinhaber)		Arbeiter	
	1928	1929	1928	1929
am 1. Januar	2 799	2 968	19 136	19 435
» 1. April	2 890	2 954	19 649	18 955
» 1. Juli	2 938	2 976	19 663	19 539
» 1. Oktober	2 947	3 006	20 504	19 963
» 1. Januar 1930	3 007		19 290	

	1928	1929
	1000 RM	
Löhne und Gehälter	47 571	48 866
Gesamtwert des Rohstoffverbrauchs	64 663	67 896
Gesamtwert der Jahreserzeugung	164 420	171 291
Gesamtwert des Jahresabsatzes	162 649	170 536

Von dem Gesamtabsatz entfielen auf:		Menge	Wert insgesamt	Wert davon an Exporteure u. an das Ausland
		Tonnen	1000 RM	
Fertige Öfen und Herde:				
Öfen, Herde und Kocher für alle Brennstoffe (ausgenommen für elektrischen Strom):				
Haushaltungsherde, Zentralheizungsherde und Kocher:				
ganz aus Eisenguß	1928	15 167	12 281	1 933
	1929	15 596	12 699	2 048
mit Blechrümpfen oder ganz aus Eisenblech	1928	85 091	70 733	8 007
	1929	84 911	73 958	9 894
Zimmer-, Großraum- und Einsatzöfen für feste Brennstoffe:				
ganz aus Eisenguß	1928	40 789	28 017	1 946
	1929	45 525	33 564	2 888
aus Eisenguß mit Blechmantel	1928	16 061	9 736	453
	1929	19 192	11 164	712
Großherde und Großkochanlagen	1928	9 034	14 566	1 713
	1929	9 254	13 582	1 791
Kesselöfen aus Eisenguß für Speisen und für Wäsche	1928	6 615	3 324	113
	1929	5 915	3 076	120
Zimmeröfen für flüssige und gasförmige Brennstoffe	1928	2 009	2 971	524
	1929	1 832	2 796	576
Badeöfen	1928	440	933	116
	1929	336	766	147
Öfen für gewerbliche Zwecke (Back-, Glüh-, Harte-, Laboratoriums-, Schmelz-, Schmiede-, Trocken- und ähnliche Öfen)	1928	174	183	3
	1929	160	175	4
Öfen, Herde und Kocher aller Art für elektrischen Strom	1928	356	938	52
	1929	386	935	45
Ersatzteile und Zubehörteile	1928	5 073	4 699	333
	1929	5 226	4 755	392
Sonstige Erzeugnisse	1928	21 232	14 268	2 479
	1929	18 456	13 066	2 607
	1928	.	162 649	17 672
	1929	.	170 536	21 224

Herd- und Ofenindustrie nach Gebieten.

Gebiet	Jahr	Betriebe	Durchschnittlich beschäftigte Personen (Arbeiter und Angestellte)	Verarbeitete Rohstoffe und Halbfabrikate	Erzeugung	Absatz insgesamt	Absatz davon an Exporteure und an das Ausland
				1000 RM			
Westfalen	1928	18	5 185	14 744	37 237	36 908	3 036
	1929	18	5 253	14 232	39 303	39 017	3 814
Hessen-Nassau	1928	9	3 128	10 129	23 841	23 551	1 474
	1929	9	3 273	10 258	25 799	25 105	2 368
Rheinprovinz	1928	11	2 673	6 656	17 424	17 174	2 088
	1929	11	2 435	7 174	17 125	17 370	2 332
Hannover, Braunschweig und Schleswig-Holstein	1928	9	3 677	12 234	27 766	27 638	4 023
	1929	9	3 862	14 126	28 722	28 678	4 431
Land Sachsen, Prov. Sachsen, Thüringen und Anhalt	1928	6	2 486	4 408	14 580	14 328	1 611
	1929	7	2 271	4 775	15 092	15 050	1 825
Schlesien und Berlin	1928	7	857	2 578	4 740	4 617	140
	1929	7	832	2 906	5 443	5 535	119
Hessen	1928	4	1 199	4 001	13 278	13 073	1 590
	1929	4	1 125	3 838	12 516	12 585	1 367
Bayern	1928	11	1 170	2 533	6 674	6 593	133
	1929	11	1 102	2 817	6 848	6 346	182
Baden	1928	9	2 057	6 729	17 065	16 962	3 571
	1929	9	2 070	7 055	18 775	18 709	4 782
Württemberg	1928	4	200	651	1 815	1 805	6
	1929	4	195	715	1 668	1 641	4
Deutsches Reich	1928	90	22 632	64 063	164 420	162 649	17 672
	1929	91	22 418	67 896	171 291	170 536	21 224

Gebiet	Jahr	Gesamtabsatz	davon: Haushaltungsherde, Zentralheizungsherde und Kocher: ganz aus Eisenguß	Haushaltungsherde, Zentralheizungsherde und Kocher: mit Blechrümpfen oder ganz aus Eisenblech	Zimmeröfen, Großraumöfen und Einsatzöfen für feste Brennstoffe: ganz aus Eisenguß	Zimmeröfen, Großraumöfen und Einsatzöfen für feste Brennstoffe: aus Eisenguß mit Blechmantel	Großherde, Großkochanlagen sowie Kesselöfen aus Eisenguß für Speisen und Wäsche	Sonstige Erzeugnisse
		1000 RM						
Westfalen	1928	36 908	728	23 672	5 801	608	4 416	1 683
	1929	39 017	782	23 857	8 059	495	4 507	1 317
Hessen und Hessen-Nassau	1928	36 622	3 272	10 550	11 989	2 642	1 929	6 240
	1929	37 690	3 203	10 295	13 832	3 385	1 881	5 094
Rheinprovinz	1928	17 174	1 435	6 178	1 861	3 230	1 075	3 395
	1929	17 371	1 402	6 617	1 898	3 256	960	3 238
Hannover, Braunschweig und Schleswig-Holstein	1928	27 639	880	13 516	3 626	924	6 898	1 795
	1929	28 677	936	14 886	4 015	1 017	5 740	2 083
Land Sachsen, Prov. Sachsen, Thüringen, Anhalt, Schlesien und Berlin	1928	18 948	3 839	3 953	188	966	1 257	8 745
	1929	20 583	4 248	4 560	227	1 489	1 262	8 797
Bayern, Baden und Württemberg	1928	25 358	2 127	12 864	4 552	1 366	2 315	2 134
	1929	27 198	2 128	13 743	5 533	1 522	2 308	1 964
Deutsches Reich	1928	162 649	12 281	70 733	28 017	9 736	17 890	23 992
	1929	170 536	12 699	73 958	33 564	11 164	16 658	22 493

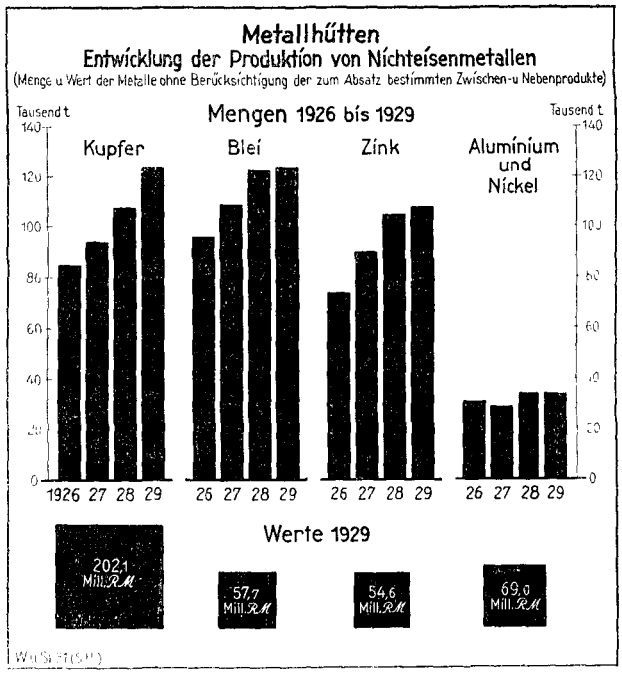
Herd- und Ofenindustrie nach Größenklassen.

Größenklasse (Stand vom 1. Juli 1929)	Firmen	Betriebe	Arbeiter am 1. Juli 1929	Absatz insgesamt	Absatz Inlandsabsatz	Absatz Auslandsabsatz
				1000 RM		
bis 50 Arbeiter	24	24	483	5 725	5 444	281
von 51 bis 100 »	19	19	1 461	12 846	11 766	1 080
» 101 » 300 »	29	29	4 702	41 957	38 207	3 750
» 301 » 1000 »	10	10	6 035	56 503	46 529	9 974
über 1000 »	4	9	6 858	53 505	47 366	6 139
Deutsches Reich	86	91	19 539	170 536	149 312	21 224

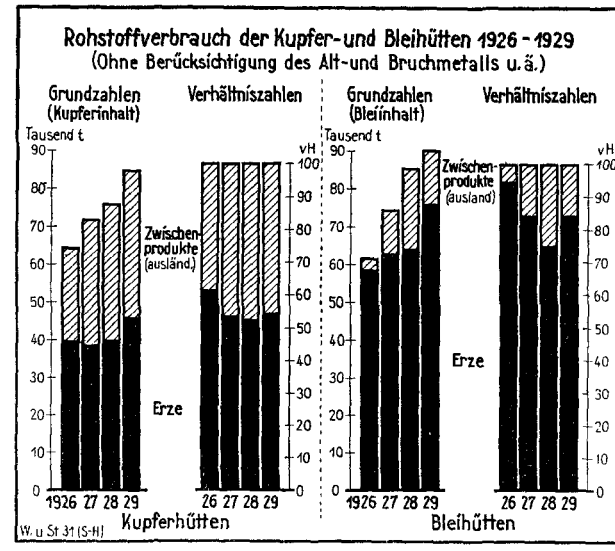
Metallhüttenindustrie.

Der Anteil der im Inland erzeugten Metalle am gesamten Metallverbrauch, der zum größten Teil durch Einfuhr gedeckt wird, ist seit 1924 bis zum Jahre 1927 trotz steigender Produktion zurückgegangen. Im Jahre 1928 nahm die inländische Erzeugung erstmalig stärker als der Verbrauch zu. Der Produktionsaufstieg setzte sich im Jahre 1929 und großenteils auch während des Jahres 1930 fort.

In der Rohstoffversorgung der Metallhütten, insbesondere der Kupferhütten, hat in den letzten Jahren die Verarbeitung von ausländischen Zwischenprodukten sehr an Bedeutung gewonnen.



Kupfer- und Bleihütten. — Die Produktionsentwicklung der Kupferhütten in der Nachkriegszeit ist durch steigende Erzeugung von Elektrolytkupfer und bis zum Jahre 1927 durch den Rückgang der Raffinadkupferproduktion gekennzeichnet. Noch im Jahre 1924 verteilte sich die Kupferproduktion auf beide Kupfersorten zu fast gleichen Teilen, während im Jahre 1928 bereits drei Viertel der Kupferproduktion auf Elektrolytkupfer entfielen. An der Bleiproduktion, die in den letzten Jahren ständig zugenommen hat, ist in der Hauptsache die Gewinnung von Weichblei beteiligt; der Produktionsanteil von Hartblei betrug bisher zwischen 6 und 8 vH.



Zinkhütten. — Die Zinkproduktion hat die Vorkriegserzeugung des jetzigen Reichsgebiets noch nicht wieder erreicht. Sie hat sich jedoch seit dem Tiefstand in den ersten Nachkriegsjahren günstiger entwickelt als die der übrigen Nichteisenmetalle. Der größte Teil des Zinks wird als Rohmetall gewonnen. Die Herstellung von »raffiniertem und sonstigem Zink« machte in den letzten Jahren etwa ein Zehntel der gesamten Zinkproduktion aus.

Zinnhütten. — Die Entwicklung der Gesamtproduktion der Zinnhütten ist aus den statistischen Angaben nicht ohne weiteres ersichtlich, da die Zinnlegierungen in der Statistik gemeinsam mit »Bronze und Messing« ausgewiesen werden. Deutlich ist aber, daß die Produktion von reinem Zinn in den letzten Jahren beträchtlich abgenommen hat.

An der Produktion der übrigen Hütten ist in der Hauptsache die Aluminiumgewinnung beteiligt, die von 1926 ab hinter dem Aluminiumverbrauch des Inlandes zurückgeblieben ist. Im gleichen Jahre ist an die Stelle des Ausfuhrüberschusses von Aluminium ein Einfuhrüberschuß dieses Leichtmetalls getreten.

Blei-, Silber- und Kupferhütten in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Verbrauch an Erzen: Blei- und Silbererze insgesamt	Blei- und Silbererze davon inländisch	Blei- und Silbererze davon ausländisch	Kupfererze insgesamt	Kupfererze davon inländisch	Kupfererze davon ausländisch	Schwefelkiesabbrände insgesamt	Schwefelkiesabbrände davon inländisch	Schwefelkiesabbrände davon ausländisch
				1 000 RM	Tonnen								
Rheinischer Bezirk ..	1926	19	2 614	6 794	42 321	20 575	21 746	51 578	51 578	—	454 125	—	454 125
	1927	20	2 660	7 288	49 431	25 046	24 385	49 492	49 492	—	489 013	925	488 088
	1928	21	2 757	8 019	49 861	23 743	26 118	53 475	53 475	—	499 618	925	498 693
	1929	20	3 104	9 258	92 028	57 531	34 497	56 706	56 706	—	606 260	61	606 199
Harzer und Sächsischer Bezirk	1926	19	6 392	12 031	100 077	89 207	10 870	832 340	832 166	174	8 208	8 208	—
	1927	19	6 069	11 860	121 549	98 810	22 739	853 868	852 527	1 341	10 158	5 163	4 995
	1928	18	5 550	12 279	110 070	91 644	18 426	834 745	832 479	2 266	7 559	5 023	2 536
	1929	18	5 640	13 215	109 787	91 142	18 645	933 695	931 741	1 954	431	117	314
Übriges Deutschland	1926	12	2 014	4 932	23 686	103	23 583	5 839	277	5 562	80 471	—	80 471
	1927	12	2 645	6 849	16 897	66	16 831	14 194	5 429	8 765	83 087	—	83 087
	1928	13	2 434	7 534	24 054	255	23 799	10 375	5 817	4 558	97 639	—	97 639
	1929	13	2 578	8 275	29 757	944	28 813	22 460	8 207	14 253	114 703	—	114 703
Deutsches Reich	**1913**	**49**	**9 446**	**12 660**	**304 030**	**162 417**	**141 613**	**882 687**	**877 831**	**4 856**	**398 038**	**5 958**	**392 080**
	1913	***46***	***8 458***	***11 642***	***249 521***	***113 400***	***136 121***	***882 687***	***877 831***	***4 856***	***358 254***	***5 958***	***352 296***
	1924	**58**	**11 596**	**17 815**	**120 507**	**98 356**	**22 151**	**788 021**	**774 476**	**13 545**	**301 876**	**4 775**	**297 101**
	1925	**53**	**11 381**	**23 608**	**151 665**	**109 175**	**42 490**	**828 099**	**779 183**	**48 916**	**464 292**	**5 611**	**458 681**
	1926	**50**	**11 020**	**23 757**	**166 084**	**109 885**	**56 199**	**889 757**	**884 021**	**5 736**	**542 804**	**8 208**	**534 596**
	1927	**51**	**11 374**	**25 997**	**187 877**	**123 922**	**63 955**	**917 554**	**907 448**	**10 106**	**582 258**	**6 088**	**576 170**
	1928	**52**	**10 741**	**27 832**	**183 985**	**115 642**	**68 343**	**898 595**	**891 771**	**6 824**	**604 816**	**5 948**	**598 868**
	1929	**51**	**11 322**	**30 748**	**231 572**	**149 617**	**81 955**	**1 012 861**	**996 654**	**16 207**	**721 394**	**178**	**721 216**

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Verbrauch an Zwischenprodukten, von anderwärts bezogen: Blicksilber, Güldischsilber u. a. edelmetallhaltige Legierungen insgesamt	Blicksilber, Güldischsilber u. a. edelmetallhaltige Legierungen davon aus anderen inländischen Hütten	Edelmetallgekrätz, Schlämme u. dgl. insgesamt	Edelmetallgekrätz, Schlämme u. dgl. davon aus anderen inländischen Hütten	Werkblei	Kupferstein	Schwarzkupfer	Zementkupfer	Verbrauch an Altmetall u. dgl.: Bruchblei und andere bleihaltige Stoffe	Bruchkupfer und andere kupferhaltige Stoffe	Sonstige Stoffe	Gesamtwert der verarbeiteten Stoffe
		kg				Tonnen				Tonnen			1 000 RM
Rheinischer Bezirk ..	1926	188 191	130 719	536 742	231 816	—	—	30	1	36 927	6 053	—	82 179
	1927	203 772	155 743	1 021 176	356 565	2 614	900	93	112	33 141	10 272	—	72 702
	1928	372 788	214 451	1 134 351	554 355	5 462	168	—	—	42 125	14 550	—	99 444
	1929	567 909	215 708	1 605 249	249 350	409	15	1 163	436	55 664	15 141	—	129 064
Harzer und Sächsischer Bezirk	1926	17 618	—	1 858 225	66 225	20 434	46	1 850	205	8 335	30 077	9 074	85 904
	1927	29 510	1 360	1 935 012	243 012	18 043	750	671	1 838	6 451	17 215	—	68 338
	1928	81 890	1 405	2 058 600	127 600	18 413	927	315	3 169	11 815	14 452	—	79 496
	1929	22 580	5 785	2 313 700	108 700	18 576	1 062	423	3 110	14 597	15 242	—	84 331
Übriges Deutschland	1926	7 276	3 172	284 074	192 287	518	16 367	29 915	2 568	31 829	19 172	5 319	86 669
	1927	1 021	994	234 500	126 900	6 504	19 284	39 638	2 103	33 838	37 171	5 589	106 486
	1928	1 184	1 156	225 600	109 100	11 471	25 911	43 415	4 042	34 754	46 913	—	140 417
	1929	889	853	215 000	180 000	10 186	25 445	52 483	4 098	32 003	64 040	411	171 124
Deutsches Reich	**1913**	**645 122**	**114 640**	**7 235 927**	**320 874**	**16 235**	**3 443**	**6 852**	**5 792**	**87 184**	**36 995**	—	**319 165**
	1913	***645 122***	***114 640***	***7 235 927***	***320 874***	***16 235***	***3 443***	***6 852***	***5 792***	***83 304***	***36 995***	—	***303 564***
	1924	**192 212**	**125 945**	**5 286 289**	**712 714**	**18 735**	**1 453**	**1 130**	**6 242**	**37 844**	**43 624**	**24 526**	**185 033**
	1925	**324 477**	**124 197**	**4 452 722**	**691 485**	**19 232**	**6 721**	**27 438**	**2 645**	**81 494**	**65 783**	**13 287**	**263 160**
	1926	**213 085**	**133 891**	**2 679 041**	**490 328**	**20 952**	**16 413**	**31 795**	**2 774**	**77 091**	**55 302**	**14 393**	**254 752**
	1927	**234 303**	**158 097**	**3 190 688**	**726 477**	**27 161**	**20 934**	**40 402**	**4 053**	**73 430**	**64 658**	**5 589**	**247 526**
	1928	**455 862**	**217 012**	**3 418 551**	**791 055**	**35 346**	**27 006**	**43 730**	**7 211**	**88 694**	**75 915**	—	**319 357**
	1929	**591 378**	**222 346**	**4 133 949**	**538 050**	**29 171**	**26 522**	**54 069**	**7 644**	**102 264**	**94 423**	**411**	**384 519**

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Erzeugung an Metallen und Legierungen[1]): Weichblei t	Weichblei 1 000 RM	Hartblei (Antimonblei) t	Hartblei 1 000 RM	Handelssilber (auf Feinsilber berechnet) kg	Handelssilber 1 000 RM	Gold (auf Feingold berechnet) kg	Gold 1 000 RM	Platin (einschl. Palladium) u. dgl. kg	Platin 1 000 RM	Elektrolytkupfer t	Elektrolytkupfer 1 000 RM
Rheinischer Bezirk ..	1926	37 326	23 261	3 280	1 872	163 067,48	13 987	9 867,35	28 350	183,36	2 567	12 061	15 488
	1927	42 512	20 936	3 223	1 586	188 256,65	14 666	8 363,93	23 496	212,15	2 514	12 953	16 152
	1928	46 392	19 689	4 807	1 933	330 051,27	26 542	12 160,90	34 162	257,51	2 640	12 308	17 407
	1929	50 088	23 284	4 317	1 837	522 690,36	38 331	14 309,64	40 133	309,29	2 637	15 009	24 761
Harzer und Sächsischer Bezirk	1926	29 407	18 181	493	291	182 344,50	15 103	1 632,42	4 614	56,83	779	1 746	2 236
	1927	31 235	15 968	1 700	930	236 935,38	18 333	2 928,64	8 309	108,14	1 278	7 740	9 859
	1928	31 956	13 690	1 140	580	248 792,93	19 850	2 641,19	7 455	118,81	1 175	9 043	12 692
	1929	33 279	15 483	1 679	743	227 401,46	16 016	2 604,07	7 268	101,32	829	10 624	16 750
Übriges Deutschland	1926	23 326	14 944	2 368	1 402	83 020,51	7 064	1 126,00	3 143	.	.	43 030	54 352
	1927	28 102	12 493	2 702	1 557	105 780,50	8 563	808,04	2 248	.	.	51 260	65 410
	1928	35 159	15 538	3 126	1 846	145 234,00	11 553	1 150,22	3 231	.	.	58 163	87 357
	1929	33 151	15 417	1 712	912	139 078,00	10 454	1 480,33	4 131	.	.	67 818	112 859
Deutsches Reich	**1913**	**175 395**	**63 351**	**12 572**	**8 341**	**765 831,27**	**62 980**	**38 681,26**	**108 056**	**1 205,03**	**7 062**	**11 524**	**16 588**
	1913	***135 473***	***48 684***	***12 572***	***8 341***	***758 446,48***	***62 369***	***38 681,04***	***108 055***	***1 205,03***	***7 062***	***11 524***	***16 588***
	1924	**63 167**	**41 065**	**4 260**	**2 489**	**395 142,04**	**36 955**	**13 908,81**	**39 058**	**328,26**	**4 720**	**33 310**	**42 387**
	1925	**82 337**	**58 866**	**7 121**	**4 623**	**478 561,21**	**44 298**	**14 807,11**	**41 807**	**237,53**	**3 537**	**46 244**	**60 430**
	1926	**90 059**	**56 386**	**6 141**	**3 565**	**428 432,49**	**36 154**	**12 625,77**	**36 107**	**240,19**	**3 346**	**56 837**	**72 076**
	1927	**101 849**	**49 397**	**7 625**	**4 073**	**530 972,53**	**41 562**	**12 100,61**	**34 053**	**320,29**	**3 792**	**71 953**	**91 421**
	1928	**113 507**	**48 917**	**9 073**	**4 359**	**724 078,20**	**57 945**	**15 952,31**	**44 848**	**376,32**	**3 815**	**79 514**	**117 456**
	1929	**116 518**	**54 184**	**7 708**	**3 492**	**889 169,82**	**64 801**	**18 394,04**	**51 532**	**410,61**	**3 466**	**93 451**	**154 370**

[1]) Einschl. der in anderen Metallhütten gewonnenen Erzeugnisse hierher gehöriger Art.

Noch: Blei-, Silber- und Kupferhütten usw.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Noch: Erzeugung an Metallen und Legierungen[1])						Erzeugung an Zwischen- und Nebenprodukten, zum Absatz bestimmt[1])							
		Raffinadkupfer				Bronze, Messing, zinnhaltige Legierungen		Güldischsilber				Edelmetallgekrätz und edelmetallhaltige Schlämme			
		und zwar Walzkupfer		und zwar Gußkupfer				und zwar				und zwar			
		t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	kg	1 000 RM	Silberinhalt kg	Goldinhalt kg	kg	1 000 RM	Silberinhalt kg	Goldinhalt kg
Rheinischer Bezirk	1926	—	—	924	1 109	109	306	52 412	4 519	51 751,60	233,06	724 624	1 524	10 870,10	241,03
	1927	61	68	1 236	1 419	109	306	55 663	4 466	54 968,05	331,77	506 581	1 543	11 093,33	270,60
	1928	110	145	2 212	2 818	4 234	12 719	82 921	7 736	81 912,38	418,77	569 976	1 455	13 016,98	179,49
	1929	386	566	3 019	4 451	2 789	5 820	74 229	6 501	73 313,60	423,83	200 161	569	6 229,15	35,74
Harzer und Sächsischer Bezirk	1926	10 207	12 862	15 917	19 349	2 948	4 654	1 095	90	1 078,00	1,50	55 775	158	2 780,00	18,00
	1927	6 881	8 673	11 979	14 606	1 038	1 058	4 558	364	4 495,00	6,40	115 883	428	3 887,00	91,00
	1928	10 766	14 908	12 321	16 974	1 604	1 903	1 354	126	1 328,40	8,66	150 106	587	5 466,00	127,00
	1929	5 823	9 150	16 181	24 850	2 869	3 707	1 571	122	1 552,00	3,45	235 000	589	5 615,88	113,00
Übriges Deutschland	1926	—	—	1 470	1 794	13 856	15 129	9 748	700	9 681,13	18,30	118 000	43	826,00	7,00
	1927	—	—	1 711	2 214	19 849	25 692	14 959	1 100	14 838,52	57,65	94 729	95	1 090,96	14,49
	1928	127	190	3 167	4 191	19 424	25 251	22 968	1 781	22 782,14	88,52	153 100	349	6 305,54	76,05
	1929	3 557	5 774	1 908	2 920	14 773	20 557	34 171	2 990	33 821,37	197,35	120 100	78	878,00	35,00
Deutsches Reich	**1913**	**16 118**	**23 983**	**21 824**	**32 143**	**2 976**	**3 888**	**118 454**	**11 590**	**116 805,17**	**710,13**	**388 282**	**2 523**	**24 352,74**	**238,13**
	1913	***16 118***	***23 983***	***21 824***	***32 143***	***2 976***	***3 888***	***118 454***	***11 590***	***116 805,17***	***710,13***	***383 574***	***2 452***	***23 467,71***	***237,45***
	1924	**6 135**	**7 654**	**31 642**	**36 831**	**9 059**	**12 661**	**4 861**	**499**	**4 815,00**	**24,68**	**501 109**	**1 134**	**8 365,63**	**276,47**
	1925	**10 772**	**13 469**	**23 182**	**27 941**	**17 986**	**27 920**	**45 525**	**4 341**	**45 180,26**	**62,92**	**596 370**	**1 334**	**10 975,55**	**251,21**
	1926	**10 207**	**12 862**	**18 311**	**22 252**	**16 913**	**20 089**	**63 255**	**5 309**	**62 510,73**	**252,86**	**898 399**	**1 725**	**14 476,10**	**266,03**
	1927	**6 942**	**8 741**	**14 926**	**18 239**	**20 996**	**27 056**	**75 180**	**5 930**	**74 301,57**	**395,82**	**717 193**	**2 066**	**16 071,29**	**376,09**
	1928	**11 003**	**15 243**	**17 700**	**23 983**	**25 262**	**39 873**	**107 243**	**9 643**	**106 022,92**	**515,95**	**873 182**	**2 391**	**24 788,52**	**382,54**
	1929	**9 766**	**15 490**	**21 108**	**32 221**	**20 431**	**30 084**	**109 971**	**9 613**	**108 686,97**	**624,63**	**555 261**	**1 236**	**12 723,03**	**183,74**

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Noch: Erzeugung an Zwischen- und Nebenprodukten, zum Absatz bestimmt[1])														
		Werkblei			Schwarz- und Zementkupfer		Bleistein und Kupferstein		Bleigelb Bleiglätte (Kaufglätte)		Kupfervitriol		Gelaugte Kiesabbrände (Purple ore)		Sonstige Erzeugnisse	
		t	Silberinhalt kg	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM
Rheinischer Bezirk	1926	14	58,00	11	6	6	714	355	—	—	99	41	419 244	5 642	100	15
	1927	453	225,14	214	18	23	601	305	—	—	111	47	475 118	5 684	1 160	219
	1928	638	380,25	295	17	17	987	546	—	—	100	48	482 900	6 948	1 981	447
	1929	766	616,00	358	—	—	1 146	934	—	—	38	15	570 850	8 553	2 436	781
Harzer und Sächsischer Bezirk	1926	19 697	29 096,00	12 407	14 197	16 429	848	334	45	20	6 958	2 935	—	—	16 882	554
	1927	18 697	32 697,00	10 487	[2]) 3 095	[2]) 3 250	390	176	51	21	13 286	5 704	—	—	16 274	845
	1928	18 605	30 659,00	8 968	—	—	566	285	43	19	15 193	6 930	—	—	18 727	590
	1929	18 798	29 491,00	9 232	1 053	1 289	925	507	41	20	11 667	5 814	—	—	25 184	606
Übriges Deutschland	1926	—	—	—	2 660	2 216	487	241	—	—	2 207	914	63 949	709	477	681
	1927	—	—	—	12 763	13 399	390	184	—	—	3 038	1 300	69 296	1 165	461	661
	1928	—	—	—	17 235	20 315	894	605	—	—	4 536	2 252	81 284	1 384	737	815
	1929	—	—	—	20 237	28 034	891	796	—	—	4 127	1 894	94 443	1 639	1 891	1 327
Deutsches Reich	**1913**	**17 447**	**26 177,15**	**7 969**	**4 386**	**4 865**	**4 077**	**1 269**	**3 193**	**1 195**	**5 783**	**2 466**	**340 303**	**5 355**	**12 954**	**2 003**
	1913	***17 447***	***26 177,15***	***7 969***	***3 160***	***3 503***	***4 077***	***1 269***	***299***	***103***	***5 783***	***2 466***	***302 916***	***4 719***	***12 954***	***2 003***
	1924	**14 868**	**24 036,00**	**8 719**	**2 773**	**2 082**	**1 348**	**631**	**10**	**9**	**6 661**	**2 548**	**274 109**	**4 321**	**15 290**	**900**
	1925	**17 779**	**26 657,02**	**12 800**	**8 748**	**8 361**	**1 544**	**752**	**24**	**21**	**7 957**	**3 325**	**412 260**	**6 056**	**15 144**	**1 586**
	1926	**19 711**	**29 154,00**	**12 418**	**16 863**	**18 651**	**2 049**	**930**	**45**	**20**	**9 264**	**3 890**	**483 193**	**6 351**	**17 459**	**1 250**
	1927	**19 150**	**32 922,14**	**10 701**	[2])**15 876**	[2])**16 672**	**1 381**	**665**	**51**	**21**	**16 435**	**7 051**	**544 414**	**6 849**	**17 895**	**1 725**
	1928	**19 243**	**31 039,25**	**9 263**	**17 252**	**20 332**	**2 447**	**1 436**	**43**	**19**	**19 829**	**9 230**	**564 184**	**8 332**	**21 445**	**1 852**
	1929	**19 564**	**30 107,00**	**9 590**	**21 290**	**29 323**	**2 962**	**2 237**	**41**	**20**	**15 832**	**7 723**	**665 293**	**10 192**	**29 511**	**2 714**

[1]) Einschl. der in anderen Metallhütten gewonnenen Erzeugnisse hierher gehöriger Art. — [2]) Berichtigte Zahl.

Monatliche Metallerzeugung in den Jahren 1929 und 1930.

(Nach Mitteilungen des Gesamtausschusses zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft bzw. des Statistischen Büros der Frankfurter Metallgesellschaft A. G.)

Metall	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						Tonnen							
Rohkupfer[1])	1929	4 763	3 863	4 330	4 616	4 199	4 665	4 368	5 030	4 745	4 016	4 490	4 515
	1930	4 730	4 494	4 934	4 805	5 381	3 757	4 202	5 247	4 925	5 459	5 823	5 260
Raffinadkupfer und Elektrolytkupfer[2])	1929	9 319	8 253	8 418	9 961	9 731	9 910	9 752	10 214	10 957	10 523	11 057	11 279
	1930	10 665	9 761	10 645	11 237	10 915	8 863	9 805	11 543	11 125	10 536	10 713	10 850
Hüttenproduktion von Blei	1929	6 519	6 542	7 514	6 798	6 519	7 488	7 621	8 779	10 024	10 388	10 217	9 762
	1930	9 723	9 497	10 316	8 690	7 985	8 959	7 802	9 676	9 767	8 253	9 756	9 654
Original-Hüttenweichblei[3])	1929	8 053	7 156	10 203	9 570	6 938	8 089	8 154	9 534	10 778	10 736	10 924	10 230
	1930	9 999	9 791	10 938	9 187	8 931	9 923	8 292	10 192	10 271	8 713	9 905	9 942
Rohzink[4])	1929	8 766	7 874	8 657	8 673	9 113	8 975	9 092	9 069	8 753	9 011	8 359	8 996
	1930	9 053	8 298	9 322	8 809	9 179	8 771	8 539	8 396	7 263	7 303	7 200	7 302

[1]) Hauptsächlich aus Erzen und Konzentraten. — [2]) Aus Rohkupfer, gleichgültig, ob aus Erzen und Konzentraten oder aus Alt- und Abfallmaterial gewonnen. — [3]) Einschl. kleinerer Mengen Hartblei. — [4]) Einschl. Zinkstaub.

Zinkhütten in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 RM	Verbrauch: Galmei und sonstige oxydische Zinkerze insgesamt (Tonnen)	davon inländisch	davon ausländisch	Zinkblende insgesamt	davon inländisch	davon ausländisch	Andere zinkhaltige Stoffe	Wert dieser Rohstoffe 1 000 RM
Rheinland	1926	7	2 114	5 490	14 914	5 263	9 651	112 227	70 344	41 883	19 384	30 741
	1927	7	2 230	6 541	20 646	4 145	16 501	119 806	78 682	41 124	24 299	30 141
	1928	7	2 366	7 106	17 422	499	16 923	128 724	79 988	48 736	27 918	27 322
	1929	7	2 344	7 378	15 117	271	14 846	142 790	80 211	62 579	25 387	27 948
Übriges Deutschland	1926	5	761	1 384	676	—	676	25 975	1 328	24 647	50 874	7 813
	1927	8	1 015	2 283	2 914	—	2 914	28 292	1 161	27 131	62 640	9 166
	1928	10	1 356	3 284	9 952	—	9 952	33 444	152	33 292	76 802	11 386
	1929	9	1 517	3 876	5 007	—	5 007	36 864	4 134	32 730	73 996	7 484
Deutsches Reich	**1913**	**31**	**13 093**	**16 327**	**145 546**	**84 271**	**61 275**	**593 846**	**396 011**	**197 835**	**68 970**	**88 494**
	1913	***13***	***4 399***	***6 378***	***30 342***	***442***	***29 900***	***226 845***	***97 310***	***129 535***	***67 118***	***38 081***
	1924	**12**	**2 794**	**5 212**	**9 708**	**2 432**	**7 276**	**88 644**	**51 183**	**37 461**	**54 683**	**15 663**
	1925	**14**	**2 846**	**6 676**	**13 436**	**4 334**	**9 102**	**126 482**	**74 729**	**51 753**	**56 136**	**34 133**
	1926	**12**	**2 875**	**6 874**	**15 590**	**5 263**	**10 327**	**138 202**	**71 672**	**66 530**	**70 258**	**38 554**
	1927	**15**	**3 245**	**8 824**	**23 560**	**4 145**	**19 415**	**148 098**	**79 843**	**68 255**	**86 939**	**39 307**
	1928	**17**	**3 722**	**10 390**	**27 374**	**499**	**26 875**	**162 168**	**80 140**	**82 028**	**104 720**	**38 708**
	1929	**16**	**3 861**	**11 254**	**20 124**	**271**	**19 853**	**179 654**	**84 345**	**95 309**	**99 383**	**35 432**

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Erzeugung[2]: Rohzink[1] t	Rohzink[1] 1000 RM	Raffiniertes und sonstiges Zink t	Raffiniertes und sonstiges Zink 1000 RM	Zinkstaub und Zinkoxyd[1] t	Zinkstaub und Zinkoxyd[1] 1 000 RM	Zinkblei[1] t	Zinkblei[1] 1 000 RM	Andere Erzeugnisse t	Andere Erzeugnisse 1 000 RM
Rheinland	1926	55 188	38 264	6 329	4 316	1 660	1 004	71	41	5 527	275
	1927	62 647	36 606	8 208	5 195	2 475	1 319	166	75	8 517	988
	1928	69 648	36 024	8 631	4 862	2 721	1 287	138	53	12 005	963
	1929	76 614	39 041	7 892	3 636	3 086	1 447	135	59	23 137	999
Übriges Deutschland	1926	11 891	8 736	308	220	19 138	6 278	—	—	19 816	1 766
	1927	18 301	10 338	681	332	15 012	4 151	317	158	24 601	2 130
	1928	25 546	12 826	882	413	27 714	5 594	—	—	26 367	2 322
	1929	22 927	11 502	996	392	34 068	6 888	—	—	27 436	2 518
Deutsches Reich	**1913**	**206 341**	**91 643**	**72 518**	**32 760**	**25 173**	**7 957**	**1 629**	**597**	**26 033**	**2 041**
	1913	***110 487***	***50 330***	***511***	***238***	***17 987***	***4 906***	***965***	***104***	***25 865***	***1 748***
	1924	**40 209**	**24 650**	**701**	**393**	**18 279**	**5 071**	**80**	**52**	**14 348**	**1 307**
	1925	**58 066**	**42 512**	**4 428**	**3 250**	**16 345**	**5 551**	**169**	**109**	**20 373**	**2 803**
	1926	**67 079**	**47 000**	**6 637**	**4 536**	**20 798**	**7 282**	**71**	**41**	**25 343**	**2 041**
	1927	**80 948**	**46 944**	**8 889**	**5 527**	**17 487**	**5 470**	**483**	**233**	**33 118**	**3 118**
	1928	**95 194**	**48 850**	**9 513**	**5 275**	**30 435**	**6 881**	**138**	**53**	**38 372**	**3 285**
	1929	**99 541**	**50 543**	**8 888**	**4 028**	**37 154**	**8 335**	**135**	**59**	**50 573**	**3 517**

[1]) Zum Absatz bestimmt. — [2]) Einschl. der in anderen Metallhütten gewonnenen Erzeugnisse hierher gehöriger Art.

Zinnhütten in den Jahren 1913, 1924—1929.

Jahr	Betriebe insgesamt	darunter reine Entzinnungsanstalten	Berufsgen. vers. Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1000 RM	Verbrauch: Zinnerz t	Zinnasche, Weißblechabfälle usw. t	Wert dieser Rohstoffe 1 000 RM	Erzeugung[1]: Zinn t	Zinn 1 000 RM	entzinnter Schrott t	entzinnter Schrott 1000 RM	Zinnasche usw. t	Zinnasche usw. 1000 RM
1913	10	5	674	1 110	17 873	37 547	46 132	12 048	48 353	33 078	1 564	1 424	406
1924	3	1	151	334	5 453	3 149	7 610	2 528	11 449	2 643	117	15	22
1925	3	1	151	347	3 641	3 194	5 188	1 539	7 206	2 682	123	14	22
1926	4	1	236	513	[2]) 4 166	[2]) 6 273	12 141	2 307	13 565	2 724	103	145	242
1927	7	3	396	1 076	[2]) 11 150	[2]) 9 884	29 156	6 236	35 505	3 058	116	250	407
1928	10	2	713	2 200	[2]) 13 429	[2]) 16 871	30 680	4 744	21 625	[2]) 3 893	156	112	116
1929	5	1	565	1 848	9 010	13 610	14 612	2 671	11 835	5 546 t		1 725 Tsd. RM	

[1]) Einschl. der in anderen Metallhütten gewonnenen Erzeugnisse hierher gehöriger Art. — [2]) Berichtigte Zahl.

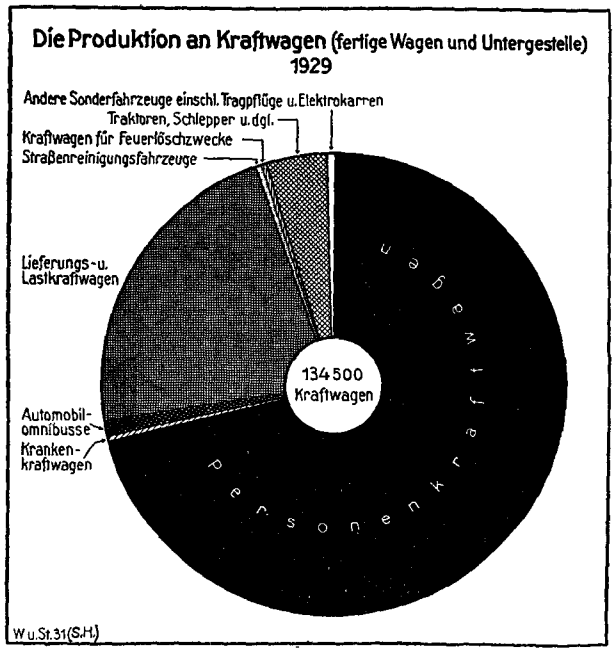
Sonstige Metallhütten in den Jahren 1913, 1924—1929.

Jahr	Betriebe insgesamt	darunter solche, die reines Nickel herstellen	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1000 RM	Verbrauch an Erzen, Zwischenprodukten und Abfällen t	Erzeugung[2]: Aluminium und Nickel t	Aluminium und Nickel 1000 RM	Arsen, Antimon, Wismut, Wolfram, Molybdän, Kobalt, Nickel sowie deren Legierungen und Verbindungen t	Arsen, Antimon, Wismut, Wolfram, Molybdän, Kobalt, Nickel sowie deren Legierungen und Verbindungen 1000 RM
1913	20	2	1 101	1 350	48 410	5 178	15 509	4 713	15 511
1924	14	1	2 457	3 370	49 823	17 561	38 793	6 012	8 070
1925	13	3	3 009	5 744	69 187	27 325	64 872	6 743	12 037
1926	16	3	2 594	5 527	67 039	31 026	70 327	5 236	10 417
1927	16	5	2 746	5 868	96 389	28 857	64 033	7 942	11 249
1928	16	5	3 517	8 612	87 584	34 121	71 768	8 752	15 654
1929	16	6	3 615	9 423	[1]) 140 925	34 143	69 009	8 833	16 292

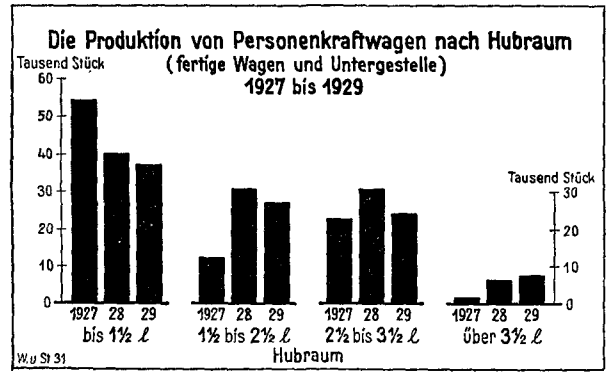
[1]) Neue Anschreibungen vgl. Vj.H. z. Statistik d. Dt. Reiches, Jg. 1930, H. IV, S. 7. — [2]) Einschl. der in anderen Metallhütten gewonnenen Erzeugnisse hierher gehöriger Art.

Kraftfahrzeugindustrie.

Die Aufwärtsentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie, die nach dem schweren Krisenjahr 1926 einsetzte, hat bis Mitte 1929 angehalten. Seitdem ist auch in der Kraftfahrzeugindustrie trotz Preisabbaues die Produktion stark gesunken. Nach Angaben des Reichsverbandes der Automobilindustrie konnten die Preise für Personenkraftwagen, die Anfang 1924 noch um ein Viertel über den Durchschnittspreisen von 1913 lagen, im Jahre 1929 bei gleichzeitiger Steigerung der Qualität der Erzeugnisse bis auf 61 vH des Preisstandes von 1913 gesenkt werden. Auch bei den Lastkraftwagen ist ein Preisrückgang bis auf 66 vH der Vorkriegspreise erfolgt.



Die Produktion an Personenwagen betrug im Jahre 1929 96 000 Stück, das ist trotz Rückganges der Produktion um 11 vH gegenüber 1928 doppelt soviel wie im Jahre 1925. Hiervon entfielen fast zwei Fünftel auf die kleinen Wagen (bis $1^1/_2$ *l* Hubraum). Von diesen haben die Kleinautos (bis 1 *l* Hubraum), die noch ohne ausländische Konkurrenz sind, gegenüber den Vorjahren zugenommen, während die Fabrikation der Wagen von 1 bis $1^1/_2$ *l* Hubraum zurückgegangen ist. Der allgemeine Produktionsrückgang seit 1929 tritt besonders bei den mittleren und schwereren Gebrauchswagen in Erscheinung, deren Herstellung noch im Jahre 1928 erheblich gesteigert werden konnte. Die Produktion der Wagen über $3^1/_2$ *l* Hubraum ist dagegen auch im Jahre 1929 weiter gestiegen.



An der Produktion von Personenkraftwagen sind die ausländischen Montagefirmen wesentlich beteiligt. Ihr Anteil ist von rd. 15 vH im Jahre 1927 auf rd. 24 vH im Jahre 1929 gestiegen, seitdem wieder etwas zurückgegangen.

Anteil der ausländischen Montagebetriebe in vH der Produktion von Personenkraftwagen

Personenkraftwagen mit einem Hubraum	1928				1929				1930			
	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.
	Vierteljahr				Vierteljahr				Vierteljahr			
von 1 bis 2 l	11,6	7,9	13,0	1,0	3,9	4,2	2,8	5,3	2,0	2,5	3,9	2,9
über 2 » 3 l	46,3	57,3	52,2	50,0	42,5	44,6	42,6	40,5	50,1	56,5	54,4	53,3
» 3 l	30,8	42,1	44,4	51,7	57,5	70,2	64,8	56,4	63,8	64,7	69,5	78,1

Der Schwerpunkt der Produktion der Montagebetriebe liegt bei den Wagen über 3 *l* Hubraum, von denen sie im Jahre 1929 mehr als 60 vH, im Jahre 1930 rd. 67 vH hergestellt haben.

Die Zunahme der Produktion an Lastkraftwagen entfällt in der Hauptsache auf die leichten Lastwagen, die im Jahre 1929 zu fast drei Vierteln an der gesamten Lastkraftwagenproduktion beteiligt waren. Der erhöhte Absatz an Fahrgestellen für Lastkraftwagen läßt darauf schließen, daß der Aufbau der Untergestelle in zunehmendem Maße in Spezialkarosseriewerken vorgenommen wird.

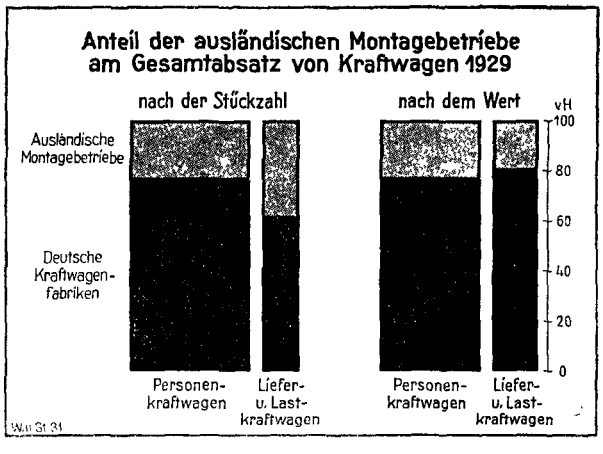
Die ausländischen Montagebetriebe waren an dem Bau von Lastkraftwagen bis 1929 gleichfalls in steigendem Maße beteiligt; im Jahre 1930 hat sich ihr Produktionsanteil nicht weiter erhöht.

Anteil der ausländischen Montagebetriebe[1]) in vH der Produktion von Lastkraftwagen

1928				1929				1930			
I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.
Vierteljahr				Vierteljahr				Vierteljahr			
27,3	26,8	31,9	33,2	31,9	38,9	40,7	37,5	33,5	42,8	37,7	35,9

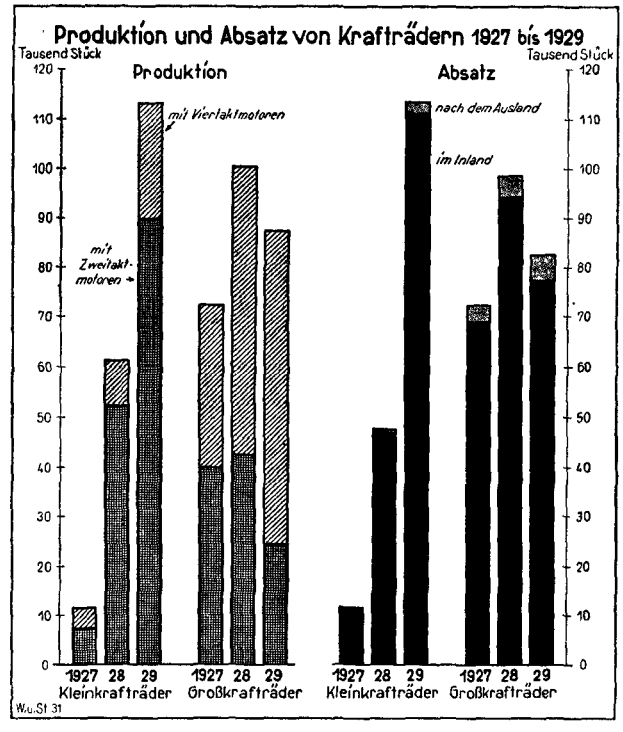
[1]) Der Anteil der ausländischen Montagebetriebe entfällt fast ausschließlich auf die Produktion der Lastkraftwagen von 1 bis 2 Tonnen Eigengewicht.

Der verhältnismäßig große Anteil der fremden Produktion an der Zahl der hergestellten Wagen ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die ausländischen Montagebetriebe vor allem auf die Herstellung leichter, die deutschen Firmen dagegen mehr auf den Bau schwerer Lastkraftwagen eingestellt sind. Dementsprechend ergibt sich bei einem wertmäßigen Vergleich für die ausländische Erzeugung von Lastkraftwagen ein geringerer Anteil als bei Zugrundelegung von Stückzahlen.



Der Motorradbau hat bis 1929 eine recht günstige Entwicklung genommen. Die Steuerneuordnung, durch die die steuerfreie Grenze des Kleinkraftrades heraufgesetzt worden ist, hat zu einer zunehmenden Verwendung des Kleinkraftrades in Deutschland geführt. Im Jahre 1929 hat sich die Produktion an Kleinkrafträdern gegenüber 1928 fast verdoppelt, gegenüber 1927 nahezu verzehnfacht. Im Jahre 1930 aber ist die Kraftradproduktion wieder um mehr als die Hälfte gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Da die Motorradfabriken in den letzten Jahren dazu übergegangen sind, die Einzelteile für die Krafträder nicht mehr selbst herzustellen, sondern von anderen Firmen zu beziehen, ist eine leistungsfähige Spezialindustrie entstanden. Dagegen ist der ausländische, namentlich englische Anteil an den in die Krafträder eingebauten Motoren noch beträchtlich. Im Jahre 1928 hat Deutschland die Kraftradproduktion Englands, das 1925 noch mehr als doppelt soviel Krafträder herstellte als Deutschland, überholt und ist damit der größte Motorradproduzent der Welt geworden.

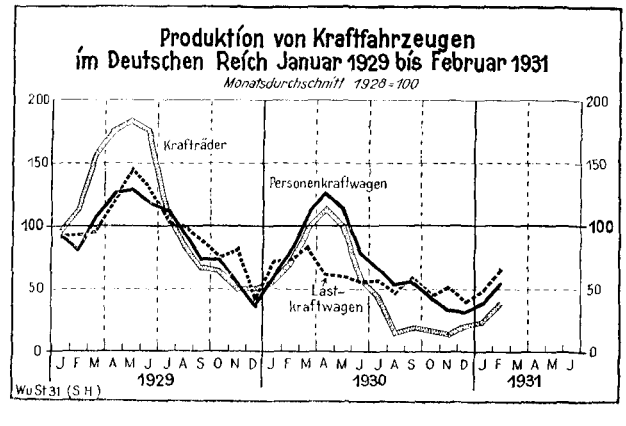
Der schwere Stand der deutschen Kraftfahrzeugindustrie auf dem Weltmarkt, besonders gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika, kommt auch in der verhältnismäßig geringen Ausfuhr zum Ausdruck. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatzwert betrug im Jahre 1929 nur 8 vH. Im Außenhandel nimmt die Lastkraftwagenindustrie einen günstigeren Stand ein als die Personenkraftwagenindustrie. Die Außenhandelsbilanz der Lastkraftwagen ist aktiv.



Ein- und Ausfuhr

Jahr	Krafträder		Personenkraftwagen		Lastkraftwagen	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
			Stück			
1925....	4 117	1 351	9 595	1 511	2 141	1 091
1926....	3 893	2 156	9 697	1 372	1 744	830
1927....	6 189	3 715	11 383	2 688	620	1 374
1928....	9 512	4 681	17 819	4 578	220	3 413
1929....	7 793	7 540	14 529	4 809	357	3 396
1930....	4 485	7 554	11 014	3 738	386	2 284
			1 000 RM			
1925....	4 247	1 211	56 821	13 463	7 069	10 791
1926....	4 004	1 919	43 423	9 768	3 940	9 504
1927....	5 961	3 430	56 942	16 459	1 369	10 478
1928....	8 515	4 305	70 467	26 600	1 033	20 976
1929....	7 398	6 437	47 724	32 282	2 105	23 454
1930....	4 097	6 022	29 188	21 312	2 042	16 708

Seit 1925 ist die Einfuhr an Lastkraftwagen stark zurückgegangen, während die Ausfuhr in der gleichen Zeit zugenommen hat. Die Ausfuhr an Personenwagen ist in den letzten Jahren langsam gestiegen. Auch der Auslandsabsatz der Motorradindustrie, die auf dem Weltmarkt vor allem mit der englischen Konkurrenz zu kämpfen hat, hat gute Fortschritte gemacht. Andererseits ist die Einfuhr von Krafträdern in den letzten Jahren beträchtlich zurückgegangen. Im Jahre 1930 wurde die Außenhandelsbilanz der Krafträder zum ersten Male aktiv.



Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1927—1929.

	1927				1928				1929			
	am				am				am			
	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.
Kopfzahl der beschäftigten Personen (Angestellte und Arbeiter)												
insgesamt	62 641	75 211	89 985	88 935	83 319	90 151	90 214	86 499	77 745	82 472	80 037	65 512
davon waren berufsgenossenschaftlich versichert	57 401	69 417	83 424	82 037	77 519	83 860	83 751	80 012	74 232	78 510	76 441	61 614

		1927	1928	1929
Betrag der gezahlten Löhne und Gehälter, insgesamt	1000 RM	195 880	224 934	199 234
davon an berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	»	174 309	199 653	187 334
von der Gesamtsumme entfielen auf produktive Löhne	»	98 788	106 642	87 388
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate[1])	»	506 341	624 439	539 500
Zur Weiterverarbeitung wurden von anderwärts bezogen:				
Vollständige Untergestelle	Stück	1 353	325	62
Aufbauten	»	16 598	28 583	26 368
Motoren (insgesamt)	»	32 729	64 759	77 363
für Krafträder	»	10 825	26 014	51 194
für Kraftwagen				
bis 1,5 l Hubraum	»	} 16 831	30 239	17 007
von 1,5 bis 3 l Hubraum	»			
über 3 l Hubraum	»	3 758	7 631	8 517
für sonstige Zwecke	»	1 315	875	645
Gesamtwert[2]) der von anderwärts bezogenen				
vollständigen Untergestelle	1000 RM	2 974	1 014	474
Aufbauten	»	26 882	45 705	39 732
Motoren	»	21 322	36 041	30 247
Bereifungen	»	50 332	53 682	43 828
davon aus dem Inland	»	46 265	51 988	42 086
aus dem Ausland	»	4 067	1 694	1 742
davon aus den Vereinigten Staaten	»	3 835	1 601	1 568
aus Belgien	»	115	36	14
Erzeugung:				
Krafträder, zwei- und dreirädrig	Stück	84 256	162 212	201 047
davon dreirädrig	»	2 558	1 430	5 361
und zwar				
Kleinkrafträder (steuerfrei) bis 200 ccm Hubraum	»	11 713	61 504	113 430
Großkrafträder	»	72 543	100 708	87 617
mit Zweitaktmotoren				
200 bis 300 ccm Hubraum *(1929: bis 350 ccm Hubraum)*	»	33 761	36 210	18 732
über 300 ccm Hubraum *(1929: über 350 ccm Hubraum)*	»	6 351	6 499	5 852
mit Viertaktmotoren				
200 bis 300 ccm Hubraum *(1929: bis 350 ccm Hubraum)*	»	5 600	10 760	12 225
300 bis 600 ccm Hubraum *(1929: 350 bis 500 ccm Hubraum)*	»	24 232	44 957	44 462
über 600 ccm Hubraum *(1929: 500 bis 750 ccm Hubraum)*	»	2 599	2 282	6 237
(1929: über 750 ccm Hubraum)	»	.	.	109
Seitenwagen zu Krafträdern	»	2 454	3 605	3 042
Personenkraftwagen	»	[4]) 84 610	101 617	91 936
und zwar				
bis $1^1/_2$ l Hubraum	»	[4]) 50 622	38 587	35 973
von $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ l Hubraum	»	11 418	28 037	25 632
von $2^1/_2$ bis $3^1/_2$ l Hubraum	»	21 117	29 417	23 563
von $3^1/_2$ bis $4^1/_2$ l Hubraum	»	1 256	4 867	4 660
über $4^1/_2$ l Hubraum	»	197	709	2 108
Krankenkraftwagen[5])	»	58	84	89
Automobilomnibusse	»	881	920	[4]) 636
und zwar				
bis zu 3 000 kg Eigengewicht	»	209	328	192
über 3 000 bis 4 000 kg Eigengewicht	»	192	246	22
über 4 000 kg Eigengewicht	»	480	346	[4]) 422
Lieferungskraftwagen (auf Personenkraftwagen-Fahrgestell)	»	2 336	2 987	.
Lastkraftwagen[6])	»	[4]) 8 755	[4]) 17 053	[4]) 15 594
bis 1000 kg Eigengewicht	»	.	.	2 561
von 1 000 bis 2 000 kg Eigengewicht	»	3 713	[4]) 10 015	[4]) 7 356
von 2 000 bis 3 000 kg Eigengewicht	»	[4]) 1 176	2 860	2 367
von 3 000 bis 4 000 kg Eigengewicht	»	[4]) 903	[4]) 611	[4]) 854
über 4 000 kg Eigengewicht	»	[4]) 2 963	[4]) 3 567	[4]) 2 456

[1])—[6]) s. Seite 55.

Noch: Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1927—1929.

		1927	1928	1929
Sonderfahrzeuge, insgesamt[3])	Stück	[4]) 7 162	[4]) 8 395	[4]) 6 486
Straßenreinigungsfahrzeuge	»	[4]) 192	[4]) 189	150
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	»	94	206	141
Traktoren, Schlepper u. dgl.	»	[4]) 6 318	[4]) 7 572	[4]) 5 833
Tragpflüge und andere Sonderfahrzeuge	»	[4]) 558	[4]) 428	[4]) 362
Vollständige Untergestelle	»	[4]) 18 472	[4]) 15 416	[4]) 19 767
davon für Personenkraftwagen	»	6 492	6 412	4 225
und zwar				
bis $1^1/_2$ l Hubraum	»	3 773	1 640	1 234
von $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ l Hubraum	»	780	2 760	1 496
von $2^1/_2$ bis $3^1/_2$ l Hubraum	»	1 694	1 170	645
über $3^1/_2$ l Hubraum	»	245	842	850
für Krankenkraftwagen	»	10	30	.
für Automobilomnibusse	»	806	1 090	1 019
für Lieferungskraftwagen	»	4 898	896	.
für Lastkraftwagen[5])	»	[4]) 6 031	[4]) 6 814	[4]) 14 328
bis 1000 kg Eigengewicht	»	.	.	[4]) 11 075
von 1 000 bis 2 000 kg Eigengewicht	»	[4]) 4 574	[4]) 4 894	
von 2 000 bis 3 000 kg Eigengewicht	»	[4]) 702	640	[4]) 1 412
von 3 000 bis 4 000 kg Eigengewicht	»	[4]) 366	[4]) 601	[4]) 487
über 4 000 kg Eigengewicht	»	[4]) 389	[4]) 679	[4]) 1 354
für Sonderfahrzeuge[3])	»	[4]) 235	[4]) 174	[4]) 195
Motoren, insgesamt	»	14 787	18 306	18 754
davon für: Krafträder	»	5 820	3 855	4 788
Kraftwagen	»	1 221	2 552	5 757
davon: bis $1^1/_2$ l Hubraum	»	261	1 698	4 444
von $1^1/_2$ bis 3 l Hubraum	»	387		
über 3 l Hubraum	»	573	854	1 313
Für sonstige Zwecke	»	7 746	11 899	8 209
Gesamtbremsleistung dieser Motoren	e. PS	260 271	466 240	338 880
Gesamtwert der Erzeugung, einschließlich der ausgeführten Reparaturarbeiten und der Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen	1000 RM	907 626	1 088 858	993 931

[1]) Einschließlich der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten. — [2]) Im Gesamtwert der bezogenen Rohstoffe usw. mitenthalten. — [3]) Mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen. — [4]) Einschließlich der mit Elektromotoren versehenen Fahrzeuge. — [5]) 1929 einschl. Untergestelle. — [6]) 1929 einschl. Lieferungskraftwagen.

Absatz von Fertigprodukten.

Gegenstand	1927				1928				1929			
	Inland		Ausland		Inland		Ausland		Inland		Ausland	
	Stück	Wert ab Fabrik 1000 RM	Stück	Wert ab Fabrik 1000 RM	Stück	Wert ab Fabrik 1000 RM	Stück	Wert ab Fabrik 1000 RM	Stück	Wert ab Fabrik 1000 RM	Stück	Wert ab Fabrik 1000 RM
Kleinkrafträder (steuerfrei)	11 783	6 502	28	15	47 430	30 964	472	267	111 272	69 075	2 475	1 432
Krafträder	69 057	69 328	3 472	3 163	94 346	92 130	4 488	4 359	77 517	80 242	5 102	5 007
Seitenwagen zu Krafträdern	2 506	929	238	78	3 111	1 107	380	129	2 369	813	384	93
Personenkraftwagen	80 652	370 344	[1]) 2 000	[1]) 10 124	97 016	431 732	3 862	18 247	88 876	367 303	3 683	18 772
Krankenkraftwagen[4])	72	1 029	.	.	134	1 655			75	662		
Kraftomnibusse	809	14 044	75	1 419	902	18 481	74	1 266	561	11 484	79	1 628
Lieferungskraftwagen	2 150	9 447	31	171	2 908	11 363	118	293	.	.	.	.
Lastkraftwagen[5])	8 118	80 552	295	3 718	16 551	115 686	673	6 904	14 203	107 319	991	10 357
Sonderfahrzeuge[2]):												
Straßenreinigungsfahrzeuge	188	3 045	35	432	192	3 738	38	542	134	2 656	35	541
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	149	2 622	36	896	123	2 427	53	1 274	101	2 282	55	1 341
Tragpflüge	145	813	125	939	[3]) .	[3]) .	[3]) .	[3]) .	[3]) .	[3]) .	[3]) .	[3]) .
Traktoren, Schlepper u. dgl.	5 090	29 697	1 187	6 272	5 162	29 000	2 248	11 943	3 730	23 438	2 318	12 213
Andere Sonderfahrzeuge	417	7 330	32	505	354	4 725	90	753	313	3 945	48	572
Vollständige Untergestelle												
für Personenkraftwagen	6 550	25 603	306	1 657	5 556	22 702	271	1 625	3 171	13 220	293	1 880
» Krankenkraftwagen	10	75	—	—	55	392			.	.	—	—
» Kraftomnibusse	504	8 069	105	1 373	943	14 815	119	1 039	944	14 840	85	882
» Lieferungskraftwagen	4 762	15 229	—	—	865	4 281	18	94	.	.	.	.
» Lastkraftwagen[5])	5 114	26 556	572	3 322	5 352	31 596	1 692	9 024	12 522	55 282	1 651	8 152
» Sonderfahrzeuge[2])	166	933	—	—	138	1 913	7	75	166	1 885	54	421
Motoren												
für Krafträder	3 424	995	2 510	355	3 832	969	94	123	4 678	1 014	134	478
» Kraftwagen	1 393	2 830	40	155	2 499	3 729			5 466	5 500		
» sonstige Zwecke	6 470	11 817	1 059	8 816	10 675	20 211	1 043	11 678	6 950	6 962	1 094	7 026

		1927	1928	1929
Gesamtwert des Absatzes	(1 000 RM)	764 355	921 334	838 717
davon nach dem Inland	»	711 741	850 230	767 922
nach dem Ausland	»	52 614	71 104	70 795

[1]) Einschließlich Krankenkraftwagen. — [2]) Mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen. — [3]) Tragpflüge bei »Andere Sonderfahrzeuge« mit enthalten. — [4]) 1929 einschl. Untergestelle. — [5]) 1929 einschl. Lieferungskraftwagen.

Kraftfahrzeugindustrie in den Ländern.

Land		Beschäftigte Personen am 1. Juli: insgesamt	Beschäftigte Personen am 1. Juli: davon berufsgen. vers.	Löhne und Gehälter: insgesamt	Löhne und Gehälter: davon an berufsgen. vers. Pers.	Verbrauch an Rohstoffen und von anderwärts bezogenen Halbfabrikaten[1]	Gesamtwert der Erzeugung
				1000 RM			1000 RM
Preußen	1927	31 046	28 526	64 255	57 303	182 695	334 570
	1928	28 661	26 251	73 538	62 761	247 710	412 478
	1929	22 504	21 988	58 194	55 662	218 632	367 734
Bayern	1927	5 290	4 864	12 206	10 528	31 810	60 805
	1928	5 864	5 192	16 429	13 726	41 991	83 515
	1929	7 434	7 229	18 795	18 403	50 134	98 297
Baden, Hessen und Württemberg	1927	33 096	30 892	75 604	67 197	194 717	330 951
	1928	36 790	34 274	89 752	81 028	204 015	367 254
	1929	33 635	31 249	80 010	72 542	150 411	309 989
Land Sachsen	1927	10 631	10 212	22 986	21 619	56 666	103 379
	1928	12 275	11 785	29 996	28 357	85 289	154 344
	1929	10 303	10 194	27 064	26 552	74 787	145 218
Übriges Deutschland	1927	9 922	8 930	20 829	17 662	40 453	77 921
	1928	6 624	6 249	15 219	13 781	45 434	71 267
	1929	6 161	5 781	15 171	14 175	45 536	72 693
Deutsches Reich	**1927**	**89 985**	**83 424**	**195 880**	**174 309**	**506 341**	**907 626**
	1928	**90 214**	**83 751**	**224 934**	**199 653**	**624 439**	**1 088 858**
	1929	**80 037**	**76 441**	**199 234**	**187 334**	**539 500**	**993 931**

[1]) Einschl. der von anderen Betrieben fakturierten Arbeiten.

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913).

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Verbrauch an bezogenen Rohstoffen, Halb- und Ganzfabrikaten[2]	Erzeugung: Krafträder	Erzeugung: Personenwagen, einschl. Krankenwagen	Erzeugung: Automobilomnibusse, Liefer- und Lastwagen	Erzeugung: Sonderfahrzeuge mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen	Erzeugung: Vollständige Untergestelle	Erzeugung: Motoren	Gesamtwert der Erzeugung	Gesamtwert des Absatzes: Inland	Gesamtwert des Absatzes: Ausland
			1000 RM	Stück						1000 RM	1000 RM	
1913	109	33 462	96 609	5 104	12 400	1 851	388	5 749	2 835	214 308	120 102	58 000
1925	235	86 642	383 676	55 980	39 080	10 304	7 142	13 591	15 058	771 371	592 019	33 510
1926	238	55 412	232 193	48 942	31 958	5 211	5 721	8 412	24 537	501 475	378 528	26 492
1927	244	[1]) 83 424	506 341	84 256	84 668	11 972	10 114	18 472	14 787	907 626	711 741	52 614
1928	140	[1]) 83 751	624 439	162 212	101 701	20 960	11 056	15 416	18 306	1 088 858	850 230	71 104
1929	128	[1]) 76 441	539 500	251 047	92 025	16 230	6 486	19 767	18 754	993 931	767 922	70 795

[1]) Seit 1927 Kopfzahl nach dem Stand am 1. Juli. — [2]) Einschl. der von anderen Betrieben fakturierten Arbeiten.

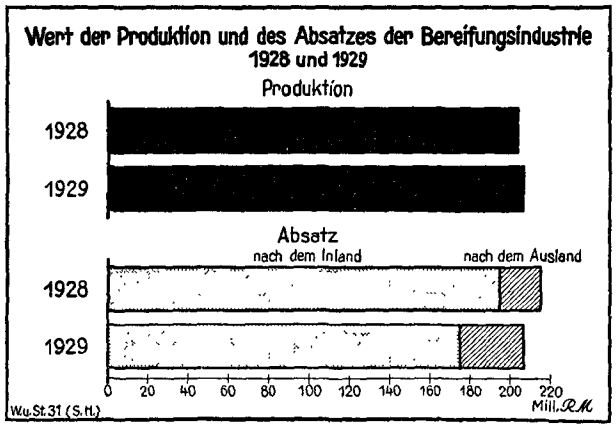
Monatliche Indexziffern für die Produktionsentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1929 und 1930.

Monatsdurchschnitt 1928 = 100.

Wagenart		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Personenwagen	1929	91,1	79,5	107,0	124,5	128,7	117,4	111,3	93,7	72,5	73,1	52,2	35,5
	1930	57,9	78,5	109,2	126,9	113,0	78,9	66,3	52,2	57,8	45,0	33,3	32,7
Liefer- und Lastwagen	1929	92,3	92,4	95,5	120,9	145,4	131,1	104,6	99,2	88,1	75,7	82,1	41,2
	1930	72,1	73,8	85,8	62,2	60,7	55,4	56,5	46,8	58,6	45,9	51,9	40,6
Krafträder	1929	96,4	113,6	156,9	176,6	184,8	176,1	111,2	84,0	66,2	64,2	50,0	50,3
	1930	55,6	69,5	98,4	113,1	99,9	57,4	44,2	15,0	19,1	17,7	14,0	21,9
Personenwagen bis 3 *l*	1929	88,9	71,9	94,5	109,8	115,0	109,3	105,7	89,2	68,5	69,0	50,4	36,1
	1930	58,4	73,2	105,9	123,8	108,3	75,1	62,6	50,8	56,1	41,8	28,6	33,3
über 3 *l*	1929	106,0	129,3	189,0	220,4	218,5	170,3	147,7	122,9	98,2	100,0	63,5	31,7
	1930	55,0	113,6	130,8	146,6	144,1	104,0	90,3	61,2	68,9	66,0	64,2	29,2
Liefer- u. Lastwagen bis 3 t	1929	91,9	90,0	93,2	122,6	154,9	138,5	101,7	101,4	89,5	76,9	86,7	37,3
	1930	73,1	74,9	89,8	64,4	65,2	60,0	61,3	52,0	67,1	51,5	58,9	42,0
über 3 t	1929	93,6	100,6	103,3	115,1	113,9	106,6	114,1	92,1	83,6	72,0	66,9	54,2
	1930	68,7	70,0	72,5	55,1	46,0	39,8	40,6	29,8	30,6	27,3	28,8	35,8
Krafträder über 200 ccm	1929	62,8	81,8	108,6	123,8	138,0	149,5	101,8	56,9	35,5	26,0	21,7	32,4
	1930	44,0	46,6	75,4	87,2	78,9	55,0	38,0	9,8	14,6	15,1	10,3	10,8
Kleinkrafträder	1929	146,0	160,6	228,4	254,7	253,9	215,5	125,2	124,1	111,6	120,6	91,8	76,9
	1930	72,7	103,4	132,5	151,4	131,0	61,0	53,5	22,9	25,8	21,6	19,4	38,3

Bereifungsindustrie.

Die Motorisierung des Verkehrs führte in der Bereifungsindustrie zu einer Aufwärtsentwicklung der Produktion. Wenn die Zunahme der Herstellung von Kraftfahrzeugreifen bei weitem nicht mit der Zunahme der Produktion



von Kraftfahrzeugen Schritt gehalten hat, so liegt der Grund hierfür nicht nur in der gesteigerten Einfuhr von Auslandsreifen, sondern hauptsächlich in der durch Qualitätsverbesserungen verlängerten Lebensdauer der Bereifungen.

Entwicklung der Produktion in der Bereifungsindustrie 1912, 1925 bis 1929

Jahr	Erzeugung von Bereifungen für Fahrräder	Erzeugung von Bereifungen für Kraftfahrzeuge	Gesamtwert der Erzeugung
	1 000 Stück		1 000 RM
1912	15 066	1 283	140 046
1925	22 954	3 106	208 130
1927	31 282	3 633	205 570
1928	23 659	4 732	204 378
1929	21 922	4 947	207 141

Trotz der erheblichen Steigerung der Produktion an Kraftfahrzeugreifen hat der Produktionswert bisher den Höchststand von 1925 nicht wieder erreicht. Dies ist vor allem auf die stark gesunkenen Weltmarktpreise für den wichtigsten Rohstoff der Bereifungsindustrie, den Rohkautschuk, und im Zusammenhang damit auf das Absinken der Reifenpreise zurückzuführen. Während noch im Jahre 1925 der Durchschnittswert für eine Tonne Rohkautschuk 5 100 RM betrug, ist er im Jahre 1929 auf weniger als die Hälfte, auf 2 000 RM, zurückgegangen.

Die Bereifungsindustrie ist der Hauptabnehmer für Kautschuk. Von der gesamten deutschen Kautschukeinfuhr von 53 100 Tonnen im Jahre 1929 wurden in der Bereifungsindustrie allein 28 800 Tonnen verarbeitet.

Die Herstellung von Bereifungen für Kraftfahrzeuge betrug im Jahre 1929 das Vierfache der Vorkriegsproduktion. Die stärkste Zunahme weisen die Bereifungen für die Krafträder auf. In der Fabrikation von Bereifungen für Kraftwagen hat sich eine bemerkenswerte Umstellung vollzogen. Durch das aus straßenbaulichen Gründen erlassene Verbot der Benutzung von Vollreifen für Lastwagen und Omnibusse ist die Produktion an Vollreifen zugunsten der Elastik- und Riesenluftreifen stark zurückgegangen. Die Produktion an Vollreifen mit Stahlband betrug im Jahre 1927: 118 043, 1928: 41 353, 1929: 9 320 Stück. Die Herstellung von Bereifungen für Fahrräder war im Jahre 1927 doppelt so groß wie in der Vorkriegszeit. Sie ging allerdings in den Jahren 1928 und 1929 infolge der ungünstigen Lage der Fahrradindustrie wieder erheblich zurück.

Die Bereifungsindustrie produziert in der Hauptsache für den inländischen Markt, der in den letzten Jahren steigende Mengen aufgenommen hat. Diese Vermehrung des Inlandsabsatzes ist auch auf den Bedarf der ausländischen Montageanstalten in Deutschland zurückzuführen, die ihre Reifen jetzt vorwiegend von deutschen Firmen beziehen. Die deutsche Ausfuhr von Bereifungen, die nur ein Zehntel des Gesamtwertes der Produktion ausmacht, hat in den letzten Jahren trotz hoher Zollsätze des Auslandes zugenommen. Der durch die schlechte Geschäftslage der Fahrradindustrie bedingte Rückgang des Inlandsabsatzes an Fahrradbereifungen wurde im Jahre 1928 nur zum Teil durch gesteigerten Export ausgeglichen. Im Jahre 1929 ist die Ausfuhr von Fahrradbereifungen wieder unter den Stand von 1927 gesunken. Der Rückgang der Ausfuhr hat auch im Jahre 1930 angehalten. — (Tabellen umstehend.)

Bereifungsindustrie in den Jahren 1928 und 1929.

	1928	1929
Betriebe	23	21
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen am 1. Januar	9 595	9 151
» 1. April	10 371	9 953
» 1. Juli	8 977	9 116
» 1. Oktober	9 013	7 762
Geleistete Arbeitsstunden (1 000 Stunden)	20 106	17 952
Löhne und Gehälter dieser Personen (1 000 RM)	19 081	18 743

	1928		1929	
	t	1 000 RM	t	1 000 RM
Verbrauch:				
Rohkautschuk	20 018	51 160	28 776	57 606
Regenerierter Kautschuk	3 877	3 114	5 049	3 499
Gewebe aller Art	6 936	32 306	8 487	33 690
Chemikalien und Materialien aller Art, wie Schwefel, Zinkweiß, Bleiglätte, Talkum u. dgl.	17 271	13 135	23 814	14 841
Stahlbänder für Vollreifen	7 825	2 676	6 719	2 601
Sonstige Halbfabrikate aus Eisen und Stahl, Gleitschutznieten, Drähte u. dgl.	915	2 921	760	2 631
Gesamtwert des Verbrauches		105 312		114 868

	1928	1929
	1 000 RM	
Gesamtwert der Erzeugung	204 378	207 141
Gesamtwert des Absatzes	215 828	207 478
davon: nach dem Inland	195 423	176 062
nach dem Ausland	20 405	31 416

[1]) Einschl. Bereifungen für Flugzeuge.

Erzeugung und Absatz:		Erzeugung	Absatz nach dem Inland	Absatz nach dem Ausland
		Stück		
Pneumatische Reifen für Personen- und Lieferwagen:				
Decken	1928	1 361 938	1 255 935	153 346
	1929	1 552 063	1 198 103	241 671
Schläuche	1928	1 303 641	1 145 149	159 792
	1929	1 394 351	1 137 173	200 426
Bereifungen für Lastwagen und Omnibusse:				
Riesen-Luftreifen: Decken	1928	128 481	107 371	24 377
	1929	173 361	105 041	56 100
Riesen-Luftreifen: Schläuche	1928	120 213	90 661	23 443
	1929	177 211	96 775	51 654
Elastik- (Hohlraum-) Reifen mit Stahlband	1928	153 549	146 743	6 467
	1929	186 125	152 850	5 560
Vollreifen mit Stahlband	1928	41 353	47 171	7 782
	1929	9 320	21 979	5 157
Bereifungen für Lastkarren und Traktoren:				
Pneumatische Reifen	1928	3 373	2 917	
	1929	[1]) 14 982	[1]) 14 234	
Vollreifen mit Stahlband	1928	44 788	46 679	
	1929	44 057	40 278	
Bereifungen für Krafträder:				
Decken	1928	762 708	721 997	22 373
	1929	691 231	685 487	18 743
Schläuche	1928	805 904	780 837	25 596
	1929	704 422	693 612	21 489
Bereifungen für Fahrräder:				
Decken	1928	11 576 711	11 601 527	1 058 453
	1929	11 045 954	10 153 039	1 100 766
Schläuche	1928	11 910 746	9 346 544	2 968 484
	1929	10 767 498	9 388 212	2 528 882
Schlauchreifen	1928	171 728	180 961	8 859
	1929	108 058	105 597	6 683
Sonstige Bereifungen	1928	[1]) 6 295	[1]) 6 368	
	1929	—	—	

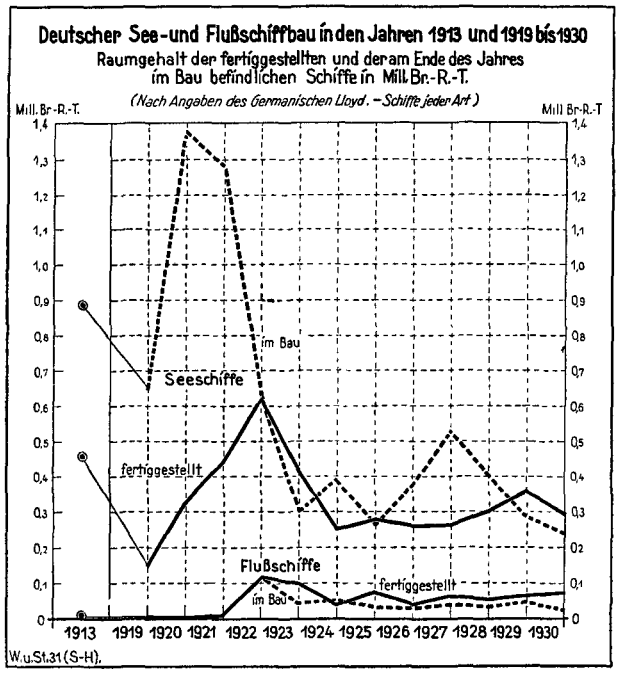
Vergleich mit der Vorkriegszeit (1912).

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Verbrauch: Rohkautschuk	Verbrauch: Regenerierter Kautschuk	Verbrauch: Gewebe aller Art	Verbrauch: Chemikalien und Materialien aller Art	Verbrauch: Stahlbänder und sonstige Halbfabrikate aus Eisen und Stahl	Erzeugung an Bereifungen: für Fahrräder	Erzeugung an Bereifungen: für Kraftfahrzeuge insgesamt	Erzeugung an Bereifungen: für Kraftfahrzeuge, davon für Krafträder	Erzeugung an Bereifungen: für Kraftfahrzeuge, davon für Personenwagen	Erzeugung an Bereifungen: für Kraftfahrzeuge, davon für Lastwagen und Omnibusse	Gesamtwert der Erzeugung
			t		1 000 kg	1 000 kg	t	1 000 Stück					1 000 RM
1912	21	8 975	5 357	—	[1]) 9 772	12 121	2 063	15 066	1 283	.	.	.	140 046
1925	33	11 930	15 581	2 033	[1]) 12 706	15 446	9 042	22 954	3 106	598	2 112	366	208 130
1926	24	7 122	11 540	2 891	[1]) 9 671	11 491	7 675	19 227	2 304	481	1 575	228	164 564
1927	23	11 947	18 153	4 415	6 649	17 938	9 104	31 282	3 634	881	2 352	348	205 570
1928	23	8 977	20 018	3 877	6 936	17 271	8 740	23 659	4 732	1 569	2 666	444	204 378
1929	21	9 116	28 776	5 049	8 487	23 814	7 479	21 921	4 947	1 396	2 946	546	207 141

[1]) Mengenangabe in 1 000 qm.

Schiffbau.

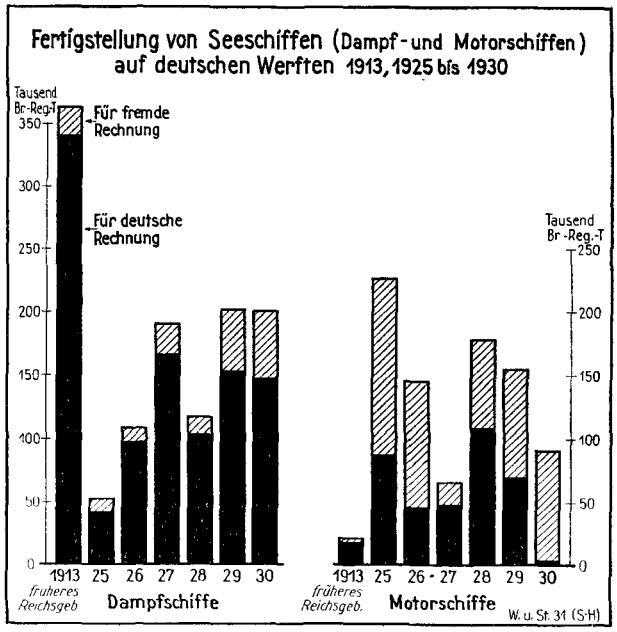
Der deutsche Seeschiffbau wurde in den ersten Nachkriegsjahren durch den Wiederaufbau der durch den Vertrag von Versailles fast völlig verlorenen deutschen Handelsflotte stark gefördert, so daß sich die Kapazität der Werftindustrie außer durch die Umstellung der Kriegsschiffswerften auf den Bau von Handelsschiffen durch zahlreiche Werftneugründungen beträchtlich erhöhte. Im Jahre 1921 war die im Bau befindliche Tonnage mit 1,7 Millionen Br.-R.-T. um ein Drittel größer als im letzten Vorkriegsjahr. In den Jahren



1924 und 1925 rief jedoch die vorläufige Beendigung des Wiederaufbaus der Handelsflotte einen scharfen Beschäftigungsmangel hervor. Durch allmähliche Umstellung auf die stark verminderten Bauaufträge, weitgehende Zusammenschlüsse, Sanierungsaktionen der an der Werftindustrie als Abnehmer interessierten Eisenindustrie und eine staatliche Finanzhilfe gelang es, den drohenden Zusammenbruch zu verhindern.

In Auswirkung dieser Maßnahmen setzte nach dem Krisenjahr 1925 eine Periode langsamer Erholung ein. Der englische Kohlenarbeiterstreik im Jahre 1926 mit seiner für die deutsche Wirtschaft belebenden Wirkung und das Neubauprogramm der deutschen Großreedereien Anfang 1927, zu dem auch die beiden Lloyddampfer »Bremen« und »Europa« gehörten, regten den deutschen Schiffbau kräftig an, so daß die im Bau befindliche Tonnage im Jahre 1927 mit 786 100 Br.-R.-T. wieder 46 vH des im Jahre 1921 erreichten Höchststandes betrug. Nach diesem verhältnismäßig günstigen Jahre trat wiederum ein Rückgang ein. Der jährlich fertiggestellte Schiffsraum nahm zwar bis zum Jahre 1929 (357 600 Br.-R.-T.) zu und verringerte sich erst im Jahre 1930 auf 294 500 Br.-R.-T.; der am Jahresende 1927 vorhandene Baubestand schrumpfte dagegen 1928 um fast ein Viertel und bis zum Ende des Jahres 1930 um mehr als die Hälfte zusammen.

Von diesem Rückgang wurde nur die für inländische Rechnung im Bau befindliche Tonnage betroffen. Die Bautätigkeit für das Ausland stieg dagegen erheblich, ohne jedoch den Ausfall der inländischen Aufträge ausreichend zu ersetzen. Auch im Vergleich zur Vorkriegszeit hat der See-



schiffbau für das Ausland, der im Jahre 1930 333 600 gegenüber 49 100 Br.-R.-T. im Jahre 1913 betrug, an Bedeutung gewonnen. Der Anteil der für ausländische Rechnung auf deutschen Werften hergestellten Schiffe hat sich gegenüber 1913 wie folgt verändert:

1913	1925	1926	1927	1928	1929	1930
8 vH	54 vH	43 vH	17 vH	29 vH	38 vH	49 vH

Der größte Teil der für das Ausland gebauten Seeschiffe entfiel in den letzten Jahren auf Motorschiffe, für deutsche Rechnung überwog dagegen der Bau von Dampfschiffen.

Im Welt-Seeschiffbau, der den Vorkriegsstand noch nicht wieder erreicht hat, errang Deutschland im Jahre 1927 nach Großbritannien wieder den zweiten Platz, den es vorübergehend an Italien abgetreten hatte. Im Jahre 1930 wurde es jedoch von den Vereinigten Staaten von Amerika überflügelt. Der deutsche Anteil an der Weltproduktion schwankte in den letzten Jahren zwischen 8 und 14 vH.

Im deutschen Flußschiffbau, der in den ersten Nachkriegsjahren ganz unbedeutend war, trat erst im Jahre 1922 eine Belebung der Bautätigkeit ein, die jedoch nur kurze Zeit anhielt. Im Laufe der letzten sechs Jahre waren auf den deutschen Flußschiffswerften jährlich nur etwa 70 bis 110 000 Br.-R.-T. im Bau gegen 238 000 Br.-R.-T. im Jahre 1922. Auch im Flußschiffbau ist die Tonnagezahl der für das Ausland gebauten Schiffe gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen. Im Jahre 1930 waren die deutschen Flußschiffswerften zu 44 vH für das Ausland beschäftigt, während im Jahre 1913 auf die Produktion für ausländische Rechnung nur 20 vH entfielen.

Auf deutschen Werften in den Jahren 1913, 1925—1930 im Bau befindliche und fertiggestellte Schiffe.
(Nach Ermittlungen des Germanischen Lloyd.)

Jahr	Schiffe im Bau (einschl. der Bauaufträge)						Fertiggestellte Schiffe					
	insgesamt		darunter				insgesamt		darunter			
			Dampfschiffe		Motorschiffe				Dampfschiffe		Motorschiffe	
	Zahl	1000 Br.-R.-T.	Zahl	1000 Br.-R.-T.	Zahl	1000 Br.-R.-T.	Zahl	1000 Br.-R.-T.	Zahl	1000 Br.-R.-T.	Zahl	1000 Br.-R.-T.
Seeschiffe												
Für deutsche Rechnung												
1913	1 011	1 296,8	290	1 145,7	89	42,1	656	423,9	131	340,0	67	18,3
1925	117	266,4	68	134,7	38	127,6	70	130,2	39	42,1	25	87,4
1926	122	463,6	81	335,1	29	122,2	56	146,9	37	97,2	13	46,1
1927	168	611,1	98	385,2	58	221,1	98	217,8	59	166,0	29	47,8
1928	114	459,2	68	281,4	36	175,0	67	213,2	33	102,5	24	107,9
1929	90	359,3	73	289,6	15	68,6	59	221,6	46	152,8	13	68,5
1930	72	198,0	47	165,0	18	31,6	55	150,9	39	147,2	12	2,7
Für ausländische Rechnung												
1913	205	49,1	46	30,6	45	3,7	170	34,9	40	22,7	38	3,3
1925	51	278,7	16	36,1	35	242,6	30	150,7	8	10,9	22	139,8
1926	30	168,4	9	31,5	20	136,5	21	112,4	6	12,4	14	99,6
1927	60	175,0	28	52,5	32	122,4	22	43,3	13	25,0	9	18,3
1928	66	242,2	29	77,4	37	164,7	28	85,9	13	14,8	15	71,0
1929	114	284,0	63	100,3	39	180,5	46	136,0	19	49,2	23	85,9
1930	150	333,6	86	76,9	55	254,2	102	143,6	69	54,1	25	87,5
Flußschiffe												
Für deutsche Rechnung												
1913	135	17,9	108	14,6	27	3,1	71	8,0	56	6,3	15	1,6
1925	428	72,9	41	6,1	104	9,3	321	56,3	27	3,7	83	6,9
1926	352	40,9	27	4,2	94	9,8	234	25,0	18	2,6	60	4,2
1927	561	63,6	35	3,5	151	15,4	402	41,5	18	1,9	107	8,1
1928	314	44,1	16	3,3	114	11,8	222	28,8	8	1,1	75	7,4
1929	272	47,5	11	2,1	101	12,8	198	31,2	9	1,9	77	9,8
1930	413	52,2	6	0,5	109	12,1	295	42,1	2	0,2	82	9,7
Für ausländische Rechnung												
1913	33	4,4	25	3,2	8	1,2	17	1,1	16	1,1	1	0,0
1925	123	37,8	24	4,5	17	1,0	76	20,0	15	3,0	10	0,8
1926	198	26,5	36	6,3	46	3,6	133	13,5	21	3,7	34	2,2
1927	519	39,9	26	5,5	85	10,8	219	22,7	16	3,3	38	3,7
1928	415	40,0	21	2,4	82	12,9	240	22,5	16	2,0	62	7,6
1929	435	58,1	32	3,9	83	19,7	293	31,2	11	2,0	46	8,4
1930	188	40,6	31	2,6	74	13,4	154	29,3	29	2,2	53	9,4

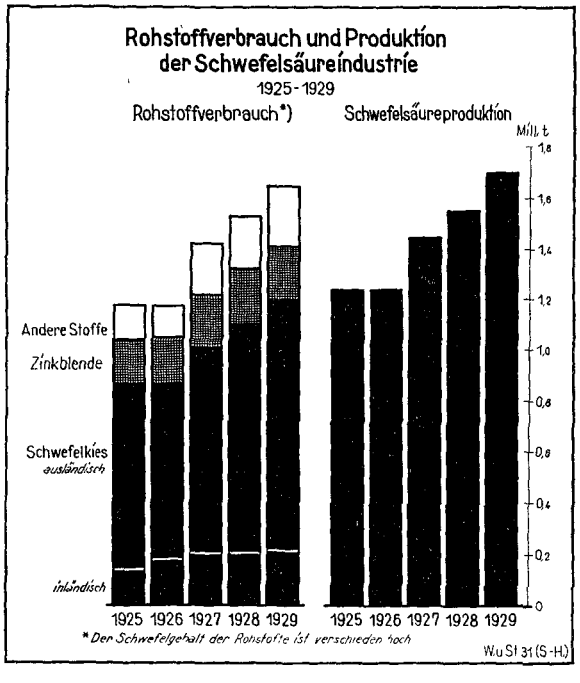
Durchschnittsgrößen der in den Jahren 1913, 1925—1930 auf deutschen Werften im Bau befindlichen Schiffe.
(Nach Ermittlungen des Germanischen Lloyd.)

Jahr	Seeschiffe				Flußschiffe			
	Dampfschiffe		Motorschiffe		Dampfschiffe		Motorschiffe	
	für deutsche Rechnung	für fremde Rechnung	für deutsche Rechnung	für fremde Rechnung	für deutsche Rechnung	für fremde Rechnung	für deutsche Rechnung	für fremde Rechnung
	Br.-R.-T.				Br.-R.-T.			
1913.....	3 951	665	473	82	135	128	115	150
1925.....	1 981	2 256	3 358	6 931	149	187	89	59
1926.....	4 137	3 500	4 214	6 825	156	175	104	78
1927.....	3 931	1 875	3 812	3 825	100	212	102	127
1928.....	4 138	2 669	4 861	4 451	206	114	104	157
1929.....	3 970	1 592	4 573	4 628	191	122	127	237
1930.....	3 510	894	1 754	4 622	80	84	111	181

Chemische Industrie.

Schwefelsäureindustrie.

Die Steigerung der Schwefelsäureproduktion in den letzten Jahren hängt in erster Linie mit der Entwicklung der chemischen Großindustrie zusammen, die den größten Teil der Säure verbraucht.



Die Produktionserhöhung ist vor allem dem Verbrauch von Schwefelkiesen zugute gekommen. Die Verarbeitung von Zinkblende und Blei- und Kupfererzen, die von der Entwicklung der Metallproduktion abhängig ist, ist demgegenüber nur wenig gestiegen. Von dem Gesamtrohstoffverbrauch entfielen im Jahre 1928 rd. 72 vH (ohne Berücksichtigung des Schwefelinhalts) auf Schwefelkiese.

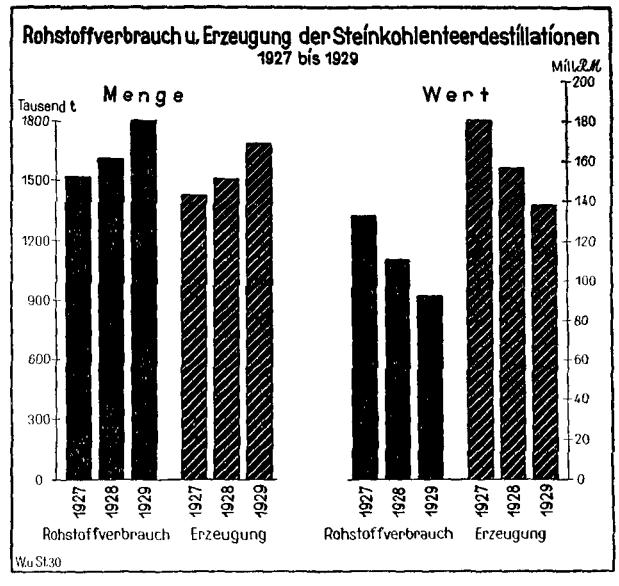
An der Zunahme der Schwefelsäureproduktion in den letzten Jahren sind nicht alle Gebiete gleichmäßig beteiligt. Die größte Steigerung entfiel auf den niederrheinisch-westfälischen Bezirk, der sowohl hinsichtlich der Rohstoffbelieferung als auch des Säureabsatzes günstiger als die übrigen Gebiete gelegen ist.

Steinkohlenteerdestillationen.

Die Produktionsentwicklung der Teerdestillationen ist weitgehend durch die der teerliefernden Kokerei- und Gasindustrie bestimmt. Von dem Teerverbrauch der Destillationsindustrie entfielen auf:

	im Jahre 1925	1929
Kokereiteer	79,5 vH	82,9 vH
Gasanstaltsteer	20,3 »	16,5 »
Sonstige Teere	0,2 »	0,6 »

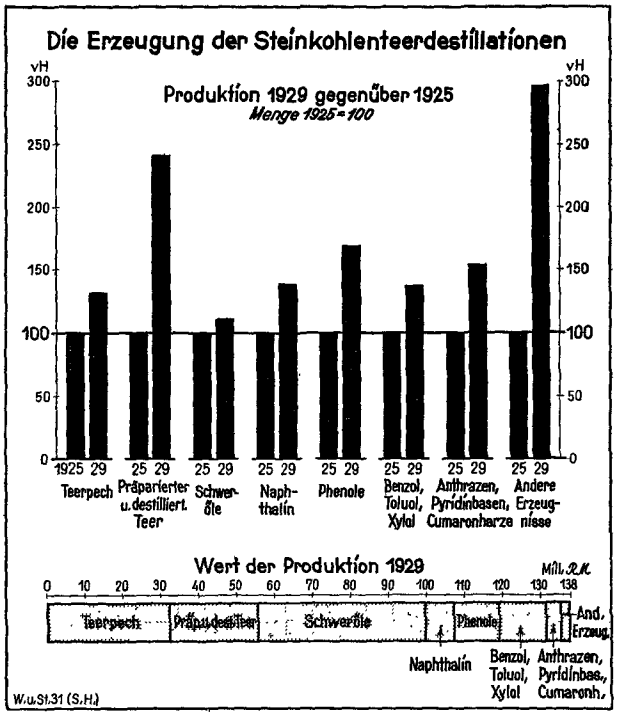
Die Erzeugung der Destillationen ist in den letzten Jahren ständig gestiegen. An der Zunahme sind die einzelnen Erzeugnisse in verschiedenem Maße beteiligt. Die größte Produktionssteigerung hat der präparierte Teer, der mehr und mehr für Straßenbauzwecke abgesetzt wird, aufzuweisen. Demgemäß ist die Erzeugung von Pech und schweren Teerölen (Imprägnierölen), die u. a. zur Herstellung von präpariertem Teer Verwendung finden, nur wenig erhöht worden. Die ungünstige Entwicklung des Pechabsatzes ist vor allem auf den verringerten Bedarf der Brikettfabriken, die als Hauptabnehmer in Frage kommen, zurückzuführen. Von den wertvolleren Feinprodukten der Destillation sind in den letzten Jahren Naphthalin, Phenol, Benzol und seine Homologen wertmäßig stärker hervorgetreten. Diese Erzeugnisse machten im Jahre 1929 bereits rd. 22,9 vH des gesamten Produktionswertes aus, gegenüber 17,8 vH im Jahre 1925.



Anteil der Teererzeugnisse in vH der Gesamtproduktion[1])

Erzeugnis	1927		1928		1929	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
Teerpech	45,9	36,3	45,7	27,7	44,9	23,7
Präparierter Teer	15,4	14,6	16,1	15,4	18,9	16,6
Schwere Teeröle	29,8	32,1	28,5	34,1	26,6	32,2
Naphthalin	3,0	3,5	3,2	4,5	3,3	5,3
Phenol, Benzol u. ähnl.	3,2	10,2	3,6	14,1	3,4	17,6
Übrige Erzeugnisse	2,7	3,3	2,9	4,2	2,9	4,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) Ausschließlich Ammoniak und Ammoniumverbindungen.



Der Anteil der einzelnen Größenklassen an der Produktion ist je nach dem Erzeugnis verschieden groß. Die Kleinbetriebe (1 bis 10 Personen) stellen von den meisten Erzeugnissen nur etwa 3 bis 6 vH her. An der Produktion von Naphthalin und präpariertem Teer, der von den meist angeschlossenen Dachpappenfabriken zu Tränkungszwecken benötigt wird, sind sie stärker, und zwar zu 8 bzw. 14 vH, beteiligt. Auf die nächstgrößeren Betriebe (11 bis 50 Personen) entfiel im Jahre 1929 über die Hälfte des in sämtlichen Teerdestillationen gewonnenen Benzols (einschl. der Homologen). Dies beruht darauf, daß zu dieser Größenklasse die meisten Destillationsanlagen der Kokereiindustrie gehören, in denen außer dem Teer der angeschlossenen Kokereien auch die Kokereibenzole verarbeitet werden. Die Großbetriebe (über 100 Personen) waren im Jahre 1929 an der Produktion fast sämtlicher Erzeugnisse zu rd. 60 vH beteiligt. Darüber hinaus ging die Erzeugung von Phenol, Kresol usw., von denen in diesen Betrieben mehr als 76 vH der Gesamtproduktion hergestellt worden sind.

Der Anteil der Großbetriebe am Gesamtwert der Erzeugung ist von 45 vH im Jahre 1927 auf 57 vH im Jahre 1929 gestiegen. Die Kleinbetriebe (bis 10 Personen) sind in der gleichen Zeit anteilsmäßig von 13 vH auf 8 vH zurückgegangen.

Der Standort der großen und mittleren Destillationsbetriebe ist rohstofforientiert. Die kleineren Anlagen sind dagegen meist in der Nähe der weiterverarbeitenden Betriebe gelegen, mit denen sie häufig unmittelbar verbunden sind. In den Städten ist die Ansiedlung der Industrie noch durch den Teeranfall in den Gasanstalten begünstigt worden. Die beiden Hauptproduktionsgebiete der Steinkohlenteerdestillationen befinden sich in den Zentren der Kokereiindustrie, also in Rheinland und Westfalen. Hier wurden im Jahre 1929 über drei Viertel des gesamten Teers, und zwar vorwiegend Kokereiteere, destilliert. Auf die schlesische Destillationsindustrie, die ebenfalls hauptsächlich auf Kokereiteer angewiesen ist, entfielen im Berichtsjahr nur 6 vH des gesamten Teerverbrauchs. In sämtlichen anderen Gebieten — in Norddeutschland, Mitteldeutschland und Süddeutschland —, die zusammen rd. 18 vH des Teers verarbeiteten, wurde durchschnittlich weit mehr Gasteer als Kokereiteer destilliert.

Der Teerverbrauch der Destillationsindustrie und der Anteil des Kokereiteers nach Gebieten im Jahre 1929

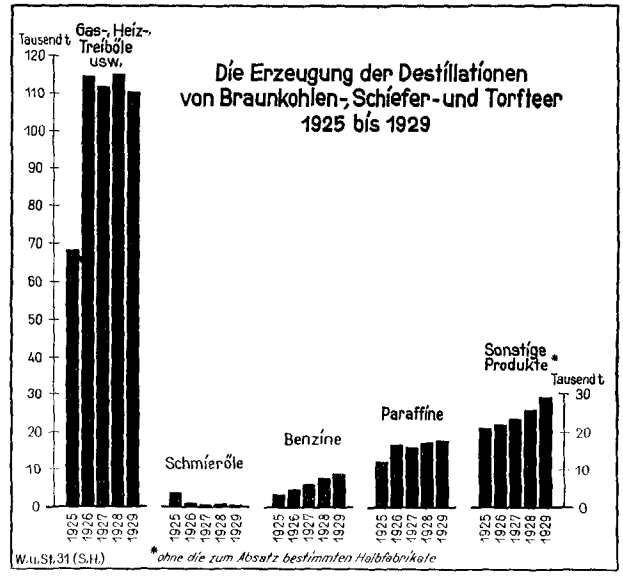
Gebiet	Teerverbrauch insgesamt in 1 000 t	davon Kokereiteer vH
Westfalen, Schaumburg-Lippe	822,6	98,1
Rheinland	460,2	97,5
Provinz Nieder- u. Oberschlesien	102,7	91,0
Norddeutschland (Provinz Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover, Freistaat Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Hansestädte)	63,8	22,2
Süddeutschland (Bayern, Baden, Württemberg)	90,7	21,4
Mitteldeutschland (Provinz Brandenburg, Sachsen, Hessen-Nassau, Freistaat Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Anhalt, Hessen)	151,4	12,6
Deutsches Reich	1 691,4	82,9

Die Teerdestillation in den Anlagen der Dachpappenindustrie hat in den letzten Jahren an Bedeutung verloren, während die Teerverarbeitung der Kokereien im allgemeinen zugenommen hat:

Teerverbrauch in den Destillationen	1927	1928	1929	1927	1928	1929
	In 1 000 t			In vH des Gesamtteerverbrauchs		
der Dachpappenindustrie	114	95	97	*8,1*	*6,3*	*5,7*
» Kokereiindustrie	288	306	295	*20,1*	*20,4*	*17,4*

Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteerdestillationen.

Die Erzeugung dieser Industrie, die zum Teil mit den teerliefernden Schwelereien verbunden ist, hat sich in den letzten Jahren der steigenden Schwelereiproduktion entsprechend aufwärts entwickelt.



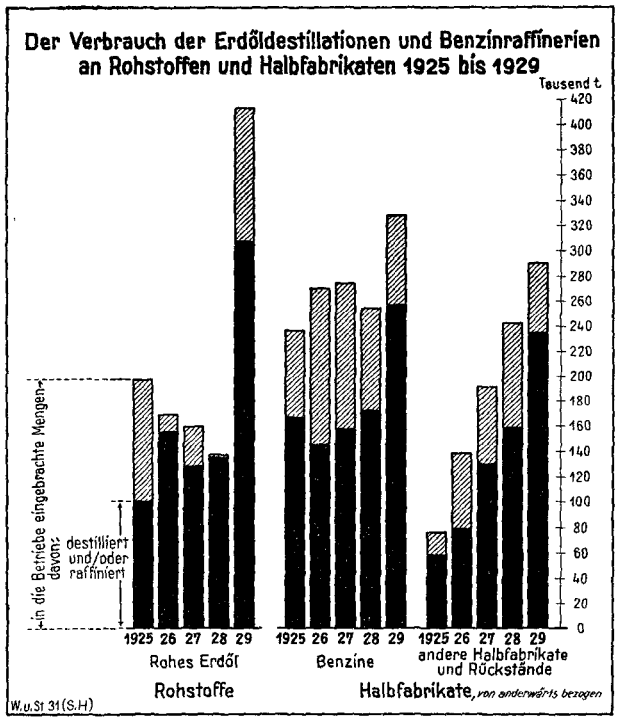
Der Anteil der einzelnen Erzeugnisse an der gesamten Produktionsmenge hat sich etwas verändert. Die Gewinnung von Gas-, Heiz-, Treib- und Solarölen und auch die an sich geringe Schmierölproduktion ist anteilsmäßig zurückgegangen, während die Erzeugung von Benzin gesteigert worden ist. Wertmäßig ist vor allem ein Rückgang des Paraffins zu verzeichnen, das zu den wichtigeren Erzeugnissen der Braunkohlenteerverarbeitung gehört. Der Anteil

der einzelnen Produkte an der gesamten Produktionsmenge der reinen Braunkohlenteerdestillationen hat sich seit 1926, wie folgt, verändert:

	1926	1927	1929
Gas-, Heiz-, Treib-, Solaröle	72,3 vH	70,0 vH	68,7 vH
Paraffine	10,8 »	10,4 »	11,6 »
Benzine	3,2 »	4,0 »	5,8 »
Schmieröle	0,7 »	0,6 »	0,4 »
Pech, Kreosotöle u. a. Rückstände	13,0 »	14,4 »	13,5 »
	100,0 vH	100,0 vH	100,0 vH

Erdölraffinerien.

In dieser Industrie sind drei verschiedene Betriebszweige zu unterscheiden. Im Jahre 1929 verarbeiteten 17 Betriebe Rohöl u. a., 11 ausschließlich Rohbenzin und 6 ausschließlich Rückstände und andere Halbfabrikate.



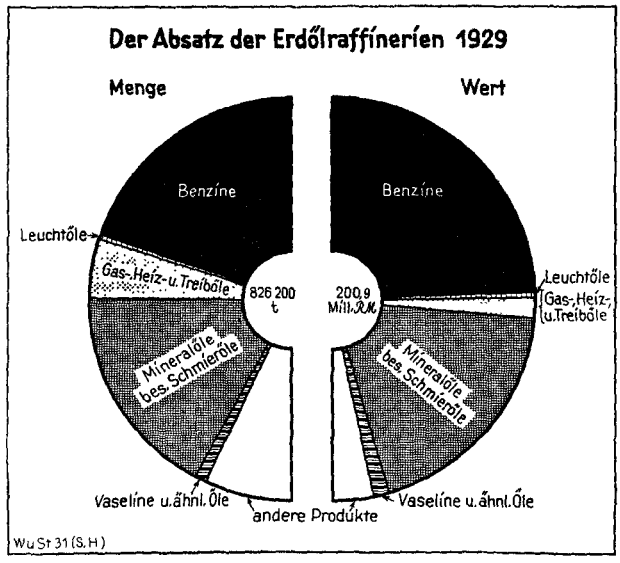
Die Entwicklung der Erdölraffinerien, die ihre Rohstoffe zum größten Teil aus dem Auslande beziehen, wird weitgehend von der Absatzpolitik der großen ausländischen Erdölkonzerne beeinflußt. Der Rohstoffverbrauch ist seit der Währungsstabilisierung durch eine anteilsmäßige Zunahme von Erdölrückständen gekennzeichnet, während der Anteil des Rohöls und Rohbenzins an den insgesamt destillierten Mengen ständig zurückgegangen ist. Im Jahre 1929 ist der Anteil des destillierten Rohöls erstmalig wieder gestiegen:

Von den destillierten bzw. raffinierten Rohstoffen entfielen auf	im Jahre 1925 vH	1928 vH	1929 vH
Rohes Erdöl	32,8	29,0	38,5
Benzin	49,6	36,9	32,2
Erdölrückstände u. andere Halbfabrikate	17,6	34,1	29,3

Dem anteilsmäßigen Rückgang des Benzinverbrauchs in der deutschen Raffinationsindustrie entspricht eine ständige Abnahme der Rohbenzineinfuhr nach Deutschland, während die Einfuhr der gereinigten Benzine beträchtlich erhöht worden ist. Die Entwicklung des Rohstoffverbrauchs kommt naturgemäß auch im Destillationsergebnis der Erdölraffinerien zum Ausdruck. Während der Anteil der Benzinausbeute in den letzten Jahren abgenommen hat, ist die Schmierölproduktion bis 1928 mehr und mehr hervorgetreten.

Anteil der einzelnen Produkte in vH des Gesamtabsatzes

Jahr	Benzine	Schmieröle	Vaseline, Paraffine	Gas-, Treib-, Paraffinöle u. a.	Leuchtöle	Rückstände
	In vH der gesamten Menge					
1926	46,5	36,4	1,4	7,9	0,6	7,2
1927	44,8	37,6	1,6	9,2	0,6	6,2
1928	40,5	40,5	1,9	8,7	0,6	7,8
1929	39,5	34,8	1,5	9,7	0,4	14,1
	In vH des gesamten Wertes					
1926	56,1	34,7	1,8	3,9	0,5	3,0
1927	51,4	38,0	2,3	4,6	0,5	3,2
1928	45,0	43,5	2,8	4,0	0,4	4,3
1929	48,8	38,2	2,3	3,7	0,3	6,7

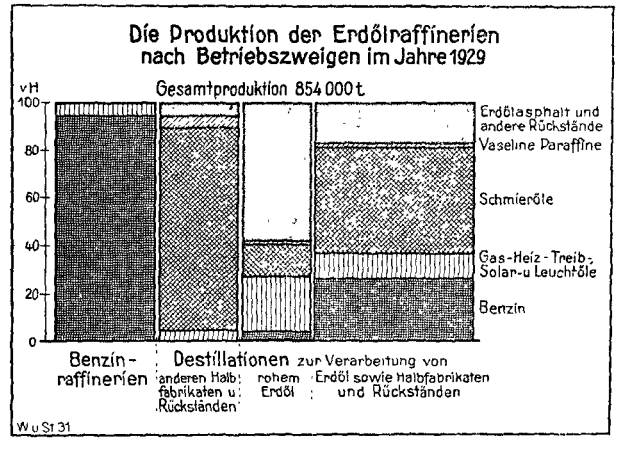


Im Jahre 1929 ist nur etwas über die Hälfte der Gesamtproduktion auf solche Betriebe entfallen, die Erdöl (auch einschließlich Halbfabrikate) destillieren. Der Rest, und zwar 44 vH der Erzeugung, wird in Betrieben gewonnen, in denen lediglich Benzin oder Rückstände bzw. andere Halbfabrikate zur Verarbeitung gelangen:

Anteil der einzelnen Betriebszweige an Erzeugung und Absatz der Erdölraffinerien 1926 bis 1929

Betriebe mit Verarbeitung von	Erzeugung (Gesamtmenge = 100) 1926	1927	1928	1929	Absatz (Gesamtwert = 100) 1926	1927	1928	1929
Benzin	48,8	46,4	48,1	24,4	57,1	52,6	50,6	36,2
Rückständen	12,5	18,4	18,0	19,5	14,1	20,6	24,3	25,4
Erdöl[1])	38,7	35,2	33,9	56,1	28,8	26,8	25,1	38,4

[1]) Auch einschl. Halbfabrikate und Rückstände.



Druckfarbenindustrie.

Die Produktionserhebung in der Druckfarbenindustrie wurde erstmalig für das Jahr 1928 durchgeführt. Sie erstreckte sich auf insgesamt 40 Fabriken, die im Durchschnitt des Jahres 2 292 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen beschäftigten.

Der Produktionsprozeß der Druckfarbenindustrie ist in der Regel ein mechanischer Arbeitsgang. Die Farbkörper, vorwiegend Ruß, Farblacke und sonstige Körperfarben (Pigmentfarben) werden mit Leinöl, Leinöl- oder Harzölfirnissen und ähnlichen Bindemitteln unter Zusatz von Lösungsmitteln innig miteinander vermischt. Das Verkneten und Mischen erfolgt in Spezialmischmaschinen, das Anreiben der erzeugten Gemische in besonderen Farbreibapparaten.

An Rohstoffen wurden insgesamt 21 328 t verbraucht, die sich auf die wichtigsten Stoffe, wie folgt, verteilten:

Lackleinöl, Leinöl und Leinölfirnisse	Farbkörper insgesamt	Lösungsmittel einschl. Mineralöle	Harz, Harzöl und -firnis
20,6 vH	24,4 vH	34,6 vH	20,4 vH

Die Verwendung von Mineralölen tritt bei den Großbetrieben, in denen die Produktion von Zeitungsdruckfarben von größter Bedeutung ist, stärker als bei den übrigen Größenklassen hervor. So entfällt über ein Viertel des Rohstoffverbrauchs der Fabriken mit einer Jahresproduktion über 1 000 t auf Mineralöle. Demgegenüber ist der Verbrauch von leichtflüssigen Kohlenwasserstoffen in den Großbetrieben verhältnismäßig gering (8,4 vH der hier verbrauchten Mengen), während diese Lösungsmittel beim Rohstoffverbrauch der Kleinbetriebe eine größere Rolle spielen (15,4 vH des Rohstoffverbrauchs in dieser Größenklasse).

Die gesamte Erzeugung betrug 20 458 t im Werte von 46,1 Mill. *RM*. Nahezu die Hälfte des gesamten Produktionswertes entfiel auf die bunten Druckfarben, während mengenmäßig die schwarzen Zeitungsrotationsfarben im Vordergrund standen. Im einzelnen waren die Erzeugnisse an der Produktion, wie folgt, beteiligt:

Erzeugnis	Menge vH	Wert vH
Schwarze Zeitungsrotationsfarben	41,0	15,4
Bunte Druckfarben	22,2	47,7
Andere schwarze Druckfarben	15,8	20,0
Tiefdruckfarben	13,4	8,7
Druckfirnisse	3,8	2,1
Trockene Farben (für den Absatz)	1,5	3,2
Sonstige Erzeugnisse	2,3	2,9
	100,0	100,0

Über die Hälfte der Produktion erfolgt in Großbetrieben, während auf die kleineren Fabriken (bis 300 t jährlicher Produktion) mengen- und wertmäßig weniger als ein Zehntel der Gesamtproduktion entfällt. Bei den einzelnen Erzeugnissen weicht der Produktionsanteil der Kleinbetriebe von diesem Durchschnittssatz erheblich ab. So macht er bei den schwarzen Druck- und Zeitungsrotationsfarben nur 5 bis 6 vH aus, bei den Tiefdruckfarben dagegen 15 vH. In den Großbetrieben werden über zwei Drittel der schwarzen Zeitungsrotationsfarben gewonnen.

Die Druckfarbenfabriken sind im allgemeinen konsumorientiert gelegen. Sie befinden sich vor allem in den großen Zentren des Druckgewerbes: in Berlin, im Lande Sachsen und in der Provinz Hannover. In sämtlichen Produktionsgebieten kommt der Herstellung von schwarzen Zeitungsrotationsfarben mengenmäßig die größte Bedeutung zu. In Berlin stehen die Tiefdruckfarben, die in Sachsen und Hannover nur in geringen Mengen hergestellt werden, mit fast einem Viertel der Produktion an zweiter Stelle. Das sächsische Produktionsgebiet zeichnet sich vor allem durch die Erzeugung der bunten und schwarzen Druckfarben aus, die zusammen (ohne Zeitungsrotationsfarben) rd. die Hälfte der dortigen Druckfarbenproduktion ausmachen. Da diese Farben die wertvollsten Erzeugnisse der Druckfarbenindustrie darstellen, ist Sachsen, das mengenmäßig die Produktionszentren in Berlin und Hannover nur wenig übertrifft, diesen Gebieten dem Produktionswert nach weit überlegen.

Druckfarbenproduktion nach Gebieten im Jahre 1928

Gebiet	Betriebe	Hergestellte Erzeugnisse	
		Tonnen	1 000 *RM*
Berlin	8	4 436	7 473
Land Sachsen	8	4 490	12 446
Provinz Hannover	4	3 889	9 689
Übriges Deutschland	20	7 643	16 490
Insgesamt	40	20 458	46 098

Von fast sämtlichen Druckfarben wird der größte Teil in den genannten drei Produktionszentren erzeugt. Eine Ausnahme bilden lediglich die Tiefdruckfarben, die nur knapp zur Hälfte in diesen Gebieten hergestellt werden.

Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie.

Die Produktionserhebung in der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie wurde erstmalig für das Jahr 1928 durchgeführt. Die wichtigsten Erzeugnisse dieses Industriezweiges sind die Lacke und Firnisse, die hier großenteils unmittelbar auf Lack- und Ölfarben und sonstige Erzeugnisse weiterverarbeitet werden. Außer den Lackfabriken wurden auch die reinen Öl- und Lackfarbenbetriebe in die Erhebung einbezogen, in denen lediglich die von anderwärts bezogenen Öle und Lacke mit den Farbkörpern (Pigmenten) zu gebrauchsfertigen Öl- bzw. Lackfarben angerieben werden. Dagegen wurde die Herstellung von Öl- und Lackfarben im Handel und Malergewerbe nicht ermittelt. Auch die Lack- und Firnisproduktion in der ebenfalls produktionsstatistisch erfaßten Ölveredlungsindustrie[1]) blieb für diese Erhebung außer Betracht.

Im Jahre 1928 arbeiteten in der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie insgesamt 478 Betriebe. Hierunter befanden sich 89 reine Öl- und Lackfarbenfabriken usw., von denen die meisten weniger als 5 Personen beschäftigten. Die Zahl sämtlicher Kleinbetriebe ist recht erheblich. In 278 Betrieben sind bis 5 Personen, in 64 Betrieben 6 bis 10 Personen tätig. Nur 38 Betriebe der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie wurden von Aktiengesellschaften betrieben, die jedoch am gesamten Produktionswert zu rd. einem Drittel beteiligt waren. Die Gesamtzahl der im Durchschnitt des Jahres beschäftigten (berufsgenossenschaftlich versicherten) Personen betrug 6 479. An Löhnen und Gehältern wurden an diese Personen 15,8 Mill. *RM* gezahlt.

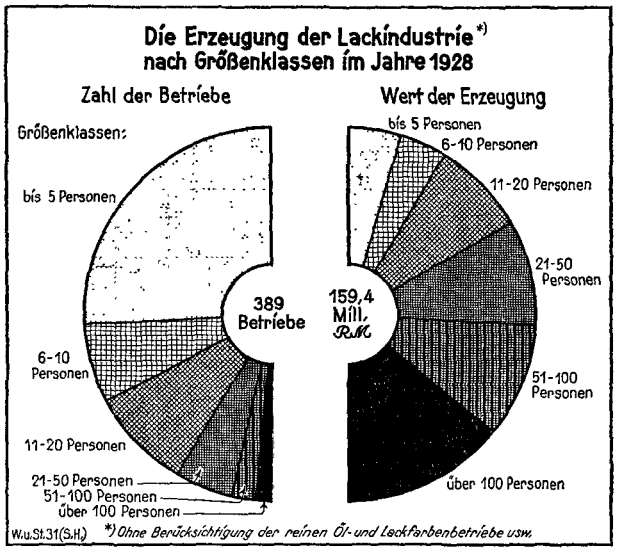
Der Wert der verbrauchten Rohstoffe betrug insgesamt 77,5 Mill. *RM*. Hiervon entfielen über ein Viertel auf rohe und veredelte Öle, weniger als ein Viertel auf Lösungsmittel, rd. 17 vH auf Harze und Derivate der Zellulosewolle und rd. 22 vH auf Pigmente einschl. »Farblacke«. Zum Rest gehörten in der Hauptsache Schwerspat, Kreide u. ähnl., die zum Verschnitt der Pigmentfarben Verwendung finden. Bei einer mengenmäßigen Zusammenfassung (ohne Schwerspat, Kreide usw.) ergibt sich ein Rohstoffverbrauch von insgesamt 118 000 t, an denen die Lösungsmittel allein mit 37 vH beteiligt waren.

Beim Ölverbrauch der Lackindustrie usw. ist die starke Verwendung bereits veredelter Öle bemerkenswert, die mengenmäßig etwa der Verarbeitung an rohen Ölen entspricht. Zu den veredelten Ölen gehören ausschließlich Leinölerzeugnisse, und zwar in erster Linie Lackleinöl, während von den Rohölen dem Werte nach fast zwei Drittel auf

[1]) Vgl. S. 146 und 178.

Holzöl entfallen. Das von der Lackindustrie hinzugekaufte Lackleinöl entspricht etwa der Hälfte der in der Ölveredlungsindustrie gewonnenen Mengen an Lackleinöl und gebleichtem Leinöl. Das rohe Holzöl stammt in der Hauptsache aus der Einfuhr aus China. Am Verbrauch des Lackleinöls sind die größeren Betriebe (über 50 Personen) der Lackindustrie zur Hälfte beteiligt, während die an sich geringen Mengen der von anderwärts bezogenen Leinölfirnisse, Standöle u. ähnl. fast ausschließlich in den kleineren Betrieben verarbeitet werden Beim Rohölverbrauch liegen die Verhältnisse so, daß das Leinöl nur zu einem Drittel, das Holzöl aber zu 52 vH von den Betrieben über 50 Personen aufgenommen wird. Bei den Lösungs- und Verdünnungsmitteln steht der Verbrauch von Benzin und Benzolkohlenwasserstoffen mit zwei Dritteln der Gesamtmenge bei weitem an erster Stelle, während er wertmäßig noch nicht die Hälfte ausmacht. Fast die Hälfte des Verbrauchs von Benzin und Benzolkohlenwasserstoffen und auch von Terpentinöl einschl. Kienöl entfällt auf die größeren Fabriken, während Sprit in erster Linie (und zwar zu zwei Dritteln) bei den Betrieben unter 50 Personen verwendet wird. Die verhältnismäßig große Bedeutung der Zelluloselacke ist daraus zu ersehen, daß der Wert der verarbeiteten Nitrozellulosewolle usw. rd. einem Fünftel des gesamten Harzverbrauches entspricht.

Der Verbrauch an Zellulosederivaten findet insgesamt in 151 Betrieben statt. Hierzu gehören fast sämtliche Betriebe über 50 Personen, während in den unteren Größenklassen sich anteilmäßig nur wenig Fabriken mit der Herstellung von Zelluloselacken befassen.



Der Wert sämtlicher Erzeugnisse der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie betrug im Berichtsjahre rd. 165,8 Mill. *RM*. Hiervon entfielen nur 28 vH auf zum Absatz bestimmte klare Öllacke, auf Firnisse und sonstige veredelte Öle noch nicht 2 vH. Auf Zellulose- und Spritlacke und -lackfarben kommen dem Werte nach 23 vH. Den Rest, also knapp die Hälfte, bilden die zubereiteten Lack- und Ölfarben. Läßt man die Erzeugung der reinen Öl- und Lackfarbenbetriebe außer Betracht, so ergibt sich ein Gesamtproduktionswert der Lackindustrie[1]) von 159,4 Mill. *RM*, der sich auf die einzelnen Größenklassen folgendermaßen verteilt:

Größenklasse (Berufsgen. versicherte Personen)	Betriebe	Personen	Wert der Erzeugung 1 000 *RM*	in vH des gesamten Erzeugungswertes
bis 5 Personen.....	201	502	14 409	*9,0*
über 5 » 10 »	55	403	13 065	*8,2*
» 10 » 20 »	68	973	25 980	*16,3*
» 20 » 50 »	38	1 192	29 380	*18,4*
» 50 » 100 »	16	1 187	31 704	*19,9*
über 100 »	11	1 910	44 887	*28,2*

[1]) Einschl. Rostschutzfarben-, Dachlackfabriken usw.

Fast die Hälfte der Produktion der Lackindustrie erfolgt demnach in 27 Betrieben mit mehr als 50 Personen, während auf die Kleinbetriebe bis 10 Personen, die zwei Drittel aller Betriebe ausmachen, weniger als ein Fünftel der Produktion entfallen. Von der Erzeugung der folgenden Lacksorten kommen in vH des Produktionswertes auf die einzelnen Größenklassen:

Größenklasse (Berufsgen. versicherte Personen)	auf Öllacke	auf Zellulose- und Spritlacke und -lackfarben
bis 5 Personen.....	7,3 vH	11,1 vH
über 5 » 10 »	8,8 »	7,3 »
» 10 » 20 »	14,8 »	12,9 »
» 20 » 50 »	20,1 »	16,2 »
» 50 » 100 »	18,4 »	24,8 »
über 100 »	30,6 »	27,7 »

Das Hauptproduktionsgebiet der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie ist die Rheinprovinz, wo der Menge und dem Werte nach über ein Fünftel der gesamten Produktion hergestellt wird. An zweiter Stelle steht Berlin mit 12 vH der Produktionsmenge und 14 vH des Produktionswertes. Dann folgen das Land Sachsen und Hamburg-Bremen mit je fast einem Zehntel des Gesamtwertes der Erzeugung. Auf die genannten vier großen Produktionsgebiete entfällt bereits über die Hälfte der gesamten Erzeugung. Während die Ansiedlung der Industrie in Berlin und im Land Sachsen ausschließlich durch die Konsumnähe (große Bevölkerungsdichte und Sitz zahlreicher verarbeitender Industrien) bestimmt ist, ist die Entwicklung der Lackindustrie im Rheinland und in den Nordseehäfen großenteils durch die Nähe der ölgewinnenden Industrie bzw. durch die für den Export vorteilhafte Lage begünstigt worden. Im übrigen Deutschland treten nur wenige Gebiete stärker hervor. Die Großbetriebe liegen in der Hauptsache in den großen Produktionszentren. Während aber in Sachsen, wo sich 47 Betriebe befinden, der Klein- und Mittelbetrieb vorherrschend ist, sind in den beiden Hansestädten (mit insgesamt 20 Fabriken) die größeren Betriebe stärker an der Produktion beteiligt. Für Süddeutschland, namentlich für Bayern, ist die große Zahl der Kleinbetriebe, vor allem der reinen Ölfarbenfabriken, bemerkenswert.

Seifenindustrie.

In der Seifenindustrie, die im Jahre 1928 erstmalig produktionsstatistisch erfaßt wurde, arbeiteten 625 Betriebe. Über ein Sechstel (106) aller Seifenfabriken war mit anderen Gewerbezweigen kombiniert. Hiervon waren allein 55 — meist kleinere Betriebe — einer Talgschmelze angegliedert. In 12 Betrieben erfolgte noch die Herstellung von Kerzen, in 32 Betrieben wurden auch technische Fette und Öle gewonnen. Mit der Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie waren 6, mit der Stearinindustrie 1 und der Margarineindustrie 2 Seifenfabriken verbunden.

Im Durchschnitt des Jahres wurden in der Seifenindustrie insgesamt 12 853 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen beschäftigt, an die zusammen 23,3 Millionen *RM* Löhne und Gehälter gezahlt wurden.

Der Wert des Rohstoffverbrauchs (ohne Zwischenprodukte) betrug 182,6 Mill. *RM*. Hiervon entfielen 156,7 Mill. *RM* auf tierische und pflanzliche Fette und Öle (einschl. Fettsäuren und Harze), die mengenmäßig rd. 214 000 t ausmachten. Der Rest verteilt sich mit 20,4 Mill. *RM* auf Alkalien, Wasserglas u. a. und mit 5,5 Mill. *RM* auf Riechstoffe.

Die meisten pflanzlichen Fette und Öle wurden vorwiegend aus der deutschen Ölmühlenindustrie bezogen, wo sie aus ausländischen Ölsaaten usw. hergestellt worden sind. Die tierischen Fette sind großenteils inländischen Ursprungs, wenn hier auch der Anteil der aus dem Ausland eingeführten Fette etwas überwiegen dürfte. Der Anteil der tierischen Rohstoffe am Gesamtverbrauch der Fette und Öle (einschl. Fettsäuren und Harze) betrug mengenmäßig 33 vH. Auf die pflanzlichen Rohstoffe

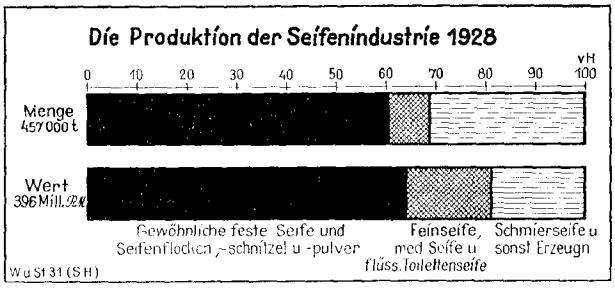
entfielen demnach 67 vH. Vergleichsweise sei angeführt, daß in der Margarineindustrie die tierischen Fette mit 90 024 t zu 22 vH am Rohstoffverbrauch beteiligt waren. Die einzelnen Fette und Öle sind gegeneinander weitgehend austauschbar. Je nach der Preislage würde sich also für andere Jahre ein anderes Bild über die Zusammensetzung des Rohstoffverbrauchs ergeben. Nur der Anteil der festen und flüssigen Fette ist weitgehend von der Produktionsseite her bestimmt. So erfordert die Herstellung von Feinseife in erster Linie die Verwendung von Talg und Kokosfett, bei der Schmierseifenproduktion sind Leinöl und auch Soja- und Cottonöl die vorwiegend benutzten Rohstoffe; im Berichtsjahr entfiel bei weitem der größte Teil auf Leinöl. Für die Erzeugung von Kernseife und Seifenpulver kommt jedoch eine größere Zahl von Rohstoffen in Betracht. Die Bereitung von Türkischrotöl ist demgegenüber lediglich auf den Verbrauch von Rizinusöl angewiesen. Die Verwendung der pflanzlichen Raffinationsfettsäuren erfolgt vorwiegend in kleineren und mittleren Betrieben zur Herstellung der Kernseife. Dieser Rohstoff ist Abfallprodukt der Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie, während die teueren Spaltungsfettsäuren (Stearin, Olein u. a.) in der Stearinindustrie besonders hergestellt werden.

Am gesamten Inlandsverbrauch von pflanzlichen Fetten und Ölen einschl. Harttranen war die Seifenindustrie im Jahre 1928 zu rd. 18 vH beteiligt, während auf die Margarineindustrie rd. 48 vH entfielen. Bei den einzelnen Rohstoffen der Seifenindustrie lagen die Verhältnisse wesentlich anders. So betrug der Verbrauch der Seifenfabriken an Palmkernfett die Hälfte des deutschen Verbrauchs. Bei Leinöl machte der entsprechende Anteil rd. 17 vH aus, bei Erdnußöl und Sojaöl jeweils rd. 2 vH. Am Gesamtverbrauch von Harttran war die Seifenindustrie zu 7 vH beteiligt.

Der Jahresverbrauch an Waschmitteln einschl. Seifenpulver (aber ohne Türkischrotöl, Unterlauge und »sonstige Erzeugnisse«) je Kopf in Deutschland berechnet sich für das Jahr 1928 auf 6,3 kg.

Die Produktion der Seifenindustrie betrug im Jahre 1928 insgesamt 456 245 t im Werte von 395,5 Mill. *RM*. Hinzu kommen 826 t Zwischenprodukte im Werte von 577 000 *RM* (347 000 *RM* für Grundseife; 230 000 *RM* für Unterlauge und Glyzerinwasser), die an andere Seifenfabriken weitergegeben wurden. Auf die einzelnen Erzeugnisse verteilte sich die Produktion wie folgt:

Erzeugnis	Menge vH	Wert vH
Gewöhnliche feste Seife, Seifenflocken, -schnitzel und -pulver	60,6	64,2
Feinseife, Medizinalseife u. a.	8,2	16,9
Schmierseife	22,6	12,7
Türkischrotol	1,8	1,5
Unterlauge	2,9	2,2
Sonstige Erzeugnisse (wie flüssige technische Seifen, Scheuerpulver usw.)	3,9	2,5

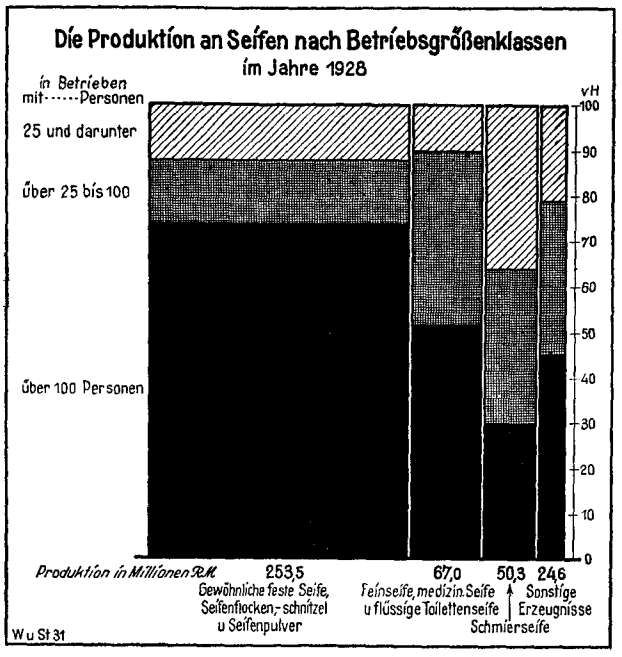


Über die Hälfte des Gesamtwertes der Erzeugung kommt auf Betriebe mit mehr als 200 beschäftigten Personen. Die Betriebe bis 10 Personen sind demgegenüber nur zu 7,5 vH am gesamten Produktionswert beteiligt.

Der hohe Anteil der Großbetriebe wird im wesentlichen durch die Verhältnisse in der Seifenpulverindustrie bestimmt, wo die Erzeugung vorwiegend in wenigen Großbetrieben erfolgt. Betrachtet man die Erzeugung der übrigen Seifensorten gesondert, so zeigt sich, daß hier den kleinen und mittleren Betrieben eine größere Bedeutung zukommt. Es entfallen auf Betriebe bis 50 Personen:

rd. 26 vH der erzeugten Feinseife (einschl. flüssiger Toilettenseife),
» 47 » » » Kernseife (einschl. Seifenflocken und -schnitzel),
» 53 » » » Schmierseife.

Der Klein- und Mittelbetrieb hat also in einigen Zweigen der Seifenindustrie noch eine starke Stellung inne. Die Bedeutung der kleinsten Betriebe (bis 5 Personen) liegt vor allem bei der Herstellung von Schmierseife, die zu fast einem Zehntel in dieser Größenklasse erfolgt. Hinzu kommt, daß gerade in der Schmierseifenindustrie noch handwerksmäßige Kleinstbetriebe, besonders im Rheinland, vorhanden sind, die in die Erhebung nicht einbezogen worden sind.



Der Standort der Seifenindustrie ist im allgemeinen konsumorientiert. Dies gilt im besonderen für die Herstellung von gewöhnlicher fester Seife und Schmierseife. Demgegenüber ist die Erzeugung von Seifenpulver in der Hauptsache auf wenige Zentren (Rheinprovinz, Prov. Sachsen) beschränkt. Auch in der Feinseifenindustrie treten einige Produktionsgebiete stärker hervor (Rheinprovinz, Berlin, Land Sachsen, Provinz Hessen-Nassau und Baden).

Auf Preußen entfallen über 70 vH des gesamten Produktionswertes. Dieser hohe Anteil ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Seifenpulverfabrikation zu rd. 90 vH in Preußen erfolgt. An der Erzeugung von Feinseife und Schmierseife ist Preußen zu je rd. zwei Dritteln, an der der Kernseife (einschl. Seifenflocken) nur zur Hälfte beteiligt. In Preußen selbst steht außer bei den Feinseifen die Rheinprovinz bei weitem an der Spitze.

Die Bedeutung der Kleinbetriebe (bis 10 Personen) für die Produktion der einzelnen Gebiete ist sehr verschieden. Während im Reichsdurchschnitt rd. 7,5 vH der Produktion auf diese Betriebe entfallen, sind sie in zahlreichen nichtpreußischen Ländern — mit meist geringer Produktion — weit stärker an der Erzeugung beteiligt: so in Württemberg

zu 15 vH, in Hessen zu 24 vH, in Bayern zu 26 vH, in Thüringen — das eine niedrige Produktion hat — sogar zur Hälfte.

Über die Verflechtung innerhalb der Seifenindustrie nach der Produktion der einzelnen Seifensorten ist folgendes zu sagen: Die Produktion von Schmier- einschl. Kernseife findet in fast zwei Dritteln (411) aller Betriebe statt, von denen 161 Fabriken dazu noch Feinseife herstellen. Die Verbindung von Schmier- und Feinseife oder von Kern- und Feinseife, ohne die Herstellung anderer Seifensorten, findet sich selten. In der Feinseifenindustrie gibt es ferner 60 Betriebe, in denen ausschließlich Feinseife gewonnen wird. Außerdem sind an Werken, die nur eine Seifensorte herstellen, zu nennen: 41 Seifenpulver-, 34 Kernseifen-, 24 Schmierseifen- und 18 Türkischrotölfabriken. Die Produktion von Seifenpulver sowie von Türkischrotöl erfolgt auch noch in zahlreichen kombinierten Betrieben.

Über den Außenhandel mit Seifen und seifenartigen Erzeugnissen sind gesonderte Angaben für jede Seifensorte nicht zu erhalten, da in der Außenhandelsstatistik mehrere Erzeugnisse in einer Position ausgewiesen werden. Die Ausfuhr von »Schmierseife, Türkischrotöl, flüssigen Fetten und ähnlichen Waschmitteln« betrug im Jahre 1928 mengenmäßig etwa 4 vH und wertmäßig rd. 7 vH der deutschen Produktion an diesen Erzeugnissen. Von der Produktion an Gebrauchsseifen (Kern- und Feinseifen, Seifenflocken, Seifenpulver und flüssigen Seifen) entfielen der Menge nach rd. 4 vH und dem Werte nach über 5 vH auf die Ausfuhr. Die Ausfuhr an Seifen und seifenartigen Erzeugnissen, die sich im Vergleich zur Vorkriegszeit etwa verdoppelt hat, verteilt sich auf fast sämtliche europäische und einige überseeische Länder. Die Einfuhr der verschiedenen Seifensorten ist nicht nennenswert.

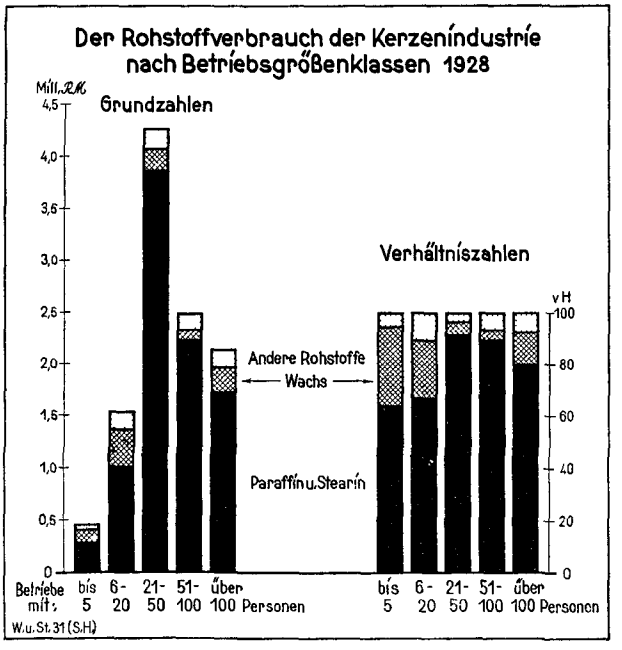
Kerzenindustrie.

Die Bedeutung der Kerze als Leuchtmittel hat sich seit dem Aufkommen der Petroleum-, Gas- und elektrischen Beleuchtung nur noch auf Sondergebieten erhalten, wenn ihr auch hier die elektrische Glühbirne vielfach den Rang streitig macht. Im Haushalt findet sie immer noch, namentlich bei festlichen Anlässen, gelegentlich Verwendung. Auf dem Lande spielt sie als Leuchtkörper in Stall- und Wagenlaternen noch eine gewisse Rolle. Vor allem aber hat sie ihre Sonderstellung für kirchliche Zwecke weitgehend bewahrt.

Der Hauptrohstoff der Kerzenindustrie ist das Paraffin. Außerdem werden Stearin und verschiedene Arten Wachs verarbeitet. Das Paraffin stammt zum Teil aus den inländischen Braunkohlenteerdestillationen, zum Teil aus dem Ausland, wo es aus Erdöl hergestellt wird. Stearin (Stearin- und Palmitinsäure) kommt größtenteils aus der heimischen Stearinindustrie, die es vorwiegend aus tierischen Fetten durch Spaltung erzeugt. Von den verarbeiteten Wachsen sind in erster Linie Bienenwachs, ferner die mineralischen Wachse zu nennen, die aus Ozokerit oder auch aus Braunkohlenbitumen gewonnen werden.

Im Jahre 1928 wurde die Kerzenindustrie erstmalig produktionsstatistisch erfaßt. Insgesamt arbeiteten 90 Betriebe, von denen vier die von ihnen verbrauchte Stearinmenge — etwa die Hälfte des gesamten Stearinverbrauchs der Kerzenindustrie — in eigenen Anlagen erzeugten. In zwölf Kerzenfabriken, meist kleineren Betrieben, wurden außerdem Seifen hergestellt. Die Zahl der im Durchschnitt des Jahres beschäftigten (berufsgenossenschaftlich versicherten) Personen betrug 2100. Im Herbst war der Beschäftigungsgrad infolge der erhöhten Nachfrage für das Weihnachtsgeschäft größer als zu Beginn des Jahres. An Löhnen und Gehältern wurden an diese Personen 2,6 Mill. *RM* gezahlt, d. s. 13 vH des Gesamtwerts der Erzeugung.

Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe bezifferte sich auf 10,9 Mill. *RM*. Auf Paraffin und Stearin entfielen 84 vH, auf Wachs 9 vH des Rohstoffwertes. Der Rest waren Dochte, Farben u. dgl. Der Menge nach wurden 14 953 t Paraffin und Stearin und 393 t Wachse verbraucht. Die Verwendung von Paraffin, die mengenmäßig meist im Vordergrunde steht, erfolgt in sämtlichen Betrieben der Kerzenindustrie. Demgegenüber wird Stearin in 17 Fabriken (Kleinbetrieben) nicht verarbeitet. Auch Wachs wird in zahlreichen (17) Betrieben, zu denen auch größere Werke gehören, nicht verbraucht.

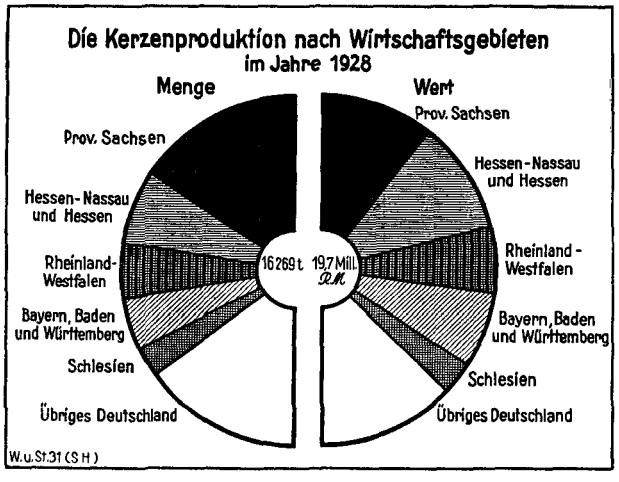


Die Erzeugung der Kerzenindustrie betrug rd. 16 000 t im Werte von rd. 20 Mill. *RM*. Hiervon kamen 88 vH auf Gebrauchskerzen, 9 vH auf Zierkerzen. Der Rest waren Fackeln, Illuminations- und Nachtlämpchen und ähnliches.

Mehr als vier Fünftel des Produktionswertes entfallen auf Betriebe über 20 Personen. Das Schwergewicht der Kerzenfabrikation liegt bei den Betrieben mit 21 bis 50 Personen, die zu über einem Drittel an der Erzeugung beteiligt sind. Die vier größten Werke (über 100 Personen) erzeugen dem Werte nach fast den vierten Teil der Gesamtproduktion. Verhältnismäßig gering (4 vH) ist der Anteil der kleinen Kerzenfabriken bis 5 Personen.

Als Hauptproduktionsgebiete der gesamten Kerzenindustrie sind die Provinzen Sachsen, Hessen-Nassau und die Rheinprovinz zu nennen. Nach der Zahl der Betriebe steht jedoch Bayern an erster Stelle, wo zwei Drittel des Produktionswertes auf kleinere Betriebe (bis 20 Personen) entfallen. Im Reichsdurchschnitt ist diese Größenklasse demgegenüber nur zu einem Fünftel an der Produktion beteiligt. In den bayrischen Betrieben, die sich vorwiegend als Wachskerzen- und Wachsstockfabriken bezeichnen, ist der Wachsverbrauch durchschnittlich größer als in den in anderen Gegenden befindlichen Fabriken. So beträgt in Bayern der Wachsverbrauch wertmäßig rd. 28 vH der dort insgesamt verarbeiteten Rohstoffe gegenüber durchschnittlich 8 vH im übrigen Reich. Von den anderen Hauptproduktionsgebieten zeichnet sich die Rheinprovinz bemerkenswerterweise durch einen anteilsmäßig hohen Stearinverbrauch aus. Hier entfällt dem Werte nach durchschnittlich über ein Fünftel des Rohstoffverbrauchs auf Stearin gegenüber 12 vH im übrigen Reich. In Mitteldeutschland steht naturgemäß der Paraffin-

verbrauch mehr noch als in anderen Gebieten im Vordergrund.

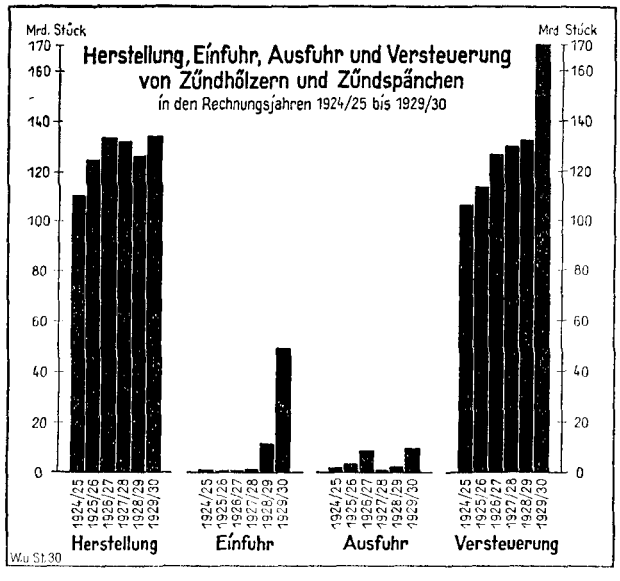


Mengenmäßig steht die Provinz Sachsen mit 31 vH der Produktion bei weitem an der Spitze, während vom Produktionswert nur 21 vH auf dieses Gebiet entfallen. Hessen-Nassau und Hessen dagegen sind mengenmäßig nur mit 14 vH, wertmäßig aber mit 21 vH, die süddeutschen Gebiete zusammen mit 9 bzw. 14 vH an der Gesamtproduktion beteiligt.

Etwa 12 vH des Produktionswertes, jedoch nur 8 vH der Produktionsmenge der Kerzenindustrie, wurden im Jahre 1928 ausgeführt. Hauptabnehmer deutscher Kerzen sind die Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, die Niederlande und Großbritannien. Vor dem Kriege war der Kerzenexport annähernd ebenso groß. Die Einfuhr von Kerzen nach Deutschland, die damals etwa 20 vH der Ausfuhr entsprach, ist heute ganz unbedeutend.

Zündwarenindustrie.

Die deutsche Zündwarenproduktion stieg gegen Ende der Inflationszeit um etwa 40 vH über die Vorkriegshöhe, um im Stabilisierungsjahre 1923/24 wieder auf den Stand von 1913 zu sinken. Bis zum Jahre 1926/27 hat dann eine abermalige Steigerung, 1927/28 und 1928/29 ein Rückgang stattgefunden, der 1929/30 wieder von einer Aufwärtsentwicklung abgelöst wurde. Die starke Abnahme der



Zündholzproduktion im Rechnungsjahre 1928/29 ist durch die Einfuhr von Zündhölzern herbeigeführt worden. Die Menge der eingeführten Zündhölzer, die fast ausschließlich russischer Herkunft waren, erreichte 1928/29 über 11 Milliarden Stück, 1929/30 rd. 49 Milliarden Stück gegenüber 144 Millionen Stück im Jahre 1927/28.

Die stark schwankende Entwicklung der deutschen Zündwarenproduktion ist zum Teil auf die Interessenkämpfe zurückzuführen, die sich innerhalb dieses Industriezweiges abgespielt haben. Am Ende der Inflationszeit drang der schwedisch-amerikanische Trust in die deutsche Zündwarenindustrie ein. Deutsche Fabriken wurden aufgekauft, um die Produktionsanlagen entweder zu erweitern oder stillzulegen. Mit Hilfe der gesteigerten Erzeugung wurde dann ein Preisdruck ausgeübt, der weitere deutsche Fabriken für einen Aufkauf gefügig machte. Außerdem versuchte der schwedisch-amerikanische Trust sein Ziel mittels Kreditgewährung an die kapitalschwachen deutschen Fabriken zu erreichen. Der Trust beherrschte bereits 1926 wenigstens 60 vH der deutschen Zündwarenproduktion.

Die Überproduktion sollte durch einen Zusammenschluß fast aller Zündholzfabriken in der Deutschen Zündholzverkaufs-A.-G. (August 1926) beseitigt werden. Die bei Errichtung dieses Verkaufssyndikats erwartete Stabilität der Verhältnisse trat jedoch nicht ein. Einmal stand der Bewirtschaftung der gesamten Zündholzfabrikation nach einheitlichen Gesichtspunkten eine Anzahl Außenseiter im Wege, zum andern erwuchs der deutschen Zündholzindustrie eine mächtige Konkurrenz dadurch, daß in bedeutenden Mengen Zündhölzer aus dem Ausland eingeführt und im Inland zu Preisen abgesetzt wurden, die eine ernsthafte Bedrohung der deutschen Produktion bedeuteten. Jede weitere wirtschaftliche Schwächung der in deutschen Händen befindlichen Fabriken brachte aber zugleich die Gefahr mit sich, von der kapitalkräftigeren schwedisch-amerikanischen Gruppe aufgesaugt zu werden. Es wäre dann ein Monopol in rein ausländischen Händen entstanden.

Zu diesem Zeitpunkt griff die Reichsregierung durch gesetzgeberische Maßnahmen in die Zündholzwirtschaft ein. Es kam zur Errichtung des Zündwarenmonopols. Das Zündwarenmonopolgesetz, das mit dem 1. Juni 1930 in Kraft trat, ist verkoppelt mit der Gewährung eines Darlehens an das Reich durch die Svenska Tändsticks Aktiebolaget. Ausgeübt wird das Monopol von der Deutschen Zündholz-Verkaufsgesellschaft, die den Namen »Deutsche Zündwarenmonopol-Gesellschaft A.-G.« erhalten hat. Alle Zündwarenproduzenten in Deutschland sind daran beteiligt. Sie gliedern sich in eine deutsche und eine schwedische Gruppe, von denen jede die Hälfte des Aktienkapitals besitzt. Das Reich übt durch Kommissare eine Aufsicht aus. Das bisherige Verhältnis in der Produktion zwischen den deutschen Fabriken und den in schwedischen Händen befindlichen Unternehmen von rd. 35 : 65 wird aufrechterhalten. Die Monopolgesellschaft übernimmt die von den Fabrikanten hergestellten Zündwaren zu im Gesetz festgelegten Preisen und veräußert sie unmittelbar an den Handel weiter. Das Reich erhält vom Verkaufspreis jeder Normalkiste Zündwaren 13 *RM*, der restliche Gewinn der Gesellschaft wird zwischen dem Reich und dem Schwedentrust geteilt. Die Gewinnbeteiligung des Schwedentrustes erlischt mit der vollständigen Rückzahlung der durch diesen gewährten Anleihe, dauert jedoch mindestens 32 Jahre. Die Fabriken der Konsumgenossenschaften sind von der Ablieferung ihrer Produkte an die Monopolgesellschaft befreit, dürfen aber nur den Bedarf der angeschlossenen Genossenschaften bis zu einer bestimmten Höchstgrenze decken. Die Deutsche Zündwarenmonopol-Gesellschaft erhielt das Einfuhr- und Ausfuhrmonopol.

Die Hauptproduktionsgebiete der deutschen Zündwarenindustrie waren 1929/30 die Landesfinanzamtsbezirke Schles-

wig-Holstein, Karlsruhe, Hannover, Dresden, München, Magdeburg und Stettin. Die versteuerte Menge von Zündhölzern betrug 1929/30 infolge der außergewöhnlich hohen Einfuhr je Kopf der Bevölkerung rd. 2 600 Stück gegen rd. 2 100 Stück im Vorjahr.

Glühkörper- und Glühlampenindustrie.

Infolge zunehmender Verwendung elektrischen Lichtes an Stelle der Gasbeleuchtung ist in der Leuchtmittelproduktion ein Wandel eingetreten. Die Erzeugung von Glühkörpern (Gasstrümpfen) ging zurück, während die Herstellung von Metallfaden-Glühlampen von 1924/25 bis 1929/30 um 33 vH gestiegen ist.

Wie in der Vorkriegszeit wird auch heute etwa die Hälfte der Glühkörperproduktion ausgeführt. Hauptabnehmer sind Großbritannien, Britisch-Indien und die Niederlande. Von der Erzeugung an Metallfaden-Glühlampen wird etwa ein Drittel exportiert. Hauptbezugsländer sind hier Großbritannien und die durch Ausnutzung ihrer Wasserkräfte stark elektrifizierten Länder Italien und Schweden.

Die Glühlampenindustrie gehört zu denjenigen Industriezweigen, die international weitgehend zusammengeschlossen sind. Diese Konzentration ist durch die geringe Produzentenzahl gefördert worden, die auf die Beherrschung der wichtigsten Patente durch wenige Gruppen zurückzuführen ist.

Die Weltproduktion und der Weltverbrauch von Glühlampen können nur geschätzt werden. Bei Annahme einer jährlichen Weltproduktion von 700 bis 900 Mill. *RM* entfallen auf die Vereinigten Staaten von Amerika 45 bis 50 vH, auf das Deutsche Reich etwa 15 vH, auf Holland 8 bis 9 vH, auf England 7 bis 8 vH und auf Japan und Rußland je 4 bis 5 vH. Der Jahresverbrauch der Welt an Glühlampen wurde von amerikanischer Seite für 1927 auf 600 Millionen Stück geschätzt, wovon in Europa 200 Millionen und in den Vereinigten Staaten 305 Millionen Stück hergestellt wurden. Der Exportanteil an der Produktion ist bei den einzelnen Ländern sehr verschieden. Den größten Exportanteil besitzt heute Holland (60 vH), während vor dem Kriege Deutschland an erster Stelle stand. In den Vereinigten Staaten beträgt der Ausfuhranteil an der Produktion nur 2,5 vH. — (Tabellen umstehend.)

Schwefelsäurefabriken in den Jahren 1926—1929 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe insgesamt	Betriebe davon mit Bleikammerverfahren	Betriebe davon mit Kontaktverfahren	Betriebe davon mit beiden Verfahren	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1 000 RM	Rohstoffverbrauch Schwefelkies insgesamt (Tonnen)	Schwefelkies davon aus dem Inland (Tonnen)	Schwefelkies davon aus dem Ausland (Tonnen)	Schwefelkies davon nur mit Wertangabe des Schwefelinhaltes (Tonnen)	Zinkblende insgesamt (Tonnen)	Zinkblende davon aus dem Inland (Tonnen)	Zinkblende davon aus dem Ausland (Tonnen)
Nordöstlicher u. Schlesischer Bezirk (Pommern, Brandenburg, Schlesien)	1926	6	5	—	1	354	800	69 059	150	68 909	55 002	—	—	—
	1927	5	4	—	1	311	748	76 966	—	76 966	70 312	—	—	—
	1928	6	4	1	1	316	770	83 121	—	83 121	83 121	—	—	—
	1929	5	4	1	—	265	707	100 334	—	100 334	100 334	—	—	—
Sächsisch-Thüring. Bez. (Anhalt, Braunschw., Thüring., Land u. Provinz Sachsen)	1926	19	15	1	3	578	1 304	114 932	29 378	85 554	99 973	—	—	—
	1927	17	13	1	3	663	1 516	138 172	36 970	101 202	136 650	—	—	—
	1928	16	12	1	3	660	1 682	148 713	41 247	107 466	147 437	—	—	—
	1929	16	12	1	3	652	1 740	151 505	34 306	117 199	149 629	—	—	—
Nordwestl. Bez. (Hann., Lübeck, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg)	1926	11	9	1	1	428	1 094	38 922	15 265	23 657	30 486	47 181	2 627	44 554
	1927	10	8	1	1	515	1 341	53 994	24 693	29 301	41 991	53 290	3 301	49 989
	1928	10	8	1	1	508	1 517	55 194	25 268	29 926	55 194	53 403	2 723	50 680
	1929	11	8	1	2	531	1 418	56 714	22 763	33 951	56 714	51 766	7 451	44 315
Niederrheinisch-Westfäl. Bezirk (Rheinprovinz ohne Saargebiet, Westfalen)	1926	29	16	9	4	2 191	5 580	459 364	133 979	325 385	438 553	131 064	86 019	45 045
	1927	29	16	9	4	2 285	6 253	545 206	131 574	413 632	526 936	149 656	95 112	54 544
	1928	29	16	9	4	2 352	7 074	593 629	131 633	461 996	564 997	160 020	97 855	62 165
	1929	30	16	9	4	2 486	7 944	637 793	145 068	492 725	602 012	170 211	94 127	76 084
Oberrhein.-Süddtsch. Bez. (Baden, Bayern, Hessen, H.-Nassau)	1926	8	5	1	1	557	1 420	184 838	2 532	182 306	182 499	—	—	—
	1927	7	5	1	1	529	1 394	196 928	10 700	186 228	193 890	—	—	—
	1928	7	5	1	1	533	1 563	225 426	11 503	213 923	221 926	—	—	—
	1929	7	5	1	1	567	1 785	248 374	8 843	239 531	248 374	—	—	—
Deutsches Reich	**1913**	**107**	**81**	**8**	**16**	**6 785**	**10 484**	**1 043 780**	**120 245**	**923 535**	**359 345**	**573 482**	**414 525**	**158 957**
	1913	***90***	***68***	***8***	***12***	***4 563***	***7 763***	***967 947***	***113 979***	***853 968***	***318 394***	***253 691***	***119 687***	***134 004***
	1924	**72**	**52**	**11**	**7**	**4 961**	**8 491**	**681 638**	**118 706**	**562 932**	**514 328**	**143 805**	**79 353**	**64 452**
	1925	**74**	**56**	**11**	**6**	**4 368**	**10 215**	**870 595**	**147 944**	**722 651**	**645 307**	**167 954**	**87 666**	**80 288**
	1926	**73**	**50**	**12**	**10**	**4 108**	**10 198**	**867 115**	**181 304**	**685 811**	**806 513**	**178 245**	**88 646**	**89 599**
	1927	**68**	**46**	**12**	**10**	**4 303**	**11 252**	**1 011 266**	**203 937**	**807 329**	**969 779**	**202 946**	**98 413**	**104 533**
	1928	**68**	**45**	**13**	**10**	**4 369**	**12 606**	**1 106 083**	**209 651**	**896 432**	**1 072 675**	**213 423**	**100 578**	**112 845**
	1929	**69**	**45**	**13**	**10**	**4 501**	**13 594**	**1 194 720**	**210 980**	**983 740**	**1 157 063**	**221 977**	**101 578**	**120 399**

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Noch: Rohstoffverbrauch Andere schwefelhaltige Erze und sonstige Stoffe insgesamt (Tonnen)	Andere davon aus dem Inland (Tonnen)	Andere davon aus dem Ausland (Tonnen)	Gesamtwert einschl. des Wertes der Salpetersäure u. dgl. 1 000 RM	Erzeugung Schwefelsäure ber. auf Monohydrat t	Schwefelsäure 1 000 RM	Kiesabbrände einschl. abgeröstete Bleierze und Kupfersteine insgesamt t	Kiesabbrände davon mit Angabe des Wertes t	Kiesabbrände davon mit Angabe des Wertes 1 000 RM	Abgeröstete Zinkblende t	Abgeröstete Zinkblende 1 000 RM
Nordöstlicher u. Schlesischer Bezirk (Pommern, Brandenburg, Schlesien)	1926	13 325	13 323	2	2 080	103 290	4 786	49 825	9 553	38	—	—
	1927	13 693	13 693	—	2 241	108 925	5 265	55 621	4 520	23	—	—
	1928	8 820	8 820	—	2 299	108 708	5 510	61 588	—	—	—	—
	1929	4 617	2 300	2 317	2 594	128 842	6 297	73 506	—	—	—	—
Sächsisch-Thüring. Bez. (Anhalt, Braunschw., Thüring., Land u. Provinz Sachsen)	1926	58 306	57 608	698	2 997	159 610	7 679	141 293	10 658	70	—	—
	1927	82 216	80 020	2 196	3 902	198 678	9 940	151 218	1 189	13	—	—
	1928	107 351	103 900	3 451	4 082	220 957	10 802	162 578	1 470	18	—	—
	1929	117 138	114 228	2 910	4 289	233 765	11 617	189 321	1 230	19	—	—
Nordwestl. Bez. (Hann., Lübeck, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg)	1926	23 453	7 482	15 971	10 459	82 265	3 537	51 066	5 736	23	40 954	9 010
	1927	23 531	5 018	18 513	10 103	105 905	4 826	61 583	7 905	32	46 471	9 191
	1928	3 440	2 234	1 206	10 729	107 056	5 122	42 737	—	—	46 351	9 801
	1929	11 040	4 032	7 008	8 203	113 905	5 985	52 378	—	—	44 773	7 492
Niederrheinisch-Westfäl. Bezirk (Rheinprovinz ohne Saargebiet, Westfalen)	1926	35 964	30 654	5 310	32 231	666 875	27 402	336 207	15 158	115	108 906	21 609
	1927	92 116	60 715	31 401	35 461	794 767	34 468	442 973	19 638	193	128 978	23 435
	1928	93 905	62 511	31 394	35 522	843 812	38 093	477 706	22 230	245	137 382	23 644
	1929	101 468	66 998	34 470	35 847	922 627	42 042	520 029	27 584	316	143 444	22 210
Oberrhein.-Süddtsch. Bez. (Baden, Bayern, Hessen, H.-Nassau)	1926	170	170	—	4 262	226 674	10 702	131 150	2 060	9	—	—
	1927	—	—	—	4 509	239 503	12 138	142 675	2 773	13	—	—
	1928	—	—	—	4 798	274 589	13 729	161 276	3 286	15	—	—
	1929	—	—	—	5 092	304 394	14 537	178 266	—	—	—	—
Deutsches Reich	**1913**	**170 010**	.	.	**92 179**	**1 727 381**	**59 468**	**822 200**	**501 996**	**12 825**	**479 325**	**59 949**
	1913	***143 565***	.	.	***56 552***	***1 476 181***	***52 291***	***738 522***	***441 321***	***6 059***	***221 400***	***30 357***
	1924	**121 968**	**107 190**	**14 778**	**33 233**	**961 399**	**47 153**	**590 370**	**158 660**	**2 814**	**125 130**	**19 773**
	1925	**141 566**	**118 072**	**23 494**	**88 811**	**1 238 763**	**55 817**	**716 035**	**245 545**	**42 244**	**146 388**	**28 022**
	1926	**131 218**	**109 237**	**21 981**	**52 029**	**1 238 714**	**54 106**	**709 541**	**43 165**	**255**	**149 860**	**30 619**
	1927	**211 556**	**159 446**	**52 110**	**56 216**	**1 447 778**	**66 637**	**854 070**	**36 025**	**274**	**175 449**	**32 626**
	1928	**213 516**	**177 465**	**36 051**	**57 430**	**1 555 122**	**73 256**	**905 885**	**26 986**	**278**	**183 733**	**33 445**
	1929	**234 263**	**187 558**	**46 705**	**56 025**	**1 703 533**	**80 478**	**1 013 500**	**28 814**	**335**	**188 217**	**29 702**

Steinkohlenteerdestillationen in den Jahren 1913, 1926—1929.

Jahr	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen	Verbrauch von Teeren									
				Kokereiteer		Gasanstaltsteer		Wassergasteer		Urteer		Ölgasteer	
			1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1000 RM	1 000 t	1000 RM	1 000 t	1000 RM	1 000 t	1000 RM
1913	95	2 960	4 662	996	25 980	219	7 610	0,5	26	.	.	10	421
1926	140	3 549	8 048	966	61 391	265	19 212	0,1	11	1,5	78	2	147
1927	143	3 357	8 370	1 183	95 259	238	22 127	.	.	0,7	81	8	832
1928	134	3 508	9 224	1 235	73 777	256	19 199	1,6	106	0,7	52	6	489
1929	125	4 034	11 077	1 402	59 857	279	15 160	.	.	0,9	45	9	467

Jahr	Verbrauch von Halbfabrikaten, von anderwärts bezogen																Verbrauch von Gaswasser
	Leichtöle (Rohbenzole) aus								Schweröle aus dem				Rohnaphthalin, Rohanthrazen, Rohpyridin, Rohphenole		Sonstige Teerprodukte		
	Kokereien		Gasanstalten		Ölgasanstalten		Teerdestillationen		Inland		Ausland						
	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 RM	1000 RM	
1913	17	1 832	s. bei Kokereibenzolen				4	433	45 161 t; 1 801 000 RM				31 000 t; 2 425 000 RM				481
1926	16	4 461	10	2 561	0,7	184	5	869	29	3 297	0,7	102	18	1 913	896		115
1927	15	3 825	10	2 301	0,5	162	7	728	28	3 991	1,3	205	15	1 971	1 716		166
1928	21	4 627	14	3 097	2,0	467	8	943	33	4 530	4,2	524	20	2 474	1 185		139
1929	19	4 636	12	2 633	1,9	387	9	959	41	4 669	3,2	270	23	2 789	796		164

Jahr	Erzeugung																	
	Teerprodukte insgesamt		und zwar															
			Teerpech		präparierter und destillierter Teer		Schweröle		davon waren									
									Treiböle		Benzolwaschöle		Heizöle		Imprägnieröle		Anthrazenöle und sonstige	
	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM
1913	1 203	56 900	609	22 769	108	4 952	402	17 523	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1926	1 246	135 471	562	45 743	178	16 226	384	45 395	12	1 430	70	8 375	50	5 731	214	25 395	38	4 464
1927	1 435	181 241	659	65 760	221	26 521	427	58 161	11	1 501	72	10 305	68	8 907	225	29 833	52	7 615
1928	1 515	157 315	691	43 590	244	24 211	432	53 662	16	1 958	79	10 346	61	7 266	231	28 061	46	6 030
1929	1 693	137 956	759	32 734	321	22 861	450	44 404	16	1 547	71	7 837	56	5 451	242	22 203	65	7 366

Jahr	Noch: Erzeugung																	
	und zwar																	
	Naphthalin		davon Reinnaphthalin	Anthrazen		enthaltend Reinanthrazen	Phenole, Kresole		davon hochprozentige und kristallisierte Karbolsäure	Benzol und Homologen		davon Motorenbenzol	Cumaronharze und Pyridinbasen		Andere Erzeugnisse		Ammoniak und Ammoniakverbindungen	
	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM
1913	50	3 366	20	.	.	4	7	3 986	7	23	4 070	.	4 418 t; 234 000 RM				15	1 215
1926	34	3 505	11	8	950	2	11	5 214	10	39	13 519	12	2	2 103	28	2 816	12	284
1927	43	6 415	15	12	1 780	3	13	8 484	12	32	10 041	16	2	1 508	25	2 571	13	382
1928	49	7 108	17	12	1 960	3	15	10 404	12	40	11 780	20	3	1 608	28	2 992	13	404
1929	56	7 383	16	15	2 664	5	18	11 825	15	39	12 397	23	4	1 187	30	2 501	19	342

Braunkohlenteer-, Schieferteer-, und Torfteerdestillationen in den Jahren 1913, 1926—1929.

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Rohstoffverbrauch: Braunkohlen-, Schiefer-, Torfteer aus dem Inland		Ausland		Schwelleichtöle und von anderwärts bezogene Halbfabrikate		Erzeugung: Insgesamt	
			1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM
1913	11	683	809	78 592 t;		4 322 000 RM		.	.	70 554	9 673
1926	16	1 694	3 510	169 490	13 994	2 155	171	9 820	1 022	162 064	27 840
1927	16	1 601	3 433	173 829	15 654	6 626	526	11 700	1 778	160 493	27 521
1928	17	1 862	4 484	177 102	15 432	11 729	987	14 641	1 892	171 754	28 778
1929	11	1 739	4 321	177 400	14 797	6 745	336	12 535	1 726	167 103	27 815

Jahr	Noch: Erzeugung und zwar: Gas-, Heiz-, Treib-, Solaröle und ähnliche Öle		Schmieröle		Benzine		Paraffine		Pech, Kreosotöl und sonstige Produkte		Zum Absatz bestimmte Halbfabrikate	
	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM
1913	48 518	5 609	.	.	—	—	12 785	3 819	9 251	245	.	.
1926	114 671	14 957	1 127	238	4 854	1 307	16 752	9 791	22 310	1 199	2 350	348
1927	111 862	15 420	813	181	6 086	1 502	16 053	8 324	23 564	1 652	2 115	442
1928	115 161	15 596	838	188	7 590	2 041	17 494	8 650	26 018	1 762	4 653	541
1929	110 313	14 247	634	141	8 991	2 289	17 980	8 864	21 716	1 322	7 469	952

Erdölraffinerien in den Jahren 1913, 1926—1929.

Jahr	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen	Zur Verarbeitung aufgenommene Rohöle: inl. Herkunft		ausl. Herkunft		davon destilliert bzw. raffiniert	Zur Verarbeitung aufgenommene Halbfabrikate, von anderwärts bezogen: Benzin: inl. Herkunft		ausl. Herkunft		davon destilliert bzw. raffiniert	Halbfabrikate und andere Rückstände: inl. Herkunft		ausl. Herkunft		davon destilliert bzw. raffiniert
			1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t
1913	46	1 958	3 129	155,0 t				.	182,0 t				.	45,9 t				
1926	[1] 34	3 284	6 252	90,0	10 368	80,4	5 825	155,8	0,4	85	271,0	58 470	145,6	12,0	1 652	126,8	15 271	79,9
1927	[1] 30	3 088	7 165	110,8	13 063	49,0	3 726	128,5	0,2	70	275,2	42 301	157,5	28,4	3 871	163,9	16 094	130,8
1928	[1] 30	3 462	8 579	90,5	11 243	47,3	2 698	136,2	—	—	255,8	36 589	173,3	34,7	5 217	209,1	20 099	159,3
1929	[1] 34	4 281	11 528	100,5	12 566	313,7	14 287	308,4	—	—	329,5	52 948	258,3	36,2	3 235	254,4	23 420	235,0

[1]) Hiervon reine Benzinraffinerien 1926: 10, 1927: 11, 1928: 8, 1929: 8.

Jahr	Erzeugung: Insgesamt	und zwar: Benzin aus inländischen	Benzin aus ausländischen	Leuchtöle aus inländischen	Leuchtöle aus ausländischen	Gas-, Treib-, Paraffin- u. and. Öle aus inländischen	Gas-, Treib-, Paraffin- u. and. Öle aus ausländischen	davon Treiböle	Schmieröle aus inländischen	Schmieröle aus ausländischen	Vaseline, Paraffine aus inländischen	Vaseline, Paraffine aus ausländischen	Erdölpech, -asphalt u. and. Rückstände aus inländischen	Erdölpech, -asphalt u. and. Rückstände aus ausländischen
		Mineralölen									Mineralölen			
	1 000 t	1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 t	1 000 t		1 000 t		1 000 t	
1913	363,0	180,4		20,6		29,3		.	104,2		5,2		23,3	
1926	537,1	4,8	249,1	2,0	1,3	11,7	29,8	.	49,4	138,1	2,0	6,9	2,0	40,0
1927	581,7	2,1	257,4	3,1	1,0	15,0	33,2	.	66,8	152,7	0,7	9,5	12,4	27,9
1928	601,5	1,6	239,5	2,9	0,9	16,6	34,9	19,4	55,7	191,8	2,4	9,0	12,9	33,3
1929	854,0	2,3	290,3	2,5	0,7	17,8	67,0	35,8	53,8	253,5	2,4	10,3	15,4	138,0

Jahr[1])	Absatz: Insgesamt		und zwar: Benzine		Leuchtöle		Gas-, Treib-, Paraffin- und andere Öle		Schmieröle		Vaseline, Paraffine		Erdölpech, -asphalt u. and. Rückstände	
	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM
1926	542,8	133 113	252,2	74 646	3,1	668	42,9	5 164	197,6	46 168	7,8	2 412	39,2	4 055
1927	604,2	141 816	270,7	72 836	3,7	767	55,4	6 513	226,9	53 942	9,8	3 260	37,7	4 498
1928	631,3	149 856	255,8	67 427	3,9	689	55,0	5 936	255,5	65 201	11,7	4 161	49,4	6 442
1929	826,2	200 860	326,4	98 066	3,2	602	80,1	7 442	287,2	76 655	12,8	4 625	116,5	13 470

[1]) Für 1913 sind keine Angaben vorhanden.

Druckfarbenindustrie im Jahre 1928.

Betriebe	40
Beschäftigte Personen:	
Kopfzahl am 31. März 1928	2 256
» » 30. Juni »	2 282
» » 30. September »	2 300
» » 31. Dezember »	2 332
Löhne und Gehälter	
in 1 000 ℛℳ	5 812

Verbrauch:	Tonnen
Rohes Leinöl	939
Sonstige rohe pflanzliche Öle	26
Reine Leinölfirnisse	790
Lackleinöl	2 237
Sonstige veredelte pflanzliche Öle (z. B. Standöl)	406
Harzöl	77
Harzölfirnis	133
Mineralöle	5 350
Sonstige Kohlenwasserstoffe (Benzin, Benzol, Toluol, Xylol usw.)	1 935
Sprit	50
Terpentinöl (einschl. Kienöl) und sonstige Lösungsmittel	46
Naturharze (einschl. der veredelten) und Kunstharze	4 142
Asphalt	999

Noch: **Verbrauch**	Tonnen
Amerikanischer Ruß	840
Deutscher Ruß	754
Anilinfarbstoffe	476
Farblacke und sonstige bunte Körperfarben	1 341
Weiße Körperfarben	787
Sonstige Rohstoffe	.
Insgesamt	21 328

Erzeugung:	Tonnen	1 000 ℛℳ
Druckfirnisse, zum Absatz als solche	771	946
Schwarze Zeitungsrotationsfarben	8 384	7 117
Andere schwarze Druckfarben	3 240	9 225
Bunte Druckfarben	4 542	22 007
Tiefdruckfarben	2 728	4 018
Trockene (nicht druckfertige) Farben, zum Absatz als solche	316	1 481
Sonstige Erzeugnisse (z. B. Gummidruckfarben)	477	1 304
Insgesamt	20 458	46 098

Druckfarbenfabriken nach Größenklassen.

Betriebe mit einer Jahreserzeugung	Betriebe	Durchschnittlich beschäftigte Personen	Erzeugung		davon						
					Druckfirnisse	Schwarze Zeitungsrotationsfarben	Andere schwarze Druckfarben	Bunte Druckfarben	Tiefdruckfarben	Trockene Farben, zum Absatz bestimmt	Sonstige Erzeugnisse
			Tonnen	1 000 ℛℳ	Tonnen						
bis 300 t	22	197	1 738	4 106	175	417	219	408	408	21	90
über 300 bis 1000 t	11	840	5 964	13 964	357	2 249	1 049	1 272	818	85	134
über 1000 t	7	1 256	12 756	28 028	239	5 718	1 972	2 862	1 502	210	253
Insgesamt	40	2 293	20 458	46 098	771	8 384	3 240	4 542	2 728	316	477

Kerzenindustrie im Jahre 1928.

Betriebe	90
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen am 31. März	1 913
« « « « 30. Juni	2 046
« « « « 30. September	2 328
« « « « 31. Dezember	2 015
Löhne und Gehälter (1 000 ℛℳ)	2 559

	t	1 000 ℛℳ
Verbrauch		
Paraffin und Stearin	14 953	9 138
Bienen- und anderes Insektenwachs, roh und zubereitet	212	730
Pflanzenwachs, roh und zubereitet	57	97
Erdwachse (Ceresin, Ozokerit), roh und gereinigt, natürliche und künstliche	124	201
Sonstige Rohstoffe, wie Dochte, Farben usw.	.	727
Rohstoffwert insgesamt	.	10 893
Erzeugung		
Gebrauchskerzen	15 307	17 338
Zierkerzen	573	1 683
Sonstige Erzeugnisse, wie Fackeln, Illuminations- und Nachtlämpchen, Bohnerwachs, technische Wachse	389	659
Erzeugung insgesamt	16 269	19 680

Kerzenindustrie nach Großenklassen.

Größenklasse	Betriebe	Durchschnittlich beschäftigte berufsgen. vers. Personen	Rohstoffverbrauch	Erzeugung
			1000 ℛℳ	
bis 5 Personen	42	84	454	853
6 » 20 »	25	270	1 529	2 868
21 » 50 »	14	465	4 273	7 215
51 » 100 »	5	406	2 488	4 044
über 100 »	4	851	2 149	4 700
Insgesamt	90	2 076	10 893	19 680

Kerzenindustrie nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Betriebe	Erzeugung	
		Tonnen	1000 ℛℳ
Hessen-Nassau und Hessen	8	2 235	4 202
Provinz Sachsen	5	5 106	4 049
Bayern, Baden, Württemberg	38	1 526	2 807
Rheinprovinz und Westfalen	16	1 652	2 403
Schlesien	9	934	1 147
Übriges Deutschland	14	4 816	5 072
Deutsches Reich	90	16 269	19 680

Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie im Jahre 1928.

Betriebe	478
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	
am 31. März	6 476
» 30. Juni	6 671
» 30. September	6 519
» 31. Dezember	6 249
Löhne und Gehälter dieser Personen (1 000 ℛℳ)	15 844

Rohstoffverbrauch	Tonnen	1 000 ℛℳ
Rohe und veredelte Öle		
Rohes Leinöl	7 345	4 698
Holzöl	5 537	8 286
Sonstige rohe pflanzliche Öle	287	251
Reine Leinölfirnisse, als solche bezogen	2 412	1 657
Lackleinöl, als solches bezogen	10 057	6 873
Sonstige veredelte pflanzliche Öle (z.B. Standöl), als solche bezogen	1 284	1 086
Lösungsmittel		
Benzin und Benzolkohlenwasserstoffe	28 506	7 809
Terpentinöl einschl. Kienöl	2 179	1 474
Sprit	5 967	2 671
Sonstige Lösungsmittel	7 211	6 893
Harze und anderes		
Naturharze (einschl. der veredelten) und Kunstharze	15 549	10 622
Nitrozellulosewolle und sonstige Zellulosewolle, *umgerechnet in trockene*	628	2 297
Pigmente aller Art einschl. der Farblacke	30 673	16 786
Sonstige Rohstoffe (Schwerspat, Gips, Asphalt, Dextrin u. a.)	.	6 051
Insgesamt		77 454

Erzeugung	Tonnen	1 000 ℛℳ
Reine Leinölfirnisse, Standöl und sonstige veredelte Öle, zum Absatz als solche	2 996	2 758
Klare Öllacke, zum Absatz als solche	32 104	46 992
Öllackfarben	34 470	44 847
Ölfarben und -spachtel	26 204	23 192
Zellulose- und Spirituslacke (zum Absatz bestimmt) und -lackfarben sowie derartige Spachtel	18 595	38 301
Sonstige Erzeugnisse (Rostschutzfarben, Schiffsbodenfarben, Asphaltlacke u. a.)	16 903	9 744
Insgesamt	131 272	165 834

Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie nach Größenklassen.

Größenklasse (Berufsgen. versicherte Personen)	Insgesamt			davon in: Betrieben, die Lacke und Firnisse mit oder ohne Lack- bzw. Ölfarben herstellen			davon in: Betrieben, die nur Öl- bzw. Lackfarben (einschl. Rostschutzfarben usw.) herstellen		
	Betriebe	Personen	Erzeugung 1 000 ℛℳ	Betriebe	Personen	Erzeugung 1 000 ℛℳ	Betriebe	Personen	Erzeugung 1 000 ℛℳ
bis 5 Pers.	278	670	18 360	201	502	14 409	77	168	3 951
üb. 5 » 10 »	64	465	14 427	55	403	13 065	9	62	1 362
» 10 » 20 »	70	1 007	26 666	68	973	25 980	2	34	686
» 20 » 50 »	39	1 240	29 790	38	1 192	29 380	1	48	410
» 50 » 100 »	16	1 187	31 704	16	1 187	31 704	—	—	—
» 100 »	11	1 910	44 887	11	1 910	44 887	—	—	—
Insgesamt	478	6 479	165 834	389	6 167	159 425	89	312	6 409

Lack-, Lackfarben und Ölfarbenindustrie nach Ländern und Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Insgesamt				davon in: Betrieben, die Lacke, Firnisse mit oder ohne Lack- bzw. Ölfarben herstellen												reinen Öl- bzw. Lackfarbenfabriken			
									und zwar: Öllacke und Firnisse		Öllackfarben und Ölfarben		Zellulose-, Spiritus-lacke und -lackfarben		Sonstige Erzeugnisse					
	Betriebe	Personen	Erzeugung t	Erzeugung 1 000 ℛℳ	Betriebe	Personen	Erzeugung t	Erzeugung 1 000 ℛℳ	t	1 000 ℛℳ	t	1 000 ℛℳ	t	1 000 ℛℳ	t	1 000 ℛℳ	Betriebe	Personen	Erzeugung t	Erzeugung 1 000 ℛℳ
Preußen	244	4 014	81 594	101 025	212	3 875	76 699	97 898	22 551	32 402	34 479	38 868	10 467	21 223	9 202	5 405	32	139	4 895	3 127
Rheinprovinz	77	1 349	28 484	34 967	66	1 260	25 575	33 073	8 853	13 125	11 486	13 921	2 520	4 331	2 716	1 695	11	89	2 909	1 894
Berlin	49	987	15 037	23 732	44	973	14 755	23 437	2 983	5 779	5 334	6 569	4 258	9 997	2 180	792	5	14	282	295
Prov. Sachsen	21	487	8 064	10 194	16	479	7 933	10 044	3 864	4 544	2 854	3 296	1 111	2 095	104	109	5	8	131	150
Schlesw.-Holst.	23	336	7 080	9 350	23	336	7 080	9 350	1 814	2 581	3 331	3 939	550	1 513	1 385	1 317	—	—	—	—
Hannover	16	282	7 319	6 383	16	282	7 319	6 383	1 639	2 151	3 769	3 251	231	305	1 680	676	—	—	—	—
Westfalen	16	233	7 827	6 811	12	224	7 096	6 409	2 150	2 258	3 879	2 988	743	960	324	203	4	9	731	402
Hessen-Nassau	23	196	4 556	6 434	18	183	4 290	6 187	552	830	2 470	3 156	901	1 698	367	503	5	13	266	247
Übr. Preußen	19	144	3 227	3 154	17	138	2 651	3 015	696	1 134	1 356	1 448	153	323	446	110	2	6	576	139
Bayern	61	240	5 366	5 475	38	153	3 797	4 135	760	923	2 028	1 755	909	1 357	100	100	23	87	1 569	1 340
Sachsen	47	715	11 802	17 055	42	699	11 559	16 813	2 899	4 183	5 139	6 457	2 621	5 061	900	1 112	5	16	243	243
Württemberg	27	238	5 071	7 136	19	216	4 414	6 710	1 210	2 196	2 177	2 530	744	1 519	283	465	8	22	657	426
Baden	29	196	7 047	6 765	21	184	6 647	6 446	2 190	2 491	3 296	3 057	443	579	718	319	8	12	400	319
Thüringen	11	54	568	940	8	52	557	924	121	170	109	128	293	605	34	21	3	2	11	16
Hessen	28	313	7 342	9 938	22	296	6 464	9 635	1 999	2 968	2 595	3 589	1 145	2 513	725	565	6	17	878	303
Hamburg, Lübeck, Bremen	[1]) 21	655	10 959	15 992	18	639	10 380	15 395	2 689	3 669	5 737	6 297	1 884	5 343	70	86	3	16	579	596
Übr. Deutschland	10	54	1 523	1 508	9	53	1 493	1 469	680	749	526	590	80	86	207	44	1	1	30	39
Deutsches Reich	478	6 479	131 272	165 834	389	6 167	122 010	159 425	35 099	49 751	56 086	63 271	18 586	38 286	12 239	8 117	89	312	9 262	6 409

[1]) Darunter ein Betrieb in Westfalen.

Seifenindustrie im Jahre 1928.

Betriebe	625
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	
am 31. März	12 688
» 30. Juni	12 929
» 30. September	13 439
» 31. Dezember	12 356
Löhne und Gehälter dieser Personen in 1000 ℛℳ	23 338

Verbrauch an Rohstoffen sowie Zwischenprodukten:

Tierische und pflanzliche Fette und Öle einschl. Trane:	Tonnen	1000 ℛℳ
Talg einschl. Premier jus	50 093	40 477
Tierische Abfallfette (Knochenfett, Abdeckerfett)	10 371	6 758
Tran, roh	2 720	1 291
Harttran	5 095	3 586
Palmfett	15 781	11 194
Palmkernfett	50 536	39 254
Kokosfett	8 609	7 092
Erdnußöl	4 946	3 632
Baumwollsaat- (Cotton-) Öl	4 880	3 853
Sojaöl	3 360	2 208
Leinöl	25 574	15 737
Baum- (Oliven-) Öl, Lavat- und Sulfurol	1 705	1 539
Rizinusöl	3 686	3 342
Pflanzliche Hartfette	766	543
» Raffinationsfettsäuren einschl. Misch- und Tranfettsäuren (acid oils)	17 780	11 165
Vorstehend nicht genannte pflanzliche Öle und Fette	1 764	1 204
Stearin und Olein einschl. anderer Spaltungs- und Destillationsfettsäuren	2 096	1 907
Harze	4 408	1 961

	1000 ℛℳ
Riechstoffe, natürliche und künstliche	5 473
Sonstige Rohstoffe (z. B. Alkalien, Wasserglas, Füllstoffe, Mineralöle) zur Herstellung von Seife und Türkischrotöl	20 387

Zwischenprodukte der Seifenindustrie, soweit sie in anderen Seifenfabriken hergestellt wurden:	Tonnen	1000 ℛℳ
Grundseife	381	347
Unterlauge und Glyzerinwasser, umgerechnet in 80prozentiges Glyzerin	445	230
Gesamtwert der verbrauchten Rohstoffe	.	183 180

Erzeugung:	Tonnen	1000 ℛℳ
Gewöhnliche feste Seife[1]), Seifenpulver, -flocken und -schnitzel sowie zum Absatz bestimmte Grundseife	276 809	253 849
Fein- (Toiletten-) Seife einschl. Glyzerin-, Medizin- und flüssige Toilettenseife	37 564	67 029
Schmierseife[1])	103 115	50 328
Türkischrotöl und andere sulfurierte Öle	8 102	6 012
Unterlauge, Glyzerinwasser, Rohglyzerin, umgerechnet in 80prozentiges Glyzerin	13 487	8 869
Sonstige Erzeugnisse (wie flüssige techn. Seifen, Scheuerpulver usw.)	17 994	9 985
Gesamtmenge und -wert der Erzeugung	457 071	396 072

[1]) Technische Seife (Textil- und sonstige Industrieseife) ist entsprechend ihrer Beschaffenheit entweder unter »Gewöhnliche feste Seife« oder unter »Schmierseife« angegeben.

Seifenindustrie nach Größenklassen.

Größenklasse (Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen)	Betriebe	Erzeugung: Insgesamt t	Insgesamt 1000 ℛℳ	Gewöhnliche feste Seife, Seifenflocken, -schnitzel und -pulver t	1000 ℛℳ	Feinseife, Glyzerin-, Medizin- und flüssige Toilettenseife t	1000 ℛℳ	Schmierseife t	1000 ℛℳ	Sonstige Erzeugnisse einschl. Türkischrotöl, Unterlauge, umgerechnet in 80prozentiges Glyzerin t	1000 ℛℳ
bis 5	324	24 254	13 812	11 501	6 938	802	951	9 541	4 690	2 410	1 233
über 5 » 10	100	28 525	16 031	15 306	8 902	955	1 309	10 772	5 209	1 492	611
» 10 » 25	89	47 313	31 119	23 006	15 286	2 860	4 273	15 781	8 237	5 666	3 323
» 25 » 50	52	53 912	39 149	27 116	18 342	5 001	8 285	18 356	9 351	3 439	3 171
» 50 » 100	35	54 915	44 647	23 703	15 818	10 155	17 363	14 044	7 842	7 013	3 624
» 100	25	247 326	250 737	175 796	188 216	17 791	34 848	34 621	14 999	19 118	12 674
	625	456 245	395 495	276 428	253 502	37 564	67 029	103 115	50 328	39 138	24 636

Seifenindustrie nach Ländern.

Land	Betriebe	Rohstoffverbrauch t	1000 ℛℳ	Erzeugung: Insgesamt t	Insgesamt 1000 ℛℳ	davon: Gewöhnliche feste Seife, Seifenflocken, -schnitzel und -pulver t	Feinseife, Glyzerin-, Medizin- und flüssige Toilettenseife t	Schmierseife t	Sonstige Erzeugnisse einschl. Türkischrotol, Unterlauge, umgerechnet in 80prozentiges Glyzerin t
Preußen	327	145 326	124 073	318 556	277 207	202 964	24 442	69 034	22 116
Bayern	47	5 555	4 629	11 028	7 813	7 567	955	1 624	882
Sachsen[1])	78	18 668	16 847	40 246	31 445	20 265	3 369	10 353	6 259
Württemberg	61	12 267	9 709	23 262	16 250	15 874	1 134	4 719	1 535
Baden	30	13 417	11 330	26 502	34 036	16 803	2 212	1 471	6 016
Thüringen[1])	20	1 120	1 026	2 788	1 637	945	271	735	837
Hessen	21	3 707	3 506	6 341	6 746	3 153	1 913	742	533
Mecklenburg-Oldenburg	9	1 868	1 424	4 060	2 341	1 250	145	2 590	75
Anhalt-Braunschweig	14	3 788	3 218	6 670	5 954	3 788	488	2 278	116
Hamburg, Bremen, Lübeck	18	8 454	6 841	16 792	12 066	3 819	2 635	9 569	769
Deutsches Reich	625	214 170	182 603	456 245	395 495	276 428	37 564	103 115	39 138

[1]) 1 Betrieb in Thüringen ist mit seiner Produktion zu Sachsen gerechnet.

Zündwarenindustrie in den Rechnungsjahren 1913/14, 1924/25—1929/30.

Herstellung steuerpflichtiger Zündwaren

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Betriebe	Erzeugung: Zündhölzer	Zündspänchen	Zündstäbchen aus Strohhalmen, Pappe usw.
		Millionen Stück		
1913/14[1]	70	90 287	295	4
1913/14	*66*	*88 216*	*295*	*4*
1924/25	[2]) 69	110 167	329	52
1925/26	[2]) 60	124 730	356	4
1926/27	[2]) 56	133 482	355	2
1927/28	[2]) 58	131 904	539	—
1928/29	[2]) 53	125 515	987	88
1929/30[3]	[2]) 45	133 054	1 429	123

[1]) Damaliges Zollgebiet. — [2]) Arbeitende Betriebe. — [3]) Vorläufige Angaben.

Zündholz- und Zündspänchenproduktion nach Betriebsgrößenklassen.

Jahreserzeugung der Fabriken	Arbeitende Fabriken 1927/28	1928/29	1929/30[1])	Herstellung 1927/28	1928/29	1929/30[1])
	Zahl			Normalkisten[2])		
bis 100 Kisten	10	5	5	280	109	168
100 » 500 »	7	6	2	1 878	1 544	956
500 » 1 000 »	7	3	3	5 641	2 513	2 327
1 000 » 2 500 »	11	11	9	20 237	20 695	14 651
2 500 » 5 000 »	9	12	9	31 824	40 542	32 447
5 000 » 7 500 »	4	5	3	23 686	33 582	19 395
7 500 » 10 000 »	4	3	4	36 255	25 620	34 086
über 10 000 »	6	6	7	100 938	86 227	120 109
Zusammen	58	51	42	220 739	210 832	224 139

[1]) Vorläufige Angaben. — [2]) Die Erzeugung der Zündwarenindustrie wird in der Regel in Normalkisten angegeben, die 1000 Pakete mit 10 Schachteln zu je 60 Stück Zündhölzer oder insgesamt 600 000 Stück enthalten.

Herstellung steuerpflichtiger Leuchtmittel in den Rechnungsjahren 1913/14, 1924/25—1929/30.

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Betriebe	Erzeugung: Elektr. Metallfadenlampen- u. Brenner zu Nernstlampen	Quecksilberdampf- u. ähnliche Lampen	Glühkörper	Brennstifte zu elektr. Bogenlampen
		1000 Stück			1000 kg
1913/14[1]	175	92 838	12	133 599	10 779
1913/14	*172*	*92 838*	*12*	*124 315*	*10 779*
1924/25	103	71 510	4	45 658	716
1925/26	[2]) 69	77 902	2	51 724	777
1926/27	[2]) 54	76 311	2	34 966	842
1927/28	[2]) 43	93 972	2	37 035	929
1928/29	[2]) 43	98 900	1	34 716	933
1929/30[3]	.	94 754	0	32 092	956

[1]) Damaliges Zollgebiet. — [2]) Arbeitende Betriebe. — [3]) Vorläufige Angaben.

Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln in den Jahren 1925—1929.

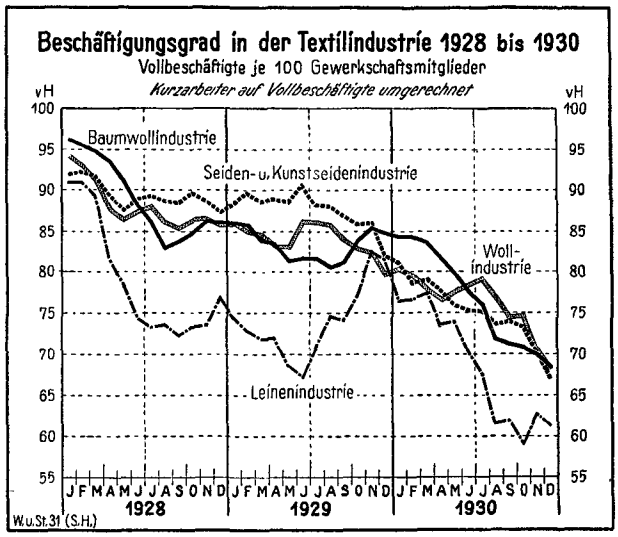
(Nach Mitteilungen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und Angaben der Fachverbände.)

Erzeugnis	1925 Gesamtmenge	1925 Reininhalt	1926 Gesamtmenge	1926 Reininhalt	1927 Gesamtmenge	1927 Reininhalt	1928 Gesamtmenge	1928 Reininhalt	1929 Gesamtmenge	1929 Reininhalt
	1000 Tonnen									
Stickstoffhaltige Düngemittel										
Schwefels. u. salzs. Ammoniak	818,8	172,0	813,0	171,0	844,3	177,5	737,9	155,6	674,0	142,8
Salpeter- u. Ammonsalpetersorten, synthetisch (einschl. Nitrophoska)	303,0	63,0	471,0	102,0	602,6	130,9	698,2	151,1	848,6	176,3
Kalkstickstoff	284,0	56,0	334,0	67,0	462,6	94,6	462,9	96,3	399,4	84,6
Chilesalpeter	22,8	3,5	17,0	2,6	23,4	3,6	85,0	13,2	95,6	14,8
Phosphorsäurehaltige Düngemittel										
Thomasmehl	2 055,0	328,8	2 056,0	328,5	2 323,8	371,8	2 467,3	394,8	2 269,1	363,1
Superphosphat einschl. Superphosphatmischung	686,0	87,0	679,0	88,0	760,0	101,0	764,0	105,0	872,0	121,0
Kali-Düngemittel										
Karnallit	8,0	0,8	6,6	0,7	5,9	0,6	4,4	0,4	4,0	0,4
Kainit	1 390,1	187,7	1 368,7	185,5	1 387,6	190,2	1 508,6	206,5	1 421,2	194,1
Kalidüngesalz 20 vH	93,1	19,1	99,5	20,3	93,2	18,8	94,3	19,1	94,0	19,2
» 30 »	46,2	14,1	47,6	14,7	53,3	16,4	51,8	15,9	47,8	14,7
» 40 »	1 101,8	445,2	937,6	379,8	1 059,4	430,3	1 161,2	470,7	1 182,9	479,2
» 50 » und mehr	7,5	3,8	2,4	1,2	1,6	0,8	0,8	0,4	0,8	0,4
Schwefelsaures Kali	1,1	0,6	0,9	0,4	1,4	0,7	1,4	0,7	2,1	1,0
Schwefelsaure Kalimagnesia	2,5	0,6	1,8	0,5	1,9	0,5	2,3	0,6	4,3	1,2
Kali in Form von Mischdünger	53,3	26,9	31,0	15,7	46,5	25,8	53,6	29,7	77,2	44,1
Kalk-Düngemittel										
Gebrannter Kalk	588,9	.	538,8	.	616,5	.	675,7	.	708,4	.
Kohlensaurer Kalk	717,6	.	661,3	.	816,4	.	912,2	.	992,6	.

Textil- und Bekleidungsindustrie.

Allgemeines.

Die Produktion der Textilindustrie ging nach dem Jahre 1927 zunächst langsam, später jedoch erheblich zurück. Die Zahl der Vollbeschäftigten je 100 Gewerkschaftsmitglieder verminderte sich in der gesamten Textilindustrie — die Kurzarbeiter auf Vollarbeiter umgerechnet — von 96,9 im 4. Vierteljahr 1927 auf 86,6 bzw. 83,9 in der entsprechenden Zeit der Jahre 1928 und 1929 und dann weiter



bis auf 70,5 im 4. Vierteljahr 1930. Der Einfuhrüberschuß an Textilrohstoffen betrug:

	Mill. RM
im Jahre 1927	1 661
» » 1928	1 474
» » 1929	1 455
» » 1930	950

Die Rohstoffpreise waren zwar im Durchschnitt des Jahres 1928 höher als im Vorjahre, fingen jedoch bereits Mitte des Jahres an nachzugeben und senkten sich in der folgenden Zeit erheblich.

Der verringerte Absatz auf dem Binnenmarkt konnte zum Teil durch erhöhten Export ausgeglichen werden. Die Ausfuhrsteigerung hielt jedoch nur in den Jahren 1928/29 an, im Jahre 1930 trat ein erheblicher Rückschlag ein. Die Einfuhr an Fertigerzeugnissen ging seit 1927 dauernd zurück.

Die Produktionserhebungen des Jahres 1928 erstreckten sich auf fast sämtliche Zweige der Textilwirtschaft. Außer den Spinnereien und Zwirnereien wurden die Webereien und erstmalig auch die Wirkereien sowie die Bekleidungsindustrie erfaßt. Unter den noch fehlenden Einzelzweigen haben nur die Kunstseiden- und die Posamentenindustrie größere Bedeutung. Damit läßt sich nunmehr, unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Außenhandels, ein annäherndes Gesamtbild der deutschen Textilwirtschaft von der Produktionsseite her gewinnen.

Die Textil- und Bekleidungsindustrie gehört ihrem Produktionswert nach zu den größten Erzeugergruppen der deutschen Wirtschaft. Der Bruttowert ihrer Gesamtproduktion kann mit Einschluß der durch die Erhebungen nicht erfaßten Teile für das Jahr 1928 auf mehr als $10^1/_2$ Milliarden RM veranschlagt werden. Davon entfielen auf die in die Erhebungen einbezogenen Betriebe über 10 Milliarden RM. Die nach Abzug der verarbeiteten Rohstoffe (ohne Berücksichtigung der Abschreibungen usw.) sich ergebende Wertschöpfung belief sich für die gesamte Textil- und Bekleidungsindustrie auf etwa 4,8 Milliarden RM, für die durch die Erhebungen erfaßten Zweige allein auf 4,5 Milliarden RM. Die Wertschöpfung wird, je weiter die Verarbeitung zum Fertigprodukt fortschreitet, verhältnismäßig immer größer.

In den einzelnen Zweigen der Textilwirtschaft betrug im Jahre 1928

	die Bruttoproduktion	der Rohstoffverbrauch	die Wertschöpfung
Spinnerei und Zwirnerei	2,9 Milld. RM	2,1 Milld. RM	0,8 Milld. RM
Weberei	3,9 » »	2,0 » »	1,9 » »
Wirkerei	1,4 » »	0,6 » »	0,8 » »
Bekleidungsindustrie	2,0 » »	1,0 » »	1,0 » »
	10,2 Milld. RM	5,7 Milld. RM	4,5 Milld. RM

Die vorstehend aufgeführten Zweige der Textilwirtschaft beschäftigten unmittelbar weit über eine Million Menschen. Allein die Zahl der in ihnen tätigen berufsgenossenschaftlich versicherten Personen bezifferte sich am 1. Juli 1928 auf 944 736. Hiervon waren ein Viertel in der Spinnerei und Zwirnerei, 40 vH in der Weberei und etwa je ein Sechstel in der Wirkerei und Bekleidungsindustrie tätig.

Die deutsche Textilindustrie hat im Inland nur eine ganz geringe Rohstoffbasis. Der weitaus größte Teil der Spinnstoffe muß aus dem Ausland bezogen werden. Die Bedeutung des Inlands als Spinnstofflieferant ist in den letzten Jahren noch weiter zurückgegangen. So betrug z. B. der Anteil der inländischen Wolle am gesamten Rohwollverbrauch im Jahre 1928 nur noch 8 vH, gegen 12 vH im Jahre 1925. Bei dem Rohflachs ging der entsprechende

Anteil von 47 auf 20 vH zurück. Nur das wiederverwertete Abfall- und Altmaterial, insbesondere die Kunstwolle und Kunstbaumwolle, stammen zum größten Teil aus dem Inland. Inländischen Ursprungs ist ferner der größte Teil des bei der Gewinnung der Kunstseide verwendeten Materials. Der Einfuhrüberschuß an Textilrohstoffen belief sich nach der Außenhandelsstatistik im Jahre 1928 wertmäßig auf 1,5 Milliarden *RM*, der Wert der in diesem Jahre in den Spinnereien und Zwirnereien tatsächlich verarbeiteten Rohstoffe nach den Ergebnissen der Produktionserhebungen auf insgesamt 1,7 Milliarden *RM*. Die Menge der verbrauchten Spinnstoffe betrug rd. 780 Mill. kg. Davon entfielen auf

Baumwolle und Kunstbaumwolle	407	Mill. kg
Jute	144	» »
Wolle und Kunstwolle	132	» »
Hanf	68	» »
Flachs	21	» »
Nicht gesondert ausgewiesene Spinnstoffe	7	» »

Die Produktion der deutschen Spinnereien an Garn betrug insgesamt 735 Mill. kg, von denen rund die Hälfte Baumwollgarne und annähernd je ein Fünftel Wollgarne und Jutegarne waren. Auf Hanfgarne entfielen 8 vH, auf Kunstseide 3 vH und auf Leinengarne 2 vH. Auch in der Garnversorgung ist Deutschland nicht reiner Selbstversorger, vielmehr stammt ein erheblicher Teil des deutschen Garnverbrauchs aus dem Auslande. Die Garneinfuhr entsprach im Jahre 1928 im Gesamtdurchschnitt rd. 15 vH der Inlandsproduktion. Demgegenüber wurden noch nicht 5 vH der deutschen Garnproduktion an das Ausland abgesetzt. Im einzelnen betrug im Jahre 1928

	Inlandsverbrauch[1]) Mill. kg	Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß Mill. kg	Inländische Produktion im Verhältnis zum Verbrauch vH
an Kammgarn	75,8	— 14,1	81,4
» Streichgarn	76,5	— 1,4	98,2
» Baumwollgarn	394,1	— 39,6	90,0
» Leinengarn	21,9	— 8,5	61,5
» Hanfgarn	62,2	— 0,0	100,0
» Jutegarn	145,1	+ 0,1	100,1
» Kunstseide[2])	24,5	— 2,3	90,6

[1]) Verbrauch berechnet aus Produktion und Einfuhrüberschuß. — [2]) Die inländische Produktion betrug nach dem Institut für Konjunkturforschung 22,2 Mill. kg.

Der weitaus größte Teil der auf dem Inlandsmarkt abgesetzten Garne ist naturgemäß von der verarbeitenden Textilindustrie aufgenommen worden. Die Hauptabnehmer sind die Weberei und Wirkerei. Die Hanfgarne gehen vorwiegend in die Seilereien, Tauwerkfabriken usw. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Garne wird in anderen Industriegruppen mitverarbeitet, z. B. in Kabelwerken, Drahtfabriken usw., oder im Kleinverkauf als Strickgarne, Nähgarne, Häkelgarne usw. abgesetzt. Der Anteil der Weberei und Wirkerei am deutschen Gesamtverbrauch (Produktion und Einfuhrüberschuß) der Hauptgarnarten im Jahre 1928 ergibt sich aus folgender Gegenüberstellung:

	Verbrauch der Weberei in Mill. kg	d. s. in vH des Gesamtverbrauchs	Verbrauch der Wirkerei in Mill. kg	d. s. in vH des Gesamtverbrauchs
an Baumwollgarn	288,0	73,1	56,2	14,3
» Kammgarn	36,0	47,5	15,2	20,0
» Streichgarn	67,4	88,1	2,8	3,7
» Leinengarn	21,2	96,8	—	—
» Hanfgarn	4,2	6,7	—	—
» Jutegarn	121,0	83,4	—	—
» Kunstseide	8,1	33,1	9,0	36,7

Während die Erzeugnisse der Wirkerei fast ausnahmslos Fertigwaren sind und nur ein verhältnismäßig kleiner Teil als Meterware abgesetzt wird, liegen die Verhältnisse in der Weberei umgekehrt. Hier sind nur Teppiche, gewebte Decken, Taschentücher und verschiedene technische Gewebe als Fertigerzeugnisse anzusprechen. Ein ziemlich erheblicher Teil der Gewebe wird allerdings nicht industriell weiterverarbeitet, sondern geht als Schnittware in das Kleingewerbe oder unmittelbar in den Konsum über, vor allem Bekleidungsstoffe, die in erheblichem Umfange durch Maßschneidereien und im Haushalt verarbeitet werden. Dieser Teil der Gewebeverarbeitung ist nicht in den Kreis der amtlichen Produktionserhebungen einbezogen. Die industrielle Verarbeitung der Gewebe wurde zum größten Teil durch die Erhebung für die Bekleidungsindustrie erfaßt, die etwa ein Viertel der im Inland insgesamt verbrauchten Gewebe verarbeitet. Auf die nur für Bekleidung in Betracht kommenden Stoffe bezogen, ist der Verbrauchsanteil der Bekleidungsindustrie erheblich höher. Der wichtigste Zweig der durch die Erhebungen nicht erfaßten Teile der Gewebe verarbeitenden Textilindustrie ist vor allem die Konfektion von anderen textilen Gebrauchsgegenständen, z. B. Bett- und Tischzeug aller Art. Außerhalb der Textilindustrie werden Gewebe in größerem Umfange noch in der Kürschnerei, Möbelindustrie, Reifenindustrie, Schuhindustrie usw. verbraucht.

Während Deutschland hinsichtlich seiner Garnversorgung in starkem Maße auf die Einfuhr angewiesen ist, ist es in Geweben ein Überschußland. Aber auch hier betrug die Einfuhr im Jahre 1928 immerhin 7 vH der inländischen Produktion. Die Ausfuhrquote belief sich auf 16 vH. In der wichtigsten Gewebe weiterverarbeitenden Industrie, der Bekleidungsindustrie, machte die Ausfuhr im Gesamtdurchschnitt 9 vH, die Einfuhr 2 vH der Produktion aus. Der Exportanteil der Weberei wurde hier nur bei den Frauenoberkleidern (17 vH) erreicht. Infolge der Rohstoffabhängigkeit vom Ausland und der verhältnismäßig geringen Exportüberschüsse in Fertigwaren ist die Außenhandelsbilanz der gesamten Textilindustrie stark passiv.

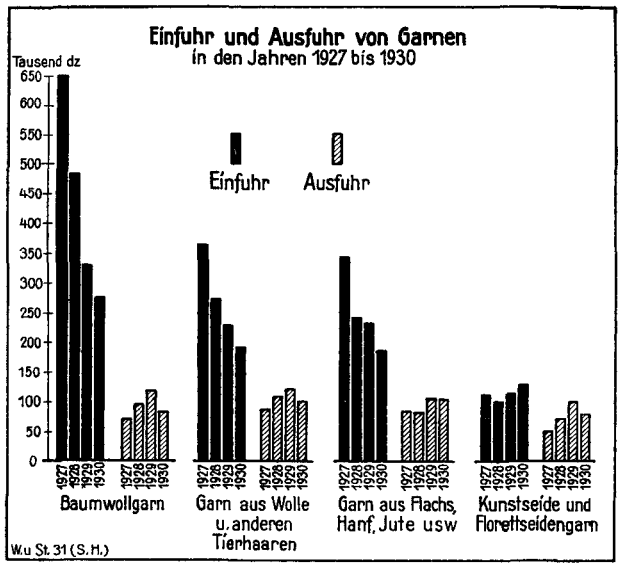
Außenhandel mit textilen Rohstoffen und Fertigerzeugnissen 1928 bis 1930.

Gegenstand		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (—), Ausfuhr- (+) Überschuß
		Mill. *RM*		
Textile Rohstoffe	1928	1 891	417	— 1 474
	1929	1 871	416	— 1 455
	1930	1 231	281	— 950
Textile Fertigerzeugnisse	1928	1 018	1 609	+ 591
	1929	874	1 699	+ 825
	1930	697	1 476	+ 779
Insgesamt	1928	2 909	2 026	— 883
	1929	2 745	2 115	— 630
	1930	1 928	1 757	— 171

Spinnerei und Zwirnerei sowie Vorbearbeitung der Spinnstoffe.

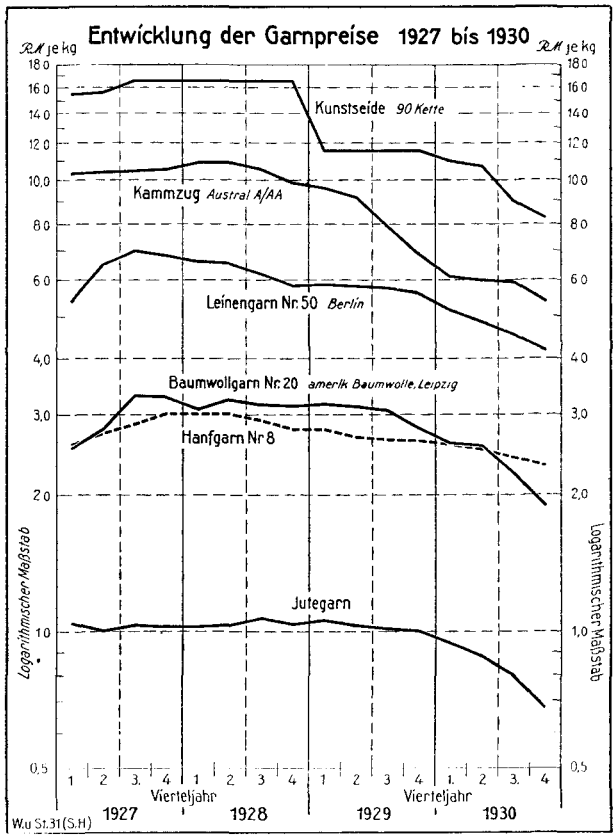
Die verschiedenen Produktionszweige auf dem Gebiet der Spinnerei und Zwirnerei haben sich von 1927 bis 1928 nicht einheitlich entwickelt. Während bei den Baumwoll- und Flachsspinnereien ein Produktionsrückgang zu beobachten war, konnten die Kammgarnspinnereien ihre Erzeugung im Jahre 1928 ziemlich auf der Vorjahrshöhe halten, die Produktion der Jute- und Hanfspinnereien, bei letzteren allerdings nur die der Hartfaserspinnereien, nahm sogar etwas zu. Für die Streichgarnspinnerei liegen keine entsprechenden Vergleichszahlen vor, da sie erst wieder im Jahre 1928 zusammen mit der Weberei wollener und halbwollener Bekleidungsstoffe, mit der sie betrieblich eng verbunden ist, produktionsstatistisch erfaßt wurde.

Der Inlandsverbrauch an den einzelnen Garnarten ist im allgemeinen stärker als die Produktion gesunken. So hat z. B. der Verbrauch an Kammgarn, dessen Produktion nicht eingeschränkt worden ist, gegenüber 1927 abgenommen. Der Verbrauchsrückgang wirkte sich dementsprechend in

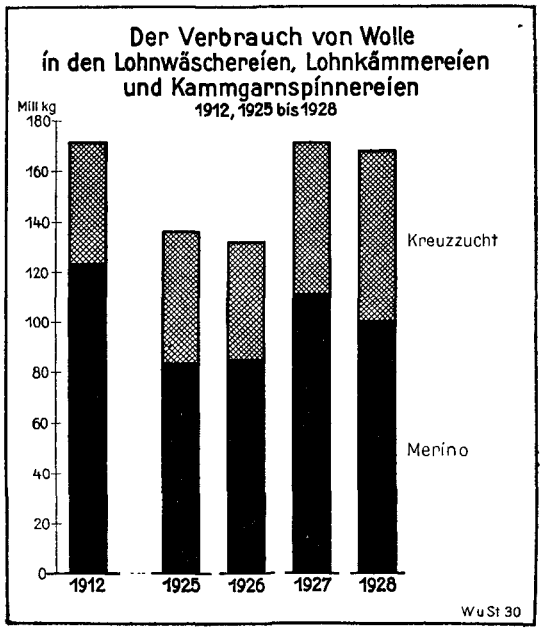


erster Linie bei der Garneinfuhr aus. Der Einfuhrüberschuß ging durchweg zurück, teils durch Senkung der Einfuhr, teils durch Steigerung der Ausfuhr.

Die Garnpreise, die im Laufe des Jahres 1927 durchweg gestiegen waren, hielten sich mit Ausnahme der Leinengarnpreise bis Mitte 1928. Von da ab trat ein allgemeiner Preisrückgang, besonders bei den Kammgarnen, ein.

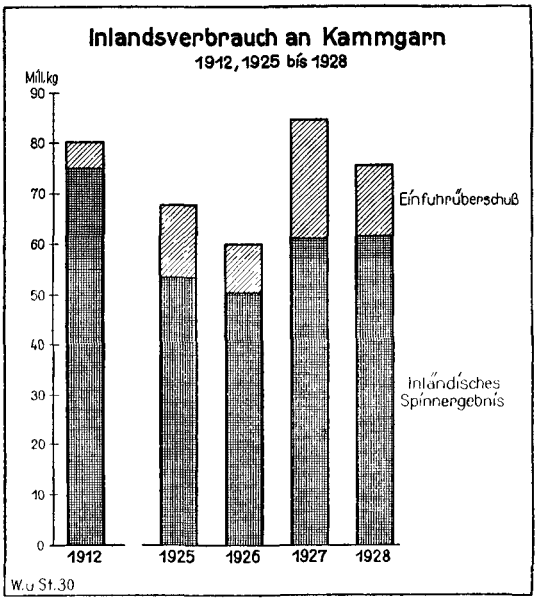


Lohnwäschereien, Lohnkämmereien und Kammgarnspinnereien. — Hier wurden 1928 insgesamt 168,1 Mill. kg Rohwolle gewaschen gegen 171,6 Mill. i. J. 1927. Dieser Rückgang entfiel ausschließlich auf Merinowolle, die das feinere und wertvollere Produkt ist, während der Verbrauch von Kreuzzuchtwolle zunahm. Ihr Anteil am Gesamtverbrauch stieg dementsprechend, und zwar von 35 auf 40 vH. Der Verbrauch an Inlandswolle ist weiter auf 8 vH des Gesamtverbrauchs zurückgegangen. Rund zwei Drittel der eingeführten Wolle kamen im Jahre 1928 aus Australien (30 vH), Argentinien (20 vH) und Britisch Südafrika (15 vH). In Europa waren die Hauptlieferanten Großbritannien (7 vH), Frankreich und Belgien (je 5 vH).



Der Minderverbrauch an Wolle gegenüber dem Vorjahr entfiel in der Hauptsache auf die Lohnkämmerei, während der Wollverbrauch der mit den Kammgarnspinnereien verbundenen Privatkämmereien etwas zugenommen hatte. Infolgedessen verarbeiteten die Kammgarnspinnereien auch mehr selbst hergestellten Kammzug als im Vorjahr. Der Anteil der von den Lohnkämmereien und vom Ausland bezogenen Kammzüge ging demgemäß zurück, und zwar auf 46 vH bzw. 15 vH.

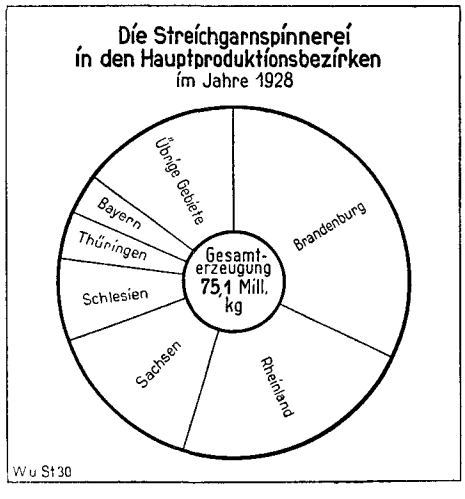
Das Spinnergebnis der Kammgarnspinnereien an eindrähtigem Kammgarn war im Jahre 1928 mit 61,7 Mill. kg gegenüber dem Vorjahr (61,2 Mill. kg) ziemlich unverändert.



Auch die endgültige Jahreserzeugung an Garn und Zwirn war mit 61,5 Mill. kg im Werte von 677 Mill. *RM* ebenso hoch wie im Jahre 1927. Dagegen war der Absatz infolge der geringeren Nachfrage inländischer Abnehmer niedriger. Er betrug insgesamt 55,1 (56,9) Mill. kg. Der Absatz an eigene weiterverarbeitende Betriebe und der Export nahmen zu.

Streichgarnspinnereien und -zwirnereien. — Die Produktion der Streichgarnspinnerei und -zwirnerei war im Jahre 1928 nur wenig größer als im letzten Erhebungsjahr 1925. Rund 60 vH der Betriebe und 70 vH des Wertes der Gesamtproduktion entfielen auf Spinnereien, die mit Bekleidungsstoffwebereien verbunden sind.

Die Zahl der Spindeln hat sich nicht verändert. Dagegen war die Zahl der beschäftigten Personen um 24 vH geringer als im Jahre 1925. Beim Spinnstoffverbrauch zeigte sich ein geringer Rückgang in der Verarbeitung von Baumwolle und Kunstbaumwolle. Der Verbrauch von Wolle, die etwa je zur Hälfte aus Naturwolle und Kunstwolle, d. i. durch Aufarbeitung von Alt- und Abfallmaterial zurückgewonnene Wolle, besteht, ist etwas gestiegen. Eine beträchtliche Zunahme hat der an sich geringe Verbrauch von Kunstseide aufzuweisen.

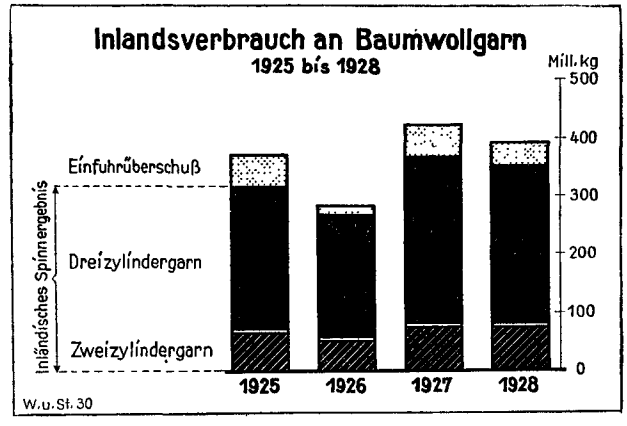


Die Erzeugung an Garn und Zwirn betrug im Jahre 1928 75,1 Mill. kg im Wert von 321 Mill. *RM*, d. i. mengenmäßig 8,6 vH, wertmäßig 1,7 vH mehr als 1925.

Kunstwolle- und Kunstbaumwollfabriken. — Die Erzeugung von Kunstwolle (31,0 Mill. kg im Jahre 1928) hat gegenüber 1925 etwas zugenommen, diejenige von Kunstbaumwolle (22,4 Mill. kg im Jahre 1928) ist unverändert geblieben.

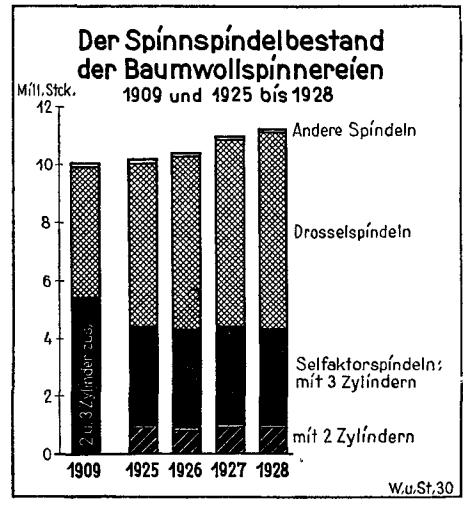
Baumwollspinnereien und -zwirnereien. — Die Produktion der Baumwollspinnerei war im Jahre 1928 im ganzen geringer als im Vorjahr. Der Rückgang erstreckt sich jedoch lediglich auf die Dreizylinderspinnerei, deren Erzeugung um 4 vH auf 277,3 Mill. kg gesunken ist. Die Produktion an Zweizylindergarn war mit 77,2 Mill. kg etwas höher als im Vorjahr (76,1 Mill. kg). Im Außenhandel ging die Einfuhr von Baumwollgarnen zurück, während die Ausfuhr zunahm. Die Einfuhr der groben Garne bis Nr. 11 engl., zu denen hauptsächlich die Zweizylindergarne zu rechnen sind, sank um 17 vH, die der übrigen Garne um 27 vH.

Die Zahl der Spinnspindeln vergrößerte sich im Jahre 1928 weiter auf 11,3 Mill. Stück. Der Zuwachs entfiel wiederum nur auf die leistungsfähigeren Drosselspindeln, während die Zahl der Selfaktorspindeln, und zwar nur diejenige der Dreizylinderspindeln, weiter zurückging. Gegenüber 1909, dem letzten Erhebungsjahr der Vorkriegszeit, betrug der



Zuwachs bei den Drosselspindeln rund 50 vH, der Rückgang bei den Selfaktorspindeln 20 vH.

Im Verbrauch von Rohbaumwolle zeigte sich im Jahre 1928 eine anteilsmäßige Zunahme bei der indischen und ein entsprechender Rückgang bei der amerikanischen Baumwolle. Der Anteil der indischen Baumwolle erhöhte sich gegen das Vorjahr von 9,3 auf 12,2 vH, der Anteil der amerikanischen Baumwolle ging von 82,8 auf 80,5 vH zurück. Der Rückgang des amerikanischen Baumwollverbrauchs und die Zunahme des Verbrauchs von indischer und ägyptischer Baumwolle haben sich in den folgenden Jahren noch verstärkt. Nach



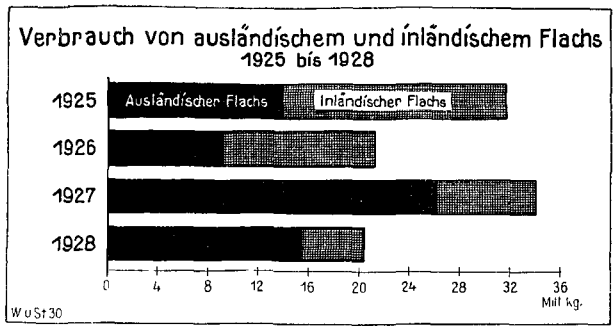
der Außenhandelsstatistik entfielen von der Gesamteinfuhr von Baumwolle auf die

	1928 vH	1929 vH	1930 vH
amerikanische Baumwolle	80,3	76,7	73,5
indische Baumwolle	11,9	14,0	14,5
agyptische Baumwolle	4,8	5,9	6,5

Die endgültige Erzeugung an Garn und Zwirn betrug im Jahre 1928 367 Mill. kg, der Gesamtwert der Produktion 1,1 Milliarden *RM*. Der Absatz der Baumwollspinnereien und -zwirnereien war um 3 vH niedriger als im Jahr 1927. Der Rückgang entfiel auf den Inlandsabsatz. Der Auslandsabsatz (2 vH des Gesamtabsatzes) erhöhte sich um 42 vH.

Im Herbst des Jahres 1928 verschlechterte sich die Beschäftigung wesentlich. Die Zahl der am 1. Oktober beschäftigten Personen war um 6 vH niedriger als am 1. April 1928.

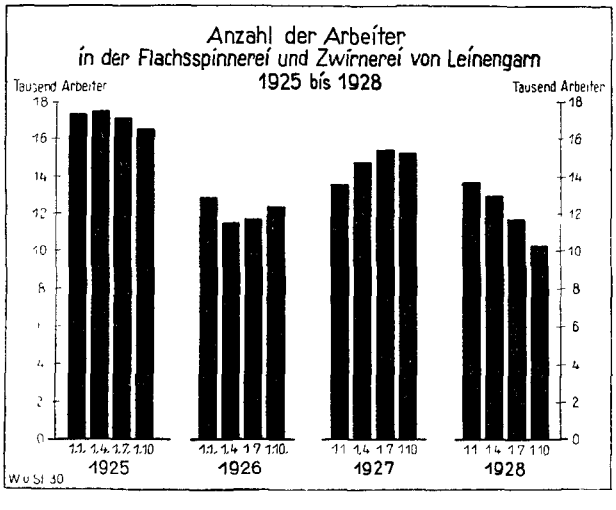
Flachsspinnereien und Zwirnereien von Leinengarn. — Die Produktion der Flachsspinnereien ging im Jahre 1928 gegenüber 1927 um ein Drittel und damit auf den Stand von 1926 zurück. Der Rückgang war hauptsächlich eine Folge der schwierigen Rohstoffbeschaffung, die sich sowohl von der Einfuhrseite als auch infolge der Verringerung der deutschen Flachsanbaufläche weiter verschlechtert hatte. Die gesamte Flachseinfuhr betrug im Jahre 1928 nur ein Sechstel der Einfuhr des letzten Vorkriegsjahres. Rußland, das vor dem Kriege 94 vH der deutschen Flachseinfuhr stellte, war im Jahre 1927 trotz der wesentlich geringeren Gesamteinfuhr nur noch mit 18 vH beteiligt. Im Jahre 1929 ging der russische Anteil wieder etwas in die Höhe, und zwar auf 22 vH; im ersten Halbjahr 1930 stieg er bis 49 vH. Der Verbrauch von inländischem Rohflachs bezifferte sich im Jahre 1928 auf 2,6 Mill. kg gegen 9,5 Mill. kg im Jahre 1925. Der Anteil des Inlandsflachses am Gesamtverbrauch an Rohflachs ging in dieser Zeit von 47 auf 19 vH zurück.



Die Produktionskapazität der Spinnereien war im Jahre 1928 zu weniger als zwei Dritteln ausgenutzt. Von den in den tätigen Betrieben vorhandenen Spinnspindeln liefen durchschnittlich nur 63 vH gegen 78 vH im Jahre 1927. Zugleich hatte sich die Zahl der vorhandenen Spindeln um 11 vH verringert.

Das Spinnergebnis je vorhandener Spindel betrug 56 kg gegen 78 kg im Vorjahr. An Reinleinengarn wurden nur 13,4 (21,2) Mill. kg gesponnen. Das Spinnergebnis an Nichtleinengarnen erhöhte sich etwas.

Die endgültige Erzeugung im Jahre 1928 belief sich auf 12,8 (20,4) Mill. kg eindrähtige Garne und 2,4 (2,4) Mill. kg Zwirne, Nähgarne usw. In der Endproduktion wirkte sich der Produktionsausfall somit nur bei den in eindrähtigem Zustand verbliebenen Garnen, d. h. also im wesentlichen

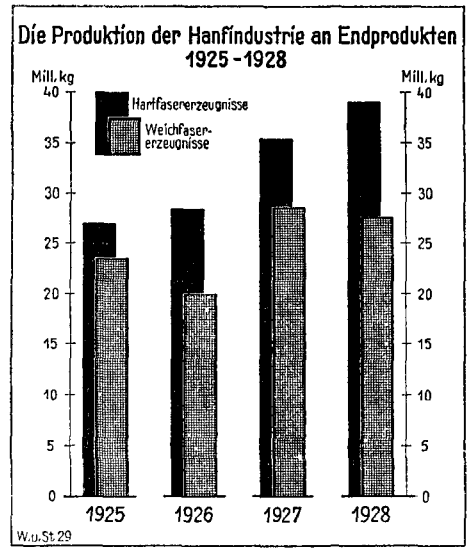


bei den Webgarnen aus, während sich die Produktion an Zwirnen auf dem Stande des Vorjahres hielt.

Der Anteil des Exports am Gesamtabsatz erhöhte sich von 1,1 vH im Jahre 1925 auf 4,9 vH im Jahre 1928.

Im Laufe des Jahres 1928 verschlechterte sich die Produktionslage weiter. Die Zahl der beschäftigten Personen war am 1. Oktober um 20 vH geringer als am 1. April.

Spinnereien und Zwirnereien von Hanf und Hartfasern, Bindfadenfabriken und Seilereien. — Die Produktionsentwicklung dieses Industriezweigs verlief auch im Jahre 1928 in der Weichhanfindustrie anders als in der Hartfaserindustrie. Die Produktion an Weichfasererzeugnissen betrug 27,6 Mill. kg und war um 4 vH geringer als im Vorjahr. Die Produktion an Hartfasererzeugnissen war mit 39,0 Mill. kg um 10 vH größer als 1927. Der Produktionswert belief sich im ersteren Fall auf 61,3 (63,0) Mill. *RM*, im letzteren auf 40,6 (40,4) Mill. *RM*.



Der an sich geringe Anteil des inländischen Weichhanfs am Gesamtverbrauch hatte weiter abgenommen. Es wurden nur noch 17 (93) t inländischen Rohhanfs verarbeitet gegenüber 20 440 (21 478) t ausländischer Herkunft. Von der Gesamteinfuhr an rohem Weichhanf stammten 73 vH aus Italien.

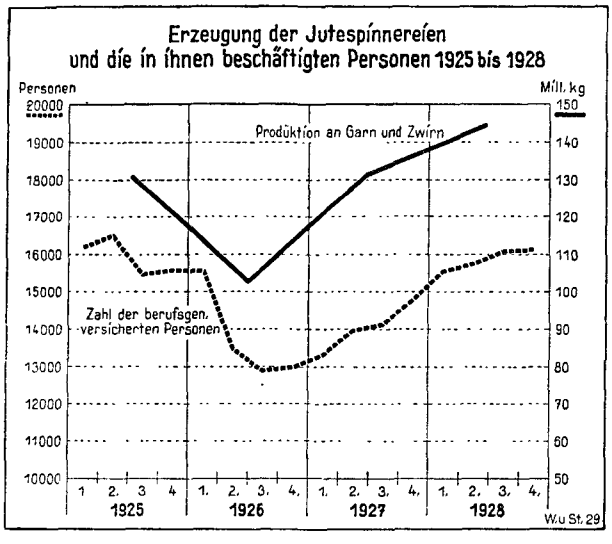
Die Zusammenlegung der Produktion auf größere Betriebe hat sich weiter fortgesetzt. Von der Gesamterzeugung der reinen Weichhanfwerke entfielen 94,6 vH auf Betriebe mit mehr als 100 Arbeitern. In der Hartfaserindustrie, in der auch die kleineren Firmen noch Bedeutung haben, betrug das entsprechende Verhältnis bei den reinen Betrieben 68,7 vH.

Der Absatzrückgang erstreckte sich in der Weichhanfindustrie nur auf das Inland. Der Export erhöhte sich, so daß der Anteil der Ausfuhr am Gesamtabsatz von 6,4 auf 8,6 vH stieg. In der Hartfaserindustrie nahm sowohl der Inlands- wie der Auslandsabsatz zu, ersterer in größerem Maße, so daß der Exportanteil von 5,3 auf 4,9 vH zurückging.

Auch in der Hanfindustrie trat im Herbst des Jahres 1928 eine Verschlechterung der Lage ein. Die Zahl der insgesamt beschäftigten Personen erhöhte sich zwar noch bis zum 1. Juli, am 1. Oktober war sie bereits niedriger als zu Beginn des Jahres.

Jutespinnereien und -zwirnereien. — Die Juteindustrie gehört zu den wenigen Industrien, die ihre Produktion im Jahre 1928 weiter erhöht hat. Gleichwohl war die Kapazität

der Jutespinnereien nicht voll ausgenutzt. Nach den in dieser Hinsicht zum ersten Mal gemachten Feststellungen sind im Jahre 1928 von den in den tätigen Betrieben vorhandenen Spinnspindeln durchschnittlich 90 vH gelaufen. Im ganzen wurden 144 (131) Mill. kg Garne gesponnen, von denen 142 (129) Mill. kg Jutegarne waren. Das Spinnergebnis je vorhandener Spindel betrug 724 kg, gegen 698 kg im Vorjahr. Die durchschnittliche Spinnleistung einer Spindel in der Stunde berechnet sich auf 0,321 kg. Der Wert der Erzeugung im Jahre 1928 belief sich auf 138 (128) Mill. *RM.*



Der Mehrabsatz ging in der Hauptsache an die eigenen weiterverarbeitenden Betriebe, die im Jahre 1928 106,6 Mill. kg Jutegarne aufnahmen gegen 88,0 Mill. kg im Vorjahr. Der Export wurde von 2,9 auf 3,3 Mill. kg erhöht. Dagegen ging der Versand an fremde inländische Abnehmer von 40,1 auf 34,4 Mill. kg zurück.

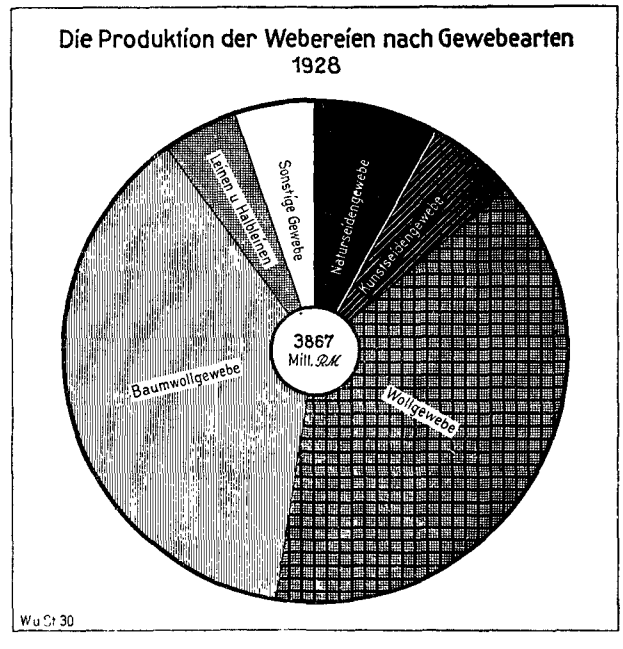
Die günstige Beschäftigung hielt im ganzen Jahr 1928 an. Die Zahl der beschäftigten Personen war am 1. Oktober noch etwas höher als an den früheren Quartalsstichtagen.

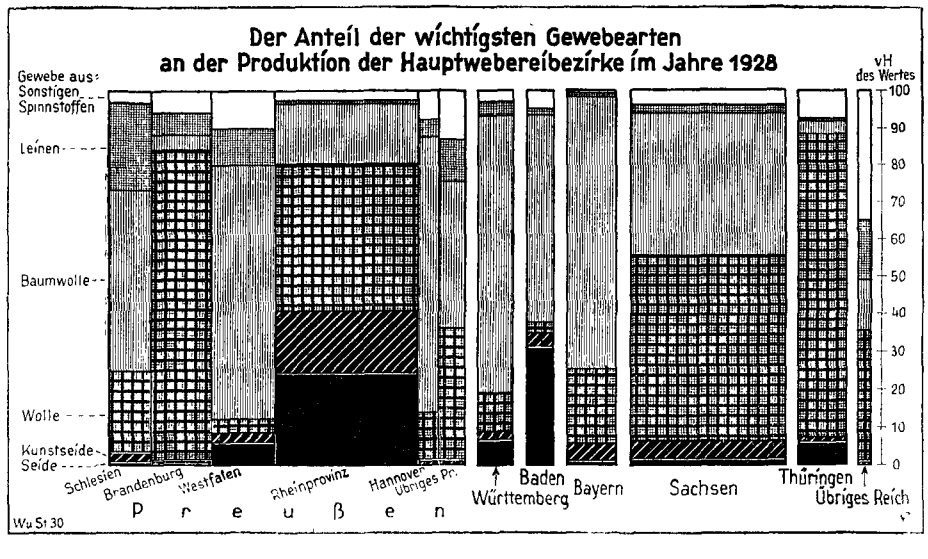
Weberei.

Auf dem Gebiet der Weberei ist lediglich die Produktionserhebung über die Seidenweberei seit 1925 jährlich wiederholt worden. Die übrigen Webereien wurden erst im Jahre 1928 wieder erfaßt. Die Gesamtzahl der im Jahre 1928 in die Erhebungen einbezogenen Betriebe war etwas höher als 1925. Der Zugang erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß eine Anzahl Webereien, zum großen Teil Lohnwebereien, die Fragebogen erstmalig beantwortet haben. Die Vergleichbarkeit der neuen Zahlen mit denen des Jahres 1925 wird dadurch kaum berührt, da der Anteil der neu hinzugekommenen Betriebe an der Gesamterzeugung nur gering ist.

Die gesamte Webereiproduktion war im Jahre 1928 um 7 vH höher als 1925. Die Zunahme entfiel zum größten Teil auf die Wollweberei und Seidenweberei. Auch die Juteweberei hatte eine etwas größere Produktion als 1925. Die Baumwollweberei hat jedoch den Produktionsstand des Jahres 1925 nicht überschritten. Die Leinenweberei hat einen erheblichen Rückgang gegen 1925 aufzuweisen.

Der gesamte Bestand an Webstühlen hat seit 1925 um 9 vH zugenommen. Der Zuwachs entfiel in der Hauptsache auf die Baumwollweberei, die Weberei wollener Bekleidungsstoffe und die Seidenweberei. Besonders stark erhöhte sich die Zahl der Automaten, d. h. der Webstühle mit automatischem Schützenwechsel, deren Bestand von 15 086 auf 23 367 stieg. Die Zahl der Handwebstühle ist demgegenüber um 10 vH zurückgegangen.





An berufsgenossenschaftlich versicherten Personen waren im Durchschnitt des Jahres 1928 11 vH mehr beschäftigt als 1925. Die Beschäftigung hat jedoch innerhalb des Jahres 1928 nachgelassen. Am Ende des Jahres war die Beschäftigtenziffer um 6 vH niedriger als am Anfang.

Beim Garnverbrauch der Webereien fällt der Rückgang im Verbrauch von Leinengarn sowie die Zunahme der an sich geringen Verarbeitung von Kunstseide auf, von der doppelt soviel verbraucht wurde wie 1925. Der Wert der hergestellten Gewebe, in denen Kunstseide enthalten war, bezifferte sich auf 282 Mill. *RM* gegen 154 Mill. *RM* im Jahre 1925. Am Wert der gesamten Gewebeproduktion gemessen erhöhte sich der Anteil dieser Gewebe von 4,3 auf 7,3 vH.

Bei den wichtigsten Geweben betrug (in Mill. *RM*) die

Vorgang	Seiden- u. Kunstseidengewebe		Wollgewebe		Baumwollgewebe		Sonstige Gewebe	
	1925	1928	1925	1928	1925	1928	1925	1928
Inlandsproduktion	411	533	1 314	1 489	1 476	1 452	404	393
Einfuhr (+)	37	51	62	81	218	130	5	9
zusammen	448	584	1 376	1 570	1 694	1 582	409	402
Ausfuhr (—)	84	129	230	306	146	149	40	33
Inlandsversorgung	364	455	1 146	1 264	1 548	1 433	369	369

Webereien wollener und halbwollener Bekleidungsstoffe.— In diesem Industriezweig werden in der Hauptsache Stoffe aus Kammgarn und Tuche aus Streichgarn hergestellt. Die Kammgarnwebereien sind fast ausschließlich reine Webereien ohne Spinnerei, die Webereien der Streichgarntuche sind dagegen zum großen Teil mit einer Streichgarnspinnerei verbunden.

Die Zahl der im Jahre 1928 erfaßten Betriebe betrug 1 149, war also um 43 höher als 1925. Bei den hinzugekommenen Betrieben handelt es sich durchweg um erstmalig erfaßte kleinere Lohnbetriebe. Die Zahl der für eigene Rechnung arbeitenden Webereien hat sich verringert.

Der Bestand an mechanischen Fabrikwebstühlen betrug im Jahre 1928 79 931 gegen 76 164 im Jahre 1925. Die Erhöhung, an der hauptsächlich die nicht mit Streichgarnspinnerei verbundenen Webereien beteiligt sind, entfällt zum größten Teil auf Sachsen.

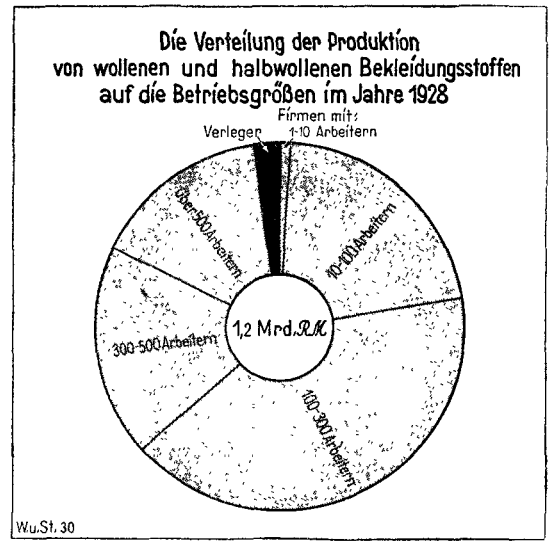
Im Garnverbrauch zeigt sich eine Verschiebung zugunsten der Wollgarne, insbesondere der Kammgarne. Der weitaus größte Teil des Streichgarns wird in den Spinnwebereien hergestellt und verbraucht; dagegen werden die Kammgarne in der Hauptsache in den reinen Webereien verarbeitet, ebenso die Baumwollgarne.

Anteil der einzelnen Gespinste in vH des Gesamtverbrauchs 1925 und 1928

Gespinste	Verbrauch in den Spinnwebereien		Verbrauch in den Webereien ohne Streichgarnspinnereien	
	1925	1928	1925	1928
Genappes-, Mohair-, Alpakagespinste, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen außer Seide, Kunstseide und Baumwolle	0,6	0,3	2,3	1,9
Kammgarne	7,5	11,5	56,8	57,3
Streichgarne einschl. Kunstwollgarne	85,4	83,1	17,1	21,1
Baumwollgarne	4,6	4,2	20,9	16,3
Seide, rein oder gemischt	0,7	0,2	0,4	0,6
Kunstseide, rein oder gemischt	1,2	0,7	2,0	2,4
Andere Gespinste	0,0	0,0	0,5	0,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

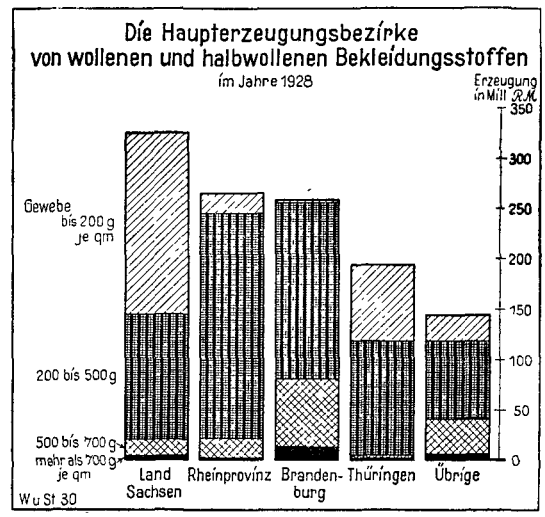
Der Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung betrug 1,2 Milliarden *RM*. Hiervon entfielen 648 Mill. *RM* auf die reinen Webereien und 556 Mill. *RM* auf die mit Streichgarnspinnerei verbundenen Webereien. Die Erzeugung der Kammgarnwebereien bezifferte sich auf 617 Mill. *RM*, die der Streichgarnwebereien auf 587 Mill. *RM*.

Der Produktionswert der Hauptgruppe, der mittelschweren Gewebe im Gewicht von 200 bis 500 g, betrug 715 Mill. *RM*, das sind 18 vH mehr als 1925. Die Zunahme entfiel zum größeren Teil auf die reinen Webereien. Die Erzeugung der nächstwichtigen Gruppe, der leichten Gewebe bis 200 g, ist mit 305 Mill. *RM* unverändert geblieben, die der Gewebegruppen zwischen 500 bis 700 g (11 Mill. *RM*) etwas zurückgegangen.



Rund 60 vH der Gesamtproduktion von wollenen und halbwollenen Bekleidungsstoffen entfielen auf die Firmen mit 100 bis 500 Arbeitern. Die Großunternehmungen mit mehr als 500 Arbeitern stellten 17 vH, die kleineren Betriebe mit weniger als 100 Arbeitern 22 vH der Stoffe her. Der Rest wurde in Lohn für Rechnung von Händlern, Abnehmern im Ausland usw. angefertigt. Der Anteil der einzelnen Betriebsgrößen an dem Webstuhlbestand, der Zahl der beschäftigten Personen und der Produktion betrug (in vH):

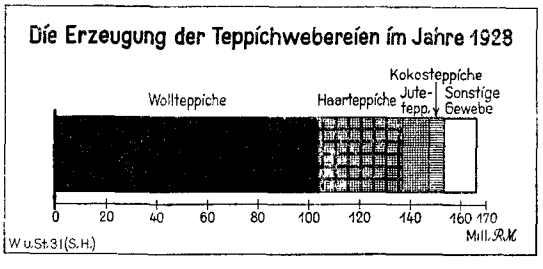
Größenklasse der Unternehmung	Fabrikwebstühle vH	Personen am 1. Juli 1928 vH	Produktion vH
bis 100 Arbeiter	24,8	20,6	22,3
101 » 300 »	38,2	39,2	41,1
301 » 500 »	18,2	18,3	18,8
über 500 »	12,3	17,9	15,6



Gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtproduktion war in den kleineren Betrieben die Zahl der Webstühle, in den Großbetrieben die Zahl der beschäftigten Personen verhältnismäßig hoch.

Im Herbst 1928 verschlechterte sich die Lage der Kleiderstoffweberei erheblich. Die Zahl der beschäftigten Personen war am Ende des Jahres mit 89 854 um 8 vH geringer als zu Beginn.

Teppichwebereien. — Die Produktion der Teppichweberei war im Jahre 1928 infolge des steigenden Exports und der verbesserten Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt größer als 1925. Der Bestand an mechanischen Webstühlen erhöhte sich um 22 vH auf 4 625, der an Handwebstühlen um 13 vH auf 3 458. Die Webstühle in den Fabriken waren zu einem Drittel, die Hauswebstühle fast restlos Handwebstühle. In den Großbetrieben mit mehr als 500 Arbeitern war der Anteil der Handwebstühle (22 vH) an der Gesamtzahl der Webstühle erheblich geringer als in den übrigen Betriebsgrößen (40 vH). In der Teppichweberei unterscheiden sich die mechanischen Webstühle nach Größe und Leistungsfähigkeit weit mehr als in den übrigen Zweigen der Weberei.



Die Produktion im Jahre 1928 betrug 166 Mill. *RM*, das ist über ein Drittel mehr als 1925. Der Wert der hergestellten Fußbodenteppiche belief sich auf 151 Mill. *RM*, davon entfielen auf Tierhaarteppiche 22 vH gegen 15 vH im Jahre 1925. Der Anteil der Wollteppiche war mit 67 vH niedriger als 1925 (71 vH). Diese Veränderung kommt auch im Garnverbrauch zum Ausdruck. Von dem Gesamtverbrauch waren mengenmäßig 14 (9) vH Gespinste aus groben Tierhaaren und 19 (21) vH Wollgarne. Der Anteil der Baumwollgespinste erhöhte sich von 16 auf 20 vH. Die Herstellung von Kokosteppichen war mit 5,9 Mill. *RM* ungefähr ebenso groß wie 1925, diejenige von Juteteppichen mit 10,1 Mill. *RM* etwas höher als damals.

Von den erfaßten Unternehmen haben ihre Teppiche und sonstigen Gewebe vorwiegend hergestellt:

	Zahl der Firmen	Produktion in Mill. *RM*
aus Haargarnen	12	36
» Wollgarnen	32	117
» Jute-, Kokos- und sonstigen Garnen	31	14

In der Teppichweberei herrscht der Großbetrieb mit mehr als 500 Arbeitern vor, auf den 58 vH der Gesamterzeugung entfielen. An zweiter Stelle stehen die Mittelbetriebe von 101 bis 300 Arbeitern mit einem Produktionsanteil von 23 vH.

Die Teppichweberei hat einen erheblichen Export. Von ihrem Gesamtabsatz gingen 23 vH im Werte von 36,2 Mill. *RM* nach dem Ausland. Der unmittelbare Export von den Fabriken betrug 26,1 Mill. *RM*, derjenige durch Exporteure 10,1 Mill. *RM*. Der Exportanteil betrug bei den Großbetrieben 29 vH, bei den Firmen von 101 bis 300 Arbeitern 16 vH.

Sonstige Wollwebereien. — In dieser Gruppe sind diejenigen Wollwebereien zusammengefaßt, deren Haupterzeugnis weder Bekleidungsstoffe noch Teppiche sind. Der größte Teil ihrer Produktion besteht aus Decken und Filztüchern. Die Zahl der in die Erhebung 1928 einbezogenen Betriebe war höher als 1925. Unter den neu hinzugekommenen Betrieben befinden sich im wesentlichen kleine Lohnweber, doch auch einige größere Betriebe, in der Hauptsache Filzwebereien. Die höhere Produktionsziffer für Filzgewebe gegenüber 1925 ist zum Teil auf die erstmalige Einbeziehung dieser Betriebe in die Erhebung zurückzuführen. Die Produktion der übrigen Gewebe hat sich nur unbedeutend verändert.

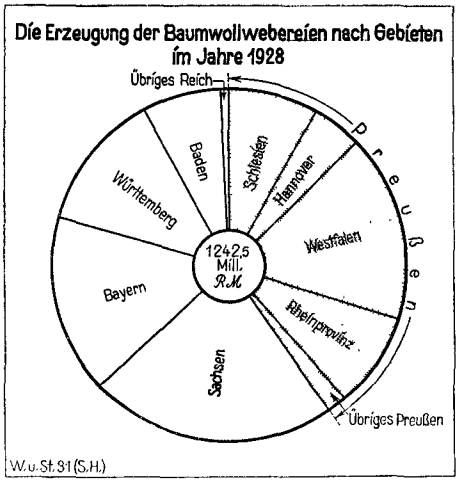
Insgesamt wurden für 66,5 Mill. *RM* Gewebe hergestellt, unter denen für 20 Mill. *RM* wollene Decken und für 22 Mill. *RM* gewebte Filztücher waren. Auf die Unternehmen bis 100 Arbeiter, die in den übrigen Zweigen der Weberei nur geringen Anteil an der Gesamtproduktion haben, entfiel nahezu die Hälfte der Erzeugung. Größere Betriebe mit über 300 Arbeitern gab es nur 2.

Der Exportanteil betrug bei den Firmen mit mehr als 100 Arbeitern 24 vH, bei den übrigen 13 vH.

Baumwollwebereien. — Die Zahl der in die Erhebung einbezogenen Baumwollwebereien war um 166 höher als 1925. Die hinzugekommenen Betriebe waren vorwiegend kleinere Webereien, unter ihnen 94 mit weniger als 100 Arbeitern und 34 kleine Lohnweber.

Die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen, die am Jahresbeginn 137 940 betrug, sank bis zum Jahresende auf 130 519. Die Betriebseinrichtungen sind seit 1925 wesentlich vermehrt und verbessert worden. Die Zahl der Webstühle hat insgesamt um 10 vH zugenommen. Hierbei entfiel auf den Bestand an Automaten, der von 13 937 auf 20 978 stieg, eine Zunahme von 50 vH. Die Baumwollweberei verfügte im Jahre 1928 über ungefähr neun Zehntel der in der gesamten deutschen Weberei vorhandenen automatischen Webstühle. Der weitaus größte Teil befindet sich in den Großunternehmen. Von den mechanischen Webstühlen waren Automaten

in Unternehmen bis 100 Arbeiter	2 vH,
» » von 101—300 Arbeitern	6 »
» » » 301—500 »	11 »
» » über 500 Arbeiter	14 » .



Die Verarbeitung von reinen Baumwollgarnen hat zugenommen, die der Garne aus Kunstbaumwolle dagegen abgenommen. An reinen Baumwollgarnen wurden 189 (1925: 171) Mill. kg verbraucht, an Garnen aus Kunstbaumwolle 12 (14) Mill. kg. Bei den Baumwollgarnen ergibt sich ein Rückgang im Verbrauch ausländischer Garne, so daß sich ihr Anteil am Gesamtverbrauch von 6,4 auf 5,2 vH verringerte. Erheblich zugenommen hat der Verbrauch von Kunstseide, der 1,7 Mill. kg ausmachte, gegen 0,3 Mill. kg im Jahre 1925.

Die Gesamtproduktion der Baumwollwebereien war im Jahre 1928 mit 1 242 Mill. ℛℳ ebenso hoch wie im Jahre 1925. Die Produktion von einfachen Baumwollgeweben ist jedoch von 1 060 Mill. ℛℳ auf 949 Mill. ℛℳ zurückgegangen, während die Produktion von baumwollenen Spezialgeweben im allgemeinen zugenommen hat, besonders die Samt- und Plüschproduktion. Der Wert der hergestellten kunstseidenen Gewebe bezifferte sich auf 51,6 Mill. ℛℳ, gegenüber 12,6 Mill. ℛℳ im Jahre 1925.

In der Baumwollweberei hat der Großbetrieb größere Bedeutung als in der Wollweberei (mit Ausnahme der Teppichweberei). Rund 38 vH der Gesamtproduktion entfielen auf Unternehmen mit mehr als 500 Arbeitern. Den nächstgrößten Anteil (30 vH) haben auch hier die Firmen von 101 bis 300 Arbeitern. Der Anteil der einzelnen Größenklassen an dem Webstuhlbestand, der Zahl der beschäftigten Personen und der Produktion betrug (in vH):

Größenklasse der Unternehmung	Fabrikwebstühle vH	Personen am 1. Juli 1928 vH	Produktion vH
bis 100 Arbeiter.....	13,8	12,5	13,7
101 » 300 »	29,1	29,2	30,0
301 » 500 »	17,9	17,8	17,5
über 500 »	37,4	39,0	38,6

Der Export der Baumwollwebereien betrug 76 Mill. ℛℳ, d. s. 6,4 (8,0) vH des Gesamtabsatzes. Der Exportanteil ist bei den Großunternehmen im allgemeinen höher als bei den Klein- und Mittelbetrieben. Er betrug bei den Webereien bis 100 Arbeitern 5 vH, bei denjenigen von 101 bis 300 Arbeitern 6 vH und bei den größeren 7 vH.

Webereien von Baumwollsamt und Velvet. — In diesem Spezialzweig der Baumwollweberei betrug der Produktionswert im Jahre 1928 42 Mill. ℛℳ. Die Erzeugung an Velvet, die den Hauptteil der Produktion ausmacht, bezifferte sich auf 36,1 (1925: 35,4) Mill. ℛℳ. An Samt wurden für 1,3 Mill. ℛℳ hergestellt. Die Erzeugung der Webereien mit mehr als 100 Arbeitern, auf die 76 vH der Gesamtproduktion entfielen, ist gegen 1925 anteilmäßig gestiegen.

Die Ausfuhr dieses Industriezweiges ist ebenso wie in der übrigen Baumwollweberei verhältnismäßig gering. Sie betrug 2,5 Mill. ℛℳ, das sind 6 vH des Gesamtabsatzes.

Möbelstoffwebereien. — In dieser Gruppe sind außer den Betrieben, die typische Möbelstoffe herstellen, auch solche Unternehmen enthalten, die vorwiegend sonstige dichte Gewebe für Zimmerausstattung anfertigen.

Die Verarbeitung an Garnen betrug 13 Mill. kg. Hiervon entfielen etwa drei Viertel auf Baumwollgarne und 1,7 Mill. kg auf Wollgarne und zwar fast ausschließlich auf Kammgarne.

Der Wert der Erzeugung belief sich auf 143 Mill. ℛℳ (1925: 127 Mill. ℛℳ), von denen 80 (58) Mill. ℛℳ auf dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung (außer Samt und Plüsch) entfielen. Die Produktion an wollenen Möbelplüschen betrug 38 (34) Mill. ℛℳ. An der Mehrproduktion von dichten Geweben sind in der Hauptsache Kunstseidengewebe beteiligt, von denen für 26 (7) Mill. ℛℳ hergestellt wurden. Der Anteil der kunstseidenen Gewebe an der Gesamtproduktion betrug 19 (7) vH.

Die Zahl derjenigen Betriebe, deren Haupterzeugnis typische Möbelstoffe sind, betrug 64, ihre Gesamtproduktion 111 Mill. ℛℳ. Hierunter waren für 37 Mill. ℛℳ wollene Möbelplüsche. Die übrigen Firmen stellen meist dichte Gewebe für sonstige Zwecke der Zimmerausstattung her.

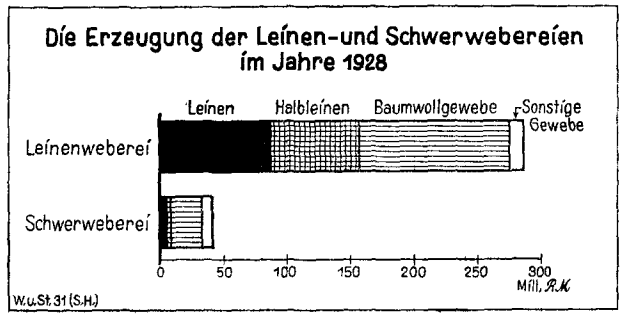
In der Weberei für Möbel- und Zimmeraustattung herrscht der Mittelbetrieb vor. Auf die Firmen von 101 bis 500 Arbeitern entfielen zwei Drittel der Produktion, auf die Unternehmen mit mehr als 500 Arbeitern 19 vH.

Der Mehrabsatz des Jahres 1928 gegenüber 1925 ging hauptsächlich nach dem Ausland. Der Exportanteil erhöhte sich infolgedessen von 27 auf 31 vH.

Leinenwebereien und Webereien von Schwergeweben. — Die Produktionsverhältnisse waren in der Leinenindustrie im Jahre 1928 ungünstiger als in den übrigen Zweigen der Textilindustrie. Infolge der außerordentlichen Steigerung der Flachspreise und der zum großen Teil damit zusammenhängenden Schwierigkeiten in der Flachsversorgung ging die Erzeugung an Leinengeweben weiter zurück. Die bereits früher einsetzende Umstellung der Betriebe auf die Herstellung von Baumwollgeweben machte im Jahre 1928 weitere Fortschritte. Der Absatz der Leinenweberei war sowohl auf dem Inlandsmarkt wie nach dem Ausland geringer als 1925.

Der Webstuhlbestand hat sich seit 1925 etwas erhöht, besonders die Zahl der automatischen Webstühle.

Von den in den Leinenwebereien verarbeiteten Gespinsten waren 57 vH Baumwollgespinste gegen 49 vH im Jahre 1925. Dagegen ist der Anteil der Leinengarne von 44 auf 39 vH zurückgegangen. In der Schwerweberei ist die gleiche Entwicklung zu beobachten. Der Anteil der Baumwollgarne stieg hier von 48 auf 56 vH, während der Anteil der Leinengarne von 31 auf 22 vH zurückging.



Die verarbeiteten Garne sind zu einem erheblichen Teil Auslandsgarne. Ihr Anteil am Gesamtverbrauch ist bei den Baumwollgarnen gegenüber 1925 zurückgegangen, bei den Leinengarnen infolge der geringeren Inlandserzeugung aber gestiegen. Von den reinen Baumwollgarnen wurden in der Leinenweberei 8 (1925: 19) vH, in der Schwerweberei 45 (48) vH vom Ausland bezogen. Bei den Leinengarnen stammten in den Leinenwebereien 33 (27) vH, in den Schwerwebereien 37 (18) vH aus dem Ausland.

Die Produktion der Leinenwebereien betrug im Jahre 1928 287 (1925: 290) Mill. *RM*, die der Schwerwebereien 41 (50) Mill. *RM*.

Erzeugung von	1925		1928	
	Mill. *RM*	vH	Mill. *RM*	vH
Leinewebereien				
Baumwollgeweben	100,6	*35*	118,6	*41*
Reinleinengeweben	[1]) 97,1	*33*	87,2	*31*
Halbleinengeweben	84,5	*29*	70,0	*24*
Sonstigen Geweben	8,2	*3*	10,7	*4*
Zusammen	290,4	*100*	286,5	*100*
Schwerwebereien				
Baumwollgeweben	26,6	*53*	25,6	*63*
Reinleinengeweben	[1]) 13,0	*26*	5,4	*13*
Halbleinengeweben	1,1	*2*	1,7	*4*
Hanfgeweben	7,2	*15*	6,3	*15*
Sonstigen Geweben	2,1	*4*	2,0	*5*
Zusammen	50,0	*100*	41,0	*100*

[1]) Einschließlich Mischungen aus Flachs mit anderen Spinnstoffen als Baumwolle und Ramie, und zwar 1,4 Mill. *RM* bei den Leinenwebereien und 6,2 Mill. *RM* bei den Schwerwebereien.

Das Schwergewicht der Produktion in der Leinenweberei liegt ähnlich wie in der Baumwollweberei bei den Großunternehmen mit mehr als 500 Arbeitern und den Mittelfirmen von 101 bis 300 Arbeitern. Der Anteil der einzelnen Größenklassen der Firmen an dem Webstuhlbestand, der Zahl der beschäftigten Personen und der Produktion betrug (in vH):

Größenklasse der Unternehmung	Webstuhlbestand vH	Personen am 1. Juli vH	Produktion vH
bis 100 Arbeiter	18	13	14
101 » 300 »	36	36	37
301 » 500 »	11	12	12
über 500 »	34	38	37

In der Schwerweberei herrscht ebenfalls der Großbetrieb vor, und zwar entfallen auf Unternehmen mit mehr als 300 Arbeitern 62 vH der Gesamtproduktion.

Der Export der Leinenwebereien ist gegenüber der Vorkriegszeit stark zurückgegangen. Er war im Jahre 1928 auch niedriger als 1925. Der unmittelbare Export der Leinenwebereien betrug 5,2 vH des Gesamtabsatzes. Die Schwerwebereien hatten mit 10,3 vH eine wesentlich höhere Ausfuhrquote. In beiden Zweigen der Leinenindustrie war der Exportanteil in den großen Unternehmen höher als in den kleinen. Er betrug in der Leinenweberei bei den Firmen mit mehr als 300 Arbeitern 6,4 vH, in der Schwerweberei 15,0 vH, gegen 4,1 bzw. 2,5 vH in den Betrieben mit weniger als 300 Arbeitern.

Jutewebereien. — Die Produktionsfähigkeit der Juteweberei war im Jahre 1928 ebenso wie die der Jutespinnerei zu neun Zehnteln ausgenutzt. Von den 11 324 vorhandenen Webstühlen sind durchschnittlich 9 934 gelaufen. Gegenüber 1925 ist der Webstuhlbestand um 23 vH gestiegen. Ein geringer Teil des Zuwachses entfällt auf neu hinzugekommene Betriebe. Die günstige Beschäftigung hielt im Verlauf des ganzen Jahres 1928 an. Die Zahl der beschäftigten Personen war am Ende des Jahres etwas größer als zu Beginn.

Von der Gesamtproduktion im Werte von 148 Mill. *RM* waren 96 vH Jutegewebe. Der Rest entfiel zum größten Teil

auf Baumwollgewebe. Der Menge nach betrug die Erzeugung an Jutegeweben 105,6 Mill. kg bzw. 284,8 Mill. Meter.

In der Juteweberei herrschen die größeren Betriebe vor. Rund die Hälfte der Produktion entfiel auf die Großbetriebe mit mehr als 500 Arbeitern und nahezu ein Viertel auf die Betriebe von 301 bis 500 Arbeitern. Die kleineren Werke bis 100 Arbeiter waren an der Produktion mit nur 8 vH beteiligt. Die durchschnittliche Produktion je Webstuhl war in den Großbetrieben bedeutend größer als in den kleineren Betrieben.

Die günstigen Absatzverhältnisse beschränkten sich im wesentlichen auf den Inlandsmarkt, während die Ausfuhr absolut und verhältnismäßig geringer war als 1925. Der Anteil des Exports am Gesamtabsatz ging von 16 auf 12 vH zurück. Er betrug in den Großbetrieben 18 vH, in den Betrieben von 301 bis 500 Arbeitern 8 vH und in den kleineren 2 vH.

Seidenwebereien. — Die Erhebungen für die Seidenweberei sind seit 1925 jährlich wiederholt worden. Die bemerkenswerteste Veränderung in den Produktionsverhältnissen der Seidenweberei ist das Vordringen der Kunstseide, die vor allem auf Kosten der Baumwolle erfolgte.

Im Jahre 1928 war die Zahl der Webstühle um 11 vH, die Produktion um 19 vH größer als 1925. Gegenüber dem Jahre 1927 hatte sich die Produktion im Gesamtdurchschnitt um 5 vH verringert, und zwar betrug der Rückgang bei den Geweben, die Naturseide enthielten, 10 vH, bei den Geweben, die Kunstseide enthielten, nur 1 vH.

An der Gesamtverarbeitung von Gespinsten war die Naturseide mengenmäßig mit 20 vH beteiligt. Wertmäßig dagegen hat die Naturseide erheblich größere Bedeutung. Allein die reinseidenen Gewebe machten mehr als ein Drittel des Wertes der Gesamterzeugung aus. Dazu kam noch ein weiteres Drittel von Geweben, in denen Naturseide enthalten war.

Auf die Kunstseide entfielen 31 vH der insgesamt verbrauchten Garne. An dem Wert der Gesamterzeugung waren die Gewebe, die Kunstseide enthielten, mit 41 vH, die reinen Kunstseidengewebe mit 11 vH beteiligt. Die entsprechenden Verhältniszahlen für 1925 waren 32 bzw. 9 vH. Die Produktion von rein kunstseidenen Geweben hat sich seit 1925 um 51 vH erhöht.

Von den verarbeiteten Garnen stammten außer der Naturseide auch größere Mengen Kunstseide, Baumwoll- und

Wollgarne vom Ausland. Der Anteil der ausländischen Garne hat in den letzten Jahren zugenommen. Er betrug bei

	1925 vH	1927 vH	1928 vH
der Kunstseide	12	13	28
den Baumwollgarnen	48	44	56
» Wollgarnen	48	56	76

Der Wert der Produktion der Seidenweberei bezifferte sich im Jahre 1928 auf 452 Mill. *RM.* Davon entfiel rund die Hälfte auf Kleider- und Futterstoffe, deren Erzeugung aber um 13 vH geringer war als im Jahre 1927.

Auch in der Seidenweberei geben die Großunternehmen mit mehr als 500 Arbeitern und die mittleren Firmen von 101 bis 300 Arbeitern den Ausschlag. Auf erstere entfielen 40 vH, auf letztere 29 der Gesamtproduktion. Der Anteil der einzelnen Größenklassen der Unternehmen betrug (in vH):

Größenklasse der Unternehmung	Webstuhlbestand vH	Durchschnittlich beschäftigte Personen vH	Produktion vH
bis 100 Arbeiter	12,1	10,5	12,5
101 » 300 »	31,2	29,3	28,6
301 » 500 »	18,5	15,4	17,5
über 500 »	33,6	40,4	40,0

Der Exportanteil ist in der Seidenweberei wesentlich höher als in den meisten übrigen Zweigen der Weberei. Er betrug 1928 im Gesamtdurchschnitt 28 vH der Produktion.

Sonstige Webereien. — Die hier erfaßten Webereien stellen zum großen Teil Spezialgewebe (z. B. technische Gewebe) her. Ihre Zahl hat sich durch den Wegfall vieler kleiner Lohnwebereien gegenüber 1925 vermindert. Der Produktionswert ist jedoch mit 75 Mill. *RM* ungefähr ebenso hoch wie im Jahre 1925. Die verarbeiteten Gespinste waren in der Hauptsache Baumwollgespinste. Die Produktion verteilte sich zum größten Teil auf die mittleren Unternehmen, und zwar zu etwa je einem Drittel auf die Firmen von 11 bis 100 und 101 bis 300 Arbeitern. Der Exportanteil war verhältnismäßig hoch. Er betrug bei den Unternehmen mit mehr als 300 Arbeitern durchschnittlich 43 vH, bei den übrigen 19 vH.

Wirkerei und Strickerei.

Die Wirk- und Strickwarenindustrie ist derjenige Zweig der deutschen Textilindustrie, der sich neben der Kunstseidenindustrie im Verlauf der letzten 20 Jahre am stärksten entwickelt hat. Im Zeitraum 1907 bis 1925 hat nach den Ergebnissen der letzten Betriebszählung die Zahl der in der Wirk- und Strickwarenindustrie beschäftigten Personen um 65 vH zugenommen. In der gesamten Textilindustrie betrug dagegen die Steigerung der Beschäftigtenzahlen in der gleichen Zeit nur 17 vH. Die Hauptursache dieses Aufschwungs ist in einer den Wirk- und Strickwaren günstigen Moderichtung zu erblicken, einer Erscheinung, die besonders in den letzten 10 Jahren, nach dem Aufkommen der Kunstseide, in allen Kulturländern zu beobachten war.

Die wichtigsten Erzeugnisse der Wirkerei und Strickerei sind Strümpfe, Unterkleider (Trikotagen), Handschuhe und Oberkleidung aller Art, also fertige Bekleidungsgegenstände.

In der Wirkerei und Strickerei wird maschinell im wesentlichen nach dem gleichen Prinzip gearbeitet wie beim Handstricken, obgleich prinzipiell zwischen beiden Herstellungsarten ein Unterschied besteht. In der Wirkerei unterscheidet man »Kulierwirkerei« und »Kettenwirkerei«. Bei der »Kulierwirkerei« wird der zu verarbeitende Faden vorerst zu Schleifen umgebogen und dann erst zu Maschen umgeformt. Bei der »Kettenwirkerei« werden viele nebeneinanderlaufende Fäden gleichzeitig über die maschentragenden Nadeln gebracht und mit einem Schlage zu einer Maschenreihe umgeformt, während die Strickmaschinen mit einem Faden eine Masche nach der andern herstellen. Die Wirkerei benutzt dazu Nadeln, die eine eigenartig gebogene Spitze haben — sogenannte Spitzennadeln — und auch Nadeln, die einen besonderen beweglichen Teil — die Zunge — haben (Zungennadeln). In der Strickerei werden nur Zungennadeln verwendet. Mit Spitzennadeln ist es möglich, feinere Maschen zu bilden als mit Zungennadeln. Infolgedessen ist »Strickware« in der Hauptsache eine gröbere Maschenware. Von Wirkmaschinen können bis 16 Maschen nebeneinander, von Strickmaschinen dagegen nur 10 Maschen auf 1 cm gebildet werden. Wirkmaschinen wie Strickmaschinen sind so gebaut, daß die Nadeln entweder nebeneinander angeordnet sind oder aber kreisförmig liegen bzw. stehen. Im ersteren Falle spricht man von Flachmaschinen und im letzteren von Rundmaschinen. Die auf Rundmaschinen hergestellten Waren sind zum großen Teil nahtlos.

Die Produktionserhebung in der Wirk- und Strickwarenindustrie, die im Jahre 1928 erstmalig durchgeführt wurde, erstreckte sich auf 3 683 Betriebe. Damit ist die Produktion dieses Industriezweiges ziemlich restlos erfaßt. Der Anteil der Betriebe, von denen Angaben nicht zu erlangen waren, ist auf höchstens 2 bis 3 vH der Gesamterzeugung zu veranschlagen. Die Zahl der in eigenen Betrieben beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen betrug im Durchschnitt des Erhebungsjahres 118 575 Frauen und 50 058 Männer, zusammen 168 633 Personen. Es wurden also mehr als doppelt soviel Frauen wie Männer beschäftigt. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum Herbst des Jahres 1928 ständig erhöht. Sie war am 1. Oktober um 3,3 vH höher als am 1. Januar 1928, hat sich aber später wieder verringert. In einigen Zweigen der Wirkerei und Strickerei hat die Heimarbeit noch erhebliche Bedeutung. Es handelt sich dabei vor allem um Ausbesserungs- und Näharbeiten, Strickereien und sonstigen Ausrüstungsarbeiten.

Die wichtigsten Rohmaterialien für die Wirkerei und Strickerei sind Gespinste aus Baumwolle, Wolle und Kunstseide. Wertmäßig betrachtet hat die Kunstseide in einigen

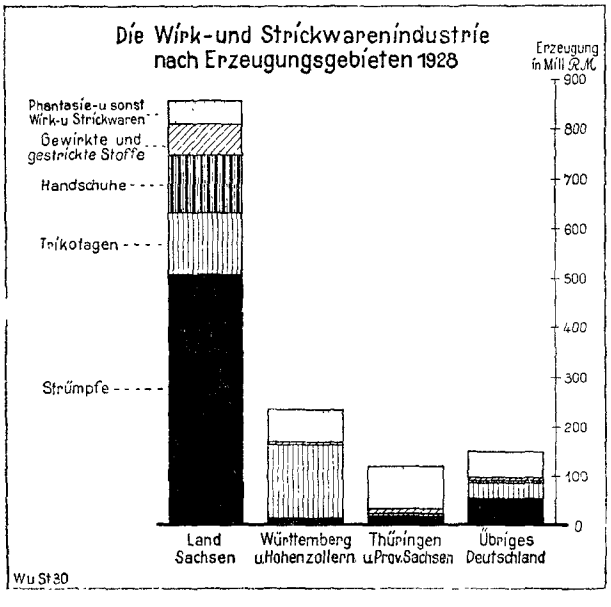
Zweigen der Wirkerei und Strickerei bereits größere Bedeutung als die Wolle erlangt. An reinen Kunstseidengespinsten wurden im Jahre 1928 8,2 Mill. kg verarbeitet. Dazu kamen noch schätzungsweise 0,5 Mill. kg Kunstseide, die mit anderen Garnen verzwirnt waren. Die Wirk- und Strickwarenindustrie ist somit einer der bedeutendsten Abnehmer der Kunstseidenindustrie. Der Verbrauch an Naturseide betrug einschließlich der mit anderen Garnen verzwirnten Mengen rd. 0,15 Mill. kg.

Der Wert der in der Wirkerei und Strickerei im Jahre 1928 verarbeiteten Gespinste belief sich auf 551 Mill. *RM*. Zum Zwecke der Weiterverarbeitung wurden von anderwärts für rd. 60 Mill. *RM* Wirk- und Strickstoffe sowie Wirk- und Strickwaren — in der Hauptsache Strümpfe und Socken — bezogen.

Von den verarbeiteten Gespinsten waren mengenmäßig

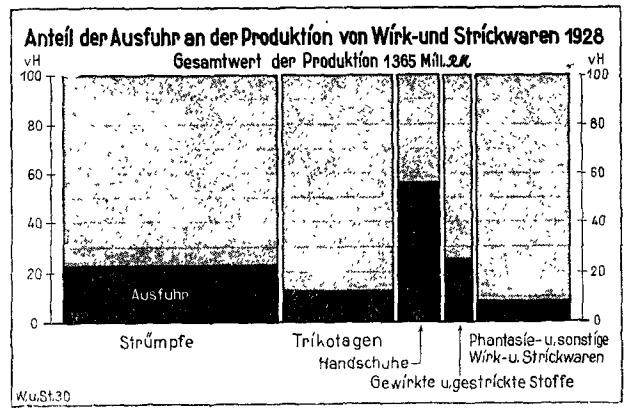
61,0 vH aus Baumwolle, rein,
6,2 vH aus Baumwolle, gemischt mit Wolle und anderen Spinnstoffen,
21,5 vH aus Wolle, rein oder gemischt (jedoch nicht mit Baumwolle, Seide, Kunstseide),
9,7 vH aus Kunstseide, rein,
1,6 vH Seide und sonstige Gespinste.

Die reinen Baumwollgespinste waren zu 77 vH einfache Garne und zu 23 vH Zwirne. Von den Wollgarnen entfielen 84 vH auf Kammgarne (einschl. Zephirgarne) und 16 vH auf Streichgarne.



Für Veredelung und Ausrüstung (Färben, Bleichen, Formen, Kochen usw.) wurden von der deutschen Wirk- und Strickwarenindustrie m Jahre 1928 62 Mill. *RM* gezahlt.

Der Gesamtwert der Produktion im Jahre 1928 belief sich auf rd. 1,4 Milliarden *RM*. Hiervon entfielen 5,9 vH auf Absatz bestimmte Wirkstoffe, 43,6 vH auf Strümpfe, 22,7 vH auf Trikotagen, 8,6 vH auf Handschuhe und 19,2 vH auf andere Wirk-, Strick- und Phantasiewaren.

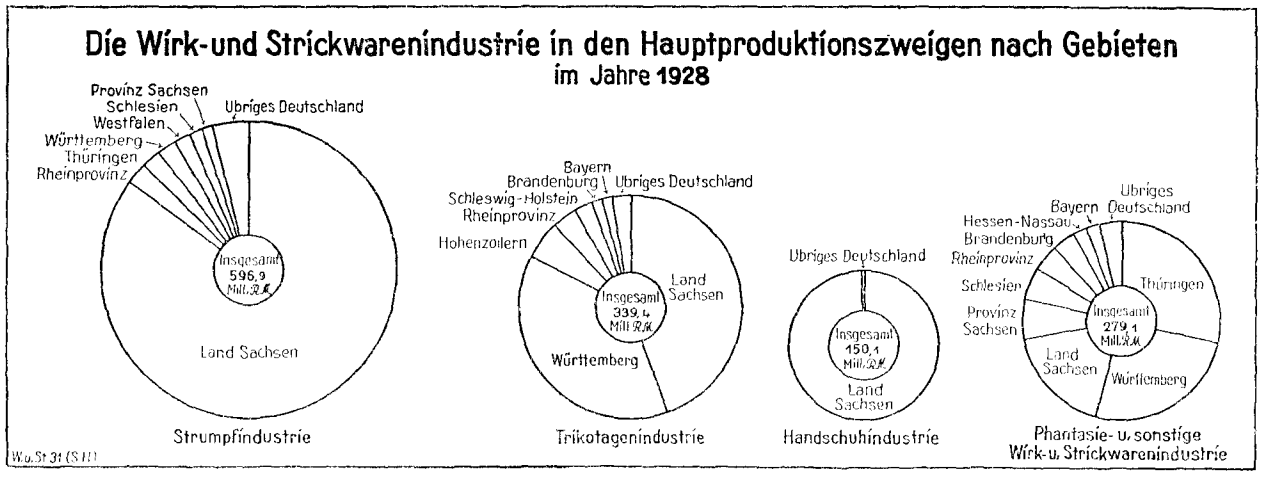


Im Jahre 1928 wurde nahezu $^1/_4$ des Gesamtabsatzes der deutschen Wirk- und Strickwarenindustrie ausgeführt. Der unmittelbare Export der Fabriken und der Absatz an Exporteure betrug im Jahre 1928 rd. 285 Mill. *RM*. Die Außenhandelsstatistik, die auch den Export der Handelsfirmen umfaßt, ermittelte eine Gesamtausfuhr an Wirk- und Strickwaren im Werte von 333 Mill. *RM*. Der Ausfuhrüberschuß betrug 312 Mill. *RM*. Die führende Stellung der deutschen Wirkwaren, insbesondere der Strümpfe und Handschuhe, auf dem Weltmarkt ist durch den zunehmenden Ausbau ausländischer Wirkwarenindustrien zwar beeinträchtigt worden, im ganzen aber doch erhalten geblieben.

Strumpfindustrie. — Der wichtigste Zweig der Wirk- und Strickwarenindustrie ist die Strumpfindustrie, auf die im Jahre 1928 fast die Hälfte des gesamten Produktionswertes und rd. 42 vH der beschäftigten Personen entfielen.

Die Strumpfwirkereien beschäftigten in eigenen Betrieben im Jahresdurchschnitt 33 373 Frauen und 22 575 Männer, die Strumpfstrickereien 12 786 Frauen und 2 100 Männer. Der Anteil der Frauenarbeit ist in den Strumpfstrickereien am höchsten unter allen Zweigen der Wirk- und Strickwarenindustrie. Es kommen hier 6 Frauen auf einen Mann.

Außer den in Fabriken tätigen Personen beschäftigt die Strumpfindustrie, vor allem die Strumpfwirkerei, in weitgehendem Umfang Heimarbeiter.



Die gesamte Erzeugung der Strumpfindustrie hatte im Jahre 1928 einen Wert von 597 Mill. *RM*, an dem die Strumpfwirkereien mit 523 Mill. *RM*, die Strumpfstrickereien mit 74 Mill. *RM* beteiligt waren. Auf Strümpfe und Socken entfielen 583 Mill. *RM* (nahezu 98 vH). Der Rest von 14 Mill. *RM* verteilte sich etwa zur Hälfte auf Phantasiewaren und zur anderen Hälfte auf Trikotagen, Handschuhe und gewirkte und gestrickte Stoffe.

Die Menge der hergestellten Strümpfe und Socken belief sich auf 39 019 206 Dutzend Paar, von denen 89 vH gewirkt und 11 vH gestrickt waren. In den übrigen Zweigen der Wirkerei und Strickerei, vor allem in der Trikotagen- und Phantasiewarenindustrie, wurden noch 411 422 Dutzend Paar gewirkte und 249 919 Dutzend Paar gestrickte Strümpfe und Socken angefertigt.

Der größte Teil der maschinell hergestellten Strümpfe und Socken, vor allem die feineren Sorten, werden in der endgültigen Form flach gewirkt. Hiernach werden die Maschen durch besondere Maschinen, die Kettelmaschinen, verkettelt und die Kanten mit Spezialmaschinen zusammengenäht. Die gebräuchlichste Flachwirkmaschine der Strumpfindustrie ist der sogenannte Cottonstuhl, der heute in der Regel 24 Strümpfe zu gleicher Zeit wirkt. Rundstrickmaschinen, sogenannte Standardmaschinen, stellen Strümpfe schlauchartig in endloser Reihe oder als Einzelstück nahtlos her, bis auf einen kleinen Teil der Fußspitze, der später durch Ketteln auf der Kettelmaschine geschlossen wird. Die Rundstrickmaschinen arbeiten mit außerordentlicher Schnelligkeit.

Die wichtigsten Rohmaterialien der Strumpfwirkerei sind Gespinste aus Baumwolle, Seide und Kunstseide, während in der Strumpfstrickerei vorwiegend Wollgespinste verarbeitet werden. Die Strumpfwirkerei verbrauchte im Jahre 1928 mengenmäßig zu mehr als $^2/_3$ Baumwollgarne. Die reinen Baumwollgarne waren je zur Hälfte eindrähtig bzw. gezwirnt. Neben dem baumwollenen Strumpf hat sich, hauptsächlich bei den Frauenstrümpfen, besonders der kunstseidene Strumpf eingebürgert. Die Herstellung von reinseidenen Strümpfen hat unter der Konkurrenz der kunstseidenen Strümpfe nicht nennenswert zu leiden gehabt. Von der in der Strumpfwirkerei insgesamt verbrauchten Garnmenge entfielen 16 vH auf Kunstseide. Bei Berücksichtigung des Wertunterschiedes zwischen den baumwollenen und kunstseidenen Gespinsten tritt naturgemäß die Bedeutung der Kunstseide für die Strumpfindustrie weit mehr in den Vordergrund.

Verbrauch an Gespinsten im Jahre 1928.

Gespinste	Strumpfwirkerei	Strumpfstrickerei
	in 1 000 kg	
aus Baumwolle, rein	14 128	805
aus Baumwolle, gemischt mit Wolle	253	22
aus Wolle, rein und gemischt (jedoch nicht mit Baumwolle, Seide, Kunstseide)	2 728	3 424
aus Kunstseide, rein und gemischt (jedoch nicht mit Naturseide)	3 283	60
aus Naturseide, rein und gemischt	94	5

Der Gesamtwert der in der Strumpfindustrie im Jahre 1928 verarbeiteten Gespinste belief sich auf 231 Mill. *RM*. Die Menge der Strümpfe und Socken, die von anderwärts zum Zwecke der Weiterverarbeitung hinzugekauft wurden, betrug 4,3 Mill. Dutzend Paar, ihr Wert 53 Mill. *RM*. Hiervon entfiel der größte Teil auf gewirkte Strümpfe.

Für Veredelung und Ausrüstung wurden von der Strumpfindustrie 35 Mill. *RM* verausgabt, das ist mehr als die Hälfte des für diesen Zweck in der gesamten Wirk- und Strickwarenindustrie überhaupt aufgewendeten Betrages.

Ein großer Teil der deutschen Strumpfproduktion geht nach dem Ausland. Die unmittelbare Strumpfausfuhr der Wirkereien und Strickereien einschl. des Absatzes an Exporteure bezifferte sich im Jahre 1928 auf 137 Mill. *RM*. Die durch die Außenhandelsstatistik ausgewiesene Gesamtausfuhr von Strümpfen und Socken (einschl. des Exports der Handelshäuser) betrug 157 Mill. *RM*. Die wichtigsten ausländischen Abnehmer der Strumpfindustrie sind Großbritannien, Italien, Österreich und die Niederlande, die etwa die Hälfte der Gesamtausfuhr an Strümpfen und Socken — in der Hauptsache baumwollene Strümpfe — aufnehmen. Für die an der Gesamtausfuhr nur mit 7 vH beteiligten Wollstrümpfe ist Schweden der wichtigste Bezieher.

Hauptsitz der Strumpfindustrie ist das Land Sachsen (Chemnitz und seine nähere und weitere Umgebung). Auf 821 Strumpfwirkereien Sachsens entfielen 94 vH der Gesamtproduktion dieses Industriezweiges. Die Strumpfstrickereien sind dagegen stärker über das Reich verteilt. Doch steht Sachsen auch hier mit 18 vH der Gesamtproduktion an erster Stelle, dann folgen Württemberg mit 15 vH, Westfalen mit 14 vH, das Rheinland mit 13 vH und Thüringen einschl. Provinz Sachsen mit 13 vH.

Trikotagenindustrie. — Die Trikotagenindustrie, die in der Hauptsache Unterkleidung herstellt, steht nach der Zahl der beschäftigten Personen und nach dem Produktionswert an zweiter Stelle unter den Zweigen der Wirk- und Strickwarenindustrie. Auf sie entfiel im Jahre 1928 rund ein Viertel des Produktionswertes und der beschäftigten Personen der gesamten Wirkerei und Strickerei.

In eigenen Betrieben wurden im Jahresdurchschnitt 30 826 Frauen und 10 848 Männer, zusammen 41 674 Personen, beschäftigt. Die Heimarbeit spielt in der Trikotagenindustrie eine geringere Rolle als in der übrigen Wirkerei und Strickerei.

Der Wert der Erzeugung der Trikotagenindustrie betrug im Jahre 1928 rd. 339 Mill. *RM*. Hiervon entfielen 291 Mill. *RM* auf Trikotagen und 34 Mill. *RM* auf zum Absatz bestimmte gewirkte und gestrickte Stoffe (Meter- und Kiloware). Die Produktion an Nebenerzeugnissen, in der Hauptsache Phantasiewaren, bezifferte sich auf 14 Mill. *RM*. Der Wert der in anderen Zweigen der Wirk- und Strickwarenindustrie hergestellten Unterkleidungsstücke betrug rd. 20 Mill. *RM*.

Während in der Strumpfindustrie die Flachwirkmaschine vorherrscht, werden die Trikotagen überwiegend auf Rundstühlen hergestellt, also zum größten Teil ohne Seitennaht. Die auf Flachstrickmaschinen angefertigten Trikotagen werden zumeist gleich in der Form gestrickt, die sie später haben sollen, und dann zusammengenäht. Ein weiterer Teil der Trikotagen wird aus Trikotstoffen zugeschnitten und mit Spezialnähmaschinen genäht.

Auch die Trikotagenindustrie verwendet in der Hauptsache Baumwollgespinste. Im Jahre 1928 verarbeitete sie 54 vH der gesamten in der Wirkerei und Strickerei verbrauchten reinen und 86 vH der gemischten Baumwollgespinste. Nächst der Baumwolle spielt auch hier die Kunstseide die wichtigste Rolle. Die verarbeiteten Wollgarne waren zu fast $^2/_3$ Streichgarne.

Verbrauch an Gespinsten im Jahre 1928.

Gespinste	in 1 000 kg
aus Baumwolle, rein	27 540
aus Baumwolle, gemischt (jedoch nicht mit Kunstseide und Seide)	4 440
aus Kunstseide, rein und gemischt	2 714
aus Wolle, rein und gemischt	2 194

Der Wert der verarbeiteten Gespinste betrug 149 Mill. *RM*. Für von anderwärts bezogene Meter- und Kiloware wurden 3 Mill. *RM*, für Veredelung und Ausrüstung 9,3 Mill. *RM* verausgabt.

Der Absatz der Trikotagenindustrie ging im Jahre 1928 zu 14 vH nach dem Ausland. Der unmittelbare Export der Fabriken und der Absatz an Exporteure betrugen im Jahre 1928 47 Mill. *RM*, die sich auf Unterkleidungsstücke mit rd. 37 Mill. *RM* und auf gewirkte und gestrickte Stoffe mit rd. 7 Mill. *RM* verteilten.

Hauptzentren der Trikotagenindustrie sind Sachsen und Württemberg (einschl. Hohenzollern), die im Jahre 1928 mit je rd. 44 vH an der Gesamterzeugung beteiligt waren. Von der Produktion der sächsischen Trikotagenindustrie entfiel ein verhältnismäßig großer Teil (19 vH) auf gewirkte und gestrickte Stoffe, die in dieser Form zum Absatz bestimmt waren. Im süddeutschen Bezirk kamen nur 2 vH auf diese Stoffe. Hier werden in der Hauptsache baumwollene Trikotagen hergestellt, während in Sachsen neben baumwollenen Trikotagen vor allem auch solche aus Kunstseide angefertigt werden. Im Rheinland ist die Verwendung von Gespinsten aus Wolle vorherrschend. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz der Trikotagenindustrie in Sachsen betrug 16 vH, in Württemberg 11 vH.

Handschuhindustrie. — In diesem Zweige der Wirkerei wurden im Jahre 1928 428 Betriebe mit durchschnittlich 15 996 beschäftigten Personen (9 926 Frauen und 6 070 Männer) erfaßt. Die Heimarbeit spielt in der Handschuhindustrie eine größere Rolle als in den übrigen Zweigen der Wirkerei. Die Tätigkeit der Heimarbeiter betrifft vor allem das Nähen und die Ausrüstung der Handschuhe. Man unterscheidet Stoffhandschuhe, Kulierhandschuhe und gestrickte Handschuhe. Den bei weitem größten Umfang hat die Herstellung der Stoffhandschuhe, die aus Trikotstoff zugeschnitten oder ausgestanzt und dann mit Trikotnähmaschinen genäht werden. Der Trikotstoff wird in der Regel in den Betrieben selbst hergestellt, und zwar in der Hauptsache auf Kettenstühlen. Strickhandschuhe werden ähnlich wie Strümpfe in Form gestrickt. Die Bildung der Fingerspitzen erfolgt dabei entweder durch Abnehmen der letzten Maschenreihen, die somit immer enger werden, oder durch Zuziehung und Verknotung des durch sämtliche Maschenköpfe laufenden Fadenendes. Kulierhandschuhe werden auf den früher erwähnten Cottonwirkstühlen hergestellt und erhalten ihre Form gleich bei ihrer Herstellung auf der Maschine. Zur Herstellung von Strickhandschuhen werden hauptsächlich Flachstrickmaschinen verwendet. In der Handschuhstrickerei spielt die Handstrickmaschine zum Teil noch eine Rolle.

Die Produktion der Handschuhindustrie betrug 1928 7 500 886 Dutzend Paar Stoffhandschuhe und 1 453 267 Dutzend Paar Strickhandschuhe (einschl. Kulierhandschuhe). In anderen Zweigen der Wirk- und Strickwarenindustrie — vor allem in der Strumpfindustrie — wurden noch 182 676 Dutzend Paar Stoffhandschuhe und 69 409 Dutzend Paar Strickhandschuhe und Kulierhandschuhe hergestellt. Der Gesamtwert der Erzeugung stellte sich in der Stoffhandschuhindustrie auf 134 Mill. *RM*, in der Strickhandschuhindustrie (einschl. Kulierhandschuhindustrie) auf 15,5 Mill. *RM*. Außerdem wurden in der Handschuhindustrie noch für 7 Mill. *RM* Trikotagen und für 3 Mill. *RM* Strümpfe hergestellt. Ferner wurden für 24 Mill. *RM* Meter- und Kiloware abgesetzt.

In der Stoffhandschuhindustrie wird neben Baumwollgespinsten in der Hauptsache Kunstseide verarbeitet, in der Handschuhstrickerei vorwiegend Wolle.

Der Wert der in der Handschuhindustrie im Jahre 1928 verarbeiteten Gespinste betrug rd. 46 Mill. *RM*. Für von anderwärts bezogene gewirkte und gestrickte Stoffe wurden 1,3 Mill. *RM*, für Veredelung und Ausrüstung rd. 11 Mill. *RM* verausgabt.

Verbrauch an Gespinsten im Jahre 1928

Gespinste	Stoffhandschuhindustrie	Strickhandschuhindustrie	Kulierhandschuhindustrie
	in 1 000 kg		
aus Baumwolle, rein u. gemischt	3 794	98	56
aus Kunstseide, rein u. gemischt	1 010	4	9
aus Wolle, rein und gemischt	109	360	17
aus Seide, rein und gemischt...	11	1	4

Die Handschuhindustrie führt einen größeren Teil ihrer Produktion aus als die übrigen Zweige der Wirk- und Strickwarenindustrie. Im Jahre 1928 betrug die unmittelbare Ausfuhr der Fabriken und der Absatz an Exporteure 77 Mill. *RM*, hierunter 65 Mill. *RM* für Handschuhe. Von der übrigen Wirkerei wurden außerdem für 1 Mill. *RM* Handschuhe unmittelbar exportiert. Die Gesamtausfuhr (also einschl. der Ausfuhr des Handels) von gewirkten und gestrickten Handschuhen betrug nach der Außenhandelsstatistik im Jahre 1928 rd. 84 Mill. *RM*, das sind nahezu drei Viertel der Produktion. Der Ausfuhranteil ist weitaus am höchsten bei den Stoffhandschuhen. Die wichtigsten ausländischen Abnehmer sind die Vereinigten Staaten, Großbritannien, die Niederlande und Schweden. Nach den Vereinigten Staaten geht mehr als ein Drittel der Gesamtausfuhr an Handschuhen, und zwar vor allem baumwollene und wollene Fabrikate. Die Ausfuhr seidener und kunstseidener Handschuhe geht zum großen Teil nach den Ländern des Australischen Bundes, nach Großbritannien und nach den Niederlanden.

Die Handschuhindustrie ist bis auf vier kleine Stoffhandschuhfabriken im Lande Sachsen gelegen.

Phantasiewaren- und sonstige Wirk- und Strickwarenindustrie. — In diesem Zweige der Wirk- und Strickwarenindustrie werden in erster Linie Oberkleidungsstücke (Jumper, Sweater, Jacken, Westen, Schals, Mützen usw.) hergestellt. Er beschäftigt ein Viertel aller in der Wirkerei und Strickerei tätigen Personen und erzeugt ein Fünftel des Produktionswertes der gesamten Wirk- und Strickwarenindustrie.

Die Zahl der im Jahre 1928 in eigenen Betrieben beschäftigten Personen betrug im Jahresdurchschnitt rd. 40 123 (31 663 Frauen und 8 465 Männer). Die Heimarbeit, die auch hier Bedeutung hat, erstreckt sich zum Teil noch auf die Handstrickerei, hauptsächlich aber auf Ausrüstungsarbeiten.

Der Gesamtwert der Erzeugung des Jahres 1928 betrug 279 Mill. *RM*. Hierunter waren für 243 Mill. *RM* Phantasiewaren. Vom Rest entfielen 9 Mill. *RM* auf Unterkleidung, 6,3 Mill. *RM* auf Strümpfe und 20 Mill. *RM* auf zum Absatz bestimmte Meter- und Kiloware. Außerdem wurden in der Trikotagen- und Strumpfwarenindustrie für insgesamt rd. 18 Mill. *RM* Phantasiewaren hergestellt.

Die Phantasiewaren werden entweder gleich in Form gestrickt bzw. gewirkt oder nach Schnittformen aus großen Warenstücken herausgeschnitten und dann zusammengenäht. In der Herstellung von Phantasiewaren spielt die Handstrickmaschine vielfach noch eine bedeutende Rolle.

Die Phantasiewarenindustrie verarbeitet zum größten Teil Wolle, und zwar in der Hauptsache Kammgarne.

Verbrauch an Gespinsten im Jahre 1928.

Gespinste	in 1 000 kg
aus Wolle, rein und gemischt	9 168
aus Baumwolle, rein und gemischt	5 083
aus Kunstseide, rein und gemischt	1 894
aus Naturseide, rein und gemischt	31

Der Wert der verarbeiteten Gespinste betrug 125 Mill. *RM*, derjenige der bezogenen Meter- und Kiloware 2 Mill. *RM*. Für Veredelung und Ausrüstung wurden 6 Mill. *RM* aufgewandt.

Der Exportanteil der Phantasiewarenindustrie ist erheblich geringer als in der übrigen Wirkerei und Strickerei. Die unmittelbare Ausfuhr der Fabriken betrug nur 8 vH des Gesamtabsatzes.

Der wichtigste Standort der Phantasiewarenindustrie ist Thüringen (Apoldaer Bezirk) und die Provinz Sachsen. Von der Gesamterzeugung entfiel auf diese Gebiete mehr als ein Drittel und zwar auf Thüringen allein 28 vH. Der süddeutsche Bezirk stellte rd. ein Viertel, der sächsische fast ein Fünftel her. Der Rest verteilte sich auf Schlesien, das Rheinland und Brandenburg.

Bekleidungsindustrie.

Die Produktion der Bekleidungsindustrie ist erstmalig für das Jahr 1928 ermittelt worden. Gegenstand der Erhebung war in der Hauptsache die industrielle Produktion von genähter Bekleidung aus Webstoffen und sonstigen textilen Stoffen, vor allem von Oberkleidung, Leibwäsche, Badewäsche, Weißwaren, Krawatten, Hüten, Korsetts usw. Die Erzeugung von gewirkten Bekleidungsgegenständen ist durch die Produktionserhebung in der Wirkwarenindustrie erfaßt worden. Zur industriellen Herstellung genähter Bekleidung war nur die Konfektionierung nach Normalmaßen zu rechnen, dagegen nicht die Maßarbeit. Ausgenommen war jedoch die Selbstversorgung öffentlich-rechtlicher Organe, z. B. der Reichswehr, der Schutzpolizei usw. mit Uniformen. Die Produktion von Bekleidungsgegenständen aus anderen als textilen Stoffen, z. B. Leder, wurde nur soweit erfaßt, als sie in den in die Erhebung einbezogenen Firmen miterfolgte. Daher blieb vor allem die Kürschnerei, die Schuhindustrie und der größte Teil der Lederhandschuhindustrie unberücksichtigt.

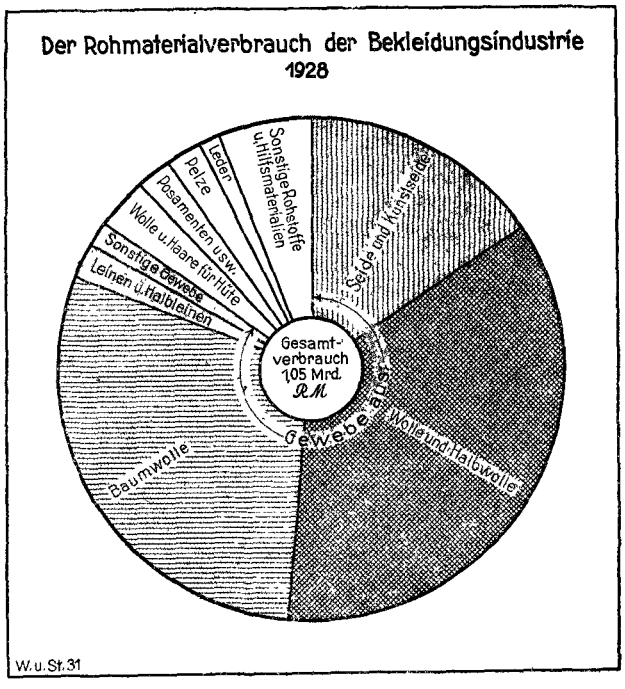
Insgesamt sind 5801 Betriebe in die Erhebung einbezogen. Unter ihnen waren 3 788 Betriebe, die lediglich für eigene Rechnung arbeiteten, 430 Betriebe, die für eigene und fremde Rechnung und 1 583 Betriebe, die nur für fremde Rechnung tätig waren. Unter den letzteren befanden sich außer den eigentlichen Lohnbetrieben in der Hauptsache Zwischenmeister, die eigene Werkstätten unterhielten.

Die Bekleidungsindustrie beschäftigte im Jahre 1928 in eigenen Betriebsstätten im Jahresdurchschnitt 163 587 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen, darunter 40 067 Männer. Rd. drei Viertel der beschäftigten Personen waren demnach Frauen. Die an diese Personen gezahlten Löhne und Gehälter bezifferten sich auf 252 Mill. *RM*. Außer diesem Personal wurden in noch größerem Umfang Heimarbeiter beschäftigt. Ihre Zahl wurde wegen der Doppelbeschäftigung für mehrere Arbeitgeber nicht ermittelt, doch läßt sich ein annäherndes Bild aus den an Zwischenmeister und Heimarbeiter gezahlten Beträgen, die insgesamt 241 Mill. *RM* ausmachten, gewinnen. Hiernach kann angenommen werden, daß etwa 220 000 bis 250 000 Heimarbeiter für die Bekleidungsindustrie (ohne Maßarbeit) tätig gewesen sind. Die Beschäftigung der Heimarbeiter erfolgte etwa zur Hälfte direkt durch die Betriebe, im übrigen über die Zwischenmeister, die vielfach auch das Zuschneiden übernehmen und Zutaten liefern.

Unter den Hauptbezirken der Bekleidungsindustrie hat die Heimarbeit den verhältnismäßig größten Umfang in Berlin, Pommern, Niederschlesien und Bayern. Von den hier insgesamt ausgegebenen Löhnen und Gehältern entfielen auf die an Zwischenmeister und Heimarbeiter ausgezahlten Beträge in Berlin und Niederschlesien je 63 vH, in Pommern 75 vH, in Bayern 55 vH. Der entsprechende Anteil betrug dagegen in Sachsen 28 vH und in Rheinland-Westfalen 25 vH. In den übrigen wichtigeren Bezirken war er noch erheblich geringer. Er betrug z. B. in Württemberg 14 vH, in Brandenburg nur 4 vH.

Der Anteil der Löhne und Gehälter am Produktionswert ist, wie meistens in der Fertigindustrie, ziemlich hoch. Er betrug einschließlich der Heimarbeiterlöhne im Gesamtdurchschnitt rd. 25 vH.

Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe bezifferte sich insgesamt auf 1 Milliarde *RM*, das sind 53 vH des Produktionswertes. Der Lohn- und Rohmaterialanteil ist naturgemäß in den einzelnen Zweigen der Bekleidungsindustrie verschieden. Unter Zugrundelegung einer größeren Anzahl repräsentativer Betriebe wurde ermittelt, daß auf Löhne und Gehälter bzw. Rohstoffe in der Herrenkonfektion 22 bzw. 53 vH, in der Damenkonfektion 24 bzw. 55 vH, in der Wäscheherstellung 26 bzw. 41 vH des Produktionswertes entfielen.



Nahezu neun Zehntel der verarbeiteten Rohstoffe waren Textilgewebe, und auch der Rest bestand zum größten Teil aus Textilien. Von den Geweben entfielen 18 vH auf Seide und Kunstseide, 42 vH auf Wollgewebe, 34 vH auf Baumwollgewebe, 3 vH auf Leinen- und Halbleinen- und 2 vH auf sonstige Gewebe. Die in der Bekleidungsindustrie verarbeiteten Gewebe stellen einen erheblichen Teil der in Deutschland insgesamt verbrauchten Gewebe dar. Besonders hoch ist der Anteil naturgemäß bei den vorwiegend für Bekleidung in Betracht kommenden Geweben, deren Umfang sich aber nur bei den Seiden- und Kunstseiden- sowie bei den Wollgeweben mit einiger Sicherheit feststellen läßt. Ein weiterer wesentlicher Teil der Bekleidungsstoffe wird als Schnittware abgesetzt und von den Maßschneidern und Hausfrauen verarbeitet. Vom inländischen Gesamtverbrauch an Seiden- und Kunstseidengeweben im Jahre 1928 verarbeitete die Bekleidungsindustrie 36 vH, von den nur für Bekleidung in Betracht kommenden Seiden- und Kunstseidengeweben allein etwa 50 vH. Bei den Wollgeweben betrugen die entsprechenden Verbrauchsanteile rd. 30 bzw. 40 vH. Bei den Baumwoll- und Leinengeweben kann der Verbrauchsanteil nur am Gesamtverbrauch dieser Gewebe ermittelt werden. Er betrug bei den Baumwollgeweben 21 vH, bei den Leinengeweben 13 vH. Die verbrauchten Hilfsmaterialien, wie Garne, Knöpfe usw., machten etwas über 1 vH des Produktionswertes aus.

Der gesamte Absatz der Bekleidungsindustrie betrug im Jahre 1928 rd. 2 Milliarden *RM*. Für die Bekleidungsindustrie ergibt sich mithin eine Wertschöpfung, d. h. die Leistung der beschäftigten Personen, Maschinen und Kapitalien, von annähernd 1 Milliarde *RM*.

Nahezu zwei Drittel (63 vH) des Gesamtumsatzes der Bekleidungsindustrie entfielen auf Oberkleidung, und zwar annähernd je zur Hälfte auf Männer- und Frauenoberkleidung. Auf Wäsche kamen 16 vH, auf Hüte und Mützen 10 vH, auf Krawatten 3 vH und auf Weißwaren, Schürzen u. ä. Artikel etwa 4 vH.

Am Wert der gesamten Männer- und Knabenoberkleider waren die Anzüge mit 38 vH, die Mäntel und Überzieher mit 23 vH und die Arbeiter- und Berufskleidung mit 13 vH beteiligt. Der Rest bestand zum größten Teil aus Einzelhosen sowie aus wasserdichter Bekleidung und Lodenbekleidung.

Bei den Frauen- und Mädchenoberkleidern überwog bei weitem der Umsatz in Mänteln (54 vH) und Kleidern (37 vH). Der Anteil der Kostüme und Blusen, die 1928 nicht in Mode waren, bezifferte sich nur auf etwa 6 vH.

Die Leibwäsche bestand in der Hauptsache aus Hemden, von denen insgesamt für 177 Mill. *RM* abgesetzt wurden. Der Umsatz in Herrenkragen betrug 31 Mill. *RM*. An Korsetts, Büsten- und Hüftenhaltern wurden insgesamt 43 Mill. *RM* abgesetzt.

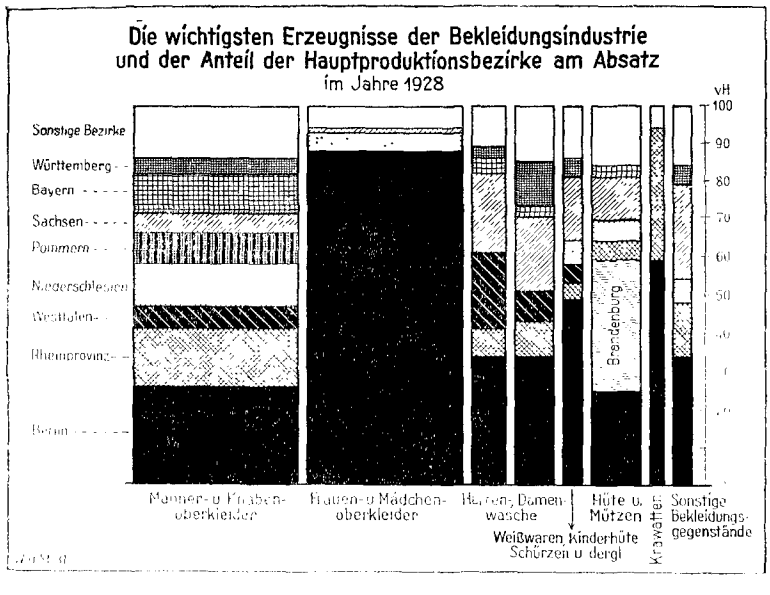
Die Hüte und Mützen waren etwa je zur Hälfte Damen- und Herrenartikel. Von den Herrenfilzhüten waren zwei Drittel, von den Damenfilzhüten vier Fünftel Wollfilzhüte. Haarfilz wurde vorwiegend für Herrenhüte verarbeitet. Die Strohhüte sind in der Herrengarderobe fast ganz verschwunden, dagegen entfiel auf sie bei den fertigen Damenhüten etwa ein Drittel des Gesamtabsatzes.

Die konfektionsmäßige Selbstanfertigung von Bekleidungsgegenständen durch den Einzelhandel in eigenen Betrieben oder in Heimarbeit spielt nur bei der Oberkleidung eine größere Rolle (ohne Berücksichtigung der Maßarbeit). Bei den Männer- und Knabenoberkleidern betrug der auf den Einzelhandel entfallende Anteil 12 vH, bei den Damen- und Mädchenoberkleidern und der Wäsche 5 vH des jeweiligen Gesamtabsatzes. Bei den übrigen Erzeugnissen war er meist erheblich geringer.

Der weitaus wichtigste Standort der deutschen Bekleidungsindustrie ist Berlin mit rd. der Hälfte des Gesamtabsatzes von Bekleidungsgegenständen. Das Haupterzeugnis der Berliner Bekleidungsindustrie sind Frauenoberkleider, auf die 56 vH ihres Gesamtabsatzes entfielen. Von dem deutschen Gesamtumsatz in Frauenoberkleidern wurden 89 vH in Berliner Betrieben hergestellt. Bei den Mänteln bezifferte sich der Anteil auf 89 vH, bei den Kleidern auf 92 vH. Neben Frauenoberkleidung stellt Berlin hauptsächlich Männeroberkleider her. Bei ihnen war der Berliner Erzeugungsanteil erheblich geringer. Bei den Anzügen betrug er 32 vH, bei den Mänteln 37 vH, bei der übrigen Männeroberkleidung 14 vH. Auch bei der Herren- und Damenwäsche war der Anteil Berlins mit rd. einem Drittel niedriger als im Gesamtdurchschnitt, ebenso bei den Hüten, wo er sich auf etwa ein Viertel belief. Infolge der ausschlaggebenden Bedeutung der Oberkleidung, besonders der Damenkleidung, für die Berliner Konfektion ist der Verbrauchsanteil Berlins am Gesamtverbrauch besonders hoch bei den Geweben aus Seide und Kunstseide (77 vH) und den Wollgeweben (59 vH). Bei den Baumwoll- und Leinengeweben betrug der entsprechende Anteil 30 vH.

Das nächstbedeutende Zentrum der Bekleidungsindustrie ist Rheinland-Westfalen, wo hauptsächlich (53 vH) Männeroberkleidung hergestellt wird. Der Rest verteilt sich hier zum größten Teil auf Wäsche und Krawatten. Bei der Herrenwäsche und den Krawatten macht der Anteil dieses Gebietes (besonders Westfalens) am Gesamtabsatz etwa ein Drittel aus. Frauenoberkleidung wird hier nur in ganz geringem Umfang angefertigt. Auf das Rheinland entfielen 8 vH, auf Westfalen 4 vH des Gesamtabsatzes der Bekleidungsindustrie. Die wichtigsten rheinischen Zentren sind Elberfeld und das linksrheinische Gebiet. In Westfalen konzentriert sich die Bekleidungsindustrie hauptsächlich im Herford-Bielefelder Bezirk. Die rheinischen und besonders die westfälischen Konfektionsbetriebe verarbeiten in großem Umfang Baumwollgewebe. Auf sie entfielen im Rheinland 37 vH, in Westfalen 68 vH des Wertes der jeweils insgesamt verarbeiteten Rohstoffe. Den Rest bilden zum größten Teil die Wollgewebe.

Auch das Land Sachsen ist ein bedeutendes Produktionsgebiet der Bekleidungsindustrie, wenn es auch bei weitem nicht die Stellung einnimmt, wie in der übrigen Textilindustrie. Auf Sachsen entfielen rd. 8 vH des Gesamtabsatzes. Erheblich höher ist sein Anteil nur bei den Stoffhandschuhen (90 vH), den Damenhüten und -mützen (20 vH) und den Weißwaren (26 vH). Dagegen betrug er bei den Männeroberkleidern 5 vH und bei den Damenoberkleidern noch nicht 1 vH. Auch in Sachsen verarbeiteten die Konfektionsbetriebe in hohem Maß Baumwollgewebe. Ihr Anteil am Gesamtverbrauch betrug hier 53 vH, auf Seiden- und Kunstseidengewebe sowie Wollgewebe entfielen 10 bzw. 11 vH.



Weitere bedeutende Produktionszentren der Bekleidungsindustrie in Norddeutschland sind die Provinz Brandenburg mit 4 vH, Pommern mit annähernd 3 vH und Niederschlesien mit 6 vH des Gesamtumsatzes. In Brandenburg werden im wesentlichen nur Hüte (Guben), in Pommern (Stettin) fast ausschließlich Männeroberkleider angefertigt, in Niederschlesien (Breslau) außer den vorstehend genannten Erzeugnissen noch hauptsächlich Frauenoberkleidung und -hüte.

Der Anteil Süddeutschlands am Gesamtumsatz der deutschen Bekleidungsindustrie betrug 9 vH. In der Hauptsache wird hier, besonders in Bayern (Aschaffenburg,

München), Männeroberkleidung hergestellt. In diesem Zweig der Bekleidungsindustrie betrug der Umsatzanteil Süddeutschlands 16 vH. In Württemberg hat auch die Herstellung von Damenwäsche und Korsetts erheblichen Umfang, ebenso diejenige von Schürzen, Unterröcken und ähnlichen Artikeln.

Die Ausfuhr der Bekleidungsindustrie ist verhältnismäßig gering. Sie ist mengenmäßig im Gesamtdurchschnitt seit der Vorkriegszeit stark gesunken. Nach der Außenhandelsstatistik betrug die Ausfuhr von Kleidung, Wäsche und Hüten im Jahre 1928 6 Mill. kg gegen 11 Mill. kg im Jahre 1913. Die Werte bezifferten sich auf 182 gegen 135 Mill. *RM*. Wertmäßig ist somit der Rückgang auch bei Berücksichtigung der Geldentwertung nicht so erheblich. Dies ist darauf zurückzuführen, daß der Ausfuhrwert der Männeroberkleidung stark zurückgegangen ist, während der der Frauenoberkleidung sich verdoppelt hat. Vom Gesamtabsatz der Herstellerbetriebe gingen 159 Mill. *RM* (8 vH) an Exporteure und unmittelbar in das Ausland. Die Differenz gegenüber der Außenhandelsstatistik erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß diese auch den Export des Einzelhandels mitumfaßt, der hier nur zum geringen Teil berücksichtigt ist.

Bei der Oberkleidung ist nur die Ausfuhr in Frauenkleidern und -mänteln bedeutend, während sie in Männeroberkleidern durchweg geringfügig ist. Sie betrug in den beiden ersten Fällen 17 bzw. 13 vH, bei den Männerkleidern dagegen nur etwas mehr als 1 vH des jeweiligen Gesamtabsatzes der Herstellerfirmen. Bei der Herren- und Damenwäsche ergibt sich eine entsprechende Ausfuhrquote von 1 bzw. 3 vH, bei der Badewäsche von 8 vH. Erheblich höher ist der Ausfuhranteil bei den Krawatten sowie bei den Hosenträgern, Gürteln usw. (je 10 vH), ferner bei den Hüten, besonders den Frauenhüten. Bei den Herrenwollfilzhüten betrug er 18 vH, bei den Haarfilzhüten 10 vH. Bei den Damenhüten lagen die Verhältnisse umgekehrt. Der Ausfuhranteil war hier bei den Wollfilzhüten mit 18 vH erheblich niedriger als bei den Haarfilzhüten.

Die Einfuhr an Kleidung, Wäsche und Hüten betrug im Jahre 1928 34 Mill. *RM*. — (Tabellen umstehend).

Spinnerei und Zwirnerei sowie Vorbearbeitung der Spinnstoffe.

Wollwäschereien (Lohnwäschereien mit und ohne Karbonisierung) in den Jahren 1927 und 1928.

	1927	1928
Betriebe	19	17
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:		
am 1. Januar	440	479
» 1. April	545	496
» 1. Juli	524	487
» 1. Oktober	518	434
Verarbeitung für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg	
Wolle (einschl. Rückenwäsche und Scoureds)		
Merinowolle	3 340	2 979
davon aus dem Ausland	452	682
Kreuzzuchtwolle[1])	2 298	2 259
davon aus dem Ausland	443	229
andere Tierhaare	339	783
Kämmlinge jeder Art und sonstige Abgänge der Kämmerei und Spinnerei	2 8	3 353
Erzeugung für eigene und fremde Rechnung:		
gewaschene Wolle		
Merinowolle	1 608	1 459
Kreuzzuchtwolle[1])	1 291	1 259
andere Tierhaare	125	276
gewaschene und karbonisierte Wolle		
Merinowolle	76	59
Kreuzzuchtwolle[1])	32	64
karbonisierte Kämmlinge und sonstige Abgänge der Kämmerei, Spinnerei usw.	1 392	1 563
karbonisierte Wolle, die gewaschen bezogen worden ist	.	11

	1927	1928
Versand der für eigene und fremde Rechnung hergestellten Waren:	1 000 kg	
Merinowolle		
an das Inland	1 519	1 228
an das Ausland	218	263
Kreuzzuchtwolle[1])		
an das Inland	1 240	1 148
an das Ausland	112	136
andere Tierhaare		
an das Inland	149	221
an das Ausland	—	

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1912).

Jahr	Betriebe	Verarbeitete Rohwolle: Merinowolle	Verarbeitete Rohwolle: Kreuzzuchtwolle[1]) und andere Tierhaare	Verarbeitete Rohwolle: Kämmlinge und sonstige Abgänge	Erzeugung: gewaschene und karbonisierte Wolle	Erzeugung: karbonisierte Kämmlinge und sonstige Abgänge
		1 000 kg				
1912	22	8 799	5 571	2 880	6 729	1 884
1926	19	3 426	2 933	2 113	3 195	1 065
1927	19	3 340	2 637	2 638	3 148	1 392
1928	17	2 979	3 042	3 353	3 121	1 563

[1]) Einschl. Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.

Wollkämmereien und Wollwäschereien (Lohnkämmereien) in den Jahren 1927 und 1928.

	1927	1928
Betriebe	4	4
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:		
am 1. Januar	8 067	9 129
» 1. April	8 725	9 169
» 1. Juli	8 870	9 354
» 1. Oktober	8 861	8 607
Verarbeitete Wolle (einschl. Rückenwäsche und Scoureds) für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg	
Merinowolle	74 783	65 657
davon aus dem Ausland	69 263	60 226
Kreuzzuchtwolle[1])	34 536	37 735
davon aus dem Ausland	32 623	35 958
insgesamt	109 319	103 392
davon aus dem Ausland	101 886	96 184
Für eigene und fremde Rechnung gewaschene Wolle, die nicht in der eigenen Kämmerei weiterverarbeitet, sondern versandt worden ist:		
Merinowolle		
an das Inland	3 297	2 469
an das Ausland	1 719	2 352
Kreuzzuchtwolle[1])		
an das Inland	2 450	2 104
an das Ausland	1 856	1 771
Insgesamt:		
Merinowolle	5 016	4 821
Kreuzzuchtwolle[1])	4 306	3 875

	1927	1928
Erzeugung für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg	
Merinokammzug	23 978	20 459
Kreuzzuchtkammzug[1])	15 307	16 686
Kämmlinge	4 406	4 129
sonstige verwertbare Kämmerei- und Krempelabgänge	2 072	2 248
Nebenprodukte:		
rohe Pottasche	3 049	2 571
Rohwollfett	8 527	7 510
Versand des für eigene und fremde Rechnung hergestellten Kammzugs:		
Merinokammzug		
an das Inland	18 474	17 223
an das Ausland	5 823	5 738
Kreuzzuchtkammzug[1])		
an das Inland	10 901	11 560
an das Ausland	3 360	2 834
Insgesamt:		
Merinokammzug	24 297	22 961
Kreuzzuchtkammzug[1])	14 261	14 394

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1912).

Jahr	Verarbeitete Rohwolle: Merinowolle	Verarbeitete Rohwolle: Kreuzzuchtwolle[1])	Versand an nur gewaschener Wolle: an das Inland	Versand an nur gewaschener Wolle: an das Ausland	Erzeugung an Kammzug: Merinokammzug	Erzeugung an Kammzug: Kreuzzuchtkammzug[1])	Kämmlinge	Sonstige verwertbare Kämmerei- oder Krempelabgänge	Erzeugung an Nebenprodukten: rohe Pottasche	Erzeugung an Nebenprodukten: Rohwollfett	Versand an Kammzug: an das Inland	Versand an Kammzug: an das Ausland
	1 000 kg											
1912	76 383	23 386	3 716	2 792	23 816	11 382	4 257	3 269	3 761	5 758	29 581	6 633
1925	49 234	25 549	5 565	2 100	14 086	12 122	2 810	1 279	2 300	5 626	23 701	5 010
1926	52 412	24 180	7 911		17 473	10 113	3 179	1 989	2 404	5 945	22 725	4 602
1927	74 783	34 536	9 322		23 978	15 307	4 406	2 072	3 049	8 527	29 375	9 183
1928	65 657	37 735	8 696		20 459	16 686	4 129	2 248	2 571	7 510	28 783	8 572

[1]) Einschl. Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.

Kammgarnspinnereien und -zwirnereien in den Jahren 1927 und 1928.
(Mit und ohne Wäscherei und Kämmerei)

	1927	1928
Betriebe	104	101
darunter mit Kämmerei verbundene Betriebe	21	21
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen		
am 1. Januar	51 742	58 271
» 1. April	53 297	57 633
» 1. Juli	52 009	55 744
» 1. Oktober	56 007	54 254
An Wolle wurden in den Wäschereien und Kämmereien für eigene und fremde Rechnung verarbeitet:	1 000 kg	
Merinowolle	33 475	32 014
davon aus dem Ausland	31 886	31 945
Kreuzzuchtwolle[1])	22 816	26 660
davon aus dem Ausland	22 413	25 992
An Nebenprodukten wurden in der Wäscherei gewonnen:		
rohe Pottasche	689	815
Rohwollfett	3 364	3 520
	1 000 RM	
Gesamtwert dieser Nebenprodukte	1 101	1 061
Erzeugung der Kämmereien für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg	
Merinokammzug	13 996	13 728
Kreuzzuchtkammzug[1])	13 505	15 397
Zusammen	27 501	29 125
Kämmlinge	2 946	3 195
sonstige verwertbare Kämmerei- und Krempelabgänge	1 557	1 266
Versand von Kammzügen:		
Merinokammzug		
an das Inland / an das Ausland	920	927
Kreuzzuchtkammzug[1])		
an das Inland / an das Ausland	2 023	1 516
davon für eigene Rechnung hergestellte Kammzüge		
an das Inland	320	121
an das Ausland	1 054	662

	1927	1928
Zahl der Spindeln	1 000 Stück	
Spinnspindeln	2 032	2 037
Zwirnspindeln	525	512
	1 000 kg	
Verbrauch der Kammgarnspinnereien an Kammzug für eigene und fremde Rechnung:		
Kammzug eigener Erzeugung:		
Merinokammzug	13 043	13 007
Kreuzzuchtkammzug[2])	11 019	13 098
Kammzug, der in anderen inländischen Kämmereien hergestellt war:		
Merinokammzug	16 896	14 611
Kreuzzuchtkammzug[2])	13 397	15 651
Kammzug, der im Ausland hergestellt war:		
Merinokammzug	4 236	2 906
Kreuzzuchtkammzug[2])	6 521	6 878
Insgesamt:		
Merinokammzug	34 175	30 524
Kreuzzuchtkammzug[2])	30 937	35 627
Zusammen	65 112	66 151
Verbrauch der Zwirnereien an von anderwärts bezogenen Garnen:		
Kammgarn	585	539
Baumwollgarn	48	115
Kunstseide	102	58
Garn aus anderen Spinnstoffen	—	
Zusammen	735	712
davon aus dem Ausland	138	47
Gesamtwert der für eigene Rechnung verarbeiteten, von anderwärts bezogenen Rohstoffe und Halbfabrikate (Wolle, Kammzug, andere Spinnstoffe, Garne und Zwirne)	1 000 RM	
	461 787	481 817

	1927	1928
	1 000 kg	
Erzeugung an Endprodukten:		
Kammgarn (eindrähtig)		
rohweiß		
Merino	9 811	9 473
Kreuzzucht[4])	4 803	4 142
Zusammen	14 614	13 615
gebleicht, gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt		
Merino	2 969	1 924
Kreuzzucht[4])	1 361	1 387
Zusammen	4 330	3 311
Summe Garn	18 944	16 926
Zwirn		
rohweiß	21 286	19 970
gebleicht, gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt	21 432	24 615
Summe Zwirn	42 718	44 585
verwertbare Spinnereiabgänge	3 555	4 095

	1927	1928
Gesamtwert der Erzeugung an Garn und Zwirn: 1 000 RM	676 226	677 223

[1]) Einschl. Mohair-, Alpaka-, Kamel- und anderer Tierhaare. — [2]) Einschl. Mohair-, Alpaka-, Kamel- und anderer Tierhaare, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen.

Noch: Kammgarnspinnereien und -zwirnereien in den Jahren 1927 und 1928.

Absatz der für eigene Rechnung hergestellten Garne und Zwirne:	Jahr	an die eigenen Webereien, Wirkereien, Strickereien usw.	an inländische Verbraucher und Händler	an inländische Exporteure	an ausländische Abnehmer
		1 000 kg			
Kammgarn, eindrähtig und gezwirnt, auch gemischt mit anderen Garnen, außer Baumwollgarn und Seide rohweiß	1927	1 802	24 684	25	4 235
	1928	1 868	21 730	[1])	4 958
gefärbt, gebleicht, bedruckt oder sonst veredelt	1927	1 173	20 803	310	3 441
	1928	1 254	19 767	275[2])	4 705
Kammgarn, gemischt mit Baumwolle oder Seide, sowie sonstige Garne und Zwirne	1927	1	442	—	14
	1928	—	505	—	4
Zusammen	1927	2 976	45 929	335	7 690
	1928	3 122	42 002	275	9 667

[1]) Siehe unter Kammgarn, gefärbt, bedruckt usw. — [2]) Einschließlich geringer Mengen roher Kammgarne.

Spinnergebnis der Kammgarnspinnereien an eindrähtigem Kammgarn für eigene und fremde Rechnung:	1927		1928	
	Rohweiß	im Zug gefärbt	Rohweiß	im Zug gefärbt
	1 000 kg			
Merinokammgarn	26 088	6 242	24 182	4 687
Kreuzzuchtkammgarn	19 857	7 857	21 806	9 685
Kammgarn aus Mohair-, Alpaka-, Kaschmir- und Kamelhaaren	121	163	93	94
Kammgarn, gemischt mit anderen Spinnstoffen	916	3	1 105	24
Zusammen	46 982	14 265	47 186	14 490

Veredelung im Strang, in Kops oder Kreuzspulen für eigene und fremde Rechnung durch Bleichen, Färben, Bedrucken usw.:	1927	1928
	1 000 kg	
einfache Garne	227	416
gezwirnte Garne	10 734	14 629

	1927	1928
Durchschnittsfeinheitsnummer des eindrähtigen Kammgarnes (metrisch)	35,94	33,63

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1912).

Jahr	Betriebe	Verarbeitete Rohwolle		Erzeugung		Zahl der Spindeln		Kammzug, der in den Kammgarnspinnereien versponnen wurde			Erzeugung an eindrähtigem oder gezwirntem Kammgarn	
		Merinowolle	Kreuzzuchtwolle[1])	Merinokammzug	Kreuzzuchtkammzug	Spinnspindeln	Zwirnspindeln	Kammzug eigener Erzeugung	in anderen inländischen Kämmereien hergestellter Kammzug	im Ausland hergestellter Kammzug	roh	gefärbt oder sonst veredelt
		1 000 kg				1 000 Stück		1 000 kg				
1912	109	49 239	25 393	19 818	14 993	2 526	580	31 669	29 608	20 231	42 873	30 855
1925	102	31 056	24 248	11 692	13 821	1 998	501	21 563	28 348	6 992	31 738	22 039
1926	103	29 493	20 118	11 503	11 031	1 993	518	20 166	24 313	10 276	31 117	20 151
1927	104	33 475	22 816	13 996	13 505	2 032	525	24 062	30 293	10 757	35 900	25 762
1928	101	32 014	26 660	13 728	15 397	2 037	512	26 105	30 262	9 784	33 585	27 926

[1]) Einschl. Mohair-, Alpaka-, Kamel- und anderer Tierhaare.

Streichgarnspinnereien und -zwirnereien in den Jahren 1925 und 1928.

	1925	1928
Betriebe	758	725
Kopfzahl der berufsgen. versicherten Personen[1])		
am 1. Januar	36 914	28 210
» 1. April	36 911	27 944
» 1. Juli	36 416	28 439
» 1. Oktober	36 189	26 356
Zahl der Spindeln:		
Spinnspindeln		
Selfaktorspindeln	1 788 476	1 806 630
Ring- (Drossel-) Spindeln	15 345	10 586
sonstige Spindeln	1 439	744
Zwirnspindeln	273 296	342 229
Verbrauch an Spinnstoffen und Gespinsten für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg	
Schafwolle (Naturwolle) gewaschen	20 557	21 398
Kämmlinge und Abfälle der Wollkämmerei, Spinnerei und Weberei, von anderwärts bezogen	9 904	11 021
Kunstwolle	25 897	26 098
Baumwolle	4 596	4 549
Baumwollabfälle	4 500	4 216
Kunstbaumwolle	3 582	2 867
Kamel-, Alpaka-, Kaschmirhaare	612	821
Seide und Seidenabfälle	258	225
Kunstseide und Kunstseidenabfälle	807	2 476
andere Spinnstoffe	2 234	2 507
Gespinste (Garn oder Zwirn), von anderwärts zum Zwirnen hereingenommen	462	586
gemischt gelieferte Spinnstoffe	1 630	2 236

[1]) Einschl. der in Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken beschäftigten.

	Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung	
	1925	1928	1925	1928
Erzeugung für eigene u. fremde Rechnung:				
Streichgarn (einschl. Zwirn) Menge in 1 000 kg	63 486	69 765	5 687	5 342
Streichgarn (einschl. Zwirn) Wert in 1 000 RM	289 736	298 551	[1]) 5 000	[1]) 4 543

Gesamtwert der Erzeugung: 1925: 316 Mill. RM; 1928: 321 » »

	Inländische		Ausländische	
	1925	1928	1925	1928
	1 000 kg			
In den Betrieben gewaschene Rohwolle:				
Merinowolle	1 758	1 529	2 767	2 050
Kreuzzuchtwolle	1 382	1 204	1 261	1 770

[1]) Spinn- (Zwirn-) lohn

Rohstoffverbrauch und Erzeugung der Streichgarnspinnereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Verbrauch an: Schafwolle und Tierhaaren		Kämmlingen und Wollabfällen		Kunstwolle		Baumwolle, Baumwollabfällen, Kunstbaumwolle		Seide und Seidenabfällen		Kunstseide und Kunstseidenabfällen		anderen und gemischt gelieferten Spinnstoffen		Erzeugung	
	1925	1928	1925	1928	1925	1928	1925	1928	1925	1928	1925	1928	1925	1928	1925	1928
	1 000 kg															
Preußen	13 965	13 617	5 722	5 350	22 224	21 281	10 931	10 350	172	207	655	2 437	3 402	4 248	54 242	54 599
davon:																
Brandenburg	6 635	6 641	3 702	2 984	10 665	9 444	3 368	2 894	89	109	229	1 699	2 352	1 791	25 349	24 198
Rheinprovinz	2 353	2 604	772	918	5 190	5 606	6 017	6 122	46	88	229	586	638	1 764	14 831	16 929
Sachsen	3 838	3 737	2 710	3 030	2 356	3 218	1 232	719	76	13	42	31	207	148	10 290	10 982
Thüringen	1 616	2 132	1 102	1 208	199	130	10	32	10	—	110	7	50	—	1 186	3 354
Übrige Länder	1 750	2 732	370	1 433	1 118	1 469	505	531	—	5	0	1	205	348	3 455	6 172
Deutsches Reich	21 169	22 218	9 904	11 021	25 897	26 098	12 678	11 632	258	225	807	2 476	3 864	4 744	69 173	75 107

Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken in den Jahren 1925 und 1928.

		Für eigene Rechnung: Menge 1 000 kg	Für eigene Rechnung: Wert 1 000 RM	Für fremde Rechnung: Menge 1 000 kg	Für fremde Rechnung: Arbeitswert 1 000 RM
Erzeugung für eigene und fremde Rechnung:					
Kunstwolle	1925	27 583	35 383	2 525	434
	1928	28 810	38 384	2 190	360
Kunstbaumwolle	1925	20 234	18 117	2 193	412
	1928	21 629	15 969	808	122

Erzeugung der Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Kunstwolle 1925	Kunstwolle 1928	Kunstbaumwolle 1925	Kunstbaumwolle 1928
	1 000 kg			
Preußen	21 760	22 386	9 236	7 685
davon:				
Brandenburg	9 488	8 180	2 122	1 726
Niederschlesien	3 222	3 941	6	—
Rheinprovinz	6 391	7 851	4 392	3 213
Übrige Provinzen	2 659	2 414	2 716	2 746
Sachsen	4 031	3 922	6 673	6 908
Übriges Deutschland	4 317	4 692	6 518	7 844
Deutsches Reich	30 108	31 000	22 427	22 437

Baumwollspinnereien und -zwirnereien in den Jahren 1927 und 1928.

	1927	1928
Betriebe	473	464
davon Betriebe, die Heimarbeiter beschäftigten	7	7
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen		
am 1. Januar	103 204	111 227
» 1. April	107 454	110 652
» 1. Juli	110 346	108 491
» 1. Oktober	111 782	103 865
	1 000 Stunden	
Zahl der Spindelstunden	28 335 735	25 952 888
Zahl der Spinnspindeln	1 000 Stück	
insgesamt	11 015	11 264
und zwar		
Selfaktorspindeln		
mit 2 Zylindern	1 055	1 051
mit 3 Zylindern	3 407	3 312
Drosselspindeln	6 515	6 877
sonstige Baumwollspindeln	38	24
Zahl der Zwirnspindeln	1 145	1 194
Verbrauch der Spinnereien an Spinnstoffen:	1 000 kg	
Baumwolle insgesamt	393 471	373 049
und zwar		
amerikanische	290 437	268 578
ostindische	32 574	40 790
ägyptische	22 210	20 098
andere Sorten	5 637	4 279
Linters	5 685	4 473
Baumwollabfälle, die nicht im eigenen Betriebe angefallen sind	36 928	34 831
davon aus dem Ausland	19 238	19 575
Kunstbaumwolle	20 437	22 087
Kunstwolle	1 455	884
Wolle einschl. Kämmlinge	525	372
andere Spinnstoffe	965	1 065
Gesamtverbrauch der Spinnereien	416 853	397 457

		Für eigene Rechnung	Für fremde Rechnung
Verbrauch der Zwirnereien an von anderwärts bezogenen Garnen (Gespinsten):		1 000 kg	
Baumwollgarne insgesamt	1927	10 822	4 426
	1928	9 454	2 768
und zwar			
inländischer Herkunft	1927	7 462	2 889
	1928	6 699	1 172
ausländischer Herkunft	1927	3 360	1 537
	1928	2 755	1 596
andere Garne inländischer und ausländischer Herkunft	1927	306	117
	1928	196	77
Gesamtverbrauch der Zwirnereien an hinzugekauften Garnen	1927	11 128	4 543
	1928	9 650	2 845

	1927	1928
	1 000 RM	
Wert der für eigene Rechnung verbrauchten Spinnstoffe und der von anderwärts bezogenen Garne und Zwirne (einschl. Hilfsstoffe und Verpackung)	700 525	776 861

		Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung	
Erzeugung an Endprodukten für eigene und fremde Rechnung:		Menge 1000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1000 kg	Arbeitswert 1 000 RM
Garn (eindrähtig):					
rohes Baumwollgarn					
Zweizylindergarn (einschl. Abfallgarn)	1927	49 423	78 468	826	380
	1928	51 782	85 090	885	428
Dreizylindergarn	1927	227 972	662 111	5 397	4 445
	1928	220 863	678 333	3 509	2 854
Zusammen	1927	277 395	740 579	6 223	4 825
	1928	272 645	763 423	4 394	3 282
gebleichtes, gefärbtes, bedrucktes oder sonst veredeltes Baumwollgarn:					
Zweizylindergarn (einschl. Abfallgarn)	1927	25 272	50 454	[1]) 79	[1]) 71
	1928	23 120	49 993	43	59
Dreizylindergarn	1927	19 797	65 824	.	.
	1928	18 863	65 660	268	214
Zusammen	1927	45 069	116 278	79	71
	1928	41 983	115 653	311	273
sonstige Garne	1927	434	758	253	228
	1928	1 094	1 746	60	70
Summe Garn	1927	322 898	857 615	6 555	5 124
	1928	315 722	880 822	4 765	3 625

		Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung	
		Menge 1000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1000 kg	Arbeitswert 1 000 RM
Zwirn:					
roher Baumwollzwirn (ausgen. Effektzwirn), auch gezwirnt mit anderen Garnen außer Seide	1927	40 698	152 982	4 367	4 043
	1928	39 150	157 147	2 794	3 269
gebleichter, gefärbter, bedruckter oder sonst veredelter Baumwollzwirn (ausgen. Effektzwirn), auch gezwirnt mit anderen Garnen außer Seide	1927	5 141	27 657	258	337
	1928	4 078	22 624	97	89
Effektzwirn (z. B. Zwirn mit Schlingen, Maschen, Knoten, Spiralen usw.)	1927	349	2 966	44	26
	1928	287	2 471	3	3
sonstige Zwirne	1927	124	577	130	112
	1928	132	905	58	67
Summe Zwirn	1927	46 312	184 182	4 799	4 518
	1928	43 647	183 147	2 952	3 428
Lediglich veredelte, noch nicht gesponnene oder noch nicht fertig gesponnene Faserstoffe	1927	122	175	—	—
	1928	107	122	—	—
In der Spinnerei gewonnene zum Absatz bestimmte Baumwollabfälle	1927	15 538	9 661	—	—
	1928	17 146	10 244	—	—

	1927	1928
Spinnergebnis an eindrähtigem Garn:	1 000 kg	
Dreizylindergarn[2])	289 349	277 259
Zweizylindergarn	76 116	77 222

	1927		1928	
	Insgesamt	Davon für fremde Rechnung	Insgesamt	Davon für fremde Rechnung
Veredelung von Spinnstoffen und Gespinsten:	1 000 kg			
Noch nicht gesponnene oder noch nicht fertig gesponnene Faserstoffe und zwar:				
rohe Baumwolle	13 559		13 270	
Baumwollabfälle	7 613		6 848	
Vorgespinste	5 487	210	4 843	144
Wolle und Kämmlinge, sonstige Vorprodukte	2 063		1 266	
Eindrähtige Baumwollgarne	19 208	808	8 501	519
Andere eindrähtige Garne	[3]) 249	[3]) 45	[3]) 22	[3]) 11
Baumwollzwirn	3 306	377	2 806	669
Andere Zwirne	.	.	.	.
Zusammen	51 485	1 440	37 556	1 343

	1927	1928
	1 000 RM	
Arbeitswert der Veredelung für fremde Rechnung	981	824

	1927		1928	
Absatz:	Garn	Zwirn	Garn	Zwirn
Von den für eigene Rechnung der Betriebe im eigenen oder in einem fremden Betriebe hergestellten Garnen und Zwirnen gingen an	1 000 kg			
inländische weiterverarbeitende Betriebe (eigene und fremde)	307 335	39 333	300 855	38 221
und zwar				
eigene Webereien	107 623	4 499	107 166	3 788
andere eigene weiterverarbeitende Betriebe	7 921	654	6 081	976
fremde weiterverarbeitende Betriebe	191 791	34 180	187 608	33 457
inländische Händler und Kommissionäre	13 482	5 666	9 230	3 432
Exporteure, ausländische Händler, Kommissionare usw.	591	296	727	156
ausländische weiterverarbeitende Betriebe	2 632	471	4 062	730
Gesamtabsatz	324 040	45 766	314 874	42 539

[1]) Einschl. Dreizylindergarn. — [2]) Mit der durchschnittlichen Feinheitsnummer für 1927: 24,23, 1928: 24,21. — [3]) Einschl. anderer Zwirne.

Baumwollspinnereien und -zwirnereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil		Zahl der Betriebe	Zahl der Spinnspindeln	Zahl der Zwirnspindeln	Verbrauch an Rohbaumwolle	Verbrauch an Linters und Abfällen	Verbrauch an anderen Spinnstoffen	Verbrauch an von anderwärts bezogenen Garnen	Spinnergebnis an eindrähtigem Garn: Dreizylindergarn	Spinnergebnis an eindrähtigem Garn: Zweizylindergarn	Endproduktion: Garn	Endproduktion: Zwirn
			1 000 Stück		Millionen kg							
Preußen	1927	157	4 415	558	152,0	13,2	4,7	2,9	130,8	18,0	123,4	28,1
	1928	157	4 625	577	148,5	11,1	5,0	2,0	126,0	19,5	122,5	25,2
davon:												
Rheinland und Westfalen	*1927*	*115*	*3 717*	*479*	*127,5*	*11,4*	*4,2*	*0,7*	*109,0*	*15,9*	*101,7*	*24,5*
	1928	*116*	*3 877*	*491*	*124,5*	*8,8*	*4,2*	*0,7*	*104,7*	*16,5*	*99,6*	*22,6*
Bayern	1927	53	2 434	152	81,8	1,2	0,1	3,4	72,9	0,9	68,9	8,0
	1928	54	2 482	160	75,2	1,9	0,1	2,6	69,1	0,9	65,5	7,1
Sachsen	1927	170	2 449	303	60,9	27,2	18,1	7,1	39,7	52,0	88,3	10,4
	1928	162	2 416	325	56,9	25,6	18,6	5,5	37,6	51,4	84,9	9,7
Württemberg	1927	60	1 091	77	36,7	0,6	0,5	1,5	28,5	5,0	32,2	2,8
	1928	58	1 123	78	34,9	0,3	0,7	1,5	28,2	5,1	32,0	2,8
Baden	1927	28	600	42	17,7	0,3	—	0,6	15,9	0,1	15,6	1,0
	1928	28	590	41	16,8	0,2	0,0	0,6	15,1	0,1	14,7	1,1
Übriges Deutschland	1927	5	26	13	1,8	0,1	0,0	0,2	1,5	0,1	1,1	0,8
	1928	5	28	13	1,4	0,2	0,0	0,3	1,3	0,2	0,9	0,7
Deutsches Reich	1927	473	11 015	1 145	350,9	42,6	23,4	15,7	289,3	76,1	329,5	51,1
	1928	464	11 264	1 194	333,7	39,3	24,4	12,5	277,3	77,2	320,5	46,6

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1909).

Jahr	Betriebe	Zahl der Spinnspindeln: insgesamt	und zwar: Selfaktorspindeln	und zwar: Drosselspindeln	und zwar: sonstige Baumwollspindeln	Zahl der Zwirnspindeln	Verbrauch an Spinnstoffen: amerikanische Baumwolle	ostindische Baumwolle	ägyptische Baumwolle	andere Baumwolle	Linters	Baumwollabfälle (aus anderen Betrieben)	darunter aus dem Ausland	Kunstbaumwolle und sonstige Spinnstoffe	Erzeugung an Garnen und Zwirnen: insgesamt	und zwar: Baumwollgarn	Baumwollzwirn	sonstige Garne und Zwirne	Veredelung von Spinnstoffen und Gespinsten
		1 000 Stück					1 000 kg												
1909	486	10 086	5 477	4 600	9	843	269 654	63 955	37 301	3 952	7 583	38 508	20 242	1 121	385 338	343 821	41 175	342	38 517
1925	454	10 206	4 492	5 649	65	1 044	237 249	42 044	18 398	3 443	4 604	31 923	16 732	17 145	327 871	289 503	37 630	738	34 787
1926	454	10 417	4 393	5 976	48	1 131	209 056	28 223	13 872	3 715	3 387	25 319	13 862	16 637	276 675	242 050	33 694	931	30 065
1927	473	11 015	4 462	6 515	38	1 145	290 437	32 574	22 210	5 637	5 685	36 928	19 238	23 382	380 564	328 766	50 464	1 334	51 485
1928	464	11 264	4 363	6 877	24	1 194	268 578	40 790	20 098	4 279	4 473	34 831	19 575	24 408	367 086	319 333	46 409	1 344	37 555

Spindelzahl und Verbrauch der Baumwollspinnereien in den Jahren 1926—1930.

(Nach Ermittlungen des Arbeitsausschusses der Deutschen Baumwollspinnerverbände).

Halbjahr endend am	Firmen: insgesamt	Firmen: davon haben berichtet	Zahl der Spindeln: geschätzte Gesamtzahl	Zahl der Spindeln: über die berichtet wurde	Zahl der Spindeln: in Betrieb befindliche	Zahl der Spindeln: neu aufgestellte	Zahl der Spindeln: hauptsächlich auf ägyptische Baumwolle laufende[2])	Zahl der ausgefallenen Spindelstunden	Baumwollverbrauch: amerikanische	ostindische	ägyptische	sonstige	insgesamt
			1 000 Stück					1 000 Stunden	1 000 Ballen[1])				
31. 1. 1926	274	267	10 300	9 449	8 867	306	746	639 878	440	121	22	11	594
31. 7. 1926	273	255	10 480	9 310	8 162	181	896	1 247 191	360	64	17	5	446
31. 1. 1927	265	252	10 900	9 237	8 793	91	944	978 058	479	80	26	10	595
31. 7. 1927	264	251	10 800	9 261	8 881	259	855	593 102	564	68	31	11	674
31. 1. 1928	259	249	11 020	9 645	9 257	225	999	518 807	677	95	34	18	824
31. 7. 1928	257	247	11 153	9 692	9 082	119	907	817 827	599	117	29	16	761
31. 1. 1929	284	262	11 155	10 145	9 463	129	1 114	970 675	550	122	36	16	724
31. 7. 1929	274	250	11 250	9 578	8 583	68	985	1 133 238	435	119	31	15	600
31. 1. 1930	278	249	11 260	9 493	8 563	11	1 192	1 190 316	438	134	35	25	632
31. 7. 1930	270	238	11 070	9 582	9 064	86	1 053	1 098 833	455	127	40	25	647

[1]) Ohne Rücksicht auf das Gewicht.

Flachs- und Flachswergspinnereien sowie die Zwirnereien von Leinengarn in den Jahren 1927 und 1928.

	1927	1928
Betriebe	53	49
und zwar		
reine Spinnereien	25	22
reine Zwirnereien	16	15
gemischte Betriebe	12	12
Kopfzahl der berufsgen. versicherten Personen		
am 1. Januar	13 590	13 740
» 1. April	14 813	13 033
» 1. Juli	15 415	11 774
» 1. Oktober	15 316	10 318

	In tätigen Betrieben vorhanden am Jahresende		Durchschnittlich gelaufen
	1927	1928	1928
	1 000 Stück		
Zahl der Spinnspindeln	281	250	158
und zwar			
Spinnspindeln zum Spinnen von Flachs und Flachswerg	279	248	156
davon			
zum Naßspinnen	265	233	149
zum Trockenspinnen	15	15	7
Spinnspindeln zum Spinnen von anderen Faserstoffen	2	2	2
Zahl der Zwirnspindeln	39	37	33

	1927	1928
	1 000 kg	
Verbrauch der Spinnereien an Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung:		
Rohflachs	21 793	13 345
davon aus dem Ausland	18 311	10 744
Hinzugekaufter gehechelter Flachs	400	365
davon aus dem Ausland	373	303
Hinzugekauftes Flachswerg (Kaufwerg)	11 820	6 719
davon aus dem Ausland	6 774[2])	4 430
Hanf und Hanfwerg } Andere Spinnstoffe (Spinnabfälle)	1 039	1 064
Verbrauch der Zwirnereien an von anderwärts bezogenen ein- und mehrdrähtigen Garnen für eigene und fremde Rechnung:		
Leinengarn (aus Flachs oder Flachswerg)	970	898
davon aus dem Ausland	584	558
Jute-, Hanf-, Hanfwerg- und andere Garne	402	396
davon aus dem Ausland	241	236
	1 000 RM	
Wert der für eigene Rechnung verbrauchten Rohstoffe und der von anderwärts bezogenen Garne und Zwirne (einschl. Hilfsstoffe für Veredelung)	56 081	45 597
An andere Veredlungsanstalten wurde für von diesen ausgeführte Veredlungsarbeiten gezahlt	410	399

		Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung	
		Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Arbeitswert 1 000 RM
Erzeugung der Spinnereien und Zwirnereien an Endprodukten:					
Garn:					
Eindrähtiges Leinengarn	1927	19 783	65 347	73	211
	1928	12 221	42 756	91	146
Sonstige eindrähtige Garne	1927	635	726	—	—
	1928	558	815	—	—
Zwirn:					
Leinenzwirne und sonstige Zwirne	1927	2 366	22 283	33	26
	1928	2 421	22 571	28	22
Verwertbare Spinnereiabfälle	1927	3 707	901	—	—
	1928	2 153	650	—	—

	1927	1928
	1 000 kg	
Spinnergebnis an eindrähtigem Garn:		
Reinleinengarn	21 218	13 419
Garn aus Hanf oder Hanfwerg und anderen Spinnstoffen	647	656
Insgesamt	21 865	14 075

	1927	1928
	1 000 kg	
Veredlung für eigene und fremde Rechnung:		
Eindrähtige Leinen- und andere Garne	8 445	5 956
Leinenzwirn und andere Zwirne	1 355	1 430
Zusammen	9 800	7 386
davon waren lediglich zum Zwecke der Veredlung bezogen	2 562	2 026
	1 000 RM	
Arbeitswert der Veredlung für fremde Rechnung	924	590
	1 000 kg	
Absatz der für eigene Rechnung im eigenen oder in einem fremden Betriebe hergestellten Garne und Zwirne:		
an eigene Webereien: Garne	5 240	3 047
Zwirne	1	•
an andere eigene Betriebe: Garne	718	561
Zwirne	25	20
an fremde Abnehmer im Inland: Garne	13 311	8 396
Zwirne	2 233	2 107
an das Ausland: Garne	360	360
Zwirne	203	362
Zusammen: Garne	19 629	12 364
Zwirne	2 462	2 489

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1909).

Jahr	Betriebe	Zahl der Spinnspindeln	Zahl der Zwirnspindeln	Verbrauch an Rohflachs insgesamt	Verbrauch an Rohflachs davon aus dem Ausland	Verbrauch an hinzugekauftem gehechelten Flachs und Flachswerg	Verbrauch an von anderwärts bezogenen Garnen	Erzeugung an Endprodukten Garne	Erzeugung an Endprodukten Zwirne	Spinnergebnis an eindrähtigem Reinleinengarn	Veredelte Garne und Zwirne insgesamt	Veredelte Garne und Zwirne davon lediglich zum Zweck der Veredlung bezogen
		1 000 Stück		1 000 kg								
1909	46	293	23	41 207	36 839	10 909	1 058	35 785	1 172	34 721	9 632	3 043
1925[1])	56	286	46	20 239	10 722	11 460	1 349	20 487	2 146	20 839	7 380	1 825
1926[1])	50	261	35	12 149	6 397	9 077	929	12 658	1 529	13 382	5 482	2 173
1927[1])	53	281	39	21 793	18 311	12 220	1 372	20 491	2 399	21 218	9 800	2 562
1928[1])	49	250	37	13 345	10 744	7 084	1 294	12 870	2 449	13 419	7 386	2 026

[1]) Einschl. der leinenen Näh-, Häkel- und Stickfäden. — [2]) Berichtigte Zahl.

Spinnereien und Zwirnereien von Hanf und Hartfasern sowie Bindfadenfabriken und Seilereien in den Jahren 1927 und 1928.

	1927	1928
Betriebe	156	152
davon:		
Weichfaserbetriebe	44	42
Hartfaserbetriebe	44	41
Gemischte Betriebe (Weich- und Hartfaser)	68	69
Kopfzahl der berufsgen. versicherten Personen:		
am 1. Januar	9 354	10 464
» 1. April	9 772	10 844
» 1. Juli	10 656	10 870
» 1. Oktober	10 504	10 195
	Stück	
Zahl der Spindeln		
Spinnspindeln		
zum Spinnen von Hanf und Hanfwerg	62 187	62 021
zum Spinnen von Hartfasern	8 498	8 137
zum Spinnen von Jute	536	630
andere Spinnspindeln	322	249
Mechanisch betriebene Zwirn- und Schnürspindeln	38 680	37 450

Betriebe	Spinnspindeln						Mechanisch betriebene Zwirn- und Schnürspindeln	
	zum Spinnen von Hanf und Hanfwerg		zum Spinnen von Hartfasern		zum Spinnen von anderen Spinnstoffen			
	1927	1928	1927	1928	1927	1928	1927	1928
1—10 Arbeiter	162	90	34	26	227	320	351	321
11—100 »	4 193	2 543	2 244	2 509	255	167	7 857	7 498
über 100 »	57 832	59 338	6 220	5 602	376	392	30 472	29 631
Zusammen	62 187	62 021	8 498	8 137	858	879	38 680	37 450

		Inländischer Herkunft	Ausländischer Herkunft
		1 000 kg	
Verbrauch an Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung:			
Rohhanf	1927	93	21 478
	1928	17	20 440
Hanfwerg und Cardierhanf	1927	718	10 460
	1928	997	9 910
Hechelhanf	1927	4	913
	1928	—	1 250
Manilahanf, Sisalhanf, Neuseeländischer Hanf (einschl. Werg)	1927	—	29 660
	1928	—	33 469
Gehechelter Flachs und Flachswerg	1927	41	99
	1928	39	106
Jute	1927	—	688
	1928	—	918
Andere Spinnstoffe	1927	1 094	662
	1928	666	221

		Im Inland hergestellt	Im Ausland hergestellt
		1 000 kg	
Verbrauch an von anderwärts bezogenen Gespinsten (Garne, Zwirne usw.) für eigene und fremde Rechnung:			
Gespinste aus Hanf und Hanfwerg, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle	1927	475	190
	1928	457	70
Gespinste aus Hartfasern (einschl. Werg), auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle	1927	1 584	122
	1928	1 413	99
Jutegarn	1927	984	25
	1928	1 047	23
Andere Garne	1927	675	290
	1928	377	282
		1 000 RM	
Wert der für eigene Rechnung verbrauchten Spinnstoffe und von anderwärts bezogenen Gespinste	1927	60 326	
	1928	62 553	

		Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung	
		Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Arbeitswert 1 000 RM
Erzeugung an Endprodukten:					
Garn und Zwirn aus Hanf und Hanfwerggarn, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle:					
eindrähtig	1927	5 568	12 296	6	4
	1928	5 671	11 857	2	2
zwei- und mehrdrähtig	1927	2 567	6 430	—	—
	1928	2 574	6 319	—	—
Garn und Zwirn aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Fasern:					
eindrähtig	1927	19 622	21 873	505	115
	1928	23 416	23 186	773	171
zwei- und mehrdrähtig	1927	3 013	3 617	—	—
	1928	3 859	4 184	3	1
Andere Garne und Zwirne aus Weichfasern, Hartfasern oder Jute	1927	906	850	122	47
	1928	1 014	858	41	16
Bindfaden, Kordel, Packstricke, Schnüre, Seile, Taue usw., auch geflochten und geklöppelt:					
aus Weichfasern					
bis zu 1 mm Durchmesser	1927	1 863	5 236	[1]) 27	[1]) 13
	1928	1 722	5 194	[1]) 4	[1]) 3
über 1 bis 5 mm Durchmesser	1927	16 119	34 369	.	.
	1928	15 063	33 179	.	.
über 5 mm Durchmesser	1927	2 261	4 203	97	35
	1928	2 344	4 245	56	23
aus Hartfasern					
bis 5 mm Durchmesser	1927	2 642	3 521	[2]) 894	[2]) 256
	1928	2 778	3 518	[2]) 774	[2]) 172
über 5 mm Durchmesser	1927	7 841	8 857	.	.
	1928	6 616	7 463	.	.

	1927		1928	
	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM
Verwertbare Spinnereiabfälle	1 075	251	1 481	432

	1927		1928	
	an das Inland	an das Ausland	an das Inland	an das Ausland
Absatz der für eigene Rechnung hergestellten Erzeugnisse:	1 000 kg			
aus Weichfasern:				
eindrähtige Garne	5 033	500	4 789	593
Zwirne	2 255	261	2 309	374
Bindfaden, Kordel, Stricke, Seile, Taue usw., auch geflochten und geklöppelt				
bis 1 mm Durchmesser	1 683	213	1 394	222
über 1 bis 5 mm Durchmesser	15 425	737	13 460	908
über 5 mm Durchmesser	2 114	100	2 210	173
aus Hartfasern:				
eindrähtige Garne	18 845	394	22 412	558
Zwirne	2 378	208	4 393	414
Kordel, Stricke, Seile, Taue usw., auch geflochten und geklöppelt				
bis 5 mm Durchmesser	3 053	327	2 830	116
über 5 mm Durchmesser	6 936	817	5 732	747

	1927	1928
Spinnergebnis an eindrähtigem Garn	1 000 kg	
Hanf- und Hanfwerggarn, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle		
bis Nr. 6 engl.	23 048	22 975
über Nr. 6 bis Nr. 10 engl.	3 418	2 709
über Nr. 10 bis Nr. 16 engl.	409	402
über Nr. 16 engl.	13	7
Garn aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen	30 869	35 171
Jutegarn	1 330	1 073
Andere Garne	349	367

[1]) Einschließlich über 1 bis 5 mm Durchmesser. — [2]) Einschließlich über 5 mm Durchmesser.

Noch: Spinnereien und Zwirnereien von Hanf und Hartfasern usw.

Verteilung der Produktion auf die Betriebsgrößenklassen im Jahre 1928.

Weichfaserbetriebe			Hartfaserbetriebe			Gemischte Betriebe			Insgesamt		
Betriebe	Wert der Produkt. 1000 RM	Anteil in vH	Betriebe	Wert der Produkt. 1000 RM	Anteil in vH	Betriebe	Wert der Produkt. 1000 RM	Anteil in vH	Betriebe	Wert der Produkt. 1000 RM	Anteil in vH
Bis zu 10 Arbeitern											
23	301	*0,6*	12	533	*1,6*	47	1 189	*5,3*	82	2 023	*2,0*
Über 10 bis 100 Arbeiter											
7	2 232	*4,8*	23	9 635	*29,7*	16	3 853	*17,2*	46	15 720	*15,4*
Über 100 Arbeiter											
12	44 557	*94,6*	6	22 328	*68,7*	6	17 356	*77,5*	24	84 241	*82,6*
Zusammen											
42	47 090	*100*	41	32 496	*100*	69	22 398	*100*	152	101 984	*100*

Wert der Produktion nach Ländern.

Land bzw. Landesteil		Weichfaserbetriebe Zahl	Weichfaserbetriebe Produktion 1 000 RM	Hartfaserbetriebe[1]) Zahl	Hartfaserbetriebe Produktion 1 000 RM	Gemischte Betriebe Zahl	Gemischte Betriebe Produktion 1 000 RM
Preußen	1927	21	12 427	30	28 965	36	11 221
	1928	21	13 462	28	29 161	35	11 919
davon: Rheinland und Westfalen	1927	4	907	9	18 800	11	5 162
	1928	4	876	9	20 343	9	4 627
Bayern	1927	13	33 294	3	467	10	219
	1928	11	30 076	4	531	10	201
Sachsen	1927	6	1 820	—	—	8	407
	1928	6	1 563	—	—	8	291
Baden und Württemberg	1927	3	2 029	4	1 731	7	8 955
	1928	3	1 978	4	1 781	7	8 722
Übriges Deutschland	1927	1	10	7	1 084	7	814
	1928	1	11	5	1 023	9	1 265
Deutsches Reich	1927	44	49 580	44	32 247	68	21 616
	1928	42	47 090	41	32 496	69	22 398

[1]) Unter den Hartfaserbetrieben sind einige kleine Betriebe mitgezählt, die in der Hauptsache Jutegarne verarbeiten.

Jutespinnereien und -zwirnereien in den Jahren 1927 und 1928.

	1927	1928
Betriebe	40	48
Kopfzahl der berufsgen. versicherten Personen am 1. Januar	13 315	15 571
» 1. April	13 967	15 766
» 1. Juli	14 119	16 102
» 1. Oktober	14 748	16 142
	1 000 Stück	
Zahl der Spinnspindeln	187	199
davon: zum Spinnen von Jute	185	197
zum Spinnen von anderen Faserstoffen	2	2
Zahl der Zwirnspindeln	11	12
Verbrauch an Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg	
Jute	126 175	140 443
Juteabfälle und Altmaterial	2 099	2 612
andere Spinnstoffe (Hanf und Hanfwerg, Flachs und Flachswerg)	407	451
Zusammen	128 681	143 506
Verbrauch an von anderwärts zum Zwecke des Zwirnens für eigene und fremde Rechnung bezogenen Garnen und Zwirnen	116	51
	1 000 RM	
Wert der für eigene Rechnung verarbeiteten Spinnstoffe und Gespinste	76 372	87 869

	1927	1928
Erzeugung an Endprodukten:	1 000 kg	
eindrähtige Jutegarne	121 752	134 718
Jutezwirne	7 769	7 720
Hanf- und Hartfasergarne und -zwirne und andere Garne und Zwirne	1 749	2 125
Verwertbare Spinnereiabfälle	2 349	3 040
	1 000 RM	
Gesamtwert der Erzeugung	127 712	137 934
Absatz an Garn und Zwirn:	1 000 kg	
an das Inland	128 119	141 030
an das Ausland	2 857	3 270
Insgesamt	130 976	144 300
Spinnergebnis an eindrähtigem Garn:		
Jutegarn bis Nr. 8 engl. (4,8 metrisch)	128 498	141 678
über Nr. 8 engl. (4,8 metrisch)	948	760
Garn aus Altmaterial und Abfall	1 417	1 769
Garn aus Flachs oder Flachswerg, Hanf oder Hanfwerg, auch gemischt mit Jute	332	356

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1911).

Jahr	Betriebe	Zahl der Spinnspindeln	Zahl der Zwirnspindeln	Verbrauch an Spinnstoffen insgesamt	Verbrauch an Spinnstoffen davon Jute	Spinnergebnis an eindrähtigem Garn insgesamt	Spinnergebnis davon Jutegarn bis Nr. 8 engl.	Spinnergebnis davon Jutegarn über Nr. 8 engl.	Erzeugung an Endprodukten insgesamt	Erzeugung davon Jutegarn	Erzeugung davon Jutezwirn
		1 000 Stück		1 000 kg							
1911	37	186	10	150 007	148 958	151 641	146 599	1 911	151 651	141 526	6 994
1925	45	190	10	130 497	128 687	130 554	127 955	1 387	130 949	123 248	6 489
1926	46	188	10	102 349	100 152	102 610	100 687	582	102 730	96 165	5 223
1927	40	187	11	128 681	126 175	131 195	128 498	948	131 270	121 752	7 769
1928	48	199	12	143 506	140 443	144 563	141 678	760	144 563	134 718	7 720

Weberei.

Webereien nach Hauptzweigen in den Jahren 1925 und 1928.

Hauptzweige	Jahr	Betriebe	Webstühle[1]) mechanische	Webstühle[1]) Handwebstühle	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli 1925 bzw. 1928	Verbrauch an Gespinsten: Gesamtwert	aus: Wolle und Kunstwolle	Baumwolle und Kunstbaumwolle	Flachs	Jute	Naturseide	Kunstseide	anderen Spinnstoffen	Wert der Erzeugung für eigene Rechnung
						1 000 RM	1 000 kg							1 000 RM
Webereien wollener und halbwollener Bekleidungsstoffe	1925	1 106	79 319	2 743	82 405	643 672	80 122	10 005	—	—	561	1 350	179	1 085 528
	1928	1 149	84 773	2 767	91 611	660 494	85 837	8 681	—	—	316	1 326	161	1 203 774
Teppichwebereien ...	1925	81	3 786	3 073	13 159	56 192	4 220	3 215	222	7 023	2	25	5 731	121 913
	1928	88	4 625	3 458	17 309	75 936	6 140	6 388	221	7 204	42	63	11 572	166 348
Sonstige Wollwebereien	1925	80	3 253	157	4 129	31 604	4 237	1 569	2	138	14	19	247	51 947
	1928	118	3 527	130	4 097	35 690	6 734	987	4	12	10	110	762	66 554
Baumwollwebereien ..	1925	1 003	197 078	1 844	121 999	724 337	503	186 486	1 287	380	116	255	453	1 236 364
	1928	1 169	220 429	1 011	134 870	664 995	2 586	203 460	1 381	408	111	1 874	439	1 242 464
Webereien von Baumwollsamt u. -plüsch	1925	41	6 455	—	4 194	18 382	41	4 260	13	0	0	0	0	45 364
	1928	35	5 925	48	3 510	15 147	38	3 676	15	—	—	1	0	41 562
Möbelstoffwebereien..	1925	100	9 305	310	13 102	57 716	2 189	8 783	230	514	104	179	258	126 774
	1928	125	9 384	202	14 399	57 415	2 269	9 636	204	132	82	526	221	143 492
Leinenwebereien	1925	339	46 584	1 234	36 512	159 964	111	21 119	19 006	2 858	30	0	377	290 435
	1928	338	48 570	1 553	37 556	145 204	194	25 181	17 120	1 132	1	84	478	286 515
Schwerwebereien	1925	22	2 778	—	4 124	33 611	12	4 953	3 163	495	—	—	1 711	49 954
	1928	19	2 556	—	3 405	25 165	19	4 839	1 873	305	—	—	1 615	41 046
Jutewebereien	1925	43	9 188	10	10 033	112 419	—	399	29	92 741	—	—	—	141 096
	1928	49	11 324	—	12 468	114 079	75	679	144	110 830	—	—	4	147 954
Seidenwebereien	1925	321	42 316	773	[2]) 39 512	173 425	487	3 459	—	—	2 063	2 030	168	381 318
	1928	354	47 552	437	[2]) 47 902	190 984	1 354	4 777	—	—	2 502	3 904	221	452 244
Sonstige Webereien ..	1925	184	6 627	881	6 951	46 424	878	17 664	281	2 551	38	160	3 221	74 345
	1928	161	6 545	350	6 446	40 802	917	19 674	227	945	12	223	2 775	74 683
Insgesamt	1925	3 320	406 689	11 025	336 120	2 057 746	92 800	261 912	24 233	106 700	2 928	4 018	12 345	3 605 038
	1928	3 605	445 210	9 956	373 573	2 025 911	106 163	287 978	21 189	120 968	3 076	8 111	18 248	3 866 636

Webereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Webstühle[1]) mechanische 1925	mechanische 1928	Handwebstühle 1925	Handwebstühle 1928	Wert der Erzeugung für eigene Rechnung 1 000 RM 1925	1928
Preußen	196 593	217 273	4 683	4 549	1 815 218	2 012 174
davon						
Brandenburg	20 829	20 053	881	811	314 614	338 244
Schlesien	37 385	39 776	1 495	998	254 205	241 733
Westfalen	45 038	58 450	64	965	304 197	361 917
Rheinprovinz	66 922	71 975	1 096	732	689 298	802 779
Übriges Preußen	26 419	27 019	1 147	1 043	252 904	267 501
Bayern	44 167	49 973	1 139	1 204	286 784	280 032
Sachsen	85 729	92 545	4 005	3 234	816 845	875 024
Thüringen	20 999	21 272	228	94	273 687	273 091
Übriges Deutschland	59 201	64 147	970	875	412 504	426 315
Deutsches Reich	406 689	445 210	11 025	9 956	3 605 038	3 866 636

[1]) Bei den Bekleidungsstoff- und Seidenwebereien sind vorhandene Fabrikstühle und durchschnittlich beschäftigte Hauswebstühle, bei den übrigen Webereien die vorhandenen Webstühle gezählt. — [2]) Jahresdurchschnitt.

Gesamtübersicht über die Erzeugung der Webereien (mit Ausnahme der Webereien wollener Bekleidungsstoffe und der Seidenwebereien) nach der Art der Gewebe im Jahre 1928.

	1 000 RM
Gewebe aus Naturseide:	
Dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung:	
ganz aus Naturseide	250
aus Naturseide in Verbindung mit Kunstseide	343
aus Naturseide in Verbindung mit anderen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle usw.), jedoch nicht mit Kunstseide	2 613
aus Naturseide in Verbindung mit Kunstseide und noch anderen Spinnstoffen	162
Fußbodenteppiche, ganz oder teilweise aus Naturseide, jedoch ohne Beimischung von Kunstseide	30
Tülle:	
ungemustert:	
ganz aus Naturseide	837
aus Naturseide unter Beimischung von anderen Spinnstoffen einschließlich Kunstseide	32
gemustert:	
ganz aus Naturseide	—
aus Naturseide unter Beimischung von anderen Spinnstoffen einschließlich Kunstseide	14
Gewebte Spitzen und Spitzenstoffe:	
ganz aus Naturseide	0
aus Naturseide unter Beimischung von anderen Spinnstoffen einschließlich Kunstseide	1 421
Andere Gewebe, ganz oder teilweise aus Naturseide	9 014
Gewebe aus Kunstseide:	
Dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung:	
ganz aus Kunstseide	1 065
aus Kunstseide in Verbindung mit anderen pflanzlichen und tierischen Spinnstoffen (Baumwolle, Wolle), jedoch ohne Naturseide	32 509
Fußbodenteppiche, ganz oder teilweise aus Kunstseide, auch in Verbindung mit anderen pflanzlichen oder tierischen Spinnstoffen, auch mit Naturseide	21
Tulle:	
ungemustert:	
ganz aus Kunstseide	30
aus Kunstseide in Verbindung mit anderen Spinnstoffen (Baumwolle, Wolle), jedoch ohne Naturseide	123
gemustert:	
ganz aus Kunstseide	16
aus Kunstseide in Verbindung mit anderen Spinnstoffen (Baumwolle, Wolle), jedoch ohne Naturseide	889
Gewebte Spitzen und Spitzenstoffe:	
ganz aus Kunstseide	1 020
aus Kunstseide in Verbindung mit anderen pflanzlichen und tierischen Spinnstoffen (Baumwolle, Wolle), jedoch ohne Naturseide	747
Andere Gewebe, ganz oder teilweise aus Kunstseide	57 261
Gewebe aus Wolle:	
(Gewebe aus Gespinsten von Wolle oder anderen Tierhaaren, auch mit pflanzlichen Spinnstoffen oder Gespinsten gemischt; ohne Beimischung von Naturseide und Kunstseide)	
Fußbodenteppiche (Meterware und abgepaßt):	
aus Garnen von groben Tierhaaren, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen (jedoch ohne Beimischung von Naturseide und Kunstseide oder von Wolle oder nicht groben Tierhaaren), falls die Garne aus groben Tierhaaren vorherrschen	34 020
aus Tuchenden gewebt oder geflochten	77
aus Wolle, auch in Verbindung mit anderen Spinnstoffen, jedoch nicht mit Naturseide, Kunstseide oder vorherrschend groben Tierhaaren:	
handgeknüpft	2 382
gewebt (auch maschinengeknüpft)	101 596
Dichte Gewebe fur Möbel- und Zimmerausstattung (mit Ausnahme von Sammet und Plüsch, sammet- und plüschartigen Geweben)	7 740
Sammet und Plüsch, sammet- und plüschartige Gewebe:	
Möbelplüsche	40 688
sonstige Plüsche	18 008
Gewebte Decken, vorstehend nicht genannt	25 352
Gewebte Bänder:	
Samtbänder	—
andere	272
Tüll und tüllartige Stoffe:	
ungemustert	10
gemustert	—
Gewebte Spitzen und Spitzenstoffe	—
Technische Gegenstände:	
gewebte Filztücher	22 911
andere gewebte technische Gegenstände (Treibriemen usw.)	10 995
Andere Gewebe als die vorstehend genannten	26 595

	1 000 RM
Gewebe aus Baumwolle:	
(Gewebe aus Baumwollgespinsten, auch gemischt mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen oder Gespinsten, jedoch ohne Beimischung von Wolle, Tierhaaren, Natur- und Kunstseide)	
Dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung mit Ausnahme von Sammet und Plüsch, sammet- und plüschartigen Geweben	83 672
Sammet und Plüsch, sammet- und plüschartige Gewebe:	
nicht aufgeschnitten:	
Frottiergewebe (nur Schlingengewebe, nicht sogenannte Frottékleiderstoffe)	38 374
aufgeschnitten, Flor aus dem Einschlag gebildet (Velvet)	46 561
aufgeschnitten, Flor aus der Kette gebildet (Sammet)	8 152
Baumwollenfilze (gewebte filzartige Zeugstoffe), auch gerauht	12 606
Gewebte Bänder:	
Samtbänder	—
andere	5 045
Undichte Gewebe zu Vorhängen:	
Madrasstoffe	12 039
sonstige undichte Gewebe	62 282
Gewebte Spitzen und Spitzenstoffe	8 727
Gaze, Krepp und kreppartige Stoffe	4 410
Tüll:	
ungemustert	8 657
gemustert	3 878
Gewebe für technische Zwecke:	
Treibriemen	6 654
andere (mit Ausnahme der unter Baumwollenfilze aufgeführten)	34 156
Andere Gewebe aus Baumwollgespinsten, soweit sie vorstehend nicht aufgeführt sind	1 097 631
Leinen, Halbleinen*), Jute- und Hanfgewebe:	
Gewebe aus Gespinsten von anderen pflanzlichen Spinnstoffen als Baumwolle:	
Fußbodenteppiche aus Kokosfasern oder Hartfaserhanf, auch mit groben Tierhaaren (soweit diese nicht vorherrschen) und auch mit Baumwollgespinsten gemischt, jedoch ohne Zusatz von Schafwolle	6 863
Fußbodenteppiche aus Jute, auch gemischt mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen, auch Baumwolle sowie groben Tierhaaren (soweit diese nicht vorherrschen)	10 552
Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung (mit Ausnahme von Sammet, Plüsch und dergleichen Geweben) aus Jute, Kokosfasern oder Hartfaserhanf, aber ohne andere Spinnstoffe	7 835
Sammet und Plusch und sammet- und pluschartige Gewebe (ohne Beimischung von Wolle oder Baumwolle)	1 178
Gewebte Bänder	1 285
Gaze, Krepp und kreppartige Stoffe	—
Tüll und tüllartige Stoffe:	
ungemustert	—
gemustert	—
Gewebte Spitzen und Spitzenstoffe	—
Gewebte technische Gegenstände (Treibriemen usw.)	3 910
Andere vorstehend nicht genannte Gewebe	
aus Jute (mit Ausnahme der Fußbodenteppiche) ohne Beimischung anderer Spinnstoffe	145 916
aus Hanf oder Hartfaserhanf, auch gemischt mit sonstigen pflanzlichen Spinnstoffen außer Baumwolle, Flachs, Ramie	10 357
aus Flachs (auch Ramie) oder aus Mischungen dieser beiden Spinnstoffe:	
Taschentücher, rein aus Leinengarn, auch mit baumwollenen Fäden in den Kanten oder Borten	4 178
andere Gewebe:	
gemustert	33 791
ungemustert	62 850
aus Flachs (auch Ramie) mit Baumwollgespinsten (Halbleinen):	
Taschentücher	2 355
andere Gewebe:	
gemustert	35 894
ungemustert	46 637
Gewebe aus anderen Spinnstoffen, vorstehend nicht besonders genannt	2 232
Sonstige Gewebe:	
Gewebe aus vorstehend nicht besonders genannten Spinnstoffen, wie Papier usw.:	
Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung	192
Fußbodenteppiche	200
andere Gewebe	241

*) Als Halbleinen gelten Gewebe, die mindestens 30 v.H. Leinengarn enthalten.

Webereien wollener Bekleidungsstoffe im Jahre 1928.

Betriebe	1 149
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:	
am 1. Januar 1928	97 969
» 1. April »	94 263
» 1. Juli »	91 611
» 1. Oktober »	88 095
» 1. Januar 1929	89 854
Zahl der Webstühle und Zwirnspindeln	
Eigene Webstühle der Fabriken:	
mechanische Webstühle	79 931
Handwebstühle	776
davon außerhalb der Betriebe stehend	97
Durchschnittlich beschäftigte Hauswebstühle	
mechanische Webstuhle	4 842
Handwebstühle	1 991
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	170 236

	Gesamtverbrauch			davon in Webereien ohne Streichgarnspinnerei		
	Gespinste			Gespinste		
	selbst oder für eigene Rechnung hergestellt	von anderwärts bezogen		selbst oder für eigene Rechnung hergestellt	von anderwärts bezogen	
		aus dem Inland	aus dem Ausland		aus dem Inland	aus dem Ausland
	1 000 kg					
Verbrauch an Gespinsten:						
Genappes-, Mohair- und Alpakagespinste	145	315	470	—	285	453
Hartes Kammgarn aus Glanzwolle	45	1 071	2 107	45	915	1 896
Anderes Kammgarn	665	19 589	5 188	284	14 613	4 229
Streichgarn einschl. Kunstwollgarn	49 134	6 253	857	1 448	5 861	784
Baumwollgarn	100	7 855	725	10	5 528	686
Seide	37	134	144	17	83	130
Kunstseide	286	957	83	61	803	66
Andere Gespinste	—	147	14	—	141	14
Insgesamt	50 412	36 321	9 588	1 865	28 229	8 258

Bekleidungsstoffwebereien nach Ländern.

(Spinnwebereien und Webereien ohne Streichgarnspinnereien)

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Webstühle		Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung	Von der Erzeugung für eigene Rechnung entfallen auf Gewebe im Gewichte von			
		mechanische	Handwebstühle		mehr als 700 g	mehr als 500 bis 700 g	mehr als 200 bis 500 g	200 g oder weniger
					auf 1 qm Gewebefläche			
		Stück		Mill. RM				
Preußen	589	32 692	1 206	612,4	18,5	114,1	451,4	26,4
davon								
Brandenburg	284	12 094	262	258,3	13,3	67,5	177,0	0,5
Rheinprovinz	188	15 169	67	268,2	2,2	20,8	222,5	21,2
Sachsen	353	30 597	913	334,2	5,4	17,1	123,9	181,2
Thüringen	105	16 529	35	195,4	0,8	2,6	115,0	76,2
Übrige Länder	102	4 955	613	61,8	3,2	10,5	24,8	21,6
Deutsches Reich	1 149	84 773	2 767	1 203,8	27,9	144,3	715,1	305,4
davon in Kammgarnwebereien		43 963	595	617,1				
Streichgarnwebereien		35 264	2 011	586,7				

Bekleidungsstoffwebereien ohne Streichgarnspinnereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Webstühle		Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung	Von der Erzeugung für eigene Rechnung entfallen auf Gewebe im Gewichte von			
		mechanische	Handwebstühle		mehr als 700 g	mehr als 500 bis 700 g	mehr als 200 bis 500 g	200 g oder weniger
					auf 1 qm Gewebefläche			
		Stück		1 000 RM				
Preußen	277	12 834	947	215 672	1 055	9 943	179 508	23 557
davon:								
Brandenburg	101	1 705	55	35 948	987	2 423	32 458	80
Rheinprovinz	132	9 751	51	163 544	23	6 737	134 471	20 866
Sachsen	280	25 114	875	238 991	2 563	82	55 021	174 868
Thüringen	89	14 967	25	162 409	—	674	92 283	69 452
Übrige Länder	51	3 022	599	30 854	817	746	6 421	21 204
Deutsches Reich	697	55 937	2 446	647 926	4 435	11 445	333 233	289 081

Bekleidungsstoffwebereien nach Größenklassen im Jahre 1928.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen am 1. Juli	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Erzeugung für eigene Rechnung 1 000 RM
bis 10 Arb.	153	153	664	1 372	214	8 802
11 » 100 »	406	409	18 048	18 447	1 203	258 205
101 » 300 »	202	211	35 760	30 538	2 539	494 796
301 » 500 »	40	45	15 440	12 878	371	213 205
uber 500 Arb.	23	38	18 005	12 141	539	202 755
Verleger	53	53	222	12	1 570	26 011
Lohnweber	239	240	3 472	5 222	494	—
Insgesamt	1 116	1 149	91 611	80 610	6 930	1 203 774

Teppichwebereien im Jahre 1928.

Betriebe	88
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar 1928	17 229
» 1. April »	17 811
» 1. Juli »	17 309
» 1. Oktober »	16 304
» 1. Januar 1929	16 959
Zahl der Webstühle	
mechanische Webstühle	4 625
Handwebstühle	3 458
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	1 214

	Inlandserzeugnis	Auslandserzeugnis
	1 000 kg	
Verbrauch an Gespinsten:		
Natur- und Kunstseide	51	55
Kammgarn	486	2 315
davon hartes Kammgarn aus Glanzwolle	341	188
Streichgarn und Kunstwollgarn	2 477	775
Baumwollgarn	5 732	656
davon rein aus Baumwolle	2 947	202
Jutegarn (ohne Beimischung)	6 679	525
Kokosgarn	45	5 331
Gespinste aus groben Tier- und anderen Haaren	2 448	1 818
Andere Gespinste	1 705	534
Insgesamt	19 623	12 009

Erzeugung:

Gewebe überwiegend aus:	in 1 000 RM
Wolle	143 154
davon Fußbodenteppiche gewebt (auch maschinengeknüpft)	101 368
aus groben Tierhaaren	33 256
Jute (Fußbodenteppiche)	10 140
Kokosfasern (Fußbodenteppiche)	5 906
Baumwolle	3 374
Sonstige Gewebe	3 774
Insgesamt	166 348

Absatz:

	in 1 000 RM
an inländische Verbraucher und Händler	121 551
» inländische Exporteure	10 105
» ausländische Abnehmer	26 106
Insgesamt	157 762

Teppichwebereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgenoss. versicherte Personen am 1. Juli	Zahl der mechanischen Fabrikwebstühle	Wert der Erzeugung 1 000 RM
Preußen	44	7 552	1 980	71 966
davon				
Brandenburg	10	2 092	710	16 374
Schlesien	15	1 305	456	11 189
Provinz Sachsen, Hannover, Schleswig-Holstein	8	989	234	10 207
Rheinprovinz, Westfalen	11	3 166	580	34 196
Bayern, Württemberg, Baden	11	774	106	6 730
Sachsen	18	6 997	1 841	64 118
Thüringen	12	1 933	690	22 671
Übriges Deutschland	3	53	5	863
Deutsches Reich	88	17 309	4 622	166 348

Teppichwebereien nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgenoss. versicherte Personen am 1. Juli	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Produktion	Absatz Inland	Absatz Exporteure und Ausland
						1 000 RM		
Arbeiter bis 10	13	13	63	153	83	1 208	1 222	5
11 » 100	26	27	1 287	1 318	322	12 515	9 768	2 618
101 » 300	21	27	3 747	1 571	335	38 684	31 286	6 038
301 » 500	5	5	1 867	681	—	17 217	15 562	1 491
über 500	10	13	10 301	3 061	509	96 724	63 713	26 059
Lohnweber	3	3	44	50	—	—	—	—
Insgesamt	78	88	17 309	6 834	1 249	166 348	121 551	36 211

Sonstige Wollwebereien (außer Bekleidungsstoff- und Teppichwebereien) im Jahre 1928.

Betriebe	118
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar 1928	4 068
» 1. April »	4 114
» 1. Juli »	4 097
» 1. Oktober »	4 063
» 1. Januar 1929	4 046
Zahl der Webstühle	
mechanische Webstühle	3 527
Handwebstühle	136
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	1 090

	Inlandserzeugnis	Auslandserzeugnis	Zusammen
	1 000 kg		
Verbrauch an Gespinsten:			
Genappes-, Mohair- u. Alpakagespinste	133	440	573
Kammgarn	309	201	510
Streichgarn einschl. Kunstwollgarn	5 543	108	5 651
Baumwollgarn	962	25	987
davon rein aus Baumwolle	889	10	899
Gespinste aus groben Tier- und sonstigen Haaren	754	5	759
andere Gespinste	127	11	138
Insgesamt	7 828	790	8 618

Erzeugung:

Gewebe überwiegend aus:	1 000 RM	
Wolle		60 789
davon		
Gewebte Decken	20 342	
Gewebte Filztücher	21 711	
Plüsche (außer Möbelplusche)	7 775	
Baumwolle		3 033
davon		
undichte Gewebe zu Vorhängen	284	
Naturseide		272
Kunstseide		2 270
Anderen Spinnstoffen		190
Insgesamt		66 554

Absatz:

	1 000 RM
an inländische Verbraucher und Händler	53 634
» inländische Exporteure	2 367
» ausländische Abnehmer	10 199
Insgesamt	66 200

Sonstige Wollwebereien (außer Bekleidungsstoff- und Teppichwebereien) nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgenoss. versicherte Personen am 1. Juli	Zahl der mechanischen Fabrikwebstühle	Wert der Erzeugung 1000 RM
Preußen	43	1 866	1 668	27 224
davon:				
Brandenburg	10	335	328	7 109
Provinz Sachsen	7	306	250	3 970
Hannover, Schlesien, Westfalen	8	571	617	7 677
Rheinprovinz	18	654	473	8 468
Bayern	13	478	444	10 153
Sachsen	40	731	573	13 125
Württemberg, Baden	9	634	425	10 103
Thüringen	13	388	408	5 949
Deutsches Reich	118	4 097	3 518	66 554

Sonstige Wollwebereien (außer Bekleidungsstoff- und Teppichwebereien) nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Produktion	Absatz Inland	Absatz Exporteure u. Ausland
						1 000 RM		
bis 10 Arb.	16	16	58	122	56	1 066	865	197
11 » 100 »	41	43	1 821	1 492	—	29 843	25 917	3 672
über 100 »	13	15	2 069	1 711	—	35 645	26 852	8 697
Lohnweber	44	44	149	273	3	—	—	—
Insgesamt	114	118	4 097	3 598	59	66 554	53 634	12 566

Baumwollwebereien im Jahre 1928.

Betriebe	1 169
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar 1928	137 940
» 1. April »	137 734
» 1. Juli »	134 870
» 1. Oktober »	131 051
» 1. Januar 1929	130 519
Zahl der Webstühle	
mechanische Webstühle	220 429
davon automatische	20 978
Handwebstühle	1 011
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	166 451

	Inlandserzeugnis	Auslandserzeugnis	Zusammen
	1 000 kg		
Verbrauch an Gespinsten:			
Baumwollgarn	192 896	10 563	203 459
davon:			
rein aus Baumwolle	178 615	10 311	188 926
aus Kunstbaumwolle oder in Verbindung mit Kunstbaumwolle, auch Abfallgarn	11 830	253	12 083
Leinengarn und -zwirn, auch gemischt mit Jute	1 048	332	1 380
Jutegarn	195	213	408
Wollgarn	2 174	93	2 267
Natur- und Kunstseide	1 625	360	1 985
andere Gespinste	491	266	757
Insgesamt	198 429	11 827	210 256

Erzeugung:	
Gewebe überwiegend aus:	1 000 RM
Baumwollgarn	1 146 263
davon:	
Samt und Plüsch, samt- und plüschartige Gewebe	40 388
Baumwollenfilze	10 368
Undichte Gewebe zu Vorhängen	72 982
Gewebte Spitzen und Spitzenstoffe	8 727
Tülle	12 535
Gewebe für technische Zwecke	15 187
Natur- und Kunstseide	59 874
davon: Tülle	1 809
Leinen und Halbleinen	18 442
Wolle	17 601
Andere Gewebe	284
Insgesamt	1 242 464

Absatz:	
an inländische Verbraucher und Handler	1 112 475
» inländische Exporteure	18 814
» ausländische Abnehmer	57 175
Insgesamt	1 133 464

Baumwollwebereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgen. versicherte Personen am 1. Juli	Zahl der mechanischen Fabrikwebstühle	Wert der Erzeugung 1000 RM
Preußen	418	50 601	90 208	503 556
davon:				
Brandenburg	12	467	425	3 611
Schlesien	90	14 033	19 699	103 599
Provinz Sachsen	10	1 249	1 669	10 261
Hannover	33	4 703	9 041	57 625
Westfalen	121	17 589	39 873	210 153
Hessen-Nassau	11	639	1 047	5 394
Rheinprovinz	136	11 402	17 810	109 251
Übriges Preußen	5	519	644	3 662
Bayern	163	22 806	43 189	204 372
Sachsen	432	35 956	39 489	289 032
Württemberg	90	14 452	25 215	154 763
Baden	43	10 210	20 620	89 597
Thüringen	16	545	878	6 091
Übriges Deutschland	7	300	461	3 053
Deutsches Reich	1 169	134 870	220 060	1 242 464

Baumwollwebereien nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Produktion	Absatz Inland	Absatz Exporteure u. Ausland
						1 000 RM		
bis 10 Arb.	211	211	853	2 212	306	10 088	8 897	705
11 » 100 »	344	348	16 043	28 109	296	159 390	144 131	7 827
101 » 300 »	205	228	39 474	64 102	171	372 527	338 650	21 844
301 » 500 »	65	77	23 988	39 254	10	217 900	200 140	15 645
über 500 »	59	107	52 637	82 307	70	479 229	417 260	29 449
Verleger	28	28	—	—	—	3 330	3 397	519
Lohnweber	169	170	1 875	4 555	48	—	—	—
Insgesamt	1 081	1 169	134 870	220 539	901	1 242 464	1 112 475	75 989

Webereien von Baumwollsamt und Velvet im Jahre 1928.

Betriebe	35
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar 1928	3 979
» 1. April »	3 779
» 1. Juli »	3 510
» 1. Oktober »	3 365
» 1. Januar 1929	3 683
Zahl der Webstühle und Zwirnspindeln:	
Mechanische Webstühle	5 925
davon automatische	177
Handwebstühle	48
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	4 750

	Inländisches Erzeugnis	Ausländisches Erzeugnis
	1 000 kg	
Verbrauch an Gespinsten:		
Gespinste aus Baumwolle	3 113	563
davon:		
rein aus Baumwolle	3 085	563
ganz oder teilweise aus Kunstbaumwolle	13	
Andere Gespinste	5	49
Insgesamt	3 118	612

Erzeugung:		
Gewebe überwiegend aus:		1 000 RM
Baumwolle		41 119
davon:		
Velvet	36 067	
Samt	1 297	
anderen Gespinsten		443
davon: Wollplüsch	262	
Insgesamt		41 562

Absatz:	1 000 RM
an inländische Verbraucher und Händler	37 593
» inländische Exporteure	332
» ausländische Abnehmer	2 174
Insgesamt	40 099

Webereien von Baumwollsamt und Velvet nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgen. versicherte Personen am 1. Juli	Zahl der mechanischen Fabrikwebstühle	Wert der Erzeugung 1 000 RM
Preußen	27	2 450	4 206	32 561
davon:				
Rheinprovinz	18	964	2 451	13 685
Übriges Preußen	9	1 486	1 755	18 876
Bayern, Sachsen, Württemberg	8	1 060	1 719	9 001
Deutsches Reich	35	3 510	5 925	41 562

Webereien von Baumwollsamt und Velvet nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Produktion	Absatz Inland	Absatz Exporteure u. Ausland
						1 000 RM		
bis 10 Arb.	6	6	39	208	—	654	632	14
11 » 100 »	17	19	628	1 711	—	9 527	8 154	863
über 100 »	7	7	2 324	3 141	—	31 381	28 807	1 629
Lohnweber...	3	3	519	913	—	—	—	—
Insgesamt	33	35	3 510	5 973	—	41 562	37 593	2 506

Möbelstoffwebereien im Jahre 1928.

Betriebe	125
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar 1928	14 240
» 1. April »	14 541
» 1. Juli »	14 399
» 1. Oktober »	13 988
» 1. Januar 1929	14 190
Zahl der Webstühle	
mechanische Webstühle	9 384
Handwebstühle	202
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	334

	Inlandserzeugnis	Auslandserzeugnis
	1 000 kg	
Verbrauch an Gespinsten:		
Naturseide	2	80
Kunstseide	493	32
Genappes-, Mohair- u. Alpakagespinste	16	508
Wollgarn	404	1 341
davon:		
hartes Kammgarn aus Glanzwolle	327	1 252
anderes Kammgarn	36	86
Streichgarn und Kunstwollgarn	41	3
Baumwollgarn	9 051	585
davon:		
rein aus Baumwolle	6 731	559
ganz oder teilweise aus Kunstbaumwolle	1 954	26
Andere Gespinste	441	117
Insgesamt	10 407	2 663

Erzeugung:		
Gewebe überwiegend aus:		in 1 000 RM
Naturseide		4 686
davon dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung	3 033	
Kunstseide		27 656
davon dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung	25 650	
Wolle		52 886
davon dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung außer Samt und Plüsch	7 250	
Möbelplüsch	37 682	
Sonstiger Samt und Plüsch	6 078	
Fußbodenteppiche	176	
Baumwolle		53 557
davon dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung außer Samt und Plüsch	43 716	
Samt und Plüsch	5 150	
Andere Gewebe		4 707
Insgesamt		143 492

Absatz:	1 000 RM
an inländische Verbraucher und Händler	96 244
» inländische Exporteure	3 844
» ausländische Abnehmer	39 541
Insgesamt	139 629

Möbelstoffwebereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgen. versicherte Personen am 1. Juli	Zahl der mechanischen Fabrikwebstühle	Wert der Erzeugung 1 000 RM
Preußen	38	4 562	2 842	49 556
davon:				
Westfalen	7	552	279	9 458
Rheinprovinz	23	3 301	2 138	34 968
Übriges Preußen	8	709	425	5 130
Bayern	8	1 326	917	13 815
Sachsen, Württemberg, Thüringen	79	8 511	5 550	80 121
Deutsches Reich	125	14 399	9 309	143 492

Möbelstoffwebereien nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Produktion	Absatz Inland	Absatz Exporteure u. Ausland
						1 000 RM		
bis 10 Arb.	22	22	123	209	8	1 790	1 682	69
11 » 100 »	50	51	2 098	1 930	96	23 294	18 307	3 941
101 » 300 »	36	37	6 510	4 066	111	67 130	42 917	22 185
301 » 500 »	6	6	2 381	1 525	—	24 347	18 974	5 104
über 500 »	4	6	3 284	1 631	—	26 906	14 339	12 086
Verleger und Lohnweber..	3	3	3	10	—	25	25	—
Insgesamt	121	125	14 399	9 371	215	143 492	96 244	43 385

Leinenwebereien im Jahre 1928.

Betriebe	338
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar 1928	40 436
» 1. April »	39 091
» 1. Juli »	37 556
» 1. Oktober »	36 074
» 1. Januar 1929	35 996
Zahl der Webstühle und Zwirnspindeln:	
Mechanische Webstühle	48 570
davon automatische	1 300
Handwebstühle	1 553
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	34 322

	Inländisches Erzeugnis	Ausländisches Erzeugnis	Insgesamt
Verbrauch an Gespinsten:	1 000 kg		
Leinen	11 553	5 567	17 120
Baumwolle	23 199	1 983	25 182
davon rein aus Baumwolle	22 213	1 983	24 196
Jute (ohne Beimischung)	782	350	1 132
Andere Gespinste	607	151	758
Insgesamt	36 141	8 051	44 192

Erzeugung:	
Gewebe überwiegend aus	1 000 RM
Leinen	87 209
davon	
Taschentücher, rein aus Leinengarn, auch mit Baumwollfäden in den Kanten oder Borten	4 106
Gewebe, gemustert	29 185
Gewebe, ungemustert	54 018
Leinen gemischt mit Baumwollgespinsten (Halbleinen)	69 953
davon	
Taschentücher	2 155
Gewebe, gemustert	28 611
Gewebe, ungemustert	39 187
Baumwolle	118 629
Jute	735
Andere Gewebe	9 989
Insgesamt	286 515
Absatz:	1 000 RM
an inländische Verbraucher und Händler	263 158
» inländische Exporteure	1 958
» ausländische Abnehmer	12 564
Insgesamt	277 680

Leinenwebereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli	Zahl der mechanischen Fabrikwebstühle	Wert der Erzeugung 1 000 RM
Preußen	206	28 848	37 740	223 960
davon:				
Brandenburg	28	4 405	4 647	27 715
Schlesien	86	12 305	14 576	74 472
Provinz Sachsen	11	746	833	8 955
Hannover	7	1 515	2 238	15 104
Westfalen	56	7 067	11 386	66 431
Rheinprovinz	8	516	1 215	4 236
Übriges Preußen	10	2 294	2 845	27 047
Bayern	15	138	226	1 262
Sachsen	64	5 388	6 595	33 266
Württemberg, Baden	23	1 223	1 323	11 216
Hessen	14	456	516	3 588
Übriges Deutschland	16	1 503	1 866	13 223
Deutsches Reich	338	37 556	48 266	286 515

Leinenwebereien nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Produktion	Absatz Inland	Absatz Exporteure u. Ausland
						1 000 RM		
bis 10 Arb.	72	72	250	612	383	2 696	2 525	58
11 » 100 »	102	107	4 634	7 811	207	36 849	34 745	1 329
101 » 300 »	79	86	13 503	17 632	291	105 248	96 120	4 322
301 » 500 »	12	19	4 437	5 835	—	35 309	31 870	2 146
über 500 »	17	27	14 387	16 930	3	106 069	97 592	6 637
Verleger	8	8	—	—	—	344	306	30
Lohnweber	19	19	345	409	10	—	—	—
Insgesamt	309	338	37 556	49 229	894	286 515	263 158	14 522

Webereien von Schwergeweben im Jahre 1928.

Betriebe	19
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar 1928	4 000
» 1. April »	3 721
» 1. Juli »	3 405
» 1. Oktober »	3 048
» 1. Januar 1929	3 080
Zahl der Webstühle und Zwirnspindeln:	
Mechanische Webstühle	2 556
davon automatische	63
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	26 357

	Inländisches Erzeugnis	Ausländisches Erzeugnis	Insgesamt
Verbrauch an Gespinsten:	1 000 kg		
Baumwolle	2 660	2 179	4 839
davon rein aus Baumwolle	2 644	2 179	4 823
Leinen	1 183	690	1 873
Hanf und Hanfwerg	550	858	1 408
Jute	268	37	305
Andere Gespinste	30	198	228
Insgesamt	4 691	3 962	8 653

Erzeugung:	
Gewebe überwiegend aus	1 000 RM
Baumwolle	25 600
davon für technische Zwecke	11 040
Hanf oder Hartfaserhanf	6 267
Leinen	5 447
davon ungemustert	5 447
Halbleinen	1 739
Jute ohne Beimischung	440
anderen Gespinsten	1 553
Insgesamt	41 046
Absatz:	1 000 RM
an inländische Verbraucher und Händler	36 198
» inlandische Exporteure	774
» ausländische Abnehmer	3 390
Insgesamt	40 362

Webereien von Schwergeweben nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgen. versicherte Personen am 1. Juli	Zahl der mechanischen Fabrikwebstühle	Wert der Erzeugung 1 000 RM
Preußen	16	2 906	2 045	35 762
davon				
Brandenburg, Provinz Sachsen, Hannover	7	708	674	7 995
Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland	9	2 198	1 371	27 767
Bayern, Sachsen	3	499	511	5 284
Deutsches Reich	19	3 405	2 556	41 046

Webereien von Schwergeweben nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Produktion	Absatz Inland	Absatz Exporteure u. Ausland
						1 000 RM		
bis 100 Arb.	7	7	472	426	—	5 065	4 674	193
101 » 300 »	6	7	994	942	—	10 541	10 063	191
über 300 »	3	5	1 939	1 188	—	25 440	21 461	3 780
Insgesamt	16	19	3 405	2 556	—	41 046	36 198	4 164

Jutewebereien im Jahre 1928.

Betriebe	49
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar 1928	12 122
» 1. April »	12 190
» 1. Juli »	12 468
» 1. Oktober »	12 622
» 1. Januar 1929	12 520
Zahl der Webstühle:	
Mechanische Webstühle	11 324
davon automatische	19
Durchschnittlich gelaufene Webstühle	9 934
von diesen geleistete Webstuhlstunden	24 306 785
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	200

	Inländischer Herkunft	Ausländischer Herkunft	Zusammen
	1 000 kg		
Verbrauch an Gespinsten:			
Baumwollgarn	644	35	679
Jutgarn ohne Beimischung	105 917	4 912	110 829
Leinengarn und -zwirn	67	77	144
andere Gespinste	79	—	79
Insgesamt	106 707	5 024	111 731

	Menge 1 000 kg	Menge 1 000 m	Wert 1000 RM
Erzeugung:			
Gewebe rein aus Jute	105 578	284 751	142 681
andere Gewebe	835	4 037	5 273
Insgesamt	106 413	288 788	147 954
Absatz			
an eigene Betriebe zur Weiterverarbeitung	20 125	46 170	128 984
» inländische Verbraucher und Händler	76 367	215 324	
» » Exporteure	1 480	4 040	5 227
» ausländische Abnehmer	11 226	30 596	11 715
Insgesamt	109 198	296 130	145 926

Jutewebereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen am 1. Juli	Zahl der mechanischen Fabrikwebstühle	Wert der Erzeugung 1 000 RM
Preußen	33	6 904	6 688	83 235
davon				
Brandenburg, Schlesien, Pommern, Schleswig-Holstein	7	2 215	1 782	25 566
Hannover, Westfalen	20	3 403	3 782	42 795
Hessen-Nassau, Rheinprovinz	6	1 286	1 124	14 874
Sachsen, Thüringen	9	2 892	2 345	31 370
Württemberg, Baden	3	889	657	9 426
Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Hessen	4	1 783	1 634	23 923
Deutsches Reich	49	12 468	11 324	147 954

Jutewebereien nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Produktion	Absatz Inland	Absatz Exporteure u. Ausland
						1 000 RM		
*) bis 100 Arb.	15	15	919	1 151	—	11 513	11 398	20
101 » 300 »	15	17	2 586	2 634	—	27 246	25 999	776
301 » 500 »	7	7	2 779	2 477	—	34 199	31 216	2 728
über 500 »	10	10	6 184	5 062	—	74 996	60 371	13 418
Insgesamt	47	49	12 468	11 324	—	147 954	128 984	16 942

*) Darunter 1 Betrieb bis 10 Arbeiter.

Seidenwebereien in den Jahren 1927 und 1928.

	1927	1928
Betriebe	343	354
davon Betriebe, die Heimarbeiter beschäftigten	188	185
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen (Jahresdurchschnitt)	48 091	47 902

Art und Zahl der Webstühle:		Eigene Webstühle	Durchschnittlich beschäftigte Hauswebstühle: mechanisch betriebene	Durchschnittlich beschäftigte Hauswebstühle: Handwebstühle
		Stück		
Stoffstühle	1927	33 869	1 409	539
	1928	35 487	876	424
Samtstühle	1927	4 171	369	11
	1928	3 969	235	6
Stoffbandstühle	1927	3 690	2 943	7
	1928	3 493	2 270	6
Samtbandstühle	1927	1 253	472	1
	1928	1 205	17	1

	1927 Inländ. Erzeugnis	1927 Ausländ. Erzeugnis	1928 Inländ. Erzeugnis	1928 Ausländ. Erzeugnis
	1 000 kg			
Verbrauch an Gespinsten für eigene Rechnung innerhalb und außerhalb des eigenen Betriebes, auch durch Hausweber:				
insgesamt	6 511,1	5 987,1	5 263,8	7 493,1
und zwar:				
Gespinste aus Seide:				
Seide des Maulbeerspinners	1,5	1 872,8	0,0	1 694,8
Seide des Eichenspinners (Tussah)	—	219,1	—	135,0
Schappeseide	3,2	532,5	5,3	607,0
Bouretteseide	18,7	153,0	0,1	59,7
Kunstseide	3 500,3	525,5	2 719,5	1 090,2
Kunstseidenschappe	26,9	5,2	89,4	4,6
Gespinste aus anderen Spinnstoffen als Seide:				
Baumwolle	2 518,0	1 989,5	2 077,5	2 699,0
Schafwolle	395,2	504,4	328,5	1 025,3
Halbseide	—	—	—	0,1
Metall	9,1	0,6	5,0	0,2
sonstige Spinnstoffe	38,2	184,5	38,6	177,1
	1 000 RM			
Gesamtwert der Gespinste frei Weberei	222 886[2])		190 984	
Ausgaben für Veredelung und Ausrüstung (Strangfärberei, Stückfärberei, Appretur, Druckerei usw.), die von anderen Betrieben fakturiert wurden	60 623[2])		58 447	

Noch: Seidenwebereien usw.

	1927						1928					
	Gewebe aus					Erzeugung insgesamt	Gewebe aus					Erzeugung insgesamt
	natürlicher Seide			künstlicher Seide			natürlicher Seide			künstlicher Seide		
	rein	gemischt mit Kunstseide	gemischt mit anderen Spinnstoffen	rein	gemischt mit anderen Spinnstoffen		rein	gemischt mit Kunstseide	gemischt mit anderen Spinnstoffen	rein	gemischt mit anderen Spinnstoffen	
	1 000 RM											
Erzeugung für eigene Rechnung in eigenen oder fremden Betrieben und in der Hausweberei:												
Gewebe ganz oder teilweise aus Seide oder Kunstseide:												
dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung (ausgenommen Samt und Plüsch und samt- und plüschartige Gewebe)	868	241	616	6	1 865	3 596	985	239	787	50	2 127	4 188
Samt und Plüsch und samt- und plüschartige Gewebe[1]):												
Bänder	1 324	1 744	1 852	1 249	1 454	7 623	1 529	407	963	1 060	909	4 868
Stückware (echter Samt)	6 532	4 345	12 655	3 207	13 358	40 097	7 116	18 726	12 332	2 562	14 463	55 199
Andere Seidengewebe:												
Kleider- und Futterstoffe	137 928	29 440	41 360	15 478	34 654	258 860	116 511	18 377	40 368	19 722	30 062	225 040
Schirmstoffe	2 670	1 581	17 770	19	15	22 055	1 835	3 230	14 024	185	—	19 274
Krawattenstoffe	7 569	14 012	1 172	16 317	5 243	44 313	7 758	10 950	1 958	20 648	5 664	46 978
Japons bzw. Habutais	2 395	.	.	.	.	2 395	1 512	.	.	.	.	1 512
Bänder	10 820	5 450	10 554	7 615	19 620	54 059	9 718	5 896	9 509	6 101	15 663	46 887
Sonstige Gewebe	9 451	2 284	1 405	3 093	7 119	23 352	7 729	1 573	1 767	863	7 015	18 947
Gewebe, in denen keine Seide oder Kunstseide enthalten ist:												
Baumwollene Gewebe (außer Samt und Plüsch)						7 102						5 463
Samt- und plüschartige Gewebe aus Baumwolle												
Bänder						1 919						1 183
Stückware						7 608						9 532
Samt- und plüschartige Gewebe, nicht aus Baumwolle						4 782						12 577
Sonstige Gewebe						278						596
Gesamtwert						478 039						452 244

	1927	1928
	1 000 RM	
Absatz der für eigene Rechnung hergestellten Gewebe an das Ausland und an Exporteure:		
insgesamt	119 081	125 592
und zwar:		
dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung (ausgenommen Samt und Plüsch und samt- und plüschartige Gewebe):	990	996
Samt und Plüsch, samt- und plüschartige Gewebe:		
ganz oder teilweise aus Seide:		
Bänder	1 560	681
Stückware (echter Samt)	24 720	34 378
rein aus Baumwolle:		
Bänder	1 644	743
Stückware	4 753	5 328

	1927	1928
	1 000 RM	
andere Seidengewebe:		
Kleider- und Futterstoffe	28 003	24 051
Schirmstoffe	7 639	7 474
Krawattenstoffe	17 632	21 033
Japons bzw. Habutais	—	0
Bänder	22 506	18 552
sonstige Gewebe, ganz oder teilweise aus Seide	5 502	3 950
Gewebe, in denen keine Seide und Kunstseide enthalten ist:		
Baumwollene Gewebe	453	737
Samt- und plüschartige Gewebe, die nicht aus Seide oder Baumwolle bestehen	3 429	7 505
Sonstige	250	160

Seidenwebereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Jahr	Betriebe	Eigene Webstühle: Stoff- u. Samtstühle	Eigene Webstühle: Stoff- u. Samtbandstühle	Hauswebstühle: Stoff- u. Samtstühle	Hauswebstühle: Stoff- u. Samtbandstühle	Verbrauch an Gespinsten in 1 000 kg: Naturseide: Rohseide	Naturseide: Schappe und Bourette	Kunstseide und Kunstseidenschappe	Baumwolle	Schafwolle u. sonstige	Wert der Erzeugung 1 000 RM
Preußen	1927	289	28 720	3 600	1 886	3 322	1 414	509	3 697	4 125	721	366 292
	1928	293	29 228	3 445	1 201	2 210	1 202	543	3 519	4 439	1 255	355 236
davon Rheinprovinz	1927	262	24 316	3 585	1 824	3 322	1 237	436	3 254	3 785	676	326 173
	1928	266	24 798	3 413	1 157	2 210	1 029	506	3 094	4 123	1 228	319 676
Baden	1927	25	4 228	1 320	80	101	443	56	109	28	11	58 193
	1928	30	4 649	1 230	24	84	396	61	172	21	6	51 047
Bayern u. Württemb.	1927	8	1 941	9	260	—	90	5	78	23	11	14 712
	1928	8	2 253	9	236	—	110	19	92	8	15	14 893
Thüringen	1927	4	1 157	77	77	—	76	132	90	22	242	21 212
	1928	6	1 294	—	35	—	83	45	40	40	233	18 642
Sachsen	1927	17	1 994	14	25	—	70	5	84	309	147	17 630
	1928	17	2 032	14	45	—	39	4	81	269	66	12 426
Deutsches Reich	1927	343	38 040	4 943	2 328	3 423	2 093	707	4 058	4 507	1 132	478 039
	1928	354	39 456	4 698	1 541	2 294	1 830	672	3 904	4 777	1 575	452 244

[1]) Die hier ausgewiesene Erzeugung bildet nur einen Teil der Gesamtproduktion; weitere Teile sind bei den anderen Webereizweigen ausgewiesen. — [2]) Berichtigte Zahlen.

Seidenwebereien nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. versicherte Personen (Jahresdurchschnitt)	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Produktion	Absatz an Exporteure und Ausland
						1 000 RM	
bis 10 Arbeiter	40	40	206	326	233	3 330	637
11 » 100 »	120	123	4 836	5 016	1 710	53 867	15 710
101 » 300 »	78	85	14 033	13 771	1 338	129 309	38 700
301 » 500 »	18	24	7 374	8 191	17	78 947	14 563
über 500 »	16	44	19 374	14 825	228	180 095	54 345
Verleger	13	13	106	—	263	6 696	1 637
Lohnweber	22	25	1 973	2 025	46	—	—
Insgesamt	307	354	47 902	44 154	3 835	452 244	125 592

Sonstige Webereien im Jahre 1928.

Betriebe	161
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar 1928	6 663
» 1. April »	6 225
» 1. Juli »	6 446
» 1. Oktober »	6 507
» 1. Januar 1929	6 236
Zahl der Webstühle:	
Mechanische Webstühle	6 545
davon automatische	100
Handwebstühle	350
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	10 450

Verbrauch an Gespinsten:	Inländ. Herkunft	Ausländ. Herkunft	Zusammen
	1 000 kg		
Kammgarn	507	50	557
Streichgarn und Kunstwollgarn	10	—	10
Baumwollgarn	19 542	132	19 674
davon			
rein aus Baumwolle	3 588	109	3 697
ganz oder teilweise aus Kunstbaumwolle	15 838	22	15 860
andere Gespinste	2 956	1 576	4 532
Insgesamt	23 015	1 758	24 773

Absatz:	1 000 RM
an inländische Verbraucher und Händler	53 493
» » Exporteure	9 567
» ausländische Abnehmer	10 822
Insgesamt	73 882

Erzeugung:		1 000 RM
Gewebe überwiegend aus		
Wolle		13 611
davon gewebte technische Gegenstände	11 157	
Baumwolle		41 324
davon Gewebe für technische Zwecke	12 482	
Seide und Kunstseide		9 815
andere Gewebe		9 933
Insgesamt		74 683

Sonstige Webereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgen. versicherte Personen am 1. Juli	Zahl der mechanischen Fabrikwebstühle	Wert der Erzeugung 1 000 RM
Preußen	47	1 229	1 111	16 759
davon				
Brandenburg	6	90	74	1 086
Schlesien	7	138	184	896
Hannover, Schleswig-Holstein, Provinz Sachsen	7	241	196	3 880
Westfalen, Hessen-Nassau	9	196	276	2 013
Rheinprovinz	18	564	381	8 884
Bayern	12	859	735	7 840
Sachsen	76	3 266	3 829	33 735
Württemberg, Baden	10	165	165	1 329
Thüringen	11	765	516	12 018
Übriges Deutschland	5	162	164	3 002
Deutsches Reich	161	6 446	6 520	74 683

Sonstige Webereien nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli	Fabrikwebstühle	Hauswebstühle	Wert der Produktion	Absatz Inland	Absatz Exporteure u. Ausland
						1 000 RM		
bis 10 Arb.	47	47	186	381	10	1 880	1 775	77
11 » 100 »	60	60	2 286	2 400	9	23 913	20 736	2 781
101 » 300 »	8	9	1 370	1 177	9	23 028	16 245	6 426
über 300 »	5	8	2 361	2 499	—	25 727	14 657	11 050
Verleger und Lohnweber	37	37	243	340	70	135	80	55
Insgesamt	157	161	6 446	6 797	98	74 683	53 493	20 389

Wirkerei und Strickerei.

Gesamtübersicht über die Wirk- und Strickwarenindustrie im Jahre 1928.

Betriebe 3 683

Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen

	männlich	weiblich	insgesamt
am 1. Januar	49 198	116 740	165 938
» 1. April	49 787	117 774	167 561
» 1. Juli	50 387	119 211	169 598
» 1. Oktober	50 861	120 575	171 436

Betriebsvorrichtungen für die Herstellung von Strümpfen:

Anzahl der

Fonturen an regulären Wirkmaschinen	245 203
Köpfe an Strumpfrundstühlen	18 587
Köpfe an Flachstrickmaschinen	25 744

Handschuhen:

Anzahl der	bis 100 Zoll	über 100 Zoll
Kettenstühle		
bis 100 Touren	2 946	99
über 100 Touren	1 294	164
Milanesestühle	111	376
Doppelstühle (Fangkettenstühle)	432	63
Raschelmaschinen	87	12
Köpfe an Flachstrickmaschinen		4 952
Fonturen an Cottonmaschinen und Kulierstühlen		2 389

Trikotagen:

Anzahl der

Fonturen an regulären Wirkmaschinen	
für Unterkleider	8 172
für Ränder	3 934
Systeme bzw. Mailleusen an Rundstühlen	114 575
Köpfe an Rundstrickmaschinen	4 939
Köpfe an Flachstrickmaschinen	1 428

Phantasie-, Strick- und Wirkwaren:

Anzahl der

Handstrickmaschinen	16 821
Motorstrickmaschinen	
Flachstrickmaschinen	9 665
Rundstrickmaschinen	2 824
Links- und Links-Maschinen	2 366
Raschelmaschinen	1 659
Kettenstühle	1 195
Rundwirkmaschinen	4 572
kleinen Rundköpfchen	1 316

Verbrauch an Rohmaterialien

Gespinste aus	1 000 kg
natürlicher Seide, rein	118
natürlicher Seide, gemischt mit anderen Spinnstoffen	39
Kunstseide, rein	8 163
Kunstseide, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer natürlicher Seide	812
Schafwolle, Kunstwolle, Mohair, Alpaka, Kamelhaaren, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Baumwolle, natürlicher Seide und Kunstseide:	
Kammgarn, einschl. sogenanntes Zephirgarn	15 180
Streichgarn	2 819
Baumwolle:	
rein aus Baumwolle	51 092
aus Baumwolle gemischt mit Wolle	4 658
aus Baumwolle, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Wolle, natürlicher Seide und Kunstseide	483
Sonstiges Material:	
Nahgarne, Metallfaden, Gummifaden	366
Insgesamt	83 730

	1 000 RM
Wert der verarbeiteten Materialien	
Wert der vorstehend angegebenen Gespinste	550 501
Wert der von anderwärts bezogenen Wirk- und Strickstoffe (Meter- und Kiloware) sowie Wirk- und Strickwaren zum Zwecke der Weiterverarbeitung für eigene Rechnung	60 320
Gesamtwert der in der Wirkerei verarbeiteten Materialien	610 821
An andere deutsche Betriebe für Veredelung und Ausrüstung (z. B. Färben, Bleichen usw.) insgesamt gezahlte Beträge	62 110

Erzeugung:

Warenart:	Dutzend Paar	Wert 1 000 RM
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware		80 463
Strümpfe und Socken:		
gewirkte	35 231 396	514 724
gestrickte	4 449 171	79 790
Handschuhe:		
Stoffhandschuhe	7 683 562	99 926
Strickhandschuhe	1 188 351	13 403
Kulierhandschuhe	334 325	4 612
	Dutzend Stück	
Unterkleider	14 461 721	310 414
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Mützen usw.)		262 210
Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung		1 365 542

Absatz:

Warenart:	Insgesamt	Davon nach dem Ausland und an Exporteure
	1 000 RM	
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware	79 751	20 362

	Insgesamt	Davon nach dem Ausland		
	Dutzend Paar	Dutzend Paar		
Strümpfe und Socken:				
gewirkte	34 045 034	8 729 811	497 792	133 196
gestrickte	4 222 147	177 850	76 871	3 704
Handschuhe:				
Stoffhandschuhe	7 625 607	4 629 546	99 606	61 935
Strickhandschuhe	1 147 347	388 529	12 953	3 945
Kulierhandschuhe	338 178	42 195	4 548	579
	Dutzend Stück	Dutzend Stück		
Unterkleider	14 239 263	2 072 552	305 472	39 190
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Schals, Mützen usw.)			255 179	21 426
Verwertbare Abfälle			3 716	98
Gesamtwert des Absatzes			1 335 888	284 435

Strumpfwirkereien im Jahre 1928.

Betriebe 870

Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen

	männlich	weiblich	insgesamt
am 1. Januar	21 933	32 280	54 213
» 1. April	22 356	33 174	55 530
» 1. Juli	23 011	34 062	57 073
» 1. Oktober	22 999	33 977	56 976

Betriebsvorrichtungen für die Herstellung von Strümpfen:

Anzahl der

Fonturen an regulären Wirkmaschinen	241 178
Köpfe an Strumpfrundstühlen	13 626
Köpfe an Flachstrickmaschinen	5 001

Handschuhen:	bis 100 Zoll	über 100 Zoll
Kettenstühle		
bis 100 Touren	46	—
über 100 Touren	33	4
Milanesestühle	4	—
Doppelstühle (Fangkettenstühle)	—	—
Raschelmaschinen	—	2
Köpfe an Flachstrickmaschinen		166
Fonturen an Cottonmaschinen und Kulierstühlen		308

Trikotagen:	
Fonturen an regulären Wirkmaschinen	
für Unterkleider	520
für Ränder	617
Systeme bzw. Mailleusen an Rundstühlen	1 581
Köpfe an Rundstrickmaschinen	87
Köpfe an Flachstrickmaschinen	66
Phantasie-, Strick- und Wirkwaren	
Handstrickmaschinen	428
Motorstrickmaschinen:	
Flachstrickmaschinen	223
Rundstrickmaschinen	530
Links-und-Links-Maschinen	10
Raschelmaschinen	38
Kettenstühle	43
Rundwirkmaschinen	526
Kleinen Rundköpfchen	66

Verbrauch an Rohmaterialien:

Gespinste aus	1 000 kg
natürlicher Seide, rein	72
natürlicher Seide, gemischt mit anderen Spinnstoffen	22
Kunstseide, rein	3 157
Kunstseide, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer natürlicher Seide	126
Schafwolle, Mohair, Alpaka, Kamelhaaren, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Baumwolle, natürlicher Seide und Kunstseide:	
Kammgarn, einschl. sogenanntes Zephirgarn	2 629
Streichgarn	99
Baumwolle:	
rein aus Baumwolle	14 128
aus Baumwolle, gemischt mit Wolle	253
aus Baumwolle, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Wolle, natürlicher Seide und Kunstseide	11
Sonstiges Material:	
Nähgarne, Metallfäden, Gummifäden	29
Insgesamt	20 526

	1 000 RM
Wert der verarbeiteten Materialien	
Wert der vorstehend angegebenen Gespinste	194 225
Wert der von anderwärts bezogenen Wirk- und Strickstoffe (Meter- und Kiloware) sowie Wirk- und Strickwaren zum Zwecke der Weiterverarbeitung für eigene Rechnung	51 633
Gesamtwert der in der Wirkerei verarbeiteten Materialien	245 858
An andere deutsche Betriebe für Veredelung und Ausrüstung (z. B. Färben, Bleichen usw.) insgesamt gezahlte Beträge	34 071

Erzeugung: Warenart:	Dutzend Paar	Wert 1 000 RM
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware	.	1 412
Strümpfe und Socken:		
gewirkte	34 638 814	506 003
gestrickte	414 620	7 474
Handschuhe:		
Stoffhandschuhe	141 821	1 761
Strickhandschuhe	40 474	547
Kulierhandschuhe	1 500	24
	Dutzend Stück	
Unterkleider	81 886	1 925
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Mützen usw.)		3 980
Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung		523 126

Absatz: Warenart:	Insgesamt	Davon nach dem Ausland und an Exporteure	Insgesamt	Davon nach dem Ausland
	Dutzend Paar	Dutzend Paar	1 000 RM	
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware			1 436	325
Strümpfe und Socken:				
gewirkte	33 477 518	8 639 603	489 478	131 618
gestrickte	394 387	11 772	7 321	329
Handschuhe:				
Stoffhandschuhe	166 229	80 440	2 247	1 046
Strickhandschuhe	37 955	15 832	484	222
Kulierhandschuhe	15 192	5 639	108	44
	Dutzend Stück	Dutzend Stück		
Unterkleider	75 019	1 284	1 911	53
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Schals, Mützen usw.)			3 495	633
Verwertbare Abfälle			147	—
Gesamtwert des Absatzes			506 627	134 270

Strumpfwirkereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgenossenschaftl. versicherte Personen am 1. Juli 1928		Verbrauch an Rohmaterialien				Absatz	
		Männer	Frauen	Kunstseide	Wolle	Baumwolle	sonstige	insgesamt	davon nach dem Ausland
				1 000 kg				1 000 RM	
Sachsen	821	22 072	30 960	3 198	2 040	13 991	99	478 537	131 140
Thüringen und Prov. Sachsen	14	741	1 416	11	205	163	2	10 384	1 887
Württemberg	10	34	320	4	60	41	1	1 789	14
Rheinland	6	54	377	2	83	43	4	4 163	111
Westfalen	4	7	96	—	6	4	12	492	—
Brandenburg	4	40	116	62	10	64	4	5 058	1 061
Schlesien	6	58	687	0	303	75	1	5 287	57
Übriges Deutschland	5	5	90	6	21	11	—	917	—
Deutsches Reich	870	23 011	34 062	3 283	2 728	14 392	123	506 627	134 270

Strumpfwirkereien nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli 1928		Verarbeitete Gespinste	Produktion	Absatz	
			Männer	Frauen			insgesamt	davon nach dem Ausland
					1 000 RM			
bis 10 Arbeiter	150	150	273	432	5 020	14 315	13 981	1 639
11 » 50 »	219	225	2 115	3 407	18 886	56 290	55 408	9 121
51 » 100 »	83	87	2 517	3 359	22 777	57 471	55 234	13 119
101 » 200 »	75	82	4 429	6 423	39 243	109 413	108 136	19 249
201 » 500 »	53	73	6 384	10 408	55 737	145 378	139 413	34 439
über 500 »	21	34	6 218	8 863	50 195	125 723	120 168	55 227
Verleger	41	41	—	—	2 367	14 537	14 287	1 476
Lohnbetriebe	178	178	1 075	1 170	—	—	—	—
Zusammen	820	870	23 011	34 062	194 225	523 127	506 627	134 270

Strumpfstrickereien im Jahre 1928.

Betriebe 473

Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen

	männlich	weiblich	insgesamt
am 1. Januar	2 084	12 736	14 820
» 1. April	2 094	12 564	14 658
» 1. Juli	2 102	12 771	14 873
» 1. Oktober	2 120	13 074	15 194

Betriebsvorrichtungen für die Herstellung von Strümpfen:

Anzahl der	
Fonturen an regulären Wirkmaschinen	1 856
Köpfe an Strumpfrundstühlen	4 439
Köpfe an Flachstrickmaschinen	18 275

Handschuhen: Kettenstühle	bis 100 Zoll	über 100 Zoll
bis 100 Touren	4	—
über 100 Touren	6	—
Doppelstühle (Fangkettenstuhle)	4	—
Köpfe an Flachstrickmaschinen		279
Fonturen an Cottonmaschinen und Kulierstühlen		4

Trikotagen:	
Fonturen an regulären Wirkmaschinen	
für Unterkleider	—
für Ränder	140
Systeme bzw. Mailleusen an Rundstühlen	10
Köpfe an Rundstrickmaschinen	19
Köpfe an Flachstrickmaschinen	10
Phantasie-, Strick- und Wirkwaren:	
Handstrickmaschinen	1 962
Motorstrickmaschinen:	
Flachstrickmaschinen	369
Rundstrickmaschinen	278
Links-und-Links-Maschinen	87
Raschelmaschinen	3
Rundwirkmaschinen	9
Kleine Rundköpfchen	12

Verbrauch an Rohmaterialien:

	1 000 kg
Gespinste aus	
natürlicher Seide, rein und gemischt mit anderen Spinnstoffen	5
Kunstseide, rein	39
Kunstseide, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer natürlicher Seide	21
Schafwolle, Mohair, Alpaka, Kamelhaaren, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Baumwolle, natürlicher Seide und Kunstseide:	
Kammgarn, einschl. sogenanntes Zephirgarn	3 212
Streichgarn	211
Baumwolle:	
rein aus Baumwolle	805
aus Baumwolle, gemischt mit Wolle	22
aus Baumwolle, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Wolle, natürlicher Seide und Kunstseide	4
Sonstiges Material:	
Nahgarn, Metallfäden, Gummifäden	3
Insgesamt	4 322

Wert der verarbeiteten Materialien	1 000 ℛ.ℳ
Wert der vorstehend angegebenen Gespinste	36 293
Wert der von anderwärts bezogenen Wirk- und Strickstoffe (Meter- und Kiloware) sowie Wirk- und Strickwaren zum Zwecke der Weiterverarbeitung für eigene Rechnung	809
Gesamtwert der in der Wirkerei verarbeiteten Materialien	37 102
An andere deutsche Betriebe für Veredelung und Ausrüstung (z. B. Färben, Bleichen usw.) insgesamt gezahlte Beträge	1 033

Erzeugung:	Dutzend Paar	Wert 1 000 ℛ.ℳ
Warenart:		
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware	.	496
Strümpfe und Socken:		
gewirkte	181 140	2 901
gestrickte	3 784 632	66 349
Handschuhe:		
Stoffhandschuhe	500	5
Strickhandschuhe	15 677	224
	Dutzend Stück	
Unterkleider	68 676	1 076
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Mützen usw.)		2 737
Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung		73 788

Absatz:	Insgesamt	Davon nach dem Ausland und an Exporteure
Warenart:	1 000 ℛ.ℳ	
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware	452	—

	Insgesamt	Davon nach dem Ausland		
	Dutzend Paar	Dutzend Paar		
Strümpfe und Socken:				
gewirkte	169 502	8 220	2 624	184
gestrickte	3 547 115	150 187	62 979	3 032
Handschuhe:				
Stoffhandschuhe	500	—	5	—
Strickhandschuhe	13 947	52	197	2
	Dutzend Stück	Dutzend Stück		
Unterkleider	66 209	750	1 052	9
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Schals, Mützen usw.)			2 704	17
Verwertbare Abfälle			109	—
Gesamtwert des Absatzes			70 122	3 244

Strumpfstrickereien nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgenossenschaftl. versicherte Personen am 1. Juli 1928		Verbrauch an Rohmaterialien				Absatz	
		Männer	Frauen	Kunstseide	Wolle	Baumwolle	sonstige	insgesamt	davon nach d. Ausland
				1 000 kg				1 000 ℛ.ℳ	
Sachsen	233	568	2 477	40	370	399	5	12 772	850
Thüringen	23	47	407	2	55	24	2	1 927	217
Prov. Sachsen	26	381	1 324	2	494	32	0	6 951	53
Württemberg	65	230	2 228	4	369	161	1	10 659	120
Rheinland	30	198	1 736	1	544	37	—	8 996	46
Westfalen	37	403	1 595	1	597	2	0	9 771	—
Brandenburg	14	51	209	1	149	24	—	2 475	1 308
Schlesien	19	71	781	1	186	76	0	2 806	1
Übriges Deutschland	26	153	2 014	8	660	75	0	13 765	649
Deutsches Reich	473	2 102	12 771	60	3 424	830	8	70 122	3 244

Strumpfstrickereien nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli 1928		Verarbeitete Gespinste	Produktion	Absatz	
			Männer	Frauen			insgesamt	davon nach dem Ausland
					1 000 ℛ.ℳ			
bis 10 Arbeiter	74	75	28	222	941	1 937	1 666	7
11 » 50 »	73	78	289	1 553	4 330	8 939	8 558	355
51 » 100 »	39	50	368	2 402	6 617	13 436	13 437	134
101 » 200 »	21	31	363	2 362	6 953	15 553	14 904	1 979
201 » 500 »	9	23	442	2 518	8 175	16 267	15 036	126
über 500 »	3	15	346	2 554	8 828	16 850	15 811	643
Verleger	17	17	—	—	449	806	710	—
Lohnbetriebe	182	184	266	1 160	—	—	—	—
Zusammen	418	473	2 102	12 771	36 293	73 788	70 122	3 244

Trikotagenindustrie im Jahre 1928.

Betriebe 684

Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen

	männlich	weiblich	insgesamt
am 1. Januar	10 709	30 860	41 569
» 1. April	10 845	30 973	41 818
» 1. Juli	10 849	30 896	41 745
» 1. Oktober	10 989	30 576	41 565

Betriebsvorrichtungen für die Herstellung von Strümpfen:

Anzahl der	
Fonturen an regulären Wirkmaschinen	1 011
Köpfe an Strumpfrundstühlen	98
Köpfe an Flachstrickmaschinen	141

Handschuhe:	bis 100 Zoll	über 100 Zoll
Kettenstühle		
bis 100 Touren	69	2
über 100 Touren	58	9
Milanesestühle	4	4
Doppelstühle (Fangkettenstühle)	1	—
Raschelmaschinen	12	—
Köpfe an Flachstrickmaschinen		12
Fonturen an Cottonmaschinen und Kulierstühlen		1

Trikotagen:	
Fonturen an regulären Wirkmaschinen	
für Unterkleider	7 408
für Ränder	3 141
Systeme bzw. Mailleusen an Rundstühlen	107 464
Köpfe an Rundstrickmaschinen	4 692
Köpfe an Flachstrickmaschinen	1 283

Phantasie-, Strick- und Wirkwaren:	
Handstrickmaschinen	633
Motorstrickmaschinen:	
Flachstrickmaschinen	879
Rundstrickmaschinen	358
Links-und-Links-Maschinen	248
Raschelmaschinen	153
Kettenstühle	401
Rundwirkmaschinen	2 189
Kleinen Rundköpfchen	64

Verbrauch an Rohmaterialien:

	1 000 kg
Gespinste aus	
natürlicher Seide, rein	8
natürlicher Seide, gemischt mit anderen Spinnstoffen	3
Kunstseide, rein	2 314
Kunstseide, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer natürlicher Seide	401
Schafwolle, Kunstwolle, Mohair, Alpaka, Kamelhaaren, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Baumwolle, natürlicher Seide und Kunstseide:	
Kammgarn (einschl. sogenanntes Zephirgarn)	799
Streichgarn	1 395
Baumwolle:	
rein aus Baumwolle	27 540
aus Baumwolle, gemischt mit Wolle	3 982
aus Baumwolle, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Wolle, natürlicher Seide und Kunstseide	458
Sonstiges Material:	
Nähgarne, Metallfäden, Gummifäden	209
Insgesamt	37 109

	1 000 RM
Wert der verarbeiteten Materialien	
Wert der vorstehend angegebenen Gespinste	148 936
Wert der von anderwärts bezogenen Wirk- und Strickstoffe (Meter- und Kiloware) sowie Wirk-, Strickwaren zum Zwecke der Weiterverarbeitung für eigene Rechnung	3 035
Gesamtwert der in der Wirkerei verarbeiteten Materialien	151 971
An andere deutsche Betriebe für Veredelung und Ausrüstung (z. B. Färben, Bleichen usw.) insgesamt gezahlte Beträge	9 304

Erzeugung:

Warenart:	Dutzend Paar	Wert in 1 000 RM
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware	.	34 368
Strümpfe und Socken:		
gewirkte	121 397	1 511
gestrickte	31 752	715
Handschuhe:		
Stoffhandschuhe	40 351	336
Strickhandschuhe	1 650	18
Kulierhandschuhe	180	2
	Dutzend Stück	
Unterkleider	13 516 745	290 847
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Mützen usw.)		11 616
Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung		339 413

Absatz:

Warenart:	Insgesamt	Davon nach dem Ausland und an Exporteure
	1 000 RM	
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware	34 095	7 472

	Insgesamt Dutzend Paar	Davon nach dem Ausland Dutzend Paar	Insgesamt 1 000 RM	Davon nach dem Ausland 1 000 RM
Strümpfe und Socken:				
gewirkte	112 670	14 320	1 514	211
gestrickte	50 065	6 440	1 010	120
Handschuhe:				
Stoffhandschuhe	39 456	6 850	330	57
Strickhandschuhe	3 730	—	37	—
Kulierhandschuhe	—	—	—	—
	Dutzend Stück	Dutzend Stück		
Unterkleider	13 254 600	1 953 850	285 064	36 551
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Schals, Mützen usw.)			12 495	2 852
Verwertbare Abfälle			1 955	96
Gesamtwert des Absatzes			336 500	47 359

Trikotagenindustrie nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgenossenschaftl. versicherte Personen am 1. Juli 1928		Verbrauch an Rohmaterialien				Absatz	
				Kunstseide	Wolle	Baumwolle	sonstige	insgesamt	davon nach dem Ausland
		Männer	Frauen	1 000 kg				1 000 RM	
Sachsen	345	4 802	11 817	2 025	431	11 986	71	148 929	24 296
Thüringen und Prov. Sachsen	20	93	221	58	41	139	1	2 372	239
Württemberg	232	4 035	13 432	321	305	14 733	109	129 760	14 355
Hohenzollern	38	857	1 642	77	5	2 633	17	18 574	1 361
Rheinland	12	346	1 128	16	1 262	308	8	11 796	2 579
Westfalen	8	75	161	0	43	94	1	1 366	—
Brandenburg	9	75	284	72	14	278	2	5 439	1 350
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Übriges Deutschland	20	566	2 211	145	93	1 810	11	18 264	3 178
Deutsches Reich	684	10 849	30 896	2 714	2 194	31 981	220	336 500	47 359

Trikotagenindustrie nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli 1928		Verarbeitete Gespinste	Produktion	Absatz	
			Männer	Frauen	1 000 RM		insgesamt	davon nach dem Ausland
bis 10 Arbeiter	131	133	178	432	5 413	12 558	12 424	743
11 » 50 »	187	189	1 352	3 475	19 337	43 360	43 442	4 189
51 » 100 »	61	68	1 235	3 275	17 403	37 989	37 594	5 395
101 » 200 »	48	64	1 849	4 859	23 805	51 747	51 363	5 233
201 » 500 »	43	68	3 565	9 646	44 449	107 448	105 937	14 959
über 500 »	13	33	2 314	8 761	36 267	80 072	79 581	15 968
Verleger	24	24	—	—	2 262	6 239	6 159	872
Lohnbetriebe	105	105	356	448	—	—	—	—
Zusammen	612	684	10 849	30 896	148 936	339 413	336 500	47 359

Stoffhandschuhindustrie im Jahre 1928

Betriebe 337

Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen

	männlich	weiblich	insgesamt
am 1. Januar	5 535	8 071	13 606
» 1. April	5 544	8 175	13 719
» 1. Juli	5 505	8 427	13 932
» 1. Oktober	5 384	8 381	13 765

Betriebsvorrichtungen für die Herstellung von

Strümpfen:

Anzahl der

Fonturen an regulären Wirkmaschinen	500
Köpfe an Strumpfrundstühlen	45
Köpfe an Flachstrickmaschinen	4

Handschuhen:

Kettenstühle	bis 100 Zoll	über 100 Zoll
bis 100 Touren	2 794	97
über 100 Touren	1 183	151
Milanesestühle	99	370
Doppelstühle (Fangkettenstühle)	427	63
Raschelmaschinen	63	—
Köpfe an Flachstrickmaschinen		85
Fonturen an Cottonmaschinen und Kulierstühlen		256

Trikotagen:

Fonturen an regulären Wirkmaschinen	
für Unterkleider	41
für Ränder	—
Systeme bzw. Mailleusen an Rundstühlen	2 666
Köpfe an Rundstrickmaschinen	8
Köpfe an Flachstrickmaschinen	—

Phantasie-, Strick- und Wirkwaren:

Handstrickmaschinen	9
Motorstrickmaschinen:	
Flachstrickmaschinen	3
Rundstrickmaschinen	8
Raschelmaschinen	3
Kettenstühle	185
Rundwirkmaschinen	283

Verbrauch an Rohmaterialien:

Gespinste aus	1 000 kg
natürlicher Seide, rein und gemischt mit anderen Spinnstoffen	11
Kunstseide, rein	934
Kunstseide, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer natürlicher Seide	76
Schafwolle, Mohair, Alpaka, Kamelhaaren, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen (außer Baumwolle, natürlicher Seide und Kunstseide):	
Kammgarn (einschl. sogenanntes Zephirgarn)	92
Streichgarn	17
Baumwolle:	
rein aus Baumwolle	3 768
aus Baumwolle, gemischt mit Wolle und mit anderen Spinnstoffen, außer natürlicher Seide und Kunstseide	25
Sonstiges Material:	
Nähgarne, Metallfäden, Gummifäden	69
Insgesamt	4 992

	1 000 RM
Wert der verarbeiteten Materialien	
Wert der vorstehend angegebenen Gespinste	40 958
Wert der von anderwärts bezogenen Wirk- und Strickstoffe (Meter- und Kiloware) sowie Wirk- und Strickwaren zum Zwecke der Weiterverarbeitung für eigene Rechnung	2 088
Gesamtwert der in der Wirkerei verarbeiteten Materialien	43 046
An andere deutsche Betriebe für Veredelung und Ausrüstung (z. B. Färben, Bleichen usw.) insgesamt gezahlte Beträge	10 802

Erzeugung:

Warenart:	Dutzend Paar	Wert 1 000 RM
Gewirkte und gestrikte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware		24 487
Strümpfe und Socken:		
gewirkte	170 271	2 524
gestrickte	—	—
Handschuhe:		
Stoffhandschuhe	7 472 810	97 523
Strickhandschuhe	142 793	1 642
Kulierhandschuhe	59 395	792
	Dutzend Stück	
Unterkleider	214 677	7 045
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Mützen usw.)		376
Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung		134 389

Absatz:

Warenart:	Insgesamt	Davon nach dem Ausland und an Exporteure	Insgesamt	Davon nach dem Ausland und an Exporteure
			1 000 RM	
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware			24 499	9 349
Strümpfe und Socken:	Dutzend Paar	Dutzend Paar		
gewirkte	167 871	62 078	2 448	1 076
gestrickte	—	—	—	—
Handschuhe:				
Stoffhandschuhe	7 400 306	4 532 256	96 773	60 752
Strickhandschuhe	154 779	63 343	1 659	792
Kulierhandschuhe	58 845	9 592	784	125
	Dutzend Stück	Dutzend Stück		
Unterkleider	218 507	47 343	7 496	1 757
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Schals, Mützen usw.)			395	41
Verwertbare Abfälle			20	—
Gesamtwert des Absatzes			134 074	73 892

Handschuhindustrie (Stoffhandschuhe) nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli 1928		Verarbeitete Gespinste	Produktion	Absatz	
			Männer	Frauen			insgesamt	davon nach dem Ausland
					1 000 RM			
bis 10 Arbeiter	91	91	198	268	2 819	8 149	8 188	2 892
11 » 50 »	102	103	1 206	1 359	10 951	31 157	30 981	12 141
51 » 100 »	25	26	646	1 154	3 990	16 135	16 040	9 980
101 » 200 »	16	19	814	1 395	6 503	20 842	20 625	13 646
201 » 500 »	17	18	1 749	2 936	12 057	40 595	40 542	23 863
über 500 »	3	6	668	1 226	4 521	16 784	16 971	11 338
Verleger	13	13	—	—	117	727	727	32
Lohnbetriebe	61	61	224	89	—	—	—	—
Zusammen	328	337	5 505	8 427	40 958	134 389	134 074	73 892

Strickhandschuhindustrie im Jahre 1928.

Betriebe 68

Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen

	männlich	weiblich	insgesamt
am 1. Januar	386	1 204	1 590
» 1. April	394	1 252	1 646
» 1. Juli	422	1 349	1 771
» 1. Oktober	427	1 370	1 797

Betriebsvorrichtungen für die Herstellung von

Strümpfen:

Anzahl der

Fonturen an regulären Wirkmaschinen	114
Köpfe an Strumpfrundstühlen	68

Handschuhen:

Kettenstühle	bis 100 Zoll	über 100 Zoll
bis 100 Touren	3	—
über 100 Touren	8	—
Raschelmaschinen	—	10

Köpfe an Flachstrickmaschinen	4 300
Fonturen an Cottonmaschinen und Kulierstühlen	631

Trikotagen:

Systeme bzw. Mailleusen an Rundstühlen	16
Köpfe an Rundstrickmaschinen	—
Köpfe an Flachstrickmaschinen	9

Phantasie-, Strick- und Wirkwaren:

Handstrickmaschinen	1 160
Motorstrickmaschinen:	
Flachstrickmaschinen	49
Rundstrickmaschinen	34
Links-und-Links-Maschinen	65
Raschelmaschinen	1
Rundwirkmaschinen	10
Kleinen Rundköpchen	24

Verbrauch an Rohmaterialien:

Gespinste aus	1 000 kg
natürlicher Seide, rein und gemischt mit anderen Spinnstoffen	1
Kunstseide, rein und gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer natürlicher Seide	4
Schafwolle, Mohair, Alpaka, Kamelhaaren, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Baumwolle, natürlicher Seide und Kunstseide:	
Kammgarn, einschl. sogenanntes Zephirgarn	314
Streichgarn	46
Baumwolle:	
rein aus Baumwolle	96
aus Baumwolle, gemischt mit Wolle	2
Sonstiges Material:	
Nähgarne, Metallfäden, Gummifäden	1
Insgesamt	464

	1 000 ℛℳ
Wert der verarbeiteten Materialien	
Wert der vorstehend angegebenen Gespinste	4 446
Wert der von anderwärts bezogenen Wirk- und Strickstoffe (Meter- und Kiloware) sowie Wirk- und Strickwaren zum Zwecke der Weiterverarbeitung für eigene Rechnung	6
Gesamtwert der in der Wirkerei verarbeiteten Materialien	4 452
An andere deutsche Betriebe für Veredelung und Ausrüstung (z. B. Farben, Bleichen usw.) insgesamt gezahlte Beträge	427

Erzeugung: Warenart:	Dutzend Paar	Wert 1 000 ℛℳ
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware	.	16
Strümpfe und Socken:		
gewirkte	15 838	240
gestrickte	12 217	366
Handschuhe:		
Stoffhandschuhe	28 076	301
Strickhandschuhe	970 829	10 754
Kulierhandschuhe	58 570	784
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Mützen usw.)		76
Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung		12 537

Absatz: Warenart:	Insgesamt	Davon nach dem Ausland und an Exporteure
	1 000 ℛℳ	
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware	5	—
Strümpfe und Socken: (Insgesamt Dutzend Paar / Davon nach dem Ausland Dutzend Paar)		
gewirkte (16 533 / 1 100)	251	13
gestrickte (13 189 / —)	399	—
Handschuhe:		
Stoffhandschuhe (19 112 / 10 000)	251	80
Strickhandschuhe (919 927 / 306 255)	10 357	2 878
Kulierhandschuhe (60 620 / 7 600)	811	109
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Schals, Mützen usw.)	61	—
Verwertbare Abfälle	4	—
Gesamtwert des Absatzes	12 139	3 080

Handschuhindustrie (Strickhandschuhe) nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli 1928		Verarbeitete Gespinste	Produktion	Absatz	
			Männer	Frauen	1 000 ℛℳ		insgesamt	davon nach dem Ausland
bis 10 Arbeiter	20	20	23	65	362	964	955	55
11 » 50 »	14	15	105	208	1 074	3 072	3 105	1 035
51 » 100 »	9	9	164	425	1 681	4 813	4 720	1 309
über 100 »	4	5	111	543	1 329	3 686	3 359	681
Lohnbetriebe	19	19	19	108	—	—	—	—
Zusammen	66	68	422	1 349	4 446	12 535	12 139	3 080

Kulierhandschuhindustrie im Jahre 1928.

Betriebe 23

Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen

	männlich	weiblich	insgesamt
am 1. Januar	171	352	523
» 1. April	170	350	520
» 1. Juli	172	390	562
» 1. Oktober	170	384	554

Betriebsvorrichtungen für die Herstellung von Handschuhen:

Anzahl der Kettenstühle	bis 100 Zoll	über 100 Zoll
bis 100 Touren	24	—
über 100 Touren	—	—

Köpfe an Flachstrickmaschinen	110
Fonturen an Cottonmaschinen und Kulierstühlen	1 189
Trikotagen:	
Fonturen an regulären Wirkmaschinen	
für Unterkleider	—
für Ränder	12
Phantasie-, Strick- und Wirkwaren:	
Handstrickmaschinen	66
Motorstrickmaschinen:	
Flachstrickmaschinen	4
Links-und-Links-Maschinen	2

Verbrauch an Rohmaterialien:

	1 000 kg
Gespinste aus	
natürlicher Seide, rein und gemischt mit anderen Spinnstoffen	4
Kunstseide, rein	9
Schafwolle, Mohair, Alpaka, Kamelhaaren, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Baumwolle, natürlicher Seide und Kunstseide:	
Kammgarn, einschl. sogenanntes Zephirgarn	17
Baumwolle:	
rein aus Baumwolle	56
Insgesamt	86

	1 000 ℛℳ
Wert der verarbeiteten Materialien	
Wert der vorstehend angegebenen Gespinste	937
Wert der von anderwärts bezogenen Wirk- und Strickstoffe (Meter- und Kiloware) sowie Wirk- und Strickwaren zum Zwecke der Weiterverarbeitung für eigene Rechnung	—
Gesamtwert der in der Wirkerei verarbeiteten Materialien	937
An andere deutsche Betriebe für Veredelung und Ausrustung (z. B. Farben, Bleichen usw.) insgesamt gezahlte Beträge	111

Erzeugung:

Warenart:	Dutzend Paar	Wert 1 000 ℛℳ
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware	.	7
Strümpfe und Socken:		
gewirkte	3 500	45
gestrickte	—	—
Handschuhe:		
Stoffhandschuhe	—	—
Strickhandschuhe	7 000	70
Kulierhandschuhe	214 680	3 010
	Dutzend Stuck	
Unterkleider	2 000	30
Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung		3 162

Absatz:

Warenart:	Insgesamt	Davon nach dem Ausland und an Exporteure
	1 000 ℛℳ	
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware	15	—

	Insgesamt Dutzend Paar	Davon nach dem Ausland Dutzend Paar		
Strümpfe und Socken:				
gewirkte	3 500	—	45	—
gestrickte	—	—	—	—
Handschuhe:				
Stoffhandschuhe	—	—	—	—
Strickhandschuhe	7 000	—	70	—
Kulierhandschuhe	203 521	19 364	2 845	301
	Dutzend Stück	Dutzend Stück		
Unterkleider	2 000	1 500	30	23
Gesamtwert des Absatzes			3 005	324

Handschuhindustrie (Kulierhandschuhe) nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli 1928		Verarbeitete Gespinste	Produktion	Absatz	
			Männer	Frauen			insgesamt	davon nach dem Ausland
					1 000 ℛℳ			
bis 10 Arbeiter	6	6	13	3	119	322	332	23
11 » 50 »	10	10	87	185	453	1 511	1 414	204
51 » 100 »	4	4	70	202	365	1 329	1 259	97
Lohnbetriebe	3	3	2	—	—	—	—	—
Zusammen	23	23	172	390	937	3 162	3 005	324

Hauptzweige der Handschuhindustrie nach Ländern.

Land	Warenart	Betriebe	Berufsgenossenschaftl. versicherte Personen am 1. Juli 1928		Verbrauch an Rohmaterialien				Absatz	
			Männer	Frauen	Kunstseide	Wolle	Baumwolle	sonstige	insgesamt	dav. nach d. Ausland
					1 000 kg				1 000 ℛℳ	
Land Sachsen	Stoffhandschuhe	333	5 502	8 424	1 009	104	3 794	80	133 888	73 892
	Strickhandschuhe	68	422	1 349	4	360	98	2	12 139	3 080
	Kulierhandschuhe	23	172	390	9	17	56	4	3 005	324
Übriges Deutschland	Stoffhandschuhe	4	3	3	—	5	—	—	186	—
Deutsches Reich	—	428	6 099	10 166	1 022	486	3 948	86	149 218	77 296

Phantasiewaren- und sonstige Wirk- und Strickwarenindustrie.

Betriebe 1 228

Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen

	männlich	weiblich	insgesamt
am 1. Januar	8 380	31 237	39 617
» 1. April	8 384	31 286	39 670
» 1. Juli	8 326	31 316	39 642
» 1. Oktober	8 772	32 813	41 585

Betriebsvorrichtungen für die Herstellung von

Strümpfen:

Fonturen an regulären Wirkmaschinen	548
Köpfe an Strumpfrundstühlen	311
Köpfe an Flachstrickmaschinen	2 323

Handschuhen:	bis 100 Zoll	über 100 Zoll
Kettenstühle		
bis 100 Touren	6	—
über 100 Touren	6	—
Milanesestühle	4	2
Doppelstühle (Fangkettenstühle)	—	—
Raschelmaschinen	12	—

Trikotagen:

Fonturen an regulären Wirkmaschinen	
für Unterkleider	203
für Ränder	24
Systemen bzw. Mailleusen an Rundstühlen	2 838
Köpfe an Rundstrickmaschinen	133
Köpfe an Flachstrickmaschinen	60
Phantasie-, Wirk- und Strickwaren:	
Handstrickmaschinen	12 563
Motorstrickmaschinen:	
Flachstrickmaschinen	8 138
Rundstrickmaschinen	1 616
Links-und-Links-Maschinen	1 954
Raschelmaschinen	1 461
Kettenstühle	566
Rundwirkmaschinen	1 555
Kleinen Rundköpfchen	1 150

Verbrauch an Rohmaterialien

Gespinste aus	1 000 kg
natürlicher Seide, rein	26
natürlicher Seide, gemischt mit anderen Spinnstoffen	5
Kunstseide, rein	1 707
Kunstseide, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer natürlicher Seide	187
Schafwolle, Kunstwolle, Mohair, Alpaka, Kamelhaaren, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Baumwolle, natürlicher Seide und Kunstseide:	
Kammgarn, einschl. sogenanntes Zephirgarn	8 117
Streichgarn	1 051
Baumwolle:	
rein aus Baumwolle	4 699
aus Baumwolle, gemischt mit Wolle	375
aus Baumwolle, gemischt mit anderen Spinnstoffen, außer Wolle, natürlicher Seide und Kunstseide	9
Sonstiges Material:	
Nähgarne, Metallfäden, Gummifäden	55
Insgesamt	16 231

Wert der verarbeiteten Materialien	1 000 RM
Wert der vorstehend angegebenen Gespinste	124 706
Wert der von anderwärts bezogenen Wirk- und Strickstoffe (Meter- und Kiloware) sowie Wirk- und Strickwaren zum Zwecke der Weiterverarbeitung für eigene Rechnung	2 749
Gesamtwert der in der Wirkerei verarbeiteten Materialien	127 455
An andere deutsche Betriebe für Veredelung und Ausrüstung (z. B. Färben, Bleichen usw.) insgesamt gezahlte Beträge	6 362

Erzeugung:

Warenart:	Dutzend Paar	Wert in 1 000 RM
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware		19 677
Strümpfe und Socken:		
gewirkte	100 416	1 500
gestrickte	205 950	4 886
Handschuhe:		
Stoffhandschuhe	4	0
Strickhandschuhe	9 928	148
Kulierhandschuhe	—	—
	Dutzend Stück	
Unterkleider	577 737	9 491
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Mützen usw.)		243 425
Gesamtwert der Erzeugung für eigene Rechnung		279 127

Absatz:

Warenart:	Insgesamt	Davon nach dem Ausland und an Exporteure	Insgesamt	Davon nach dem Ausland
	Dutzend Paar	Dutzend Paar	1 000 RM	
Gewirkte und gestrickte Stoffe zum Verkauf als Meter- oder Kiloware			19 249	3 216
Strümpfe und Socken:				
gewirkte	97 440	4 490	1 432	94
gestrickte	217 391	9 451	5 152	223
Handschuhe:				
Stoffhandschuhe	—	—	—	—
Strickhandschuhe	10 009	3 047	149	51
Kulierhandschuhe	—	—	—	—
	Dutzend Stück	Dutzend Stück		
Unterkleider	622 928	67 825	9 919	797
Andere Wirk- und Strickwaren (Oberkleider, Schals, Mützen usw.)			236 029	17 883
Verwertbare Abfälle			1 481	2
Gesamtwert des Absatzes			273 421	22 266

Phantasiewaren- und sonstige Wirk- und Strickwarenindustrie nach Ländern.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Berufsgenossenschaftl. versicherte Personen am 1. Juli 1928		Verbrauch an Rohmaterialien				Absatz	
				Kunstseide	Wolle	Baumwolle	sonstige	insgesamt	davon nach dem Ausland
		Männer	Frauen	1 000 kg				1 000 RM	
Sachsen	313	1 940	5 962	530	1 217	1 016	8	49 277	4 247
Thüringen	481	2 090	5 040	900	2 417	1 135	21	79 977	6 873
Prov. Sachsen	61	871	2 039	63	665	287	2	17 623	147
Württemberg	158	1 630	10 984	103	2 221	1 428	43	66 544	4 946
Hohenzollern	6	114	239	3	95	98	1	2 291	36
Rheinland	22	564	1 051	87	964	405	4	11 316	920
Westfalen	8	45	336	1	100	39	0	2 035	112
Brandenburg	37	185	765	58	262	234	1	9 993	1 831
Schlesien	19	467	2 150	82	497	237	2	15 350	2 632
Übriges Deutschland	123	420	2 750	67	730	204	4	19 015	522
Deutsches Reich	1 228	8 326	31 316	1 894	9 168	5 083	86	273 421	22 266

Phantasiewaren- und sonstige Wirk- und Strickwarenindustrie nach Größenklassen.

Art bzw. Größe der Firmen	Firmen	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen am 1. Juli 1928		Verarbeitete Gespinste	Produktion	Absatz	
			Männer	Frauen	1 000 RM			
bis 10 Arbeiter	349	349	375	1 039	6 764	14 778	14 552	846
11 » 50 »	303	314	1 557	5 774	29 452	65 770	65 905	4 261
51 » 100 »	76	80	1 089	4 343	19 279	43 740	43 880	4 543
101 » 200 »	45	47	1 241	4 672	16 598	40 141	39 400	3 060
201 » 500 »	28	45	2 160	6 745	25 308	56 667	56 688	3 058
über 500 »	7	23	1 445	7 923	24 988	52 854	47 734	5 576
Verleger	36	37	—	—	2 317	5 177	5 262	922
Lohnbetriebe	333	333	459	820	—	—	—	—
Zusammen	1 177	1 228	8 326	31 316	124 706	279 127	273 421	22 266

Bekleidungsindustrie.

Gesamtübersicht über die Bekleidungsindustrie im Jahre 1928.

Zahl der Betriebe	5 801
davon entfallen auf:	
Betriebe, die nur für eigene Rechnung arbeiten	3 788
Betriebe, die für eigene und fremde Rechnung arbeiten	430
Betriebe, die nur für fremde Rechnung arbeiten	1 583
Zahl der innerhalb des eigenen Betriebes beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen (Jahresdurchschnitt)	163 587

davon:	Männer	Frauen
	40 067	123 520

Löhne und Gehälter der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen (in 1 000 RM)	251 971
Arbeitslöhne (in 1 000 RM), gezahlt	
an Zwischenmeister	140 504
an Heimarbeiter	100 231

Rohstoffverbrauch	1 000 RM
Gewebe aus:	
Seide, Halbseide, Kunstseide	164 410
Wolle, Halbwolle	376 479
Baumwolle	306 178
Leinen, Halbleinen	22 567
Sonstigen gewebten und gewirkten Stoffen	19 290
Leder	12 782
Wolle und Haare zur Hutfabrikation:	
Wolle	22 838
Haare	10 337
Von anderwärts bezogene Hutstumpen und sonstige Hutkörper:	
Haar- und Velourstumpen	2 896
Wollstumpen	9 394
Strohstumpen (Exoten)	4 175
Geflechte für die Hutfabrikation	7 901
Posamenten, Spitzen, Stickereien, Tressen, Bänder usw.	24 557
Pelze und Pelzbesätze	24 287
Sonstige Rohstoffe	7 790
Hilfsmaterialien, wie Knöpfe, Garne u. ä.	27 963
Insgesamt	1 043 844

Beträge, die den Betrieben für Hilfsarbeiten, z. B. Färben, Bleichen, Dekatieren usw. im Jahre 1928 fakturiert wurden (in 1 000 RM)	13 361

Absatz	1 000 RM
Männer- und Knabenoberkleider	647 321
davon:	
Anzüge	242 940
Mäntel und Überzieher	146 490
Lodenbekleidung	28 856
Einzelhosen	54 456
Uniformen	8 258
Arbeiter- und Berufskleidung	86 765
Lüster- und Leinenbekleidung	18 459
Lederbekleidung	6 304
Imprägnierte und Gummikleidung	32 161
Hausjoppen und Schlafröcke	2 740
Sonstige Männer- und Knabenoberkleider (z. B. Sportkleider, Pelze, Livreen usw.)	19 892
Frauen- und Mädchenoberkleider	608 139
davon:	
Mäntel	326 649
Kostüme	17 571
Blusen	16 256
Kleider	223 456
Morgenröcke	5 592
Imprägnierte und Gummikleidung	8 826
Sonstige Frauen- und Mädchenoberkleidung	9 789
Herrenwäsche	131 938
davon:	
Kragen	31 479
Hemden aller Art	91 129
Schlafanzüge	5 093
Sonstige Herrenwäsche (z. B. Manschetten, Vorstecker usw.)	4 237
Damenwäsche und Korsetts	158 826
davon:	
Hemden, Hosen, Hemdhosen usw.	85 916
Schlafanzüge	4 493
Büstenhalter	11 356
Hüftenhalter	18 914
Korsetts	13 091
Strumpfbänder und -halter	6 362
Sonstige Damenwäsche	18 694
Badewäsche	16 048
davon:	
Badeanzüge	8 646
Bademäntel	3 531
Badekappen	98
Sonstige Badewäsche	3 773
Kinderkleider	26 683
Baby- und Erstlingskleidung	7 999
Weißwaren, Rüschen, Kinderhüte und verwandte Artikel	15 477
Schürzen, Unterröcke, Hauskittel und verwandte Artikel	55 584
Krawatten	59 480
Hosenträger, Gürtel und Herrenstrumpfhalter	22 665
Hüte und Mützen	201 522
davon:	
Herrenhüte und -mützen	95 363
davon:	
aus Wollfilz	38 995
aus Haarfilz	21 008
aus Stroh und anderen pflanzlichen Faserstoffen	440
aus sonstigem Material	5 960
Mützen	28 522
Hutstumpen und sonstige Hutkörper	438
Damenhüte und -mützen	106 159
davon:	
aus Wollfilz	38 481
aus Haarfilz	9 265
aus Stroh und anderen Geflechtsstoffen	30 503
aus sonstigem Material	6 547
Mützen	5 614
Hutstumpen und sonstige Hutkörper	15 749
Handschuhe	21 775
davon:	
Stoffhandschuhe	14 320
Lederhandschuhe	7 455
Sonstige Artikel	5 430
Insgesamt	1 978 887

Hiervon wurden von Einzelhändlern an selbsthergestellten Bekleidungsgegenständen abgesetzt:	
Insgesamt	135 468
davon:	
Männer- und Knabenoberkleider	76 625
Frauen- und Mädchenoberkleider	25 639
Herrenwäsche	8 457
Damenwäsche	9 509
Badewäsche	280
Kinderkleider	927
Baby- und Erstlingskleidung	379
Weißwaren, Rüschen, Kinderhüte und verwandte Artikel	981
Schürzen, Unterröcke, Hauskittel und verwandte Artikel	2 712
Krawatten	1 262
Hosenträger, Gürtel und Herrenstrumpfhalter	1 053
Hüte und Mützen	7 455
Handschuhe	170
Sonstige Artikel	19

Rohstoffverbrauch der gesamten Bekleidungsindustrie.

Land bzw. Landesteil	Insgesamt	davon: Gewebe aus: Seide, Halbseide, Kunstseide	Gewebe aus: Wolle, Halbwolle	Gewebe aus: Baumwolle	Gewebe aus: Leinen, Halbleinen	Gewebe aus: sonstigen gewebten und gewirkten Stoffen	Leder	Wolle und Haare zur Hutfabrikation: und zwar Wolle	Wolle und Haare zur Hutfabrikation: und zwar Haare	von anderwärts bezogene Hutstumpen und Hutkörper: und zwar Haar- und Velourstumpen	von anderwärts bezogene Hutstumpen und Hutkörper: und zwar Wollstumpen	von anderwärts bezogene Hutstumpen und Hutkörper: und zwar Strohstumpen	Geflechte für die Hutfabrikation	Posamenten, Spitzen und Stickereien, Tressen und Bänder	Pelze und Pelzbesätze	sonstige Rohstoffe	Hilfsmaterialien
	1 000 RM																
Ostpreußen	4 621	183	1 438	2 526	289	—	—	11	—	8	8	8	1	31	10	—	108
Stadt Berlin	514 139	125 653	220 603	93 021	7 150	4 762	5 440	1 562	1 308	1 206	2 670	1 405	1 894	11 991	22 250	1 250	11 974
Brandenburg	33 552	1 180	1 191	2 033	164	2	1 400	16 802	5 413	—	1 635	—	9	2 758	5	734	226
Pommern	27 156	685	18 692	5 711	1 031	39	4	—	—	1	—	—	—	15	8	94	876
Niederschlesien	67 164	3 758	31 648	20 564	2 178	599	248	2 614	141	85	563	161	381	845	1 180	277	1 922
Oberschlesien	3 154	21	75	286	5	—	—	1 042	—	931	—	—	—	697	—	59	38
Sachsen	16 581	1 084	4 976	8 261	754	79	420	—	—	28	22	28	11	256	199	37	426
Schleswig-Holstein	3 214	54	701	1 230	83	56	942	—	—	2	1	3	—	50	1	—	91
Hannover	12 384	568	1 991	6 908	397	702	353	30	20	30	30	9	15	634	14	221	462
Westfalen	40 346	1 018	7 286	27 563	1 988	488	132	—	—	2	2	1	1	172	109	116	1 468
Hessen-Nassau	17 757	1 125	5 701	7 102	506	813	89	—	394	108	203	214	49	542	4	317	590
Rheinprovinz	89 894	12 953	28 298	33 083	1 937	4 198	606	13	—	267	1 947	1 009	378	1 024	36	1 358	2 787
Hohenzollern	2 471	63	101	47	—	92	126	20	1 500	27	—	—	2	274	107	86	26
Preußen	832 433	148 345	322 701	208 335	16 482	11 830	9 760	22 094	8 776	2 695	7 081	2 838	2 741	19 289	23 923	4 549	20 994
Bayern	50 503	2 434	23 719	15 487	2 252	984	942	77	378	37	315	115	948	608	103	402	1 702
Sachsen	77 881	7 446	8 367	41 617	1 758	3 505	1 168	129	—	117	1 623	1 116	3 859	3 093	161	1 279	2 643
Württemberg	34 933	2 573	7 016	19 950	574	2 078	173	—	—	11	94	12	113	345	20	890	1 084
Baden	8 950	186	1 446	5 057	92	661	363	—	150	—	68	38	49	380	4	142	314
Thüringen	8 705	575	1 525	5 054	172	23	41	538	213	—	—	—	—	269	1	63	231
Hessen	12 183	466	5 472	3 444	490	146	147	—	820	30	181	50	181	168	—	233	355
Hamburg	13 672	2 269	5 185	4 327	546	51	137	—	—	5	13	4	4	334	55	219	523
Übrige Länder	4 584	116	1 048	2 907	201	12	51	—	—	1	19	2	6	71	20	13	117
Deutsches Reich	1 043 844	164 410	376 479	306 178	22 567	19 290	12 782	22 838	10 337	2 896	9 394	4 175	7 901	24 557	24 287	7 790	27 963

Absatz der gesamten Bekleidungsindustrie.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Insgesamt	davon: Männer- und Knabenoberkleider	Frauen- und Mädchenoberkleider	Herrenwäsche	Damenwäsche und Korsetts	Badewäsche	Kinderkleider	Baby- und Erstlingskleidung	Weißwaren, Rüschen, Kinderhüte und verwandte Artikel	Schürzen, Unterröcke, Hauskittel und verwandte Artikel	Kravatten	Hosenträger, Gürtel und Herrenstrumpfhalter	Hüte u. Mützen: davon Herrenhüte und -Mutzen	Hüte u. Mützen: davon Damenhüte und -Mützen	Handschuhe: davon Stoffhandschuhe	Handschuhe: davon Lederhandschuhe	sonstige Artikel
		1 000 RM																
Ostpreußen	28	7 050	4 860	142	430	662	1	31	6	2	743	—	—	12	161	—	—	—
Stadt Berlin	1 518	959 871	167 197	539 869	44 861	53 721	2 290	15 934	2 816	1 0 497	24 358	35 051	3 707	20 834	29 744	32	5 759	3 201
Brandenburg	65	71 970	3 285	268	216	230	8	12	4	4	65	—	4	41 882	25 682	—	310	—
Pommern	106	55 577	53 667	505	194	637	—	143	4	4	402	—	—	—	2	—	19	—
Niederschlesien	227	126 184	68 948	30 682	2 031	2 787	35	3 600	1 386	408	3 739	592	474	788	10 156	514	29	15
Oberschlesien	9	5 775	390	—	156	64	—	—	—	—	3	—	—	5 010	152	—	—	—
Sachsen	93	28 524	4 484	10 529	2 134	2 220	—	1 469	1 848	—	3 484	—	120	207	267	600	1 000	162
Schleswig-Holstein	29	6 107	5 201	427	56	149	4	—	1	—	55	—	—	145	24	—	45	—
Hannover	80	23 011	14 078	661	1 029	3 299	221	6	27	—	248	115	2 737	476	114	—	—	—
Westfalen	201	79 113	36 185	521	26 449	10 642	613	47	—	5	3 285	314	251	527	74	163	37	—
Hessen-Nassau	108	33 960	20 966	1 522	2 143	4 036	4	4	6	63	152	2	346	1 529	2 697	—	47	443
Rheinprovinz	405	165 400	94 037	613	9 703	14 063	4 357	2 159	30	112	3 049	20 815	6 910	2 503	6 820	1	—	228
Hohenzollern	5	5 062	57	7	8	590	—	—	—	—	—	—	—	3 651	749	—	—	—
Preußen	2 874	1 557 604	473 355	585 746	89 410	93 100	7 533	23 405	6 128	11 095	39 583	56 889	14 549	77 564	76 642	1 310	7 246	4 049
Bayern	261	95 134	68 441	5 879	5 561	4 932	55	145	49	180	929	160	1 823	2 803	3 938	—	—	239
Sachsen	629	159 001	33 395	5 548	27 419	30 074	4 407	1 103	1 533	4 021	7 871	777	4 779	3 247	21 271	12 916	194	446
Württemberg	168	64 822	25 604	4 175	3 429	19 240	3 104	1 388	274	68	3 683	189	292	2 133	621	32	5	585
Baden	48	17 208	8 790	207	674	4 136	1	—	—	—	966	—	1 051	751	564	60	8	—
Thüringen	59	15 158	3 945	1 002	2 888	1 453	11	139	8	37	1 343	—	17	2 868	1 429	—	—	18
Hessen	54	24 113	16 203	—	58	2 880	6	—	1	—	12	4	25	3 395	1 473	—	—	56
Hamburg	73	28 292	14 420	5 005	1 740	1 540	928	466	—	76	538	1 349	4	2 039	146	2	2	37
Übrige Länder	52	7 555	3 168	577	759	1 471	3	37	6	—	659	112	125	563	75	—	—	—
Deutsches Reich	4 218	1 978 887	647 321	608 139	131 938	158 826	16 048	26 683	7 999	15 477	55 584	59 480	22 665	95 363	106 159	14 320	7 455	5 430

Absatz von Männer- und Knabenoberkleidung.

Land bzw. Landesteil	Insgesamt	davon										
		Anzüge	Mäntel	Lodenbekleidung	Einzelhosen	Uniformen	Arbeiter- und Berufskleidung	Lüster- und Leinenbekleidung	Lederbekleidung	Imprägnierte und Gummikleidung	Hausjoppen und Schlafröcke	Sonstige Männer- und Knabenoberkleidung
	1 000 RM											
Ostpreußen	4 860	1 343	683	406	243	—	1 607	67	—	470	—	41
Stadt Berlin	167 197	77 288	54 895	1 690	5 777	3 012	8 081	445	2 616	6 388	1 601	5 404
Brandenburg	3 285	1 455	264	85	405	—	390	54	1	591	—	40
Pommern	53 667	32 645	18 010	129	1 207	—	1 291	41	19	52	1	272
Niederschlesien	68 948	35 796	21 825	2 031	2 010	900	3 507	941	213	396	57	1 272
Oberschlesien	390	125	55	20	85	—	15	—	—	90	—	—
Sachsen	4 484	708	500	147	366	393	2 005	100	—	241	—	24
Schleswig-Holstein	5 201	889	89	198	163	18	883	—	1 570	1 336	3	52
Hannover	14 078	2 196	526	192	1 155	—	5 026	394	—	4 256	1	332
Westfalen	36 185	2 277	1 681	6 380	1 664	1 873	10 525	9 264	10	2 091	9	411
Hessen-Nassau	20 966	7 296	4 460	394	1 853	165	4 221	681	—	945	1	950
Rheinprovinz	94 037	23 265	10 076	4 686	26 525	818	21 091	2 641	—	2 911	46	1 978
Hohenzollern	57	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—
Preußen	473 355	185 283	113 064	16 358	41 453	7179	58 699	14 628	4 429	19 767	1 719	10 776
Bayern	68 441	31 536	17 862	8 143	3 274	60	1 509	316	1 107	472	305	3 857
Sachsen	33 395	5 495	2 541	2 519	5 562	549	10 515	1 979	101	1 331	95	2 708
Württemberg	25 604	5 891	3 306	1 036	2 031	—	9 549	1 226	186	1 327	276	776
Baden	8 790	1 624	790	178	535	67	2 164	—	363	2 455	—	614
Thüringen	3 945	990	757	101	658	—	1 337	89	—	—	—	13
Hessen	16 203	8 234	5 062	107	542	302	1 027	200	43	406	6	274
Hamburg	14 420	2 808	2 505	358	251	101	1 047	4	75	6 387	339	545
Übrige Länder	3 168	1 079	603	56	150	—	918	17	—	16	—	329
Deutsches Reich	647 321	242 940	146 490	28 856	54 456	8 258	86 765	18 459	6 304	32 161	2 740	19 892

Absatz von Frauen- und Mädchenoberkleidung.

Land bzw. Landesteil	Insgesamt	davon						
		Mantel	Kostüme	Blusen	Kleider	Morgenröcke	Imprägnierte und Gummikleidung	Sonstige Frauen- und Mädchenoberkleidung
	1 000 RM							
Ostpreußen	142	59	17	1	64	—	—	1
Stadt Berlin	539 869	289 745	13 408	13 887	205 274	5 086	5 612	6 857
Brandenburg	268	75	56	43	68	18	—	8
Pommern	505	60	20	70	339	—	—	16
Niederschlesien	30 682	22 303	2 748	955	2 470	—	462	1 744
Oberschlesien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen	10 529	8 007	281	113	2 120	—	—	8
Schleswig-Holstein	427	5	5	—	84	—	94	239
Hannover	661	4	3	2	62	1	569	20
Westfalen	521	22	16	175	239	—	—	69
Hessen-Nassau	1 522	29	26	7	1 440	20	—	—
Rheinprovinz	613	21	2	87	499	1	—	3
Hohenzollern	7	—	—	—	7	—	—	—
Preußen	585 746	320 330	16 582	15 340	212 666	5 126	6 737	8 965
Bayern	5 879	3 686	603	127	1 015	10	32	406
Sachsen	5 548	326	163	508	4 250	66	9	226
Württemberg	4 175	916	36	126	2 921	2	68	106
Baden	207	84	32	3	84	4	—	—
Thüringen	1 002	161	6	83	380	363	—	9
Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	5 005	945	149	69	1 766	21	1 980	75
Übrige Länder	577	201	—	—	374	—	—	2
Deutsches Reich	608 139	326 649	17 571	16 256	223 456	5 592	8 826	9 789

Absatz von Herren- und Damenwäsche.

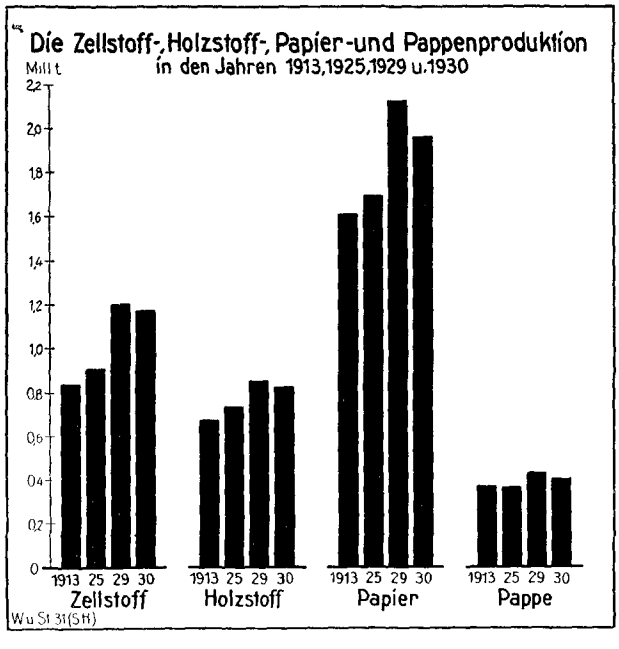
Land bzw. Landesteil	Herrenwäsche					Damenwäsche, Korsetts usw.							
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon						
		Kragen	Hemden aller Art	Schlafanzüge	Sonstige Herrenwäsche		Hemden, Hosen, Hemdhosen usw.	Schlafanzüge	Büstenhalter	Hüfthalter	Korsetts	Strumpfbänder und -halter	Sonstige Damenwäsche
	1 000 RM					1 000 RM							
Ostpreußen	430	1	427	—	2	662	569	27	—	1	—	—	65
Stadt Berlin	44 861	15 778	25 342	2 962	779	53 721	37 012	3 596	1 107	929	3 153	765	7 159
Brandenburg	216	11	203	—	2	230	144	1	—	—	—	—	85
Pommern	194	1	187	3	3	637	450	1	4	—	4	2	176
Niederschlesien	2 031	45	1 869	2	115	2 787	2 105	6	8	45	—	260	363
Oberschlesien	156	49	83	—	24	64	31	1	1	—	—	—	31
Sachsen	2 134	8	2 002	80	44	2 220	1 737	20	23	25	20	24	371
Schleswig-Holstein	56	—	51	5	—	149	138	4	1	—	—	—	6
Hannover	1 029	6	948	20	55	3 299	1 703	55	284	414	719	86	38
Westfalen	26 449	6 809	19 091	260	289	10 642	9 774	56	13	170	490	6	133
Hessen-Nassau	2 143	42	1 672	311	118	4 036	1 473	8	271	1 530	398	136	220
Rheinprovinz	9 703	89	9 149	254	211	14 063	5 680	173	1 482	1 606	1 362	1 134	2 626
Hohenzollern	8	—	8	—	—	590	—	—	16	435	90	49	—
Preußen	89 410	22 839	61 032	3 897	1 642	93 100	60 816	3 948	3 210	5 155	6 236	2 462	11 273
Bayern	5 561	517	4 435	600	9	4 932	2 766	59	84	150	353	15	1 505
Sachsen	27 419	7 376	17 382	268	2 393	30 074	15 488	171	2 841	4 165	2 615	1 246	3 548
Württemberg	3 429	246	3 127	46	10	19 240	3 198	53	3 851	5 992	3 147	1 944	1 055
Baden	674	28	630	14	2	4 136	239	—	1 043	2 059	291	503	1
Thüringen	2 888	403	2 374	60	51	1 453	1 197	15	46	60	5	60	70
Hessen	58	5	46	1	6	2 880	91	1	270	1 320	334	131	733
Hamburg	1 740	14	1 493	192	41	1 540	924	133	8	13	110	1	351
Übrige Länder	759	51	610	15	83	1 471	1 197	113	3	—	—	—	158
Deutsches Reich	131 938	31 479	91 129	5 093	4 237	158 826	85 916	4 493	11 356	18 914	13 091	6 362	18 694

Absatz von Hüten und Mützen.

Land bzw. Landesteil	Herrenhüte und -mützen							Damenhüte und -mützen						
	Insgesamt	davon						Insgesamt	davon					
		aus Wollfilz	aus Haarfilz	aus Stroh und anderen Faserstoffen	aus sonstigem Material	Mützen	Hutstumpen und sonstige Hutkörper		aus Wollfilz	aus Haarfilz	aus Stroh und anderen Geflechtsstoffen	aus sonstigem Material	Mützen	Hutstumpen und sonstige Hutkörper
	1 000 RM							1 000 RM						
Ostpreußen	12	12	—	—	—	—	—	161	9	7	13	4	128	—
Stadt Berlin	20 834	3 618	724	—	1 932	14 555	5	29 744	10 350	4 942	7 455	3 541	2 723	733
Brandenburg	41 882	33 814	7 231	—	—	692	145	25 682	17 555	1 085	21	—	691	6 330
Pommern	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—
Niederschlesien	788	469	190	—	—	110	19	10 156	2 088	435	2 371	276	410	4 576
Oberschlesien	5 010	—	4 966	—	—	—	44	152	—	104	—	—	—	48
Sachsen	207	8	2	—	—	197	—	267	52	72	119	24	—	—
Schleswig-Holstein	145	—	—	—	—	145	—	24	3	7	14	—	—	—
Hannover	476	30	3	—	190	253	—	114	39	1	46	—	28	—
Westfalen	527	—	—	—	—	527	—	74	1	2	1	65	2	3
Hessen-Nassau	1 529	44	997	—	37	451	—	2 697	599	912	563	304	128	191
Rheinprovinz	2 503	57	—	57	32	2 334	23	6 820	1 618	553	2 178	1 146	882	443
Hohenzollern	3 651	65	3 426	30	—	—	130	749	19	725	5	—	—	—
Preußen	77 564	38 117	17 539	87	2 191	19 264	366	76 642	32 333	8 845	12 786	5 362	4 992	12 324
Bayern	2 803	278	1 006	147	908	433	31	3 938	618	52	2 775	324	23	146
Sachsen	3 247	65	58	15	1 717	1 378	14	21 271	4 419	119	14 079	299	313	2 042
Württemberg	2 133	1	1	49	90	1 992	—	621	199	14	370	15	23	—
Baden	751	—	450	142	18	141	—	564	101	150	147	166	—	—
Thüringen	2 868	524	281	—	1 036	1 027	—	1 429	247	14	—	56	247	865
Hessen	3 395	—	1 673	—	—	1 695	27	1 473	484	50	252	317	1	369
Hamburg	2 039	10	—	—	—	2 029	—	146	43	20	67	—	15	1
Übrige Länder	563	—	—	—	—	563	—	75	37	1	27	8	—	2
Deutsches Reich	95 363	38 995	21 008	440	5 960	28 522	438	106 159	38 481	9 265	30 503	6 547	5 614	15 749

Papierindustrie (Papiererzeugung).

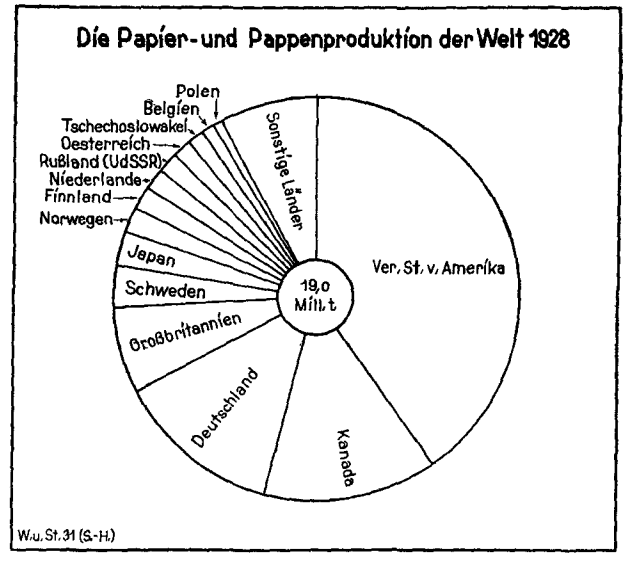
In fast allen Zweigen der deutschen Papierindustrie (Zellstoffindustrie, Herstellung von Holzstoff, Papier und Pappe) ist die Produktion im Jahre 1929 trotz der seit Mitte des Jahres begonnenen Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage noch gestiegen. Die rückläufige Konjunktur wirkte sich zunächst lediglich in einer Verlangsamung der Produktionszunahme aus. Diese weitere Steigerung ist in erster Linie auf die Vermehrung der Ausfuhr zurückzuführen. Hinzu kommt, daß der Inlandsmarkt gegenüber den konjunkturellen Einflüssen verhältnismäßig widerstandsfähig geblieben ist. Dies hat seinen Grund hauptsächlich darin, daß bei rückläufiger Konjunktur meist eine rege Werbetätigkeit in der Gesamtwirtschaft einsetzt, die einer starken Abnahme des Papierverbrauchs entgegenwirkt. Im Jahre 1930 hat aber auch in der papier- und pappeerzeugenden Industrie die schlechte Wirtschaftslage zu einer Produktionsabnahme geführt. Verhältnismäßig am meisten wurde die Herstellung von Pappe betroffen, an zweiter Stelle die Papiererzeugung. In der Zellstoff- und Holzstoffindustrie hat sich die Produktion im ersten Halbjahr 1930 noch ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1930 ist auch hier die Produktion zurückgegangen.



Die deutsche Papierindustrie ist nach wie vor auf Export angewiesen, da trotz des gestiegenen deutschen Papierverbrauchs der Inlandsbedarf noch weit hinter der in den letzten Jahren erreichten Kapazität zurückbleibt.

Ausfuhr in 1000 t

Jahr	Holzstoff	Zellstoff	Papier	Pappe
1913	7,5	179,5	209,8	31,3
1925	5,8	178,2	337,7	38,1
1926	13,8	268,5	433,5	51,0
1927	4,2	196,2	344,8	63,3
1928	2,9	240,6	339,2	67,7
1929	3,2	274,0	398,0	80,6
1930	5,1	296,0	330,3	96,8



Von der gesamten Papierindustrie wurden in den letzten Jahren unter dem Einfluß der sinkenden Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes steigende Mengen ausgeführt. Diese Zunahme hielt auch im Jahre 1930 an. Nur der Export von Papier ist im Jahre 1930 beträchtlich zurückgegangen. Er sank gegenüber dem Vorjahre um rd. 17 vH. Der Anteil der Ausfuhr an der Produktion ist bei der Zellstoff- und Pappenindustrie am größten, die im Jahre 1930 je ein Viertel ihrer Produktion an das Ausland absetzten.

Von dem exportierten Papier entfielen im Jahre 1930 56 vH auf Zeitungsdruckpapier und 25 vH auf Packpapier. Die hauptsächlichsten Absatzgebiete für die Erzeugnisse

der deutschen Papierindustrie sind Großbritannien, Frankreich, die Niederlande, Belgien, Argentinien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wichtigster Abnehmer von Zeitungsdruckpapier ist Frankreich, das im Jahre 1930 fast ein Fünftel der deutschen Ausfuhr aufnahm, für Packpapier Großbritannien mit einem Anteil von fast zwei Fünfteln der deutschen Packpapierausfuhr. Großabnehmer für Zellstoff sind neben Frankreich und Großbritannien die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

In der Weltproduktion an Papier und Pappe stand Deutschland im Jahre 1927 mit einem Anteil von rd. einem Siebentel an zweiter Stelle hinter den Vereinigten Staaten von Nordamerika, auf die fast die Hälfte der Weltproduktion entfällt. Im Jahre 1928 hat Kanada, dessen Produktion seit der Vorkriegszeit eine überaus günstige Entwicklung genommen hat, die deutsche Erzeugung etwas überschritten. Während in Deutschland die Produktion seit der Vorkriegszeit um etwa 28 vH gestiegen ist, hat sie sich in den Vereinigten Staaten im gleichen Zeitabschnitt fast verdoppelt, in Kanada sogar mehr als vervierfacht.

Zellstoff-, Holzstoff-, Papier- und Pappenfabriken in den Jahren 1913, 1924—1930.

Jahr	Betriebe [1])	Berufsgen. vers. Personen [1])	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1 000 RM	Erzeugung [2])			
				Zellstoff	Holzstoff	Papier	Pappe
				Tonnen			
1913	1 248	96 030	99 013	839 400	674 000	1 611 000	370 000
1924	1 129	106 919	130 261	731 600	574 600	1 377 000	277 000
1925	1 114	111 610	189 058	913 400	736 700	1 692 000	366 000
1926	1 106	104 366	190 436	970 600	726 600	1 668 000	329 000
1927	1 101	111 628	216 976	1 072 600	817 600	2 008 000	434 000
1928	1 091	118 670	243 028	1 149 150	837 200	2 105 000	442 000
1929	1 071	115 097	247 900	1 204 000	851 600	2 126 000	430 000
1930 [3])	.	.	.	1 175 064	825 823	1 961 394	401 487

[1]) Nach Berichten der Papiermacher-Berufsgenossenschaft. — [2]) Nach Ermittlungen des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie. — [3]) Vorläufige Angaben.

Monatliche Erzeugung von Zellstoff, Holzstoff, Papier und Pappe in den Jahren 1929 und 1930.

(Nach Ermittlungen des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzindustrie.)

Erzeugnis	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Tonnen											
1929												
Zellstoff	100 891	87 792	98 360	98 870	98 589	102 739	104 413	102 958	100 444	106 038	103 225	99 639
Holzstoff	69 886	56 828	71 264	78 648	74 174	71 918	72 644	71 286	63 465	71 782	71 048	72 845
Papier	180 443	161 634	172 345	173 937	174 254	178 148	187 550	184 331	168 157	186 410	177 677	167 655
Pappe	36 067	30 202	32 961	36 867	37 422	37 451	38 938	38 151	33 976	37 117	34 867	33 026
1930												
Zellstoff	105 381	95 887	104 792	94 438	103 209	93 068	101 349	98 683	94 189	100 729	94 727	88 612
Holzstoff	76 992	66 493	72 290	70 673	75 329	63 629	68 940	68 013	64 722	69 658	65 720	63 364
Papier	180 970	164 613	176 965	160 804	172 525	156 223	168 438	157 758	157 537	165 709	150 723	149 129
Pappe	35 388	32 692	35 372	33 417	36 361	34 250	33 751	32 344	32 182	34 412	31 253	30 065

Spielkartenherstellung in den Rechnungsjahren 1913/14, 1924/25—1929/30.

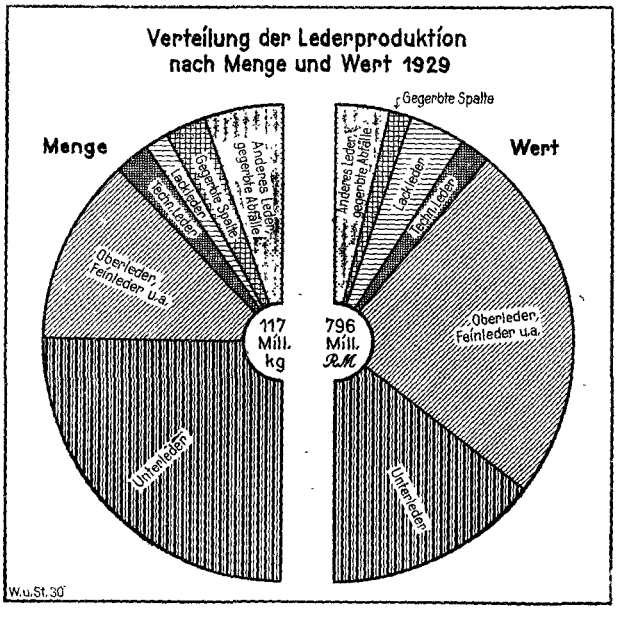
Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Betriebe	Zahl der hergestellten Spiele			
		Insgesamt	und zwar Spiele mit		
			24 oder weniger Blättern	25 bis 48 Blättern	mehr als 48 Blättern
		1 000			
1913/14	23	9 478	.	.	.
1924/25	19	9 660	223	5 137	4 300
1925/26	22	9 954	279	6 574	3 101
1926/27	17	9 751	364	7 166	2 221
1927/28	17	11 678	361	8 174	3 143
1928/29	16	11 563	340	8 157	3 066
1929/30 [1])	17	11 123	436	8 359	2 328

[1]) Vorläufige Angaben.

Lederindustrie (Gerbereien).

Nach dem im Jahre 1927 erreichten Höchststand ist die Lederproduktion wieder ständig gesunken. Dieser Rückgang ist auf die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage zurückzuführen, die sich bei der konjunkturempfindlichen Lederindustrie besonders früh bemerkbar machte. Infolge der verringerten Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes hat auch die Ledereinfuhr eine beträchtliche Einschränkung erfahren, während die Ausfuhr mehr und mehr zunahm. Es betrug

	1927	1928	1929
		in 1000 kg	
die inländische Produktion	150 747	129 298	117 425
der Überschuß der Einfuhr (+) bzw. Ausfuhr (—)	+ 796	— 4 045	— 9 032
der Inlandsverbrauch	151 543	125 253	108 393
		in vH	
Das Verhältnis der Einfuhr zur Produktion	*8,5*	*8,0*	*6,5*
Das Verhältnis der Ausfuhr zur Produktion	*7,9*	*11,1*	*14,2*



Die Zahl der arbeitenden Lederfabriken hat sich im Jahre 1929 weiter auf 1 144 verringert. Die ausgeschiedenen Betriebe sind zum größten Teil kleinere und mittlere Werke, doch sind auch einige größere Betriebe zum Erliegen gekommen.

Die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen ist infolge der Rationalisierungsmaßnahmen seit 1925 — bis auf eine vorübergehende Steigerung im Jahre 1927 — beträchtlich zurückgegangen. Dementsprechend war nach 1925 zunächst eine Steigerung der durchschnittlichen Produktion je beschäftigte Person zu verzeichnen. Nach 1927 nahm die Durchschnittsleistung wieder ab.

	Beschäftigte Personen	Durchschnittsproduktion je beschäftigte Person kg
1925.....	46 378	2 800
1926...	36 964	3 100
1927..	42 594	3 500
1928.....	42 038	3 100
1929.....	37 917	3 100

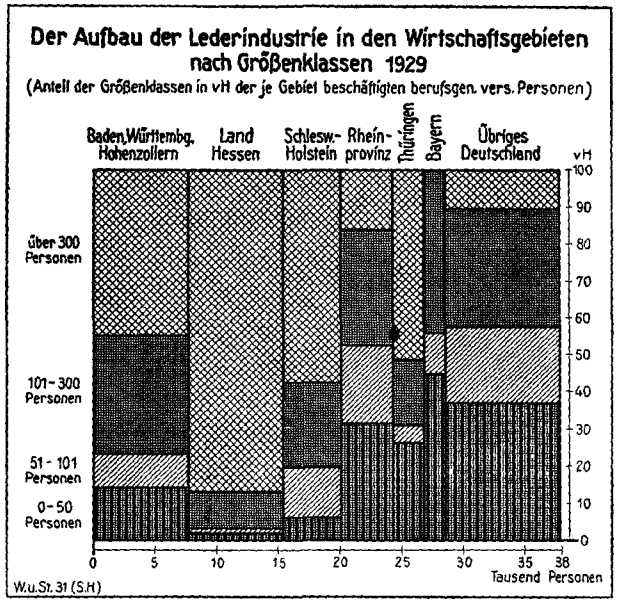
Die Verarbeitung von Rindshäuten, die in den ersten Nachkriegsjahren stark zugenommen hatte, ist nach 1927 wieder gesunken, während die Verarbeitung von Kalbfellen sowie Schaf- und Lammfellen seit dieser Zeit anteilmäßig gestiegen ist.

In der Verwendung von Gerbmitteln ist eine Verschiebung zugunsten der mineralischen und künstlichen Gerbstoffe zu beobachten. Demgegenüber zeigt sich bei den vegetabilischen Gerbstoffen ein Rückgang, besonders in der Verwendung von Rinden, und zwar vor allem von Eichenrinden. Von den Gerbstoffauszügen wurden in zunehmendem Maße die festen Erzeugnisse bezogen. Der Verbrauch von Farben hat sich ebenfalls erhöht, was auf eine steigende Bedeutung der eigenen Zurichterei hinweist.

Verbrauch an Gerbmitteln

Gerbmittel	1927	1928	1929
	Millionen kg		
Gerbrinden	129,8	105,5	98,7
Quebracholz	14,4	19,3	16,0
Auszüge	78,3	66,2	50,8
Chromgerbmittel	18,1	16,5	16,4
Künstliche Gerbstoffe	7,2	6,3	6,3
Sonstige Gerbmittel	30,1	27,1	23,6
Hilfsstoffe und Zutaten	53,8	51,6	52,9

Bei der Anwendung der Gerbverfahren ist, namentlich im Vergleich zur Vorkriegszeit, eine tiefgreifende Umstellung zu beobachten. So stammt das Lackleder, das vor dem Kriege vorwiegend rein vegetabilisch gegerbtes Leder war, heute hauptsächlich aus der kombinierten Gerbung. In den letzten Jahren hat jedoch die lohgare Gerbung in der Lackledererindustrie wieder an Bedeutung gewonnen. Bei der Herstellung von Oberleder, Fein- und Futterleder



entfällt auf die chromgare Gerbung, auch gegenüber 1910, ein steigender Produktionsanteil. Bei den Hauptposten der Ledererzeugung, dem Unterleder, technischen Leder, den gegerbten Spalten und Abfällen usw. ist die Veränderung gering.

Anteil der Gerbverfahren in vH der Produktion der einzelnen Lederarten

Jahr	lohgare Gerbung	chromgare und kombin. Gerbung	weißgare, sämischgare usw. Gerbung
	Oberleder, Fein-, Futterleder		
1910	62,4	36,5	1,1
1927	51,7	47,3	1,0
1928	49,4	49,8	0,8
1929	45,2	54,1	0,7
	Lackleder		
1910	84,1	15,9	—
1927	25,6	74,4	—
1928	25,2	74,8	—
1929	30,8	69,2	—
	Unterleder und sonstige Leder		
1910	95,8	1,5	2,7
1927	93,6	4,2	2,2
1928	93,5	4,5	2,0
1929	93,3	4,6	2,1

Bei der Produktion der einzelnen Lederarten ist der in den Jahren 1925 bis 1927 gegenüber der Vorkriegszeit stark erhöhte Produktionsanteil von Unterleder wieder beträchtlich zurückgegangen. Unter den übrigen Lederarten haben die gegerbten Spalte und Abfälle eine erhebliche Produktionszunahme aufzuweisen.

Produktion der wichtigsten Lederarten

Lederart	1927		1928		1929	
	Mill. kg	vH	Mill. kg	vH	Mill. kg	vH
Unterleder	84,1	*55,8*	70,4	*54,4*	59,2	*50,4*
Oberleder[1])	37,4	*24,5*	32,9	*25,4*	29,7	*25,3*
Lackleder	4,5	*3,0*	4,4	*3,4*	3,5	*3,0*
Techn. Leder	7,7	*5,1*	6,8	*5,3*	5,8	*4,9*
Handschuhleder	1,4	*0,9*	1,1	*0,9*	1,0	*0,9*
Gegerbte Spalte und Abfälle	15,2	*10,1*	13,2	*10,2*	17,7	*15,1*
Andere Leder	0,4	*0,3*	0,5	*0,4*	0,5	*0,4*
Insgesamt	150,7	*100,0*	129,3	*100,0*	117,4	*100,0*

[1]) Einschließlich Fein-, Futter-, Sattler-, Möbel-, Taschen- usw. Leder.

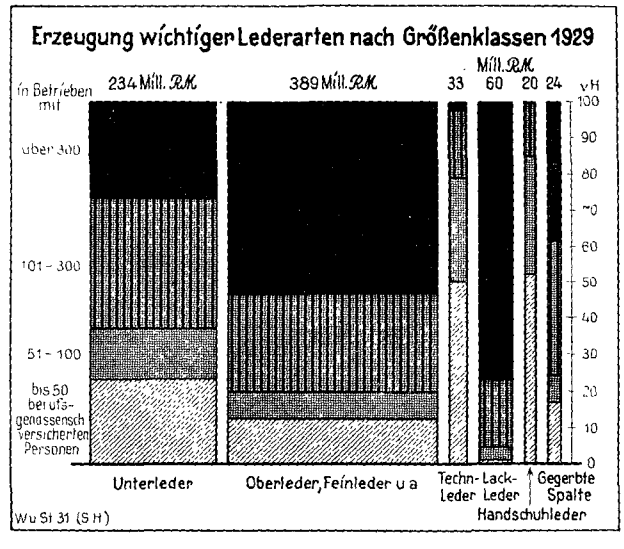
Auch der Rückgang des inländischen Lederverbrauchs entfällt in erster Linie auf Unterleder. Der Verbrauch dieser Lederart betrug im Jahre 1929 nur noch 68 vH des Standes vom Jahre 1927. Bei der nächstgrößten Produktionsgruppe, dem Oberleder usw., ergab sich gegenüber 1927 ein Verbrauchsrückgang auf 77 vH. Während bei dem Unterleder ein Teil des Inlandsverbrauchs durch Einfuhrüberschuß gedeckt wird, haben die übrigen Lederarten Ausfuhrüberschüsse aufzuweisen, die sich besonders bei den Ober-, Fein-, Futterledern usw. in den letzten Jahren stark erhöht haben.

Inlandsverbrauch einzelner Lederarten

	1927	1928 in 1 000 kg	1929
		Unterleder	
Produktion	84 104	70 419	59 155
Einfuhrüberschuß	+ 4 614	+ 1 708	+ 782
Inlandsverbrauch	88 718	72 127	59 937
		Lackleder	
Produktion	4 532	4 357	3 524
Ausfuhrüberschuß	— 1 942	— 1 575	— 1 441
Inlandsverbrauch	2 590	2 782	2 083
		Handschuhleder	
Produktion	1 411	1 126	966
Ausfuhrüberschuß	— 102	— 174	— 159
Inlandsverbrauch	1 309	952	807
		Übrige Lederarten	
Produktion	60 700	53 396	53 780
Ausfuhrüberschuß	— 1 774	— 4 004	— 8 214
Inlandsverbrauch	58 926	49 392	45 566

Der Anteil der Großbetriebe mit mehr als 300 Arbeitern an der gesamten Lederproduktion hat von 39,2 vH im Jahre 1927 auf 43 vH im Jahre 1929 zugenommen. Bei den übrigen Betriebsgrößen ergibt sich dementsprechend ein anteilsmäßiger Rückgang. Der Anteil an dem Wert der Gesamtproduktion betrug bei den

Betrieben	1927 vH	1928 vH	1929 vH
bis 50 Arbeiter	20,1	18,8	18,0
51 bis 300 Arbeiter	40,7	40,0	39,0
über 300 Arbeiter	39,2	41,2	43,0.



Lederfabriken (Gerbereien) in den Jahren 1928 und 1929.

	Betriebe		Wert der Erzeugung 1 000 RM	
	1928	1929	1928	1929
Preußen	576	539	366 019	288 099
Pommern	13	12	1 426	1 098
Ostpreußen	20	19	2 403	1 610
Schlesien	54	51	18 480	12 139
Brandenburg, Grenzmark	96	90	30 371	25 492
Provinz Sachsen	43	37	20 988	16 573
Hannover	47	39	19 138	13 670
Schleswig-Holstein	48	45	117 375	97 393
Westfalen	54	48	18 682	13 340
Hessen-Nassau	54	55	33 471	30 972
Rheinprovinz	147	143	103 685	75 812
Bayern	210	204	34 394	31 989
Sachsen	69	64	37 638	27 901
Württemberg und Hohenzollern	170	169	124 892	108 729
Baden und Hessen	74	65	254 106	232 873
Thüringen	75	67	70 274	64 886
Braunschweig, Anhalt, Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck	11	9	6 258	2 765
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Bremen, Lübeck	30	27	42 054	38 694
Deutsches Reich	1 215	1 144	935 635	795 936

	1928	1929
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:		
am 1. Januar	43 402	39 329
am 1. April	42 508	38 196
am 1. Juli	41 663	36 745
am 1. Oktober	40 579	37 398
	Mill. RM	
Löhne und Gehälter dieser Personen	94	88

Verarbeitete rohe Häute und Felle.

	Trockene, auch trockengesalzene		Grüne und naßgesalzene	
	1928	1929	1928	1929
	1 000 kg			
Roßhäute	341	318	9 237	9 135
Rindshäute (einschl. Büffelhäute, Kipse usw.)	36 433	25 461	151 964	148 099
Kalbfelle	355	86	35 719	40 629
Ziegenfelle	5 304	4 440	882	417
Zickelfelle	492	287	1	1
Schaffelle	3 713	3 696	7 766	7 362
Lammfelle	3 447	2 759	222	238
Schmaschen	111	220	0	0
Gazellenfelle	56	63	—	—
Renntierfelle	54	86	0	—
Hirschfelle	108	79	9	5
Rehfelle	331	278	7	8
Elentierfelle	27	14	7	71
Fleischspalte, als solche roh bezogen	0	0	1 772	1 578
Hundefelle	23	3	287	339
Schweinshäute	3	5	310	229
Krokodil-, Eidechsen-, Schlangen- und ähnliche Häute	21	30	142	104
Sonstige Häute und Felle	10	28	86	29
Insgesamt	50 829	37 853	208 411	208 244

Wert der verarbeiteten Häute und Felle frei Gerberei { 1928 | 634 Mill. RM; 1929 | 479 „ „

Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen.

	1928	1929
	1 000 kg	
Gerbrinden, auch gemahlen		
Eichenrinden	44 049	38 648
Fichtenrinden	45 416	41 524
Andere Rinden	16 147	18 492
Quebrachoholz und anderes Gerbholz	19 338	16 050
Eckerdoppern, Sumach, Katechu, Kino u. ä.	16 468	14 228
Gerbstoffauszüge:		
Auszüge aus Holz und Rinde von Eichen, Fichten und Kastanien		
flüssig	10 592	8 021
fest	6 250	4 504
Quebrachoauszüge		
flüssig	13 190	10 039
fest	26 341	22 717
Sumach-, Galläpfel- und andere Gerbstoffauszüge		
flüssig	6 594	3 635
fest	3 170	1 890

	1928	1929
	1 000 kg	
Künstliche Gerbstoffe		
Synthetische Gerbstoffe (Ordoval, Neradol u. ä.)	2 479	1 912
Sulfitzelluloseablauge	3 883	4 358
Chromgerbmittel		
Chromsalze	8 127	7 988
Sonstige (Sauren, Antichlor usw.)	8 410	8 428
Alaun	1 021	902
Gewerbesalz	14 879	15 944
Eigelb	420	387
Leinöl und Leinolfirnisse	1 062	765
Sonstige Öle und Fette	9 154	8 088
Andere Gerbmittel und Hilfsstoffe (Enthaarungs-, Beiz- u. dgl. Mittel)	33 434	33 770
Farben	2 247	2 373
	Mill. RM	
Wert dieser Gerb- und Hilfsstoffe	79,8	69,1

Erzeugung an Leder.

		Lohgar (vegetabil. Gerbung)		Chromgar (rein und kombiniert)		Weißgar		Sämisch-, fettgar und anderes	
		1928	1929	1928	1929	1928	1929	1928	1929
Lackleder	Menge (1 000 kg)	1 097	1 087	3 260	2 437	—	—	—	—
	Wert (1 000 RM)	11 796	8 791	84 987	51 132	—	—	—	—
Sohl-, Vache- und Brandsohlleder (Rindleder einschl. Kipsunterleder)	Menge (1 000 kg)	69 848	58 837	539	318	—	—	32	—
	Wert (1 000 RM)	297 173	231 675	2 917	1 850	—	—	242	—
Oberleder, Fein- und Futterleder, Geschirr-, Sattler-, Wagen-, Polster-, Möbel-, Taschenleder	Menge (1 000 kg)	16 244	13 435	16 361	16 093	204	149	68	46
	Wert (1 000 RM)	121 772	101 664	290 279	284 714	2 429	1 843	1 118	749
Leder für technische Zwecke	Menge (1 000 kg)	5 369	4 449	806	614	17	13	656	688
	Wert (1 000 RM)	34 731	25 711	5 292	3 659	185	191	4 096	3 334
Handschuhleder	Menge (1 000 kg)	—	—	64	48	897	789	165	129
	Wert (1 000 RM)	—	—	2 435	1 397	20 661	16 102	2 885	2 751
Pergament- und Trommelleder	Menge (1 000 kg)	13	6	—	0	—	—	23	24
	Wert (1 000 RM)	77	29	—	1	—	—	170	180
Gegerbte Spalte jeder Art	Menge (1 000 kg)	3 932	4 533	2 050	1 929	11	0	64	76
	Wert (1 000 RM)	13 662	13 757	10 302	10 167	103	2	500	504
Gegerbte Abfälle (Hälse, Bäuche und sonstige)	Menge (1 000 kg)	6 425	10 228	665	930	—	—	2	2
	Wert (1 000 RM)	20 551	27 714	3 814	4 058	—	—	15	13
Andere als die vorstehend aufgeführten Lederarten	Menge (1 000 kg)	447	519	—	—	35	43	4	3
	Wert (1 000 RM)	3 059	3 522	—	—	348	395	36	31
Insgesamt	Menge (1 000 kg)	103 375	93 094	23 745	22 369	1 164	994	1 014	968
	Wert (1 000 RM)	502 821	412 863	400 026	356 978	23 726	18 533	9 062	7 562

	1928	1929
Gesamterzeugung an Leder ... Menge (1 000 kg) ...	129 298	117 425
Gesamterzeugung an Leder ... Wert (1 000 ℛℳ) ..	935 635	795 936
Wert der Nebenerzeugnisse (1 000 ℛℳ)	25 909	23 537

Lohngerbung für Rechnung inländischer Betriebe, die nicht Lederfabriken oder Gerbereien sind, und für ausländische Rechnung	1928	1929
	1 000 kg	
Verarbeitete Häute und Felle	2 539	2 894
Verbrauchte Gerb- und Hilfsstoffe	1 874	2 269
Erzeugung an Leder	1 044	1 312
	1 000 ℛℳ	
Arbeitswert dieser Lohngerbung	5 042	6 582

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1910).

Verarbeitete rohe Häute und Felle.

Jahr	Insgesamt		davon waren									
			Roßhäute		Rindshäute (einschl. Büffelhäute, Kipse usw.)		Kalbfelle		Ziegen- und Zickelfelle		Schaf- und Lammfelle	
	trockene, auch trockengesalzene	grüne und naßgesalzene	trockene, auch trockengesalzene	grüne und naßgesalzene	trockene, auch trockengesalzene	grüne und naßgesalzene	trockene, auch trockengesalzene	grüne und naßgesalzene	trockene, auch trockengesalzene	grüne und naßgesalzene	trockene, auch trockengesalzene	grüne und naßgesalzene
	1 000 kg											
1910	66 525	231 313	1 695	13 488	36 414	165 093	3 632	46 627	9 335	728	14 117	4 729
1925	47 356	236 458	24	10 826	36 235	165 784	986	40 361	5 135	1 225	4 247	14 655
1926	31 907	206 443	10	12 770	21 131	151 736	149	30 585	4 924	979	4 975	8 867
1927	55 803	254 048	748	12 702	39 852	195 128	527	33 511	6 010	627	7 850	9 821
1928	50 829	208 411	341	9 237	36 433	151 964	355	35 719	5 796	883	7 160	7 988
1929	37 853	208 244	318	9 135	25 461	148 099	86	40 629	4 727	418	6 455	7 600

Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen.

Jahr	Gerbrinden (auch gemahlen)			Gerbholz (Quebrachoholz und anderes Gerbholz)	Andere pflanzliche Gerbmittel (Eckerdoppern, Galläpfel, Sumach usw.)	Gerbstoffauszüge				Chromgerbmittel	Künstliche Gerbstoffe	Öle und Fette	Andere Gerb- und Hilfsstoffe
	insgesamt	davon waren				insgesamt		davon Quebrachoauszüge					
		Eichenrinden	Fichtenrinden			flüssig	fest	flüssig	fest				
	1 000 kg												
1910	163 976	82 164	59 977	48 145	36 111	57 185	8 055	28 940	7 072	22 277	.	12 112	[1] 29 744
1925	132 767	60 765	44 732	14 015	16 711	36 909	28 958	17 123	24 546	14 084	5 431	9 538	41 519
1926	114 725	56 523	40 435	6 326	12 768	24 894	26 449	12 236	21 220	11 538	6 047	7 198	37 458
1927	129 813	56 376	50 723	14 354	18 542	33 916	44 397	14 148	34 017	18 061	7 158	10 738	54 635
1928	105 612	44 049	45 416	19 338	16 468	30 376	35 761	13 190	26 341	16 537	6 362	10 216	52 002
1929	98 664	38 648	41 524	16 050	14 228	21 695	29 111	10 039	22 717	16 416	6 270	8 853	53 376

[1]) Einschl. der künstlichen Gerbstoffe.

Erzeugung an Leder.

Lederart	Gerbart	1910	1925	1926	1927	1928	1929
		1 000 kg					
Lackleder	Lohgar (vegetabilische Gerbung) ...	3 592	1 150	492	1 161	1 097	1 087
	Chromgar (rein und kombiniert) ...	680	3 250	2 842	3 371	3 260	2 437
	Insgesamt	4 272	4 400	3 334	4 532	4 357	3 524
Sohl-, Vache- und Brandsohlleder	Lohgar (vegetabilische Gerbung) ...	70 200	66 324	63 367	83 500	69 848	58 837
	Chromgar (rein und kombiniert) ...	530	3 197	518	513	539	318
	Anderes	11	56	60	91	32	—
	Insgesamt	70 741	69 577	63 945	84 104	70 419	59 155
Oberleder, Fein- und Futterleder, Geschirr-, Sattler-, Wagen-, Polster-, Möbel- und Taschenleder	Lohgar (vegetabilische Gerbung) ...	25 502	20 077	15 906	19 346	16 244	13 435
	Chromgar (rein und kombiniert) ...	14 927	15 930	13 805	17 677	16 361	16 093
	Weißgar	397	193	186	283	204	149
	Sämisch, fettgar und anderes	55	91	51	89	68	46
	Insgesamt	40 881	36 291	29 948	37 395	32 877	29 723
Leder für technische Zwecke	Lohgar (vegetabilische Gerbung) ...	6 998	4 746	4 301	6 129	5 369	4 449
	Chromgar (rein und kombiniert) ...	506	862	564	731	806	614
	Weißgar	42	24	14	26	17	13
	Sämisch-, fettgar und anderes	583	457	401	801	656	688
	Insgesamt	8 129	6 089	5 280	7 687	6 848	5 764
Handschuhleder	Lohgar (vegetabilische Gerbung) ...	5	30	6	—	—	—
	Chromgar (rein und kombiniert) ...	—	24	119	67	64	48
	Weißgar	1 757	672	685	1 124	897	789
	Sämisch-, fettgar und anderes	134	206	167	220	165	129
	Insgesamt	1 896	932	977	1 411	1 126	966
Gegerbte Spalte jeder Art und Abfälle	Lohgar (vegetabilische Gerbung) ...	13 957	9 157	8 443	11 907	10 357	14 761
	Chromgar (rein und kombiniert) ...	379	2 162	2 082	3 215	2 715	2 859
	Weißgar	3	1	1	3	11	0
	Sämisch-, fettgar und anderes	31	35	49	73	66	78
	Insgesamt	14 370	11 355	10 575	15 198	13 149	17 698
Anderes Leder	Lohgar (vegetabilische Gerbung) ...	2 758	582	457	365	460	525
	Chromgar (rein und kombiniert) ...	11	22	0	0	—	0
	Weißgar	40	216	41	21	35	43
	Sämisch-, fettgar und anderes	65	79	38	34	27	27
	Insgesamt	2 874	899	536	420	522	595
Insgesamt	Lohgar (vegetabilische Gerbung) ..	123 012	102 066	92 972	122 408	103 375	93 094
	Chromgar (rein und kombiniert) ..	17 033	25 447	19 930	25 574	23 745	22 369
	Weißgar	2 239	1 106	927	1 457	1 164	994
	Sämisch-, fettgar und anderes	879	924	766	1 308	1 014	968
	Insgesamt	143 163	129 543	114 595	150 747	129 298	117 425

Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Getreidemühlen.

Im Gegensatz zu der letzten Vorkriegserhebung für das Erntejahr 1909/10, durch die auch die kleinsten Mühlen erfaßt werden sollten, ist die Erhebung für das Erntejahr 1927/28 auf die mit berufsgenossenschaftlich versicherten Personen arbeitenden Mühlen beschränkt worden. Die ausschließlich für den Haushalt oder die Viehhaltung des Mühlenbesitzers arbeitenden Selbstversorgerbetriebe wurden nicht befragt. Die Genossenschaftsmühlen sind in die Erhebung einbezogen worden.

Durch Nichtberücksichtigung der kleinsten Mühlen ist die Vollständigkeit der Hauptergebnisse der Produktionserhebung kaum beeinträchtigt worden. Das geht u. a. aus einem Vergleich der in den Mühlen verarbeiteten Getreidemengen mit dem gesamten inländischen Getreideverbrauch hervor.

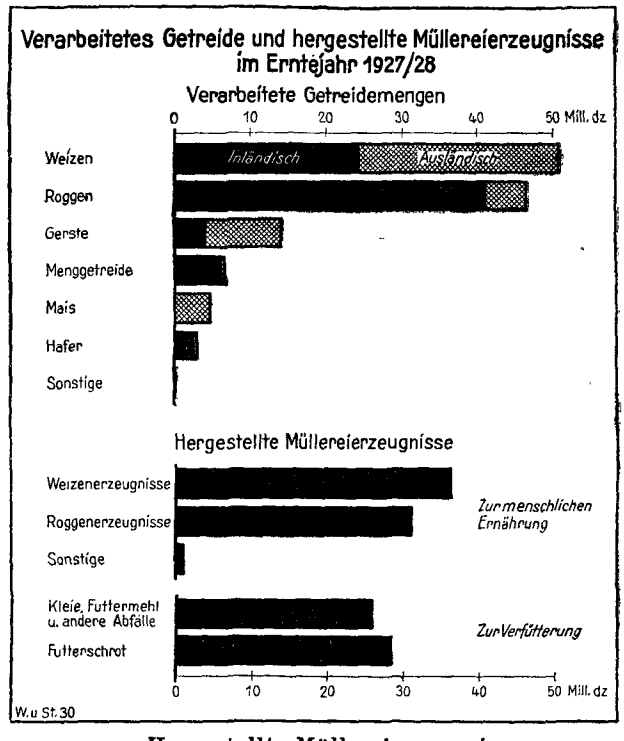
Verarbeitetes Getreide und hergestellte Müllereierzeugnisse. — Im Erntejahr 1927/28 wurden in den Getreidemühlen insgesamt 126,3 Mill. dz Getreide verarbeitet. Der Wert des verarbeiteten Getreides frei Mühle betrug 3,2 Milliarden *RM.* Bei Beurteilung der Wertziffer ist zu beachten, daß im Erntejahr 1927/28 die Getreidepreise im Durchschnitt beträchtlich höher waren als in den folgenden Erntejahren und mit Ausnahme der Weizenpreise auch über denen der vorangegangenen Jahre lagen. Aus den verarbeiteten Getreidemengen wurden 123,6 Mill. dz Müllereierzeugnisse hergestellt. Der Verarbeitungsverlust betrug 2,7 Mill. dz oder 2,2 vH.

Von der verarbeiteten Getreidemenge waren reichlich drei Viertel Brotgetreide (Roggen und Weizen). Im Gegensatz zur Vorkriegszeit wurde erheblich mehr Weizen als Roggen verarbeitet. Unter den Futtergetreidearten standen Gerste und Menggetreide an erster Stelle.

Verarbeitete Getreidemengen

	Mill. dz	in vH
Roggen	46,6	*36,9*
Weizen	50,8	*40,3*
Gerste	14,2	*11,3*
Hafer	3,1	*2,4*
Mais	4,8	*3,8*
Menggetreide	6,6	*5,2*
Sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse (Buchweizen, Hirse usw.)	0,2	*0,1*
Insgesamt	126,3	*100,0*

An der Produktion der Mühlen waren die Erzeugnisse zur menschlichen Ernährung zu 56 vH, die zur tierischen Ernährung zu 44 vH beteiligt. Hiervon waren 21 vH Kleie, Futtermehl und andere Futtermittel, die bei der Herstellung von Erzeugnissen zur menschlichen Ernährung zwangsläufig anfallen. Auf Futterschrot, dessen Gewinnung nicht von der Verarbeitung für die menschliche Ernährung abhängt, kamen 23 vH der Gesamtproduktion.



Hergestellte Müllereierzeugnisse

	Mill. dz	in vH
Zur menschlichen Ernährung		
Roggenmehl	27,8	*22,5*
Roggenschrot	3,5	*2,8*
Weizenmehl	34,6	*28,0*
Weichweizengrieß	0,9	*0,7*
Hartweizengrieß	0,9	*0,7*
Weizenschrot	0,1	*0,1*
Gerstenmehl	0,1	*0,1*
Hafererzeugnisse	0,4	*0,3*
Maismehl	0,0	*0,0*
Mehl aus Menggetreide	0,3	*0,2*
Graupen und Grutze aus Gerste	0,4	*0,3*
Sonstige	0,1	*0,1*
Zusammen	69,1	*55,8*
Zur Verfütterung		
Futterschrot	28,5	*23,1*
Kleie, Futtermehl und andere Abfälle	26,0	*21,1*
Zusammen	54,5	*44,2*
Insgesamt	123,6	*100,0*

Von dem in den Mühlen verarbeiteten Getreide waren 63 vH inländischer und 37 vH ausländischer Ernte. Es entfielen in vH der verarbeiteten Menge

von	auf ausländisches Getreide	auf inländisches Getreide
Mais	100[1])	.[1])
sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen	82	18
Gerste	70	30
Weizen	52	48
Hafer	15	85
Roggen	12	88
Menggetreide	4	96

[1]) Die Verarbeitung von im Inlande geerntetem Mais wurde nicht gesondert ermittelt, da sie keine nennenswerte Bedeutung hat.

Bei dem vorstehenden Vergleich ist in Betracht zu ziehen, daß die Getreideeinfuhr im Erntejahr 1927/28 außerordentlich hoch war.

Ernte, Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Getreidearten

Erntejahr	Roggen			Weizen			Gerste			Mais	
	Ernte	Einfuhr	Ausfuhr	Ernte	Einfuhr	Ausfuhr	Ernte	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Mill. dz.										
1909/10[1])	113,48	3,15	6,42	37,56	25,55	1,92	[3]) 34,96	26,88	0,03	6,29	0,00
1910/11[1])	105,11	6,00	7,62	38,61	24,64	3,62	[3]) 29,03	34,62	0,01	7,28	0,00
1911/12[1])	108,66	4,23	8,18	40,66	22,44	3,62	[3]) 31,60	33,82	0,02	8,91	0,00
1912/13[1])	115,98	2,99	8,44	43,61	24,82	3,83	[3]) 34,82	28,79	0,04	10,41	0,00
1912/13[2])	96,82	.	.	37,76	.	.	[3]) 29,02	.	.	.	.
1925/26	80,63	2,28	3,41	32,17	17,82	4,52	25,99	11,56	0,11	5,00	0,03
1926/27	64,06	5,74	1,55	25,97	25,63	0,93	24,63	21,31	0,02	14,71	0,00
1927/28	68,34	6,30	2,15	32,80	26,19	1,27	27,38	18,67	0,04	18,30	0,00
1928/29	85,22	1,84	5,27	38,54	23,03	3,91	33,47	17,08	0,09	8,36	0,00

[1]) Früheres Gebiet. — [2]) Jetziges Gebiet. — [3]) Nur Sommergerste.

Die Weizen-, Mais- und Roggeneinfuhr erreichte im Erntejahr 1927/28 eine Rekordhöhe, weil die inländische Ernte namentlich qualitativ gering ausgefallen und der Inlandsgetreidemarkt noch nicht in dem Grade wie in den folgenden Jahren durch wirtschaftspolitische Maßnahmen vor der überlegenen Konkurrenz, namentlich der überseeischen Anbauländer, geschützt war. Auch die Gersteeinfuhr war höher als im Durchschnitt der Jahre nach der Inflation.

Von dem gesamten Getreideverbrauch wurden 72 vH in Handelsmüllerei und 28 vH in Lohnmüllerei verarbeitet. Zu der Handelsmüllerei ist auch die Müllerei für eigene weiterverarbeitende Betriebe, z. B. für eine eigene Bäckerei oder Teigwarenfabrik, gerechnet. Nicht nur ausländisches Brotgetreide, sondern auch ausländisches Futtergetreide wird überwiegend in Handelsmüllerei verarbeitet. Im Erntejahr 1927/28 entfielen bei

	Inlandsgetreide vH	Auslandsgetreide vH
auf Handelsmüllerei	59	94
auf Lohnmüllerei	41	6

Das in Lohnmüllerei verarbeitete Auslandsgetreide war zu 93 vH Futtergetreide.

Der Vergleich der Getreideverarbeitung und Produktion der Mühlen im Jahre 1927/28 mit dem Vorkriegsstande wird dadurch beeinträchtigt, daß Zahlen nur für das frühere Reichsgebiet und nur für das Erntejahr 1909/10 vorliegen.

Der Vergleich ergibt eine Abnahme der Getreideverarbeitung und Erzeugung der Mühlen um etwa ein Fünftel.

Hergestellte Müllereierzeugnisse

Müllereierzeugnisse	1909/10[1])	1927/28	
	Mill. dz	Mill. dz	Abnahme in vH gegen 1909/10
zur menschlichen Ernährung	80,1	69,0	— *13,9*
davon Roggenmehl	40,5	31,3	— *22,8*
» Weizenmehl	37,2	36,5	— *2,0*
zur Verfütterung	72,7	54,6	— *24,9*
davon Kleie, Futtermehl und andere Abfälle	29,5	26,1	— *11,5*
davon Futterschrot	43,2	28,5	— *33,9*
Insgesamt	152,8	123,6	— *19,1*

[1]) Früheres Reichsgebiet.

Verhältnismäßig am meisten abgenommen hat die Herstellung von Futterschrot. Der für den Futterschrotverbrauch ausschlaggebende Schweine- und Rindviehbestand war im Jahre 1928 nur um etwa ein Zehntel niedriger als im Jahre 1910 innerhalb des früheren Reichsgebiets. Die wichtigste Ursache des stärkeren Rückganges der Futterschrotterzeugung der Mühlen als des Viehbestandes ist die Zunahme der Eigenverschrotung in den landwirtschaftlichen Betrieben. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Schrotmaschinen ist von 25 651 (jetziges Reichsgebiet) im Jahre 1907 auf 325 071 im Jahre 1925, also auf das Dreizehnfache gestiegen. Die Umstellung namentlich des klein- und mittelbäuerlichen Besitzes auf Eigenschrotung ist eine Folge der Getreidezwangswirtschaft in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren und der Ausdehnung der Elektrizitätsversorgung auf das flache Land.

Von größerer Bedeutung für die Entwicklung der Mühlen ist jedoch der Rückgang der Produktion von Erzeugnissen zur menschlichen Ernährung um rd. 14 vH, der eingetreten ist, obgleich die Bevölkerung im Jahre 1928 nur um etwa 2 vH hinter der des früheren Reichsgebiets im Jahre 1910 zurückblieb und die am Mehl- und Brotverbrauch beteiligten Altersklassen in der Nachkriegszeit stärker vertreten sind als vor dem Kriege.

Die Ursachen des Rückgangs der Produktion von Müllereierzeugnissen zur menschlichen Ernährung sind die Abnahme des Inlandsverbrauchs und die ungünstige Entwicklung des Außenhandels mit Müllereierzeugnissen. Die Verringerung des Inlandsverbrauchs ist weit stärker als die Abnahme der Bevölkerung, weil der Verbrauch je Kopf der Bevölkerung zurückgegangen ist. Der Verbrauch von Roggen- und Weizenerzeugnissen zur menschlichen Ernährung betrug

insgesamt[1]) 1909/10[2])	1927/28	Abnahme gegen 1909/10 in vH	je Kopf der Bevölkerung 1909/10[2])	1927/28	Abnahme gegen 1909/10 in vH
Mill. dz			kg		
74,8	67,5	*9,8*	115,3	105,8	*8,2*

[1]) Berechnet aus inländischer Mühlenproduktion + Einfuhr — Ausfuhr, also ohne Berücksichtigung der Vorräte von Müllereierzeugnissen. — [2]) Früheres Reichsgebiet.

Der Rückgang des Kopf-Verbrauchs von Müllereierzeugnissen, der bereits im vorigen Jahrhundert einsetzte, ist hauptsächlich eine Folge der mit fortschreitender Technisierung eingetretenen Entlastung von schwerer körperlicher Arbeit. Diese führte zu einer Umstellung der Ernährungsweise besonders der städtischen und industriellen Bevölkerung. Vom Konsum bevorzugt werden eiweißreiche Nahrungsmittel, wie Fleisch, Fisch, Eier, Milch, ferner Fette, Gemüse und Obst. Zu dem Rückgang des Mehlkonsums hat in der Nachkriegszeit auch die durchgehende Arbeitszeit und die Gründung von Kantinen beigetragen, die es Berufstätigen ermöglichen, ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Der Rückgang des Mehlkonsums je Kopf der Bevölkerung ist zuungunsten der Roggenerzeugnisse erfolgt, während der Verbrauch von Weizenprodukten etwas zugenommen hat. Es betrug der Verbrauch

	insgesamt 1909/10[1])	1927/28	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegen 1909/10 in vH	je Kopf der Bevölkerung 1909/10[1])	1927/28	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegen 1909/10 in vH
	Mill. dz			kg		
von Roggenerzeugnissen	39,2	31,0	— *20,8*	60,3	48,6	— *19,4*
von Weizenerzeugnissen	35,7	36,5	+ *2,3*	55,0	57,2	+ *4,0*

[1]) Früheres Reichsgebiet.

Die Verschiebung im Mehlkonsum zugunsten der Weizenerzeugnisse hängt mit der bereits gekennzeichneten Umstellung in der Ernährungsweise breiter Bevölkerungsschichten zusammen. Ein weiterer Grund für den verminderten Roggenmehlverbrauch liegt darin, daß die Gebietsverluste hauptsächlich den auf Verbrauch von Roggenerzeugnissen eingestellten Osten betrafen. Ob und inwieweit

die anormalen Preisverhältnisse, die im Erntejahr 1927/28 auf den Getreidemärkten herrschten — die Weizenpreise lagen im Reichsdurchschnitt längere Zeit sogar unter den Roggenpreisen —, den Verbrauch von Weizenerzeugnissen zuungunsten der Roggenprodukte vorübergehend gefördert haben, läßt sich nicht übersehen, da Vergleichszahlen für andere Nachkriegsjahre nicht vorliegen.

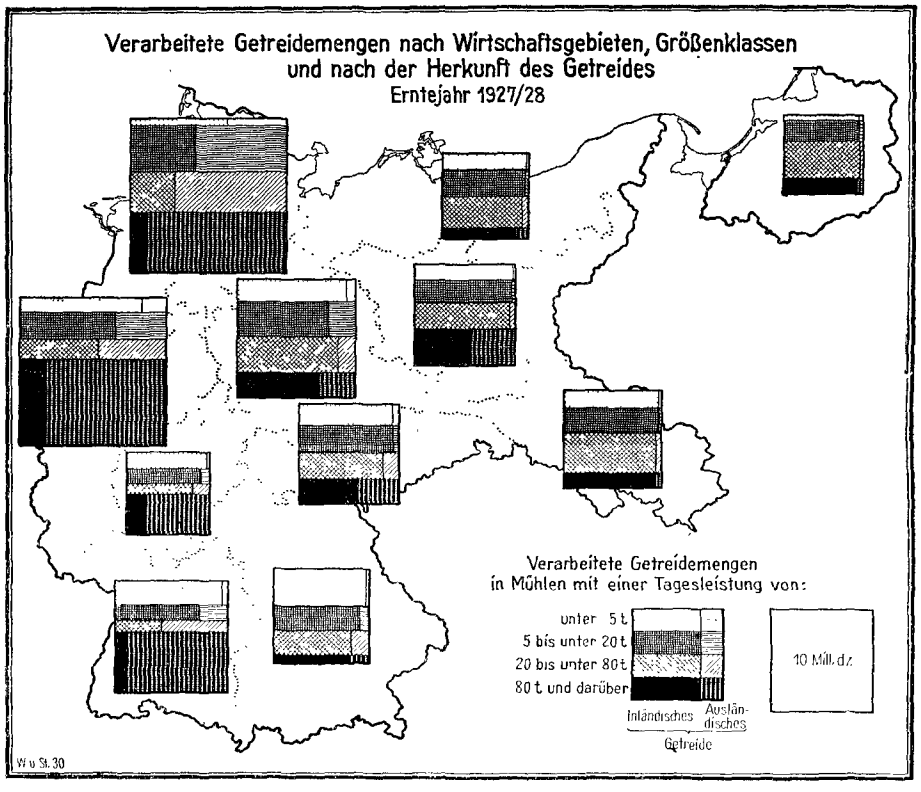
Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Müllereierzeugnisse

Erntejahr	Roggenmehl		Weizenmehl	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	1 000 dz			
1909/10	11	1 320	128	1 657
1910/11	11	1 693	150	1 951
1911/12	11	1 434	161	1 548
1912/13	10	2 112	172	1 974
1925/26	24	374	2 160	720
1926/27	30	265	1 001	459
1927/28	8	255	459	421
1928/29	0	329	306	652

Der in der Vorkriegszeit hohe Ausfuhrüberschuß an Roggenmehl ist in den Nachkriegsjahren auf einen Bruchteil gesunken, weil die europäischen Länder, die den größten Teil der deutschen Roggenmehlausfuhr aufnehmen, während des Krieges ihre Mühlenindustrie entwickelt und nach Beendigung des Krieges durch hohe Zölle geschützt haben. Weiterhin ist auch in diesen Ländern eine Umstellung zugunsten des Weizenmehlverbrauches erfolgt. Während in der Vorkriegszeit die deutsche Weizenmehlausfuhr die Einfuhr erheblich übertraf, war noch im Jahre 1927/28 die deutsche Weizenmehleinfuhr hauptsächlich infolge der Konkurrenz der von den Kriegsverhältnissen begünstigten Großmühlenindustrie der überseeischen Getreideanbaugebiete größer als die Ausfuhr.

Mühlenproduktion und Mehlverbrauch nach Getreidewirtschaftsgebieten. — Die Verteilung der Mühlenproduktion über das Reichsgebiet ist stärker durch die Getreideversorgung als durch den Konsum von Müllereierzeugnissen bestimmt. Die für den Bezug von Auslandsgetreide günstig gelegenen Wirtschaftsgebiete an der Nordsee, am Rhein und an der unteren und mittleren Elbe haben trotz der dichten Bevölkerung fast sämtlich eine über den Eigenbedarf weit hinausgehende Mühlenproduktion. Demgegenüber tritt der Mehrversand von Mehl der deutschen Getreideüberschußgebiete Ostpreußen, Pommern-Mecklenburg und Schlesien auch bei besserem Ernteausfall als im Jahre 1927 erheblich zurück. In Mitteldeutschland (Provinz Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Südhannover) beruht die starke Entwicklung der Mühlenindustrie zu einem beträchtlichen Teil nicht auf den hohen Ernteerträgen, sondern auf der günstigen Lage an der Elbe. Die Elbe ist nächst dem Rhein die wichtigste Einfallsstraße für Auslandsgetreide. Eine hinter dem Eigenbedarf stark zurückbleibende Mühlenproduktion haben die für den Getreidebezug frachtungünstig gelegenen Getreidewirtschaftsgebiete, deren Getreideernten zur Deckung des Eigenbedarfs nicht ausreichen. Die wichtigsten Mehlzuschußgebiete Deutschlands sind das rechtsrheinische Bayern und die stark industrialisierten Länder Sachsen und Thüringen, ferner das Hessenland. Auch im Getreidewirtschaftsgebiet Brandenburg-Berlin-Grenzmark reichte im Erntejahr 1927/28 die Mühlenproduktion trotz der starken Verarbeitung von Auslandsgetreide nicht zur Deckung des Eigenbedarfs aus.

Die weitaus größte Mühlenproduktion von allen Getreidewirtschaftsgebieten haben das Nordseegebiet und Rheinland-Westfalen. Die Mühlen dieser beiden Bezirke verarbeiteten im Erntejahr 1927/28 reichlich ein Drittel des gesamten Getreideverbrauchs der deutschen Mühlenindustrie; an der Verarbeitung von Auslandsgetreide waren sie zu rd. drei Fünfteln beteiligt. Der große Anteil der beiden Gebiete ist außer den bereits angegebenen Gründen darauf zurückzuführen, daß die Viehhaltung ebenso wie in Mitteldeutschland stärker als in den übrigen Teilen des Reichs auf Getreidezufuhren beruht und die Schweinezucht, die mehr Müllereierzeugnisse erfordert als die Rindviehhaltung, besonders stark entwickelt ist. Infolgedessen war im Nordseegebiet und in den angrenzenden Teilen Mitteldeutschlands und Rheinland-Westfalens der Anteil des Futterschrotes an der Gesamtproduktion der Mühlen beträchtlich größer als



in den anderen Reichsgebieten. Auf den nordwestdeutschen Bezirk allein entfielen im Jahre 1927/28 46 vH der gesamten Futterschroterzeugung der Mühlen; mit den genannten Nachbarbezirken zusammen waren es 72 vH. An der Produktion von Müllereierzeugnissen für menschliche Ernährung war das Nordseegebiet dagegen nur mit 11 vH beteiligt.

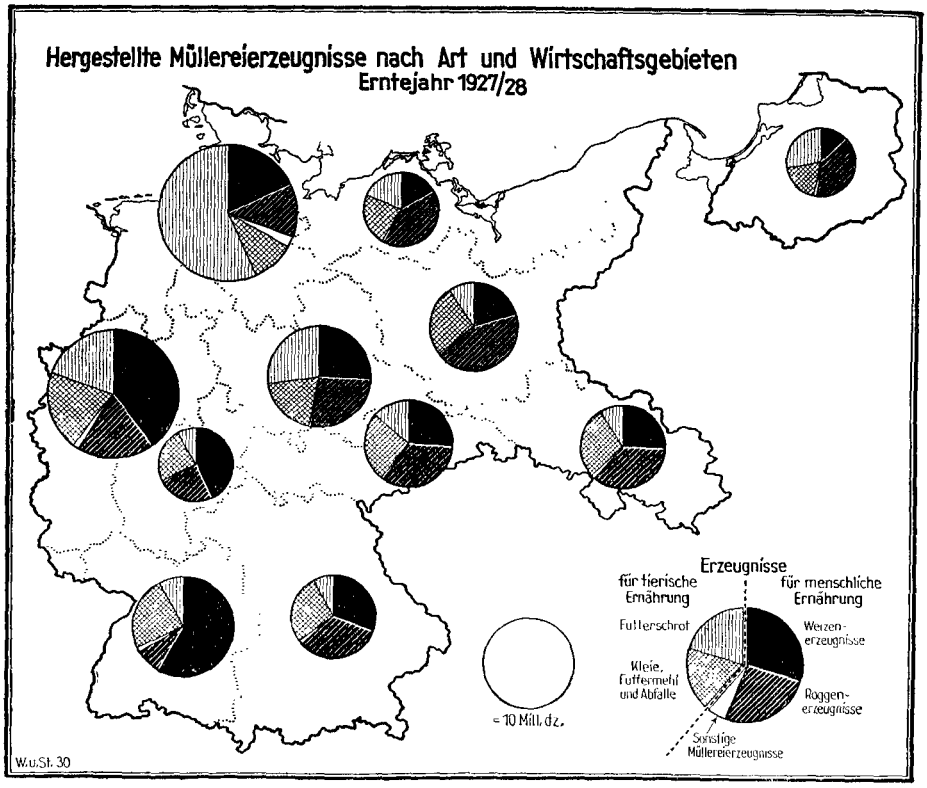
Die in der Verteilung der Mühlenproduktion auf Roggen- und Weizenerzeugnisse vor allem zwischen dem Osten und West- und Süddeutschland bestehenden Unterschiede erklären sich aus der Eigenart der Konsumgewohnheit und der Getreideversorgung in den einzelnen Reichsgebieten. Im Osten werden bei vorherrschendem Roggenanbau und Roggenmehlkonsum überwiegend Roggenerzeugnisse hergestellt. In den stark mit industrieller und großstädtischer Bevölkerung durchsetzten mitteldeutschen Gebieten, in denen die wichtigsten Weizenanbaubezirke Deutschlands liegen, verschiebt sich das Verhältnis zugunsten der Herstellung von Weizenmehl; diese herrscht in den rheinischen Getreidezuschußgebieten, besonders in Baden und Württemberg, bei weitem vor.

Die Zusammensetzung der Mühlenproduktion in den einzelnen Wirtschaftsgebieten entspricht wegen des Austausches von Müllereierzeugnissen von Bezirk zu Bezirk und der Versorgung der Mehlzuschußgebiete nicht ganz der des Verbrauchs. Am stärksten sind die Unterschiede in der Verteilung von Produktion und Konsum auf Roggen- und Weizenerzeugnisse im rechtsrheinischen Bayern. Im Jahre 1927 betrug der bayerische Mehrempfang von Müllereierzeugnissen, die zum größten Teil aus den hauptsächlich Weizenmehl herstellenden oberrheinischen Großmühlen kommen, annähernd die Hälfte der eigenen Erzeugung. Auch in den übrigen Mehlzuschußgebieten dürfte der Mehrempfang überwiegend aus Weizenmehl bestehen, der Anteil der Weizenerzeugnisse beim Verbrauch also größer sein als bei der Produktion.

Eine zuverlässige Berechnung des Verbrauchs von Roggen- und Weizenmehl ließ sich für die einzelnen Wirtschaftsgebiete nicht durchführen, da die zur Berücksichtigung des Versandes und Empfanges heranzuziehende Güterverkehrsstatistik sämtliche Müllereierzeugnisse zur menschlichen Ernährung in einer Summe ausweist. Die Verbrauchsberechnung nach Wirtschaftsgebieten mußte sich daher auf Ermittlung des Gesamtverbrauches an Müllereierzeugnissen zur menschlichen Ernährung beschränken. Hierdurch erklärt es sich, daß die in der nachstehenden Übersicht für den Verbrauch je Kopf der Reichsbevölkerung angegebene Menge etwas größer ist als die auf S. 132 (mit 105,8 kg) ausgewiesene, die sich nur auf den Verbrauch von Roggen- und Weizenerzeugnissen — ohne Erzeugnisse zur menschlichen Ernährung aus Futtergetreide — bezieht. Der Unterschied zwischen den beiden Pro-Kopf-Quoten ist zum Teil jedoch auch dadurch begründet, daß die Güterverkehrsstatistik auf das Kalenderjahr abgestellt ist und eine Umrechnung der Versand- und Empfangszahlen auf das Erntejahr, das der Produktionserhebung zugrunde liegt, nicht durchgeführt werden konnte. Für die Verbrauchsberechnung wurden die Zahlen der Güterverkehrsstatistik für das Kalenderjahr 1927 verwendet, von dem das erste Halbjahr noch zum Erntejahr 1926/27 gehört. Die Angaben für das Kalenderjahr 1928 konnten nicht herangezogen werden, weil das zweite Kalenderhalbjahr 1928 zu dem guten Erntejahr 1928/29 zählt, in dem die Versandverhältnisse erheblich anders lagen als in den beiden weniger guten Erntejahren 1927/28 und 1926/27.

Die nachstehende Tabelle bestätigt in vollem Umfang die Erfahrung, daß in den agrarischen Gebieten der Mehlverbrauch je Kopf der Bevölkerung am höchsten ist und mit zunehmendem Anteil der industriellen und städtischen, namentlich der großstädtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung abnimmt. Auch der in der Bevorzugung von Mehlspeisen begründete hohe Mehlverbrauch der südwestdeutschen Bevölkerung kommt zum Ausdruck.

Den verhältnismäßig höchsten Mehlverbrauch hat das am stärksten agrarische Ostpreußen, den niedrigsten das Wirtschaftsgebiet Berlin-Brandenburg-Grenzmark, in dem



Verbrauch von Müllereierzeugnissen für menschliche Ernährung je Kopf der Bevölkerung nach Wirtschaftsgebieten

Wirtschaftsgebiet	Verbrauch je Kopf der Bevölkerung kg	Anteil der Agrarbevölkerung[1]) in vH der Gesamtbevölkerung
Ostpreußen	127,5	45
Pommern, Mecklenburg	126,7	41
Bayern rechtsrhein.	126,1	36
Baden, Württemberg, Bayern linksrhein. (Pfalz), Hohenzollern	126,1	30
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	118,3	23
Schlesien	109,9	29
Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck, Bremen, Nord-Hannover, Oldenburg	107,9	23
Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Süd-Hannover (Reg.-Bez. Hildesheim u. Hannover), Schaumburg-Lippe	104,9	23
Land Sachsen, Thüringen	104,6	12
Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	99,0	13
Brandenburg, Berlin, Grenzmark Posen-Westpreußen	84,6	15
Deutsches Reich	108,7	23

[1]) Nach der Berufszählung von 1925.

mehr als die Hälfte der Bevölkerung auf Groß-Berlin entfällt. Der niedrige Mehlverbrauch im Bezirk Berlin-Brandenburg-Grenzmark erklärt sich jedoch nur zum Teil aus dem geringen Mehlverbrauch der Bevölkerung Groß-Berlins, der sich für das Erntejahr 1927/28 auf rund 74 kg je Kopf beziffert. Auch in den übrigen Teilen des Wirtschaftsgebietes (ohne Groß-Berlin) wurde mit 106 kg je Kopf im Vergleich zu Bayern und Südwestdeutschland, in denen der Anteil der Agrarbevölkerung an der Gesamtbevölkerung etwa ebenso groß ist wie im Gebiet Brandenburg-Grenzmark, verhältnismäßig wenig Mehl verbraucht. Der niedrige Mehlkonsum der brandenburgischen und auch der schlesischen Bevölkerung dürfte auf den hohen Speisekartoffelverbrauch in diesen Gebieten zurückzuführen sein.

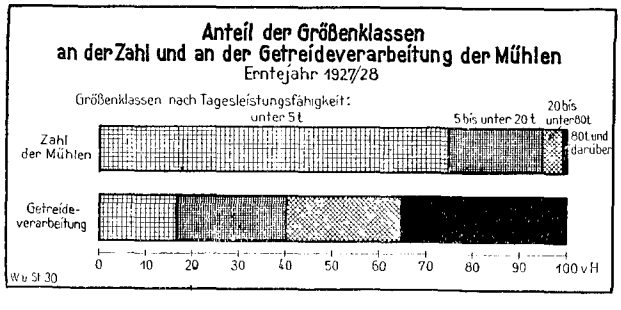
Größenklassen der Getreidemühlen nach Getreidewirtschaftsgebieten. — Von den in die Erhebung einbezogenen 23 637 Getreidemühlen hatten eine Tagesleistungsfähigkeit von

unter 5 t	17 649	Betriebe	oder *75*	vH	der Gesamtzahl
5 bis » 10 t	2 915	»	» *12*	»	»
10 » » 20 t	1 865	»	» *8*	»	»
20 » » 80 t	1 064	»	» *4,5*	»	»
80 t und darüber	144	»	» *0,5*	»	»

An der insgesamt verarbeiteten Getreidemenge waren beteiligt die Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von

unter 5 t	mit *17*	vH
5 bis » 10 t	» *10*	»
10 » » 20 t	» *13*	»
20 » » 80 t	» *25*	»
80 t und darüber	» *35*	»

Die Mühlen mit über 80 t Tagesleistungsfähigkeit sind ausschließlich Handelsmühlen, in denen teilweise nebenher auch Lohnmüllerei betrieben wird.



Ein weiteres Kennzeichen der Großmühlen ist das nahezu völlige Vorherrschen der Vermahlung, die erheblich umfangreichere Einrichtungen erfordert als die Verschrotung. Soweit sich Großmühlen mit der Herstellung von Futterschrot und Schrot zur menschlichen Ernährung befassen, erfolgt diese meist nur nebenbei. Die einzige wichtigere Ausnahme sind einige Großschrotereien von ausländischem Futtergetreide im nordwestdeutschen Schweinezuchtgebiet. In allen anderen Wirtschaftsgebieten entfielen höchstens 10 vH des in Großmühlen insgesamt verarbeiteten Getreides auf Futtergetreide. Auch im nordwestdeutschen Bezirk wurde der weitaus größte Teil des ausländischen Futtergetreides nicht in Großschrotereien, sondern in Mittel- und Kleinbetrieben verarbeitet.

Der Schwerpunkt der Großmüllerei liegt in der Vermahlung von Weizen, auf dessen Verarbeitung namentlich die an Wasserstraßen gelegenen Großbetriebe der deutschen Getreidezuschußgebiete vielfach spezialisiert sind. In sämtlichen Getreidewirtschaftsgebieten, mit Ausnahme von Ostpreußen, entfielen im Erntejahr 1927/28 von dem in Großmühlen insgesamt verarbeiteten Getreide mehr als die Hälfte, in Rheinland-Westfalen 79 vH, in Hessen 92 vH und in Südwestdeutschland sogar 94 vH auf Weizen. In den anderen Größenklassen war in allen Wirtschaftsgebieten der Anteil des Weizens erheblich niedriger als in den Großmühlen. Dagegen waren die Großmühlen in sämtlichen Wirtschaftsgebieten anteilsmäßig beträchtlich weniger mit Roggenmüllerei beschäftigt als die Mittel- und meist auch die Kleinbetriebe. Nur im Nordseegebiet und in Ostpreußen war der Anteil des Roggens in den Mühlen über 80 t Tagesleistungsfähigkeit größer als in den Mittelbetrieben, weil diese vornehmlich Futtergetreide verschroten. Von dem in den deutschen Mühlen insgesamt verarbeiteten Weizen kamen 62 vH, von Roggen nur 20 vH in Großbetrieben zur Verarbeitung.

Die Großmühlen sind weiterhin in sämtlichen Wirtschaftsgebieten stärker als die Mittel- und Kleinbetriebe des gleichen Wirtschaftsgebietes auf die Verarbeitung von Auslandsgetreide, hauptsächlich von Auslandsweizen, eingestellt. Von dem in der Mühlenindustrie insgesamt verarbeiteten Auslandsweizen entfielen auf die Großmühlen 89 vH, vom Auslandsroggen 72 vH. In den Großmühlen der Häfen des Nordseegebietes und sämtlicher rheinischen Bezirke waren im Erntejahr 1927/28 mehr als drei Viertel des Rohstoffverbrauches Getreide ausländischer Herkunft. Von den übrigen Großmühlen verarbeiteten nur einige an den Wasserwegen Mitteldeutschlands gelegene Betriebe, die Berlin und die Zuschußgebiete des Landes Sachsen mit Müllereierzeugnissen versorgen, über die Hälfte Auslandsgetreide.

Die meisten Mühlen unter 5 t Tagesleistungsfähigkeit sind entweder reine Lohnmühlen oder fast ausschließlich in Lohnmüllerei beschäftigt. Sie verarbeiten überwiegend von ihren Kunden selbst geerntetes Getreide für deren Hauswirtschaft und Viehhaltung. Hauptsächlich wegen dieser engen Verbindung mit der Landwirtschaft, namentlich mit dem klein- und mittelbäuerlichen Betrieb, herrscht in den Kleinmühlen die Verarbeitung von Roggen und Futtergetreide, insbesondere von Menggetreide, vor. Die geringe Bedeutung der Weizenmüllerei im Kleinbetrieb erklärt sich

Anteil der einzelnen Größenklassen an der Verarbeitung der Hauptgetreidearten

Verarbeitung von	in Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von				
	80 t und darüber	20 bis unter 80 t	10 bis unter 20 t	5 bis unter 10 t	unter 5 t
	vH				
	in- und ausländischer Herkunft insgesamt				
Roggen	20	30	16	12	22
Weizen	62	20	6	4	8
Futtergetreide	12	25	23	17	23
Getreide insgesamt	35	25	14	10	16
	ausländischer Herkunft				
Roggen	72	20	5	2	1
Weizen	89	9	2	0	0
Futtergetreide	18	33	26	14	9
Getreide insgesamt	64	18	10	5	3

Anteil von Handels-[1]) und Lohnmüllerei in vH der Getreideverarbeitung in den einzelnen Größenklassen nach Wirtschaftsgebieten

Anteil von	Ostpreußen	Pommern, Mecklenburg-Strelitz und -Schwerin	Brandenburg, Berlin, Grenzmark	Schlesien	Land Sachsen, Thüringen	Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Süd-Hannover, Schaumburg-Lippe	Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg, Nord-Hannover, Oldenburg, Bremen	Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	Baden, Württemberg, Bayern links-rheinisch, Hohenzollern	Bayern rechts-rheinisch	Deutsches Reich
Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von 80 t und darüber												
Handelsmüllerei[1])	88	99	99	97	98	95	99	100	100	100	100	99
Lohnmüllerei....	12	1	1	3	2	5	1	0	0	0	0	1
Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von 20 bis unter 80 t												
Handelsmüllerei[1])	53	86	88	82	91	87	76	91	81	92	93	82
Lohnmüllerei....	47	14	12	18	9	13	24	9	19	8	7	18
Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von 10 bis unter 20 t												
Handelsmüllerei[1])	25	66	67	67	80	71	68	52	67	72	72	66
Lohnmüllerei....	75	34	33	33	20	29	32	48	33	28	28	34
Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von 5 bis unter 10 t												
Handelsmüllerei[1])	10	35	52	57	53	55	51	38	44	39	45	45
Lohnmüllerei....	90	65	48	43	47	45	49	62	56	61	55	55
Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit unter 5 t												
Handelsmüllerei[1])	4	15	29	26	23	27	37	22	12	12	11	20
Lohnmüllerei....	96	85	71	74	77	73	63	78	88	88	89	80

[1]) Die Müllerei für eigene weiterverarbeitende Betriebe, z. B. eine eigene Bäckerei, Teigwarenfabrik, ist als Handelsmüllerei gerechnet.

Anteil der Hauptgetreidearten in vH der Getreideverarbeitung in den einzelnen Größenklassen nach Wirtschaftsgebieten

Anteil von	Ostpreußen	Pommern, Mecklenburg-Strelitz und -Schwerin	Brandenburg, Berlin, Grenzmark	Schlesien	Land Sachsen, Thüringen	Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Süd-Hannover, Schaumburg-Lippe	Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg, Nord-Hannover, Oldenburg, Bremen	Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	Baden, Württemberg, Bayern links-rhein., Hohenzollern	Bayern rechts-rhein.	Deutsches Reich
Mühlen mit 80 t und mehr Tagesleistungsfähigkeit												
Roggen insgesamt	58	43	47	33	35	32	18	17	7	3	28	21
darunter ausländischer	*0*	*2*	*16*	*1*	*8*	*6*	*15*	*11*	*4*	*2*	*3*	*9*
Weizen insgesamt	32	51	52	59	62	63	58	79	92	94	71	71
darunter ausländischer	*5*	*11*	*26*	*3*	*31*	*21*	*52*	*66*	*70*	*86*	*16*	*53*
Futtergetreide insgesamt	10	6	1	8	3	5	24	4	1	3	1	8
darunter ausländisches	*1*	*1*	*0*	*2*	*1*	*4*	*22*	*4*	*1*	*3*	*1*	*6*
Getreide insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter ausländisches	*6*	*14*	*42*	*6*	*40*	*31*	*89*	*81*	*75*	*91*	*20*	*68*
Mühlen mit 20 bis unter 80 t Tagesleistungsfähigkeit												
Roggen insgesamt	59	65	76	56	51	43	16	47	54	16	36	45
darunter ausländischer	*0*	*1*	*1*	*3*	*2*	*2*	*3*	*14*	*6*	*3*	*3*	*3*
Weizen insgesamt	19	30	21	40	43	44	5	30	41	78	61	32
darunter ausländischer	*0*	*4*	*3*	*2*	*9*	*5*	*3*	*16*	*13*	*52*	*13*	*8*
Futtergetreide insgesamt	22	5	3	4	6	13	79	23	5	6	3	23
darunter ausländisches	*4*	*2*	*1*	*1*	*4*	*7*	*65*	*16*	*2*	*3*	*3*	*16*
Getreide insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter ausländisches	*4*	*7*	*5*	*6*	*15*	*14*	*71*	*46*	*21*	*58*	*19*	*27*
Mühlen mit 10 bis unter 20 t Tagesleistungsfähigkeit												
Roggen insgesamt	48	69	75	61	63	39	16	35	61	31	48	43
darunter ausländischer	—	*0*	*0*	*0*	*1*	*1*	*2*	*5*	*2*	*3*	*1*	*1*
Weizen insgesamt	12	18	13	30	27	18	2	13	30	57	43	18
darunter ausländischer	*0*	*1*	*1*	—	*2*	*1*	*0*	*3*	*10*	*25*	*6*	*3*
Futtergetreide insgesamt	40	13	12	9	10	43	82	52	9	12	9	39
darunter ausländisches	*5*	*2*	*2*	*1*	*3*	*28*	*60*	*31*	*2*	*7*	*6*	*24*
Getreide insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter ausländisches	*5*	*3*	*3*	*1*	*6*	*30*	*62*	*39*	*14*	*35*	*13*	*28*
Mühlen mit 5 bis unter 10 t Tagesleistungsfähigkeit												
Roggen insgesamt	47	70	78	61	58	39	21	41	68	24	47	45
darunter ausländischer	*1*	*0*	*0*	—	*0*	*0*	*2*	*4*	*0*	*1*	*0*	*1*
Weizen insgesamt	9	8	9	25	21	19	2	8	14	53	42	17
darunter ausländischer	*0*	*0*	—	—	*0*	*1*	*0*	*1*	*3*	*7*	*3*	*1*
Futtergetreide insgesamt	44	22	13	14	21	42	77	51	18	23	11	38
darunter ausländisches	*2*	*3*	*2*	*1*	*4*	*16*	*49*	*26*	*4*	*9*	*5*	*17*
Getreide insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter ausländisches	*3*	*3*	*2*	*1*	*4*	*17*	*51*	*31*	*7*	*17*	*8*	*19*
Mühlen unter 5 t Tagesleistungsfähigkeit												
Roggen insgesamt	40	63	72	60	48	39	27	41	68	25	59	49
darunter ausländischer	*0*	*1*	*0*	*0*	*0*	*0*	*2*	*1*	*0*	*0*	*0*	*0*
Weizen insgesamt	4	5	5	19	15	14	3	10	10	54	29	20
darunter ausländischer	—	*0*	—	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*1*	*0*	*0*
Futtergetreide insgesamt	56	32	23	21	37	47	70	49	22	21	12	31
darunter ausländisches	*4*	*1*	*1*	*1*	*6*	*7*	*36*	*16*	*2*	*4*	*3*	*7*
Getreide insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter ausländisches	*4*	*2*	*1*	*1*	*6*	*7*	*38*	*17*	*2*	*5*	*3*	*7*

jedoch nicht nur aus der Konsumgewohnheit der Landbevölkerung, sondern auch aus mühlentechnischen Gründen. Die kleinen Lohnmühlen besitzen meist nicht die zur Herstellung von Weizenerzeugnissen erforderlichen Einrichtungen. Bei dem von den Kleinmühlen für eigene Rechnung verarbeiteten Getreide handelt es sich entweder um Getreideüberschüsse aus der Landwirtschaft der näheren Umgebung oder um ausländisches Futtergetreide.

Die Mühlen mit über 5 bis 80 t Tagesleistungsfähigkeit nehmen — mit Ausnahme der Schrotereien von Auslandsgetreide im nordwestdeutschen Schweinezuchtgebiet — eine Mittelstellung zwischen den großen Handelsmühlen und den kleinen Lohnmühlen ihres Wirtschaftsgebietes ein. Mit der Betriebsgröße nimmt die Handelsmüllerei, die Weizenmüllerei und die Verarbeitung von Auslandsgetreide anteilsmäßig zu, während die Roggenmüllerei und die Herstellung von Futterschrot, namentlich aus inländischem Futtergetreide, zurücktreten.

Wie das Kartenbild auf S. 133 zeigt, ist die Großmüllerei in den Getreidezuschußgebieten — besonders in den Bezirken mit hohem Verbrauch von Auslandsweizen — weitaus am stärksten vertreten. Auf das Nordseegebiet und die rheinischen Bezirke entfielen im Erntejahr 1927/28 reichlich sieben Zehntel der Produktion sämtlicher Großmühlen. Am niedrigsten ist der Anteil der Großmühlen in den Getreideexportgebieten an der Ostsee und im rechtsrheinischen Bayern, das wegen der ungünstigen Verkehrslage und der nicht ausreichenden Ernteerträge nur drei Großmühlen besitzt. Die kleinen Lohnmühlen haben sich in den Gebieten mit vorherrschend bäuerlichem Besitz, besonders in Süddeutschland, wo die Landwirtschaft in der Regel nur geringe oder keine Ernteüberschüsse erzielt, am besten behauptet. Die Mühlen mit 5 bis 80 t Tagesleistungsfähigkeit (Handels- und Lohnmühlen) sind in den agrarischen Gebieten Ost- und Mitteldeutschlands, in denen außer dem Eigenverbrauch der Landwirte erhebliche Getreideüberschüsse für die Verarbeitung in Handelsmüllerei zur Verfügung stehen, weiterhin im nordwestdeutschen Schweinezuchtgebiet (Schrotereien von ausländischem Futtergetreide) am stärksten an der Produktion beteiligt.

Leistungsfähigkeit der Getreidemühlenindustrie. — Die Leistungsfähigkeit der Getreidemühlen ist aus folgenden Gründen statistisch nicht eindeutig zu ermitteln.

Bei den mit Naturkräften angetriebenen Mühlen ist die Leistungsfähigkeit stark von den jeweiligen Witterungsverhältnissen abhängig und weist deshalb von Jahr zu Jahr erhebliche Schwankungen auf. Der Erhebung wurden »normale« Wind- und Wasserverhältnisse zugrunde gelegt.

Eine zweite Schwierigkeit liegt in der verschiedenen technischen Ausrüstung der Mühlen. Während die größeren Mühlen für die Verarbeitung der einzelnen Getreidearten in der Regel Spezialeinrichtungen besitzen, die jahraus jahrein nur Weizen oder nur Roggen usw. verarbeiten, vermahlen die kleineren Mühlen vielfach Roggen, Weizen usw. abwechselnd auf einem (»gemischten«) System. Bei Mühlen, die auf einer Einrichtung zwei oder mehr Fruchtarten verarbeiten, ist die Feststellung der Leistungsfähigkeit dadurch erschwert, daß ein und dieselbe Einrichtung bei Verarbeitung der einzelnen Fruchtarten verschiedene Mengen leistet. Die für die Erhebung sich hieraus ergebende Schwierigkeit wurde dadurch umgangen, daß die Leistungsfähigkeit von Systemen, die Roggen abwechselnd mit anderem Getreide verarbeiten, auf Roggen abgestellt wurde, da Roggen in den kleineren Betrieben die Hauptfrucht ist. Verarbeitete ein System Weizen abwechselnd mit Futtergetreide, so wurde die Leistungsfähigkeit in Weizen ausgedrückt. Die Erfassung der Leistungsfähigkeit der »reinen« Systeme ist ohne weiteres möglich.

Weiterhin wird die einwandfreie Ermittlung der Leistungsfähigkeit dadurch erschwert, daß vielfach auf einem System abwechselnd gemahlen und geschrotet wird, die Schrotleistung aber ein Vielfaches der Mahlleistung beträgt. Für Systeme, die abwechselnd mahlen und schroten, wurde die Mahlleistung zugrunde gelegt. Die Leistungsfähigkeit der Systeme, die ausschließlich schroten, ist gesondert ausgewiesen worden.

Von der Leistungsfähigkeit sämtlicher Mühlen entfielen im Erntejahr 1927/28 auf

in Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von	reine Roggensysteme	Roggen-Weizensysteme	andere gemischte Roggensysteme	reine Weizensysteme	gemischte Weizensysteme	reine Futterschrotsysteme
	vH					
unter 5 t	9,8	16,2	35,0	7,1	0,8	31,1
5 bis « 10 t	8,8	16,9	26,0	4,9	0,2	43,2
10 « « 20 t	7,7	21,2	30,6	3,8	0,1	36,6
20 « « 80 t	14,6	20,2	18,8	14,3	0,1	32,0
80 t und darüber	20,9	4,4	4,5	55,1	—	15,1
Reichsdurchschnitt	12,9	15,8	22,3	18,0	0,2	30,8

Am stärksten vertreten waren die reinen Futterschrotsysteme, da für die Verschrotung die Benutzung der Mahleinrichtungen zu kostspielig ist. Dann folgen die gemischten Roggensysteme, die ab und zu auch Futtergetreide verarbeiten, und die Roggen- und Weizensysteme. Die reinen Brotgetreidesysteme treten demgegenüber mit Ausnahme der reinen Weizensysteme zurück. Die größeren Mittelmühlen arbeiten vorwiegend, die Großmühlen fast ausschließlich mit Spezialsystemen.

Ausschließlich zum Verschroten wird außer den Futterschroteinrichtungen auch ein Teil der Brotgetreidesysteme verwendet. Der Anteil der Schrotleistung für Brot- und Futtergetreide zusammen an der Gesamtleistungsfähigkeit betrug in den

Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von	vH
unter 5 t	36,3
5 bis » 10 t	66,1
10 » » 20 t	57,2
20 » » 80 t	49,6
80 t und darüber	17,7
insgesamt	44,1.

In den kleinen Mühlen ist der Anteil der ausschließlich zur Verschrotung verwendeten Einrichtungen an der Gesamtleistungsfähigkeit niedriger als in den Mittelmühlen, weil die Kleinmühlen vielfach die Mahleinrichtung zum Verschroten mitverwenden, also keine besondere Schroteinrichtung besitzen. Im übrigen nimmt der Anteil der Schrotleistung mit der Größe der Betriebe rasch ab.

Technische Einrichtungen und beschäftigte Personen. — Die Verwendung motorischer Kraft in der Mühlenindustrie ist in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Nach den Betriebszählungen ist von 1907 bis 1925 die Leistungsfähigkeit der Wärme- und Wasserkraftmaschinen nahezu gleichgeblieben, die der Elektromotoren hat dagegen stark zugenommen.

Von den durch die Produktionserhebung 1927/28 erfaßten 23 637 Mühlenbetrieben waren 15 696 Betriebe, die entweder nur Wasser oder neben Wasser noch eine andere Antriebskraft verwendeten. 3 663 Betriebe waren Windmühlen (rein und kombiniert), 1 743 Betriebe reine Elektromühlen. 1 306 Mühlen arbeiteten ausschließlich mit Explosionsmotoren, und 704 Betriebe waren Dampfmühlen (rein und kombiniert).

Zwei Drittel aller Mühlenbetriebe verwendeten nur eine Art von Antriebskraft, ein Drittel war außerdem mit einer Aushilfskraft ausgestattet. Am zahlreichsten kommen die Kombinationen von Wasserkraft und Elektromotor und von Wasserkraft und Explosionsmotor vor. Anteilsmäßig ist der kombinierte Antrieb am stärksten bei den Windmühlen vertreten. Fast die Hälfte aller Windmühlen (47 vH) waren mit Explosions- oder Elektromotoren ausgerüstet. Von der Gesamtzahl der Wassermühlen benutzten ein Drittel neben Wasser noch eine andere Antriebskraft, und zwar überwiegend Explosionsmotoren oder Elektromotoren.

Die vornehmlich im Flachlande vorkommenden Windmühlen sind ganz überwiegend Kleinmühlen. Auch von den besonders zahlreich an den Abhängen der Gebirge Süd-, Mittel- und Westdeutschlands gelegenen Wassermühlen sind fast ein Drittel, von den reinen Elektromühlen rund die Hälfte Kleinbetriebe. Die Dampfmaschine und der Explosionsmotor ist die in den Mittelbetrieben am meisten verwendete Antriebskraft. Von 144 Großmühlen waren 68 Dampfmühlen (rein und kombiniert), 33 Wassermühlen (rein und kombiniert) und 18 reine Elektromühlen.

Die Leistungsfähigkeit der Kraftmaschinen ohne Wind- und Wasserkraftmaschinen betrug im Erntejahr 1927/28 rd. 435 000 PS. Die Leistungsfähigkeit der Wind- und Wasserkraftmaschinen wurde nicht ermittelt, da anzunehmen war, daß zuverlässige Angaben hierüber namentlich von den kleinen Mühlen nicht zu erlangen sein würden.

Die Menge des in den Getreidemühlen im Erntejahre 1927/28 verbrauchten elektrischen Stromes bezifferte sich auf rund 133 Millionen kWh, d. i. nur ein halbes Prozent der deutschen Stromerzeugung. Die Hälfte hiervon entfiel auf die reinen Elektromühlen. Etwa ein Fünftel des Gesamtbedarfes von elektrischem Strom erzeugte die Mühlenindustrie in ihren eigenen Anlagen selbst.

Ende Juni 1928 waren an Mahl- und Schrotvorrichtungen in der deutschen Mühlenindustrie vorhanden:

6 878 einfache Ausmahlstühle
5 038 doppelte Ausmahlstühle
15 408 einfache Schrotstühle
8 123 doppelte Schrotstühle
46 690 Schrot- und Mahlgänge.

Auf die kleinen Mühlen entfielen sieben Zehntel aller Schrot- und Mahlgänge und rd. drei Viertel der einfachen Schrot- und Ausmahlstühle, dagegen nur 13 bzw. 6 vH der doppelten Schrot- und Ausmahlstühle. Neun Zehntel aller doppelten Ausmahlstühle mit einer Walzenlänge von mehr als 1000 mm waren in Großmühlen aufgestellt.

Gegenüber der letzten Mühlenerhebung für das Erntejahr 1909/10 ist die Zahl der Schrot- und Mahlgänge um fast die Hälfte zurückgegangen, die der einfachen Schrot- und Ausmahlstühle leicht gesunken, dagegen hat die Zahl der doppelten Schrot- und Ausmahlstühle stark zugenommen.

In den Mühlen von 5 und mehr Tonnen Tagesleistung wurden im Erhebungsjahre 30 777 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen gezählt. Die durchschnittliche Verarbeitung je beschäftigte Person betrug in den Mühlen mit einer Tagesleistung von

5 bis unter 20 t ..... 299 t
20 bis unter 80 t ..... 311 t
80 t und darüber ..... 412 t.

Diese Aufstellung trägt jedoch dem Umstand nicht Rechnung, daß die Verschrotung, die weniger Personal erfordert als die Vermahlung, mit zunehmender Betriebsgröße abnimmt.

Die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen konnte nur für die Mühlen von 5 t Leistungsfähigkeit aufwärts ermittelt werden, da die kleinen Mühlen nur sehr unvollkommene Angaben erstattet haben. Der Grund hierfür liegt darin, daß bei den kleinen Betrieben die Tätigkeit in der Mühle vielfach nur einen Teil der gesamten Arbeitszeit der meist auch in der Landwirtschaft Beschäftigten in Anspruch nimmt. Wird berücksichtigt, daß der Betrieb in den kleinen Mühlen nicht in dem Maße wie in den mittleren Mühlen automatisiert ist, so ergibt sich, daß die Zahl der in den Kleinmühlen tätig gewesenen Personen, umgerechnet auf Vollbeschäftigte, etwa 10 000 betragen hat. Sonach bezifferte sich die Gesamtzahl der Vollbeschäftigten in der Getreidemühlenindustrie auf etwa 40 000 Personen. Die von der Müllereiberufsgenossenschaft ermittelte Arbeiterzahl ist größer, weil sie sich auch auf die in der Ölmühlindustrie Beschäftigten bezieht.

Getreidelagerräume

(Getreidelagerhäuser und Lagerräume der Mühlen).

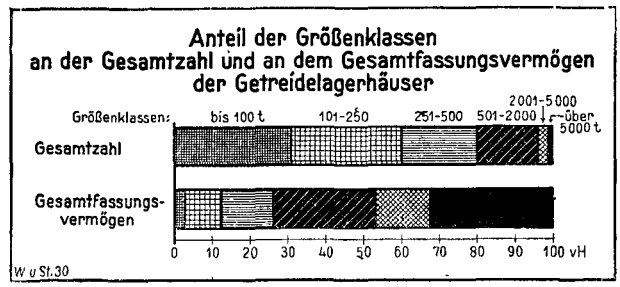
Als Getreidelagerhäuser sind neben den zur Getreidelagerung besonders eingerichteten, modernen Lagerhäusern des Lagerhausgewerbes, des Getreidegroßhandels, der Kommunen und Hafenverwaltungen auch die Lagerräume des Getreidekleinhandels und der Genossenschaften gezählt, soweit sie zur Lagerung von geschüttetem Getreide geeignet sind. Dabei sind auch diejenigen Getreidelagerhäuser erfaßt worden, die im Erntejahre 1927/28 nicht zur Getreidelagerung verwendet wurden. Räume, in denen abwechselnd Getreide und andere Waren, insbesondere Futtermittel, gelagert wurden, sind gleichfalls als Getreidelagerhäuser gezählt. Lagerhäuser, in denen nur gesacktes Getreide gelagert werden kann, blieben unberücksichtigt.

Die Lagerräume der Mühlen wurden durch die Produktionserhebung in der Getreidemüllerei erfaßt. Hierbei blieben die Lagerräume der Mühlen mit weniger als 20 t Tagesleistungsfähigkeit außer Betracht.

Insgesamt wurden für das Erntejahr 1927/28 5 295 Getreidelagerhäuser mit einem Fassungsvermögen von rd. 3,1 Mill. t Getreide ermittelt. Die Mühlen mit einer Tageskapazität von mehr als 20 t können in ihren Räumen rd. 1,4 Mill. t Getreide lagern. Das Fassungsvermögen der Getreidelagerhäuser und Mühlen beziffert sich somit auf insgesamt 4,5 Mill. t Getreide.

Von den Getreidelagerhäusern (ohne Lagerräume der Mühlen) entfallen auf die Größenklassen mit einem Fassungsvermögen

bis 100 t	von 101 bis 250 t	von 251 bis 500 t	von 501 bis 2000 t	von 2001 bis 5000 t	über 5000 t
vH der Gesamtzahl					
30,8	29,1	19,7	16,3	2,5	1,6
vH des Gesamtfassungsvermögens					
3,4	9,0	12,9	27,1	14,3	33,3.



Obgleich reichlich drei Fünftel sämtlicher Lagerhäuser zu den beiden untersten Größenklassen zählen, beträgt ihr Anteil am Gesamtfassungsvermögen nur etwa ein Achtel. Dem Fassungsvermögen nach herrschen bei weitem die Lagerhäuser der größten und der drittgrößten Klasse vor.

Die Verteilung der Getreidelagerhäuser über das Reichsgebiet ist nicht in erster Linie durch den Getreideanbau und den unmittelbaren Verbrauch von Getreide und Getreideerzeugnissen bestimmt, sondern durch den Getreideumschlag und die Getreideverarbeitung. Die Lagerhäuser der beiden obersten Größenklassen liegen nahezu ausschließlich an den Umschlagplätzen von und zu den Wasserstraßen, an den Binnen- und Seehäfen. Sie dienen in Getreidezuschußgebieten dazu, das in Massenladungen auf dem Schifffahrtswege ankommende Getreide bis zum Eisenbahntransport in das Versorgungsgebiet oder bis zur Verarbeitung in den Hafengroßmühlen aufzunehmen. In den Lagerhäusern der in Getreideüberschußgebieten gelegenen Häfen wird das mit der Bahn eingehende Getreide zu Schiffsladungen gesammelt. Die kleineren Lagerhäuser befinden sich an den Umschlagstellen vom Fuhrwerk des Landwirtes

und Getreidehändlers zur Bahn und umgekehrt. An den in agrarischen Gebieten gelegenen Umschlagstellen vom Fuhrwerk zur Bahn wird der über den örtlichen Bedarf hinausgehende Getreideabsatz der Landwirte gesammelt, meist auch gereinigt, um dann in Waggonladungen einheitlicher Qualität versandt oder an die am Orte vorhandenen Mühlen abgesetzt zu werden. Die den Getreideumschlag von der Bahn zum Fuhrwerk vermittelnden Lagerhäuser dienen hauptsächlich der Getreideversorgung des Viehbestandes der Großstädte und der Agrargebiete mit geringem Getreideanbau und starker Viehhaltung, insbesondere Schweinezucht.

Die Bedeutung der Binnen- und Seehäfen als Standort der Getreidelagerhäuser zeigt nebenstehende Aufstellung.

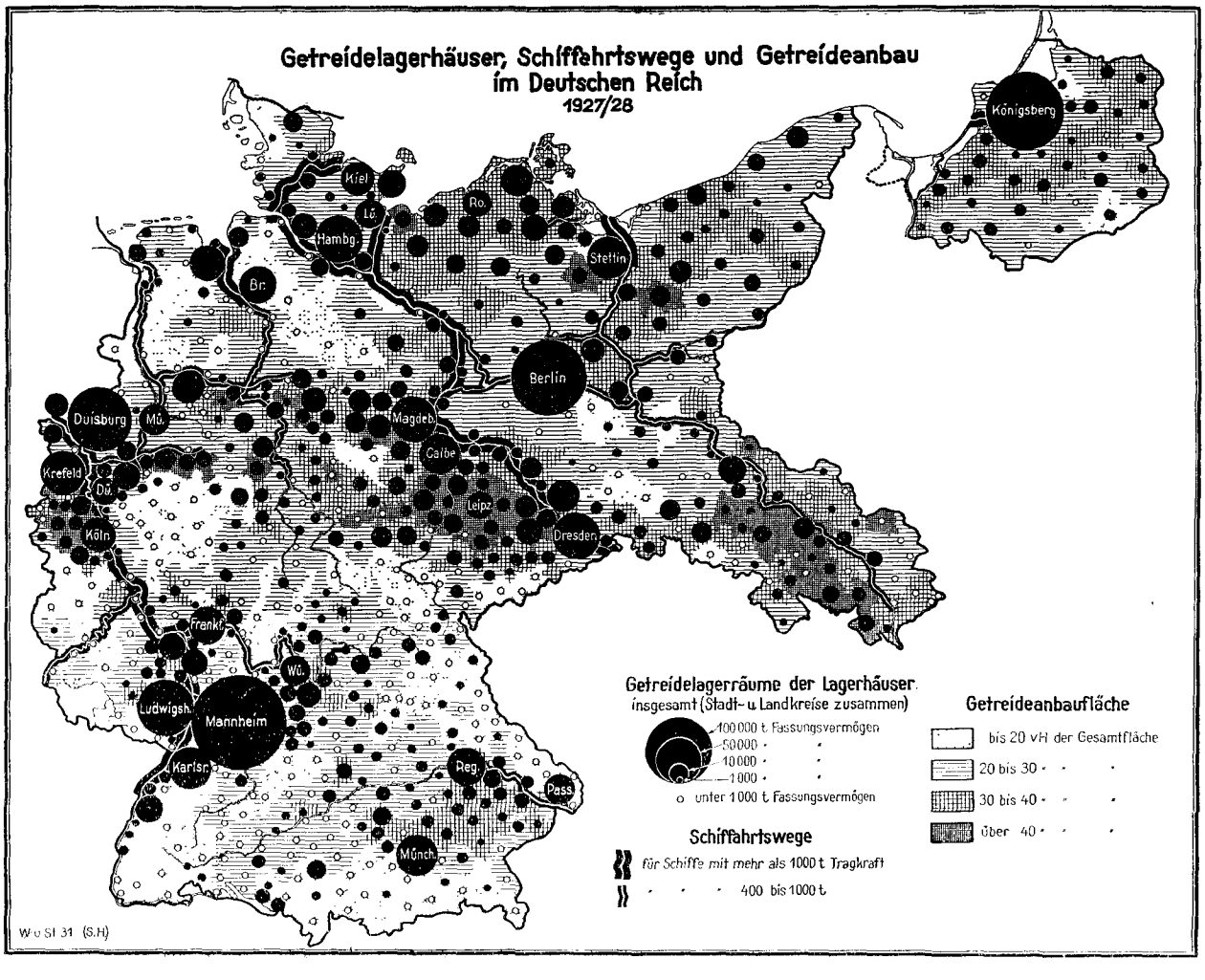
Nahezu sämtliche Bezirke mit mehr als 10 000 t Lagerungsmöglichkeit haben Binnen- oder Seehäfen. Die wichtigste Ausnahme bildet München wegen des hohen Getreideverbrauchs seiner Brauindustrie. Alle übrigen Bezirke ohne Wasseranschluß liegen inmitten wichtiger Getreideanbaugebiete.

Die wichtigsten Lagerhauszentren sind die Rheinhäfen, von denen aus der industrielle Westen und Süden des Reiches mit Auslandsgetreide oder mit den in Hafengroßmühlen daraus hergestellten Müllereierzeugnissen versorgt wird; ferner die Nordseehäfen und die Binnenhäfen an der Elbe und ihren Nebenflüssen zur Versorgung Nordwest- und Mitteldeutschlands einschließlich Berlins mit ausländischem Getreide und zum Ausgleich von Getreideüberschüssen innerhalb dieses Gebietes; weiterhin die Ostseehäfen für Ansammlung der Getreideausfuhr des agrarischen Ostens, vor allem Mecklenburgs, Pommerns und Ostpreußens.

Bezirke mit 10 000 und mehr Tonnen Lagerungsmöglichkeit in Getreidelagerhäusern

(Stadt- und Land-) Kreise bzw. entsprechende Verwaltungsbezirke	Fassungsvermögen der Lagerhäuser 1000 t	(Stadt- und Land-) Kreise bzw. entsprechende Verwaltungsbezirke	Fassungsvermögen der Lagerhäuser 1000 t
Mannheim	204	Glogau	18
Königsberg	137	Oldenburg in Holstein	17
Berlin	130	Offenburg	17
Duisburg, Hamborn, Mülheim, Oberhausen, Sterkrade, Dinslaken	93	Leipzig	17
Ludwigshafen a. Rhein	72	Stolp	17
Dresden-Freital	52	Bochum-Gelsenkirchen	17
Hamburg	51	Mainz	16
Magdeburg-Wanzleben	47	Düsseldorf	16
Krefeld-Ürdingen	46	Demmin a. d. Peene	16
Karlsruhe	41	Döbeln (Land Sachsen)	16
Stettin-Randow	40	Worms	16
München	39	Altona-Pinneberg	15
Kalbe-Aken	38	Hildesheim	14
Regensburg	32	Ochsenfurt	14
Bremen	31	Greifswald	13
Frankfurt a. M.	31	Rees	13
Brake	28	Eberswalde	13
Köln	28	Oschersleben	12
Kiel-Plön	26	Wolfenbüttel	12
Osnabrück	24	Güstrow	11
Riesa-Großenhain	24	Saatzig und Stargard	11
Stralsund-Franzburg	22	Torgau	11
Münster	22	Oschatz	11
Lübeck	21	Hamm	10
Würzburg	20	Schwerin	10
Passau	20	Höxter	10
Wismar	19	Löwenberg (N.-Schlesien)	10
Rostock	19	Querfurt	10
		Görlitz	10
		Erfurt-Nordhausen	10

Die regionale Verteilung des Mühlenlagerraums stimmt infolge der engen wirtschaftlichen Verbindung in den Grundzügen mit der der Getreidelagerhäuser weitgehend



überein. Jedoch treten beim Mühlenlagerraum die Getreideanbaugebiete mit hohem Eigenverbrauch stärker hervor, die Getreideexportgebiete des Ostens dagegen mehr zurück.

Bezirke mit 10 000 und mehr Tonnen Lagerungsmöglichkeit in Mühlen

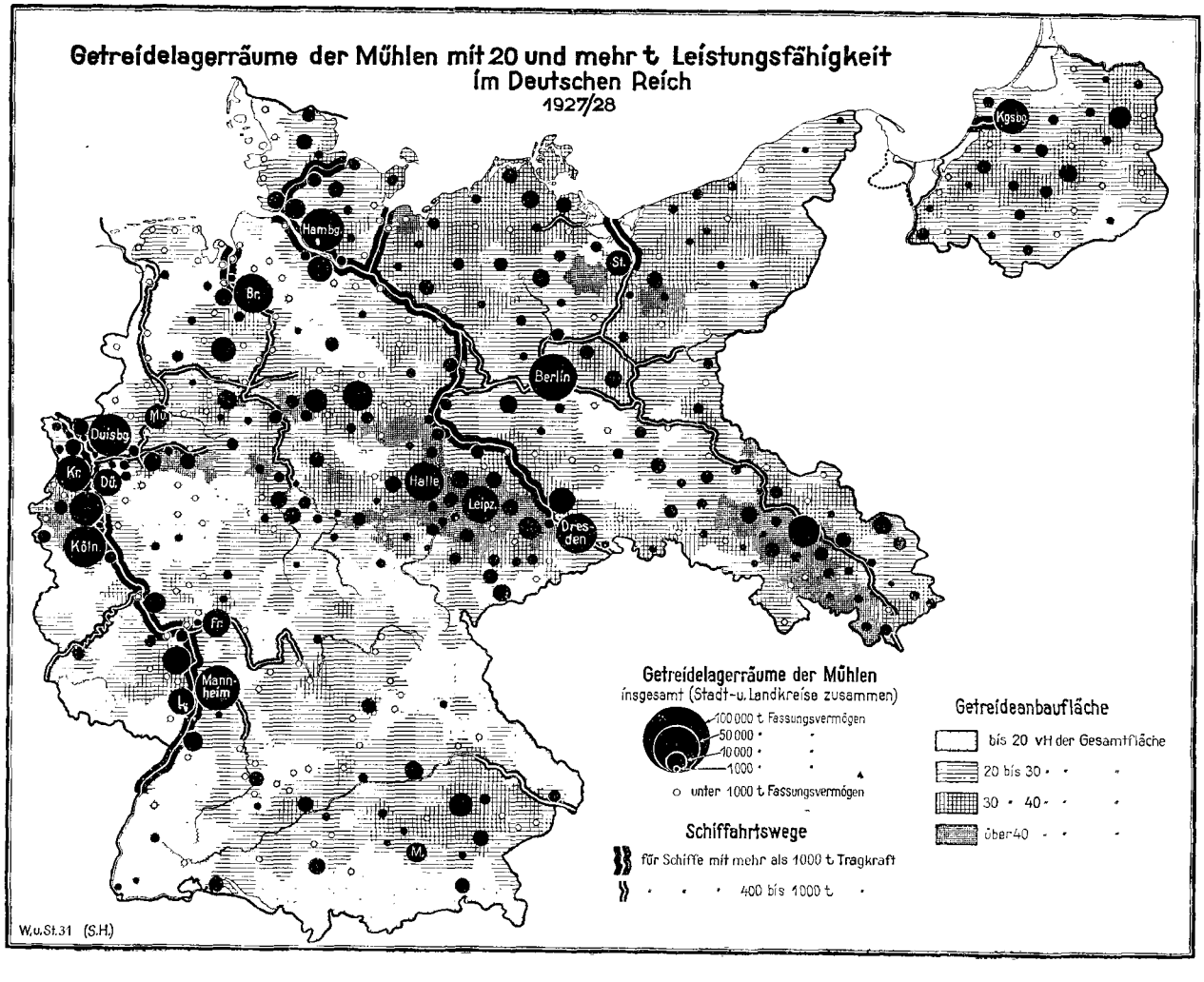
(Stadt- und Land-) Kreise bzw. entsprechende Verwaltungsbezirke	Fassungsvermögen der Mühlen 1000 t	(Stadt- und Land-) Kreise bzw. entsprechende Verwaltungsbezirke	Fassungsvermögen der Mühlen 1000 t
Berlin	49	Worms	18
Mannheim	45	Düsseldorf	18
Altona-Pinneberg	44	Frankfurt a. M.	18
Duisburg, Hamborn, Mülheim, Oberhausen, Sterkrade, Dinslaken	41	Ludwigshafen a. Rh.	16
Dresden	36	Riesa-Großenhain	15
Bremen	36	Stettin-Randow	15
Mansfelder Seekreis	34	Harburg	14
Leipzig	30	Diepholz (Ems)	14
Köln	29	Münster	14
Krefeld	28	Hildesheim	13
Königsberg i. Pr.	28	Landshut (Oberbayern)	13
Neuß	25	Gumbinnen	12
Breslau	23	Sankt Goarshausen	11
Braunschweig	20	Döbeln (Land Sachsen)	11
Rothenburg i. O.-L.	20	Steinburg (Schleswig)	10
		Karlsruhe	10
		München	10

Unter den deutschen Getreidelagerungszentren stehen die Häfen am Rhein, der im Getreidetransport unter den Binnenwasserstraßen der Welt nur hinter den großen nordamerikanischen Seen zurückbleibt, weitaus an erster Stelle. Im Jahre 1927 empfingen die deutschen Rheinhäfen auf dem Wasserwege etwa 3,2 Mill. t Getreide, das bis auf 0,1 Mill. t aus den holländischen und belgischen Seehäfen bezogen wurde. Dagegen betrug der Eisenbahnempfang etwa 0,2 Mill. t. Von dem Gesamtempfang in Höhe von rd. 3,4 Mill. t wanderten rd. 2,8 Mill. t in die Lagerhäuser und in die Lagerräume der Mühlen. Nur 0,6 Mill. t gelangten ohne Zwischenlagerung unmittelbar vom Schiff zur Bahn in das Absatzgebiet, in das von den gelagerten 2,8 Mill. t nur noch weitere 0,6 Mill. t Getreide versandt wurden. Die restlichen 2,2 Mill. t, annähernd zwei Drittel des Gesamtempfanges, wurden in den Hafengroßmühlen verarbeitet. Das auf die Eisenbahnzufuhr angewiesene Hinterland der Rheinhäfen wird aus Gründen der Frachtersparnis hauptsächlich mit Mühlenerzeugnissen und nicht mit Getreide versorgt.

Empfang und Versand von Getreide und Mühlenerzeugnissen wichtiger Rheinhäfen im Jahre 1927

Häfen	Empfang 1000 t	davon in vH durch Binnenschiff	davon in vH durch Eisenbahn	Versand 1000 t	davon in vH durch Binnenschiff	davon in vH durch Eisenbahn
	Getreide					
Mannheim-Ludwigshafen	1 048	96,5	3,5	310	21,4	78,6
Duisburg-Ruhrort	396	95,0	5,0	134	4,2	95,8
Köln	257	90,2	9,8	68	27,6	72,4
	Müllereierzeugnisse für menschliche Ernährung					
Mannheim-Ludwigshafen	83	87,9	12,1	440	27,7	72,3
Duisburg-Ruhrort	50	85,2	14,8	130	19,4	80,6
Köln	61	86,2	13,8	87	45,5	54,5

Mannheim-Ludwigshafen ist mit mehr als einem Vierzehntel der Lagerungsmöglichkeit sämtlicher deutscher Lagerhäuser und Getreidemühlen der wichtigste Getreidelagerplatz des Inlandes. Von hier aus werden Nord-Baden, Württemberg und Bayern, die nicht unerhebliche, aber bei weitem nicht ausreichende Ernteerträge haben, versorgt.



Wegen der weiten Entfernung bis in die Verbrauchsbezirke ist in Mannheim die Getreideverarbeitung im Vergleich zum Getreideversand besonders groß. Der das Lagerhaus umgehende unmittelbare Getreideumschlag vom Schiff zur Bahn beträgt in Mannheim nur ein Zwölftel des Gesamtempfanges gegenüber einem Sechstel im Durchschnitt sämtlicher Rheinhäfen.

Seitdem der rheinische Großschiffahrtsweg über Mannheim hinaus verlängert worden ist, hat sich Karlsruhe zum Lager- und Verarbeitungsplatz für die Getreide- und Mehlversorgung des südlichen Baden sowie Württembergs entwickelt. Wichtige Getreidelager- und Getreideverarbeitungsplätze im Gebiet des Oberrheins sind weiterhin Frankfurt a. M., Mainz und Worms.

Von den niederrheinischen Getreidelagerplätzen erreicht keiner auch nur annähernd die Bedeutung Mannheims, obgleich vom Niederrhein aus das nordwestdeutsche Industrierevier sowie das zwar vorwiegend agrarische, aber wegen seiner hochentwickelten Schweinezucht stark zuschußbedürftige nördliche Westfalen mit Getreide und Mühlenerzeugnissen versorgt wird. Die wichtigsten Orte mit Getreidelagerung und -verarbeitung sind hier Duisburg-Ruhrort, Krefeld-Ürdingen, Köln, Düsseldorf, Rees, Neuß und die in das Versorgungsgebiet vorgeschobenen Kanalhäfen Bochum-Gelsenkirchen, Recklinghausen-Buer, Hamm, Münster und Dortmund. Münster wird jedoch zu einem erheblichen Teil auch von den Nordseehäfen beliefert. Die Lagerungsmöglichkeit der niederrheinischen Häfen bleibt stärker als der Getreideempfang hinter der Mannheims zurück, weil am Niederrhein der unmittelbare Getreideumschlag eine erheblich größere Rolle spielt als in Mannheim. Der hohe unmittelbare Umschlag der niederrheinischen Häfen erklärt sich hauptsächlich aus der guten Wasserstraßenverbindung in das außerordentlich dicht besiedelte Hinterland, das infolgedessen — im Gegensatz zu Süddeutschland — eine eigene leistungsfähige Mühlenindustrie besitzt. In Duisburg-Ruhrort, dem Hauptgetreidehafen des Ruhrreviers, betrug der unmittelbare Getreideumschlag annähernd ein Drittel (in Mannheim ein Zwölftel) des gesamten Getreideempfangs und fast den ganzen Eisenbahnversand. Einen hohen unmittelbaren Umschlag hat auch Krefeld-Ürdingen, der Hauptgetreidehafen des linksrheinischen Industriebezirks, während in Köln, das die dünn besiedelten rheinischen Gebirgsgegenden versorgt, der gesamte Getreideempfang auf Lager genommen wird. Ein weiterer Unterschied zwischen den niederrheinischen Häfen und Mannheim besteht darin, daß in den Häfen am Niederrhein der Mühlenlagerraum stärker an der gesamten Lagerungsmöglichkeit beteiligt ist. Während in Mannheim die Mühlenlagerräume noch nicht ein Fünftel von dem Fassungsvermögen der Getreidelagerhäuser besitzen, können die Mühlen in Duisburg-Ruhrort annähernd die Hälfte, in Krefeld-Ürdingen etwa zwei Drittel und in Köln etwa ebensoviel wie die Getreidelagerhäuser in eigenen Räumen einlagern.

Auf die Rheinhäfen einschließlich der Häfen am Unterlauf der Nebenflüsse und an den Seitenkanälen des Rheins entfallen rd. zwei Drittel des Fassungsvermögens sämtlicher Lagerhäuser und Mühlenlagerräume des west- und süddeutschen Getreidewirtschaftsgebietes. Außer den genannten Häfen besitzen in diesem Gebiete neben München nur noch Regensburg, Würzburg, Ochsenfurt und Passau Lagerhäuser mit jeweils mehr als 10 000 t Fassungsvermögen. Mehr als 10 000 t Lagerungsmöglichkeit in Mühlen haben nur das in der bayerischen Kornkammer gelegene Landshut und außerdem München. Die Bedeutung der Brauindustrie Münchens für die Getreidelagerung geht aus der Zusammensetzung seines Getreideempfangs hervor. Im Jahre 1927 bezog München 116 000 t Getreide. Davon waren 71 000 t Gerste und nur 35 000 t Brotgetreide. Der Mehlempfang betrug dagegen 42 000 t. Die Lagerhäuser in Regensburg und Passau dienen vorwiegend zur Aufnahme von Getreide aus den Donauländern. In Würzburg und Ochsenfurt werden die Getreideüberschüsse des oberen Maingebiets und des agrarischen Teiles Nord-Badens für den Schiffahrtsversand nach Frankfurt a. M. und den Rheinhäfen gesammelt. Ein den Getreideabsatz der inländischen Landwirtschaft vermittelndes Lagerhausnetz weist im süd- und westdeutschen Getreidewirtschaftsgebiet außer Nord-Baden nur der Getreideanbaubezirk zu beiden Seiten der Donau, darunter vor allem die Kornkammer Bayerns, auf; weiterhin die Wetterau und das Lahntal sowie das Weizenanbaugebiet am linken Ufer des Niederrheins.

Das Fassungsvermögen der Lagerhäuser und Mühlenlagerräume an den Nordseehäfen ist trotz des viel höheren Getreideempfangs beträchtlich niedriger als das der rheinischen. So besitzen die Seehäfen an der Unterelbe mit einem Getreideempfang, der viermal so groß ist wie der von Mannheim-Ludwigshafen, noch nicht ein Drittel von dessen Getreidelagerungsmöglichkeit. Die Ursache der geringen Bedeutung der Nordseehäfen für die Getreidelagerung zeigt ein Vergleich der nachstehenden Übersicht mit der entsprechenden Aufstellung für die Rheinhäfen.

Empfang und Versand von Getreide und Mehl der wichtigsten Nordseehäfen im Jahre 1927

Häfen	Empfang 1000 t	davon in vH durch			Versand 1000 t	davon in vH durch		
		Seeschiff	Binnenschiff	Eisenbahn		Seeschiff	Binnenschiff	Eisenbahn
Getreide								
Elbhäfen	4 186	95,3	4,0	0,7	3 066	34,2	54,2	11,6
Weserhäfen	2 174	81,4	17,3	1,3	1 545	1,8	42,5	55,7
Müllereierzeugnisse für menschliche Ernährung								
Elbhäfen	211	72,9	24,0	3,1	391	30,3	46,0	23,7
Weserhäfen	111	51,6	38,2	10,2	232	30,2	50,1	19,7

In den Nordseehäfen ist nicht die Getreideverarbeitung, sondern der Getreideumschlag vorherrschend, der regelmäßig ohne Zwischenlagerung vor sich geht, da er meist von Seeschiff zu Binnenschiff erfolgt. Auch der anteilsmäßig niedrige Umschlag vom Schiff zur Bahn, bei dem es sich überwiegend um Futtergetreide für die gewerblichen Schweinemästereien Nordwestdeutschlands handelt, beansprucht wenig Lagerraum. Das Futtergetreide wird unverarbeitet versandt, weil die entsprechende Futterschrotmenge, bei deren Herstellung keine Kleie anfällt, ebensoviel wiegt, aber schwieriger zu transportieren ist als Getreide.

Der Getreidelagerraum der Nordseehäfen ist annähernd gleichmäßig auf die Häfen an der Unterelbe und Unterweser verteilt, obgleich der Getreideempfang auf der Unterelbe doppelt so groß ist. Die Erklärung liegt darin, daß in den hamburgischen Häfen der See- und Binnenschiffversand weit größere Bedeutung hat als in den bremischen Häfen, die bei stärkerem Eisenbahnversand einen höheren Bedarf an Lagerraum haben.

Das in den Nordseehäfen auf die Binnenschiffe umgeschlagene Getreide wird in den mitteldeutschen Häfen gelagert und von hier teils verarbeitet, teils unverarbeitet mit der Eisenbahn in die benachbarten Verbrauchsbezirke weitergeleitet. Als Getreideverarbeitungs- und Umschlagplätze vom Schiff zur Bahn verfügen die mitteldeutschen Häfen ebenso wie die Rheinhäfen über reichlichere Lagerungsmöglichkeit als die Nordseehäfen. So besitzt Berlin rd. dreimal soviel, Dresden zweimal soviel und Magdeburg fast die gleiche Getreidelagerungsmöglichkeit wie Hamburg. Berlin steht als zweitwichtigster Getreidehafen des Binnenlandes auch in der Getreidelagerungsmöglichkeit nach Mannheim an zweiter Stelle. In der Lagerungsmöglichkeit der Mühlen übertrifft es sogar Mannheim.

Während das Getreide aus den rheinischen Lagerhäusern hauptsächlich im Hinterland abgesetzt oder in den Hafenmühlen für das Hinterland verarbeitet wird, werden die in Berlin gelagerten Getreidemengen überwiegend für den

Berlins Empfang und Versand von Getreide und Mehl im Jahre 1927

Erzeugnis	Empfang 1000 t	davon in vH durch		Versand 1000 t	davon in vH durch	
		Binnenschiff	Eisenbahn		Binnenschiff	Eisenbahn
Getreide	540	72,0	28,0	98	48,5	51,5
Müllereierzeugnisse für menschliche Ernährung	204	63,5	36,5	88	54,7	45,3

örtlichen Bedarf verarbeitet. Darüber hinaus hat Berlin einen erheblichen Mehrempfang von Mühlenerzeugnissen, der, auf Getreide umgerechnet, annähernd das Doppelte seines Getreideversandes beträgt.

Die Lagerräume der mitteldeutschen Häfen dienen in weit stärkerem Maße als die der Rhein- und Nordseehäfen zur Lagerung von Inlandsgetreide, das aus den benachbarten Getreideüberschußgebieten vorwiegend mit der Eisenbahn ankommt und bis zum Weiterversand auf dem Wasserwege oder bis zur gemeinsamen Verarbeitung mit Auslandsgetreide gelagert wird. Besonders hoch ist der Anteil des Inlandsgetreides an der insgesamt gelagerten Menge in Magdeburg, Kalbe und Riesa, den Getreidehäfen der sächsischen Tieflandsmulde, die vor allem Hamburg und Berlin beliefern.

Über die Lagerräume der Elbhäfen vollzieht sich nur ein kleiner Teil des Getreideabsatzes der sächsischen Tieflandsmulde. Der größte Teil der meist hohen Getreideüberschüsse dieses fruchtbaren Bezirks wird innerhalb des stark industriell durchsetzten Gebiets und in den gleichfalls industriellen Nachbarbezirken verarbeitet. Darüber hinaus ist die Zufuhr von Auslandsgetreide notwendig. Der große Getreideabsatz der Landwirte und die hohe Verarbeitung des Bezirkes erfordern reichliche Getreidelagerungsmöglichkeit. Daher hat die sächsische Tieflandsmulde von allen deutschen Getreideanbaugebieten den meisten Lagerraum. Wegen der bedeutenden Getreideverarbeitung ist der Mühlenlagerraum besonders stark beteiligt.

Schlesien hat auch in seinem wichtigen Getreideanbaugebiet auf der linken Oderseite nur ein weitmaschiges Getreidelagerhausnetz, dafür aber verhältnismäßig viel Mühlenlagerraum. Während im Reichsdurchschnitt das Fassungsvermögen der Getreidelagerräume der Mühlen noch nicht die Hälfte von dem der Getreidelagerhäuser beträgt, besitzen die schlesischen Mühlen annähernd soviel Lagerraum wie die Lagerhäuser. Die Erklärung liegt darin, daß Schlesien wegen seiner ungünstigen Verkehrslage in der Hauptsache Versandgebiet für Mühlenerzeugnisse ist.

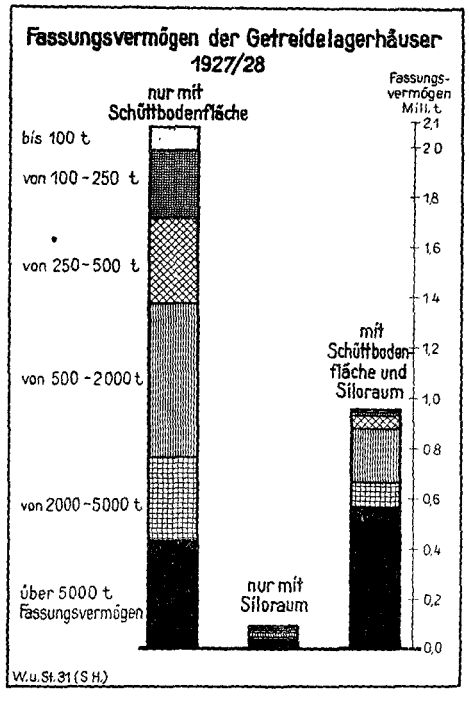
Die Getreideexporthäfen an der Ostsee haben im Vergleich zum Getreideumschlag bei weitem mehr Getreidelagerraum als die Nordseehäfen.

Empfang und Versand von Getreide und Mehl wichtiger Ostseehäfen im Jahre 1927

Häfen	Empfang 1000 t	davon in vH durch			Versand 1000 t	davon in vH durch		
		Seeschiff	Binnenschiff	Eisenbahn		Seeschiff	Binnenschiff	Eisenbahn
	Getreide							
Pommersche Häfen	373	43,3	17,0	39,7	324	36,7	37,8	25,5
Ostpreußische Häfen	251	25,3	3,6	71,1	154	60,4	13,9	25,7
	Müllereierzeugnisse für menschliche Ernährung							
Pommersche Häfen	90	25,2	37,9	36,9	78	41,3	34,8	23,9
Ostpreußische Häfen	66	27,5	9,4	63,1	35	40,3	27,0	32,7

In den Ostseehäfen stehen sich in der Hauptsache der Eisenbahnempfang aus den vorwiegend großagrarischen Ostseegebieten und der Seeschiffahrtsversand gegenüber. Der große Unterschied in der Leistungsfähigkeit der beiden Transportmittel erschwert den unmittelbaren Umschlag und erfordert lange Lagerzeiten, daher viel Lagerraum. Dagegen besitzen die Ostseehäfen wenig Mühlenlagerraum, da die Getreideverarbeitung aus Gründen der Frachtersparnis vorwiegend innerhalb der Anbaugebiete erfolgt. Das ist wegen der größeren Entfernung zu den Häfen in Ostpreußen stärker der Fall als in Pommern und Mecklenburg.

Der Lagerraum der pommerschen und mecklenburgischen Küste ist nahezu gleichmäßig auf die zahlreichen Häfen dieses Küstenstriches verteilt. Die Getreideüberschüsse Ostpreußens müssen in Königsberg, dem einzigen bedeutenden Seehafen Ostpreußens, für den Seetransport gesammelt werden. Da dem Königsberger Hafen eine leistungsfähige Wasserstraße in das Hinterland fehlt, ist er im Gegensatz zu Stettin fast ausschließlich auf den viel Getreidelagerraum erfordernden Eisenbahnempfang angewiesen. Aus diesen Gründen ist Königsberg nach Mannheim und Berlin der wichtigste Getreidelagerplatz in Deutschland. In Königsberg befindet sich das größte deutsche Getreidelagerhaus, dessen Fassungsvermögen mit 62 000 t sogar die Lagerungsmöglichkeit sämtlicher Getreidelagerhäuser Hamburgs übertrifft. Das zweitgrößte Lagerhaus steht in Mannheim, das 42 500 t Getreide aufnehmen kann.



Über die Verteilung der Lagerungsmöglichkeit auf Schüttböden und Silos sind nur für die Getreidelagerhäuser, nicht aber für die Lagerräume der Mühlen, Ermittlungen angestellt worden. In den deutschen Getreidelagerhäusern ist die Lagerung auf Schüttböden gegenüber der hohen Schüttung in den schachtartigen Silos bei weitem vorherrschend. Von dem Fassungsvermögen sämtlicher deutschen Lagerhäuser entfallen zwei Drittel auf reine Speicher, nur 3 vH auf reine Silos, der Rest auf Lagerhäuser mit Speichern und Silos. Die Lagerungsmöglichkeit der »gemischten« Lagerhäuser verteilt sich etwa zur Hälfte auf Speicher und Siloraum. Die reinen Silos und die gemischten Lagerhäuser sind fast nur in der obersten und in der dritten Größenklasse vertreten. Auf die reinen Speicher entfällt in sämtlichen Größenklassen, mit Ausnahme der Lagerhäuser über 5 000 t, der größte Teil des Fassungsvermögens. Die kleinen ländlichen Lagerhäuser sind bis auf wenige Ausnahmen nur zur Speicherung eingerichtet.

Standorte der reinen Silos und der »gemischten« Lagerhäuser sind in Deutschland hauptsächlich die See- und Binnenhäfen, da im allgemeinen nur hier die zur Füllung von Silos erforderlichen Mengen trockenen Getreides einheitlicher Qualität vorhanden sind. Deutsches Getreide gelangt meistens erst nach längerer Lagerung in Speichern, in denen die zur Silolagerung erforderlichen Mengen gleicher Qualität zusammengestellt werden, zur Aufbewahrung in die Silos.

Zahl der Lagerhäuser nach der Ausrüstung mit technischen Einrichtungen und nach Größenklassen

Lagerhäuser[1]) mit	Größenklasse						Insgesamt
	bis 100 t	über 100 bis 250 t	über 250 bis 500 t	über 500 bis 2000 t	über 2000 bis 5000 t	über 5000 t	
Elevatoren, Saugern u. dgl.	117	302	405	471	101	67	1 463
Kranen	3	—	3	10	5	9	30
motorischen Aufzügen	170	282	177	133	9	4	775
sonstigen technischen Einrichtungen	60	71	46	23	6	—	206
ohne technische Einrichtungen	1 279	886	412	228	13	3	2 821
Insgesamt	1 629	1 541	1 043	865	134	83	5 295

[1]) Lagerhäuser mit technischen Einrichtungen mehrerer Gruppen sind nur einmal, und zwar bei der wichtigsten Gruppe gezählt. Besitzt z. B. ein Lagerhaus außer Elevatoren noch motorische Aufzüge, so ist es nur bei Lagerhäusern mit Elevatoren gezählt.

Die Lagerung in Silos ermöglicht mit einfachen technischen Mitteln eine viel weitergehende Mechanisierung sämtlicher Lagerarbeiten als die Speicherung. In Deutschland ist nur reichlich ein Viertel der Lagerhäuser, die aber schätzungsweise über die Hälfte des Gesamtfassungsvermögens ausmachen, mit den bei Silos betriebsnotwendigen Einrichtungen zur automatischen Aufwärtsbeförderung des Getreides (Saugluftförderer, Elevatoren und andere Becherwerke) ausgerüstet. Diese — meist größeren — Lagerhäuser besitzen in der Regel auch Einrichtungen zur Mechanisierung der übrigen Lagerarbeiten. Die Verwendung von Kranen, die nur geringe Bedeutung hat, ist gleichfalls vorwiegend auf Lagerhäuser der oberen Größenklassen beschränkt. Soweit die kleinen Lagerhäuser mit technischen Einrichtungen ausgestattet sind, überwiegen die motorischen Aufzüge (Fahrstühle) und andere einfache Förderungsanlagen, z. B. Handaufzüge und Handwinden. Ferner werden noch Trichter, Rohre, Wandrutschen usw. zur Abwärtsbeförderung des Getreides unter Ausnutzung der Schwerkraft, sowie Reinigungsmaschinen und Waagen verwandt. Etwa ein Fünftel der Lagerhäuser mit rd. einem Zehntel des Gesamtfassungsvermögens ist ausschließlich mit solchen einfachen Einrichtungen ausgestattet. Mehr als die Hälfte aller Lagerhäuser, auf die aber nur ein Fünftel der gesamten Lagerungsmöglichkeit entfällt, besitzt keinerlei technische Einrichtungen.

Zahl der Lagerhäuser nach der Art des Verkehrsanschlusses und nach Größenklassen

Lagerhäuser mit	Größenklasse						Insgesamt
	bis 100 t	über 100 bis 250 t	über 250 bis 500 t	über 500 bis 2000 t	über 2000 bis 5000 t	über 5000 t	
Bahn- und Wasseranschluß	23	45	90	141	81	71	451
Bahnanschluß	536	576	427	421	41	8	2 009
Wasseranschluß	11	22	18	26	4	3	84
Ohne Anschluß	1 059	898	508	277	8	1	2 751
Insgesamt	1 629	1 541	1 043	865	134	83	5 295

Bahn- und zugleich Wasseranschluß besitzt noch nicht einmal ein Zehntel sämtlicher Lagerhäuser, die aber rd. zur Hälfte am Gesamtfassungsvermögen beteiligt sind. Während die Lagerhäuser mit Bahn- und Wasseranschluß vorwiegend den oberen Größenklassen angehören, sind die wenigen Lagerhäuser, die lediglich Wasseranschluß besitzen, hauptsächlich in den unteren Größenklassen vertreten. Die Lagerhäuser mit Bahn- aber ohne Wasseranschluß, auf die zwei Fünftel der Gesamtzahl und ein Drittel des gesamten Fassungsvermögens entfallen, sind meistens kleine oder mittlere, in den Anbaugebieten gelegene Betriebe. Die Lagerhäuser ohne Verkehrsanschlüsse liegen bis auf wenige Ausnahmen entweder in der Nähe von Bahnhöfen oder doch in Ortschaften mit Bahnstationen.

Die genossenschaftlichen Lagerhäuser sind, wie das niedrige durchschnittliche Fassungsvermögen zeigt, vorwiegend kleine ländliche Betriebe. Sie gehören in der Regel den örtlichen Organisationen der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften und dienen hauptsächlich zur Sammlung und Veredlung der Getreideüberschüsse der Mitglieder. Außer in den meisten Hauptgetreideanbaugebieten sind die Genossenschaften in den Bezirken mit fortgeschrittener genossenschaftlicher Organisation der Landwirtschaft besonders stark am Fassungsvermögen sämtlicher Lagerhäuser beteiligt, und zwar in

Pommern	mit 48,5 vH	Hessen-Nassau	mit 22,0 vH
Württemberg	» 38,6 »	Oberschlesien	» 21,6 »
Bayern (rechtsrhein.)	» 25,3 »	Brandenburg	» 21,2 »
der Grenzm. Posen-Westpreußen	» 25,3 »	Mecklenburg	» 19,4 »
Sachsen (Land)	» 23,9 »	Ostpreußen	» 18,4 »

Die Aktiengesellschaften und die Gesellschaften m. b. H., meist Hafenbetriebs-, Lagerei-, Speditions- und Schiffahrtsfirmen sowie genossenschaftliche Zentralorganisationen, besitzen hauptsächlich leistungsfähige Lagerhäuser in den See- und Binnenhäfen. In Berlin und Bremen sind mehr als drei Viertel, in Oldenburg, Ostpreußen und der Rheinprovinz mehr als die Hälfte, in Hamburg und Westfalen mehr als ein Drittel des gesamten Getreidelagerraumes im Besitz von Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. Die Einzelfirmen, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, die Lagerhäuser besitzen, sind Getreidehandelsfirmen. Dem Getreidehandel gehören zusammen mit den eingetragenen Vereinen und kommunalen und staatlichen Lagerhausverwaltungen mehr als drei Fünftel sämtlicher Lagerhäuser und reichlich die Hälfte ihres Fassungsvermögens. Besonders stark ist der Getreidehandel in den Getreideanbaugebieten beteiligt.

Im Erntejahr 1927/28 wurden von den ermittelten 5 295 Getreidelagerhäusern 898 nicht zur Lagerung von Getreide verwendet. Sie dienten während des Erhebungsjahres anderen Zwecken. Ihr Anteil am Gesamtfassungsvermögen beziffert sich auf 11,9 vH.

Bei Beurteilung der Ausnutzung des Getreidelagerraumes ist zu berücksichtigen, daß die Ausnutzungsziffern in vH der höchsten Lagerungsmöglichkeit berechnet sind. Die höchste Ausnutzung kann nur bei völlig lagertrockenem Getreide erreicht werden. Auch von großen Lagerhausfirmen wird eine Ausnutzung zu 50 vH des Fassungsvermögens bereits als günstig bezeichnet.

Im Erntejahr 1927/28 stieg die Ausnutzung der Lagerhäuser ununterbrochen bis Ende Januar und sank dann wieder gleichmäßig. Die Bewegung verlief in allen Größenklassen nahezu einheitlich. In den kleinen, meist in Agrargebieten gelegenen Lagerhäusern trat die höchste Ausnutzung einen Monat früher ein. Auch im durchschnittlichen Ausnutzungsgrad des Lagerraumes sind für die einzelnen Größenklassen nur geringe Unterschiede zu verzeichnen.

Durchschnittlich gelagerte Mengen in vH des gesamten Fassungsvermögens nach Größenklassen

Lagerhäuser mit einem Fassungsvermögen						
bis 100 t	von 101 bis 250 t	von 251 bis 500 t	von 501 bis 2000 t	von 2001 bis 5000 t	über 5000 t	Insgesamt
22,9	21,6	21,2	20,1	16,2	23,6	21,1

Dagegen bestanden in der Ausnutzung des Getreidelagerraumes der einzelnen Getreidewirtschaftsgebiete im Erntejahr 1927/28 erhebliche Unterschiede. Sie waren in der geringen inländischen Ernte und der besonders hohen Einfuhr begründet. In Gebieten mit Haupteinfuhrhäfen lag der mittlere Ausnutzungsgrad beträchtlich über dem Reichsdurchschnitt (21,1 vH). Die mittlere Ausnutzung betrug in

Bremen	52,9 vH	Baden	28,5 vH
Oldenburg	33,4 »	Anhalt	28,0 »
Berlin	29,6 »		

Bremen und Oldenburg standen an der Spitze, weil in den Häfen an der Niederweser die Einfuhr von Futtergetreide, die im Erntejahr 1927/28 besonders hoch war, anteilsmäßig größer ist als in den übrigen deutschen Häfen. Obgleich der Getreideempfang Hamburgs gleichfalls höher war als in den vorangegangenen Jahren, überschritt die Ausnutzung der hamburgischen Lagerhäuser mit 22,3 vH den Reichsdurchschnitt nur wenig, da das in Hamburg ankommende Getreide hauptsächlich im Hinterlande gelagert wird. Erheblich unter dem Reichsdurchschnitt lag die mittlere Ausnutzungsziffer in den Gebieten, in denen infolge schlechten Ernteausfalls hohe Eisenbahnzufuhren notwendig waren. Diese bestanden aus Gründen der Frachtersparnis nicht aus Getreide, sondern vorwiegend aus Mehl. Deswegen betrug die Ausnutzung der Lagerhäuser in

Bayern	nur 15,9 vH	Württemberg	nur 16,6 vH
Hannover	» 15,9 »	Land Sachsen	» 16,7 »
Hessen-Nassau	» 16,5 »		

In allen übrigen Gebieten, darunter in den Getreideüberschußprovinzen Ostpreußen, Pommern und Niederschlesien, ist der mittlere Ausnutzungsgrad nur um 1 bis 2 vH nach oben oder unten vom Reichsdurchschnitt abgewichen.

Die vorstehenden Ergebnisse sind durch die fehlenden Lagerziffern von 337 meist kleineren Betrieben, deren Lagerhaltung nicht zu ermitteln war, nur unbeträchtlich beeinflußt worden. Entsprechend ihrem Anteil am Fassungsvermögen der Lagerhäuser, deren Lagerhaltung ermittelt wurde (9,5 vH), ist ihre höchste Lagermenge mit rd. 80 000 t einzusetzen. Es ergibt sich somit für sämtliche Lagerhäuser eine Lagerhaltung von etwa 915 000 t. Unter Berücksichtigung der geschätzten Mengen beziffert sich die durchschnittliche Lagerhaltung der Lagerhäuser für das Erntejahr 1927/28 auf etwa 657 000 t. Eine Bewertung mit 250 *RM* je Tonne ergibt, daß während des Erntejahrs 1927/28 im Durchschnitt täglich ein Betrag von rd. 165 Mill. *RM* in den Getreidevorräten der Lagerhäuser festgelegt war.

Inwieweit die für das Erntejahr 1927/28 ermittelte monatliche Ausnutzungskurve sämtlicher Lagerhäuser nach Höhe und Verlauf auch für andere Erntejahre, also für die deutschen Verhältnisse überhaupt, typisch ist, kann zahlenmäßig nicht nachgeprüft werden, da Vergleichsziffern hierfür nicht vorliegen. In zahlreichen Fragebogen ist von den Lagerhausbesitzern vermerkt worden, daß sie im Erntejahr 1927/28 erheblich weniger Getreide lagerten als in der Vorkriegszeit. Diese Feststellung wird fast stets mit noch nicht überwundenen Inflationsverlusten begründet sowie mit den in der Nachkriegszeit besonders starken und unübersehbaren, vom Weltmarkt beeinflußten Getreidepreisschwankungen, die zusammen mit den hohen inländischen Zinssätzen das Risiko der Getreidelagerung beträchtlich erhöht haben. Für die geringe Lagerhaltung wird weiterhin die Umsatzsteuer verantwortlich gemacht, die dazu drängt, die Zwischenlagerung des Handels einzuschränken und das Getreide von der Übernahmestation oder dem Umschlagshafen möglichst unmittelbar an die Getreideverbraucher abzusetzen. Die rheinischen Lagerhäuser klagen über eine Abwanderung der Getreidelagerung in das Ausland, die teils auf Kapitalmangel und die hohen inländischen Zinssätze, teils auf steuerliche Gründe zurückgeführt wird. Dagegen wird des öfteren auf einen erhöhten Bedarf an Getreidelagerraum hingewiesen, der dadurch hervorgerufen wurde, daß die Landwirte in der Nachkriegszeit die Lagerung in eigenen Räumen vielfach zugunsten der Aufbewahrung in Getreidelagerhäusern aufgegeben haben, um ihr Getreide als Sicherheit für aufgenommene Kredite zu verwenden oder die Kosten des Zu- und Vonlagernehmens im eigenen Betriebe zu sparen.

Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie.

Die tierischen und pflanzlichen Öle und Fette sind Verbindungen von Fettsäuren mit Glyzerin. Bei längerem Lagern, namentlich in feuchter Wärme, spaltet sich ein Teil der Säuren vom Glyzerin. Durch die Bildung der »freien Fettsäuren« wird der ranzige Geschmack verdorbener Öle und Fette hervorgerufen.

Der Unterschied zwischen Ölen und Fetten besteht darin, daß die ersteren bei gewöhnlicher Temperatur flüssig, die letzteren dagegen fest sind. Chemisch erklärt sich der Unterschied zwischen Ölen und Fetten daraus, daß die Fette mehr feste, die Öle dagegen mehr flüssige Säuren enthalten. Die festen Fettsäuren sind im allgemeinen reicher an Wasserstoff als die flüssigen.

Verschiedene Öle, namentlich die Leinöle, besitzen die Eigenschaft, unter Einwirkung von Licht und Luft zu trocknen. Werden trocknende Öle dünn auf eine Unterlage gestrichen, so bilden sie einen festen, die Unterlage schützenden Überzug. Die trocknenden Öle finden daher in der Lack- und Ölfarbenindustrie zur Herstellung von Anstrichmitteln Verwendung.

Aufbau der deutschen Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie. — Die Gewinnung von Ölen und Fetten aus Ölsaaten erfolgt durch Pressen oder auf chemischem Wege durch Extraktion mit Benzin. Beim Pressen, das meist hydraulisch geschieht, werden die festen Rückstände, die Kohlenhydrate und Eiweißstoffe enthalten, zu Kuchen (Ölkuchen) geformt. Bei der Extraktion fallen die festen Rückstände als Schrot an. Ölkuchen und Schrot sind ein wichtiges Kraftfutter für die Viehzucht, besonders für die Milchviehhaltung.

Die gewonnenen Rohöle und -fette enthalten auch nach dem Filtrieren noch zahlreiche Verunreinigungen, insbesondere freie Fettsäuren, Eiweißstoffe, Pflanzenschleim, Geruch- und Farbstoffe. Die filtrierten Öle und Fette müssen deshalb vor dem Verbrauch, namentlich wenn sie in der Margarineindustrie oder zu Speiseölen verwendet werden sollen, einer Veredlung unterzogen werden, die je nach der späteren Verwendung verschieden ist. Die Margarine- und Speiseöle und -fette werden einer vielseitigen Raffination unterworfen. Durch diese werden alle Verunreinigungen, insbesondere die freien Fettsäuren, entfernt und geruch-, geschmack- und farblose Öle und Fette hergestellt. Die als Nebenerzeugnis anfallenden »Raffinationsfettsäuren« finden in der Seifenindustrie Verwendung.

Durch ein an die Raffination anschließendes Veredlungsverfahren, die Fetthärtung, werden pflanzliche Öle in feste Form übergeführt, also Öle — deren Preis niedriger ist als der der Fette — in Fette umgewandelt. Das Erzeugnis wird als »Hartfett« bezeichnet. Die Fetthärtung erfolgt durch Anlagerung von Wasserstoff an die ungesättigten flüssigen Fettsäuren, die sich dadurch in feste Fettsäuren umwandeln. Da die Anlagerung jederzeit unterbrochen werden kann, ist es möglich, Fette von schmalzartiger Beschaffenheit bis zur Talghärte und noch höheren Härtegraden zu gewinnen. Für die Härtung besonders geeignet sind Erdnußöl und Trane. Der Preis der Trane liegt beträchtlich unter dem der Öle. »Harttrane« sind ein geschmack- und geruchloses, talgähnliches Fett.

Durch besondere Veredlungsverfahren werden trocknende Öle für ihre Verwendung zur Herstellung von Anstrichmitteln zubereitet. Die Trocknungsfähigkeit wird durch Zusatz von Trocknungsmitteln, hauptsächlich Metallverbindungen, erhöht. Auf diese Weise veredelte trocknende Öle sind Firnisse. Leinöl, dessen Trocknungsfähigkeit durch längeres, starkes Erhitzen erhöht worden ist, heißt Standöl. Gebleichtes Leinöl und Lackleinöl sind Veredlungsprodukte des Leinöls, an die hinsichtlich Farbe, Trübung usw. besondere Anforderungen gestellt werden und die, wie die Firnisse und Standöle, hauptsächlich in der Lack- und Ölfarbenindustrie Verwendung finden.

Mit zunehmendem Verbrauch der pflanzlichen Öle und Fette in der Margarineindustrie und erhöhten Ansprüchen an ihre Reinheit hat sich die Ölveredlung neben der Gewinnung von Rohölen zu einem wichtigen Betriebszweig entwickelt. Während des Krieges hat die Ölveredlungsindustrie die Herstellung von Harttranen aufgenommen, die dieselben Einrichtungen erfordert wie die Raffination und Härtung von pflanzlichen Ölen.

Die Ölveredlungsanlagen sind entweder mit Ölmühlen verbunden oder an Betriebe der weiterverarbeitenden Industrie angegliedert, teilweise jedoch auch selbständige Betriebe. Die Verbindung mit Ölmühlen bietet den Vorteil, daß die Rohöle ohne Zwischenlagerung und ohne nochmaliges Erwärmen veredelt werden. Bei der Verbindung mit Margarinefabriken gelangen die veredelten Öle und Fette unmittelbar, also stets frisch und noch warm, in die Kirnmaschinen, in denen sie mit Milch verbuttert werden.

Während die kleinen Ölmühlen mit einer Jahresverarbeitung bis 400 t fast keine, die mittleren Ölmühlen (bis 20 000 t Jahresverarbeitung) nur zur Hälfte Ölveredlungsanlagen besitzen, ist bei den großen Ölmühlen der gemischte Betrieb vorherrschend. Die großen Betriebe mit Ölveredlungsanlagen sind die für die Produktion der Ölmühlenindustrie ausschlaggebende Betriebsform. Auf diese entfielen im Jahre 1928

66,7 vH der insgesamt beschäftigten Personen,
70,0 » » » gezahlten Gehälter,
79,6 » » » verarbeiteten Ölsaaten und -früchte,
76,2 » » » gewonnenen Rohöle und -fette,
43,2 » » » zur Veredlung gelangten Rohöle und -fette.

Der Schwerpunkt der Ölveredlung lag im Jahre 1928 jedoch in den reinen Veredlungsbetrieben und Raffinerien der Margarinefabriken.

Von den mit Ölmühlen verbundenen Veredlungsanlagen haben im Jahre 1928

	Ölmühlen mit einer Jahresverarbeitung		
	bis 20000 t	über 20000 t	insgesamt
nur raffiniert	14	10	24
nur Firnisse usw. hergestellt	6	2	8
raffiniert und gehärtet	—	2	2
raffiniert und Firnisse usw. hergestellt	6	3	9
raffiniert, gehärtet und Firnisse hergestellt	—	1	1
insgesamt	26	18	44

Von den reinen Veredlungsbetrieben haben

	Betriebe
nur raffiniert	2
nur Firnisse usw. hergestellt	4
nur gehärtet	1
raffiniert und gehärtet	3
raffiniert und Firnisse usw. hergestellt	1
insgesamt	11

Die 10 Veredlungsanlagen der Margarinefabriken betrieben ausschließlich Raffination.

Im Jahre 1928 waren somit insgesamt 52 Raffinerien, 7 Härtungsanlagen und 23 Anlagen, die Firnisse usw. herstellten, in Betrieb.

Die reinen Ölveredlungsbetriebe waren nur an der Härtung überwiegend beteiligt. Die ungehärtet verbliebenen raffinierten Öle und Fette und die Firnisse usw. wurden zum weitaus größten Teil in den Veredlungsanlagen der Ölmühlen hergestellt. Im Jahre 1928 entfiel

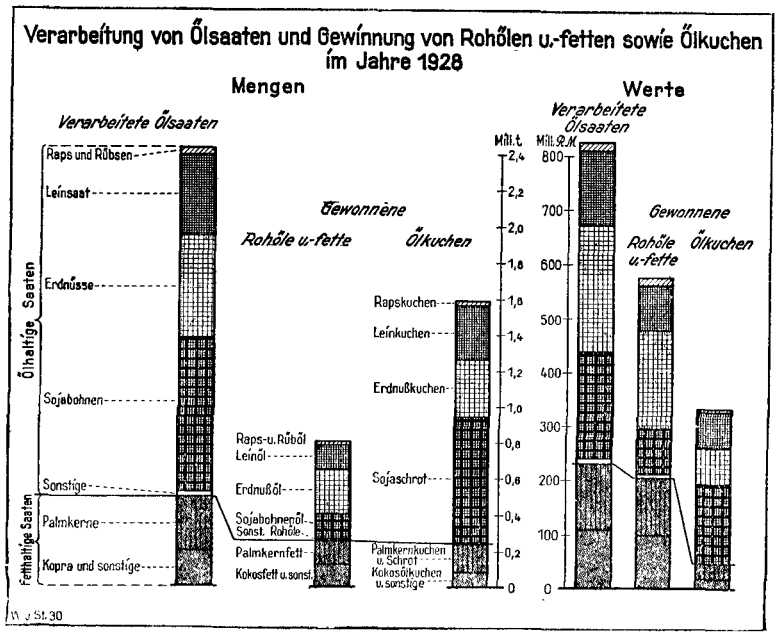
	in vH der Herstellung von		
	ungehärtet verbliebenen raffinierten Ölen und Fetten	Hartfetten und Harttranen	Firnissen usw.
auf die Veredlungsbetriebe der Ölmühlen	62,6	4,5	83,3
auf die reinen Veredlungsbetriebe	11,8	95,5	16,7
auf die Raffinerien der Margarinefabriken	25,6	—	—
	100,0	100,0	100,0

Ölmühlenindustrie. — In den deutschen Ölmühlen wurden im Jahre 1928 insgesamt 2 428 000 t Ölsaaten verarbeitet. Außerdem gelangten 6 000 t ausländische Ölkuchen, deren Ölinhalt noch nicht völlig ausgebeutet war, zur Verarbeitung.

Aus den Rohstoffmengen wurden 802 900 t Rohöle und Rohfette und 1 594 700 t Ölkuchen und Schrot gewonnen. Der Verarbeitungsverlust bezifferte sich somit auf 36 000 t oder 1,5 vH. Es betrug

	Mill. ℛℳ	Mill. ℛℳ
der Wert der verarbeiteten Rohstoffe		825,6
» » » gewonnenen Rohöle und -fette	576,4	
» » » gewonnenen Ölkuchen einschl. Schrot	332,0	
» » » gewonnenen Erzeugnisse insgesamt		908,4
die durch die Verarbeitung erzielte Werterhöhung		82,8

oder 9,1 vH vom Wert der Erzeugung.



Die verarbeiteten Mengen stammten ganz überwiegend, bis auf 13 300 t oder 0,5 vH, aus dem Ausland. Die deutsche Ölmühlenindustrie ist somit fast völlig auf die Versorgung mit ausländischen, und zwar hauptsächlich tropischen und subtropischen, Rohstoffen eingestellt. Die Rohstoffversorgung der Ölmühlen war im Jahre 1928 mit rd. 6 vH am Gesamtwert der deutschen Wareneinfuhr beteiligt. Der Anbau von Ölsaaten in Deutschland ist infolge mangelnder Rentabilität gegenüber der Vorkriegszeit weiter zurückgegangen. Die im Jahre 1913 verarbeiteten Ölsaaten inländischer Herkunft werden auf 50 000 t geschätzt.

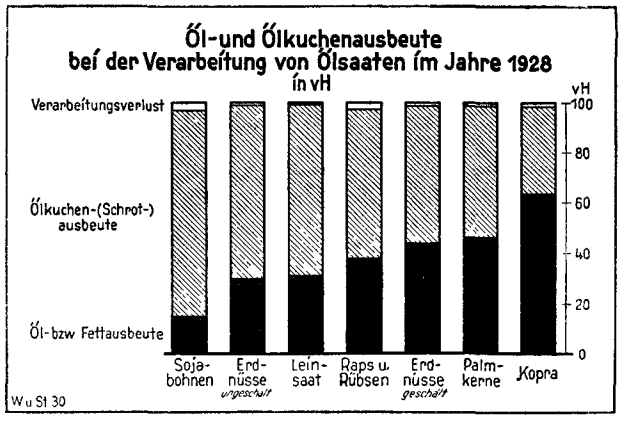
Unter den verarbeiteten Rohstoffen standen die Sojabohnen, die ausschließlich aus China bezogen werden, mit mehr als einem Drittel der insgesamt verarbeiteten Ölsaaten weitaus an erster Stelle. Es folgten die Erdnüsse, die zum größten Teil aus Indien und Westafrika stammen, ferner die Leinsaat, die überwiegend aus Argentinien kommt. Von den fetthaltigen Saaten waren die Fruchtkerne der Ölpalme

am stärksten beteiligt. Die Palmkerne wurden fast ausschließlich von Britisch-Westafrika und Belgisch-Kongo geliefert. Den nächstwichtigsten Rohstoff für die Gewinnung von Pflanzenfetten, die Kopra, das getrocknete Fruchtfleisch der Kokosnuß, lieferte hauptsächlich Niederländisch-Indien.

Während unter den verarbeiteten Mengen die Sojabohne bei weitem an erster Stelle stand, blieb die gewonnene Sojaölmenge namentlich hinter der Gewinnung von Erdnußöl, aber auch hinter der Leinöl- und Palmkernfettgewinnung zurück und war nur wenig größer als die Ausbeute an Kokosfett. Die Gewinnung von Sojaschrot war dagegen mehr als doppelt so groß wie die Erzeugung von Lein- und Erdnußkuchen. Diese Unterschiede erklären sich daraus, daß der Ölgehalt der einzelnen Ölsaaten und damit auch die Ausbeute an festen Rückständen verschieden ist. Die Ausbeute aus einer Tonne Ölsaat bzw. der Verarbeitungsverlust betrug

	Rohöle (-fette) kg	Ölkuchen (Schrot) kg	Verarbeitungsverlust kg
bei Sojabohnen	158	814	28
» ungeschälten Erdnüssen	297	696	7
» Leinsaat	319	683	.[1]
» Raps und Rübsen	378	598	24
» geschälten Erdnüssen	438	554	8
» Palmkernen	461	531	8
» Kopra	632	358	10

[1]) Verarbeitungsüberschuß von 2 kg infolge Feuchtigkeitsaufnahme der meist sehr trockenen Leinsaat während des Pressens.



Den höchsten Ölgehalt haben somit Palmkerne und Kopra, den niedrigsten die Sojabohnen, die dafür besonders reich an Eiweißstoffen sind. Auf Sojaschrot entfiel im Jahre 1928 annähernd die Hälfte der insgesamt gewonnenen festen Rückstände. Bei den Sojabohnen war der Wert der festen Rückstände höher als der der gewonnenen Öle.

In der Verschiebung des Schwerpunktes der Rohöl- und -fettgewinnung zugunsten der Großbetriebe, die sich seit den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts unter dem Einfluß des ständig wachsenden Zuschußbedarfs Deutschlands an Fettstoffen und der hierdurch bedingten Umstellung der Ölmühlen auf ausländische Rohstoffe vollzogen hat, sind gegenüber der Vorkriegszeit weitere Fortschritte zu verzeichnen. Während im Jahre 1913 die 8 größten deutschen Ölmühlen annähernd die Hälfte der Ölsaaten verarbeiteten, war im Jahre 1928 die Hälfte der Rohstoffverarbeitung bereits in 4 Großbetrieben zusammengefaßt. Gleichzeitig hat die Zahl der handwerksmäßig betriebenen Ölschlägereien, die für Landwirte im Lohn oder für einen örtlich begrenzten Markt arbeiten, eher zu- als abgenommen. Diese Entwicklung ist auf den Fettbedarf während der Kriegs- und Inflationszeit zurückzuführen. Der Anteil der Lohnschlägereien sowie der Mittelbetriebe an der gesamten Ölmühlenproduktion ist gering. Im Jahre 1928 entfielen auf

375 Betr. (67,7 vH) mit einer Jahresverarbeitung bis 20 t ..... 0,1 vH
117 » (21,1 ») » » » von über 20 bis 400 t 0,4 »
39 » (7,0 ») » » » » » 400 » 20 000 t 8,5 »
23 » (4,2 ») » » » » » 20 000 t ..... 91,0 »

der insgesamt verarbeiteten Ölsaaten.

Der Standort der Ölmühlen ist durch den Rohstoffbezug bestimmt. Die Groß- und Mittelbetriebe liegen an See- oder Binnenhäfen, die Kleinbetriebe in den Anbaugebieten.

Die Großbetriebe der Nordseehäfen, die fast ausschließlich in Harburg-Wilhelmsburg, Bremen, Hamburg und Altona liegen, sind mit annähernd zwei Dritteln an der deutschen Ölmühlenproduktion beteiligt. In Harburg-Wilhelmsburg allein ist die Hälfte der deutschen Pflanzenöl- und -fettgewinnung konzentriert. Das zweitwichtigste Ölmühlenzentrum sind die niederrheinischen Häfen Neuß, Cleve, Emmerich, Spyk, Düsseldorf-Holthausen und Krefeld-Ürdingen. Es folgen Stettin, das oberrheinische Gebiet mit Mannheim, Heilbronn und Budenheim, Kreis Mainz, die Elbhäfen Magdeburg, Riesa und Wittenberge.

Die kleinen Ölschlägereien sind in Baden, Württemberg und Hessen besonders zahlreich vertreten. Diese Länder sind zugleich Hauptanbaugebiete von Ölsaaten in Deutschland und wichtige Verbrauchsgebiete für Speiseöle (Salatöle). In Ostdeutschland schlagen die kleinen Betriebe vorwiegend Leinsaat, in West- und Süddeutschland dagegen Raps. In den kleinen Betrieben in Württemberg ist, entsprechend den Ernteverhältnissen, die Verarbeitung von Mohn und Walnüssen vorherrschend.

Die Ölmühlenindustrie im Jahre 1928 nach Wirtschaftsgebieten

Wirtschaftsgebiete	Ölmühlen insgesamt	davon mit einer Jahresverarbeitung bis 20 t	über 20 bis 400 t	über 400 bis 20 000 t	über 20 000 t	Verarbeitete Ölsaaten 1 000 t	vH	Hergestellte Rohöle und -fette 1 000 t	vH	Hergestellte Ölkuchen 1 000 t	vH
Nordseegebiet einschl. Lübeck (Schleswig-Holstein, Hannover, Hamburg, Bremen)	28	10	4	3	11	1 516,3	*62,3*	495,4	*61,7*	998,1	*62,6*
Niederrheingebiet	59	36	4	11	8	493,1	*20,3*	186,1	*23,2*	303,7	*19,0*
Pommern	3	—	—	1	2	192,0	*7,9*	36,8	*4,6*	151,0	*9,5*
Baden, Württemberg, Land Hessen	183	155	23	4	1	129,7	*5,3*	42,2	*5,2*	83,0	*5,2*
Land u. Prov. Sachsen	57	28	25	3	1	67,9	*2,8*	30,6	*3,8*	36,7	*2,3*
Übriges Deutschland	224	146	61	17	—	34,8	*1,4*	11,8	*1,5*	22,2	*1,4*
Deutsches Reich	554	375	117	39	23	2 433,8	*100,0*	802,9	*100,0*	1 594,7	*100,0*

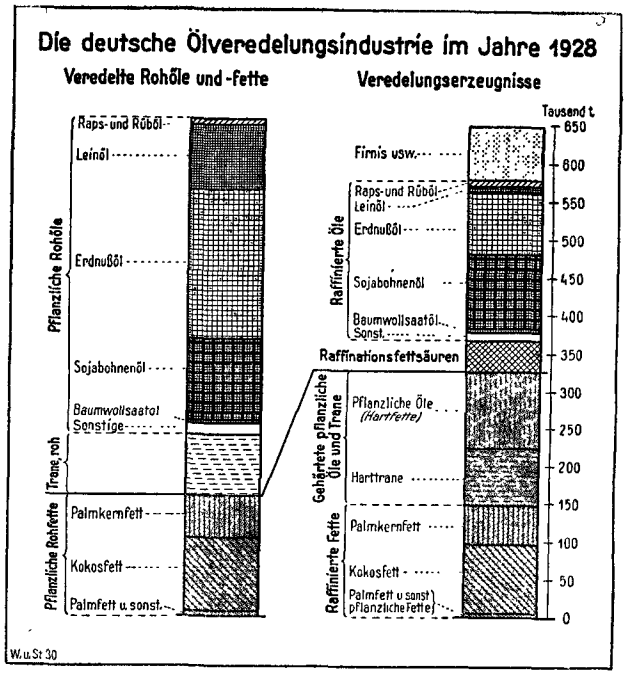
Ölveredlungsindustrie. — In der deutschen Ölveredlungsindustrie gelangten im Jahre 1928 insgesamt 656 400 t Rohöle, -fette und -trane zur Veredlung. Daraus wurden 648 400 t Veredlungsprodukte hergestellt. Der Verarbeitungsverlust bezifferte sich somit auf 8 000 t oder 1,2 vH.

		Mill. *RM*
Der Wert der verarbeiteten Menge	betrug	453,6
» » » hergestellten Veredlungsprodukte	»	500,0
Die durch die Veredlung erzielte Werterhöhung	»	46,4
oder 9,3 vH vom Wert der Veredlungsprodukte.		

Für die Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie zusammen ergibt sich eine Werterhöhung von 129,2 Mill. *RM*.

Die Zusammensetzung der zur Veredlung gelangten Mengen und der hergestellten Veredlungsprodukte zeigt das folgende Schaubild.

Firnis und Standöl sind ausschließlich aus Leinöl hergestellt worden. Da dabei keine Raffinationsfettsäuren anfallen und die geringen Verarbeitungsverluste durch den Zusatz von Trocknungsstoffen im allgemeinen wieder ausgeglichen werden, sind die zur Herstellung von Firnis, Lackleinöl, gebleichtem Leinöl und Standöl verwendeten



Leinölmengen etwa mit der gleichen Summe (71 000 t) einzusetzen wie die entsprechenden Veredlungsprodukte. Alle übrigen Rohstoffmengen (585 400 t) sind raffiniert worden. Hierbei fielen 40 300 t (6,9 vH) Raffinationsfettsäuren an.

Ein beträchtlicher Teil der raffinierten Mengen, darunter sämtlicher Tran, wurde gehärtet. Von den Ölen ist fast ausschließlich Erdnußöl zur Härtung gelangt, von dem mehr als die Hälfte der zur Veredlung gelangten Menge raffiniert und gehärtet wurde. Deshalb ist der Anteil des raffiniert verbliebenen Erdnußöls an den insgesamt hergestellten Erzeugnissen mit 12,6 vH beträchtlich niedriger als der des rohen Erdnußöls an der gesamten Rohstoffmenge. Leinöl, Raps- und Rüböl, Kokosfett und Palmfett waren zusammen nur mit einigen Prozenten an der gewonnenen Hartfettmenge beteiligt.

Infolge der vorgenommenen Härtung von pflanzlichen Ölen und Tranen war die gesamte Fettmenge (Harttrane, Hartfette, natürliche Pflanzenfette), die die Veredlungsanlagen verließ, reichlich doppelt so groß wie die, die zur Veredlung gelangte. Letztere betrug 158 600 t, erstere 327 500 t.

Mit Ausnahme der Herstellung von Firnissen usw. erfolgt die Ölveredlung ausschließlich oder doch vorwiegend zu dem Zweck, die Rohöle, -fette und -trane in Erzeugnisse umzuwandeln, die als Speiseöle oder zur Margarineherstellung verwendet werden. Unveredelt kommen hauptsächlich nur die in Lohnschlägereien und Kleinbetrieben gewonnenen Ölmengen, die im Jahre 1928 jedoch nur 0,5 vH der gesamten Rohöl- und -fettgewinnung ausmachten, zum Verbrauch als Speiseöle. Durch Vergleich der zur Veredlung gelangten Mengen der wichtigsten Rohöle und -fette mit der entsprechenden Ölmühlenproduktion lassen sich somit Aufschlüsse über die wichtige Frage gewinnen, inwieweit die einzelnen Ölmühlenerzeugnisse zur menschlichen Ernährung und zu technischen Zwecken verwendet werden.

Der gekennzeichnete Vergleich wird nur unerheblich dadurch beeinträchtigt, daß im Jahre 1928 auch ausländische Öle und Fette im Inlande veredelt wurden, da die eingeführten Öle und Fette, die für eine Veredlung zu Speise- und Margarineölen überhaupt in Betracht kommen, nur 2,4 vH der insgesamt zur Veredlung gelangten Rohöle und -fette ausmachten.

Der Anteil der zu Ernährungszwecken veredelten Rohöle (-fette) an der gesamten Erzeugung der Ölmühlen betrug im Jahre 1928 bei

Erdnußöl	82 vH	Raps- und Rüböl	48 vH
Sojaöl	81 »	Palmkernfett	40 »
Kokosfett	79 »	Leinöl	10 »

Aus dem vorstehenden Vergleich ergibt sich, daß Erdnußöl, Sojaöl und Kokosfett weitaus überwiegend zur menschlichen Ernährung, Raps- und Rüböl, Palmkernfett und Leinöl dagegen hauptsächlich für technische Zwecke verwendet werden.

In ähnlicher Weise läßt sich ein Einblick in die Verwendung der Trane zur menschlichen Ernährung und zu technischen Zwecken gewinnen. Da die Rohtrangewinnung in Deutschland unbedeutend ist, kann die Tranverarbeitung der Ölveredlungsindustrie mit dem Einfuhrüberschuß an Rohtranen verglichen werden.

Im Jahre 1928 betrug

der Einfuhrüberschuß an Rohtranen	94 641 t
» Tranverbrauch zur Herstellung von Harttranen	82 600 t

oder 87 vH des Einfuhrüberschusses.

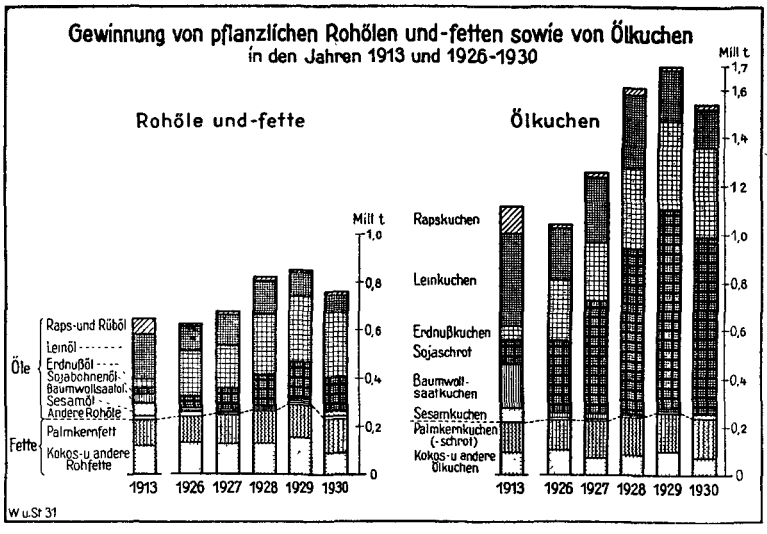
Da der Verbrauch zu technischen Zwecken bei Harttranen anteilmäßig nicht höher ist als bei den übrigen Raffinations- und Härtungsprodukten, ergibt sich, daß der größte Teil der deutschen Rohtraneinfuhr — auf dem Wege über die Härtung und die Margarineindustrie — der menschlichen Ernährung nutzbar gemacht wird.

Entwicklung der Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie 1913 bis 1930. — Über die Entwicklung der deutschen Ölmühlenindustrie vor und nach dem Jahre 1928 sind keine produktionsstatistischen Angaben vorhanden. Da jedoch die Verarbeitung inländischer Ölsaaten bereits seit Jahrzehnten keine nennenswerte Bedeutung mehr hat und die Einfuhr bis auf geringe Mengen in die Ölmühlen wandert, läßt sich die Rohstoffverarbeitung der Ölmühlen auf Grund der Einfuhrüberschüsse und Schätzungen über die Verarbeitung von Inlandssaaten mit ausreichender Zuverlässigkeit in die Vorkriegsjahre zurückverfolgen. Mit Hilfe der für das Jahr 1928 ermittelten und seit Jahrzehnten nicht wesentlich veränderten Ziffern der Öl- und Ölkuchenausbeute der einzelnen Ölsaaten ist es möglich, die Berechnung auch auf die Erzeugung der Ölmühlen auszudehnen. In der gekennzeichneten Weise sind die Angaben über Rohstoffverbrauch und Erzeugung der deutschen Ölmühlen für die Jahre 1913 und 1925 bis 1930 berechnet. Die für das Jahr 1928 aus der Einfuhr errechneten Mengen sind etwas größer als die für die gleiche Zeit durch die Produktionserhebung ermittelten, weil die Verarbeitung mehr oder weniger später erfolgte als die Einfuhr und diese von Ende 1927 bis Ende 1928 gestiegen ist. Der Unterschied zwischen den ermittelten und den errechneten Zahlen beziffert sich für die Rohöl- und Rohfettgewinnung jedoch nur auf 2,6 vH.

In den letzten zehn Vorkriegsjahren stieg die Rohöl- und Rohfettgewinnung der deutschen Ölmühlenindustrie auf das zweieinhalbfache der Produktion von 1903 und überflügelte die Ölmühlenproduktion Frankreichs und Englands. An Stelle eines hohen Einfuhrüberschusses an Pflanzenölen und -fetten trat im Jahre 1912 zum ersten Mal ein Ausfuhrüberschuß.

Während des Krieges wurden die größeren Ölmühlen bis auf wenige Ausnahmen infolge Rohstoffmangels stillgelegt. In den Jahren 1919 bis 1925 erfolgte ein langsamer, durch zahlreiche Schwierigkeiten gehemmter Wiederaufbau und eine starke Umstellung auf die von der Margarineindustrie bevorzugten Öle und Fette. Die langsame Zunahme der Produktion reichte zur Deckung des Inlandsverbrauchs bei weitem nicht aus.

Mit dem Jahre 1926 begann eine rasche Zunahme der Ölmühlenproduktion, die erheblich über die Vorkriegshöhe hinaus stieg. Gleichzeitig setzte sich die Umstellung der Produktion von den technischen Ölen auf die Margarinerohstoffe fort. Besonders bevorzugt wurde die Herstellung von Erdnußöl, das sich am besten zur Fetthärtung eignet,



und die Verarbeitung der Sojabohne, die von sämtlichen Ölsaaten die weitaus höchste Kuchenausbeute ergibt. Dagegen traten die Pflanzenfette, bei deren Gewinnung wenig Ölkuchen anfällt, mehr zurück. Infolgedessen ist die Ölkuchengewinnung viel schneller gestiegen als die Erzeugung von Ölen und Fetten.

Im Jahre 1929 verringerte sich die Produktionszunahme beträchtlich; im Jahre 1930 ist die Gewinnung von Rohölen und -fetten sowie die Ölkuchenproduktion hinter dem im Vorjahr erreichten Stand um etwa ein Zehntel zurückgeblieben. Von der Produktionsabnahme wurden die technischen Öle und die Margarinefette am stärksten, etwas weniger die Margarineöle betroffen.

Die wichtigsten Ursachen der raschen Produktionssteigerung in den letzten Jahren sind der gegenüber der Vorkriegszeit erhöhte Inlandskonsum von Pflanzenölen und -fetten, der Schutz des Inlandsmarktes durch Wiedereinführung der Ölzölle im Herbst 1925, die schnelle Erhöhung des Ölkuchenverbrauchs, der im Jahre 1925 nur drei Fünftel des Vorkriegsstandes betrug, und der Wiederaufbau des Außenhandels mit Ölmühlenerzeugnissen.

Einfuhr, Ausfuhr und Verbrauch von Ölkuchen

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhrüberschuß	Verbrauch
	1000 t			
1913	828,5	294,2	534,3	1 651
1925	340,1	325,8	14,3	972
1926	440,8	379,2	61,6	1 106
1927	558,4	316,2	242,2	1 500
1928	546,6	441,2	105,4	1 716
1929	554,7	467,1	87,6	1 791
1930	455,2	456,7	[1])	1 529

[1]) Ausfuhrüberschuß von 1 500 t.

Ein- und Ausfuhr von pflanzlichen Ölen und Fetten sowie Harttranen

Jahr	Öle und Fette einschl. Harttrane insgesamt		und zwar solche die aus klimatischen oder technischen Gründen in Deutschland nicht hergestellt werden		die in Deutschland auch hergestellt werden	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	1000 t					
1913	79,3	131,4	34,2	0,2	45,1	131,2
1925	157,8	63,7	34,7	0,6	123,1	63,1
1926	120,5	74,6	27,0	1,2	93,5	73,4
1927	116,2	116,2	35,2	0,9	81,0	115,3
1928	100,0	185,9	38,6	0,7	61,4	185,2
1929	106,6	235,2	38,3	0,6	68,3	234,6
1930	117,8	174,1	46,8	0,6	70,9	173,5

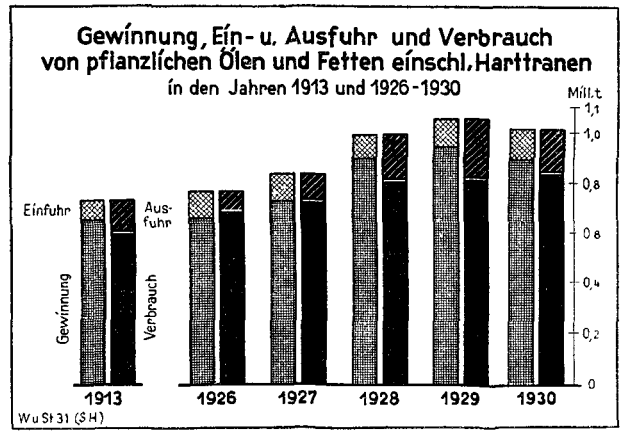
Die Steigerung des Inlandsverbrauchs von Pflanzenölen und -fetten ist weniger in einer Erhöhung des gesamten Verbrauchs an Fettstoffen in Deutschland begründet als vielmehr in seiner Verschiebung zugunsten der pflanzlichen Öle und Fette auf Kosten der tierischen. Diese seit Mitte des 19. Jahrhunderts anhaltende Entwicklung hat sich in der Nachkriegszeit hauptsächlich infolge einer weiteren Vergrößerung der Preisspanne zwischen tierischen und pflanzlichen Produkten und der Bevorzugung der billigeren Erzeugnisse infolge der verminderten Kaufkraft der Konsumenten beschleunigt fortgesetzt.

Die Zunahme des Ölkuchenverbrauchs nach 1925 erklärt sich hauptsächlich daraus, daß vom Frühjahr 1926 an eine nachhaltige Steigerung der Getreidepreise einsetzte. Durch diese Preisverschiebung wurden die Bestrebungen, die Milch- und Fleischerträge der deutschen Rindviehzucht nach dem Vorbild der Länder mit hochentwickelter Milchviehhaltung durch gesteigerte Verfütterung von Ölkuchen zu erhöhen, wesentlich gefördert.

Verbrauch von pflanzlichen Ölen und Fetten

Jahr	Verbrauch ohne Berücksichtigung des Harttrans insgesamt 1000 t	Verbrauch ohne Berücksichtigung des Harttrans je Kopf der Bevölkerung kg	Verbrauch mit Berücksichtigung des Harttrans insgesamt 1000 t	Verbrauch mit Berücksichtigung des Harttrans je Kopf der Bevölkerung kg
1913	601	8,97	[1]) 601	[1]) 8,97
1926	660	10,50	[2]) 707	11,25
1927	667	10,52	[2]) 733	11,59
1928	733	11,52	814	12,80
1929	722	11,29	[2]) 820	12,82
1930	697	10,84	[2]) 845	13,14

[1]) Im Jahre 1913 ist Harttran noch nicht oder in unbedeutenden Mengen hergestellt worden. — [2]) Die inländische Erzeugung von Harttran ist auf Grund des Einfuhrüberschusses von Rohtranen und der Rohtranmengen geschätzt, die 1928 nicht zur Härtung gelangten, also in anderen Industriezweigen verbraucht wurden.



Die in der Nachkriegszeit zu beobachtende Umstellung in der Produktion der Ölmühlen hängt in erster Linie damit zusammen, daß sich in der Zeit nach dem Kriege der Ersatz tierischer Fette durch pflanzliche Fettstoffe fast ausschließlich auf den Verbrauch zur menschlichen Ernährung beschränkt. Da aber der Verbrauch von Pflanzenölen und -fetten zur menschlichen Ernährung zum größten Teil in Form von Margarine erfolgt, war die gekennzeichnete Verbrauchsverschiebung für die Ölmühlenindustrie gleichbedeutend mit einer Umstellung auf die jeweils von der Margarineindustrie bevorzugten Öle und Fette. Das waren zunächst Erdnußöl, Sojaöl, Palmkernfett und Kokosfett. Mit fortschreitender Entwicklung der Hartfettproduktion

traten die Pflanzenfette etwas zurück. Der Anteil der Margarineöle — und zwar bis zum Jahre 1926 vor allem der des besonders gut zur Härtung geeigneten Erdnußöls — stieg rasch an. Es entfielen in vH der gesamten Rohöl und -fettgewinnung

	1913	1925	1926	1927	1928	1929	1930
auf Erdnußöl	6	24	30	26	31	32	36
» Sojaol	3	9	9	14	16	19	19
zusammen	9	33	39	40	47	51	55
auf Palmkernfett	17	19	18	19	17	16	19
» Kokosfett	19	19	20	17	15	18	13
zusammen	36	38	38	36	32	34	32

Die auffallende Bevorzugung der Öl- vor der Fettgewinnung hat einen weiteren Grund darin, daß sich die Ölkuchenpreise infolge des international gestiegenen Verbrauchs besonders nach 1926 erheblich günstiger entwickelt haben als die Preise der Pflanzenöle und -fette. In dieser Preisverschiebung lag neben den gleichzeitig erreichten Fortschritten in der Ölveredlung ein starker Anreiz zur Verarbeitung von Ölsaaten, namentlich von Sojabohnen, bei denen der Anfall an Futtermitteln wesentlich größer ist als bei den fettreichen Saaten (Kopra, Palmkerne). Der Anteil des Sojaschrotes an der gesamten Ölkuchen- und Schrotgewinnung betrug im Jahre

1913	1925	1926	1927	1928	1929	1930
9	29	29	37	43	49	47 vH

Die hauptsächlich infolge der erhöhten Verarbeitung von Sojabohnen eingetretene stärkere Zunahme der Ölkuchen- als der Fettstoffgewinnung und Rohstoffverarbeitung der Ölmühlen zeigt folgende Aufstellung.

	Verbrauch von Ölsaaten	Erzeugung von Rohölen und -fetten	Erzeugung von Ölkuchen (Schrot)
1913	100	100	100
1925	86	86	86
1926	95	96	93
1927	110	104	113
1928	139	126	144
1929	146	131	153
1930	130	116	137

Die starke Abhängigkeit der Zusammensetzung der Ölmühlenproduktion von der Margarineindustrie und den Ölkuchenpreisen zeigt sich darin, daß die Ölmühlenindustrie die Gewinnung sämtlicher Öle, die von der Margarineindustrie in der Nachkriegszeit nicht mehr oder nur noch in geringem Umfang verarbeitet werden und bei deren Herstellung wenig oder für die deutsche Viehwirtschaft ungeeigneter Ölkuchen anfällt, fast ganz aufgegeben hat. Verringert hat sich vor allem die Nachfrage der Margarineindustrie nach Sesamöl, das vor dem Kriege nach dem Margarinegesetz zur Unterscheidung der Margarine von Butter zu 10 vH bei der Bereitung der Margarine verwendet werden mußte, weil sich das Vorhandensein von Sesamöl chemisch besonders leicht nachprüfen läßt. Seitdem Kartoffelmehl an Stelle von Sesamöl zugesetzt werden darf und die deutsche Margarineindustrie die Verwendung des teuren Sesamöls fast ganz eingestellt hat, ist die Verarbeitung der stark ölhaltigen Sesamsaat in Deutschland auf einen Bruchteil des Vorkriegsstandes gesunken. Der Rückgang in der Verarbeitung von Baumwollsaat hängt damit zusammen, daß der Baumwollanbau der Welt, der von der Nachfrage nach Baumwolle abhängt, gegenüber der Vorkriegszeit nicht wesentlich gestiegen ist. Die Baumwollsaatausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika ist infolge des erhöhten Inlandsverbrauchs der Vereinigten Staaten von Amerika an Pflanzenölen stark zurückgegangen. Die indische und ägyptische Baumwollsaat wird hauptsächlich in England verarbeitet. Der geringwertige Baumwollsaatkuchen, der in Deutschland schwierig abzusetzen ist, wird in England an die Schafe verfüttert. Auf Sesam- und Baumwollsaatöl entfielen im Jahre

1913	1925	1929	1930
14	3	1	1 vH

der gesamten deutschen Rohöl- und -fettgewinnung. Der Rückgang der Erzeugung technischer Öle erklärt sich aus ihrem Ersatz durch andere Rohstoffe, der durch den Ölmangel während des Krieges stark gefördert wurde. Durch die bereits in der Vorkriegszeit begonnene Umstellung der Schmiermittelindustrie auf den Verbrauch von Mineralölen ist besonders das verhältnismäßig teure Rüböl betroffen worden, das auch als Leuchtmittel an Bedeutung verloren hat und außerdem als Speiseöl durch das billigere Sojaöl ersetzt wurde. Der Übergang der Lackindustrie zur Herstellung von Zelluloselacken erfolgte zum Teil auf Kosten des Leinöls, das aber in der Linoleumindustrie einen wichtigen Abnehmer behalten hat und auch in der Lackindustrie nur auf Teilgebieten verdrängt wurde. Infolgedessen hat sich die Leinölgewinnung besser gehalten als die von Rüböl. Es entfielen im Jahre

	1913	1925	1926	1927	1928	1929	1930	
auf Leinöl	27	14	16	19	17	12	10	in vH der gesamten Gewinnung von Rohölen und -fetten.
» Raps- u. Rüböl	11	4	1	2	2	1	1	
zusammen	38	18	17	21	19	13	11	

Die Ursache des Rückganges der Ölmühlenproduktion im Jahre 1930 liegt mit Ausnahme von Leinöl nicht in einer Abnahme des Inlandsverbrauchs der von der Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie hergestellten Fettstoffe. Ausschlaggebend für das Sinken der Produktion sind vielmehr die trotz des scharfen Rückganges der Ölkuchenpreise eingetretene starke Abnahme des Inlandsverbrauchs von Ölkuchen, die sich aus dem Zusammenbruch der internationalen Getreidemärkte und der Notlage der deutschen Landwirtschaft erklärt; ferner die erhebliche Verschlechterung des Außenhandels mit Ölmühlenerzeugnissen, namentlich mit pflanzlichen Ölen und Fetten. Auch die in den letzten Jahren rasch zunehmende Verwendung von Harttranen an Stelle von Pflanzenfetten und pflanzlichen Hartfetten in der Margarineindustrie hat zur Abnahme der Ölmühlenproduktion im Jahre 1930 beigetragen. Die Bevorzugung der billigeren Harttrane durch die Margarineindustrie führte bereits im Jahre 1929 zu einem leichten Rückgang des Inlandsverbrauchs von Pflanzenölen und -fetten, während der Gesamtverbrauch von pflanzlichen Fettstoffen einschließlich der Harttrane weiter stieg.

Diese aus der Tabelle S. 148 ersichtliche Konsumverschiebung, die auf Kosten der Ölmühlen zugunsten der Ölveredlungsindustrie geht, hat sich im Jahre 1930 fortgesetzt. Es betrug

	1929	1930
	in 1000 t	
die inländische Rohöl- und Rohfetterzeugung	853	759
» Einfuhr von pflanzlichen Fettstoffen	92	104
zusammen	945	863
» Ausfuhr von pflanzlichen Fettstoffen	223	166
der Inlandsverbrauch von pflanzlichen Rohölen und Rohfetten einschl. Hartfetten	722	697
der Inlandsverbrauch von Harttranen	98	148
der Inlandsverbrauch von pflanzlichen Fettstoffen und Harttranen insgesamt	820	845

Diese Umstellung des Inlandsverbrauchs auf die Harttrane bedeutet eine erhebliche Entlastung des Ölkuchenmarktes. Wäre der Mehrbedarf an Fettstoffen durch Erdnußhartfett gedeckt worden, so hätten reichlich 100 000 t Ölkuchen mehr zur Verfügung gestanden, das wären rd. 10 vH des inländischen Ölkuchenverbrauchs.

In dem starken Rückgang der Produktion technischer Öle (Leinöl), der durch die gleichzeitige Erhöhung des Einfuhrüberschusses an Leinöl bei weitem nicht ausgeglichen wurde, kommt die Verschlechterung der deutschen Wirtschaftslage zum Ausdruck. Die Abnahme der Gewinnung von Kokosfett, das nach dem Leinöl am stärksten an dem Produktionsrückgang beteiligt ist, ist hauptsächlich auf den erhöhten inländischen Harttranverbrauch, teilweise

Rohstoffverbrauch und Erzeugung der Ölmühlen sowie Ein- und Ausfuhr von Pflanzenölen und -fetten 1929 und 1930

	Verarbeitete Rohstoffe		Hergestellte Rohöle und -fette		Hergestellte Ölkuchen (Schrot)		Einfuhr von Ölen u. Fetten		Ausfuhr von Ölen u. Fetten	
	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930
	1000 t									
Raps und Rübsen	25	27	10	10	14	16	1	2	1	1
Leinsaat	314	236	100	75	214	161	19	15	6	4
Erdnüsse	644	644	271	269	366	371	2	2	51	39
Sojabohnen	1 024	889	162	140	834	725	2	13	47	22
Baumwollsaat	7	—	1	—	6	—	6	6	0	1
Sesam	14	36	7	17	7	18	—	—	2	4
Andere ölhaltige Saaten	20	29	6	9	.	.	27	24	20	20
Palmkerne	304	307	140	141	161	163	1	2	43	44
Kopra	244	151	154	95	87	54	11	9	29	12
Andere fetthaltige Saaten	3	6	2	3	14	22	38	45	36	27
Insgesamt	2 599	2 325	853	759	1 703	1 530	107	118	235	174

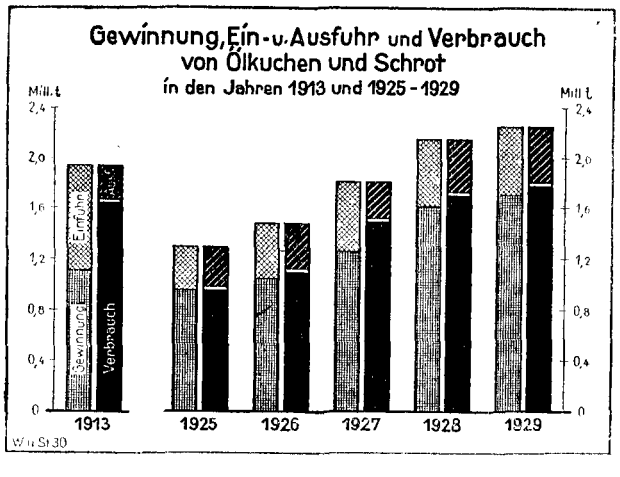
jedoch auch auf die Verringerung des Ausfuhrüberschusses zurückzuführen. Dagegen hat sich die Erzeugung des billigeren Palmkernfetts, die in Deutschland viel stärker entwickelt ist als in den wichtigsten Konkurrenzländern der deutschen Ölmühlenindustrie, auf dem Stande des Vorjahres behauptet. Palmkernfett findet infolge verbesserter Raffinationsverfahren in erhöhtem Maße in der Margarineindustrie Verwendung.

Der auffallende Rückgang der Erdnuß- und Sojaölgewinnung trotz Zunahme des Inlandsverbrauchs erklärt sich aus der Verminderung der Ausfuhr und aus der gesunkenen Aufnahmefähigkeit des inländischen Ölkuchenmarktes. Bei Sojabohnenöl ist die Einfuhr stark gestiegen. Die Mehreinfuhr an Sojabohnenöl, auf das die Erhöhung der Importe pflanzlicher Öle und Fette fast ausschließlich entfällt, stammt vorwiegend aus China. Auch die aus Holland eingeführten Mengen sind überwiegend chinesischer Herkunft, da Holland einen bedeutenden Zwischenhandel in Sojabohnenöl betreibt.

Die Abnahme des inländischen Ölkuchenverbrauchs im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahre zeigt folgende Aufstellung. Es betrug

	1929	1930
	in 1000 t	
die Ölkuchenerzeugung	1 703	1 530
» Ölkucheneinfuhr	555	455
zusammen	2 258	1 985
» Ölkuchenausfuhr	467	456
der Ölkuchenverbrauch	1 791	1 529

Der Inlandsverbrauch von Ölkuchen hat somit um rd. ein Siebentel abgenommen. Während vor dem Kriege die Hälfte



der Einfuhr aus Rußland stammte, verteilte sie sich in der Nachkriegszeit auf zahlreiche überseeische Rohstoffgebiete und einige europäische Länder, die während des Krieges oder nach dem Kriege unter dem Schutze hoher Ölzölle eine eigene Ölmühlenindustrie entwickelt, aber infolge wenig intensiver Viehzucht im Inlande keinen ausreichenden Ölkuchenverbrauch haben. Die deutsche Ölkuchenausfuhr wird vorwiegend von den Hauptkonkurrenten Deutschlands auf dem Buttermarkt, von Dänemark, Holland und Finnland, aufgenommen.

Margarineindustrie.

Als Margarinefabriken sind auch solche Betriebe gezählt worden, die ausschließlich Kunstspeisefett oder unvermischte pflanzliche Speisefette hergestellt haben. Kunstspeisefett besteht, wie Margarine, aus einem Gemisch von pflanzlichen und tierischen oder von ausschließlich pflanzlichen Fetten, unterscheidet sich jedoch von der Margarine dadurch, daß bei seiner Zubereitung keine Milch verwendet wird. Die unvermischten pflanzlichen Speisefette sind meist Erzeugnisse aus Kokosfett und Erdnußhartfett. Außer den Haupterzeugnissen (Margarine, Kunstspeisefett, unvermischtes pflanzliches Speisefett) sind die in der Margarineindustrie in sehr geringen Mengen nebenbei hergestellten unvermischten tierischen Speisefette ermittelt worden.

Zu Beginn des Jahres 1928 arbeiteten 88 Margarinefabriken. Im Laufe des Jahres wurden 8 kleinere und mittlere Betriebe stillgelegt. Die Abnahme der Zahl der Margarinefabriken hält seit Ende der Inflation an; während der Inflation waren zahlreiche Neugründungen erfolgt. Im Jahre 1922 arbeiteten etwa 200 Margarinefabriken gegen 110 in den letzten Vorkriegsjahren. Die meisten Stillegungen sind auf Konkurs zurückzuführen. Außerdem wurden Margarinefabriken planmäßig stillgelegt und ihre Produktion von Großbetrieben übernommen. Die Großbetriebe waren im Jahre 1928 ausschlaggebend an der Produktion beteiligt.

Die Zahl der in der Margarineindustrie beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen ist im Jahre 1928 entsprechend der Entwicklung der Produktion gestiegen. Außer den eigentlichen Margarinearbeitern wurden die in den Hilfsbetrieben, z. B. in der Kistenmacherei und Druckerei tätigen Personen, mitgezählt. Da die Margarinefabriken in sehr verschiedenem Maße mit Nebenbetrieben ausgerüstet sind — manche stellen z. B. ihr gesamtes Verpackungsmaterial selbst her, während es andere ausschließlich beziehen — kann die Arbeiter-Durchschnittsleistung nicht berechnet werden.

Der Anteil der Löhne am Gesamtwert der Erzeugnisse ist mit rd. 4 vH sehr niedrig, weil die Herstellung weitgehend mechanisiert ist. In der Nachkriegszeit wurden in der Mechanisierung der Produktion durch das Vordringen des auf wenige Marken spezialisierten Großbetriebes und durch erhöhte Verwendung von Form-, Pack- und Transportmaschinen wichtige Fortschritte erzielt.

Im Jahre 1928 betrug die Produktion der Margarineindustrie 487 000 t. Der Wert der Erzeugung ab Fabrik bezifferte sich auf 541 Mill. *RM*. Von der erzeugten Menge entfielen auf

Margarine	90 vH,
unvermischte Speisefette	7 »
Kunstspeisefett	3 » .

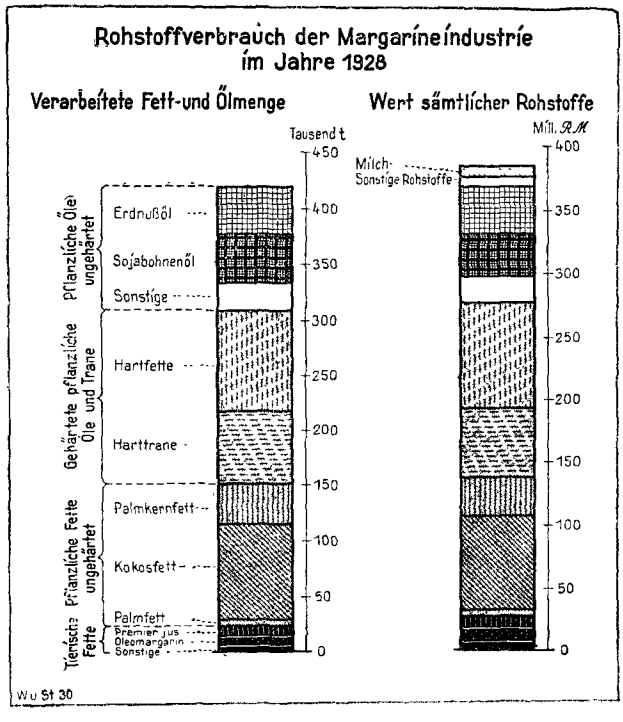
Die Erzeugung der Margarineindustrie war im Jahre 1928 nur wenig größer als im Jahre 1922, erreichte aber etwa das Doppelte der im Jahre 1913 hergestellten Menge. Die Produktion betrug im Jahre

1899	91 000 t
1913	etwa 200 000—250 000 t
1922	etwa 480 000 t
1923	» 360 000 t
1928	487 000 t.

Die hohe Produktion während der Inflationszeit erklärt sich aus dem großen Bedarf an Speisefetten, der eine Folge der Entbehrungen während des Krieges war, wegen der Geldentwertung aber durch genügende Einfuhr von tierischen Fetten nicht befriedigt werden konnte. Der Rückgang im letzten Inflationsjahr war durch den schnellen Verfall der Kaufkraft der Konsumenten und die zunehmenden Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung für die Rohstoffversorgung der Margarineindustrie hervorgerufen. Der Wiederanstieg seit 1924, der auch im Jahre 1929 anhielt, hat sich unter fortschreitender Konzentration der Produktion in Großbetrieben vollzogen.

Im Rohstoffverbrauch der Margarineindustrie sind seit der in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erfolgten Gründung der ersten Margarinefabriken, besonders aber seit dem Jahre 1913, grundlegende Veränderungen zu verzeichnen. Die tierischen Fette, die zuerst ausschließlich verwendet wurden, sind immer mehr durch Pflanzenfette und -öle ersetzt worden. Während des Krieges ist noch ein neuer Rohstoff, der gehärtete Tran, hinzugekommen. Von dem gesamten Fettstoffverbrauch der Margarineindustrie entfielen auf

	tierische Fette	Pflanzenfette und -öle	Harttran
im Jahre 1899.....	70 vH	30 vH	—
» » 1913.....	etwa 55—60 »	etwa 40—45 »	—
» » 1928.....	6 »	78 »	16 vH



Die Margarineindustrie hat der Versorgung mit Speisefetten auf Grund der Fortschritte in der Raffinationstechnik immer neue und billigere Rohstoffquellen erschlossen. Besonders wichtig war die Umstellung auf die Verwendung von Pflanzenfetten und -ölen, da die Erzeugung tierischer Fette hinter dem rasch anwachsenden Bedarf der Bevölkerung zurückblieb. Durch die Verarbeitung der Pflanzenfette zu einem butterähnlichen Erzeugnis, der Margarine, ist der menschlichen Ernährung der Fettreichtum der Pflanzenwelt, insbesondere der Tropenpflanzen, nutzbar gemacht worden. In der Verarbeitung von pflanzlichen Ölen, die im allgemeinen billiger sind als die Pflanzenfette, war die Margarineindustrie wegen des niedrigen Schmelzpunktes der Öle bis zu der kurz vor dem Kriege erfolgten Erfindung der Fetthärtung stark beschränkt. Seitdem die Erhöhung des Schmelzpunktes der Öle, insbesondere des Erdnußöls, gelungen ist, sind die pflanzlichen Hartfette, die bis zur Talghärte und noch höheren Härtegraden hergestellt werden, ein wichtiger Rohstoff der Margarineindustrie geworden. Durch die Tranhärtung, die ein völlig geruch- und geschmackloses Hartfett ergibt, wurde der Margarineindustrie und damit der menschlichen Ernährung der Fettreichtum der Walfisch- und anderer Fischkörper als Rohstoffquelle erschlossen. Die Rohstoffbeschaffung der Margarineindustrie, die ehemals auf Fett aus inländischen Schlachtungen beschränkt war, erstreckt sich heute über die ganze Erde. An erster Stelle unter den Rohstoffgebieten stehen die Tropen und die Eismeere. Sämtliche der zahlreichen Rohstoffe können je nach der Preislage der einzelnen Rohstoffe weitgehend gegenseitig ersetzt werden.

Von dem Gesamtwert der im Jahre 1928 in der Margarineindustrie verarbeiteten Rohstoffe, der sich auf 384 Mill. *RM* beziffert, entfielen auf Fette und Öle 368 Mill. *RM* oder 96 vH. Insgesamt wurden 419 000 t Fette und Öle verarbeitet. Davon waren 329 000 t pflanzliche Fette und Öle gegen etwa 80 000 t im Jahre 1913 und 23 000 t im Jahre 1899. Am gesamten Inlandsverbrauch von pflanzlichen Ölen und Fetten (für 1928 einschließlich Harttran) war die Margarineindustrie beteiligt im Jahre

1913	mit etwa 13 vH,
1928	» 48 ».

Der Verbrauch von tierischen Fetten (ohne Harttran) in der Margarineindustrie betrug 1928 nur 24 000 t, 1913 bei einer halb so großen Produktion wie 1928 dagegen schätzungsweise 100 000 t. Im Jahre 1899 verarbeitete die Margarineindustrie bei einer Produktion, die noch nicht ein Fünftel von der des Jahres 1928 erreichte, 55 000 t tierische Rohstoffe, also mehr als doppelt so viel wie im Jahre 1928.

Der nach den Fetten und Ölen wichtigste Rohstoff der Margarineindustrie, die Milch, war im Jahre 1928 mit 9 Mill. *RM* oder 2 vH am gesamten Rohstoffwert beteiligt. Verarbeitet wurden 804 000 hl Milch, und zwar hauptsächlich Magermilch. Zur Herstellung von 1 kg Margarine wurde im Jahre 1928 durchschnittlich $^1/_5$ l gegen $^3/_5$ l im Jahre 1899 verwendet. Die verringerte Milchverwendung ist hauptsächlich durch die Umstellung von den tierischen auf die pflanzlichen Fette und durch Fortschritte in der Behandlung der Milch ermöglicht worden. Der Wert aller übrigen im Jahre 1928 verarbeiteten Rohstoffe (Eigelb, Salz, Farbstoffe, Konservierungsmittel usw.) bezifferte sich auf 7 Mill. *RM*.

Die Hauptproduktionsgebiete der Margarineindustrie, in denen die größten Betriebe liegen, sind die Nordseeküste, vor allem Groß-Hamburg, und das Niederrheingebiet mit Cleve, Goch, Elberfeld, Krefeld-Ürdingen, Duisburg, Neuß, Emmerich und Köln. Die Produktion dieser beiden Gebiete war im Jahre 1928 annähernd gleich groß. Die Margarinefabriken an der Nordsee und am Niederrhein liegen in der Nähe von Ölmühlen und außerdem in geringer Entfernung von wichtigen Verbrauchsgebieten. Ein Produktionszentrum von geringerer Bedeutung liegt im Teutoburger Wald und Wesergebirge. Der Standort dieser Betriebe, die sämtlich in kleineren Ortschaften liegen, ist hauptsächlich durch die Milchversorgung bestimmt. Außerhalb dieser drei Produktionszentren lagen im Jahre 1928 35 Betriebe, die über das ganze Reichsgebiet verstreut waren.

Eine nennenswerte Margarineausfuhr hat wegen der geringen Transportfähigkeit der Margarine und des hohen Schutzzolls sämtlicher für die Ausfuhr in Betracht kommenden Länder niemals bestanden. Die Margarineeinfuhr Deutschlands ist im allgemeinen noch niedriger als die Ausfuhr gewesen. Inländische Produktion und Inlandsverbrauch haben sich somit gleichmäßig entwickelt. Der Margarineverbrauch je Kopf der deutschen Bevölkerung betrug im Jahre

1899	etwa 1,6 kg,
1913	» 3,0—3,5 »
1928	7,6 ».

Seit der Vorkriegszeit hat sich demnach der Margarinekonsum je Kopf der Bevölkerung mehr als verdoppelt. Der Butterverbrauch bezifferte sich im Jahre

1913 ..... auf etwa 6,8 kg
1928 ..... » » 7,9 ».

Er ist also gleichfalls gestiegen. Der Konsum von Schmalz und Talg für Koch- und Backzwecke dürfte dagegen — nach den Schlachtungsziffern und der Veränderung der Schlachtgewichte sowie der Abnahme der Einfuhr zu schließen — in der gleichen Zeit zurückgegangen sein. Insgesamt ergibt sich gegenüber der Vorkriegszeit eine Zunahme des Speisefettverbrauchs je Kopf der Bevölkerung. Diese ist in der Veränderung des Altersaufbaus der deutschen Bevölkerung und in einer Umstellung in der Ernährungsweise begründet, die mit der Zunahme der städtischen und der industriellen Bevölkerung gegenüber der Landbevölkerung zusammenhängt.

Die starke Verschiebung des Konsums zugunsten der Margarine, die übrigens wie die Erhöhung des Speisefettverbrauchs eine internationale Erscheinung ist, erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die Margarinepreise infolge der gekennzeichneten Umstellung in der Rohstoffverarbeitung und des Vordringens der großbetrieblichen Fabrikation beträchtlich hinter der Preissteigerung der übrigen Speisefette zurückgeblieben sind. Weitere wichtige Gründe sind die durch Fortschritte im Herstellungsverfahren erreichte Qualitätsverbesserung der Margarine und die allgemein stärkere Bevorzugung der billigeren Produkte infolge der gesunkenen Kaufkraft der Konsumenten.

Im Ausland ist der Margarineverbrauch teilweise erheblich größer als in Deutschland. Er betrug je Kopf der Bevölkerung (nach dem Bericht des Enquêteausschusses) im Jahre 1928

in Dänemark..... 21,5 kg
» Holland..... 8,4 »
» England ..... 6,9 ».

Den höchsten Margarineverbrauch je Kopf der Bevölkerung hat somit Dänemark, eines der wichtigsten Butterausfuhrländer der Welt. Der Butterverbrauch*) in Dänemark je Kopf der Bevölkerung wird vom Enquêteausschuß für das Jahr 1926 mit 5,6 kg, für das Jahr 1913 mit 8,1 kg angegeben; die englische Bevölkerung verbrauchte im Jahre 1926 6,5 kg, die holländische im gleichen Jahre 5,6 kg Butter je Kopf der Bevölkerung.

Talgschmelzen und -pressen.

Durch die für das Jahr 1928 durchgeführte Produktionserhebung, in die auch die Talgschmelzen der Talg weiterverarbeitenden Industrie einbezogen sind, wurden ermittelt:

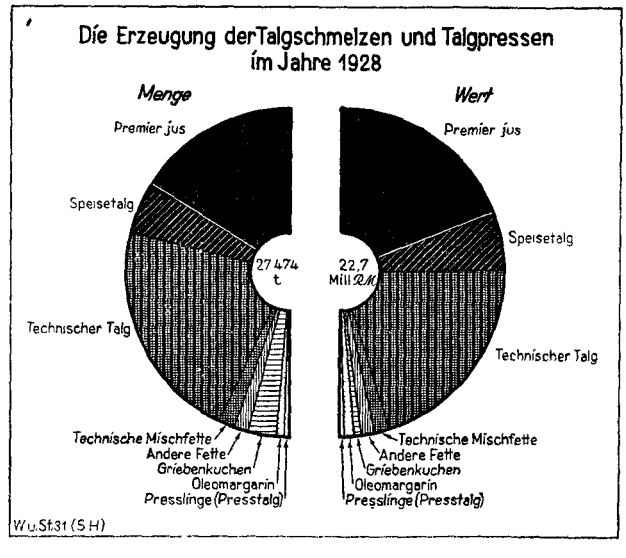
42 Talgschmelzen ohne Weiterverarbeitung,	davon 9		
45 » der Seifenindustrie,	» 36		unter 100 t Jahresverarbeitung.
4 » » Margarineindustrie,	» —		
91 Talgschmelzen insgesamt,	davon 45		

Die den Seifenfabriken angegliederten Schmelzen sind meist kleine, vielfach nur zeitweise arbeitende Betriebe. Ein Teil der nicht mit Seifen- und Margarinefabriken verbundenen Talgschmelzen ist betrieblich mit der Verarbeitung anderer Nebenprodukte aus Schlachtungen, z. B. mit der Häute-, Darm- und Rohfettverwertung, kombiniert. Mit Talgpressen, die den feinen Speisetalg (Premier jus) in einen leichter schmelzbaren Teil, das hauptsächlich in der Margarineindustrie verwandte Oleomargarin, und in den schwerer schmelzbaren Preßtalg zerlegen, waren nur drei Talgschmelzen versehen. Zwei Pressen waren an Schmelzen von Margarinefabriken angegliedert.

*) Nach den Unterlagen des Internat. Landw. Instituts in Rom: Butterverbrauch je Kopf in Dänemark 1926: 6,02 kg — 1913: 10,1 kg; Großbritannien und Nordirland 1926: 7,4 kg; Niederlande 1926: 6,95 kg.

Von dem gesamten Rohstoffverbrauch der Talgschmelzen, der 34 500 t im Werte von 18,2 Mill. ℛℳ betrug, entfielen rd. 30 000 t oder 87 vH auf Rohtalg und Rohtalgabfälle. Diese Rohtalgmenge dürfte schätzungsweise mindestens ein Drittel, höchstens aber die Hälfte des gesamten inländischen Rohtalganfalles betragen haben. Der Rest wurde teilweise mit dem Fleisch verkauft oder zur Herstellung von Wurst verbraucht, zum größten Teil aber in den Schlächtereien selbst ausgeschmolzen, die den ausgelassenen Talg meist »über den Ladentisch« absetzen. Ein Teil des von den Schlächtern ausgelassenen Talges kommt jedoch zur nochmaligen Verarbeitung in die Talgschmelzen, die ihn mit ihren eigenen Erzeugnissen zu größeren Posten einheitlicher Qualität zusammenschmelzen. Im Jahre 1927/28 verbrauchten die Talgschmelzen rd. 3 200 t von Schlächtern ausgelassenen Talg. Außerdem kamen 265 t Abfallgrieben, deren Talginhalt noch nicht völlig ausgebeutet war, zur Verarbeitung. Der bei den Rohstoffen ausgewiesene, von anderwärts bezogene Premier jus wurde nicht gepreßt, sondern lediglich umgeschmolzen. Die Talgschmelzen verwendeten ihn zur Verbesserung der Qualität ihrer eigenen Erzeugnisse. Als »andere tierische Fette« sind Abfälle von ausgelassenem Talg, Kessel- und Wurstfette, technische Schweinefette, Abdeckereifette usw. gezählt. Die in geringen Mengen verbrauchten Pflanzenfette dienten zum größten Teil zur Herstellung technischer Mischfette.

Drei Viertel des Rohstoffverbrauchs entfielen auf die wenigen nicht mit weiterverarbeitenden Fabriken verbundenen Schmelzen über 100 t Jahresverarbeitung. Die Schmelzen unter 100 t Jahresverarbeitung, die Hälfte sämtlicher Betriebe, waren nur zu 4 vH an der Rohstoffverarbeitung beteiligt.



Die Erzeugung der Talgschmelzen an hochwertigen Produkten (Premier jus und Speisetalg) war nur annähernd so groß wie die Gewinnung von technischem Talg, der hauptsächlich in der Seifen- und Stearinindustrie verbraucht wird. Zur Herstellung von Premier jus und Speisetalg eignet sich nur der feine Rohtalg, der möglichst frisch verarbeitet werden muß, da sich die Bindegewebe und die anhaftenden Fleisch- und Blutteile schon in kurzer Zeit zersetzen und dann nur noch die Verwertung zu dem billigeren technischen Talg möglich ist. Dieser wird sonst aus weniger feinem Rohtalg, Talgabfällen und den bei der Herstellung von Premier jus und Speisetalg sich ergebenden Rückständen (Grieben) gewonnen. Bei ungünstigen Absatzverhältnissen für hochwertigen Talg wird auch roher Feintalg zu technischem Talg verarbeitet. Die in den Talgschmelzen als Nebenerzeugnisse anfallenden Griebenkuchen

dienen als Schweine- und Geflügelfutter oder als Düngemittel.

Die Weiterverarbeitung von Premier jus zu dem hochwertigen Oleomargarin tritt in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern zurück. In der Herstellung dieses Produkts besitzen die Vereinigten Staaten eine monopolartige Stellung, weil in den riesigen amerikanischen Schlachthäusern große Mengen Rinder gleicher Rasse und Fütterung geschlachtet und in technisch hochentwickelten Anlagen sofort verarbeitet werden.

Der Anteil der hochwertigen Erzeugnisse an der Produktion ist in den Talgschmelzen der Margarineindustrie und in den Schmelzen ohne weiterverarbeitende Betriebe, die fast ausschließlich in unmittelbarer Nähe großer Schlachthöfe liegen, am höchsten.

Der Standort der Talgschmelzen — mit Ausnahme der Schmelzen der Seifenfabriken — ist durch die Versorgung mit frischem Rohtalg bestimmt. In Großstädten lagen 39 Talgschmelzen, die zu annähernd drei Vierteln an der Produktion beteiligt waren.

Die Rohtalgverarbeitung erfolgt zu einem erheblichen Teil durch Schlächter-Genossenschaften und -Innungen. Im Jahre 1928 wurden betrieben:

17	Talgschmelzen mit 25 vH der Gesamterzeugung von	Schlächter-Genossenschaften,
3	» » 8 » » »	» Schlächter-Innungen,
7	» » 20 » » »	» Gesellschaften m. b. H.,
2	» » 4 » » »	» Aktiengesellschaften,
62	» » 43 » » »	» Einzelfirmen und Personalgesellschaften.

Der Geschäftsbetrieb der meisten Schlächter-Genossenschaften erstreckte sich neben der Talgverarbeitung auf die Verwertung von anderen Nebenprodukten aus Schlachtungen, teilweise auch auf die gemeinsame Beschaffung von Schlächter-Bedarfsartikeln. Zwei Gesellschaften mit beschränkter Haftung waren, wie die Genossenschaften, Zusammenschlüsse von Schlächtern.

Der Inlandsverbrauch für Premier jus und Oleomargarin stellte sich im Jahre 1928 folgendermaßen dar:

	Premier jus		Oleomargarin
		Tonnen	
die inländische Erzeugung		8 776	337
die Einfuhr aus den Ver. Staat. v. Amerika	834	10 783	
» » » Argentinien	2 887	279	
» » » den übrigen Ländern	842	461	
» » insgesamt		4 563	11 523
davon unverzollte Einfuhr[1])	1 198		
der gesamte Inlandsverbrauch[2])		13 339	11 860
dav. Verbrauch der Margarineindustrie		10 405	8 465

[1]) Zollfrei ist die Einfuhr zur Herstellung von Seife oder Lichten auf Erlaubnisschein sowie die Einfuhr denaturierter Mengen, also der Import zu technischen Zwecken. — [2]) Die Ausfuhr ist unbedeutend.

Das im Inland verbrauchte Oleomargarin wurde somit fast ausschließlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt. Der ausländische Premier jus, auf den rd. ein Drittel des Inlandsverbrauchs entfiel, stammte zum größten Teil aus Argentinien.

Kartoffelstärkeindustrie.

Die Kartoffelstärkeindustrie stellt aus Kartoffeln Feucht- und Trockenstärke, ferner Stärkeerzeugnisse, nämlich Glukose (Stärkezucker, Stärkesirup, Zuckerfarbe) und Dextrin her. Glukose und Dextrin sind Endprodukte. Die Feuchtstärke ist dagegen meist ein Zwischenprodukt, das bis auf geringe Mengen, die von den Sagofabriken und der chemischen Industrie aufgenommen werden, in den Glukosefabriken weiterverarbeitet wird. Ebenso wird ein großer Teil der Trockenstärke — im Jahre 1927/28 20 vH — an die Glukose- und Dextrinfabriken abgegeben.

Die Kartoffelstärkefabriken sind teils landwirtschaftliche Nebenbetriebe, teils Einzelbetriebe, die sich vor allem in den Kartoffelüberschußgebieten des Ostens befinden: in den Provinzen Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Brandenburg, Niederschlesien, Sachsen und in Mecklenburg. Die folgende Darstellung gründet sich auf Angaben des Enqueteausschusses.

Die jährliche Produktion der Kartoffelstärkeindustrie wird maßgebend durch den Ausfall der Kartoffelernten und die dadurch bedingten Kartoffelpreise beeinflußt. Sie ist infolgedessen starken Schwankungen unterworfen. In der folgenden Tabelle sind die geernteten und die zur Stärkeerzeugung verarbeiteten Kartoffelmengen einander gegenübergestellt:

1910/11	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
Kartoffelernte in 1000 dz					
434 684	364 022	417 184	300 307	375 501	412 693
Verbrauch der Kartoffelstärkeindustrie in 1000 dz					
13 290	7 529	7 426	3 012	6 386	7 480

Die hohen Kartoffelpreise nach der Mißernte 1926 schränkten die Verarbeitung von Kartoffeln zu Stärke und Stärkeerzeugnissen ganz erheblich ein, so daß die weiterverarbeitenden Kartoffelstärkefabriken sich zur stärkeren Verwendung ausländischen Kartoffelmehls und von Maisstärke, die in normalen Jahren eine untergeordnete oder gar keine Rolle spielen, genötigt sahen. Im Herbst 1927 verursachten die unübersichtlichen Preisverhältnisse auf dem deutschen Kartoffelmarkt und die infolge guter Ernten niedrigen Preise von Kartoffeln aus Rußland, Polen und der Tschechoslowakei eine außergewöhnlich starke Verwendung ausländischer Kartoffeln. Von den verarbeiteten Kartoffeln stammten aus dem Auslande:

1910/11	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
374 371 dz = 2,7 vH	805 686 dz = 10,6 vH	1 500 dz = 0,0 vH	29 222 dz = 0,9 vH	1 422 938 dz = 22,2 vH

Die Produktion der Kartoffelstärkeindustrie war in allen Jahren nach der Inflationszeit erheblich niedriger als im letzten Erhebungsjahr (1910/11) vor dem Kriege. Der Wert der Erzeugung des Jahres 1927/28 ist jedoch infolge der hohen Preise dieses Erntejahres gegenüber dem Jahre 1910/11 von 57,6 Mill. ℳ auf 62,4 Mill. ℛℳ gestiegen.

Nach der Menge der einzelnen Produkte (ohne Berücksichtigung der Nebenprodukte, Pülpe und Abwässer) hat die Produktion der Stärkeindustrie folgende Entwicklung genommen (1924/25 = 100):

	1910/11	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
Trockenstärke[1])	169	100	89	44	99	117
Sirup und Zucker	264	100	101	87	87	92
Feuchtstärke[1])	337	100	135	64	72	.
Dextrin	148	100	77	83	113	123
Zuckerfarbe	229	100	102	130	158	155

[1]) Zum Teil Zwischenprodukte der Stärkeindustrie.

Die Ausnutzung der Kapazität der Kartoffelstärkeindustrie ist in den letzten Jahren gegenüber der Vorkriegszeit bei der Trockenstärke um nahezu die Hälfte, bei der Glukose um zwei Drittel und beim Dextrin um ein Viertel zurückgegangen. Sie betrug:

	1910/11	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
bei Trockenstärke	61 vH	37 vH	32 vH	16 vH	37 vH
» Glukose	75 »	29 »	29 »	26 »	27 »
» Dextrin	55 »	37 »	29 »	31 »	42 » .

Dieser Rückgang gegenüber der Vorkriegszeit ist in erster Linie auf die stark verschlechterte Absatzlage sowohl im Auslande wie im Inlande zurückzuführen.

Der Auslandsabsatz für Glukose war bereits vor dem Kriege durch das Vordringen der amerikanischen Maisglukose nahezu verlorengegangen. Einer Erholung in den Jahren 1923 und 1924 folgte ein erneuter Abstieg. Die Ausfuhr von Kartoffelstärke hatte in den Jahren nach der Inflation einen besonders scharfen Rückgang zu verzeichnen. Sie betrug 1925 noch etwa die Hälfte, 1926 ein Drittel, im Durchschnitt der Jahre 1927/29 aber nur noch 7 vH der Vorkriegsausfuhr (1909/13). Diese Abnahme ist vor allem auf den Wettbewerb der mit bedeutend niedrigeren Produktionskosten arbeitenden holländischen und polnischen Kartoffelstärkeindustrien zurückzuführen. In der Dextrinausfuhr ist Deutschland bereits 1923 von Holland überflügelt und in den späteren Jahren immer weiter zurückgedrängt worden.

In der Nachkriegszeit wurde die Konkurrenz der Maisprodukte auch auf dem Inlandsmarkt spürbar. Zwar hatte die gesamte deutsche Glukoseerzeugung in den Jahren nach der Inflation, abgesehen von leichten Rückgängen in den Jahren 1925/26 und 1928/29 eine ständige Zunahme zu verzeichnen. Doch kam diese Steigerung nur der Maisstärkeindustrie zugute. In der Vorkriegszeit gelangte die Maisstärke infolge hoher Preise bei der Glukoseerzeugung nicht zur Verwendung.

Durch die im Jahre 1923 erfolgte Gründung der Deutschen Maizena A.-G., einer Tochtergesellschaft der kapitalkräftigen amerikanischen Corn Products Refining Company, wurde die monopolartige Stellung der Kartoffelstärke in der inländischen Glukoseproduktion schwer erschüttert. Infolge der völlig veränderten Preisverhältnisse ging die Glukoseindustrie in großem Umfange zur Verarbeitung von Maisstärke über. Der heftige Konkurrenzkampf zwischen der Kartoffel- und der Maisglukose wurde im Jahre 1925 durch die Gründung der Vereinigung deutscher Glukosefabrikanten beendet. Der Glukoseabsatz wurde dabei so kontingentiert, daß 51 vH der Kartoffelstärke- und 49 vH der Maisstärkeindustrie zufielen. Da in den Jahren 1926/27 und 1927/28 die Herstellung von Kartoffelglukose infolge der außerordentlich niedrigen Glukosepreise und der im Verhältnis dazu hohen Kartoffelpreise unrentabel war, stellten auch die Kartoffelstärkefabriken Glukose aus Maisstärke her, so daß in diesen beiden Jahren die Maisstärke zu vier Fünfteln als Rohstoff der Glukoseerzeugung verwendet wurde. Im Jahre 1928 machte das starke Sinken der Kartoffelpreise auf Grund der reichen Kartoffelernte und die Steigerung der Maispreise als Folge der Zollerhöhung diesem besonders für die landwirtschaftlichen Stärkefabriken ungünstigen Zustand ein Ende. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat es zur Behebung der landwirtschaftlichen Notlage im Jahre 1930 erreicht, daß in einem Abkommen mit der Deutschen Maizena A.-G. das Kontingent der Kartoffelstärkeindustrie für die Glukoseherstellung erhöht wurde.

Die Produktion trockener Kartoffelstärke war nicht in dem gleichen Maße von der Konkurrenz der Maisstärke bedroht. Die deutsche Textilindustrie, die Hauptabnehmerin für Trockenstärke, gibt der Kartoffelstärke den Vorzug. Der Maisstärke gelang es selbst im Jahre 1926/27, als die Kartoffelstärke für den Textilbedarf bei weitem nicht ausreichte, trotz ihres weit niedrigeren Preises nicht, in der Textilindustrie Fuß zu fassen.

In der Dextrinindustrie wird nur wenig Maisstärke verarbeitet, da der Maisdextrin nicht denselben Grad von Löslichkeit und Klebefähigkeit erreicht wie der Kartoffeldextrin. Hier wird der Verbrauch der Kartoffelstärke zugunsten der Maisstärke nur dann beeinträchtigt, wenn der Preisunterschied zwischen beiden Fabrikaten, wie in den Jahren 1927 und 1928, so erheblich ist, daß der Konsum zu dem technisch nicht gleichwertigen Maisdextrin abwandert.

Stärkezuckerindustrie.

Rohstoffverbrauch und Erzeugung dieses Industriezweiges sind in der Zeit nach Stabilisierung der Währung bis 1926/27 gestiegen, ohne den Vorkriegsstand zu erreichen. Seit 1927/28 ist die Produktion von Stärkezucker stark zurückgegangen. Im Betriebsjahre 1928/29 ist eine vermehrte Verwendung von Kartoffelstärke an Stelle von Maisstärke festzustellen.

Die Erzeugung der deutschen Stärkezuckerfabriken bleibt fast ausschließlich im Inlande. Die Einfuhr ist unbedeutend. Stärkezucker wird wegen seiner geringen Kristallisationskraft zur Herstellung von Pralinenfüllmasse, Marmeladen, Gelees und Likören verwendet. Stärkezuckersirup dient zur Fabrikation von Kunsthonig, außerdem als Ausgangsmaterial für Klebstoffe und Gewebeappreturen.

Die Hauptproduktionsgebiete von Stärkezucker sind die Bezirke Brandenburg, Magdeburg, Mecklenburg-Lübeck und Stettin.

Zuckerindustrie.

Der Aufschwung der mit niedrigen Gestehungskosten arbeitenden Rohrzuckererzeugung in den tropischen Ländern und das damit verbundene Absinken der Zuckerpreise auf dem Weltmarkt sind der Grund, daß die deutsche Rübenzuckerproduktion im Jahre 1929/30 den Vorkriegsstand des jetzigen Reichsgebiets erst zu 88 vH erreicht hat. Im Betriebsjahr 1930/31 ist in Deutschland als Folge einer Rekordernte von Zuckerrüben eine Zuckererzeugung von mindestens 2,5 Mill. t zu erwarten. Hiermit würde erstmalig die Vorkriegshöhe der Zuckergewinnung im jetzigen Reichsgebiet überschritten sein.

Die gegenüber der Vorkriegszeit veränderten Verhältnisse auf dem Weltzuckermarkt haben die Absatzmöglichkeiten für deutschen Zucker auf den Auslandsmärkten stark vermindert. Während in den letzten Jahren vor dem Kriege mehr als ein Drittel der deutschen Zuckererzeugung — hauptsächlich nach England — exportiert wurde, kamen im Durchschnitt der Jahre 1926/27 bis 1929/30 trotz geringerer Gesamterzeugung nur etwa 12 vH der Produktion zur Ausfuhr (in der Hauptsache Reparationslieferungen für Frankreich). Im Jahre 1929/30 wurden 13 vH der Produktion ausgeführt. Ganz anders gestaltete sich die Entwicklung der Zuckereinfuhr. In der Vorkriegszeit fand eine Einfuhr von Zucker nur in ganz unbedeutendem Maße statt. Im Durchschnitt der Jahre 1925/26 bis 1928/29 dagegen wurden Zuckermengen in Höhe von mehr als der Hälfte der Ausfuhr dieser Jahre, hauptsächlich aus der Tschechoslowakei, eingeführt. Zur Eindämmung der Zuckereinfuhr wurden im Verlaufe der letzten Jahre die Zollsätze für Zucker mehrfach erhöht. Sie betrugen je dz:

	Rohzucker	Verbrauchszucker
bis 31. Juli 1927	8 RM	10 RM
» 17. Dezember 1928	13 »	15 »
» 28. März 1930	21 »	25 »
ab 29. März 1930	27 »	32 »

Von besonderer Bedeutung für Deutschland war die Änderung der englischen Zollgesetzgebung im Jahre 1928/29, durch die die Spanne zwischen den Zollsätzen für Rohzucker und Verbrauchszucker vergrößert wurde, um die Raffination im eigenen Lande anzuregen und zu fördern. Die Erschwerung der Verbrauchszuckereinfuhr nach England zwang die Überschußländer (namentlich die Tschechoslowakei), neue Absatzgebiete zu suchen. Die tschechischen Fabriken boten daher in Deutschland Weißzucker zu Preisen an, die einschließlich Zuckerzoll tiefer lagen als die von den deutschen Fabriken geforderten Preise. Erst die deutschen Zollerhöhungen haben die Einfuhr ausländischen Zuckers eingedämmt.

Um auf dem Weltmarkt für Zucker Angebot und Nachfrage in Übereinstimmung zu bringen, fanden auf Anregung

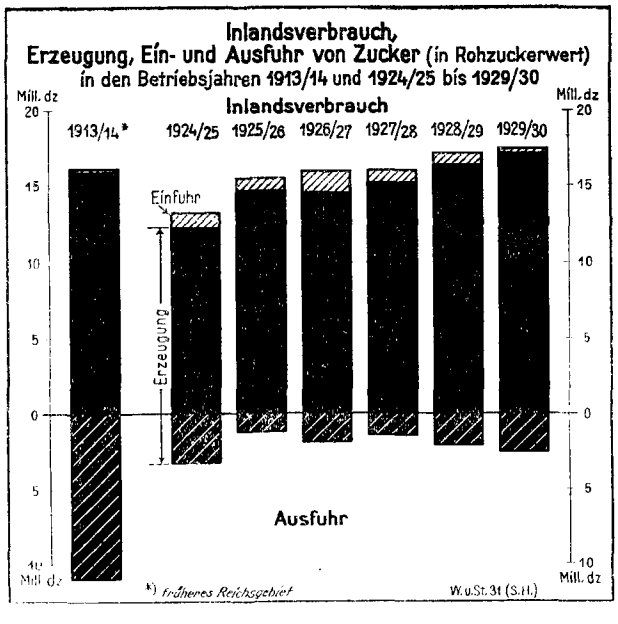
der an der kubanischen Zuckerindustrie stark beteiligten amerikanischen Banken in der zweiten Hälfte des Jahres 1930 internationale Verhandlungen statt, die im Januar 1931 zum Abschluß kamen. Das Ergebnis war die planmäßige Einschränkung der Zuckererzeugung in den Rohrzuckerländern Kuba und Java und ein Fünfjahresplan für die Zuckerausfuhr der Länder Kuba, Java, Deutschland, Polen, Ungarn, Belgien und Tschechoslowakei. Das Deutschland zugestandene Ausfuhrkontingent beträgt für 1930/31 500 000 t, also etwa 20 vH seiner Zuckererzeugung. Für 1931/32 beziffert sich das deutsche Ausfuhrkontingent auf 350 000 t und für 1932/33 bis 1934/35 auf je 300 000 t.

Der deutsche Gesamtverbrauch an Zucker (Produktion abzüglich Ausfuhrüberschuß) lag bei Stabilisierung der Währung wenig unter dem Vorkriegsstand des früheren Gebietes, hat jedoch seitdem zugenommen und ist heute höher als in der Vorkriegszeit. Der Zuckerverbrauch pro Kopf der Bevölkerung betrug im Betriebsjahr 1912/13 19 kg, 1924/25 20 kg Verbrauchszucker. Seitdem ist er unter Schwankungen gestiegen und liegt gegenwärtig mit 23 kg rd. 22 vH über dem Vorkriegsstand.

Im Aufbau der deutschen Zuckerindustrie sind zwei Gruppen zu unterscheiden: die rübenverarbeitenden Zuckerfabriken und die reinen Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten. Drei Viertel der Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung stellen nur oder überwiegend Rohzucker her. Die Umwandlung des Rohzuckers in Verbrauchszucker findet zumeist in reinen Raffinerien statt. Im Betriebsjahr 1929/30 entfielen von der gesamten Verbrauchszuckererzeugung 53 vH auf die reinen Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten. Der Anteil der rübenverarbeitenden Zuckerfabriken an der gesamten Verbrauchszuckerherstellung hat seit 1927/28 — im Gegensatz zu der in den Vorjahren beobachteten rückgängigen Bewegung — etwas zugenommen.

Die Verbrauchszuckererzeugung betrug im Jahre 1929/30 1 717 771 t. Ein reichliches Drittel der Verbrauchszuckermenge entfiel auf Kristallzucker, je ein Sechstel auf gemahlenen Melis, gemahlene Raffinade und granulierten Zucker und ein knappes Zwölftel auf Platten-, Stangen- und Würfelzucker. Auf die übrigen Sorten sind nur verhältnismäßig geringfügige Mengen entfallen. Die Anteile der einzelnen Sorten an der Gesamterzeugung von Verbrauchszucker haben sich in den letzten Jahren nur wenig verändert.

Die schlechte Wirtschaftslage in der Verbrauchszuckerindustrie rief eine Zusammenschlußbewegung hervor, die im August 1929 zur Gründung der Vereinigung für Verbrauchszuckerverteilung G. m. b. H. führte. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, den Verbrauchszuckerabsatz in der Weise auf das Betriebsjahr zu verteilen, daß die Nachteile, die bisher durch die großen Angebote während der Kampagnezeit und durch billige Vorverkäufe entstanden, nach einem Freigabesystem ausgeschlossen werden.



Der Standort der deutschen Zuckerindustrie ist rohstofforientiert. Auf die Hauptanbaugebiete von Zuckerrüben, die Bezirke Magdeburg, Breslau und Hannover entfallen zwei Drittel der gesamten Rübenverarbeitung.

Rübenanbau und Rübenverarbeitung in den Jahren 1926/27 bis 1928/29

Gebiet	Betriebsjahr	Erntefläche von Zuckerrüben ha	Verarbeitete Rübenmenge 1000 t	Zahl der rübenverarbeitenden Betriebe
Landesfinanzamtsbezirke Magdeburg und Thüringen	1928/29	142 754	3 706	86
	1929/30	142 512	3 663	82
	1930/31	144 913	4 696	80
Landesfinanzamtsbezirk Breslau	1928/29	71 786	1 811	34
	1929/30	72 437	2 141	34
	1930/31	78 454	2 839	33
Landesfinanzamtsbezirk Hannover	1928/29	62 183	1 849	59
	1929/30	62 959	1 768	55
	1930/31	65 239	2 261	54
Übriges Reichsgebiet	1928/29	152 134	4 117	69
	1929/30	155 174	4 366	67
	1930/31	171 501	6 087	66
Deutsches Reich	1928/29	428 857	11 483	248
	1929/30	433 142	11 938	238
	1930/31	460 107	15 883	233

In der Verbrauchszuckererzeugung der reinen Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten liegt der Schwerpunkt in den Bezirken Magdeburg, Hannover, Münster und Schleswig-Holstein.

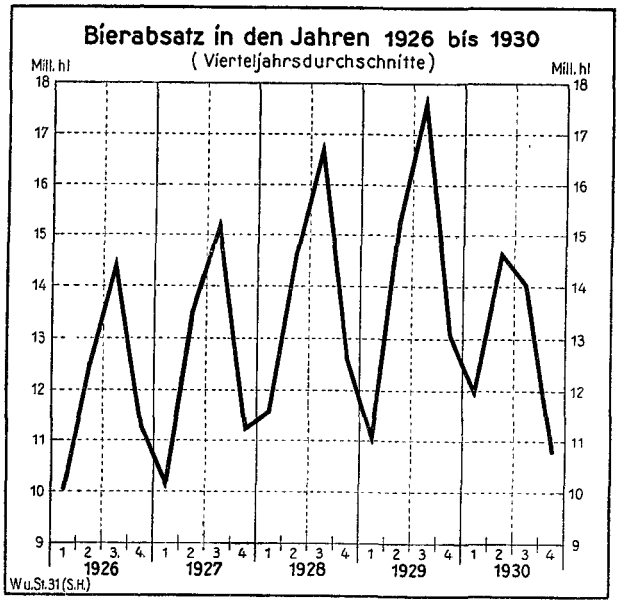
Im Jahre 1929/30 nahm Deutschland, das vor dem Kriege mit etwa 15 vH der Zuckerproduktion der Welt an der Spitze aller zuckererzeugenden Länder stand, nach Cuba, Java und Britisch-Indien mit rd. 7 vH den vierten Platz in der Welterzeugung von Zucker ein.

Brauindustrie.

Die Produktion der deutschen Bierbrauereien hatte seit 1924 eine anfangs rasche, später langsamere Steigerung zu verzeichnen. Die Erzeugung des Jahres 1929/30 erreichte mit rund 58 Mill. hl 86 vH der im Rechnungsjahr 1913/14 im jetzigen Reichsgebiet erzeugten Menge. Im Rechnungsjahr 1930/31 wird die Aufwärtsentwicklung der deutschen Biererzeugung erstmalig unterbrochen. Der Bierabsatz erreichte in der Zeit von April bis Dezember 1930 nur 86 vH des Ausstoßes der gleichen Zeit des Vorjahres. Von nachteiligem Einfluß auf den Bierabsatz war hauptsächlich die kühle und regnerische Witterung des Sommers 1930. Hinzu trat der Geldmangel weiter Verbraucherschichten als Folge der sich von Monat zu Monat verschlechternden Beschäftigung. Die Verteuerung des Bieres durch Erhöhung der Reichs- und Gemeindeabgaben wirkte ebenfalls absatzmindernd.

Der Jahresverbrauch von Bier pro Kopf der Bevölkerung betrug 1929/30 90 Liter, das sind noch nicht neun Zehntel der Vorkriegsmenge. Der Bierverbrauch hat durch den Konsum weingeistfreier Getränke eine Einschränkung erfahren. Die Zahl der Verbraucher, die Milch, Mineralwasser und andere weingeistfreie Getränke an Stelle von Bier trinken, wächst u. a. entsprechend der Ausdehnung der sportlichen Betätigung. Auch wird der Verbrauch dieser Getränke durch Belieferung der Arbeitnehmerschaft in

größeren Werken und durch Errichtung von Verkaufsstellen auf öffentlichen Plätzen gefördert.



Der Umschichtungsprozeß in der Betriebsgröße der Brauereien, der schon vor dem Kriege begonnen hatte und durch die folgende lange Krisenzeit gefördert wurde, hat sich nach der Inflationszeit zunächst fortgesetzt, ist aber in den letzten Jahren zum Stillstand gekommen. Auf die Großbrauereien mit über 100 000 hl Jahreserzeugung, deren Zahl 1926/27 84, 1927/28 95 und 1928/29 102 betrug, entfielen 1926/27 50 vH, 1927/28 51 vH und 1928/29 52 vH der gesamten Biererzeugung.

Die Ausfuhr deutschen Bieres betrug im Durchschnitt der letzten fünf Jahre — wie in der Vorkriegszeit — rund 1 vH der gesamten Erzeugung. Hauptausfuhrgebiete sind in der Nachkriegszeit die Länder der heißen Zone (Flaschenversand nach Holländisch- und Britisch-Indien, afrikanischen und südamerikanischen Gebieten). Die europäischen Staaten, welche vor dem Kriege deutsches Bier in Fässern bezogen, kommen heute, da sie eine eigene durch Schutzzölle gesicherte Brauindustrie aufgebaut haben, nur noch in geringem Maße als Abnehmer in Betracht. Der größte Teil der Ausfuhr deutschen Bieres entfällt auf den Versand der Bezirke Unterweser, Schleswig-Holstein und Unterelbe.

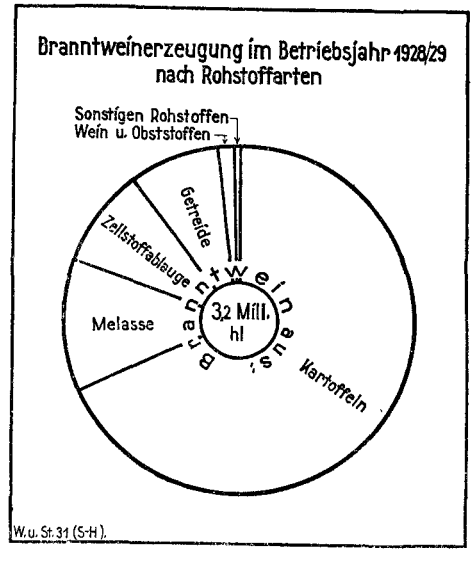
Die Einfuhr von Bier ist, verglichen mit dem Verbrauch an Inlandsbier, unbedeutend, weist aber bis 1929/30 steigende Tendenz auf. Sie betrug in den letzten Jahren mengenmäßig etwa ein Drittel, wertmäßig etwa ein Sechstel der Ausfuhr. Die eingeführten Biere stammen fast ausschließlich aus der Tschechoslowakei (Pilsener, Saazer und Egerer Bier). Aus Großbritannien werden hauptsächlich Porter und Ale und aus Polen Grätzer Bier eingeführt.

Haupterzeugungsgebiete für Bier sind in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit die Bezirke München, Berlin, Nürnberg und Münster. Auf sie entfielen im Rechnungsjahre 1929/30 etwa 43 vH der gesamten Erzeugung.

Die Biererzeugung der Welt ist in der Nachkriegszeit fast auf die Hälfte der Vorkriegshöhe gesunken. Der Grund hierfür liegt in dem fast völligen Ausfall der Vereinigten Staaten von Amerika, die im Jahre 1913 in der Welterzeugung von Bier an der Spitze standen, sowie in dem Rückgang der Biererzeugung in den nächst wichtigen Erzeugungsländern Deutschland, Großbritannien und Österreich. Nach dem Kriege hat Deutschland den ersten Platz in der Welterzeugung von Bier eingenommen. Sein Anteil an der Welterzeugung betrug im Jahre 1929 31 vH.

Branntweinbrennereien.

Die deutsche Branntweinproduktion betrug im Durchschnitt der Jahre 1924/25 bis 1928/29 64 vH der Vorkriegserzeugung im früheren Reichsgebiet. Der Rückgang ist teilweise in den Gebietsverlusten begründet. Neben wichtigen Kartoffelanbaugebieten — vor allem in der Provinz Posen — gingen auch zahlreiche Betriebsstätten und wichtige Konsumgebiete verloren. In den ersten Nachkriegsjahren war die Entwicklung der deutschen Branntweinerzeugung wegen Rohstoffbeschränkungen starken Schwankungen unterworfen. Diese bestanden in der Zeit nach Stabilisierung der Währung in geringerem Umfange zunächst noch fort. Im Betriebsjahr 1926/27 erfolgte ein besonders starker Produktionsrückgang infolge der knappen Kartoffelernte des Jahres 1926. 1928/29 erreichte die Weingeistproduktion mit 3,2 Mill. hl und 86 vH der Vorkriegserzeugung ihren bisherigen Höchststand seit Stabilisierung der Währung. Im Betriebsjahr 1929/30 ist die Weingeisterzeugung jedoch gegenüber dem Vorjahr wieder um 11 vH zurückgegangen.



Die hauptsächlichsten Rohstoffe der deutschen Branntweinbrennerei sind, in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit, Kartoffeln, Melassen der Zuckerindustrie, Zellstoffablaugen und Getreide. In weitem Abstand folgen Obst und Wein. 61 vH des erzeugten Weingeistes wurden im Durchschnitt der letzten Jahre aus Kartoffeln hergestellt. Die Branntweinerzeugung ist somit in hohem Maße von dem Ausfall der Kartoffelernten abhängig.

Kartoffelernte, Kartoffelverarbeitung und Anteil der Kartoffelverarbeitung an der Kartoffelernte

Jahresdurchschnitt	Kartoffelernte	davon zu Spiritus verarbeitet	
	in Millionen Tonnen		in vH
1881/82 bis 1885/86....	24,1	2,7	*11,2*
1897/98 » 1901/02....	39,7	2,6	*6,7*
1907/08 » 1912/13....	44,4	2,6	*5,8*
1924/25 » 1928/29....	37,4	1,3	*3,5*

Die Hauptentwicklung der Kartoffelbrennerei als wichtiger Verwertungsfaktor der Kartoffelernten fällt in die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Damals betrug der Anteil der Brennerei an der Verwertung der Kartoffelernten mehr als 10 vH. Der Kartoffelverbrauch der Brennereien hat seitdem sowohl absolut als auch im Verhältnis zur Ernte abgenommen. Im Durchschnitt der Betriebsjahre 1925/26 bis 1928/29 wurden 20 vH weniger Kartoffeln verarbeitet als in der Vorkriegszeit. Die Ursachen hierfür sind einmal die begrenzte Absatzmöglichkeit für Spiritus, zum

andern das Aufkommen von neuen, billigeren und ergiebigeren Rohstoffen für die Weingeistherstellung. An die Stelle von Kartoffeln traten Melasse und Zellstoffablauge. Der Melasseverbrauch für Brennzwecke ist sowohl gegenüber der Vorkriegszeit wie auch im Verlaufe der letzten Jahre stark gestiegen. Er betrug

1912/13	52 000 t	1926/27	165 000 t
1924/25	143 000 t	1927/28	196 000 t
1925/26	146 000 t	1928/29	199 000 t

Die Zunahme der Verarbeitung von Melasse erklärt sich u. a. daraus, daß die Hefebrennereien in der Zeit der Getreidezwangswirtschaft von der Getreide- zur Melasseverarbeitung übergegangen sind und diesen Rohstoff auch weiter beibehalten haben. Die Gewinnung von Spiritus aus den Zellstoffablaugen ist im Jahre 1916/17 aufgenommen worden. Bis dahin wurden die Ablaugen in die Abwässer geleitet.

	Verarbeitung von Zellstoffablauge in 1000 hl	Anteil der aus Zellstoffablauge gewonnenen Spiritusmengen in vH der Gesamterzeugung von Spiritus
1924/25	22 222	*10,9*
1925/26	22 483	*9,1*
1926/27	28 129	*13,6*
1927/28	27 640	*9,1*
1928/29	32 767	*9,4*

Die Verarbeitung von Getreide zu Branntwein hat 1928/29 gegenüber 1927/28 um 24 vH abgenommen. Dieser Rückgang entfällt in der Hauptsache auf den 1928/29 wieder stark eingeschränkten Maisverbrauch. In den Jahren 1926/27 und 1927/28 hatte zuungunsten des Roggenverbrauches eine besonders hohe Maisverarbeitung stattgefunden, die sich aus den damals gegenüber Mais verhältnismäßig hohen Roggenpreisen erklärt.

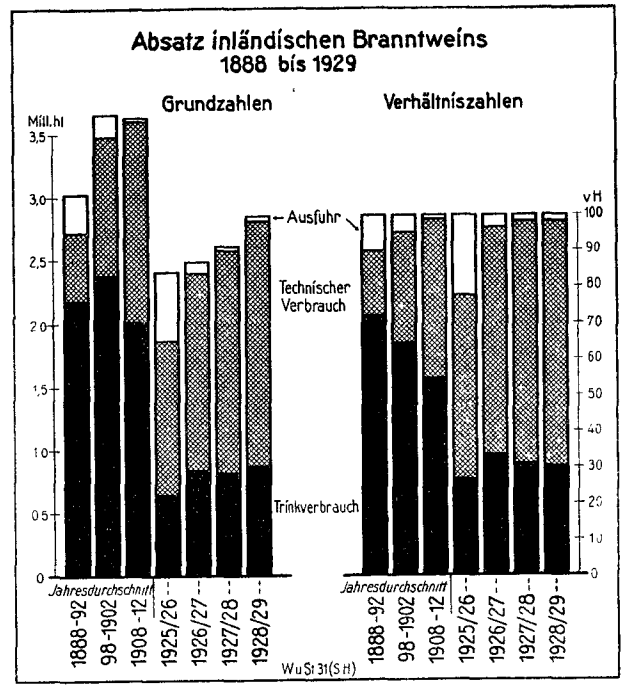
Beim Weingeistabsatz sind drei Hauptformen zu unterscheiden: der Absatz für Trinkzwecke, der Absatz für technische Zwecke, die Ausfuhr.

Absatz von inländischem Weingeist (1 000 hl)

Betriebsjahr	Gesamtabsatz	davon Trinkverbrauch	Technischer Verbrauch	Ausfuhr
1888 bis 1892	3 030	2 193	528	309
1898 » 1902	3 668	2 378	1 116	174
1908 » 1912	3 643	2 018	1 614	11
1925/26	2 417	652	1 227	538
1926/27	2 489	835	1 571	83
1927/28	2 617	819	1 773	25
1928/29	2 861	872	1 960	29

Die Verteilung des Inlandsabsatzes von Weingeist auf die Hauptverbraucher hat sich gegenüber der Vorkriegszeit stark verschoben. 1912/13 verteilte sich der Inlandsabsatz etwa je zur Hälfte auf den für gewerbliche Zwecke und für Trinkzwecke; im Durchschnitt der letzten Jahre war das Verhältnis $^2/_3$:$^1/_3$. Schon in der Vorkriegszeit zeigte sich ein ständiges, ziemlich gleichmäßig verlaufendes Absinken des Verbrauchs von Branntwein für Trinkzwecke als Folge mehrfacher steuerlicher Mehrbelastungen. Diese Entwicklung setzte sich in den ersten Jahren nach Stabilisierung der Währung zunächst fort. In den Jahren 1925/26 bis 1928/29 ist ein langsames Wiederansteigen des Verbrauchs von Trinkbranntwein zu beobachten gewesen, das aber 1929/30 von einem scharfen Rückgang abgelöst wurde. Der Trinkbranntweinkonsum je Kopf der Bevölkerung betrug vor dem Kriege 2,6 l, am Ende der Inflation 0,6 l. Bis 1928/29 war er auf 1,3 l gestiegen, sank aber 1929/30 wieder auf 0,8 l zurück.

Der Absatz von Alkohol für technische Zwecke erfuhr schon vor dem Kriege von Jahrfünft zu Jahrfünft eine Zunahme um 300 000 hl. Zur Zeit der Stabilisierung der Währung betrug er 41 vH des letzten Vorkriegsjahres. 1926/27 wurde der Durchschnitt der letzten fünf Vorkriegsjahre wieder erreicht. Bis 1928/29 war ein jährlicher Mehrabsatz um 200 000 hl zu verzeichnen. 1929/30 hat auch der gewerbliche Spiritusverbrauch erstmalig seit Stabilisierung der



Währung eine Abnahme aufzuweisen. Die Wandlungen in den einzelnen Formen des technischen Verbrauchs lassen sich nur zum Teil erkennen. So ist festzustellen, daß nur der Verbrauch von Branntwein zur Essigherstellung stabil geblieben ist, daß dagegen alle anderen Verwendungsarten eine lebhafte Steigerung aufzuweisen haben. Die Verbrauchskurve verläuft ziemlich gleichmäßig ansteigend beim Verbrauch in Haushalt und Kleingewerbe, stark ansteigend jedoch beim Verbrauch der Industrie (Farben-, Lack-, Zelluloid-, Film- und kosmetische Industrie). Die Verwendung von Spiritus für Treibstoffe hat ebenfalls zugenommen.

	Absatz von Motorbranntwein in 1000 hl	Anteil des Motorbranntweins am Gesamtabsatz von Spiritus für gewerbliche Zwecke
1925/26	99	*8,3* vH
1926/27	167	*10,6* »
1927/28	180	*10,1* »
1928/29	277	*14,1* »
1929/30	235	*14,2* »

Die Verordnung zur Hebung des Spiritusabsatzes vom 4. Juli 1930 bestimmt, daß jeder Importeur und jeder Hersteller von Treibstoffen verpflichtet ist, von der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein eine Spiritusmenge in Höhe von $2^1/_2$ vH des Gewichts der eingeführten bzw. hergestellten Treibstoffmengen zu beziehen.

Die Branntweinerzeugung ist über das ganze Reichsgebiet verteilt. Der Schwerpunkt in der Produktion liegt jedoch in dem wegen seines leichten Bodens für den Kartoffelanbau besonders geeigneten Osten, und zwar in den Bezirken Brandenburg, Stettin, Breslau und Königsberg. Auf diese vier Bezirke entfallen vier Fünftel der insgesamt verarbeiteten Kartoffelmenge. Nahezu jeder dritte landwirtschaftliche Großbetrieb ist hier mit einer Brennerei ausgestattet. In Ostdeutschland wurden im Durchschnitt der Jahre 1924/25 bis 1928/29 jährlich etwa 1 Mill. t Kartoffeln oder rd. 6 vH der dortigen Kartoffelernte in den Brennereien verarbeitet. Die Kornbrennereien liegen zum größten Teil im Landesfinanzamtsbezirk Münster. In der Verarbeitung von Melassen der Zuckergewinnung stehen die Bezirke Magdeburg und Schleswig-Holstein an der Spitze. Die Weingeisterzeugung mit Hilfe von Zellstoffablaugen in den Monopolbrennereien entfällt nahezu zur Hälfte auf den Landesfinanzamtsbezirk Königsberg, zu fast einem Fünftel auf den Bezirk Karlsruhe. Die Obstbrennerei ist im Südwesten des Reichs in der Umgebung von Karlsruhe und Stuttgart zu Hause.

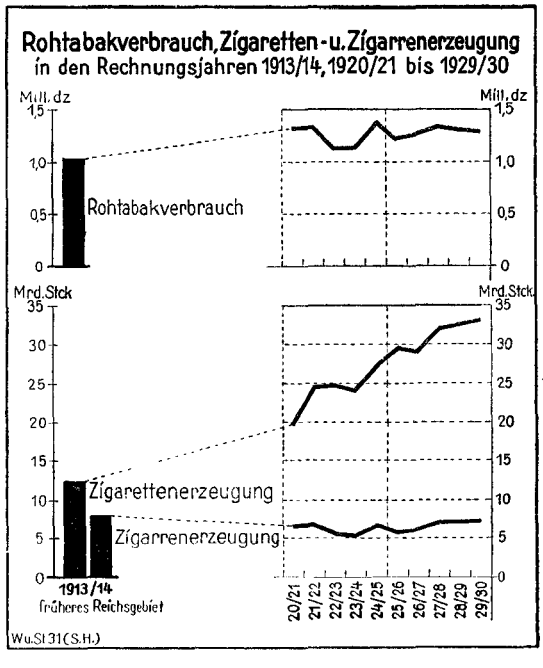
Traubenweine werden vornehmlich in den Landesfinanzamtsbezirken Würzburg (einschl. bayr. Pfalz), Karlsruhe, Magdeburg und Darmstadt verarbeitet.

Essigsäurefabriken.

Die Erzeugung von Essigsäure, deren Ausgangsstoffe überwiegend essigsaure Salze sind, ist nach der Stabilisierung der Währung von Jahr zu Jahr gestiegen; sie verdoppelte sich 1927/28 gegen 1923/24 und stieg 1928/29 gegen das Vorjahr weiter um 30 vH. Diese starke Produktionszunahme ist hauptsächlich auf vermehrten Bedarf von Essigsäure für gewerbliche Zwecke zurückzuführen. Heute beträgt der gewerbliche Verbrauch von Essigsäure bereits ein Mehrfaches der Verwendung zu Genußzwecken. Hauptabnehmer sind die Lack- und Farbenfabriken und die Textilindustrie (Herstellung wasserdichter Stoffe). Die Produktionslage dieser Industriezweige ist ausschlaggebend für die Essigsäurefabrikation. Für Genußzwecke findet Essigsäure außer in Haushaltungen in der Konservenindustrie Verwendung, deren Jahresverbrauch schwankt, je nachdem ungünstige Witterung während der Reifezeit die Haltbarkeit von Obst und Feldfrüchten beeinträchtigt hat und zu vermehrter Konservierung zwingt. Eine Ausfuhr von Essigsäure findet hauptsächlich nach England und Holland statt.

Tabakindustrie.

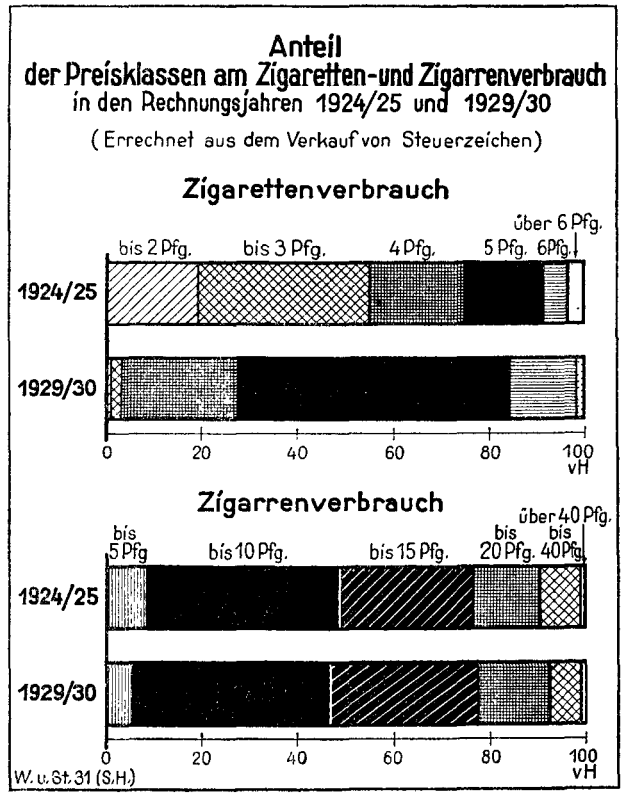
Die Rohtabakverarbeitung lag im Rechnungsjahr 1929/30 mit rd. 131 000 t um 28 vH über dem Durchschnitt der Jahre 1911/12 bis 1913/14. Die Zunahme der Tabakverarbeitung in der Nachkriegszeit ist eine internationale Erscheinung, die weniger auf die Erhöhung des Verbrauchs des einzelnen Rauchers als vielmehr auf die seit dem Kriege sich mehr und mehr ausbreitende Gewohnheit zu rauchen zurückzuführen ist.



Der deutsche Konsum von Tabak (sämtliche Tabakfabrikate auf Tabakgewicht umgerechnet) betrug je Kopf der Bevölkerung am Ende der Inflation 1,35 kg gegen 1,54 kg in der Vorkriegszeit. Seit der Stabilisierung der Währung setzte eine starke Aufwärtsentwicklung ein. Im Rechnungsjahr 1924/25 wurde der Vorkriegsstand überschritten, gegenwärtig liegt die Kopfquote mit rd. 2 kg etwa 30 vH höher als der Vorkriegsverbrauch. In der Zunahme des Konsums je Kopf gegenüber der Vorkriegszeit wird Deutschland von einer Reihe anderer wichtiger Tabakkonsumländer, so insbesondere von Belgien und den Vereinigten Staaten von Amerika, ferner von Frankreich, Italien, Japan und England noch übertroffen.

Der Stückzahl nach werden heute pro Kopf der deutschen Bevölkerung jährlich 508 Zigaretten und 100 Zigarren geraucht. Außerdem kommen auf den Kopf der Bevölkerung noch 590 g Rauchtabak.

Unter dem Einfluß des Konsumwandels sind, wie in allen Ländern mit industrieller Tabakverarbeitung, auch in Deutschland in der Erzeugung der einzelnen Tabakfabrikate starke Verschiebungen eingetreten. Die Herstellung von Zigarren hat gegenüber der Vorkriegszeit abgenommen, die Zigarettenerzeugung ist dagegen unter Schwankungen bis heute auf fast das Dreifache der Vorkriegsproduktion angewachsen. Die deutsche Produktionssteigerung hat jedoch die der anderen wichtigen Länder nicht erreicht. In den Vereinigten Staaten ist die Zigarettenproduktion im gleichen Zeitraum auf mehr als das Achtfache gestiegen. Auch in Japan, Italien, Schweden und England hat die Zigarettenerzeugung stärker zugenommen als in Deutschland.



Im Rechnungsjahr 1925/26 stand die deutsche Zigarettenherstellung stark unter dem Einfluß der Steuergesetzgebung. Wegen des Übergangs von der reinen Fabrikat- zur gemischten Fabrikat- und Materialsteuer am 1. Oktober 1925 und wegen der damit verbundenen Höherbelastung bemühte sich die Zigarettenindustrie, ihre Abnehmer vor dem Inkrafttreten der Materialsteuer zu beliefern. Nach Überwindung der durch die umfangreichen Vorversorgung verursachten Absatzstockung nahm die Zigarettenerzeugung einen neuen Aufschwung. Die Rechnungsjahre 1927/28 und 1928/29 sind durch eine Konzentrationsbewegung, die sich in der Form eines ungewöhnlich scharfen Wettbewerbskampfes unter den Zigarettenherstellern abspielte, gekennzeichnet. Zahlreiche Fabriken wurden zur Einstellung ihrer Produktion gezwungen.

Die Selbstherstellung von Zigaretten hat in den letzten Jahren zugenommen, wie aus der beträchtlichen Vermeh-

rung der versteuerten Zigarettenpapiermengen zu schließen ist. Im Rechnungsjahr 1928/29 belief sich die Selbstherstellung von Zigaretten auf rd. 8 vH der in den gewerblichen Betrieben fabrizierten Mengen. Die Ausbreitung der Selbstherstellung steht im Zusammenhang mit dem starken Rückgang der gewerbsmäßigen Erzeugung von Zigaretten in den niedrigen Preislagen.

Der wichtigste Standort der Zigarettenfabrikation ist Dresden. Auf den Landesfinanzamtsbezirk Dresden entfielen 1928/29 34 vH der Gesamterzeugung. Den zweiten Platz behaupteten bis 1927/28 die Berliner Betriebe, die 1927/28 mit 16 vH an der gesamten Zigarettenfabrikation beteiligt waren. 1928/29 haben die Betriebe in Schleswig-Holstein die Herstellung in Berlin überflügelt, indem sie ihren Anteil von 15 vH auf 17 vH erhöhten.

Die vom Konsumwandel ungünstig beeinflußte Zigarrenerzeugung hat in Deutschland, ebenso wie in den beiden anderen wichtigen Zigarrenherstellungsländern, in den Vereinigten Staaten und in Italien, heute die Vorkriegshöhe nicht erreicht. Trotz langsamer Porduktionssteigerung im Zeitraum 1925 bis 1930 blieb die Stückzahl des Jahres 1929/30 hinter der auf über 8 Milliarden Stück geschätzten Vorkriegsproduktion des früheren Reichsgebiets um 10 vH zurück. Rund die Hälfte der gesamten Zigarrenherstellung entfällt auf Baden und Westfalen. Im übrigen ist die Zigarrenindustrie stark dezentralisiert. Die große Mehrzahl der Betriebe und über zwei Drittel der beschäftigten Arbeiter entfallen auf Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern, auf Großstädte mit über 100 000 Einwohnern kommen dagegen nur knapp 5 vH der Zigarrenarbeiter. Um der für die Zigarrenindustrie nachteiligen Entwicklung des erhöhten Zigarettenverbrauchs entgegenzutreten, hat eine Reihe von Betrieben die Herstellung von Zigarillos in den Preislagen der Zigaretten in verstärktem Maße aufgenommen. Namentlich in Süddeutschland haben Fabrikation und Absatz von Stumpen in den letzten Jahren zugenommen.

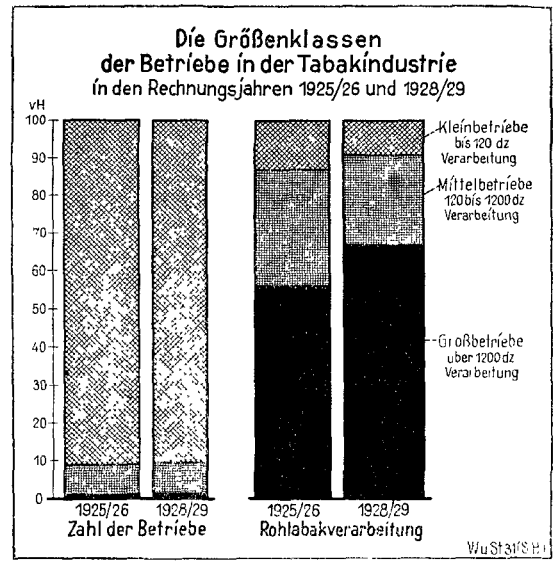
Die Erzeugung von Rauchtabak weist in der letzten Zeit eine leicht nachgebende Tendenz auf. Sie ist von 1926/27 bis 1929/30 um rd. 6 vH gesunken. Auch in der Rauchtabakindustrie befinden sich viele kleinere Betriebe in bedrängter Lage. Nur die großen Bremer Rauchtabakfabriken waren gut beschäftigt und konnten teilweise zu Betriebsvergrößerungen schreiten, da der Verbraucher immer mehr eine Markenware bevorzugt.

Die Herstellung von Kautabak ist seit 1926/27 ebenfalls gesunken, und zwar 1929/30 gegen 1926/27 um rd. 12 vH. Der Rückgang der Erzeugung erklärt sich vor allem aus der ständigen Verkleinerung des in Betracht kommenden Verbraucherkreises. Vielleicht hat auch die Einführung des Kaugummis dazu beigetragen. Der wichtigste Standort des Kautabakgewerbes ist die Stadt Nordhausen. Die Erzeugung von Schnupftabak hielt sich im Rechnungsjahr 1927/28 ungefähr auf dem Stande des Vorjahres, ist aber dann bis 1929/30 um rund 11 vH gefallen. Für diese Abnahme ist in gleicher Weise wie beim Kautabakkonsum im wesentlichen die Abwanderung von Verbrauchern zum Genuß anderer Tabakerzeugnisse ausschlaggebend.

Wie in den meisten Ländern, so erfolgt auch in Deutschland die Tabakverarbeitung fast ausschließlich für den Verbrauch des Inlandes. Die Ursache hierfür liegt in der Monopolisierung der Tabakwirtschaft in zahlreichen Ländern und in den prohibitiven Einfuhrzöllen für Tabakwaren in den übrigen Staaten.

Die Herstellungsverfahren sind in den einzelnen Zweigen der deutschen Tabakindustrie verschieden. Die Zigarrenfabrikation erfolgt fast durchweg im Handbetrieb. Nur bei der Herstellung von Zigarillos und Stumpen werden Maschinen benutzt. Bei den Feinschnitt-Pfeifentabak herstellenden Betrieben herrscht gemischter Maschinen- und Handbetrieb vor. Die Produktion der Zigarettenindustrie erfolgt fast völlig auf maschinellem Wege. Die Handarbeit tritt in der Hauptsache nur noch bei der Anfertigung von Luxuserzeugnissen in Erscheinung.

In der Zigarrenindustrie werden 90 vH aller Arbeiter im Stücklohn beschäftigt, während bei den übrigen Zweigen des Tabakgewerbes überwiegend im Zeitlohn gearbeitet wird. Die Beschäftigung weiblicher Arbeitskräfte ist in sämtlichen Zweigen der Tabakindustrie vorherrschend. Der Anteil der Arbeiterinnen an der Gesamtzahl der Arbeitskräfte betrug 1928 nach der Statistik des Deutschen Tabakarbeiterverbandes in der Zigaretten- und Zigarrenindustrie über 80 vH, in der Rauchtabak-, Kau- und Schnupftabakfabrikation 60 bis 65 vH. Die Heimarbeit spielt nur noch bei Zigarren- und Rauchtabakherstellung eine Rolle.



Als Folge der Konzentrationsbewegung hat sich der betriebliche Aufbau der deutschen Tabakindustrie in den letzten Jahren stark verändert. Die Zahl der Tabak verarbeitenden Betriebe ging in den drei letzten Jahren zurück, besonders stark bei den Zigarettenherstellern und den Zigaretten- und Feinschnittherstellern. Die Anteile der einzelnen Betriebsgrößenklassen an der Gesamtverarbeitung von Rohtabak haben sich zugunsten der Großbetriebe verschoben. Im Rechnungsjahr 1928/29 entfielen von der verarbeiteten Tabakmenge 9 vH auf die kleinen Betriebe mit je höchstens 120 dz Jahresverarbeitung, rd. 24 vH auf die mittleren Betriebe mit je über 120 bis 1 200 dz Jahresverarbeitung und 67 vH auf die Großbetriebe mit je über 1 200 dz Jahresverarbeitung. Die Zahl der Großbetriebe, die mehr als je 1 200 dz Tabak jährlich verarbeiteten, ist von 183 in 1926/27 über 170 in 1927/28 auf 162 in 1928/29 zurückgegangen. In der Verminderung der Betriebszahl spiegeln sich die Zusammenschlüsse und Rationalisierungsergebnisse in der Zigarettenindustrie sowie die Verschiebung der Rauchtabakproduktion zugunsten der Bremer Großbetriebe wider. Das Schwergewicht in der Tabakverarbeitung der Zigarrenindustrie liegt bei den Mittelbetrieben, auf die etwa die Hälfte der dort verarbeiteten Tabakmenge entfällt. In der Rauchtabakindustrie besitzen die Großbetriebe den größten Verarbeitungsanteil. Er beträgt etwa 61 vH. In der Zigarettenindustrie ist die Herrschaft des Großbetriebes am weitesten fortgeschritten. Der Anteil der Großbetriebe an der Gesamtverarbeitung ist hier von 91 vH in 1926/27 auf 96 vH in 1928/29 gestiegen.

Der für die Fabrikation deutscher Tabakerzeugnisse benötigte Tabak wird etwa zu einem Fünftel durch inländischen Anbau gedeckt. Hauptbezugsländer für ausländische unbearbeitete Tabakblätter sind Niederländisch-Indien, Griechenland, Bulgarien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien, die Türkei und die Dominikanische Republik.

Getreidemühlen.

Hauptangaben über die Getreidemühlen im Erntejahr 1927/28.

Zahl der Mühlen	23 637
davon mit einer Tagesleistung von	
unter 5 Tonnen	17 649
5 bis » 20 »	4 780
20 » » 80 »	1 064
80 Tonnen und darüber	144
	t
Tagesleistungsfähigkeit sämtlicher Mühlen	130 453
davon ausschließlich Schrotleistung	57 560
	dz
Verarbeitete Getreidemengen insgesamt	126 319 682
und zwar	
Roggen	46 657 249
Weizen	50 844 777
Gerste	14 186 448
Hafer	3 074 419
Mais	4 785 246
Menggetreide	6 607 521
Sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse	164 022

	Mill. RM
Wert der verarbeiteten Getreidemengen	3 194
	dz
Hergestellte Müllereierzeugnisse insgesamt	123 577 651
und zwar	
Roggenmehl	27 770 078
Roggenschrot zur menschlichen Ernahrung	3 483 337
Weizenmehl	34 572 206
Weich-Weizengrieß	888 858
Hart-Weizengrieß	935 478
Weizenschrot zur menschlichen Ernährung	86 429
Gerstenmehl zur menschlichen Ernährung	108 105
Hafererzeugnisse zur menschlichen Ernährung	358 635
Maismehl zur menschlichen Ernährung	20 977
Mehl aus Menggetreide zur menschlichen Ernährung	279 921
Graupen und Grütze aus Gerste	405 910
Futterschrot	28 500 375
Futtermehl, Kleie und sonstige Abfälle	26 045 161
Sonstige Müllereierzeugnisse	122 181

Getreideverarbeitung der Getreidemühlen nach Ländern und Landesteilen im Erntejahr 1927/28.

Land bzw. Landesteil	Verarbeitetes Getreide insgesamt	davon Getreide: inländisches	davon Getreide: ausländisches	Roggen insgesamt	davon Roggen: inländischer	davon Roggen: ausländischer	Weizen insgesamt	davon Weizen: inländischer	davon Weizen: ausländischer	Gerste insgesamt	davon Gerste: inländische	davon Gerste: ausländische	Hafer insgesamt	davon Hafer: inländischer	davon Hafer: ausländischer	Mais insgesamt	Menggetreide und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse insgesamt	davon: inländischer Herkunft	davon: ausländischer Herkunft
	1 000 Doppelzentner																		
Ostpreußen	6 074	5 807	267	3 296	3 289	7	1 106	1 035	71	311	273	38	215	215	—	147	999	995	4
Stadt Berlin	2 545	1 436	1 109	1 213	800	413	1 273	580	693	11	11	—	43	43	—	3	2	2	—
Brandenburg	6 323	5 802	521	4 479	4 309	170	1 295	1 017	278	84	80	4	46	46	—	66	353	350	3
Pommern	4 597	4 444	153	3 030	3 006	24	853	792	61	116	116	0	110	110	—	63	425	420	5
Grenzmark Posen-Westpr.	821	807	14	619	617	2	78	78	—	21	19	2	9	9	—	10	84	84	—
Niederschlesien	6 847	6 644	203	3 596	3 558	38	2 618	2 524	94	198	176	22	180	180	0	43	212	206	6
Oberschlesien	2 169	2 033	136	1 285	1 199	86	648	620	28	67	66	1	55	54	1	8	106	94	12
Sachsen	6 946	6 232	714	3 093	2 969	124	2 712	2 229	483	587	550	37	96	95	1	66	392	389	3
Schleswig-Holstein	9 530	2 302	7 228	1 022	667	355	2 029	234	1 795	3 571	395	3 176	509	414	95	1 624	775	592	183
Hannover	11 774	5 204	6 570	2 892	2 374	518	3 061	1 008	2 053	3 759	647	3 112	162	138	24	792	1 108	1 037	71
Westfalen	6 452	3 590	2 862	2 101	1 645	456	1 965	813	1 152	1 297	378	919	225	178	47	249	615	576	39
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck)	4 142	2 617	1 525	1 552	1 413	139	2 272	935	1 337	77	51	26	81	77	4	18	142	141	1
Rheinprovinz	14 098	4 182	9 916	3 469	1 945	1 524	9 113	1 690	7 423	608	154	454	465	232	233	267	176	161	15
Hohenzollern	86	82	4	5	4	1	68	66	2	9	9	—	1	1	—	1	2	2	—
Preußen	82 404	51 182	31 222	31 652	27 795	3 857	29 091	13 621	15 470	10 716	2 925	7 791	2 197	1 792	405	3 357	5 391	5 049	342
Bayern	11 146	8 773	2 373	4 857	4 691	166	5 418	3 567	1 851	213	157	56	119	119	0	294	245	239	6
Sachsen	7 148	5 648	1 500	3 671	3 418	253	2 675	1 732	943	174	142	32	137	134	3	263	228	222	6
Württemberg	3 352	2 440	912	333	327	6	2 462	1 770	692	228	218	10	66	64	2	202	61	61	0
Baden	6 627	1 673	4 954	523	393	130	5 636	994	4 642	142	96	46	53	51	2	134	139	139	—
Thüringen	2 376	2 266	110	1 013	1 002	11	808	740	68	196	189	7	93	93	—	21	245	242	3
Hessen	2 617	1 309	1 308	849	793	56	1 557	351	1 206	68	63	5	83	82	1	38	22	20	2
Hamburg	341	90	251	95	69	26	120	2	118	88	8	80	8	7	1	26	4	4	—
Mecklenburg-Schwerin	1 818	1 661	157	1 112	1 075	37	484	405	79	83	75	8	49	49	0	33	57	57	—
Oldenburg	3 041	995	2 046	467	407	60	13	9	4	1 815	255	1 560	209	152	57	359	178	172	6
Braunschweig	1 152	1 027	125	355	346	9	562	521	41	124	62	62	17	17	0	13	81	81	—
Anhalt	727	668	59	346	335	11	244	212	32	85	80	5	12	12	—	11	29	29	—
Bremen	2 392	303	2 089	863	72	791	1 416	230	1 186	107	—	107	1	0	1	4	1	1	—
Lippe	330	265	65	141	134	7	43	36	7	61	24	37	19	19	0	12	54	52	2
Lübeck	44	31	13	23	21	2	13	6	7	3	1	2	1	1	—	2	2	2	—
Mecklenburg-Strelitz	634	556	78	310	310	—	276	203	73	26	26	—	7	7	—	5	10	10	—
Schaumburg-Lippe	171	106	65	47	45	2	27	26	1	58	8	50	3	3	—	11	25	24	1
Deutsches Reich	**126 320**	**78 993**	**47 327**	**46 657**	**41 233**	**5 424**	**50 845**	**24 425**	**26 420**	**14 187**	**4 329**	**9 858**	**3 074**	**2 602**	**472**	**4 785**	**6 772**	**6 404**	**368**

Getreideverarbeitung nach Größenklassen der Getreidemühlen im Erntejahr 1927/28.

Fruchtarten	Verarbeitetes Getreide			davon in Mühlen mit einer Tagesleistung von														
				unter 5 Tonnen			5 bis unter 10 Tonnen			10 bis unter 20 Tonnen			20 bis unter 80 Tonnen			80 Tonnen und darüber		
	insgesamt	davon inländisch	davon ausländisch	insgesamt	davon inländisch	davon ausländisch	insgesamt	davon inländisch	davon ausländisch	insgesamt	davon inländisch	davon ausländisch	insgesamt	davon inländisch	davon ausländisch	insgesamt	davon inländisch	davon ausländisch
	1 000 Doppelzentner																	
Roggen	46 657	41 233	5 424	10 233	10 169	64	5 730	5 593	137	7 430	7 174	256	14 035	12 966	1 069	9 229	5 331	3 898
Weizen	50 845	24 425	26 420	4 104	4 042	62	2 143	2 010	133	3 150	2 704	446	9 917	7 565	2 352	31 531	8 104	23 427
Gerste	14 187	4 329	9 858	2 299	1 627	672	2 261	849	1 412	3 611	822	2 789	4 086	803	3 283	1 930	228	1 702
Hafer	3 074	2 602	472	951	931	20	414	386	28	483	435	48	663	501	162	563	349	214
Mais	4 785	—	4 785	645	—	645	664	—	664	1 126	—	1 126	1 512	—	1 512	838	—	838
Menggetreide	6 608	6 374	234	2 745	2 689	56	1 466	1 424	42	1 346	1 293	53	956	894	62	95	74	21
Sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse	164	30	134	5	3	2	8	2	6	30	6	24	53	17	36	68	2	66
Insgesamt	126 320	78 993	47 327	20 982	19 461	1 521	12 686	10 264	2 422	17 176	12 434	4 742	31 222	22 746	8 476	44 254	14 088	30 166

Getreideverarbeitung nach Handels-, Lohn- und sonstiger Müllerei im Erntejahr 1927/28.

Fruchtarten	Verarbeitetes Getreide			davon in								
				Handelsmüllerei			Lohnmüllerei			Müllerei für sonstige Zwecke		
	insgesamt	davon inländisches	davon ausländisches	insgesamt	davon inländisches	davon ausländisches	insgesamt	davon inländisches	davon ausländisches	insgesamt	davon inländisches	davon ausländisches
	1 000 Doppelzentner											
Roggen	46 657	41 233	5 424	28 740	23 605	5 135	16 533	16 409	124	1 384	1 219	165
Weizen	50 845	24 425	26 420	44 939	18 644	26 295	5 699	5 607	92	207	174	33
Gerste	14 187	4 329	9 858	9 877	1 565	8 312	4 303	2 759	1 544	7	5	2
Hafer	3 074	2 602	472	1 259	834	425	1 814	1 767	47	1	1	0
Mais	4 785	—	4 785	3 671	—	3 671	1 098	—	1 098	16	—	16
Menggetreide	6 608	6 374	234	358	295	63	6 245	6 074	171	5	5	0
Sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse	164	30	134	153	20	133	11	10	1	0	0	0
Insgesamt	126 320	78 993	47 327	88 997	44 963	44 034	35 703	32 626	3 077	1 620	1 404	216

Herstellung von Müllereierzeugnissen nach Größenklassen der Getreidemühlen im Erntejahr 1927/28.

Müllereierzeugnisse	Insgesamt	davon in Mühlen mit einer Tagesleistung von				
		unter 5 t	5 bis unter 10 t	10 bis unter 20 t	20 bis unter 80 t	80 t und darüber
	1 000 Doppelzentner					
Roggenmehl	27 770	6 112	3 054	4 175	8 574	5 855
Roggenschrot	3 483	473	522	727	1 003	758
Weizenmehl	34 572	2 624	1 374	2 083	6 673	21 818
Weich-Weizengrieß	889	6	0	6	138	739
Hart-Weizengrieß	936	1	2	1	82	850
Weizenschrot	87	27	10	23	18	9
Gerstenmehl	108	45	17	20	20	6
Hafererzeugnisse	359	17	11	19	146	166
Maismehl	21	3	2	7	9	—
Mehl aus Menggetreide	280	148	47	37	43	5
Graupen, Grütze aus Gerste	406	8	15	5	33	345
Futterschrot	28 500	6 784	5 079	6 851	7 113	2 673
Futtermehl, Kleie und sonstige Abfälle	26 045	4 032	2 024	2 779	6 410	10 800
Sonstige Müllereierzeugnisse	122	12	13	23	34	40
Insgesamt	123 578	20 292	12 170	16 756	30 296	44 064

Herstellung von Müllereierzeugnissen nach Lohn-, Handels- und sonstiger Müllerei im Erntejahr 1927/28.

Müllereierzeugnisse	Insgesamt	davon in		
		Handelsmüllerei	Lohnmüllerei	Müllerei für sonstige Zwecke
	1 000 Doppelzentner			
Roggenmehl	27 770	17 970	8 994	806
Roggenschrot	3 483	1 987	1 326	170
Weizenmehl	34 572	30 793	3 643	136
Weich-Weizengrieß	889	884	5	0
Hart-Weizengrieß	936	935	1	—
Weizenschrot	87	37	47	3
Gerstenmehl	108	40	67	1
Hafererzeugnisse	359	349	10	0
Maismehl	21	17	1	3
Mehl aus Menggetreide	280	71	205	4
Graupen, Grütze aus Gerste	406	393	13	0
Futterschrot	28 500	14 112	14 378	10
Futtermehl, Kleie u. sonst. Abfälle	26 045	19 898	5 732	415
Sonstige Müllereierzeugnisse	122	102	8	12
Insgesamt	123 578	87 588	34 430	1 560

Herstellung von Müllereierzeugnissen nach Ländern und Landesteilen im Erntejahr 1927/28.

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Insgesamt	davon								
			Roggenmehl	Roggenschrot	Weizenmehl und -schrot	Hart- und Weichweizengrieß	Hafererzeugnisse (Mehl, Flocken, Grütze)	Graupen und Grütze aus Gerste	Gersten- und Maismehl, Mehl aus Menggetreide und sonstige Müllereierzeugnisse	Futterschrot	Futtermehl, Kleie und sonstige Abfälle
		1 000 Doppelzentner									
Ostpreußen	786	5 860	1 965	341	741	5	16	33	3	1 623	1 133
Stadt Berlin	24	2 469	828	9	936	1	—	—	—	58	637
Brandenburg	1 363	6 096	2 867	24	884	2	—	1	2	689	1 627
Pommern	1 016	4 448	1 877	38	581	3	16	4	0	805	1 124
Grenzmark Posen-Westpreußen	191	794	390	3	50	0	—	0	—	132	219
Niederschlesien	1 497	6 545	2 326	7	1 743	18	11	23	10	586	1 821
Oberschlesien	285	2 107	821	8	429	5	13	5	25	197	604
Sachsen	1 522	6 713	2 078	9	1 792	95	3	8	7	1 130	1 591
Schleswig-Holstein	767	9 477	278	502	1 478	2	139	198	73	6 032	775
Hannover	1 603	11 636	1 385	521	2 117	112	23	13	21	6 042	1 402
Westfalen	1 335	6 159	1 016	287	1 372	1	11	5	98	2 407	962
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck)	1 171	4 030	1 023	22	1 629	51	2	0	1	334	968
Rheinprovinz	1 369	14 169	1 578	1 069	6 027	734	36	35	42	1 483	3 165
Hohenzollern	63	84	4	—	48	0	0	—	1	11	20
Preußen	12 992	80 587	18 436	2 840	19 827	1 029	270	325	283	21 529	16 048
Bayern	4 800	10 796	3 229	11	3 490	236	2	21	93	740	2 974
Sachsen	1 092	6 912	2 401	7	1 764	113	10	29	7	726	1 855
Württemberg	1 242	3 242	231	4	1 759	18	1	1	55	445	728
Baden	776	6 621	326	8	3 950	278	2	3	81	381	1 592
Thüringen	843	2 304	672	19	510	2	—	1	4	558	538
Hessen	596	2 604	537	3	1 115	56	8	0	3	220	662
Hamburg	23	337	28	50	14	72	3	—	—	124	46
Mecklenburg-Schwerin	351	1 770	511	180	339	1	—	4	0	412	323
Oldenburg	363	3 031	46	243	8	—	63	15	4	2 566	86
Braunschweig	183	1 117	237	7	404	3	—	—	—	242	224
Anhalt	142	703	233	2	165	8	—	7	0	119	169
Bremen	16	2 404	548	87	1 059	—	—	—	—	117	593
Lippe	104	323	98	1	30	—	—	—	1	147	46
Lübeck	11	43	7	12	10	—	—	—	—	9	5
Mecklenburg-Strelitz	66	616	199	9	196	8	—	0	0	67	137
Schaumburg-Lippe	37	168	31	—	19	—	—	—	—	99	19
Deutsches Reich	**23 637**	**123 578**	**27 770**	**3 483**	**34 659**	**1 824**	**359**	**406**	**531**	**28 501**	**26 045**

Verbrauch von Müllereierzeugnissen zur menschlichen Ernährung nach Wirtschaftsgebieten im Erntejahr 1927/28.

Wirtschaftsgebiet	Mehl				
	Herstellung	Mehrempfang (+) bzw. Mehrversand (−)		Verbrauch	
	von Müllereierzeugnissen zur menschlichen Ernährung				je Kopf der Bevölkerung
	1 000 dz				kg
Ostpreußen	3 104	—	211	2 893	127,5
Pommern, Mecklenburg	3 966	—	495	3 471	126,7
Brandenburg, Berlin, Grenzmark	5 997	+	85	6 082	84,6
Schlesien	5 445	—	364	5 081	109,9
Land Sachsen, Thüringen	5 538	+	1 454	6 992	104,6
Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Südhannover, Schaumburg-Lippe	6 686	—	681	6 005	104,9
Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg, Nordhannover, Oldenburg, Bremen	7 553	—	1 539	6 014	107,9
Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	12 442	+	43	12 485	99,0
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	4 450	+	121	4 571	118,3
Baden, Württemberg, Bayern linksrh., Hohenzollern	8 302	—	753	7 549	126,1
Bayern rechtsrheinisch	5 550	+	2 695	8 245	126,1
Deutsches Reich	**69 033**	+	**355**	**69 388**	**108,7**

Handels-, Lohn- und sonstige Mühlen sowie gemischte Getreidemühlen im Erntejahr 1927/28.

Wirtschaftsgebiet	Größenklassen: Tagesleistung Tonnen	Mühlen insgesamt	davon reine Handelsmühlen	reine Lohnmühlen	Mühlen, ausschl. für eigene weiterverarbeitende Betriebe	Handels- und Lohnmühlen mit vorwiegend Handelsmüllerei	Handels- und Lohnmühlen mit vorwiegend Lohnmüllerei	andere gemischte Mühlen	hiervon betrieben Handelsmüllerei
Ostpreußen	unter 5	379	1	358	—	5	14	1	—
	5 bis » 20	293	4	202	—	15	68	4	1
	20 » » 80	106	5	25	—	32	42	2	2
	80 und darüber	8	2	—	—	6	—	—	—
	Zusammen	786	12	585	—	58	124	7	3
Pommern, Mecklenburg-Strelitz und -Schwerin	unter 5	993	6	764	11	52	99	61	10
	5 bis » 20	361	11	127	7	84	91	41	11
	20 » » 80	73	15	4	—	46	5	3	3
	80 und darüber	6	4	—	—	2	—	—	—
	Zusammen	1 433	36	895	18	184	195	105	24
Brandenburg, Berlin, Grenzmark Posen-Westpreußen	unter 5	1 208	17	754	25	113	180	119	27
	5 bis » 20	285	17	64	1	103	79	21	14
	20 » » 80	71	12	2	1	46	7	3	3
	80 und darüber	14	10	1	—	2	—	1	1
	Zusammen	1 578	56	821	27	264	266	144	45
Schlesien	unter 5	1 393	9	923	38	74	185	164	35
	5 bis » 20	291	7	83	—	84	91	26	17
	20 » » 80	88	9	4	1	64	10	—	—
	80 und darüber	10	5	—	—	4	—	1	1
	Zusammen	1 782	30	1 010	39	226	286	191	53
Land Sachsen, Thüringen	unter 5	1 595	18	1 091	33	81	219	153	42
	5 bis » 20	278	14	43	5	129	67	20	15
	20 » » 80	53	10	1	1	31	4	6	6
	80 und darüber	9	2	1	—	3	—	3	3
	Zusammen	1 935	44	1 136	39	244	290	182	66
Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Sud-Hannover, Schaumburg-Lippe	unter 5	1 797	25	1 146	9	171	361	85	21
	5 bis » 20	573	29	148	2	247	133	14	9
	20 » » 80	107	18	3	1	68	14	3	3
	80 und darüber	13	7	—	—	6	—	—	—
	Zusammen	2 490	79	1 297	12	492	508	102	33
Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg, Nord-Hannover, Oldenburg, Bremen	unter 5	611	8	321	10	125	101	46	25
	5 bis » 20	1 222	68	313	2	502	227	110	71
	20 » » 80	311	42	46	2	161	37	23	20
	80 und darüber	33	20	1	—	11	1	—	—
	Zusammen	2 177	138	681	14	799	366	179	116
Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	unter 5	1 823	33	1 300	21	149	233	87	26
	5 bis » 20	817	56	285	12	232	203	29	14
	20 » » 80	141	54	21	—	52	9	5	4
	80 und darüber	27	24	—	—	2	—	1	1
	Zusammen	2 808	167	1 606	33	435	445	122	45
Hessen-Nassau (einschließlich Waldeck), Land Hessen	unter 5	1 580	10	1 395	13	20	109	33	6
	5 bis » 20	145	10	39	—	40	45	11	8
	20 » » 80	31	11	—	—	11	6	3	3
	80 und darüber	11	10	—	—	—	1	—	—
	Zusammen	1 767	41	1 434	13	71	161	47	17
Baden, Württemberg, Bayern linksrh., Hohenzollern	unter 5	2 052	13	1 698	3	64	255	19	4
	5 bis » 20	208	20	64	—	54	65	5	4
	20 » » 80	32	13	3	—	13	2	1	1
	80 und darüber	10	9	—	—	1	—	—	—
	Zusammen	2 302	55	1 765	3	132	322	25	9
Bayern rechtsrh.	unter 5	4 218	21	3 788	10	83	266	50	11
	5 bis » 20	307	20	86	—	103	89	9	5
	20 » » 80	51	26	2	—	18	5	—	—
	80 und darüber	3	2	—	—	1	—	—	—
	Zusammen	4 579	69	3 876	10	205	360	59	16
Deutsches Reich	unter 5	**17 649**	**161**	**13 538**	**173**	**937**	**2 022**	**818**	**207**
	5 bis » 20	**4 780**	**256**	**1 454**	**29**	**1 593**	**1 158**	**290**	**169**
	20 » » 80	**1 064**	**215**	**111**	**6**	**542**	**141**	**49**	**45**
	80 und darüber	**144**	**95**	**3**	—	**38**	**2**	**6**	**6**
	Insgesamt	**23 637**	**727**	**15 106**	**208**	**3 110**	**3 323**	**1 163**	**427**

Getreideverarbeitung nach Wirtschaftsgebieten und

Wirtschaftsgebiet	Größenklassen: Tagesleistung	Insgesamt	davon		Roggen				Weizen			
					In Lohnmüllerei davon		In Handels- u. sonstiger Müllerei davon		In Lohnmüllerei davon		In Handels- u. sonstiger Müllerei davon	
			inländisches Getreide	ausländisches Getreide	inländischer Roggen	ausländischer Roggen	inländischer Roggen	ausländischer Roggen	inländischer Weizen	ausländischer Weizen	inländischer Weizen	ausländischer Weizen
	Tonnen	1 000 Doppelzentner										
Ostpreußen	unter 5	476	457	19	179	0	12	—	17	—	2	—
	5 bis » 10	647	628	19	258	3	42	—	51	0	10	—
	10 » » 20	969	922	47	313	—	156	—	71	—	43	1
	20 » » 80	2 758	2 654	104	672	—	954	1	173	—	341	8
	80 und darüber	1 224	1 146	78	67	—	636	3	33	—	294	62
	Zusammen	6 074	5 807	267	1 489	3	1 800	4	345	0	690	71
Pommern, Mecklenburg-Strelitz und -Schwerin	unter 5	1 378	1 355	23	708	3	151	2	40	0	34	1
	5 bis » 10	968	941	27	435	1	243	0	22	—	58	1
	10 » » 20	1 161	1 124	37	255	—	545	4	24	3	171	4
	20 » » 80	2 604	2 433	171	270	3	1 405	29	31	—	639	102
	80 und darüber	939	808	131	3	—	376	19	1	—	380	102
	Zusammen	7 050	6 661	389	1 671	7	2 720	54	118	3	1 282	210
Brandenburg, Berlin, Grenzm. Pos.-Westpr.	unter 5	1 544	1 522	22	718	—	385	2	37	—	41	—
	5 bis » 10	845	826	19	287	—	367	1	22	—	58	—
	10 » » 20	1 347	1 312	35	291	—	722	4	31	—	136	7
	20 » » 80	2 541	2 421	120	227	—	1 674	36	32	—	433	63
	80 und darüber	3 413	1 966	1 447	11	—	1 046	541	5	—	880	901
	Zusammen	9 690	8 047	1 643	1 534	—	4 194	584	127	—	1 548	971
Schlesien	unter 5	1 683	1 659	24	733	2	280	0	178	1	140	0
	5 bis » 10	980	972	8	332	—	262	—	98	—	150	—
	10 » » 20	1 268	1 256	12	259	—	513	1	67	—	316	—
	20 » » 80	3 671	3 467	204	376	36	1 555	70	123	28	1 286	44
	80 und darüber	1 413	1 323	90	25	—	421	16	12	—	775	48
	Zusammen	9 015	8 677	338	1 725	38	3 031	87	478	29	2 667	92
Land Sachsen, Thüringen	unter 5	2 103	1 970	133	659	0	359	2	221	0	85	3
	5 bis » 10	1 007	965	42	206	—	380	2	78	—	128	4
	10 » » 20	1 578	1 481	97	160	—	819	18	59	1	327	37
	20 » » 80	2 459	2 081	378	125	0	1 080	52	66	8	764	219
	80 und darüber	2 376	1 417	959	8	—	625	189	26	3	717	736
	Zusammen	9 523	7 914	1 609	1 158	0	3 263	263	450	12	2 021	999
Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Süd-Hannover, Schaumburg-Lippe	unter 5	2 620	2 437	183	660	3	360	4	218	1	150	2
	5 bis » 10	1 689	1 405	284	247	2	403	6	98	0	216	10
	10 » » 20	1 965	1 385	580	185	3	559	23	56	1	290	14
	20 » » 80	3 905	3 345	560	204	0	1 405	71	108	3	1 393	194
	80 und darüber	2 897	2 003	894	11	—	760	167	6	—	1 197	615
	Zusammen	13 076	10 575	2 501	1 307	8	3 487	271	486	5	3 246	835
Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg, Nord-Hannover, Oldenburg, Bremen	unter 5	1 176	735	441	240	6	64	10	22	—	8	2
	5 bis » 10	2 375	1 162	1 213	335	6	126	40	19	0	17	1
	10 » » 20	4 434	1 703	2 731	369	7	300	54	25	0	54	8
	20 » » 80	6 066	1 763	4 303	332	8	439	196	15	—	98	179
	80 und darüber	8 991	1 020	7 971	20	—	285	1 292	4	—	484	4 690
	Zusammen	23 042	6 383	16 659	1 296	27	1 214	1 592	85	0	661	4 880
Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	unter 5	2 227	1 842	385	732	5	173	12	184	0	28	1
	5 bis » 10	1 809	1 253	556	504	8	164	58	93	1	46	10
	10 » » 20	1 758	1 073	685	265	7	265	86	79	1	101	44
	20 » » 80	2 862	1 543	1 319	79	6	849	412	31	5	392	443
	80 und darüber	12 224	2 326	9 898	5	—	688	1 392	—	19	1 584	8 058
	Zusammen	20 880	8 037	12 843	1 585	26	2 139	1 960	387	26	2 151	8 556
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	unter 5	1 425	1 390	35	857	4	106	3	108	0	30	5
	5 bis » 10	479	445	34	183	—	141	2	26	—	29	14
	10 » » 20	658	567	91	144	—	242	13	26	—	111	63
	20 » » 80	854	679	175	103	6	301	47	21	3	222	106
	80 und darüber	3 343	844	2 499	2	—	127	120	—	—	714	2 352
	Zusammen	6 759	3 925	2 834	1 289	10	917	185	181	3	1 106	2 540
Baden, Württemberg, Bayern linksrheinisch, Hohenzollern	unter 5	2 762	2 618	144	615	3	62	2	1 311	2	146	32
	5 bis » 10	852	711	141	126	1	67	5	255	1	137	60
	10 » » 20	780	511	269	99	—	125	18	78	0	170	194
	20 » » 80	1 236	516	720	31	—	138	33	37	8	284	637
	80 und darüber	6 679	630	6 049	—	—	33	133	—	—	572	5 723
	Zusammen	12 309	4 986	7 323	871	4	425	191	1 681	11	1 309	6 646
Bayern rechtsrheinisch	unter 5	3 588	3 476	112	1 943	1	173	0	892	0	150	12
	5 bis » 10	1 035	956	79	289	0	196	2	199	0	200	31
	10 » » 20	1 258	1 100	158	177	—	411	18	112	—	357	68
	20 » » 80	2 266	1 844	422	75	—	672	63	66	4	1 010	298
	80 und darüber	755	605	150	0	—	182	26	—	—	420	118
	Zusammen	8 902	7 981	921	2 484	1	1 634	109	1 269	4	2 137	527
Deutsches Reich	unter 5	**20 982**	**19 461**	**1 521**	**8 044**	**27**	**2 125**	**37**	**3 228**	**4**	**814**	**58**
	5 bis » 10	**12 686**	**10 264**	**2 422**	**3 202**	**21**	**2 391**	**116**	**961**	**2**	**1 049**	**131**
	10 » » 20	**17 176**	**12 434**	**4 742**	**2 517**	**17**	**4 657**	**239**	**628**	**6**	**2 076**	**440**
	20 » » 80	**31 222**	**22 746**	**8 476**	**2 494**	**59**	**10 472**	**1 010**	**703**	**59**	**6 862**	**2 293**
	80 und darüber	**44 254**	**14 088**	**30 166**	**152**	**—**	**5 179**	**3 898**	**87**	**22**	**8 017**	**23 405**
	Zusammen	**126 320**	**78 993**	**47 327**	**16 409**	**124**	**24 824**	**5 300**	**5 607**	**93**	**18 818**	**26 327**

Größenklassen der Getreidemühlen im Erntejahr 1927/28.

Gerste				Hafer				Mais		Menggetreide und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse			
In Lohnmüllerei davon		In Handels- u. sonstiger Müllerei davon		In Lohnmüllerei davon		In Handels- u. sonstiger Müllerei davon		In Lohnmüllerei	In Handels- u. sonstiger Müllerei	In Lohnmüllerei davon		In Handels- u. sonstiger Müllerei davon	
inländische Gerste	ausländische Gerste	inländische Gerste	ausländische Gerste	inländischer Hafer	ausländischer Hafer	inländischer Hafer	ausländischer Hafer			inländischer Herkunft	ausländischer Herkunft	inländischer Herkunft	ausländischer Herkunft
1 000 Doppelzentner													
30	—	3	0	20	—	1	—	19	0	192	—	1	—
35	1	5	—	35	—	3	—	11	2	187	2	2	—
41	4	11	1	37	—	9	—	31	9	231	0	10	1
64	3	36	24	59	—	17	—	10	57	313	—	25	1
7	—	41	5	4	—	30	—	5	3	31	—	3	—
177	8	96	30	155	—	60	—	76	71	954	2	41	2
79	1	7	0	50	—	5	0	13	2	279	1	2	—
33	0	13	0	18	—	5	—	12	13	112	—	2	—
25	—	14	1	18	—	19	—	11	10	50	4	3	—
14	1	17	6	11	—	8	—	11	19	31	—	7	—
1	—	14	—	1	—	31	—	0	10	1	—	—	—
152	2	65	7	98	—	68	0	47	54	473	5	14	—
40	0	5	1	29	—	2	—	11	6	255	0	10	2
11	1	6	0	5	—	3	—	9	7	66	1	1	0
20	0	8	2	27	—	5	—	9	13	62	—	10	—
10	—	7	1	3	—	3	—	7	13	30	—	2	—
4	—	—	0	20	—	—	—	—	5	—	—	—	—
85	1	26	4	84	—	13	—	36	44	413	1	23	2
69	0	6	—	97	0	3	—	15	4	153	2	0	—
30	—	8	—	37	—	1	—	4	4	54	—	0	—
25	—	10	—	24	0	2	—	3	4	38	4	2	—
32	0	17	—	22	—	6	—	5	10	47	—	3	11
0	—	44	23	0	—	42	1	—	2	4	—	0	—
156	0	85	23	180	0	54	1	27	24	296	6	5	11
157	0	11	1	144	3	6	—	108	14	323	2	5	0
38	1	10	1	23	—	2	—	23	9	98	2	2	—
29	1	16	4	26	—	17	—	17	19	27	—	1	—
8	—	22	5	5	—	3	—	15	79	3	—	5	—
1	—	39	26	1	—	—	—	—	1	0	—	—	4
233	2	98	37	199	3	28	—	163	122	451	4	13	4
387	34	78	78	75	0	6	0	37	17	499	7	4	—
111	49	91	155	24	0	4	1	21	36	208	4	3	—
66	57	49	404	8	—	3	3	16	48	164	11	5	—
42	63	94	180	18	—	15	2	8	39	65	—	1	—
0	—	18	106	0	—	4	—	0	6	7	—	—	—
606	203	330	923	125	0	32	6	82	146	943	22	13	—
88	53	35	231	41	1	6	0	30	76	228	28	3	4
128	172	102	676	54	1	15	2	68	223	350	22	16	2
160	224	190	1 722	84	2	42	4	89	583	454	15	25	23
96	461	239	2 267	88	5	177	85	139	890	258	29	21	44
3	15	30	1 244	9	—	167	72	3	578	13	—	5	77
475	925	596	6 140	276	9	407	163	329	2 350	1 303	94	70	150
189	104	56	156	158	4	12	9	42	41	298	10	12	1
76	118	48	218	65	5	33	16	35	74	211	8	13	5
68	129	46	223	56	13	22	23	53	88	153	15	18	3
24	38	40	223	20	6	32	64	10	99	37	2	39	11
—	4	10	197	—	—	31	141	4	82	—	—	8	1
357	393	200	1 017	299	28	130	253	144	384	699	35	90	21
51	2	3	5	96	1	12	—	11	4	124	—	3	—
14	0	6	9	18	1	4	1	2	3	24	0	0	2
13	1	4	7	17	3	2	0	1	2	8	1	0	—
15	0	7	4	7	—	1	—	1	8	2	—	0	—
—	—	—	3	—	—	—	—	—	24	—	—	1	—
93	3	20	28	138	5	19	1	15	41	158	1	4	2
232	2	8	3	93	2	2	—	42	56	136	0	13	—
59	4	3	6	22	0	0	1	15	48	36	—	6	—
7	1	3	6	7	0	1	0	6	44	17	—	4	—
2	—	4	6	3	—	0	0	2	34	10	—	7	—
0	—	16	79	—	—	9	0	0	114	—	—	—	—
300	7	34	100	125	2	12	1	65	296	199	0	30	—
87	0	6	1	68	0	5	—	69	28	146	1	6	0
18	—	4	1	11	—	4	—	18	27	30	—	5	0
13	—	4	2	7	—	2	—	27	43	15	—	2	—
7	—	6	1	1	—	2	—	0	56	4	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	5
125	0	20	5	87	0	13	—	114	155	195	1	17	5
1 409	**196**	**218**	**476**	**871**	**11**	**60**	**9**	**397**	**248**	**2 633**	**51**	**59**	**7**
553	**346**	**296**	**1 066**	**312**	**7**	**74**	**21**	**218**	**446**	**1 376**	**39**	**50**	**9**
467	**417**	**355**	**2 372**	**311**	**18**	**124**	**30**	**263**	**863**	**1 219**	**50**	**80**	**27**
314	**566**	**489**	**2 717**	**237**	**11**	**264**	**151**	**208**	**1 304**	**800**	**31**	**111**	**67**
16	**19**	**212**	**1 683**	**35**	**—**	**314**	**214**	**12**	**826**	**56**	**—**	**20**	**87**
2 759	**1 544**	**1 570**	**8 314**	**1 766**	**47**	**836**	**425**	**1 098**	**3 687**	**6 084**	**171**	**320**	**197**

Herstellung von Müllereierzeugnissen nach Wirtschaftsgebieten

Wirtschaftsgebiet	Größenklassen: Tagesleistung	Mühlen insgesamt	Müllereierzeugnisse insgesamt	davon		Roggenmehl		Roggenschrot		Weizenmehl
				in Lohnmüllerei	in Handels- u. sonstiger Müllerei	in Lohnmüllerei	in Handels- u. sonstiger Müllerei	in Lohnmüllerei	in Handels- u. sonstiger Müllerei	in Lohnmüllerei
	Tonnen		1 000 Doppelzentner							
Ostpreußen	unter 5	379	466	448	18	79	7	45	3	10
	5 bis » 10	168	626	564	62	143	24	45	4	33
	10 » » 20	125	934	703	231	168	95	51	12	45
	20 » » 80	106	2 639	1 236	1 403	373	596	106	48	112
	80 und darüber	8	1 195	143	1 052	37	442	12	15	22
	Zusammen	786	5 860	3 094	2 766	800	1 164	259	82	222
Pommern, Mecklenburg-Strelitz und -Schwerin	unter 5	993	1 344	1 147	197	337	90	53	10	25
	5 bis » 10	246	942	618	324	198	139	49	12	13
	10 » » 20	115	1 119	378	741	118	346	17	19	14
	20 » » 80	73	2 517	363	2 154	140	941	17	45	23
	80 und darüber	6	912	6	906	2	276	1	4	0
	Zusammen	1 433	6 834	2 512	4 322	795	1 792	137	90	75
Brandenburg, Berlin, Grenzmark Posen-Westpr.	unter 5	1 208	1 488	1 055	433	415	243	6	6	23
	5 bis » 10	177	810	387	423	172	233	0	1	14
	10 » » 20	108	1 293	422	871	168	469	0	5	19
	20 » » 80	71	2 443	297	2 146	139	1 152	—	7	19
	80 und darüber	14	3 325	40	3 285	7	1 088	—	11	4
	Zusammen	1 578	9 359	2 201	7 158	90	3 185	6	30	79
Schlesien	unter 5	1 393	1 620	1 204	416	456	177	2	1	108
	5 bis » 10	193	940	534	406	212	170	1	—	58
	10 » » 20	98	1 221	408	813	164	337	1	2	46
	20 » » 80	88	3 494	583	2 911	246	1 074	1	6	78
	80 und darüber	10	1 377	39	1 338	17	294	—	1	8
	Zusammen	1 782	8 652	2 768	5 884	1 095	2 052	5	10	298
Land Sachsen, Thüringen	unter 5	1 595	2 040	1 573	467	424	229	17	2	123
	5 bis » 10	175	981	464	517	132	248	1	1	49
	10 » » 20	103	1 506	306	1 200	105	546	1	3	39
	20 » » 80	53	2 362	221	2 141	85	755	—	1	52
	80 und darüber	9	2 326	38	2 288	3	546	—	1	21
	Zusammen	1 935	9 215	2 602	6 613	749	2 324	19	8	284
Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Süd-Hannover, Schaumburg-Lippe	unter 5	1 797	2 550	1 880	670	408	240	18	3	139
	5 bis » 10	386	1 641	748	893	139	270	16	4	64
	10 » » 20	187	1 909	554	1 355	99	384	18	8	37
	20 » » 80	107	3 773	496	3 277	126	1 010	5	9	77
	80 und darüber	13	2 833	23	2 810	7	649	—	2	4
	Zusammen	2 490	12 706	3 701	9 005	779	2 553	57	26	321
Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg, Nord-Hannover, Oldenburg, Bremen	unter 5	611	1 149	711	438	81	21	65	40	13
	5 bis » 10	597	2 369	1 149	1 220	83	39	128	86	13
	10 » » 20	625	4 412	1 424	2 988	42	106	180	166	18
	20 » » 80	311	6 022	1 415	4 607	36	200	130	288	9
	80 und darüber	33	8 971	66	8 905	5	926	11	256	2
	Zusammen	2 177	22 923	4 765	18 158	247	1 292	514	836	55
Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	unter 5	1 823	2 166	1 670	496	375	76	108	68	119
	5 bis » 10	519	1 613	936	677	109	78	82	90	59
	10 » » 20	298	1 742	835	907	78	130	87	153	54
	20 » » 80	141	2 818	252	2 566	28	664	27	311	24
	80 und darüber	27	12 313	31	12 282	—	1 154	0	431	15
	Zusammen	2 808	20 652	3 724	16 928	590	2 102	304	1 053	271
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	unter 5	1 580	1 376	1 213	163	543	68	7	2	69
	5 bis » 10	93	461	259	202	116	96	—	1	16
	10 » » 20	52	636	206	430	93	170	0	1	15
	20 » » 80	31	829	149	680	73	239	—	1	16
	80 und darüber	11	3 332	1	3 331	1	161	—	13	—
	Zusammen	1 767	6 634	1 828	4 806	826	734	7	18	116
Baden, Württemberg, Bayern linksrhein., Hohenzollern	unter 5	2 052	2 659	2 349	310	408	42	10	0	902
	5 bis » 10	149	822	499	323	80	48	1	0	180
	10 » » 20	59	757	210	547	64	91	—	1	53
	20 » » 80	32	1 213	87	1 126	21	117	—	0	31
	80 und darüber	10	6 726	0	6 726	—	90	—	0	—
	Zusammen	2 302	12 177	3 145	9 032	573	388	11	1	1 166
Bayern rechtsrh.	unter 5	4 218	3 434	3 063	371	1 278	115	7	0	558
	5 bis » 10	212	989	539	450	193	132	0	—	130
	10 » » 20	95	1 204	339	865	117	285	0	2	72
	20 » » 80	51	2 186	149	2 037	51	508	—	1	44
	80 und darüber	3	753	0	753	0	151	—	—	—
	Zusammen	4 579	8 566	4 090	4 476	1 639	1 191	7	3	804
Deutsches Reich	unter 5	**17 649**	**20 292**	**16 313**	**3 979**	**4 804**	**1 308**	**338**	**135**	**2 089**
	5 bis » 10	**2 915**	**12 194**	**6 697**	**5 497**	**1 577**	**1 477**	**323**	**199**	**629**
	10 » » 20	**1 865**	**16 733**	**5 785**	**10 948**	**1 216**	**2 959**	**355**	**372**	**412**
	20 » » 80	**1 064**	**30 296**	**5 248**	**25 048**	**1 318**	**7 256**	**286**	**717**	**485**
	80 und darüber	**144**	**44 063**	**387**	**43 676**	**79**	**5 777**	**24**	**734**	**76**
	Insgesamt	**23 637**	**123 578**	**34 430**	**89 148**	**8 994**	**18 777**	**1 326**	**2 157**	**3 691**

und Größenklassen der Getreidemühlen im Erntejahr 1927/28.

und -schrot	Hart- und Weich-Weizengrieß		Hafererzeugnisse (Mehl, Flocken, Grütze)		Graupen, Grütze aus Gerste		Gersten- und Maismehl, Mehl aus Menggetreide, sonstige Müllereierzeugnisse		Futterschrot		Futtermehl, Kleie u. sonstige Abfälle	
in Handels- u. sonstiger Müllerei	in Lohnmüllerei	in Handels- u. sonstiger Müllerei	in Lohnmüllerei	in Handels- u. sonstiger Müllerei	in Lohnmüllerei	in Handels- u. sonstiger Müllerei	in Lohnmüllerei	in Handels- u. sonstiger Müllerei	in Lohnmüllerei	in Handels- u. sonstiger Müllerei	in Lohnmüllerei	in Handels- u. sonstiger Müllerei
1 000 Doppelzentner												
1	0	—	—	—	0	—	0	—	274	5	40	2
7	0	—	—	—	0	0	1	0	274	12	68	15
29	—	0	1	0	1	0	1	0	343	41	93	54
229	0	1	0	0	3	4	1	0	445	172	196	353
252	—	4	—	15	0	25	—	—	48	10	24	289
518	0	5	1	15	4	29	3	0	1 384	240	421	713
21	0	0	0	3	0	0	0	—	548	17	184	56
37	0	0	—	—	1	2	0	—	256	46	101	88
112	—	0	—	7	0	0	—	—	163	51	66	206
509	0	3	0	2	0	0	1	—	109	59	73	595
361	—	9	—	4	—	5	—	—	2	33	1	214
1 040	0	12	0	16	1	7	1	—	1 078	206	425	1 159
27	0	0	—	—	1	0	0	2	396	28	214	127
37	—	—	—	—	—	—	—	0	114	27	87	125
96	0	0	—	—	0	1	—	—	140	52	95	248
335	0	1	—	—	0	0	0	—	62	30	77	621
1 295	—	2	—	—	—	—	—	—	24	6	5	883
1 790	0	3	—	—	1	1	0	2	736	143	478	2 004
87	0	0	0	0	1	0	7	1	355	17	275	133
94	0	1	—	—	0	0	3	0	129	13	131	128
207	0	0	—	—	1	1	2	3	94	15	100	248
909	0	14	—	—	0	1	6	12	103	45	149	850
578	0	8	0	24	0	25	—	1	4	7	10	400
1 875	0	23	0	24	2	27	18	17	685	97	665	1 759
55	0	1	1	—	1	1	3	0	742	45	262	134
84	0	0	0	—	1	—	2	0	185	25	94	159
237	0	1	0	9	0	0	—	1	96	41	65	362
669	—	0	—	—	—	—	—	1	29	112	55	603
946	—	112	—	—	—	27	—	3	5	4	9	649
1 991	0	114	1	9	2	28	5	5	1 057	227	485	1 907
100	0	0	0	—	2	0	1	0	1 067	184	245	143
149	0	0	—	—	0	6	1	0	440	276	88	188
200	0	2	—	—	0	—	—	6	347	518	53	237
1 075	0	53	1	—	0	10	—	0	214	294	73	826
1 176	0	160	—	2	0	6	—	—	1	122	11	693
2 700	0	215	1	2	2	22	2	6	2 069	1 394	470	2 087
7	—	0	0	—	0	0	3	—	509	359	40	11
11	—	0	0	0	0	2	3	2	885	1 055	37	25
38	—	—	0	1	0	1	1	29	1 164	2 578	19	69
124	—	73	0	107	1	15	1	20	1 217	3 517	21	263
3 809	—	5	—	119	—	198	0	38	46	1 687	2	1 867
3 989	—	78	0	227	1	216	8	89	3 821	9 196	119	2 235
18	0	—	1	0	0	1	34	12	802	278	231	43
38	0	0	1	10	0	3	7	10	601	401	77	47
95	—	—	—	1	0	—	10	17	550	416	56	95
598	—	0	—	35	—	—	0	45	148	390	25	523
6 410	—	734	—	—	—	35	—	6	12	439	4	3 073
7 159	0	734	2	46	0	39	51	90	2 113	1 924	393	3 781
23	0	0	2	8	0	0	2	1	312	16	278	45
29	0	0	0	0	—	—	0	2	68	23	59	51
122	0	0	—	—	0	—	—	—	45	14	53	123
182	0	55	—	0	—	—	—	—	25	22	35	181
2 272	—	51	—	—	—	—	—	—	—	29	0	805
2 628	0	106	2	8	0	0	2	3	450	104	425	1 205
120	3	1	1	—	0	0	88	8	380	64	557	75
140	0	1	0	—	0	0	22	5	108	55	108	74
264	0	2	0	—	—	—	6	3	29	48	58	138
674	0	14	—	—	—	—	7	10	7	35	21	276
4 269	—	497	—	1	—	24	—	3	0	185	—	1 657
5 467	3	515	1	1	0	24	123	29	524	387	744	2 220
103	1	1	1	—	0	—	44	2	341	46	833	104
152	1	0	—	1	—	0	17	3	52	34	146	128
271	0	1	—	—	—	—	7	2	56	50	87	254
903	—	5	—	—	—	—	1	1	12	66	41	553
382	—	7	—	—	—	—	—	—	—	9	0	204
1 811	2	14	1	1	0	0	69	8	461	205	1 107	1 243
562	**4**	**3**	**6**	**11**	**5**	**2**	**182**	**26**	**5 726**	**1 059**	**3 159**	**873**
778	**1**	**2**	**1**	**11**	**2**	**13**	**56**	**22**	**3 112**	**1 967**	**996**	**1 028**
1 671	**0**	**6**	**1**	**18**	**2**	**3**	**27**	**61**	**3 027**	**3 824**	**745**	**2 034**
6 207	**0**	**219**	**1**	**144**	**4**	**30**	**17**	**89**	**2 371**	**4 742**	**766**	**5 644**
21 750	**0**	**1 589**	**0**	**165**	**0**	**345**	**0**	**51**	**142**	**2 531**	**66**	**10 734**
30 968	**5**	**1 819**	**9**	**349**	**13**	**393**	**282**	**249**	**14 378**	**14 123**	**5 732**	**20 313**

Tagesleistungsfähigkeit der Getreidemühlen im Erntejahr 1927/28.

Wirtschaftsgebiet	Größenklassen: Tagesleistung	Leistungsfähigkeit sämtlicher Mühlen		Von der Leistungsfähigkeit sämtlicher Mühlen entfiel auf Einrichtungen, die verarbeiten										
				Roggen, ausschl. oder abwechselnd mit anderem Getreide		hiervon auf				Weizen, ausschl. oder abwechselnd mit Futtergetreide		hiervon auf reine Weizeneinrichtungen		ausschl. Futtergetreide Schrotleistung
						reine Roggeneinrichtungen		Roggen- u. Weizeneinrichtungen						
		insgesamt	davon ausschl. Schrotleistung	Leistungsfähigkeit insgesamt	davon ausschl. Schrotleistung	Leistungsfähigkeit insgesamt	davon ausschl. Schrotleistung	Leistungsfähigkeit insgesamt	davon ausschl. Schrotleistung	Leistungsfähigkeit insgesamt	davon ausschl. Schrotleistung	Leistungsfähigkeit insgesamt	davon ausschl. Schrotleistung	
	Tonnen	Tonnen Getreide		Tonnen Roggen						Tonnen Weizen				Tonnen
Ostpreußen.....	unter 5	772	522	485	238	31	4	42	1	3	—	3	—	284
	5 bis » 10	1 100	761	550	218	64	25	201	7	7	—	7	—	543
	10 » » 20	1 677	1 067	762	173	82	19	404	—	21	—	21	—	894
	20 » » 80	3 339	1 613	1 559	110	307	15	1 046	2	277	—	277	—	1 503
	80 und darüber	947	283	404	—	404	—	—	—	260	—	260	—	283
	Zusammen	7 835	4 246	3 760	739	888	63	1 693	10	568	—	568	—	3 507
Pommern, Mecklenburg-Strelitz und -Schwerin	unter 5	1 809	700	1 178	85	200	12	192	2	16	—	16	—	615
	5 bis » 10	1 802	1 108	837	170	153	7	262	14	27	—	27	—	938
	10 » » 20	1 396	564	898	93	134	—	532	—	27	—	27	—	471
	20 » » 80	2 485	706	1 558	26	312	—	1 052	—	247	—	247	—	680
	80 und darüber	775	75	340	—	340	—	—	—	360	—	360	—	75
	Zusammen	8 267	3 153	4 811	374	1 139	19	2 038	16	677	—	677	—	2 779
Brandenburg, Berlin, Grenzmark Posen-Westpreußen	unter 5	1 924	464	1 467	11	369	10	181	1	4	—	4	—	453
	5 bis » 10	1 220	496	723	11	196	—	271	—	12	—	12	—	485
	10 » » 20	1 318	401	923	12	144	—	485	12	6	—	6	—	389
	20 » » 80	2 211	475	1 557	—	364	—	1 025	—	179	—	179	—	475
	80 und darüber	2 288	143	1 050	—	890	—	90	—	1 095	—	1 095	—	143
	Zusammen	8 961	1 979	5 720	34	1 963	10	2 052	13	1 296	—	1 296	—	1 945
Schlesien.....	unter 5	2 030	574	1 384	—	168	—	491	—	72	—	72	—	574
	5 bis » 10	1 245	449	758	5	69	—	470	—	43	—	43	—	444
	10 » » 20	1 274	402	818	—	82	—	614	—	54	—	54	—	402
	20 » » 80	3 025	524	1 754	—	667	—	833	—	747	—	747	—	524
	80 und darüber	1 173	163	475	—	400	—	—	—	535	—	535	—	163
	Zusammen	8 747	2 112	5 189	5	1 386	—	2 408	—	1 451	—	1 451	—	2 107
Land Sachsen, Thüringen	unter 5	2 443	1 019	1 373	1	214	—	661	1	52	—	51	—	1 018
	5 bis » 10	1 119	384	686	—	78	—	461	—	49	—	49	—	384
	10 » » 20	1 391	322	998	—	105	—	785	—	71	—	71	—	322
	20 » » 80	2 005	292	990	—	493	—	372	—	723	—	723	—	292
	80 und darüber	1 398	125	514	—	464	—	—	—	759	—	759	—	125
	Zusammen	8 356	2 142	4 561	1	1 354	—	2 279	1	1 654	—	1 653	—	2 141
Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Süd-Hannover, Schaumburg-Lippe	unter 5	3 119	1 372	1 741	68	182	12	602	3	74	—	70	—	1 304
	5 bis » 10	2 519	1 572	1 061	162	134	141	643	9	48	—	47	—	1 410
	10 » » 20	2 339	1 473	1 108	261	60	6	595	—	19	—	19	—	1 212
	20 » » 80	3 490	1 204	1 693	207	602	33	778	20	800	—	800	—	997
	80 und darüber	1 948	192	716	—	601	—	—	—	1 040	—	1 040	—	192
	Zusammen	13 415	5 813	6 319	698	1 579	192	2 618	32	1 981	—	1 976	—	5 115
Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg, Nord-Hannover, Oldenburg, Bremen	unter 5	1 354	897	843	398	122	40	56	12	12	—	13	—	499
	5 bis » 10	4 342	4 900	2 315	2 913	252	22	87	19	40	—	35	—	1 987
	10 » » 20	7 314	5 711	4 400	2 870	285	184	346	94	76	3	76	3	2 838
	20 » » 80	9 566	8 899	4 903	4 483	673	556	247	54	259	12	259	12	4 404
	80 und darüber	5 926	2 669	2 171	675	621	115	890	—	1 773	12	1 773	12	1 982
	Zusammen	28 502	23 076	14 632	11 339	1 953	917	1 626	179	2 160	27	2 156	27	11 710
Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	unter 5	3 237	1 800	1 956	605	377	85	374	35	90	4	81	4	1 191
	5 bis » 10	3 391	2 538	1 699	994	227	126	343	84	154	6	154	6	1 538
	10 » » 20	3 849	2 813	2 239	1 353	338	174	405	51	161	11	161	11	1 449
	20 » » 80	4 534	2 798	2 431	1 163	899	430	691	112	479	11	479	11	1 624
	80 und darüber	7 040	760	1 920	30	1 562	30	170	—	4 390	—	4 390	—	730
	Zusammen	22 051	10 709	10 245	4 145	3 403	845	1 983	282	5 274	32	5 265	32	6 532
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	unter 5	1 729	519	1 181	14	385	4	267	1	43	—	43	—	505
	5 bis » 10	592	224	348	—	99	—	155	—	20	—	20	—	224
	10 » » 20	673	134	489	—	170	—	214	—	50	—	50	—	134
	20 » » 80	848	124	542	—	153	—	274	—	182	—	182	—	124
	80 und darüber	1 770	100	260	—	150	—	50	—	1 410	—	1 410	—	100
	Zusammen	5 612	1 101	2 820	14	957	4	960	1	1 705	—	1 705	—	1 087
Baden, Württemberg, Bayern linksrh., Hohenzollern	unter 5	3 163	740	1 417	8	404	5	461	2	1 014	—	807	—	732
	5 bis » 10	947	244	397	1	147	—	137	—	307	—	280	—	243
	10 » » 20	779	157	427	—	151	—	197	—	195	—	163	—	157
	20 » » 80	947	127	450	—	130	—	245	—	370	—	345	—	127
	80 und darüber	3 503	270	153	—	153	—	—	—	3 080	—	3 080	—	270
	Zusammen	9 339	1 538	2 844	9	985	5	1 040	2	4 966	—	4 675	—	1 529
Bayern rechtsrh. ...	unter 5	4 817	987	3 106	5	140	—	961	—	729	—	724	—	982
	5 bis » 10	1 302	273	741	—	312	—	272	—	288	—	288	—	273
	10 » » 20	1 204	235	747	—	232	—	358	—	222	—	222	—	235
	20 » » 80	1 695	171	880	—	403	—	323	—	644	—	644	—	171
	80 und darüber	350	25	90	—	90	—	—	—	235	—	235	—	25
	Zusammen	9 368	1 691	5 564	5	1 177	—	1 914	—	2 118	—	2 113	—	1 686
Deutsches Reich	unter 5	**26 397**	**9 594**	**16 131**	**1 433**	**2 592**	**172**	**4 288**	**58**	**2 109**	**4**	**1 884**	**4**	**8 157**
	5 bis » 10	**19 579**	**12 949**	**10 115**	**4 474**	**1 731**	**321**	**3 302**	**133**	**995**	**6**	**962**	**6**	**8 469**
	10 » » 20	**23 214**	**13 279**	**13 809**	**4 762**	**1 783**	**383**	**4 935**	**157**	**902**	**14**	**870**	**14**	**8 503**
	20 » » 80	**34 145**	**16 933**	**18 317**	**5 989**	**5 003**	**1 034**	**6 886**	**188**	**4 907**	**23**	**4 882**	**23**	**10 921**
	80 und darüber	**27 118**	**4 805**	**8 093**	**705**	**5 675**	**145**	**1 200**	—	**14 937**	**12**	**14 937**	**12**	**4 088**
	Insgesamt	**130 453**	**57 560**	**66 465**	**17 363**	**16 784**	**2 055**	**20 611**	**536**	**23 850**	**59**	**23 535**	**59**	[1]**40 138**

[1]) Davon 1 237 t Leistungsfähigkeit ausschl. zur Herstellung von Erzeugnissen aus Gerste, Hafer, Buchweizen und Hirse zur menschlichen Ernährung.

Getreidemühlen nach der Art der Antriebskräfte im Erntejahr 1927/28.

Wirtschaftsgebiet	Größenklassen: Tagesleistung Tonnen	Mühlen insgesamt	davon wurden betrieben: ausschließlich mit: Wind	Wasser	Dampf	elektrischer Kraft	Explosionsmotoren	mit: Wind und elektrischer Kraft	Wind und Explosionsmotoren	Wasser und Dampf	Wasser und elektrischer Kraft	Wasser und Explosionsmotoren	Dampf und elektrischer Kraft	anders kombinierten Antriebskräften
Ostpreußen	unter 5	379	182	66	13	13	25	10	34	5	5	16	2	8
	5 bis » 20	293	17	46	45	29	54	3	23	21	9	31	4	11
	20 » » 80	106	1	11	24	6	10	—	2	23	5	3	6	15
	80 und darüber	8	—	—	1	1	—	—	—	3	1	—	1	1
	Zusammen	786	200	123	83	49	89	13	59	52	20	50	13	35
Pommern, Mecklenburg-Strelitz und -Schwerin	unter 5	993	370	244	14	71	42	80	68	9	33	35	3	24
	5 bis » 20	361	13	41	20	79	43	28	38	18	35	24	1	21
	20 » » 80	73	—	7	11	11	9	—	2	11	4	10	1	7
	80 und darüber	6	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	1	1
	Zusammen	1 433	383	292	47	161	94	108	108	39	73	69	6	53
Brandenburg, Berlin, Grenzmark Posen-Westpreußen	unter 5	1 208	376	297	14	170	53	105	55	9	74	43	3	9
	5 bis » 20	285	6	45	32	67	37	13	3	16	29	26	1	10
	20 » » 80	71	—	5	12	18	9	—	—	7	10	3	3	4
	80 und darüber	14	—	1	7	1	—	—	—	1	2	—	1	1
	Zusammen	1 578	382	348	65	256	99	118	58	33	115	72	8	24
Schlesien	unter 5	1 393	352	555	12	52	39	41	37	16	183	103	—	3
	5 bis » 20	291	6	80	20	45	10	5	2	26	61	35	—	1
	20 » » 80	88	—	13	16	15	3	—	—	12	13	8	1	7
	80 und darüber	10	—	—	2	3	—	—	—	1	1	—	2	1
	Zusammen	1 782	358	648	50	115	52	46	39	55	258	146	3	12
Land Sachsen, Thüringen	unter 5	1 595	61	964	6	26	43	26	20	24	237	172	1	15
	5 bis » 20	278	1	82	2	13	12	—	3	22	66	65	1	11
	20 » » 80	53	—	10	2	3	1	—	—	15	8	6	1	7
	80 und darüber	9	—	1	1	1	—	—	—	2	1	1	2	—
	Zusammen	1 935	62	1 057	11	43	56	26	23	63	312	244	5	33
Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Süd-Hannover, Schaumburg-Lippe	unter 5	1 797	324	552	16	148	93	184	116	17	175	144	3	25
	5 bis » 20	574	9	98	21	91	105	50	36	18	66	53	4	23
	20 » » 80	101	—	12	8	12	12	4	2	9	12	17	1	12
	80 und darüber	13	—	4	1	—	—	—	—	1	—	—	—	7
	Zusammen	2 485	333	666	46	251	210	238	154	45	253	214	8	67
Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg, Nord-Hannover, Oldenburg, Bremen	unter 5	611	112	144	35	35	42	51	85	17	23	37	4	26
	5 bis » 20	1 221	68	76	84	123	252	143	262	16	37	74	8	78
	20 » » 80	317	4	14	37	34	85	17	58	3	5	16	6	38
	80 und darüber	33	—	1	10	3	1	—	—	1	1	—	8	8
	Zusammen	2 182	184	235	166	195	380	211	405	37	66	127	26	150
Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	unter 5	1 823	19	960	37	178	85	28	24	30	276	161	3	22
	5 bis » 20	817	7	105	45	201	155	34	27	21	99	74	11	38
	20 » » 80	141	—	10	14	47	19	—	3	7	12	12	6	11
	80 und darüber	27	—	—	9	7	—	—	—	1	1	—	6	3
	Zusammen	2 808	26	1 075	105	433	259	62	54	59	388	247	26	74
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	unter 5	1 580	3	1 093	4	43	15	1	2	18	277	118	—	6
	5 bis » 20	145	—	34	7	15	12	—	1	6	33	29	—	8
	20 » » 80	31	—	8	—	2	4	—	—	6	7	1	—	3
	80 und darüber	11	—	1	5	1	—	—	—	1	1	—	1	1
	Zusammen	1 767	3	1 136	16	61	31	1	3	31	318	148	1	18
Baden, Württemberg, Bayern linksrh., Hohenzollern	unter 5	2 052	1	1 140	1	72	17	—	—	13	533	261	—	14
	5 bis » 20	208	—	64	1	27	3	—	—	6	58	39	2	8
	20 » » 80	32	—	5	1	7	2	—	—	2	7	5	—	3
	80 und darüber	10	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	5	1
	Zusammen	2 302	1	1 209	6	107	22	—	—	21	598	305	7	26
Bayern rechtsrh.	unter 5	4 218	4	3 374	2	58	9	1	—	16	295	440	1	18
	5 bis » 20	307	—	161	1	12	4	—	—	3	50	67	—	9
	20 » » 80	51	—	12	1	2	1	—	—	1	13	14	1	6
	80 und darüber	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	4 579	4	3 550	4	72	14	1	—	20	358	521	2	33
Deutsches Reich	unter 5	**17 649**	**1 804**	**9 389**	**154**	**866**	**463**	**527**	**441**	**174**	**2 111**	**1 530**	**20**	**170**
	5 bis » 20	**4 780**	**127**	**832**	**278**	**702**	**687**	**276**	**395**	**173**	**543**	**517**	**32**	**218**
	20 » » 80	**1 064**	**5**	**107**	**126**	**157**	**155**	**21**	**67**	**96**	**96**	**95**	**26**	**113**
	80 und darüber	**144**	—	**11**	**41**	**18**	**1**	—	—	**12**	**9**	**1**	**27**	**24**
	Insgesamt	**23 637**	**1 936**	**10 339**	**599**	**1 743**	**1 306**	**824**	**903**	**455**	**2 759**	**2 143**	**105**	**525**

Leistungsfähigkeit der Kraftmaschinen (ohne Wind- und Wasserkraftmaschinen) der Getreidemühlen im Erntejahr 1927/28.

Wirtschaftsgebiet	Größenklassen: Tagesleistung Tonnen	Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen: insgesamt	davon entfielen auf: reine Dampfmühlen	Mühlen, die außerdem betrieben wurden mit: Wasser	Elektrizität	Leistungsfähigkeit der Elektromotoren: insgesamt	davon entfielen auf: reine Elektromühlen	Mühlen, die außerdem betrieben wurden mit: Wind	Wasser	Dampf	Leistungsfähigkeit der Explosionsmotoren: insgesamt	davon entfielen auf Mühlen, die außerdem betrieben wurden mit: die ausschl. Explosionsmotoren verwandten	Wind	Wasser
		PS												
Ostpreußen	unter 5	1 213	796	127	222	784	352	190	128	77	1 765	677	567	425
	5 bis » 20	5 476	3 555	1 014	291	1 638	1 072	110	281	70	3 868	1 983	420	1 103
	20 » » 80	7 530	2 550	2 291	998	2 161	518	—	403	452	2 215	725	260	290
	80 und darüber	2 150	300	1 050	800	1 775	500	—	150	1 000	105	—	—	—
	Zusammen	*16 369*	*7 201*	*4 482*	*2 311*	*6 358*	*2 442*	*300*	*962*	*1 599*	*7 953*	*3 385*	*1 247*	*1 818*
Pommern, Mecklenburg-Strelitz und -Schwerin	unter 5	1 110	389	190	135	3 675	1 445	1 351	592	75	2 759	822	1 155	586
	5 bis » 20	2 448	1 182	933	18	4 520	2 328	728	1 127	20	3 498	1 494	917	747
	20 » » 80	3 900	2 110	1 215	24	2 284	1 790	—	432	27	2 460	1 004	67	1 219
	80 und darüber	2 350	1 000	540	810	601	—	—	250	299	319	—	—	—
	Zusammen	9 808	4 681	2 878	987	11 080	5 563	2 079	2 401	421	9 036	3 320	2 139	2 552
Brandenburg, Berlin, Grenzmark Posen-Westpreußen	unter 5	1 072	526	243	160	6 081	3 160	1 574	1 212	51	2 675	1 032	817	711
	5 bis » 20	2 791	1 825	745	64	4 041	2 622	271	906	30	2 523	1 426	65	795
	20 » » 80	2 705	1 575	540	375	3 728	2 037	—	1 233	318	1 542	1 210	—	200
	80 und darüber	7 590	5 340	500	250	1 875	80	—	1 570	225	65	—	—	—
	Zusammen	14 158	9 266	2 028	849	15 725	7 899	1 845	4 921	624	6 805	3 668	882	1 706
Schlesien	unter 5	820	477	343	—	4 490	1 148	591	2 724	—	2 938	802	483	1 631
	5 bis » 20	2 571	1 402	1 109	—	4 193	1 908	125	2 010	—	1 599	420	22	1 097
	20 » » 80	5 010	2 745	1 290	210	5 182	2 351	—	1 491	35	1 534	430	—	466
	80 und darüber	2 140	750	300	750	3 566	2 574	—	195	597	—	—	—	—
	Zusammen	10 541	5 374	3 042	960	17 431	7 981	716	6 420	632	6 071	1 652	505	3 194
Land Sachsen, Thüringen	unter 5	1 061	252	716	30	3 466	350	357	2 592	25	3 765	819	290	2 463
	5 bis » 20	1 499	175	1 088	15	2 787	577	—	1 934	15	2 849	407	75	2 216
	20 » » 80	2 875	255	1 875	120	1 709	262	—	912	90	610	60	—	500
	80 und darüber	5 010	600	2 230	2 180	3 230	480	—	400	2 350	250	—	—	250
	Zusammen	10 445	1 282	5 909	2 345	11 192	1 669	357	5 838	2 480	7 474	1 286	365	5 429
Prov. Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Süd-Hannover, Schaumburg-Lippe	unter 5	1 777	862	571	54	7 557	2 417	2 583	2 252	29	7 550	2 357	2 257	2 643
	5 bis » 20	3 718	1 962	1 015	165	5 624	2 350	1 204	1 459	75	11 655	5 628	2 709	2 599
	20 » » 80	4 418	2 530	1 218	70	2 615	1 074	47	861	35	4 194	1 934	583	1 050
	80 und darüber	5 820	3 500	300	820	2 571	—	—	190	585	1 480	—	—	—
	Zusammen	15 733	8 854	3 104	1 119	18 367	5 841	3 834	4 762	725	24 879	9 919	5 549	6 292
Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg, Nord-Hannover, Oldenburg, Bremen	unter 5	748	463	71	82	2 329	580	866	705	64	2 217	502	1 027	539
	5 bis » 20	2 540	1 370	279	103	7 323	3 051	2 600	983	173	11 768	5 761	3 995	1 163
	20 » » 80	3 438	2 206	150	450	4 872	2 982	553	362	240	7 204	3 759	1 361	1 178
	80 und darüber	13 415	2 025	0	6 850	7 181	1 214	—	0	4 787	995	70	—	—
	Zusammen	20 141	6 064	500	7 485	21 705	7 827	4 019	2 050	5 264	22 184	10 092	6 383	2 880
Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	unter 5	1 738	965	565	72	6 757	2 819	457	3 280	53	4 719	1 867	459	2 250
	5 bis » 20	2 703	1 704	516	328	8 524	4 926	653	1 912	269	8 390	4 812	475	1 945
	20 » » 80	3 581	1 675	713	1 028	4 713	3 053	—	947	208	2 363	1 142	88	646
	80 und darüber	24 870	13 770	600	8 750	5 279	2 630	—	290	1 679	217	—	—	—
	Zusammen	32 892	18 114	2 394	10 178	25 273	13 428	1 110	6 429	2 209	15 689	7 821	1 022	4 841
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	unter 5	545	83	421	—	3 627	448	12	3 127	—	1 898	289	20	1 513
	5 bis » 20	841	416	266	—	1 786	473	—	1 253	—	1 783	515	20	1 090
	20 » » 80	974	—	734	—	1 325	223	—	843	—	690	365	—	85
	80 und darüber	5 850	3 900	450	1 500	1 464	839	—	125	200	550	—	—	—
	Zusammen	8 210	4 399	1 871	1 500	8 202	1 983	12	5 348	200	5 021	1 169	40	2 688
Baden, Württemberg, Bayern linksrh., Hohenzollern	unter 5	285	35	225	—	8 157	1 465	—	6 426	—	4 508	376	—	3 791
	5 bis » 20	398	60	244	94	3 180	1 139	—	1 756	28	1 787	190	—	1 267
	20 » » 80	450	250	200	—	1 712	862	—	685	—	770	195	—	385
	80 und darüber	10 665	5 700	—	4 815	2 557	500	—	—	1 857	250	—	—	—
	Zusammen	11 799	6 045	670	4 909	15 606	3 966	—	8 867	1 885	7 315	761	—	5 443
Bayern rechtsrh.....	unter 5	655	13	478	25	4 486	1 203	8	3 177	3	6 578	159	—	6 259
	5 bis » 20	310	12	83	—	2 226	477	—	1 524	—	2 594	150	—	2 211
	20 » » 80	710	180	120	150	2 507	450	—	1 617	55	1 243	140	—	958
	80 und darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	1 675	205	681	175	9 219	2 130	8	6 318	58	10 415	449	—	9 428
Deutsches Reich	unter 5	**11 025**	**4 861**	**3 951**	**790**	**51 409**	**15 387**	**7 989**	**26 215**	**377**	**41 372**	**9 702**	**7 075**	**22 811**
	5 bis » 20	**25 295**	**13 663**	**7 292**	**1 078**	**45 842**	**20 923**	**5 691**	**15 145**	**680**	**52 314**	**22 786**	**8 698**	**16 233**
	20 » » 80	**35 591**	**16 076**	**10 346**	**3 425**	**32 808**	**15 602**	**600**	**9 786**	**1 460**	**24 825**	**10 964**	**2 359**	**6 977**
	80 und darüber	**79 860**	**36 885**	**5 970**	**27 525**	**30 099**	**8 817**	—	**3 170**	**13 580**	**4 331**	**70**	—	**250**
	Insgesamt	***151 771***	***71 485***	***27 559***	***32 818***	***160 158***	***60 729***	***14 280***	***54 316***	***16 097***	***122 842***	***43 522***	***18 132***	***46 271***

Elektrizitätserzeugung und -verbrauch der Getreidemühlen im Erntejahr 1927/28.

Wirtschaftsgebiet	Zahl der Mühlen mit Stromerzeugung	Stromerzeugung kWh	Zahl der Mühlen mit Stromverbrauch	Stromverbrauch kWh	davon in reinen Elektromühlen kWh
Ostpreußen	12	1 831 680	99	3 666 973	2 075 773
Pommern, Mecklenburg-Strelitz u. -Schwerin	13	274 580	344	7 844 433	5 046 280
Brandenburg, Berlin, Grenzmark Pos.-Westp.	9	1 776 923	486	15 994 912	8 699 776
Schlesien	15	463 368	377	17 002 864	10 528 459
Land Sachsen, Thüringen	15	4 625 601	315	10 889 607	2 883 203
Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Süd-Hannover, Schaumburg-Lippe	24	732 835	783	11 697 296	4 655 746
Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg, Nord-Hannover, Oldenburg, Bremen	23	7 413 288	417	21 844 774	6 260 324
Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	16	1 336 905	809	18 745 146	13 916 580
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	8	294 080	283	5 828 193	2 747 277
Baden, Württemberg, Bayern linksrh., Hohenzollern	39	6 467 222	643	12 867 479	6 219 613
Bayern rechtsrh.	29	2 607 498	318	6 629 397	3 252 517
Deutsches Reich	**203**	**27 823 980**	**4 874**	**133 011 074**	**66 285 548**
davon in Mühlen mit einer Tagesleistung von					
unter 5 t	81	1 792 472	2 989	16 180 129	8 957 645
5 bis unter 20 t	62	2 533 506	1 486	28 387 353	16 937 269
20 » » 80 t	35	6 473 586	331	36 829 592	21 216 150
80 t und darüber	25	17 024 416	68	51 614 000	19 174 484

Müllereimaschinen in den Getreidemühlen Ende Juni 1928.

Länge der Walzen in mm	Insgesamt	davon in Mühlen mit einer Tagesleistung von: unter 5 t	5 bis 20 t	20 bis 80 t	80 t und darüber	Insgesamt	davon in Mühlen mit einer Tagesleistung von: unter 5 t	5 bis 20 t	20 bis 80 t	80 t und darüber
	Einfache Schrotstühle					Einfache Ausmahlstühle				
bis zu 500	11 194	9 307	1 575	287	25	4 937	4 010	751	171	5
» » 600	3 021	1 853	937	213	18	1 429	774	499	149	7
» » 700	480	210	201	61	8	177	70	74	31	2
» » 800	461	134	200	110	17	222	65	83	61	13
» » 900	17	7	6	3	1	12	5	4	1	2
» » 1 000	118	16	27	35	40	61	9	16	14	22
» » 1 500	89	8	65	7	9	11	5	4	—	2
über 1 500	28	3	10	12	3	29	3	14	12	—
Insgesamt	15 408	11 538	3 021	728	121	6 878	4 941	1 445	439	53
Länge der Walzen in mm	Doppelte Schrotstühle					Doppelte Ausmahlstühle				
bis zu 500	1 937	654	820	414	49	1 019	213	381	393	32
» » 600	2 107	314	943	735	115	1 255	78	429	636	112
» » 700	475	26	157	236	56	262	8	63	127	64
» » 800	1 313	35	319	665	294	825	19	130	380	296
» » 900	30	2	6	6	16	37	1	1	7	28
» » 1 000	1 274	3	45	369	857	1 531	2	14	126	1 389
» » 1 500	901	—	9	82	810	106	3	7	6	90
über 1 500	86	—	1	3	82	3	—	3	—	—
Insgesamt	8 123	1 034	2 300	2 510	2 279	5 038	324	1 028	1 675	2 011
Durchmesser in cm	Schrotgänge					Mahlgänge				
bis zu 100	8 718	7 872	722	102	22	9 024	8 530	408	73	13
» » 110	4 111	3 240	780	80	11	4 651	3 815	770	66	—
» » 125	5 302	2 759	1 936	537	70	5 208	2 910	1 731	499	68
» » 155	5 495	1 674	2 588	921	312	3 475	1 566	1 271	521	117
» » 180	447	108	237	79	23	129	56	53	19	1
über 180	76	27	33	13	3	54	30	10	13	1
Insgesamt	24 149	15 680	6 296	1 732	441	22 541	16 907	4 243	1 191	200

Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen in Getreidemühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von 5 t und darüber im Erntejahr 1927/28.

Wirtschaftsgebiet	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen in Mühlen mit einer Tagesleistung von: 5 bis unter 20 t	20 bis unter 80 t	80 t und darüber	Personen insgesamt	Lohne und Gehälter dieser Personen 1 000 RM
Ostpreußen	565	1 026	406	1 997	2 578
Pommern, Mecklenburg-Strelitz u. -Schwerin	741	937	281	1 959	3 079
Brandenburg, Berlin, Grenzmark Pos.-Westp.	799	771	889	2 459	5 074
Schlesien	917	1 451	595	2 963	4 624
Land Sachsen, Thüringen	1 067	837	977	2 881	5 856
Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Süd-Hannover, Schaumburg-Lippe	1 183	1 347	839	3 369	4 887
Schleswig-Holstein, Lubeck, Hamburg, Nord-Hannover, Oldenburg, Bremen	1 660	1 269	1 928	4 857	10 091
Rheinprovinz, Westfalen, Lippe	1 184	1 038	2 721	4 943	10 566
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck), Land Hessen	373	310	579	1 262	3 265
Baden, Württemberg, Bayern linksrh., Hohenzollern	557	326	1 275	2 158	4 928
Bayern rechtsrh.	933	738	258	1 929	3 638
Deutsches Reich	**9 979**	**10 050**	**10 748**	**30 777**	**58 586**

Getreidelagerräume.

Getreidelagerhäuser und Lagerräume der Mühlen nach Ländern und Landesteilen im Erntejahr 1927/28.

Land bzw. Landesteil	Getreidelagerhäuser: Insgesamt: Lagerhäuser	Insgesamt: Fassungsvermögen t	bis 100 t: Lagerhäuser	bis 100 t: Fassungsvermögen t	von 101 bis 250 t: Lagerhäuser	von 101 bis 250 t: Fassungsvermögen t	von 251 bis 500 t: Lagerhäuser	von 251 bis 500 t: Fassungsvermögen t	von 501 bis 2 000 t: Lagerhäuser	von 501 bis 2 000 t: Fassungsvermögen t	von 2 001 bis 5 000 t: Lagerhäuser	von 2 001 bis 5 000 t: Fassungsvermögen t	über 5 000 t: Lagerhäuser	über 5 000 t: Fassungsvermögen t	Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von 20 und mehr t: Mühlen[1])	Fassungsvermögen ihrer gesamten Lagerräume: Getreide[2]) t	Fassungsvermögen ihrer gesamten Lagerräume: Mühlenerzeugnisse t	davon Fassungsvermögen der vom Mühlenbetrieb abgetrennten verschließbaren Lagerräume: Getreide t	davon Fassungsvermögen der vom Mühlenbetrieb abgetrennten verschließbaren Lagerräume: Mühlenerzeugnisse t
Ostpreußen	294	222 003	56	4 236	100	20 390	77	30 275	52	49 102	6	18 000	3	100 000	108	96 272	28 286	64 210	18 651
Pommern	318	207 998	65	4 809	98	17 795	59	22 612	75	73 532	16	49 950	5	39 300	41	56 940	30 165	40 330	15 465
Brandenburg	327	85 293	142	9 060	108	19 949	37	14 384	37	33 900	3	8 000	—	—	65	54 465	21 290	37 510	14 590
Stadt Berlin	25	129 960	5	210	4	750	1	300	1	750	5	19 000	9	108 950	12	49 100	16 410	43 000	15 150
Grenzmark Posen-Westpreußen	91	16 364	37	2 251	34	6 220	18	6 343	2	1 550	—	—	—	—	7	4 520	2 920	2 580	1 520
Niederschlesien	292	113 816	86	5 830	90	16 381	62	24 675	49	46 375	4	15 480	1	5 075	65	98 510	35 460	58 580	17 845
Oberschlesien	132	29 484	60	3 934	37	6 630	22	8 670	13	10 250	—	—	—	—	32	32 343	11 945	12 858	3 570
Sachsen	453	255 191	94	6 435	129	23 593	107	41 259	105	110 529	15	45 875	3	27 500	57	94 135	29 600	69 300	19 725
Schleswig-Holstein	169	97 944	48	2 860	39	6 892	30	10 923	44	40 269	6	25 000	2	12 000	173	94 874	34 812	63 545	16 020
Hannover	244	127 652	80	5 128	61	11 517	56	21 505	38	38 802	6	24 500	3	26 200	124	92 553	32 860	47 135	16 119
Westfalen	229	113 386	74	4 587	65	10 897	46	18 365	32	33 235	10	31 002	2	15 300	60	57 128	14 467	41 680	7 415
Hessen-Nassau einschl. Waldeck	187	85 671	74	4 039	54	9 237	27	10 345	29	27 350	1	5 000	2	29 700	28	56 695	16 230	46 055	9 235
Rheinprovinz	316	265 688	120	7 011	86	15 536	60	23 567	25	26 185	12	42 389	13	151 000	102	184 720	55 229	108 875	31 831
Hohenzollern	11	1 300	7	400	3	600	1	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preußen	3 088	1 751 750	948	60 790	908	166 387	603	233 523	502	491 829	84	284 196	43	515 025	874	972 255	329 674	635 658	187 136
Bayern	874	438 396	273	18 223	259	46 326	178	67 633	134	131 394	17	58 164	13	116 656	59	97 430	32 375	65 060	18 410
Sachsen	428	184 154	167	9 239	111	20 070	70	27 588	67	65 117	8	25 500	5	36 640	49	124 965	41 413	83 585	24 863
Württemberg	115	54 375	23	1 495	26	4 815	39	16 385	25	25 680	2	6 000	—	—	15	14 925	3 670	7 480	870
Baden	158	300 319	53	3 209	42	8 080	24	9 360	22	20 070	5	18 550	12	241 050	19	67 450	26 900	59 750	11 400
Thüringen	113	34 542	25	1 785	43	7 320	30	11 287	14	11 650	1	2 500	—	—	11	13 150	4 150	7 160	1 300
Hessen	100	53 946	36	2 535	31	5 562	15	5 719	14	13 880	2	8 250	2	18 000	14	26 670	6 850	12 400	2 085
Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz	196	104 882	42	2 940	57	10 815	39	14 839	49	50 188	8	21 000	1	5 100	35	32 855	12 712	25 155	7 920
Oldenburg	56	39 142	17	1 305	20	3 382	13	4 785	2	1 670	1	2 500	3	25 500	61	12 685	2 985	7 215	1 195
Braunschweig	62	25 920	19	1 270	19	3 435	12	4 540	10	9 175	2	7 500	—	—	10	24 060	5 885	20 060	3 600
Anhalt	39	20 028	5	385	10	1 990	11	4 375	13	13 278	—	—	—	—	4	6 880	3 360	2 100	600
Lippe und Schaumburg-Lippe	30	11 370	13	840	8	1 480	2	900	7	8 150	—	—	—	—	6	2 200	1 000	2 050	450
Hamburg	16	51 177	6	332	4	645	1	300	2	2 600	1	2 300	2	45 000	9	2 335	2 920	1 195	650
Bremen und Lübeck	20	52 415	2	140	3	675	6	2 450	4	2 900	3	9 750	2	36 500	6	36 290	11 210	—	—
Deutsches Reich	**5 295**	**3 122 416**	**1 629**	**104 488**	**1 541**	**280 982**	**1 043**	**403 684**	**865**	**847 581**	**134**	**446 210**	**83**	**1 039 471**	[3])**1 172**	**1 434 150**	**485 104**	**928 868**	**260 479**

[1]) Ohne die Mühlen, die außer ihren Lagerräumen für Mühlenerzeugnisse keine weiteren oder überhaupt keine Lagerräume besitzen. — [2]) Die Getreidelagerräume, die sich auch zur Lagerung von Müllereierzeugnissen eignen, sind teilweise nochmals unter den Lagerräumen für Müllereierzeugnisse ausgewiesen. — [3]) Davon entfallen auf 140 Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von 80 t und darüber rund die Hälfte des Fassungsvermögens sämtlicher Lagerräume.

Schüttbodenfläche und Siloraum der Getreidelagerräume im Erntejahr 1927/28.

Größenklasse	Insgesamt: Zahl	Insgesamt: qm	Insgesamt: cbm	Insgesamt: Fassungsvermögen t	davon nur mit Schüttbodenfläche: Zahl	nur mit Schüttbodenfläche: qm	nur mit Schüttbodenfläche: Fassungsvermögen t	nur mit Siloraum: Zahl	nur mit Siloraum: cbm	nur mit Siloraum: Fassungsvermögen t	mit Schüttbodenfläche und Siloraum: Zahl	mit Schüttbodenfläche und Siloraum: qm	mit Schüttbodenfläche und Siloraum: cbm	mit Schüttbodenfläche und Siloraum: Fassungsvermögen t
bis 100 t	1 629	234 497	3 483	104 488	1 592	230 881	101 653	5	753	420	32	3 616	2 730	2 415
101 » 250 »	1 541	491 606	32 586	280 982	1 445	472 885	263 510	16	4 889	2 880	80	18 721	27 697	14 592
251 » 500 »	1 043	565 522	74 987	403 684	897	514 488	345 763	14	8 179	5 850	132	51 034	66 808	52 071
501 » 2 000 »	865	915 532	176 308	847 581	681	808 931	604 346	28	41 309	30 721	156	106 601	134 999	212 514
2 001 » 5 000 »	134	590 803	89 670	446 210	100	523 705	335 653	2	10 224	7 600	32	67 098	79 446	102 957
über 5 000 »	83	690 709	327 392	1 039 471	44	376 867	431 556	4	55 081	43 000	35	313 842	272 311	564 915
Summe	5 295	3 488 669	704 426	3 122 416	4 759	2 927 757	2 082 481	69	120 435	90 471	467	560 912	583 991	949 464

Getreidelagerhäuser und Getreidelagerräume der Getreidemühlen nach mittleren Verwaltungsbezirken im Erntejahr 1927/28.

Land bzw. Landesteil	Getreidelagerhäuser		Getreidemühlen über 20 t Tagesleistungsfähigkeit	
	Zahl	Fassungsvermögen t	Zahl[1])	Fassungsvermögen ihrer Getreidelagerräume t
Preußen	3 088	1 751 750	874	972 255
davon				
Ostpreußen	294	222 003	108	96 272
Reg.-Bez. Königsberg	133	164 192	36	55 350
» Gumbinnen	62	21 550	33	21 222
» Allenstein	63	23 321	28	12 600
» Westpreußen	36	12 940	11	7 100
Stadt Berlin	25	129 960	12	49 100
Brandenburg	327	85 293	65	54 465
Reg.-Bez. Potsdam	129	36 190	32	29 795
» Frankfurt	198	49 103	33	24 670
Pommern	318	207 998	41	56 940
Reg.-Bez. Stettin	153	109 339	23	31 410
» Köslin	121	52 339	11	9 580
» Stralsund	44	46 320	7	15 950
Grenzmark Posen-Westpreußen				
Reg.-Bez. Schneidemühl	91	16 364	7	4 520
Niederschlesien	292	113 816	65	98 510
Reg.-Bez. Breslau	176	56 646	37	54 110
» Liegnitz	116	57 170	28	44 400
Oberschlesien				
Reg.-Bez. Oppeln	132	29 484	32	32 343
Sachsen	453	255 191	57	94 135
Reg.-Bez. Magdeburg	203	154 786	19	19 195
» Merseburg	203	81 562	33	68 880
» Erfurt	47	18 843	5	6 060
Schleswig-Holstein				
Reg.-Bez. Schleswig	169	97 944	173	94 874
Hannover	244	127 652	124	92 553
Reg.-Bez. Hannover	47	19 852	30	26 760
» Hildesheim	71	39 587	12	26 563
» Lüneburg	52	16 628	21	22 815
» Stade	18	12 050	27	7 965
» Osnabrück	27	26 018	15	5 000
» Aurich	29	13 517	19	3 450
Westfalen	229	113 386	60	57 128
Reg.-Bez. Münster	59	34 345	27	20 065
» Minden	74	26 572	15	15 605
» Arnsberg	96	52 469	18	21 458
Hessen-Nassau einschl. Waldeck	187	85 671	28	56 695
Reg.-Bez. Kassel	117	34 895	15	23 325
» Wiesbaden	70	50 776	13	33 370
Rheinprovinz	316	265 688	102	184 720
Reg.-Bez. Koblenz	34	4 585	10	7 750
» Düsseldorf	112	198 411	68	135 610
» Köln	104	47 447	14	32 240
» Aachen und Trier (ohne preußisches Saargebiet)	66	15 245	10	9 120
Hohenzollern				
Reg.-Bez. Sigmaringen	11	1 300	—	—
Bayern	874	438 396	59	97 430
davon				
Reg.-Bez. Oberbayern	160	71 900	14	33 830
» Niederbayern	132	66 253	9	20 300
» Pfalz (o. bayr. Saargebiet)	75	87 165	8	18 080
» Oberpfalz	95	51 042	4	2 250
» Oberfranken	95	34 455	3	1 850
» Mittelfranken	89	24 210	8	7 650
» Unterfranken	131	66 597	5	3 140
» Schwaben	97	36 774	8	10 330
Sachsen	428	184 154	49	124 965
davon				
Kreishptm. Dresden	154	91 829	19	54 225
» Leipzig	118	57 347	18	48 050
» Chemnitz	46	11 575	5	8 140
» Zwickau und Bautzen	110	23 403	7	14 550
Württemberg	115	54 375	15	14 925
davon				
Ehem. Neckarkreis	24	10 045	6	5 450
» Schwarzwaldkreis	9	1 865	2	1 230
» Jagstkreis	45	23 690	2	1 250
» Donaukreis	37	18 775	5	6 995
Baden	158	300 319	19	67 450
davon				
Lk.-Bez. Konstanz	28	6 070	3	5 700
» Freiburg und Karlsruhe	54	71 512	6	14 050
» Mannheim	76	222 737	10	47 700
Thüringen	113	34 542	11	13 150
Hessen	100	53 946	14	26 670
davon				
Prov. Starkenburg	25	6 195	—	—
» Oberhessen	30	7 220	4	3 400
» Rheinhessen	45	40 531	10	23 270
Hamburg	16	51 177	9	2 335
Mecklenburg-Schwerin	162	92 927	27	22 505
Oldenburg	56	39 142	61	12 685
Braunschweig	62	25 920	10	24 060
Anhalt	39	20 028	4	6 880
Bremen und Lübeck	20	52 415	6	36 290
Lippe und Schaumburg-Lippe	30	11 370	6	2 200
Mecklenburg-Strelitz	34	11 955	8	10 350
Deutsches Reich	**5 295**	**3 122 416**	**1 172**	**1 434 150**

[1]) Ohne die Mühlen, die außer ihren Lagerräumen für Müllereierzeugnisse keine weiteren oder überhaupt keine Lagerräume besitzen.

Getreidelagerhäuser nach der Rechtsform der Firmen im Erntejahr 1927/28.

Land bzw. Landesteil	Lagerhäuser insgesamt: Lagerhäuser	Lagerhäuser insgesamt: Fassungsvermögen t	davon wurden betrieben von: Genossenschaften: Lagerhäuser	Genossenschaften: Fassungsvermögen t	Aktiengesellschaften: Lagerhäuser	Aktiengesellschaften: Fassungsvermögen t	Gesellschaften m.b.H.: Lagerhäuser	Gesellschaften m.b.H.: Fassungsvermögen t	Einzelfirmen, Personalgesellschaften und sonstige: Lagerhäuser	Einzelfirmen, Personalgesellschaften und sonstige: Fassungsvermögen t
Ostpreußen	294	222 003	124	40 838	6	67 320	17	48 487	147	65 358
Pommern	318	207 998	135	100 874	6	3 875	20	17 708	157	85 541
Brandenburg	327	85 293	84	18 108	17	13 670	36	9 665	190	43 850
Stadt Berlin	25	129 960	—	—	9	101 950	3	3 800	13	24 210
Grenzmark Posen-Westpreußen	91	16 364	33	4 133	—	—	5	1 205	53	11 026
Niederschlesien	292	113 816	49	11 773	41	28 235	7	2 575	195	71 233
Oberschlesien	132	29 484	35	6 372	—	—	9	4 285	88	18 827
Sachsen	453	255 191	58	23 988	44	33 635	21	24 969	330	172 599
Schleswig-Holstein	169	97 944	12	3 010	3	11 600	28	13 609	126	69 725
Hannover	244	127 652	36	8 330	8	11 400	10	24 975	190	82 947
Westfalen	229	113 386	47	12 940	28	41 263	11	6 605	143	52 578
Hessen-Nassau	187	85 671	50	18 870	1	5 000	34	9 035	102	52 766
Rheinprovinz	316	265 688	30	4 397	16	68 890	69	71 137	201	121 264
Hohenzollern	11	1 300	—	—	—	—	11	1 300	—	—
Preußen	3 088	1 751 750	693	253 633	179	386 838	281	239 355	1 935	871 924
Bayern, linksrheinisch	75	87 165	10	1 335	—	—	3	8 000	62	77 830
Bayern, rechtsrheinisch	799	351 231	292	89 002	173	93 122	26	33 585	308	135 522
Bayern	874	438 396	302	90 337	173	93 122	29	41 585	370	213 352
Sachsen	428	184 154	189	44 054	17	37 315	6	2 550	216	100 235
Wurttemberg	115	54 375	43	20 984	65	28 821	7	4 570	—	—
Baden	158	300 319	94	22 678	12	31 985	8	47 720	44	197 936
Thüringen	113	34 542	4	1 515	3	1 550	8	1 975	98	29 502
Hessen	100	53 946	7	1 235	5	14 100	—	—	88	38 611
Mecklenburg	196	104 882	60	20 396	4	3 790	13	8 423	119	72 273
Oldenburg	56	39 142	5	860	4	28 000	1	100	46	10 182
Braunschweig	62	25 920	—	—	3	1 350	8	2 930	51	21 640
Anhalt	39	20 028	—	—	9	4 225	—	—	30	15 803
Lippe	30	11 370	5	575	—	—	1	105	24	10 690
Hamburg	16	51 177	2	165	1	25 000	—	—	13	26 012
Lubeck	14	20 615	—	—	—	—	—	—	14	20 615
Bremen	6	31 800	—	—	1	24 000	—	—	5	7 800
Deutsches Reich	5 295	3 122 416	1 404	456 432	476	680 096	362	349 313	3 053	1 636 575

Getreidelagerhäuser nach der Bauart und Ausrüstung mit technischen Einrichtungen und Verkehrsanschlüssen im Erntejahr 1927/28.

Lagerhäuser[1])	Bauart	Insgesamt: Bahn- und Wasser-	Insgesamt: Bahn-	Insgesamt: Wasser-	Insgesamt: ohne Anschluß	bis 100 t: Bahn- und Wasser-	bis 100 t: Bahn-	bis 100 t: Wasser-	bis 100 t: ohne Anschluß	über 100 bis 250 t: Bahn- und Wasser-	über 100 bis 250 t: Bahn-	über 100 bis 250 t: Wasser-	über 100 bis 250 t: ohne Anschluß	über 250 bis 500 t: Bahn- und Wasser-	über 250 bis 500 t: Bahn-	über 250 bis 500 t: Wasser-	über 250 bis 500 t: ohne Anschluß	über 500 bis 2 000 t: Bahn- und Wasser-	über 500 bis 2 000 t: Bahn-	über 500 bis 2 000 t: Wasser-	über 500 bis 2 000 t: ohne Anschluß	über 2 000 bis 5 000 t: Bahn- und Wasser-	über 2 000 bis 5 000 t: Bahn-	über 2 000 bis 5 000 t: Wasser-	über 2 000 bis 5 000 t: ohne Anschluß	über 5 000 t: Bahn- und Wasser-	über 5 000 t: Bahn-	über 5 000 t: Wasser-	über 5 000 t: ohne Anschluß
		Art des Anschlusses																											
mit Elevatoren, Saugern u. dgl.	massiv	200	525	29	434	—	23	—	56	7	97	4	125	22	150	6	143	56	222	13	104	59	28	4	5	56	5	2	1
	Fachwerk	21	109	2	61	—	7	—	18	1	34	—	13	5	35	1	22	12	32	1	8	2	1	—	—	1	—	—	—
	andere	20	48	1	13	—	8	—	5	3	13	1	4	4	14	—	3	10	12	—	1	1	1	—	—	2	—	—	—
mit Kranen aller Art	massiv	22	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	7	1	—	—	4	—	—	—	7	—	—	—
	Fachwerk	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	andere	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
mit motorischen Aufzügen aller Art	massiv	23	158	15	405	1	21	3	98	5	58	4	144	5	42	3	95	10	34	4	66	2	—	—	2	—	3	1	—
	Fachwerk	10	45	6	87	1	10	1	27	—	19	3	37	2	11	2	13	3	4	—	10	4	1	—	—	—	—	—	—
	andere	3	13	—	10	—	3	—	5	1	8	—	3	1	2	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
mit sonstigen technischen Einrichtungen (Transportbänder, Forderschnecken, Handaufzüge, Winden, Reinigungsanlagen, Wiegeeinrichtungen u. dgl.)	massiv	16	37	5	90	—	8	—	28	1	14	4	39	4	11	1	19	6	4	—	4	5	—	—	—	—	—	—	—
	Fachwerk	5	13	3	24	1	7	1	13	—	—	1	7	3	4	—	1	1	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	andere	—	11	—	2	—	—	—	2	—	5	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
ohne technische Einrichtungen	massiv	50	508	17	1 161	3	162	4	539	13	158	4	401	14	102	4	156	16	79	5	64	1	7	—	1	3	—	—	—
	Fachwerk	31	280	2	322	4	131	1	173	7	95	—	93	10	34	1	44	9	20	—	12	1	—	—	—	—	—	—	—
	andere	44	261	4	141	10	156	1	95	7	75	1	32	18	19	—	10	8	9	2	4	1	2	—	—	—	—	—	—
	Insgesamt	451	2 009	84	2 751	23	536	11	1059	45	576	22	898	90	427	18	508	141	421	26	277	81	41	4	8	71	8	3	1
		5 295																											

*) Lagerhäuser mit technischen Einrichtungen mehrerer Gruppen sind nur einmal, und zwar bei der jeweils wichtigsten Gruppe, gezählt.

Verwendung und Ausnutzung der Getreidelagerhäuser im Erntejahr 1927/28.

Verwendung der Getreidelagerhäuser.

Bezeichnung	Lagerhäuser insgesamt		davon Lagerhäuser mit einem Fassungsvermögen											
			bis 100 t		von 101 bis 250 t		von 251 bis 500 t		von 501 bis 2 000 t		von 2 001 bis 5 000 t		über 5 000 t	
	Lagerhäuser	Fassungsvermögen t	Lagerhäuser	Fassungsvermögen t	Lagerhäuser	Fassungsvermögen t	Lagerhäuser	Fassungsvermögen t	Lagerhäuser	Fassungsvermögen t	Lagerhäuser	Fassungsvermögen t	Lagerhäuser	Fassungsvermögen t
Lagerhäuser, die i. J. 1927/28 kein Getreide lagerten ...	898	371 565	397	23 468	229	40 401	133	53 340	113	104 906	17	63 450	9	86 000
Lagerhäuser, die über die gelagerten Mengen keine Angaben machen konnten	337	271 321	101	7 409	106	19 040	56	21 402	50	50 820	13	47 950	11	124 700
Lagerhäuser, deren Lagermengen ermittelt wurden	4 060	2 479 530	1 131	73 611	1 206	221 541	854	328 942	702	691 855	104	334 810	63	828 771
Lagerhäuser insgesamt	5 295	3 122 416	1 629	104 488	1 541	280 982	1 043	403 684	865	847 581	134	446 210	83	1 039 471

Monatliche Ausnutzung der Getreidelagerhäuser.

Ende des Monats	In Lagerhäusern insgesamt	davon in Lagerhäusern mit einem Fassungsvermögen					
		bis 100 t	von 101 bis 250 t	von 251 bis 500 t	von 501 bis 2 000 t	Von 2 001 bis 5 000 t	über 5 000 t
	Ermittelte Lagermengen in Tonnen						
Juli 1927	321 877	11 631	28 124	37 853	69 545	32 554	142 169
August »	407 873	16 282	40 782	61 863	103 031	38 881	147 034
September »	569 430	22 380	58 415	82 545	166 462	61 310	178 318
Oktober »	604 224	23 339	60 465	84 457	168 181	63 137	204 645
November »	700 618	27 957	70 970	99 230	186 806	71 126	244 529
Dezember »	803 797	30 075	77 275	108 175	216 153	81 616	290 503
Januar 1928	836 375	29 582	76 780	111 363	226 413	87 146	305 091
Februar »	779 316	27 350	70 378	102 591	212 574	88 703	277 720
Marz »	704 034	25 151	64 221	94 253	192 345	84 018	244 046
April »	607 839	21 342	53 743	79 072	162 519	66 045	225 118
Mai »	489 399	17 813	44 463	64 058	125 560	55 990	181 515
Juni »	377 083	13 279	32 420	45 053	90 875	43 393	152 063
	Lagermengen in vH des Fassungsvermögens der Lagerhäuser, deren Lagermengen ermittelt wurden						
Juli 1927	*13,0*	*15,8*	*12,7*	*11,5*	*10,1*	*9,7*	*17,2*
August »	*16,4*	*22,1*	*18,4*	*18,8*	*14,9*	*11,6*	*17,7*
September »	*23,0*	*30,4*	*26,4*	*25,1*	*24,1*	*18,3*	*21,5*
Oktober »	*24,4*	*31,7*	*27,3*	*25,7*	*24,3*	*18,9*	*24,7*
November »	*28,3*	*38,0*	*32,0*	*30,2*	*27,0*	*21,2*	*29,5*
Dezember »	*32,4*	*40,9*	*34,9*	*32,9*	*31,2*	*24,4*	*35,1*
Januar 1928	*33,7*	*40,2*	*34,7*	*33,9*	*32,7*	*26,0*	*36,8*
Februar »	*31,4*	*37,2*	*31,8*	*31,2*	*30,7*	*26,5*	*33,5*
Marz »	*28,4*	*34,2*	*29,0*	*28,7*	*27,8*	*25,1*	*29,4*
April »	*24,5*	*29,0*	*24,3*	*24,0*	*23,5*	*19,7*	*27,2*
Mai »	*19,7*	*24,2*	*20,1*	*19,5*	*18,1*	*16,7*	*21,9*
Juni »	*15,2*	*18,0*	*14,6*	*13,7*	*13,1*	*13,0*	*18,3*

Verwendung und monatliche Ausnutzung der Getreidelagerhäuser nach Ländern und Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Zur Getreidelagerung tatsächlich benutzte Lagerhäuser		davon solche, die über die gelagerten Mengen keine Angaben machen konnten		Ende											
					Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
	Zahl	Fassungsvermögen t	Zahl	Fassungsvermögen t	ermittelte Lagermengen in Tonnen											
Ostpreußen	241	201 772	14	6 110	28 619	33 088	47 424	47 127	57 221	71 295	74 374	66 877	55 560	41 839	32 498	25 198
Pommern	271	191 291	21	33 280	9 893	14 614	36 946	40 067	45 802	58 907	66 189	59 029	49 960	35 258	27 832	20 628
Brandenburg	278	74 533	31	6 016	6 100	12 835	15 946	14 797	18 891	24 956	25 756	24 987	22 372	16 663	13 184	7 345
Stadt Berlin	24	129 210	5	52 700	16 687	20 913	22 572	24 764	24 247	17 994	15 628	27 696	29 410	28 767	26 859	18 695
Grenzm. Posen-Westpreußen	77	14 561	5	1 000	935	1 954	2 795	3 269	3 896	5 234	5 005	4 471	4 137	2 992	2 236	1 298
Niederschlesien	235	99 145	16	6 010	9 669	14 114	19 603	18 207	21 498	29 390	29 355	28 320	26 944	23 874	20 017	13 920
Oberschlesien	99	23 767	8	820	3 830	4 792	5 457	5 236	6 195	6 844	7 225	7 029	6 709	5 863	5 648	3 568
Sachsen	365	222 499	43	12 435	19 821	33 582	46 886	44 416	44 762	55 375	59 247	58 017	55 933	46 266	36 390	26 520
Schleswig-Holstein	140	80 604	13	7 575	14 489	13 144	17 668	17 941	21 279	24 378	26 785	24 289	20 284	17 939	17 944	14 636
Hannover	196	113 609	18	24 394	10 541	10 913	15 338	15 387	15 508	19 493	21 757	23 077	21 322	18 536	14 402	10 916
Westfalen	188	98 853	11	6 630	16 230	17 706	21 121	21 823	24 572	23 702	24 039	23 844	25 502	23 095	20 366	18 939
Hessen-Nassau	158	80 964	17	3 744	7 386	8 071	13 257	14 832	17 262	17 713	18 358	16 771	15 166	15 090	10 413	8 009
Rheinprovinz	251	204 241	23	4 712	32 110	47 815	64 660	57 627	62 461	68 944	69 203	62 872	60 329	54 437	47 066	42 498
Hohenzollern	10	1 240	—	—	48	122	177	257	568	574	437	380	325	262	93	73
Preußen	2 533	1 536 289	225	165 426	176 358	233 663	329 850	325 750	364 162	424 799	443 358	427 659	393 953	330 881	274 948	212 243
Bayern, linksrheinisch	62	64 655	4	650	5 320	6 115	10 036	12 080	15 672	19 522	20 502	16 745	11 497	9 463	7 450	6 610
Bayern, rechtsrheinisch	715	324 082	33	45 801	20 690	41 092	59 524	63 088	72 413	68 089	65 327	56 775	50 089	46 044	37 352	25 221
Bayern	777	388 737	37	46 451	26 010	47 207	69 560	75 168	88 085	87 611	85 829	73 520	61 586	55 507	44 802	31 831
Sachsen	347	146 014	25	10 798	15 658	16 895	19 998	20 533	29 613	40 756	43 332	43 392	40 870	32 651	25 587	18 130
Württemberg	103	47 650	4	1 920	2 348	4 565	8 112	9 707	13 687	14 473	13 740	11 157	8 025	6 850	5 377	3 064
Baden	117	290 393	5	29 021	44 451	46 081	54 814	71 700	92 665	107 423	113 965	98 961	87 650	86 839	66 183	55 080
Thüringen	100	32 167	8	1 945	3 811	4 092	6 567	6 368	8 267	9 853	9 514	8 117	7 931	6 856	5 856	4 381
Hessen	75	44 189	10	2 440	4 174	6 445	8 808	11 501	13 799	15 521	17 824	15 606	13 525	10 167	8 724	5 229
Mecklenburg-Schwerin u.-Strel.	161	96 582	2	2 200	5 201	7 591	18 980	25 453	28 847	33 525	34 812	32 299	29 102	21 497	15 330	9 860
Oldenburg	46	37 037	13	2 545	6 745	7 522	11 371	11 551	17 595	19 202	19 347	16 091	13 941	10 458	6 506	6 334
Braunschweig	56	24 490	4	7 100	2 046	3 065	4 941	3 887	4 116	4 153	5 205	5 610	5 272	4 262	3 384	2 369
Anhalt	32	17 888	1	250	5 124	4 662	5 176	5 451	5 593	5 209	6 612	7 410	6 883	5 937	4 595	3 705
Lippe	26	10 170	2	975	1 147	1 409	1 850	1 851	2 086	2 660	2 654	2 415	2 498	2 266	1 791	1 335
Hamburg	8	29 330	—	—	8 538	6 809	8 680	11 969	12 245	14 827	15 504	13 518	12 514	11 287	8 910	12 018
Lübeck	10	18 115	—	—	894	1 217	2 798	3 475	3 486	4 598	5 652	5 534	6 384	4 339	3 624	3 234
Bremen	6	31 800	1	250	19 372	16 650	17 925	19 860	16 372	19 187	19 027	18 027	13 900	18 042	13 782	8 270
Deutsches Reich	4 397	2 750 851	337	271 321	321 877	407 873	569 430	604 224	700 618	803 797	836 375	779 316	704 034	607 839	489 399	377 083

Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie.

Aufbau der Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie im Jahre 1928.

Jahresverarbeitung je Betrieb	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen am 31. 3.	30. 6.	30. 9.	31. 12.	Löhne und Gehälter dieser Personen 1000 RM	Verarbeitete Ölsaaten und -früchte	Gewonnene Rohöle und -fette	Zur Veredlung gelangte Rohöle und -fette sowie Trane
							Tonnen		
Ölmühlen ohne Veredlungsbetriebe									
bis 20 t	374	96	48	80	112	85	1 787	588	—
über 20 bis 400 t	110	145	125	129	138	214	8 377	2 598	—
über 400 bis 20 000 t	21	280	294	301	288	648	53 484	20 224	—
über 20 000 t	5	847	837	835	847	2 545	276 445	110 089	—
Zusammen	510	1 368	1 304	1 345	1 385	3 492	340 093	133 499	—
Ölmühlen mit Veredlungsbetrieben									
über 20 bis 400 t*)	8	22	20	13	8	37	1 062	399	313
über 400 bis 20 000 t	18	1 085	1 057	926	790	2 404	154 258	57 301	27 601
über 20 000 t	18	8 046	7 338	7 517	7 421	23 024	1 938 356	611 672	283 877
Zusammen	44	9 153	8 415	8 456	8 219	25 465	2 093 676	669 372	311 791
Veredlungsbetriebe									
Reine Veredlungsbetriebe	11	1 018	1 081	1 184	1 219	3 064	—	—	245 054
Raffinerien der Margarinefabriken	10	320	328	347	349	885	—	—	99 589
Zusammen	21	1 338	1 409	1 531	1 568	3 949	—	—	344 643
Sämtliche Betriebe									
Insgesamt	575	11 859	11 128	11 332	11 172	32 906	2 433 769	802 871	656 434

*) Einschl. eines Betriebes mit einer Jahresverarbeitung unter 20 t.

Verarbeitung von Ölsaaten im Jahre 1928.

Ölsaaten und -früchte	Verarbeitete Ölsaaten und -früchte insgesamt Menge	Wert	davon für fremde Rechnung	für eigene Rechnung	davon in Betrieben mit einer Jahresverarbeitung bis 20 t für fremde Rechnung	bis 20 t für eigene Rechnung	über 20 bis 400 t für fremde Rechnung	über 20 bis 400 t für eigene Rechnung	über 400 bis 20 000 t für fremde Rechnung	über 400 bis 20 000 t für eigene Rechnung	über 20 000 t für fremde Rechnung	über 20 000 t für eigene Rechnung
	Tonnen	1000 RM	Tonnen		Tonnen							
Raps und Rübsen	42 804	15 464	2 796	40 008	668	320	477	3 320	10	20 539	1 641	15 829
Leinsaat	440 064	137 837	11 270	428 794	150	365	514	3 612	10 606	108 847	—	315 970
Erdnüsse, geschält	503 980	212 010	321 552	182 428	—	—	3	183	27	24 650	321 522	157 595
» ungeschalt	67 307	20 529	31 794	35 513	—	—	135	—	—	—	31 659	35 513
Sojabohnen	859 379	199 697	130 502	728 877	—	—	—	—	—	232	130 502	728 645
Alle übrigen ölhaltigen Saaten	19 510	8 118	8 421	11 089	244	45	186	1 004	8	3 785	7 983	6 255
Palmkerne	294 951	120 987	44 822	250 129	—	—	—	—	—	31 731	44 822	218 398
Kopra und alle übrigen fetthaltigen Saaten	199 977	109 825	127 668	72 309	—	—	—	—	—	7 307	127 668	65 002
Ausländische Ölkuchen (Bauernkuchen) zur Ölgewinnung	5 797	1 096	5 797	—	—	—	—	—	—	—	5 797	—
Insgesamt	2 433 769	825 563	684 622	1 749 147	1 062	730	1 315	8 119	10 651	197 091	671 594	1 543 207
davon aus deutscher Ernte und zwar:	13 261	4 782	1 696	11 565	1 000	436	665	2 769	31	7 160	—	1 200
Raps und Rübsen	10 298	3 678	873	9 425	637	277	226	1 698	10	6 250	—	1 200
Leinsaat	1 851	683	482	1 369	140	123	326	778	16	468	—	—
Alle übrigen ölhaltigen Saaten	1 112	421	341	771	223	36	113	293	5	442	—	—

Verarbeitung von Ölsaaten durch Extraktion im Jahre 1928.

Ölsaaten	Tonnen
Sojabohnen	859 169
Palmkerne	54 115
Sonstige ölhaltige Saaten	131
Ausländische Ölkuchen (Bauernkuchen)	5 797
Insgesamt	919 212

Gewinnung von Rohölen und Rohfetten im Jahre 1928.

Rohöl bzw. Rohfett	Gewonnene Rohöle und Rohfette insgesamt Menge	Wert	davon für fremde Rechnung	für eigene Rechnung	davon in Betrieben mit einer Jahresverarbeitung bis 20 t für fremde Rechnung	bis 20 t für eigene Rechnung	über 20 bis 400 t für fremde Rechnung	über 20 bis 400 t für eigene Rechnung	über 400 bis 20 000 t für fremde Rechnung	über 400 bis 20 000 t für eigene Rechnung	über 20 000 t für fremde Rechnung	über 20 000 t für eigene Rechnung
	Tonnen	1000 RM	Tonnen		Tonnen							
Raps- und Rüböl	16 154	13 209	1 004	15 150	227	113	164	1 183	3	7 859	610	5 995
Leinöl	140 345	83 948	3 519	136 826	45	100	137	1 008	3 337	34 571	—	101 147
Erdnußöl	240 570	183 732	149 176	91 394	—	—	44	76	11	10 699	149 121	80 619
Sojaöl	135 783	84 737	21 167	114 616	—	—	—	—	—	35	21 167	114 581
Andere Rohöle	7 602	6 733	2 688	4 914	89	16	64	319	2	1 628	2 533	2 951
Palmkernfett	136 124	102 326	20 270	115 854	—	—	—	—	—	14 640	20 270	101 214
Kokosfett und andere Rohfette	126 293	101 666	80 567	45 726	—	—	—	—	—	4 740	80 567	40 986
Insgesamt	802 871	576 351	278 391	524 480	361	229	409	2 586	3 353	74 172	274 268	447 493

Gewinnung von Ölkuchen im Jahre 1928.

Ölkuchen	Gewonnene Ölkuchen insgesamt Menge	Gewonnene Ölkuchen insgesamt Wert	Gewonnene Ölkuchen davon für fremde Rechnung	Gewonnene Ölkuchen davon für eigene Rechnung	davon in Betrieben mit einer Jahresverarbeitung bis 20 t für fremde Rechnung	bis 20 t für eigene Rechnung	über 20 bis 400 t für fremde Rechnung	über 20 bis 400 t für eigene Rechnung	über 400 bis 20 000 t für fremde Rechnung	über 400 bis 20 000 t für eigene Rechnung	über 20 000 t für fremde Rechnung	über 20 000 t für eigene Rechnung
	Tonnen	1 000 RM	Tonnen		Tonnen							
Rapskuchen	25 608	4 695	1 716	23 892	416	195	293	2 017	7	12 130	1 000	9 550
Leinkuchen	300 627	67 784	7 667	292 960	100	255	360	2 489	7 207	73 677	—	216 539
Erdnußkuchen	323 725	70 345	198 491	125 234	—	—	93	99	17	13 656	198 381	111 479
Sojaschrot	699 123	141 712	105 774	593 349	—	—	—	—	—	194	105 774	593 155
Palmkernkuchen und -schrot	156 529	27 857	24 549	131 980	—	—	—	—	—	16 723	24 549	115 257
Kokos- und andere Ölkuchen	89 174	19 605	57 557	31 617	146	29	116	644	5	4 511	57 290	26 433
Insgesamt	1 594 786	331 998	395 754	1 199 032	662	479	862	5 249	7 236	120 891	386 994	1 072 413

Öl- und Ölkuchenausbeute sowie Verarbeitungsverluste im Jahre 1928.

Ölsaaten und -früchte	In Betrieben mit einer Jahresverarbeitung bis 20 t Öl-ausbeute	bis 20 t Öl-kuchen-ausbeute	bis 20 t Verlust	über 20 bis 400 t Öl-ausbeute	über 20 bis 400 t Öl-kuchen-ausbeute	über 20 bis 400 t Verlust	über 400 bis 20 000 t Öl-ausbeute	über 400 bis 20 000 t Öl-kuchen-ausbeute	über 400 bis 20 000 t Verlust	über 20 000 t Öl-ausbeute	über 20 000 t Öl-kuchen-ausbeute	über 20 000 t Verlust	Insgesamt Öl-ausbeute	Insgesamt Öl-kuchen-ausbeute	Insgesamt Verlust
	in vH der verarbeiteten Rohstoffe														
Sojabohnen	—	—	—	—	—	—	15,1	83,6	1,3	15,8	81,4	2,8	15,8	81,4	2,8
Baumwollsaat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,5	82,3	0,2	17,5	82,3	0,2
Leinsaat	28,1	68,8	3,1	27,8	69,0	3,2	31,8	67,6	0,6	32,0	68,5	[1]) 0,5	31,9	68,3	[1]) 0,2
Raps und Rübsen	34,4	61,8	3,8	35,5	60,8	3,7	38,3	59,0	2,7	37,8	60,4	1,8	37,8	59,8	2,4
Erdnüsse, ungeschält	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,7	69,6	0,7	29,7	69,6	0,7
» geschält	—	—	—	41,5	53,9	4,6	43,5	55,3	1,2	43,8	55,5	0,7	43,8	55,4	0,8
Palmkerne	—	—	—	—	—	—	46,1	52,7	1,2	46,2	53,1	0,7	46,1	53,1	0,8
Kopra	—	—	—	—	—	—	64,9	33,4	1,7	63,2	35,9	0,9	63,2	35,8	1,0
Alle übrigen öl- und fetthaltigen Saaten sowie ausländischen Ölkuchen	36,2	60,2	3,6	32,2	63,9	3,9	43,0	54,7	2,3	33,7	65,5	0,8	35,1	63,7	1,2

[1]) Verarbeitungsüberschuß infolge Feuchtigkeitsaufnahme bei der Verarbeitung.

Ölmühlen nach Ländern und Landesteilen im Jahre 1928.

Land bzw. Landesteil	Ölmühlen insgesamt	davon mit einer Jahresverarbeitung bis 20	über 20 bis 400	über 400 bis 20 000	über 20 000	Verarbeitete Ölsaaten und -früchte	davon aus deutscher Ernte	Hergestellte Rohöle und -fette
		Tonnen						
Ostpreußen	11	5	6	—	—	604	282	175
Pommern	3	—	—	1	2	192 017	1 831	36 745
Brandenburg, Grenzm. Pos.-Westpr., Stadt Berlin	78	37	29	12	—	19 988	2 767	6 462
Schlesien	37	26	10	1	—	1 696	831	486
Sachsen	18	7	8	2	1	54 526	1 659	26 335
Hannover	22	10	4	1	7	1 191 539	1 978	379 484
Schleswig-Holstein	2	—	—	1	1	36 672	—	9 239
Westfalen	14	11	2	1	—	3 702	836	1 396
Hessen-Nassau	47	42	4	1	—	4 450	352	1 665
Rheinprovinz	59	36	4	11	8	493 097	279	186 056
Preußen	291	174	67	31	19	1 998 291	10 815	648 043
Bayern	27	21	5	1	—	3 254	338	1 275
Sachsen	39	21	17	1	—	13 345	350	4 262
Württemberg	70	51	17	2	—	26 681	631	11 310
Baden	91	83	6	1	1	83 930	668	21 829
Thüringen	6	2	3	1	—	1 005	349	346
Hessen	22	21	—	1	—	19 122	58	9 091
Hamburg, Bremen, Lübeck	4	—	—	1	3	288 070	21	106 689
Übriges Deutschland	4	2	2	—	—	71	31	26
Deutsches Reich	**554**	**375**	**117**	**39**	**23**	**2 433 769**	**13 261**	**802 871**

Entwicklung der Ölmühlenindustrie in den Jahren 1913, 1925—1930.

Die verarbeiteten Mengen sind aus dem Einfuhrüberschuß der einzelnen Ölsaaten und den geschätzten Mengen inländischer Ernte errechnet. Aus dem auf diese Weise ermittelten Rohstoffverbrauch sind die gewonnenen Rohöle und Rohfette sowie Ölkuchen auf Grund der für das Jahr 1928 durch die Produktionserhebung festgestellten Ausbeuteziffern der einzelnen Ölsaaten berechnet.

Verarbeitete Ölsaaten.

Ölsaaten	1913	1925	1926	1927	1928	1929	1930
	1 000 t						
Raps und Rübsen	187	58	23	30	42	25	27
Leinsaat	563	251	319	399	443	314	236
Erdnüsse	98	324	444	422	595	644	644
Sojabohnen	126	336	370	576	848	1 024	889
Baumwollsaat	220	47	27	33	6	7	—
Sesam	116	21	8	5	9	14	36
Andere ölhaltig. Saaten	42	98	49	19	23	20	29
Palmkerne	236	225	239	274	297	304	307
Kopra	196	172	198	187	201	244	151
And. fetthaltige Saaten	—	7	15	16	8	3	6
Insgesamt	1 784	1 539	1 692	1 961	2 472	2 599	2 325

Gewonnene Rohöle und -fette.

Rohöle und -fette	1913	1925	1926	1927	1928	1929	1930
	1 000 t						
Raps und Rüböl	71	22	9	11	16	10	10
Leinol	180	80	102	127	141	100	75
Erdnußöl	41	136	187	178	251	271	269
Sojaöl	20	53	58	91	134	162	140
Baumwollsaatöl	38	8	5	6	1	1	—
Sesamöl	55	10	4	2	4	7	17
Andere Rohole	15	34	17	7	8	6	9
Palmkernfett	109	104	110	126	137	140	141
Kokosfett	124	109	125	118	127	154	95
Andere Rohfette	—	4	9	10	5	2	3
Insgesamt	653	560	626	676	824	853	759

Gewonnene Ölkuchen.

Ölkuchen (Schrot)	1913	1925	1926	1927	1928	1929	1930
	1 000 t						
Rapskuchen	112	35	14	18	25	14	16
Leinkuchen	385	171	218	273	303	214	161
Erdnußkuchen	56	183	251	239	337	366	371
Sojaschrot	102	274	301	469	690	834	725
Baumwollsaatkuchen	181	38	22	27	5	6	—
Sesamkuchen	59	11	4	2	4	7	18
Palmkernkuchen	125	120	127	145	158	161	163
Kokoskuchen	70	62	71	67	72	87	54
Andere Ölkuchen	27	64	36	18	17	14	22
Insgesamt	1 117	958	1 044	1 258	1 611	1 703	1 530

Ölveredlungsindustrie im Jahre 1928.

Rohöle und -fette sowie Trane	Verbrauch insgesamt		davon für fremde Rechnung	davon für eigene Rechnung
	t	1 000 RM	t	t
Pflanzliche Rohöle:				
Raps- und Rüböl	7 691	6 269	710	6 981
Leinöl	85 077	49 816	4 676	80 401
Erdnußöl	196 256	148 462	72 526	123 730
Sojaöl	110 243	70 701	24 661	85 582
Baumwollsaatöl	2 431	1 656	1 653	778
Andere pflanzliche Öle	13 536	10 665	3 921	9 615
Zusammen	415 234	287 569	108 147	307 087
Pflanzliche Rohfette:				
Palmkernfett	55 008	41 242	11 509	43 499
Kokosfett	98 573	76 474	51 575	46 998
Palmfett und andere pflanzliche Fette	4 998	3 845	1 081	3 917
Zusammen	158 579	121 561	64 165	94 414
Trane, roh	82 621	44 429	56 519	26 102
Insgesamt	656 434	453 559	228 831	427 603

Veredlungsprodukte	Erzeugung insgesamt		davon für fremde Rechnung	davon für eigene Rechnung
	t	1 000 RM	t	t
Firnis	47 025	29 028	—	47 025
Lackleinöl und gebleichtes Leinöl	22 631	13 795	—	22 631
Standöl	1 368	1 063	—	1 368
Zusammen	71 024	43 886	—	71 024
Raffinierte pflanzliche Öle und Fette, ungehärtet:				
Raps- und Rüböl	7 142	6 343	612	6 530
Leinöl	7 823	5 035	60	7 763
Erdnußöl	81 550	69 987	18 258	63 292
Sojaöl	98 840	72 044	22 358	76 482
Baumwollsaatöl	2 336	1 940	1 567	769
Andere pflanzliche Öle	11 864	10 391	3 061	8 803
Palmkernfett	51 186	42 662	10 530	40 656
Kokosfett	93 229	80 549	48 864	44 365
Palmfett und andere pflanzliche Fette	3 723	3 211	888	2 835
Zusammen	357 693	292 162	106 198	251 495
Gehartete pflanzliche Öle (Hartfette)	103 755	89 228	52 707	51 048
Gehärtete Trane (Harttrane)	75 633	52 945	53 226	22 407
Raffinationsfettsäuren	40 331	21 781	12 910	27 421
Insgesamt	648 436	500 002	225 041	423 395

Margarineindustrie im Jahre 1928.

Betriebe[1]	88
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen: am 31. März	8 616
» » » » 30. Juni	8 680
» » » » 30. September	8 914
» » » » 31. Dezember	9 042
Löhne und Gehalter dieser Personen (1 000 RM)	20 468

	Menge t	Wert 1 000 RM
Verbrauch:		
Pflanzliche Fette und Öle		
Pflanzliche Hartfette	91 181	83 895
Kokosfett	86 158	74 818
Palmkernfett	35 822	30 548
Palmfett	4 984	4 328
Sojaöl	44 186	33 870
Erdnußöl	42 511	37 164
Baumwollsaatöl	2 218	1 780
Sesamöl	1 151	1 078
Andere pflanzliche Fette und Öle	20 463	17 741
Zusammen	328 674	285 222
Harttrane	65 904	54 110

	Menge t	Wert 1 000 RM
Noch: Verbrauch:		
Tierische Fette		
Premier jus (Feintalg)	10 405	10 458
Oleomargarin	8 465	11 102
Neutrallard (Neutrales Schmalz)	4 492	6 286
Preßtalg	317	333
Andere tierische Fette	441	381
Zusammen	24 120	28 560
Öle und Fette insgesamt	418 698	367 892
Milch in 1 000 hl	804	8 936
Sonstige Rohstoffe	.	7 310
Wert sämtlicher Rohstoffe	—	384 138

	Menge t	Wert 1 000 RM
Erzeugung:		
Margarine	436 769	490 718
Kunstspeisefett	17 092	16 129
Unvermischte Speisefette	32 774	34 071
Insgesamt	486 635	540 918

[1]) Es sind auch solche Betriebe gezählt, die ausschl. Kunstspeisefett oder unvermischte pflanzliche Speisefette hergestellt haben.

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1899).

Jahr	Betriebe	Verbrauch: Fette und Öle insgesamt	Verbrauch davon: pflanzliche Fette und Öle	Verbrauch davon: tierische Fette	Verbrauch davon: Harttrane	Verbrauch: Milch	Erzeugung: Menge	Erzeugung: Wert
		Tonnen				1 000 hl	t	1 000 RM
1899	69	78 177	23 141	55 036	—	53	90 865	76 113
1928	88	418 698	328 674	24 120	65 904	804	486 635	540 918

Talgschmelzen und -pressen im Jahre 1928.

Betriebe	91
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:	
am 31. März	357
» 30. Juni	371
» 30. September	385
» 31. Dezember	383
Löhne und Gehälter dieser Personen (1 000 RM)	959

	Menge t	Wert 1 000 RM
Verbrauch[1]:		
Rohtalg und Abfälle	29 924	15 072
Abfallgrieben	265	48
Ausgelassener Talg	3 222	2 311
Premier jus	114	114
Andere tierische Fette	831	573
Pflanzliche Fette	149	105
Zusammen	**34 505**	**18 223**

	Menge t	Wert 1 000 RM
Erzeugung[1]:		
Premier jus	8 776	8 562
Speisetalg	2 933	2 651
Technischer Talg	11 904	9 249
Technische Mischfette	867	628
Andere Fette	792	629
Griebenkuchen	1 653	303
Oleomargarin	337	451
Preßlinge (Preßtalg)	212	188
Zusammen	**27 474**	**22 661**

Talgschmelzen und -pressen nach Größenklassen.

Betriebe mit einer Jahresverarbeitung von	Betriebe	Rohstoffverbrauch[1]: Menge t	Menge vH	Wert 1 000 RM	Erzeugung insgesamt t	davon: Premier jus (einschl. Oleomargarin u. Preßtalg) t	vH	Speisetalg t	vH	Technischer Talg t	vH	Sonstige Erzeugnisse t	vH
weniger als 100 t													
Schmelzen:													
von Seifenfabriken	36	1 017	3	485	846	50	6	32	4	610	72	154	18
ohne Weiterverarbeitung	9	382	1	174	334	29	9	79	23	163	49	63	19
Zusammen	45	1 399	4	659	1 180	79	7	111	9	773	66	217	18
100 t und darüber													
Schmelzen:													
von Seifenfabriken	9	2 669	8	1 381	2 248	823	37	94	4	1 007	45	324	14
von Margarinefabriken	4	3 168	9	1 902	2 519	1 316	52	362	14	664	27	177	7
ohne Weiterverarbeitung	33	27 269	79	14 281	21 527	7 107	33	2 366	11	9 460	44	2 594	12
Zusammen	46	33 106	96	17 564	26 294	9 246	35	2 822	11	11 131	42	3 095	12
Insgesamt	91	34 505	100	18 223	27 474	9 325	34	2 933	11	11 904	43	3 312	12
davon Schmelzen ohne Weiterverarbeitung	42	27 651	80	14 455	21 861	7 136	33	2 445	11	9 623	44	2 657	12

[1]) Ohne im eigenen Betrieb hergestellte und weiterverarbeitete Zwischenprodukte.

Kartoffelstärkeindustrie.

Kartoffelstärkefabriken in den Betriebsjahren 1910/11, 1924/25 bis 1928/29.

Nach Angaben des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft (Enquete-Ausschuß).

Betriebsjahr (1. September bis 31. August)	Rohstoffverbrauch: Kartoffeln insgesamt	Kartoffeln davon ausländischer Herkunft	Ausländisches Kartoffelmehl	Mais[1]	Maisstärke	Erzeugung: Kartoffelstärke Feuchtstärke	Kartoffelstärke Trockenstärke	Dextrin und lösliche Stärke	Glukose Starkesirup und -zucker	Glukose Zuckerfarbe	Pülpe
	1 000 dz										
1910/11	13 289,7	374,4	—	—	—	570,0	1 737,4	240,0	726,5	43,9	455,0
1924/25	7 529,3	805,7	1,6	—	—	169,2	1 027,4	162,6	275,5	19,1	262,0
1925/26	7 426,2	1,5	2,7	—	6,0	227,3	910,8	124,8	278,9	19,5	259,0
1926/27	3 012,3	29,2	36,8	—	124,7	107,5	448,2	135,0	[1]) 240,1	24,8	105,0
1927/28	6 385,7	1 422,9	10,2	49,9	147,1	121,4	1 020,4	183,4	[2]) 239,6	30,3	220,0
1928/29	7 480,0	.	.	.	.	.	1 200,0	200,0	253,8	29,6	260,0

[1]) Davon 160 000 dz = 60 vH aus Maisstärke. — [2]) Davon 170 000 dz = 63 vH aus Maisstärke.

Kartoffelstärkefabriken nach Art der Betriebe.

Nach Angaben des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft (Enquete-Ausschuß).

Jahr	Landwirtschaftliche Fabriken	davon Feuchtstärkefabriken	davon Trockenstärkefabriken	davon Genossenschaftliche Fabriken	Gewerbliche Fabriken
	Vorhandene Betriebe				
1915[1])	273	189	50	34	61
1927	166	98	40	28	39
	Betriebe, die gearbeitet haben				
1924/25	134	74	32	28	35
1925/26	146	84	35	27	36
1926/27	123	68	29	26	26
1927/28	124	66	32	26	31

[1]) Nach Abzug der an Polen verlorengegangenen 12 Feuchtstärkefabriken, 8 landwirtschaftlichen Trockenstärkefabriken und 6 gewerblichen Fabriken.

Stärkezuckerindustrie.

Stärkezuckerfabriken in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1929/30.

Landesfinanzamtsbezirk	Betriebsjahr (1. Sept. bis 31. Aug.)[1])	Betriebe	Verarbeitung: Kartoffelstärke feuchte	Kartoffelstärke trockene	Maisstärke feuchte	Maisstärke trockene	andere zuckerhaltige Stoffe	Erzeugung: Stärkezucker in fester Form	Stärkezuckersirup	Zuckerfarbe	Stärkezuckerabläufe
			Tonnen					Tonnen			
Mecklenburg-Lübeck, Münster, Stettin und Unterelbe	1925/26	3	9 764	144	—	—	—	1 041	4 814	—	—
	1926/27	3	5 983	10	—	300	—	1 353	2 416	—	—
	1927/28	3	4 764	50	—	—	118	873	2 096	—	—
	1928/29	5	10 255	235	—	—	398	927	5 741	—	—
	1929/30	5	11 004	744	—	—	440	493	6 691	—	—
Berlin, Brandenburg und Magdeburg	1925/26	7	33 085	2 960	—	19 947	—	5 071	38 329	1 994	1 206
	1926/27	7	10 614	591	295	42 063	—	7 475	40 878	2 313	2 805
	1927/28	7	9 254	529	685	45 192	—	7 414	44 927	2 568	1 500
	1928/29	8	27 567	950	—	27 140	—	5 903	42 496	2 958	920
	1929/30	7	25 396	3 742	—	17 368	—	4 425	33 979	3 085	693
Deutsches Reich	**1913/14**	**24**	**127 396**	**4 132**	—	—	—	**11 343**	**65 463**	**4 681**	—
	1913/14	***18***	.	.	.	.	.	***10 910***	***48 575***	***4 385***	—
	1924/25	**13**	**40 791**	**2 322**	**200**	**24 290**	—	**5 138**	**46 850**	**1 907**	—
	1925/26	**10**	**42 849**	**3 104**	—	**19 947**	—	**6 112**	**43 143**	**1 994**	**1 206**
	1926/27	**10**	**16 597**	**601**	**295**	**42 363**	—	**8 828**	**43 294**	**2 313**	**2 805**
	1927/28	**10**	**14 018**	**579**	**685**	**45 192**	**118**	**8 287**	**47 023**	**2 568**	**1 500**
	1928/29	**13**	**37 822**	**1 185**	—	**27 140**	**398**	**6 830**	**48 237**	**2 958**	**924**
	1929/30	**12**	**36 400**	**4 486**	—	**17 368**	**440**	**4 918**	**40 670**	**3 085**	**693**

[1]) 1929/30 vorläufige Ergebnisse.

Zuckerindustrie.

Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1929/30.

Landesfinanzamtsbezirk	Betriebsjahr (1. Sept. bis 31. Aug.)	Betriebe	Verarbeitung: Rohe Rüben	Verarbeitung: Rohzucker[1])	Verarbeitung: Melasse	Erzeugung: Rohzucker aller Erzeugnisse	Erzeugung: Verbrauchszucker insgesamt	Verbrauchszucker davon: Kristallzucker	Verbrauchszucker davon: gemahlener Melis	Verbrauchszucker davon: gemahlene Raffinade	Verbrauchszucker davon: Platten-, Stangen- u. Würfelzucker	Verbrauchszucker davon: granulierter Zucker	Erzeugung: Zuckerabläufe	Erzeugung in Rohzuckerwert	Rohzuckerausbeute aus 1 dz Rüben
			Tonnen			Tonnen									kg
Königsberg	1925/26	4	134 140	1 022	—	10 324	11 131	7 083	—	—	—	—	4 680	21 669	16,15
	1926/27	4	119 448	1 939	—	9 399	11 174	7 505	—	—	—	—	2 673	19 876	16,64
	1927/28	4	141 834	395	—	9 125	11 875	7 174	—	—	—	—	4 444	21 924	15,46
	1928/29	4	163 914	600	—	12 386	12 904	8 261	—	—	—	—	4 625	26 123	15,94
	1929/30	4	166 887	664	—	12 154	14 173	9 146	—	—	—	12	4 669	27 238	16,32
Stettin	1925/26	9	632 160	2 679	1 657	85 506	13 730	11 860	1 833	—	38	—	14 247	98 083	15,52
	1926/27	9	725 919	3 085	—	97 148	19 108	17 802	1 252	—	54	—	13 381	115 295	15,88
	1927/28	9	537 513	2 477	—	67 742	15 814	14 951	780	—	83	—	12 237	82 836	15,41
	1928/29	9	672 677	22	—	88 890	17 600	16 925	633	42	—	—	14 071	108 424	16,12
	1929/30	9	670 782	919	—	88 778	19 676	18 931	745	—	—	—	14 367	109 721	16,36
Breslau und Oberschlesien	1925/26	43	2 272 758	72 613	2 285	261 585	160 734	18 872	61 948	59 125	7 132	13 000	64 092	367 566	16,17
	1926/27	43	1 900 707	65 422	1 983	207 294	135 270	13 535	58 340	48 044	5 919	8 536	55 113	292 172	15,37
	1927/28	43	2 269 176	65 092	2 286	251 864	151 023	22 823	55 029	53 660	6 694	12 256	75 267	354 575	15,63
	1928/29	43	2 189 959	69 710	2 294	259 444	159 696	29 960	56 387	53 206	6 922	12 554	74 026	367 174	16,77
	1929/30	41	2 563 960	74 161	2 625	312 779	193 366	30 681	81 312	67 911	6 998	5 639	80 750	453 470	17,69
Brandenburg	1925/26	8	618 735	13 073	—	65 102	37 552	30 668	6 838	—	18	—	18 501	93 754	15,15
	1926/27	8	602 922	9 108	—	63 664	36 087	31 080	4 964	—	—	43	14 553	94 653	15,70
	1927/28	8	491 189	8 104	—	46 337	34 063	27 960	6 095	—	7	—	13 458	76 081	15,49
	1928/29	8	590 622	4 555	—	63 012	34 962	27 111	7 846	—	6	—	14 400	97 304	16,47
	1929/30	8	568 313	6 878	—	52 149	42 563	34 389	8 174	—	—	—	15 731	92 564	16,29
Mecklenburg-Lübeck u. Schleswig-Holstein	1925/26	9	424 661	—	—	45 839	16 769	15 875	894	—	—	—	12 174	64 471	15,18
	1926/27	9	495 531	—	—	51 761	25 120	21 476	3 644	—	—	—	9 848	79 672	16,08
	1927/28	9	344 325	166	—	32 924	19 762	15 365	1 251	3 146	—	—	8 463	54 715	15,89
	1928/29	9	459 322	230	—	45 649	25 006	17 942	1 398	5 666	—	—	10 249	73 203	15,94
	1929/30	9	458 739	2 159	—	49 738	25 715	15 448	1 187	9 080	—	—	10 477	76 151	16,60
Hannover.....	1925/26	62	1 690 741	1 710	—	219 204	42 040	40 351	1 312	—	164	—	41 147	264 206	15,63
	1926/27	60	1 564 858	1 109	108	199 123	36 276	34 586	1 229	—	199	—	34 201	238 321	15,23
	1927/28	59	1 556 434	2 651	102	199 759	39 812	38 131	1 436	—	100	—	39 300	241 344	15,51
	1928/29	59	1 849 331	6 013	—	243 472	53 057	50 043	2 510	—	178	—	47 059	296 410	16,03
	1929/30	55	1 767 505	15 900	—	229 878	58 314	52 953	4 681	220	177	—	45 918	278 771	15,77
Münster u. Kassel	1925/26	5	118 171	615	—	8 665	9 685	9 685	—	—	—	—	3 346	18 812	15,92
	1926/27	4	106 872	128	—	5 033	10 058	10 058	—	—	—	—	3 422	16 081	15,05
	1927/28	4	103 194	831	—	4 897	10 369	10 364	—	—	—	—	3 351	15 588	15,12
	1928/29	4	132 087	14	—	5 555	13 191	13 191	—	—	—	—	4 390	20 198	15,29
	1929/30	4	137 468	44	—	7 575	11 672	11 621	34	—	—	—	4 666	20 500	14,91
Düsseldorf und Köln	1925/26	10	532 178	42 545	3 038	40 487	67 841	57 825	—	3 181	6 517	—	16 796	73 320	13,78
	1926/27	10	570 459	56 885	5 528	46 858	81 004	62 665	—	5 255	11 986	—	13 772	79 976	14,02
	1927/28	10	620 591	43 516	1 958	49 838	72 325	56 004	—	4 359	9 887	—	17 626	86 683	13,97
	1928/29	10	701 553	43 556	1 163	56 511	77 901	61 042	—	4 461	10 776	—	18 043	99 512	14,18
	1929/30	10	786 671	26 670	1 557	54 139	72 121	60 341	—	3 257	7 359	—	18 493	107 604	13,68
Magdeburg	1925/26	90	3 071 706	47 294	—	364 980	148 030	105 965	18 018	4 870	3 324	15 562	88 227	482 163	15,70
	1926/27	86	3 790 695	45 723	270	466 917	153 490	114 586	24 807	7 198	3 587	3 234	87 671	591 738	15,61
	1927/28	84	3 542 857	64 799	87	440 430	168 587	111 820	32 079	6 644	4 016	13 702	100 854	562 950	15,89
	1928/29	83	3 643 889	59 306	95	453 145	177 670	119 523	28 763	6 489	4 418	18 031	99 767	591 250	16,22
	1929/30	80	3 596 171	78 600	38	451 005	201 776	131 594	31 595	9 447	4 858	23 660	97 637	596 601	16,59
Thüringen, Dresden u. Leipzig	1925/26	9	247 721	8 458	447	27 488	16 849	11 115	5 472	125	105	—	7 741	37 750	15,24
	1926/27	7	200 291	8 849	345	19 151	18 377	10 232	7 687	150	145	—	6 367	30 721	15,34
	1927/28	8	221 494	7 171	—	21 878	17 717	8 829	8 494	165	151	—	7 544	34 392	15,53
	1928/29	7	175 741	7 538	—	18 471	14 446	4 653	9 452	214	—	—	5 654	26 984	15,35
	1929/30	6	200 893	7 842	—	21 952	15 752	5 341	9 804	324	99	—	6 106	31 611	15,73
Nürnberg und Würzburg	1925/26	3	111 554	8 982	—	4 532	19 494	14 508	—	4 956	—	—	4 531	17 210	15,43
	1926/27	3	164 372	2 863	—	7 725	19 117	13 795	5 251	—	—	—	5 045	26 103	15,88
	1927/28	3	264 541	179	—	10 434	27 476	20 972	6 435	—	—	—	8 137	40 784	15,42
	1928/29	3	334 471	371	—	10 537	36 000	25 009	10 869	—	—	—	11 449	50 166	15,00
	1929/30	3	391 227	387	—	10 180	47 891	36 264	11 451	—	—	—	14 145	63 006	16,10
Stuttgart und Karlsruhe	1925/26	4	178 726	72 639	—	6 729	82 319	36 970	—	17 590	23 400	3 925	13 493	25 557	14,30
	1926/27	4	218 345	57 485	—	8 565	73 176	28 014	3 623	17 560	20 460	3 124	13 701	32 387	14,83
	1927/28	4	283 891	68 791	1 197	10 921	88 239	26 689	7 703	21 658	23 879	8 115	16 059	40 172	14,15
	1928/29	4	299 020	60 210	—	9 920	86 009	23 915	8 541	19 456	24 232	9 712	17 801	45 276	15,14
	1929/30	4	362 433	53 621	1 616	12 895	88 689	23 415	10 395	21 435	24 107	9 200	18 186	57 817	15,95
Darmstadt.....	1925/26	5	133 960	5 280	—	17 480	7 129	3 904	2 307	595	322	—	3 781	20 120	15,02
	1926/27	5	196 714	1 561	—	25 801	5 499	3 118	1 586	—	293	502	4 699	30 349	15,43
	1927/28	5	278 580	8 862	—	34 969	9 045	4 859	2 689	—	—	1 497	7 178	43 158	15,49
	1928/29	5	270 257	1 250	—	31 277	8 454	5 870	2 583	—	—	—	7 579	39 420	14,59
	1929/30	5	265 664	992	—	30 444	9 961	6 945	3 016	—	—	—	7 815	40 519	15,25
Deutsches Reich	**1913/14**	**341**	**16 939 979**	**324 627**	**6 898**	**2 420 885**	**469 511**	**110 577**	**77 081**	**75 424**	**79 050**	**72 447**	**375 643**	**2 617 937**	**15,45**
	1924/25	**261**	**9 766 090**	**264 522**	**1 811**	**1 124 629**	**622 857**	**377 603**	**89 698**	**84 185**	**31 183**	**33 431**	**245 208**	**1 552 170**	**15,89**
	1925/26	**261**	**10 167 211**	**276 910**	**7 427**	**1 157 921**	**633 303**	**364 681**	**98 622**	**90 442**	**41 020**	**32 487**	**292 756**	**1 584 681**	**15,59**
	1926/27	**252**	**10 657 133**	**254 157**	**8 234**	**1 208 439**	**623 756**	**368 452**	**112 383**	**78 207**	**42 643**	**15 439**	**264 446**	**1 647 344**	**15,46**
	1927/28	**250**	**10 655 619**	**266 034**	**5 630**	**1 181 118**	**666 107**	**365 941**	**121 991**	**89 632**	**44 817**	**35 570**	**313 918**	**1 655 202**	**15,53**
	1928/29	**248**	**11 482 843**	**253 375**	**3 552**	**1 298 269**	**716 896**	**403 445**	**128 982**	**89 534**	**46 532**	**40 297**	**329 113**	**1 841 444**	**16,04**
	[2])1929/30	**238**	**11 936 713**	**268 837**	**5 836**	**1 333 666**	**801 669**	**437 069**	**162 394**	**111 674**	**43 598**	**38 511**	**338 960**	**1 955 573**	**16,38**

[1]) Einschließlich Verbrauchszucker, in Rohzuckerwert umgerechnet. — [2]) Vorläufige Ergebnisse.

Reine Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1929/30

Landesfinanzamtsbezirk	Betriebsjahr (1. Sept. bis 31. Aug.)	Betriebe	Verarbeitung: Rohzucker[1])	Verarbeitung: Zuckerabläufe (Melasse)	Erzeugung: Verbrauchszucker insgesamt	Erzeugung davon: Kristallzucker	Erzeugung davon: gemahlener Melis	Erzeugung davon: granulierter Zucker	Erzeugung davon: gemahlene Raffinade	Erzeugung davon: Platten-, Stangen- und Würfelzucker	Erzeugung: Rohzucker aller Erzeugnisse	Erzeugung: Zuckerabläufe
			Tonnen									
Stettin, Oberschlesien und Breslau	1925/26	3	122 563	—	110 162	8 436	29 379	17 652	48 355	4 075	224	13 175
	1926/27	3	108 282	—	95 330	—	22 329	25 577	41 682	4 532	107	13 090
	1927/28	3	154 383	382	136 888	—	28 912	43 707	57 651	5 199	231	16 540
	1928/29	3	143 378	116	126 695	—	26 138	43 271	52 644	3 759	240	15 086
	1929/30	2	140 276	188	125 724	—	23 972	45 688	51 582	3 419	117	14 266
Schleswig-Holstein, Hannover, Münster, Düsseldorf u. Köln	1925/26	13	297 778	10	263 542	112 145	38 438	66 489	25 075	10 912	—	32 146
	1926/27	12	291 544	34	258 499	113 420	42 311	67 139	17 189	8 259	18	31 977
	1927/28	12	283 092	74	252 662	95 027	52 294	59 226	25 821	8 257	34	28 922
	1928/29	10	329 195	151	294 069	111 754	65 382	63 455	29 875	11 338	37	32 513
	1929/30	10	353 431	266	319 613	106 011	81 325	72 166	35 519	13 307	648	35 170
Magdeburg.....	1925/26	9	352 315	63 660	339 639	66 643	104 984	67 959	37 344	29 965	0	37 640
	1926/27	8	397 389	69 668	381 693	61 019	87 769	94 938	77 576	29 922	301	46 927
	1927/28	7	370 415	69 600	359 501	56 853	84 098	84 557	76 282	25 130	422	42 722
	1928/29	7	357 469	70 114	350 654	56 739	62 941	97 274	76 182	27 066	265	35 557
	1929/30	7	347 640	74 226	340 526	53 698	60 220	86 721	78 989	28 175	262	34 485
Thüringen, Dresden, Leipzig u. Würzburg	1925/26	5	122 535	—	105 401	38 596	6 910	5 930	13 200	35 270	—	15 581
	1926/27	5	134 423	516	117 147	44 454	12 509	9 698	11 638	31 758	5	16 391
	1927/28	5	149 257	—	129 683	47 944	15 864	9 657	13 615	38 040	21	18 489
	1928/29	5	157 587	—	136 848	47 934	14 887	14 513	12 276	41 696	32	18 457
	1929/30	5	148 540	—	130 231	47 916	17 192	10 885	10 825	38 767	22	17 706
Deutsches Reich	**1913/14**	**37**	**1 499 581**	**213 062**	**1 434 602**	**273 526**	**282 033**	**340 635**	**134 070**	**207 371**	**3 513**	**162 873**
	1924/25	**31**	**878 782**	**59 917**	**800 857**	**182 348**	**183 188**	**198 614**	**122 921**	**71 067**	**413**	**97 743**
	1925/26	**30**	**895 191**	**63 670**	**818 744**	**225 820**	**179 711**	**158 030**	**123 974**	**80 222**	**224**	**98 542**
	1926/27	**28**	**931 638**	**70 218**	**852 669**	**218 893**	**164 918**	**197 352**	**148 085**	**74 471**	**431**	**108 385**
	1927/28	**27**	**957 147**	**70 056**	**878 734**	**199 824**	**181 168**	**197 147**	**173 369**	**76 626**	**708**	**106 673**
	1928/29	**25**	**987 629**	**70 381**	**908 266**	**216 487**	**169 348**	**218 513**	**170 977**	**83 859**	**574**	**101 613**
	1929/30[2])	**24**	**989 887**	**74 680**	**916 094**	**207 625**	**182 709**	**215 460**	**176 915**	**83 668**	**1 049**	**101 627**

[1]) Einschließlich Verbrauchszucker, in Rohzuckerwert umgerechnet. — [2]) Vorläufige Ergebnisse.

Gesamterzeugung an Zucker in Rohzuckerwert in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1929/30.

Betriebsjahr	Zuckererzeugung insgesamt in Rohzuckerwert (Tonnen)	Betriebsjahr	Zuckererzeugung insgesamt in Rohzuckerwert (Tonnen)
1913/14	2 715 870	1926/27	1 663 547
1913/14	*2 259 178*	1927/28	1 675 133
1924/25	1 563 640	1928/29	1 863 574
1925/26	1 599 430	1929/30	[1]) 1 984 617

[1]) Vorläufiges Ergebnis.

Monatliche Rübenverarbeitung und Zuckererzeugung im Betriebsjahre 1930/31.[1])

Monat	Verbrauchte rohe Rüben (Tonnen)	Zuckererzeugung in Rohzuckerwert (Tonnen)
September 1930	81 407	10 600
Oktober »	5 103 307	733 207
November »	6 225 135	995 705
Dezember »	3 963 490	651 268
Januar 1931	509 889	103 815
Februar »	—	9 446

[1]) Vorläufige Ergebnisse.

Rübensaftherstellung in den Betriebsjahren 1924/25—1929/30.

Betriebsjahr (1. Sept. bis 31. August)	Betriebe	Verbrauchte rohe Rüben (Tonnen)	Erzeugte Rübensäfte (Tonnen)
1924/25	133	27 569	5 506
1925/26	144	62 421	12 230
1926/27	163	90 444	18 151
1927/28	176	107 576	20 861
1928/29	168	62 441	13 548
1929/30[1])	157	48 203	9 897

[1]) Vorläufige Ergebnisse.

Brauindustrie.

Bierbrauereien (einschliesslich Hausbrauereien) in den Rechnungsjahren 1924/25—1929/30 nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landesfinanzamtsbezirk	Rechnungsjahr (1. April bis 31. März) [1]	Braustoffverbrauch: Malz	Braustoffverbrauch: Zuckerstoffe u Farbebier	Biergewinnung (Menge des versteuerten und steuerfrei abgelassenen Bieres): Insgesamt	und zwar: Vollbier	Einfachbier	Starkbier	Schankbier
		Tonnen		1 000 hl				
Königsberg und Stettin	1924/25	15 873	161	870	791	51	14	14
	1925/26	21 005	472	1 134	1 024	73	17	20
	1926/27	21 363	444	1 178	1 084	61	12	21
	1927/28	22 678	588	1 237	1 147	74	13	3
	1928/29	21 512	763	1 238	1 154	69	13	2
	1929/30	24 222	949	1 397	1 310	70	14	3
Breslau und Oberschlesien	1924/25	29 951	252	1 606	1 502	80	23	1
	1925/26	36 583	404	2 003	1 831	134	35	3
	1926/27	36 581	714	2 085	1 898	147	31	9
	1927/28	37 969	848	2 133	1 945	155	32	1
	1928/29	38 617	1 077	2 276	2 063	180	33	0
	1929/30	42 987	1 387	2 506	2 255	216	34	1
Berlin und Brandenburg	1924/25	70 006	1 008	4 370	3 898	364	103	5
	1925/26	99 320	1 503	5 799	5 111	548	131	9
	1926/27	98 529	1 800	5 869	5 195	556	93	25
	1927/28	101 547	1 967	5 998	5 288	502	109	99
	1928/29	104 252	2 632	6 436	5 643	555	135	103
	1929/30	116 424	2 728	7 026	6 107	690	111	118
Mecklenburg-Lübeck, Unterelbe und Schleswig-Holstein	1924/25	26 522	303	1 579	1 505	23	42	9
	1925/26	35 332	376	2 008	1 919	34	42	13
	1926/27	35 340	451	2 065	1 981	34	29	21
	1927/28	36 924	630	2 115	2 019	40	43	13
	1928/29	35 225	704	2 163	2 071	31	42	19
	1929/30	38 059	909	2 321	2 235	29	42	15
Kassel, Hannover, Oldenburg, Unterweser und Magdeburg	1924/25	82 862	876	4 673	4 502	86	46	39
	1925/26	108 754	1 421	6 041	5 820	110	46	65
	1926/27	107 068	1 509	6 074	5 874	134	32	34
	1927/28	111 112	1 806	6 355	6 126	192	33	4
	1928/29	112 872	2 049	6 717	6 432	240	40	5
	1929/30	123 729	2 159	7 175	6 841	292	36	6
Münster	1924/25	62 807	75	2 869	2 836	15	16	2
	1925/26	76 515	293	3 755	3 726	8	11	10
	1926/27	79 375	282	3 857	3 834	6	9	8
	1927/28	92 053	763	4 369	4 356	6	7	—
	1928/29	95 355	918	4 735	4 720	7	8	—
	1929/30	107 129	1 495	5 210	5 196	7	7	0
Düsseldorf und Köln	1924/25	53 809	73	2 822	2 750	27	22	23
	1925/26	71 740	168	3 551	3 450	43	32	26
	1926/27	68 524	255	3 497	3 419	44	16	18
	1927/28	76 828	635	3 920	3 849	57	12	2
	1928/29	80 373	729	4 135	4 057	67	11	0
	1929/30	83 907	1 078	4 349	4 275	65	9	0
Thüringen	1924/25	20 918	13	1 070	1 015	35	18	2
	1925/26	26 699	8	1 406	1 325	57	20	4
	1926/27	27 088	8	1 432	1 352	60	15	5
	1927/28	27 767	21	1 481	1 391	67	21	2
	1928/29	28 088	55	1 542	1 446	71	23	2
	1929/30	29 390	20	1 576	1 481	70	22	3
Dresden und Leipzig	1924/25	49 601	111	2 748	2 598	85	51	14
	1925/26	61 959	121	3 542	3 313	139	72	18
	1926/27	62 403	173	3 527	3 318	134	61	14
	1927/28	67 327	423	3 833	3 607	155	70	1
	1928/29	69 813	792	4 069	3 839	148	81	1
	1929/30	74 173	1 144	4 258	4 025	153	78	2
München	1924/25	112 709	—	6 252	6 072	59	104	17
	1925/26	129 098	—	6 936	6 740	72	114	10
	1926/27	127 718	—	6 958	6 769	88	91	10
	1927/28	139 314	1	7 351	7 135	116	99	1
	1928/29	141 086	—	7 698	7 458	133	105	2
	1929/30	148 737	0	7 941	7 693	142	104	2
Nürnberg und Würzburg	1924/25	96 838	—	5 278	4 943	129	45	161
	1925/26	115 983	—	6 173	5 859	128	56	130
	1926/27	120 113	—	6 440	6 171	128	47	94
	1927/28	131 990	1	6 946	6 698	115	53	80
	1928/29	138 079	—	7 512	7 226	121	58	107
	1929/30	142 412	2	7 822	7 543	126	49	104
Stuttgart	1924/25	33 596	—	1 713	1 698	4	8	3
	1925/26	44 000	—	2 277	2 261	2	13	1
	1926/27	45 984	—	2 424	2 414	3	6	1
	1927/28	49 638	—	2 585	2 578	3	4	0
	1928/29	53 720	—	2 894	2 887	2	5	0
	1929/30	55 549	—	2 895	2 890	2	3	0
Karlsruhe	1924/25	29 025	—	1 494	1 483	—	11	0
	1925/26	34 917	—	1 927	1 907	—	20	0
	1926/27	39 770	—	2 085	2 069	—	16	0
	1927/28	45 223	6	2 326	2 310	—	16	0
	1928/29	47 092	—	2 502	2 484	—	18	—
	1929/30	47 155	162	2 456	2 444	—	12	—
Darmstadt	1924/25	12 250	—	805	799	—	5	1
	1925/26	18 992	—	1 008	998	—	8	2
	1926/27	15 898	5	851	844	0	5	2
	1927/28	18 941	—	970	965	0	5	—
	1928/29	20 085	—	1 078	1 073	0	5	—
	1929/30	21 589	10	1 131	1 126	1	4	—
Deutsches Reich	**1913/14**	**1 267 557**	**13 415**	**69 200**	.	.	.	.
	1913/14	***1 211 660***	***12 707***	***66 220***	.	.	.	.
	1924/25	**696 767**	**2 872**	**38 149**	**36 392**	**958**	**508**	**291**
	1925/26	**880 897**	**4 766**	**47 560**	**45 284**	**1 348**	**617**	**311**
	1926/27	**885 754**	**5 636**	**48 342**	**46 222**	**1 395**	**463**	**262**
	1927/28	**959 311**	**7 694**	**51 619**	**49 414**	**1 482**	**517**	**206**
	1928/29	**986 169**	**9 719**	**54 995**	**52 553**	**1 624**	**577**	**241**
	1929/30	**1 055 462**	**12 043**	**58 063**	**55 421**	**1 863**	**525**	**254**

[1]) 1929/30 vorläufige Ergebnisse.

Vierteljährlicher Braustoffverbrauch und Bierabsatz in den Rechnungsjahren 1927/28—1930/31.

Vierteljahr	Braustoffverbrauch		Bierabsatz				
	Malz	Zuckerstoffe	Insgesamt	Vollbier	Einfachbier	Starkbier	Schankbier
	Tonnen		1 000 hl				
April 1927 bis Juni 1927	261 666	2 081	13 531	12 985	447	44	55
Juli » » Sept. »	259 147	2 421	15 311	14 569	649	18	75
Okt. » » Dez. »	193 482	1 390	11 186	10 882	163	118	23
Jan. 1928 » März 1928	245 016	1 592	11 591	10 978	223	337	53
April » » Juni »	272 028	2 676	14 655	14 065	478	46	66
Juli » » Sept. »	284 358	3 299	16 814	15 988	727	18	81
Okt. » » Dez. »	209 226	1 976	12 606	12 235	221	122	28
Jan. 1929 bis März 1929	220 557	1 768	10 922	10 265	198	393	66
April » » Juni »	289 595	3 702	15 314	14 624	564	42	84
Juli » » Sept. »	295 374	3 961	17 781	16 878	816	21	66
Okt. » » Dez. »	217 456	2 267	13 070	12 684	238	125	23
Jan. 1930 » März 1930	253 037	2 113	11 898	11 236	244	337	81
April » » Juni »	268 025	3 428	14 697	13 978	614	43	62
Juli » » Sept. »	235 230	3 134	14 015	13 393	572	17	33
Okt. » » Dez. »	166 149	1 857	10 757	10 400	233	96	28

Biergewinnung nach Betriebsgrößenklassen in den Rechnungsjahren 1924/25—1928/29

Rechnungsjahr	Betriebe mit einer Jahreserzeugung: bis 20 hl	über 20 bis 500 hl	über 500 bis 10000 hl	über 10 000 bis 20 000 hl	über 20 000 bis 30 000 hl	über 30 000 bis 60 000 hl	über 60 000 bis 100 000 hl	über 100 000 hl
	1 000 hl							
	Vollbier							
1924/25	7	218	4 597	3 494	2 755	4 523	3 778	17 019
1925/26	24	266	4 848	3 695	3 064	5 239	4 360	23 786
1926/27	50	294	5 101	3 827	2 921	5 517	5 000	23 513
1927/28	57	304	5 351	3 896	3 142	6 434	4 529	25 700
1928/29	91	312	5 466	3 995	3 156	6 969	4 374	28 188
	Einfachbier							
1924/25	158	34	213	149	57	108	115	124
1925/26	174	31	323	157	162	114	185	204
1926/27	177	32	424	110	212	137	67	236
1927/28	161	34	494	176	167	124	44	283
1928/29	170	31	556	158	171	183	50	304
	Starkbier							
1924/25	0	1	37	35	32	46	49	308
1925/26	0	1	39	42	36	56	48	396
1926/27	0	2	29	28	28	46	47	284
1927/28	0	0	28	29	30	59	35	336
1928/29	2	1	30	30	29	60	33	392
	Schankbier							
1924/25	27	77	64	15	8	24	27	50
1925/26	66	42	35	16	12	20	48	72
1926/27	52	31	31	22	12	41	27	44
1927/28	66	17	7	1	17	3	82	13
1928/29	64	49	7	0	0	24	82	18
	Bier insgesamt							
1924/25	192	330	4 911	3 693	2 852	4 701	3 969	17 501
1925/26	264	340	5 245	3 910	3 274	5 429	4 641	24 458
1926/27	279	359	5 585	3 987	3 173	5 741	5 141	24 077
1927/28	284	355	5 880	4 102	3 356	6 620	4 690	26 332
1928/29	327	393	6 059	4 183	3 356	7 236	4 539	28 902
	Anteil in vH der Gesamterzeugung							
1924/25	*1,0*	*1,0*	*13,0*	*9,0*	*8,0*	*12,0*	*10,0*	*46,0*
1925/26	*0,6*	*0,7*	*11,0*	*8,2*	*6,9*	*11,4*	*9,8*	*51,4*
1926/27	*0,6*	*0,7*	*11,6*	*8,2*	*6,6*	*11,9*	*10,6*	*49,8*
1927/28	*0,6*	*0,7*	*11,4*	*7,9*	*6,5*	*12,8*	*9,1*	*51,0*
1928/29	*0,6*	*0,7*	*11,0*	*7,6*	*6,1*	*13,2*	*8,3*	*52,5*

Essigsäurefabriken in den Betriebsjahren 1913/14, 1923/24—1928/29.

Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September)	Betriebe: vorhandene	ruhende	Erzeugte Essigsäure (als wasserfreie Säure berechnet): zu Genußzwecken	zu gewerblichen Zwecken: unvergällt	vergällt
			dz		
1913/14[1]	22	.	26 818	.	959
1923/24	19	5	26 972	97 487	205
1924/25	21	5	49 648	133 666	728
1925/26	18	6	41 232	148 639	211
1926/27	17	5	42 769	204 233	77
1927/28	16	4	39 854	232 320	61
1928/29	17	5	49 520	306 239	44

[1]) Rechnungsjahr 1. April bis 31. März.

Branntweinindustrie.

Branntweinbrennereien in den Betriebsjahren 1924/25 — 1928/29 nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landesfinanzamtsbezirk	Betriebsjahr (1. Okt. bis 30. Sept.)	Rohstoffverbrauch: Kartoffeln	Korn	Mais	Anderes Getreide	Andere mehlige Stoffe	Rübenstoffe und Melassen aller Art	Kernobst u. Kernobsttrester	Steinobst	Sonstige Obststoffe und andere nichtmehlige Stoffe	Traubenwein insgesamt	Traubenwein davon ausländ. Herkunft	Bierrückstände und Hefenbrühe	Zellstoffablaugen	Erzeugung von Weingeist
		Tonnen						100 Hektoliter							
Königsberg und Stettin	1924/25	396 098	37	414	8 355	299	8 024	3	—	0	18	18	—	98 630	5 317
	1925/26	475 598	208	109	9 046	439	8 245	—	—	—	23	23	—	103 016	6 046
	1926/27	258 571	434	18 516	6 476	225	9 308	1	—	—	32	32	—	131 636	4 873
	1927/28	462 520	398	17 868	10 279	389	14 875	—	—	—	16	16	—	123 553	7 059
	1928/29	640 541	360	920	12 341	358	14 277	1	—	—	15	15	—	121 132	8 708
Breslau und Oberschlesien	1924/25	178 792	313	3 779	4 208	105	17 055	—	3	15	26	26	—	15 602	2 550
	1925/26	300 099	691	763	5 478	216	17 104	—	1	—	10	9	0	15 823	3 587
	1926/27	109 055	591	28 738	4 819	143	21 681	—	—	—	22	22	—	16 767	2 837
	1927/28	304 322	722	14 880	7 750	55	25 408	0	1	2	19	19	—	17 438	4 729
	1928/29	368 634	998	4 981	8 002	43	26 200	0	0	1	22	22	—	17 974	5 073
Brandenburg und Berlin	1924/25	343 609	166	439	5 870	89	1 770	1	1	5	2	2	—	—	3 341
	1925/26	409 755	8 108	205	211	135	2 680	0	1	4	3	3	—	—	4 247
	1926/27	199 175	395	21 651	5 678	12	2 037	—	0	7	9	9	—	—	2 929
	1927/28	372 474	228	23 716	9 199	54	6 758	—	—	1	4	4	—	—	4 962
	1928/29	478 546	861	1 579	9 814	15	1 854	—	—	1	10	9	—	—	6 071
Mecklenburg-Lübeck, Schlesw.-Holst., Unterelbe, Unterweser, Oldenbg. u. Hannov.	1924/25	20 133	3 218	5 322	1 464	987	34 046	1	2	10	6	5	0	—	1 096
	1925/26	30 590	4 988	4 565	1 577	743	33 768	—	12	1	12	12	0	—	1 212
	1926/27	13 048	6 661	2 971	1 116	296	39 713	—	2	3	16	16	—	—	1 191
	1927/28	24 891	6 234	4 085	1 907	202	46 385	—	15	1	16	16	—	—	1 542
	1928/29	42 279	7 864	1 851	3 015	261	49 864	0	0	14	9	9	—	—	1 792
Münster	1924/25	5	4 517	12 623	2 162	814	15 659	4	4	127	9	8	—	2 200	923
	1925/26	—	13 481	8 437	2 221	271	17 772	4	1	25	8	8	—	3 466	1 077
	1926/27	—	16 556	4 977	677	200	18 733	3	1	14	15	15	—	4 333	1 023
	1927/28	—	14 718	13 557	2 744	225	22 036	0	—	11	15	15	—	3 301	1 432
	1928/29	—	20 499	5 815	6 941	203	22 917	1	0	11	9	9	—	3 567	1 543
Düsseldorf und Köln	1924/25	169	2 586	5 850	1 354	17	9 642	885	111	551	53	37	—	—	464
	1925/26	178	7 021	4 585	979	104	10 113	576	60	605	91	72	0	—	588
	1926/27	121	9 430	3 143	613	4	9 516	537	53	496	160	157	1	—	607
	1927/28	123	9 445	6 858	2 213	258	11 883	1 178	42	676	142	135	1	4 646	909
	1928/29	545	11 941	2 400	6 194	233	12 275	544	32	484	180	159	2	28 788	1 210
Kassel und Thüringen	1924/25	1 979	174	465	106	—	34	12	12	34	130	125	—	4 203	105
	1925/26	3 702	974	77	131	—	—	5	7	47	136	134	—	4 206	121
	1926/27	1 291	1 284	440	96	—	—	4	7	28	117	114	—	6 852	152
	1927/28	3 589	1 278	256	85	—	—	6	1	30	276	274	—	5 699	192
	1928/29	4 547	1 191	22	90	—	—	1	18	29	330	328	—	6 503	213
Magdeburg	1924/25	73 665	289	1 117	1 484	185	18 873	32	4	18	22	22	—	—	1 244
	1925/26	99 309	799	447	1 832	26	18 305	1	0	3	102	94	—	—	1 477
	1926/27	36 582	794	8 517	1 501	—	24 092	0	0	1	196	196	—	—	1 367
	1927/28	92 873	870	5 065	2 361	3	30 304	1	—	6	170	170	—	—	2 068
	1928/29	121 273	1 198	605	2 601	—	25 319	1	0	4	136	136	—	—	2 189
Dresden und Leipzig	1924/25	47 342	261	1 015	1 110	311	7 753	9	4	48	63	63	58	17 352	815
	1925/26	78 213	467	284	1 436	47	8 112	2	1	31	54	54	53	16 792	1 065
	1926/27	17 889	422	9 991	1 243	—	8 726	—	—	6	95	95	26	19 232	893
	1927/28	68 807	245	4 211	1 899	15	9 590	—	—	4	89	89	6	23 481	1 317
	1928/29	79 874	511	2 375	2 066	—	10 715	1	3	5	96	96	—	34 273	1 521
München und Nürnberg	1924/25	20 091	143	11 709	1 496	159	8 489	458	46	63	27	26	65	16 981	985
	1925/26	75 399	1 211	2 035	1 050	90	8 787	110	79	47	22	22	8	13 678	1 179
	1926/27	10 950	290	13 482	1 629	84	8 639	247	95	75	42	40	9	19 797	977
	1927/28	88 197	306	2 838	2 262	83	10 534	317	74	42	69	69	18	18 183	1 573
	1928/29	102 070	383	2 584	4 102	81	11 738	177	70	40	90	90	7	32 835	1 846
Würzburg	1924/25	5 081	548	936	300	139	2 812	3 242	174	380	148	133	2	24 668	401
	1925/26	12 368	1 078	580	390	61	3 394	108	91	273	298	280	1	26 440	512
	1926/27	5 883	944	1 866	491	—	3 369	235	161	264	365	350	1	31 263	555
	1927/28	13 423	1 125	939	664	—	4 348	506	220	428	108	101	1	27 517	567
	1928/29	18 388	1 652	1 055	954	—	4 564	140	209	192	139	127	1	29 489	648
Stuttgart	1924/25	1 337	402	3 599	451	89	3 356	1 311	99	336	29	18	21	—	242
	1925/26	7 270	774	2 572	436	41	3 573	598	145	299	69	69	5	—	278
	1926/27	588	767	3 684	419	0	3 317	981	193	345	89	88	4	—	269
	1927/28	4 604	560	4 380	684	—	2 207	1 681	171	698	106	106	4	—	378
	1928/29	7 767	819	3 594	1 540	—	2 884	683	208	292	150	149	6	—	346
Karlsruhe	1924/25	1 115	942	2 446	513	974	14 261	1 932	629	737	102	78	18	42 586	826
	1925/26	3 733	977	1 324	200	774	13 023	538	565	786	94	92	14	41 406	781
	1926/27	536	1 156	1 565	151	14	13 912	834	748	928	198	196	15	51 407	914
	1927/28	2 963	1 421	1 575	455	364	20 669	1 250	699	1 049	485	484	14	52 582	1 197
	1928/29	3 619	1 727	1 581	640	383	16 422	748	679	767	389	388	19	53 111	1 106
Darmstadt	1924/25	1 854	57	809	113	19	1 243	30	18	105	103	74	—	—	86
	1925/26	7 400	56	177	151	22	1 555	12	16	107	136	124	—	—	129
	1926/27	2 095	93	1 002	168	—	1 587	18	18	73	172	164	—	—	120
	1927/28	5 024	162	560	166	22	1 951	25	33	64	138	132	—	—	139
	1928/29	7 830	69	302	212	—	1 964	4	29	73	203	202	—	—	165
Deutsches Reich[1])	1912/13	2 730 447	88 849	80 908	166 155	29 872	52 293	4 066	2 243	3 352	336	.	847	.	37 533
	1912/13	*1 953 647*	*340 206*				*52 293*	*3 030*	*1 191*	*1 932*	*306*	.	*820*	.	*28 846*
	1924/25	1 091 270	13 653	50 523	28 986	4 187	143 017	7 920	1 107	2 429	738	635	164	222 222	18 395
	1925/26	1 503 614	40 833	26 160	25 138	2 969	146 431	1 954	979	2 228	1 058	996	81	224 827	22 299
	1926/27	655 784	39 817	120 543	25 077	978	164 630	2 860	1 278	2 240	1 528	1 494	56	281 287	18 707
	1927/28	1 443 810	37 712	100 788	42 668	1 670	206 948	4 964	1 265	3 012	1 653	1 630	44	276 400	28 064
	1928/29	1 875 913	50 073	29 664	58 512	1 577	200 993	2 301	1 248	1 913	1 778	1 739	35	327 672	32 431

[1]) Zahl der Betriebe in den Jahren 1912/13: 62 887, *1912/13: 37 949*, 1924/25: 39 613, 1925/26: 33 899, 1926/27: 37 723, 1927/28: 38 782, 1928/29: 35 957.

Tabakindustrie.

Erzeugung der tabakverarbeitenden Betriebe in den Rechnungsjahren 1924/25—1929/30 nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landesfinanzamtsbezirk	Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Zigarren	Zigaretten	Rauchtabak	Schnupftabak	Kautabak	Zigarettenhüllen
		1000 Stück		Tonnen		1000 Stück	
Königsberg, Stettin, Brandenburg, Mecklenburg-Lübeck und Schleswig-Holstein	1924/25	407 649	1 256 292	1 982	376	13 695	3 492
	1925/26	408 589	1 890 946	1 544	349	13 654	4 378
	1926/27	316 831	3 014 062	1 553	353	13 003	6 221
	1927/28	348 513	4 828 480	1 520	354	11 821	4 610
	1928/29	324 433	5 659 759	1 295	338	10 125	1 338
Berlin	1924/25	78 346	4 525 928	696	104	52	91 494
	1925/26	58 588	5 032 083	356	105	12	24 851
	1926/27	48 498	5 051 038	367	112	14	37 559
	1927/28	34 443	5 188 970	433	119	—	65 330
	1928/29	26 260	5 575 508	256	114	—	35 865
Breslau u. Oberschlesien	1924/25	251 202	1 105 973	240	167	27 973	113 264
	1925/26	195 540	1 353 144	134	149	27 804	2 052 808
	1926/27	220 497	1 852 231	326	144	29 931	560 156
	1927/28	264 616	1 387 950	230	143	28 059	1 057 170
	1928/29	252 460	1 030 457	226	130	24 486	14 871 244
Unterelbe	1924/25	183 322	615 090	1 898	0	147	—
	1925/26	139 439	569 285	1 857	—	155	—
	1926/27	143 474	980 893	1 838	—	24	—
	1927/28	147 951	676 579	1 629	—	4	—
	1928/29	146 317	181 337	1 560	—	7	—
Unterweser und Oldenburg	1924/25	98 449	92 114	3 123	0	3 452	—
	1925/26	62 367	150 859	5 071	0	3 363	—
	1926/27	64 084	131 678	8 399	0	3 987	—
	1927/28	63 744	95 045	10 891	0	3 857	—
	1928/29	60 143	68 077	12 917	0	3 846	—
Hannover und Magdeburg	1924/25	543 701	892 683	2 476	8	161 173	2 975
	1925/26	508 706	1 249 760	2 325	6	173 253	8 245
	1926/27	498 573	818 639	2 346	4	179 019	—
	1927/28	561 130	1 626 526	1 867	4	167 316	—
	1928/29	592 282	2 537 314	1 648	3	163 308	—
Münster und Kassel	1924/25	1 482 418	935 664	3 851	—	19 339	114
	1925/26	1 220 325	493 563	3 604	0	18 451	—
	1926/27	1 429 480	277 634	4 529	0	17 433	—
	1927/28	1 666 570	355 659	4 193	0	15 568	—
	1928/29	1 721 237	274 210	3 938	0	14 519	—
Köln und Düsseldorf	1924/25	235 270	3 023 120	6 385	20	34 593	247 380
	1925/26	195 114	3 316 490	7 108	30	8 583	214 450
	1926/27	192 825	4 369 691	8 631	25	6 866	434 141
	1927/28	216 777	3 799 905	8 048	24	6 186	593 250
	1928/29	204 088	2 852 335	7 553	20	4 261	695 511
Thüringen und Leipzig	1924/25	377 610	183 531	663	30	638	6 506
	1925/26	323 081	145 086	502	19	412	—
	1926/27	298 370	109 170	531	19	293	1 200
	1927/28	291 671	85 635	486	13	135	—
	1928/29	312 160	88 612	415	15	86	—
Dresden	1924/25	291 580	8 393 337	620	0	233	228 405
	1925/26	258 148	9 952 052	587	1	307	194 127
	1926/27	226 004	7 859 823	427	2	227	331 170
	1927/28	242 681	9 828 158	431	2	184	206 382
	1928/29	227 210	11 105 922	269	0	127	180 968
München	1924/25	34 393	3 928 180	562	773	336	2 284
	1925/26	36 825	2 917 561	515	710	317	137 316
	1926/27	52 260	2 272 925	564	687	272	195 586
	1927/28	75 500	1 953 153	518	672	237	153 476
	1928/29	107 438	1 530 608	508	636	242	130 910
Würzburg und Nürnberg	1924/25	233 066	117 960	2 000	814	99	223 612
	1925/26	243 249	66 577	1 968	861	44	—
	1926/27	244 115	39 391	2 327	872	15	660 451
	1927/28	337 417	6 214	1 811	898	6	781 263
	1928/29	328 396	3 588	1 390	864	—	4 331
Stuttgart und Darmstadt	1924/25	700 239	1 359 723	1 423	87	10 554	6 484 254
	1925/26	591 224	1 327 746	1 417	89	9 340	6 421 964
	1926/27	601 898	1 308 199	1 381	88	8 672	324 185
	1927/28	670 235	1 163 574	1 069	93	7 570	457 397
	1928/29	689 809	885 959	812	90	6 572	640 544
Karlsruhe	1924/25	1 722 240	886 423	3 726	29	2 327	23 053 978
	1925/26	1 440 264	993 778	3 476	—	1 899	22 786 527
	1926/27	1 749 453	1 028 045	3 897	9	2 244	29 242 840
	1927/28	2 047 270	938 542	3 618	0	2 132	27 609 390
	1928/29	2 016 143	765 575	3 346	—	1 513	13 348 354
Deutsches Reich[1]	**1924/25**	**6 639 485**	**27 316 018**	**29 645**	**2 408**	**274 611**	**30 457 758**
	1925/26	**5 681 459**	**29 458 930**	**30 464**	**2 319**	**257 594**	**31 844 666**
	1926/27	**6 086 362**	**29 113 419**	**37 116**	**2 315**	**262 000**	**31 793 509**
	1927/28	**6 968 518**	**31 934 390**	**36 744**	**2 322**	**243 075**	**30 928 268**
	1928/29	**7 008 376**	**32 559 261**	**36 133**	**2 210**	**229 092**	**29 909 065**
	1929/30	**7 156 900**	**33 091 790**	**34 916**	**2 069**	**229 527**	**31 161 348**

[1]) 1929/30 vorläufige Ergebnisse.

Wichtige Zweige der Tabakverarbeitung in den Rechnungsjahren 1924/25—1928/29 nach Betriebsgrößenklassen.

Betriebe mit einer Jahresverarbeitung	Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Reine Zigarrenhersteller		Reine Zigarettenhersteller		Reine Pfeifentabakhersteller		Zigarren- und Rauchtabakhersteller		Zigaretten- und Feinschnitthersteller		Feinschnitt- und Pfeifentabakhersteller		Pfeifen-, Kau- und Schnupftabakhersteller	
		Betriebe	Tabakverbrauch t	Betriebe	Tabakverbrauch t	Betriebe	Tabakverbrauch t	Betriebe	Tabakverbrauch t	Betriebe	Tabakverbrauch t	Betriebe	Tabakverbrauch t	Betriebe	Tabakverbrauch t
bis 0,6 t	1924/25	5 087	842	275	37	159	27	3 014	593	71	16	54	10	1	0
	1925/26	4 910	856	197	27	142	25	2 925	602	45	8	97	21	2	1
	1926/27	4 632	748	145	19	160	28	2 830	624	24	5	70	13	1	0
	1927/28	4 152	690	131	19	143	26	2 513	522	24	4	64	12	1	0
	1928/29	3 620	644	100	15	106	19	2 121	440	19	3	47	10	1	0
über 0,6 bis 3 t	1924/25	1 601	2 100	79	133	103	148	1 341	1 840	46	73	75	126	—	—
	1925/26	1 501	2 048	78	105	91	126	1 434	2 049	21	35	78	115	—	—
	1926/27	1 431	1 909	50	73	86	132	1 412	1 980	22	26	57	84	—	—
	1927/28	1 317	1 778	54	75	86	123	1 279	1 810	10	13	41	61	—	—
	1928/29	1 273	1 658	26	40	60	92	1 198	1 676	8	10	36	55	—	—
über 3 » 24 t	1924/25	1 119	9 787	127	1 234	62	446	873	7 257	56	576	134	1 459	—	—
	1925/26	952	8 647	76	754	55	414	758	6 161	27	243	109	1 060	—	—
	1926/27	792	7 184	53	548	67	520	654	5 607	18	183	85	882	—	—
	1927/28	820	7 606	48	522	73	607	651	5 323	14	130	74	717	—	—
	1928/29	825	7 592	26	252	63	575	578	4 909	2	8	51	474	—	—
über 24 » 120 t	1924/25	269	13 118	99	6 329	11	526	189	9 539	20	1 202	76	4 238	3	204
	1925/26	229	10 224	65	3 535	10	540	156	7 426	13	593	55	3 450	5	331
	1926/27	218	11 276	41	2 049	13	739	154	6 863	10	573	50	2 852	5	383
	1927/28	261	11 996	21	1 225	12	646	142	6 921	4	176	41	2 670	2	150
	1928/29	244	11 623	18	1 060	12	755	124	6 262	1	37	29	1 780	1	98
über 120 » 600 t	1924/25	37	10 331	36	8 801	2	339	37	8 849	14	3 532	21	5 664	3	828
	1925/26	30	6 768	33	8 680	2	354	29	6 127	6	1 478	20	5 395	1	302
	1926/27	40	8 413	24	6 656	5	1 189	34	7 385	1	580	20	4 473	—	—
	1927/28	48	11 158	16	4 530	4	794	31	7 152	1	422	11	3 007	—	—
	1928/29	49	10 629	10	3 173	7	1 232	35	7 687	2	721	7	1 731	—	—
über 600 » 1 200 t	1924/25	2	1 244	12	10 770	—	—	1	882	1	796	1	975	—	—
	1925/26	—	—	10	7 602	—	—	3	2 414	—	—	3	2 361	—	—
	1926/27	1	616	10	8 073	—	—	3	2 731	—	—	3	2 386	—	—
	1927/28	3	2 341	9	7 591	—	—	2	1 302	—	—	3	2 408	—	—
	1928/29	2	1 439	6	4 553	—	—	2	1 543	1	1 115	3	2 420	—	—
über 1 200 t	1924/25	—	—	1	1 457	—	—	—	—	1	2 772	—	—	—	—
	1925/26	—	—	7	9 514	—	—	—	—	1	2 130	—	—	1	1 211
	1926/27	—	—	6	10 780	1	1 529	—	—	1	2 057	—	—	1	1 560
	1927/28	—	—	8	16 664	1	1 597	1	1 400	2	2 776	—	—	1	1 552
	1928/29	1	1 324	11	25 714	1	1 483	1	2 033	—	—	—	—	—	—

Betriebszweige, Betriebe und Rohtabakverbrauch in den Rechnungsjahren 1924/25—1929/30.

Betriebszweig der Tabakverarbeitung	Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Betriebe insgesamt	hiervon arbeiteten ohne Gehilfen	mit nicht mehr als 10 Gehilfen	mit 11 bis 100 Gehilfen	mit 101 bis 500 Gehilfen	mit mehr als 500 Gehilfen	mit Handarbeit	mit Maschinen	mit Handarbeit und Maschinen	Verarbeiteter Rohtabak Tonnen
Reine Zigarrenhersteller	1924/25	8 115	4 598	2 260	1 094	150	13	7 700	10	405	37 422
	1925/26	7 622	4 412	2 151	922	124	13	7 444	6	172	28 543
	1926/27	7 114	4 082	2 063	787	159	23	7 002	9	103	30 146
	1927/28	6 601	3 659	1 963	782	170	27	6 483	2	116	35 569
	1928/29	6 014	3 214	1 849	764	157	30	5 859	5	150	34 909
Reine Zigarettenhersteller	1924/25	629	226	219	136	36	12	212	304	113	28 761
	1925/26	466	156	173	98	20	19	144	269	53	30 217
	1926/27	329	103	108	72	28	18	98	196	35	28 198
	1927/28	287	95	98	63	16	15	68	188	31	30 626
	1928/29	197	51	84	32	15	15	56	125	16	34 807
Reine Feinschnitthersteller	1924/25	18	11	7	—	—	—	5	6	7	29
	1925/26	26	18	8	—	—	—	9	10	7	125
	1926/27	21	11	9	1	—	—	7	12	2	112
	1927/28	15	4	10	1	—	—	9	5	1	142
	1928/29	11	3	7	1	—	—	6	3	2	137
Reine Pfeifentabakhersteller	1924/25	337	189	134	14	—	—	78	93	166	1 486
	1925/26	300	177	117	6	—	—	80	99	121	1 459
	1926/27	332	174	140	17	1	—	93	103	136	4 137
	1927/28	319	187	117	14	1	—	117	77	125	3 793
	1928/29	249	134	99	15	1	—	97	73	79	4 156
Reine Kautabakhersteller	1924/25	47	19	23	5	—	—	10	5	32	507
	1925/26	38	17	18	3	—	—	12	3	23	129
	1926/27	28	10	14	4	—	—	4	6	18	98
	1927/28	31	8	14	8	—	1	6	1	24	546
	1928/29	23	4	11	7	—	1	13	1	9	474
Reine Schnupftabakhersteller	1924/25	73	40	29	4	—	—	17	27	29	782
	1925/26	78	49	25	3	1	—	21	38	19	1 570
	1926/27	73	46	24	2	1	—	22	38	13	969
	1927/28	74	45	25	3	1	—	18	37	19	1 011
	1928/29	74	43	27	3	1	—	19	33	22	1 103
Zigarren- und Rauchtabakhersteller	1924/25	5 455	3 098	1 765	537	51	4	4 154	17	1 284	28 960
	1925/26	5 305	2 844	1 884	513	57	7	4 119	22	1 164	24 779
	1926/27	5 087	2 634	1 860	517	62	14	3 951	36	1 100	25 190
	1927/28	4 619	2 368	1 677	490	70	14	3 603	16	1 000	24 430
	1928/29	4 059	2 009	1 567	409	63	11	3 253	8	798	24 550
Zigaretten- und Feinschnitthersteller	1924/25	209	64	100	38	6	1	37	105	67	8 967
	1925/26	113	26	62	21	3	1	21	54	38	4 487
	1926/27	76	19	33	21	2	1	19	41	16	3 424
	1927/28	55	23	24	5	1	2	16	19	20	3 521
	1928/29	33	12	17	2	1	1	15	11	7	1 894
Feinschnitt- und Pfeifentabakhersteller	1924/25	361	89	180	88	4	—	34	149	178	12 472
	1925/26	362	78	199	82	3	—	28	178	156	12 402
	1926/27	285	72	138	73	2	—	41	134	110	10 690
	1927/28	234	59	114	57	4	—	23	117	94	8 875
	1928/29	173	48	87	35	3	—	13	94	66	6 470
Zigarren-, Zigaretten-, Pfeifen- und Kautabakhersteller	1924/25	21	5	9	3	4	—	4	4	13	1 387
	1925/26	13	2	4	4	3	—	3	3	7	727
	1926/27	8	3	3	1	1	—	2	—	6	437
	1927/28	10	2	3	2	3	—	2	—	8	327
	1928/29	4	1	2	—	1	—	2	—	2	77
Zigarren-, Pfeifen- u. Kautabakhersteller	1924/25	51	14	18	15	4	—	14	5	32	1 184
	1925/26	37	4	15	14	4	—	4	1	32	1 224
	1926/27	56	15	24	14	3	—	17	2	37	1 248
	1927/28	30	3	14	10	3	—	3	2	25	981
	1928/29	16	1	10	4	1	—	2	—	14	193
Pfeifen-, Kau- und Schnupftabakhersteller	1924/25	7	1	—	3	3	—	—	2	5	1 032
	1925/26	9	1	1	4	3	—	—	2	7	1 845
	1926/27	7	1	—	4	2	—	—	1	6	1 943
	1927/28	4	—	1	2	1	—	—	1	3	1 702
	1928/29	2	1	—	1	—	—	—	1	1	98
Pfeifen- und Kautabakhersteller	1924/25	46	19	16	8	3	—	8	7	31	1 023
	1925/26	40	13	19	6	2	—	4	7	29	763
	1926/27	36	8	18	7	3	—	7	8	21	974
	1927/28	32	5	16	9	2	—	6	3	23	591
	1928/29	28	8	11	7	2	—	8	—	20	451
Sonstige Tabakverarbeiter	1924/25	400	137	164	73	21	5	119	75	206	14 237
	1925/26	320	84	146	63	25	2	61	88	171	15 338
	1926/27	259	60	117	59	19	4	66	52	141	19 990
	1927/28	192	64	70	37	17	4	47	35	110	22 381
	1928/29	158	34	64	38	18	4	33	37	88	23 062
Alle Betriebszweige der Tabakverarbeitung zusammen[1])	1924/25	15 769	8 510	4 924	2 018	282	35	12 392	809	2 568	138 249
	1925/26	14 729	7 881	4 822	1 739	245	42	11 950	780	1 999	123 608
	1926/27	13 711	7 238	4 551	1 579	283	60	11 329	638	1 744	127 556
	1927/28	12 503	6 522	4 146	1 483	289	63	10 401	503	1 599	134 495
	1928/29	11 041	5 563	3 835	1 318	263	62	9 376	391	1 274	132 381
	1929/30	10 203	4 993	3 641	1 234	270	65	8 624	359	1 220	130 777

[1]) 1929/30 vorläufige Ergebnisse.

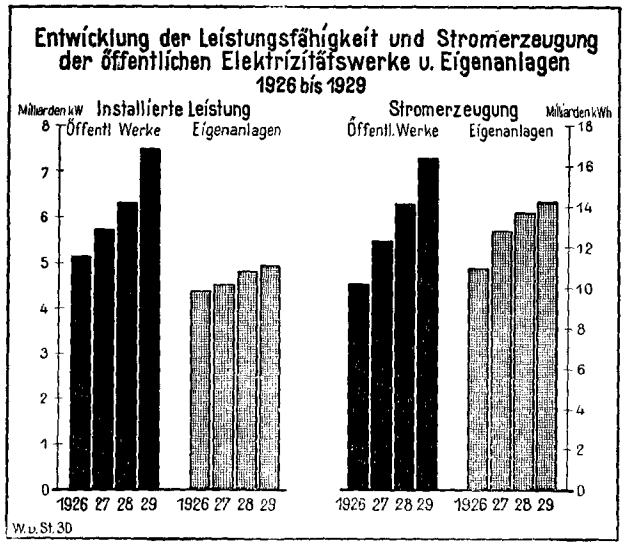
Elektrizitätsindustrie.

Die in den vergangenen Jahren wesentlich fortgeschrittene Elektrifizierung Deutschlands, die durch die Rationalisierungsmaßnahmen der Wirtschaft sehr gefördert wurde, hat die Erzeugung von elektrischer Energie schnell erhöht. Unter den größeren Wirtschaftsländern der Erde steht Deutschland mit seiner Elektrizitätserzeugung nach den Vereinigten Staaten von Amerika an erster Stelle. Im Jahre 1928 betrug die Stromerzeugung in

	Insgesamt Milliarden kWh	Pro Kopf kWh
Vereinigten Staaten	113,0	942
Deutschland	27,9	447
Großbritannien	15,6	352
Frankreich	13,1	319

Im Jahre 1929 erhöhte sich die deutsche Stromerzeugung auf 30,7 Milliarden kWh, das sind 50 vH mehr als im Jahre 1925. Die installierte Leistung stieg in dieser Zeit um 47 vH.

Der Aufschwung der deutschen Elektrizitätswirtschaft ist in erster Linie auf die fortschreitende Elektrifizierung der Industrie zurückzuführen. Der nichtgewerbliche Stromverbrauch ist noch erheblich geringer als in zahlreichen anderen Ländern, besonders in solchen, die durch ihre Wasserkräfte von der Natur für die Elektrizitätserzeugung besonders begünstigt sind. So hat in der Schweiz, in Norwegen und Schweden der Stromverbrauch pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1928 die Höhe von 1317 bzw. 2988 bzw. 724 kWh erreicht. Nach der Statistik der Vereinigung der Elektrizitätswerke hat in Deutschland die Stromabgabe der öffentlichen Werke an die Industrie im Jahre 1928 gegen das Vorjahr um 23 vH zugenommen, während die Abgabe an alle übrigen Abnehmer nur um 15 vH anstieg.



Mit dem Rückgang der industriellen Konjunktur verlangsamte sich auch das Entwicklungstempo der Elektrizitätserzeugung. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage wirkte sich begreiflicherweise zuerst in den Eigenanlagen der Selbstversorger aus. Der Zuwachs der Stromerzeugung gegen das Vorjahr betrug bei den

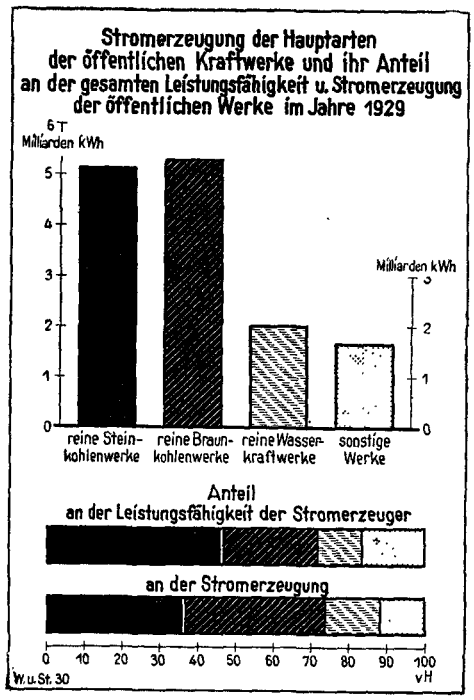
	öffentlichen Werken vH	Eigenanlagen vH
1927	20,6	16,4
1928	14,8	7,1
1929	15,9	4,0

Der Konjunkturrückschlag wurde in der Elektrizitätswirtschaft erst Ende 1929 besonders fühlbar. Im ersten Halbjahr 1930 verwandelte sich der bis dahin verhältnismäßige Rückgang der Erzeugung in einen absoluten. Nach der Monatsstatistik über 122 Werke mit rund der Hälfte der deutschen Stromerzeugung betrug in diesen Werken die

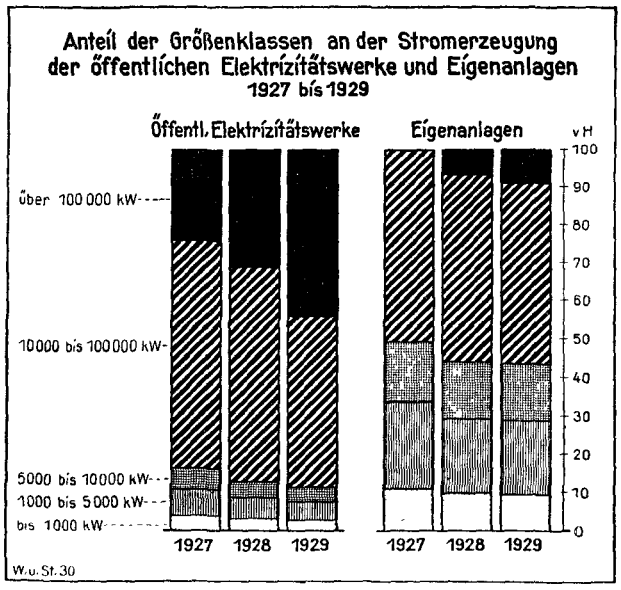
	arbeitstägliche Stromerzeugung in Mill. kWh	Zu- bzw. Abnahme gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres in vH
Monatlicher Durchschnitt 1. Hj. 1929	52,9	+ *18,9*
» » 2. » 1929	58,0	+ *16,9*
» » 1. Vj. 1930	57,6	+ *7,3*
» » 2. » 1930	50,8	— *2,3*
» » 3. » 1930	48,8	— *9,0*
» » 4. » 1930	55,5	— *11,2*

Die deutsche Industrie ist noch immer weitgehend auf Selbstversorgung mit elektrischer Energie eingestellt, hauptsächlich die Großindustrie. Die kleinen und mittleren Selbstversorger sind in den letzten Jahren vielfach von der Eigenerzeugung an elektrischem Strom abgekommen. Ihr an sich geringer Anteil an der Gesamterzeugung geht immer mehr zurück. Die großen Eigenanlagen sind dagegen noch weiter ausgebaut worden, vor allem in der Montanindustrie, der Eisenindustrie, der chemisch-metallurgischen und der Papierindustrie. Die Kapazität der Stromerzeuger dieser Industrien stieg von 1927 bis 1929 um 13 vH, während sie in allen anderen Industrien insgesamt gleichblieb.

Der Anteil der Eigenanlagen an der Gesamtstromerzeugung ist seit 1928 geringer als derjenige der öffentlichen Werke. Geht man jedoch von dem Stromverbrauch aus, so hat die Selbstversorgung der Industrie mit elektrischer Energie auch heute noch erheblich größeren Umfang als die zentralisierte öffentliche Versorgung. Denn einmal geht ein beträchtlicher Teil des öffentlichen Stroms nicht in die Industrie, sodann entsteht hier ein beträchtlicher Leitungsverlust, der bei den Eigenanlagen unwesentlich ist.



Die Konzentration der Elektrizitätserzeugung hat, abgesehen von der Zunahme der öffentlichen Stromerzeugung, auch dadurch wesentliche Fortschritte gemacht, daß die Großkraftwerke einen immer größeren Anteil an der Gesamtstromerzeugung gewonnen haben. Der Anteil der Großkraftwerke mit mehr als 100 000 kW Leistung an der Gesamterzeugung der öffentlichen Kraftwerke stieg von 24,1 vH im Jahre 1927 auf 44,7 vH im Jahre 1929.



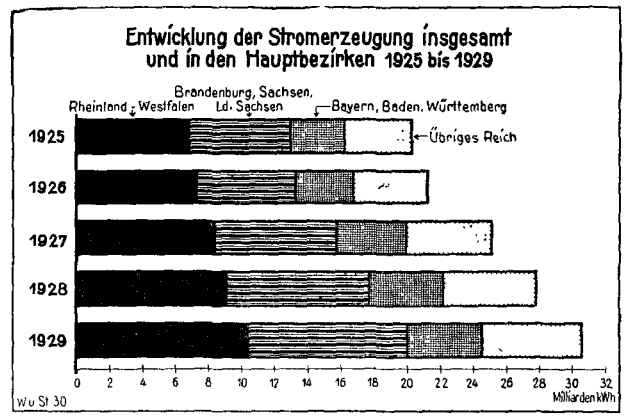
Die Konzentration der Stromerzeugung wirkt sich auch in regionaler Hinsicht aus. Die beiden größten deutschen Kraftbezirke, Rheinland-Westfalen und Mitteldeutschland, haben an Bedeutung gewonnen, während das übrige Reichsgebiet verhältnismäßig zurückblieb. Von der deutschen Gesamtstromerzeugung entfielen im Jahre 1929 auf Rheinland-Westfalen 34 vH, auf Mitteldeutschland (Brandenburg, Land und Provinz Sachsen) 31 vH, auf Süddeutschland 15 vH und auf das übrige Reichsgebiet 20 vH.

Diese Entwicklung hängt zum Teil mit dem Vordringen der Braunkohle als Kraftquelle der Elektrizitätswerke zusammen. Der Anteil des aus Braunkohle gewonnenen Stroms an der Gesamterzeugung erhöhte sich seit 1926 von 34,6 auf 39,0 vH, während derjenige der aus Steinkohle erzeugten Energie von 34,8 nur auf 36,7 vH anstieg. Seit 1926 ist die Stromerzeugung aus Braunkohle um 63 vH, diejenige aus Steinkohle nur um 52 vH gestiegen.

Die Braunkohle spielt vor allem bei den Großkraftwerken eine auschlaggebende Rolle. Die Werke mit mehr als 100 000 kW Leistung erzeugten ihren Strom zu rund 80 vH aus Braunkohle. Die günstige Produktionslage der Braunkohlenkraftwerke ergibt sich auch daraus, daß ihre Ausnutzung, wie die folgende Übersicht zeigt, weit besser ist als bei allen anderen öffentlichen Werken.

	Nennleistung der Stromerzeuger 1000 kW	Stromerzeugung Mill. kWh	Durchschnittliche Benutzungsdauer Stunden
reine Steinkohlenkraftwerke..	2 916	5 140	1 762
» Braunkohlenkraftwerke.	1 623	5 300	3 266
» Wasserkraftwerke.....	719	2 036	2 831
» Ölkraftwerke.....	68	41	603
gemischte Kraftwerke.....	971	1 629	1 678
Öffentliche Werke insgesamt	6 297	14 146	2 246

Auch auf die regionale Konzentrierung hat die steigende Verwendung der Braunkohle Einfluß gehabt, sie ist vor allem die Kraftquelle des mitteldeutschen Elektrizitätsbezirks. In Rheinland-Westfalen hat die Braunkohle im wesentlichen nur in der öffentlichen Elektrizitätserzeugung, und zwar lediglich im Rheinland überwiegende Bedeutung. Die Eigenanlagen dieses Bezirks verwenden mehr Steinkohle und Gas.



Das verhältnismäßige Zurückbleiben der süddeutschen Stromerzeugung erklärt sich daraus, daß die hier vorherrschende Kraftquelle die Wasserkraft ist, deren Anteil an der Gesamterzeugung sich von 15,6 vH im Jahre 1926 auf 11,6 vH im Jahre 1929 senkte. In der Elektrizitätswirtschaft des übrigen Deutschland werden vorwiegend Steinkohlen verwendet.

Anteil der Kraftquellen in vH der Stromerzeugung der Hauptenergiebezirke im Jahre 1929

Gebiet	Steinkohle	Braunkohle	Wasser	Gas	Sonstige Kraftquellen
Rheinland-Westfalen.....	42,4	30,3	1,3	23,5	2,5
davon Rheinland.....	27,3	47,2	0,9	22,7	1,9
Brandenburg, (einschl. Berlin) Provinz u. Land Sachsen...	17,5	77,8	1,0	0,9	2,8
Bayern, Baden, Württemberg	25,5	4,7	65,5	2,0	2,3
Übriges Deutschland.....	65,5	17,7	6,3	6,8	3,7
Deutsches Reich	36,7	39,0	11,6	9,9	2,8

Elektrizitätsindustrie.

Stromerzeugung der Kraftanlagen im Jahre 1928 nach Ländern und Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Stromerzeuger Leistungsfähigkeit kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh: Insgesamt	davon aus festen Brennstoffen insgesamt	und zwar aus Steinkohle	Braunkohlenbriketts	Rohbraunkohle und Torf	Mischung fester Brennstoffe	Wasserkraft	Öl	Gas	anderen Quellen
Öffentliche Elektrizitätswerke											
Ostpreußen	86 502	125 054	81 684	80 653	—	1 031	—	37 710	4 231	1 411	18
Stadt Berlin	670 365	1 075 485	1 075 485	1 075 485	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	388 510	1 175 362	1 153 837	54 278	4 648	1 094 911	—	15 585	5 204	736	—
Pommern	129 710	236 424	184 395	184 395	—	—	—	50 700	810	519	—
Grenzmark Posen-Westpreußen	10 486	20 805	10 368	6 787	—	3 581	—	10 413	24	—	—
Niederschlesien	253 150	540 461	445 762	422 931	—	22 831	—	92 084	2 220	395	—
Oberschlesien	87 341	300 381	297 157	296 982	—	—	175	2 876	312	36	—
Sachsen	480 043	1 742 030	1 724 950	30 814	69 341	1 618 093	6 702	9 397	7 323	360	—
Schleswig-Holstein	162 255	223 853	207 196	201 649	5 547	—	—	8 491	7 566	582	18
Hannover	208 951	448 945	406 973	334 008	154	72 443	368	35 123	5 708	1 095	46
Westfalen	483 260	877 334	812 230	812 230	—	—	—	63 727	1 312	65	—
Hessen-Nassau[1])	243 063	533 327	441 361	174 786	2 047	264 052	476	89 679	2 247	40	—
Rheinprovinz	883 740	2 285 438	2 243 829	564 631	17 861	1 658 706	2 631	38 152	2 749	708	—
Hohenzollern	809	956	—	—	—	—	—	809	147	—	—
Preußen[1])	4 088 185	9 585 855	9 085 227	4 239 629	99 598	4 735 648	10 352	454 746	39 853	5 947	82
Bayern	622 540	1 422 853	256 734	55 309	766	150 172	50 487	1 148 212	16 126	1 413	368
Sachsen	621 664	1 229 123	1 179 854	117 683	94 033	831 757	136 381	45 776	2 659	834	—
Württemberg	242 925	404 809	161 835	161 715	120	—	—	232 817	8 189	1 948	20
Baden	257 396	621 722	341 535	337 308	4 227	—	—	275 454	4 526	207	—
Thüringen	63 955	68 933	56 819	8 445	39 491	8 187	696	9 541	2 466	33	74
Hessen	57 380	127 672	120 988	73 250	25 263	22 475	—	5 829	825	30	—
Hamburg	190 680	417 886	413 415	413 415	—	—	—	—	4 471	—	—
Mecklenburg-Schwerin	28 854	41 523	24 455	24 205	250	—	—	6 617	10 344	107	—
Oldenburg	11 453	11 078	8 242	8 167	—	75	—	1 850	986	—	—
Braunschweig	30 535	48 138	45 141	233	—	44 898	10	2 499	312	55	131
Anhalt	1 696	1 763	100	—	—	100	—	—	1 605	58	—
Bremen, Lübeck	77 860	161 177	102 199	102 199	—	—	—	43 007	1 185	14 786	—
Mecklenburg-Strelitz	723	1 244	309	309	—	—	—	250	685	—	—
Lippe, Schaumburg-Lippe	1 420	1 828	505	505	—	—	—	263	1 060	—	—
Deutsches Reich 1928	**6 297 266**	**14 145 604**	**11 797 358**	**5 542 372**	**263 748**	**5 793 312**	**197 926**	**2 226 861**	**95 292**	**25 418**	**675**
1927	**5 727 946**	**12 316 528**	**9 849 113**	**4 694 110**	**263 905**	**4 703 077**	**188 021**	**2 366 896**	**78 710**	**21 195**	**614**
1926	**5 170 996**	**10 207 838**	**8 126 879**	**3 851 411**	**223 002**	**3 890 454**	**162 012**	**1 988 114**	**76 096**	**16 528**	**221**
Eigenanlagen											
Ostpreußen	42 989	119 765	104 663	104 663	—	—	—	12 412	1 979	4	707
Stadt Berlin	69 053	73 329	60 110	51 508	7 707	20	875	—	11 079	389	1 751
Brandenburg	173 188	343 768	336 145	44 555	6 951	281 352	3 287	1 500	1 055	234	4 834
Pommern	52 891	189 170	178 824	178 387	226	197	14	3 414	357	5 324	1 251
Grenzmark Posen-Westpreußen	426	332	281	2	—	279	—	—	1	26	24
Niederschlesien	152 509	307 714	278 247	177 680	992	94 640	4 935	13 515	2 535	11 342	2 075
Oberschlesien	161 403	455 617	405 980	402 862	7	2 780	331	1 976	421	46 974	266
Sachsen	653 036	2 349 036	2 255 926	9 129	9 410	2 219 965	17 422	12 377	4 210	74 483	2 040
Schleswig-Holstein	50 858	104 211	99 801	99 778	23	—	—	66	3 957	95	292
Hannover	181 946	447 940	186 310	160 484	1 425	22 912	1 489	16 010	15 079	226 592	3 949
Westfalen	900 592	2 486 274	1 504 381	1 487 468	1 627	100	15 186	26 850	6 493	841 554	106 996
Hessen-Nassau[1])	98 358	214 751	201 596	133 612	2 106	51 426	14 452	9 593	1 577	314	1 671
Rheinprovinz	1 085 925	3 449 025	2 185 880	1 289 835	111 725	774 791	9 529	37 182	11 473	1 116 021	98 469
Hohenzollern	1 305	1 542	177	172	3	2	—	1 015	350	—	—
Preußen[1])	3 624 479	10 542 474	7 798 321	4 140 135	142 202	3 448 464	67 520	135 910	60 566	2 323 352	224 325
Bayern	444 536	1 607 248	459 171	364 434	8 083	59 098	27 556	1 034 010	17 865	93 905	2 297
Sachsen	308 678	674 638	617 058	126 339	134 828	228 604	127 287	34 660	11 478	6 209	5 233
Württemberg	82 519	145 278	90 438	87 840	1 340	250	1 008	43 724	6 003	78	5 035
Baden	74 427	173 631	92 539	89 334	2 148	—	1 057	73 087	3 799	378	3 828
Thüringen	102 428	204 510	169 716	11 333	26 425	112 856	19 102	12 649	5 177	14 166	2 802
Hessen	52 989	109 298	101 952	98 315	125	3 490	22	402	1 552	4 985	407
Hamburg	16 000	30 918	16 470	15 306	—	—	1 164	—	5 558	8 765	125
Mecklenburg-Schwerin	9 528	16 993	14 905	14 739	—	—	166	750	598	28	712
Oldenburg	12 810	16 703	15 258	12 493	—	1 992	773	5	1 157	230	53
Braunschweig	27 333	72 399	56 816	5 361	1 349	49 431	675	2 628	1 347	8 332	3 276
Anhalt	19 433	41 642	38 051	30	82	37 914	25	1 550	235	—	1 806
Bremen, Lübeck	13 773	59 270	4 343	4 097	—	150	96	—	157	53 919	851
Mecklenburg-Strelitz	680	513	149	149	—	—	—	—	80	7	277
Lippe, Schaumburg-Lippe	14 897	29 129	28 594	28 138	—	—	456	10	7	47	471
Deutsches Reich 1928	**4 804 510**	**13 724 644**	**9 503 781**	**4 998 043**	**316 582**	**3 942 249**	**246 907**	**1 339 385**	**115 579**	**2 514 401**	**251 498**
1927	**4 514 587**	**12 817 995**	**8 337 819**	**4 420 273**	**326 205**	**3 355 477**	**235 864**	**1 438 864**	**111 426**	**2 689 573**	**240 313**
1926	**4 384 088**	**11 009 776**	**7 178 565**	**3 532 331**	**298 768**	**2 153 902**	**1 193 564**	**1 329 410**	**97 562**	**2 359 105**	**45 134**

[1]) Einschließlich Waldeck.

Stromerzeugung der Kraftanlagen im Jahre 1929 nach Ländern und Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Stromerzeuger Leistungsfähigkeit kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh insgesamt	davon aus: festen Brennstoffen insgesamt	und zwar aus: Steinkohle	Braunkohlenbriketts	Rohbraunkohle und Torf	Mischung fester Brennstoffe	Wasserkraft	Öl	Gas	anderen Quellen
Öffentliche Elektrizitätswerke											
Ostpreußen	84 042	139 046	104 930	104 010	—	920	—	28 723	4 369	964	60
Stadt Berlin	829 545	1 262 700	1 262 700	1 262 700	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	513 892	1 394 530	1 373 362	44 258	4 011	1 325 093	—	12 126	8 440	602	—
Pommern	140 766	247 283	202 577	202 577	—	—	—	42 733	1 503	470	—
Grenzmark Posen-Westpreußen	12 659	24 688	16 398	11 723	—	4 675	—	8 230	60	—	—
Niederschlesien	260 531	533 711	446 306	422 132	530	23 644	—	84 811	1 945	649	—
Oberschlesien	87 759	315 322	311 534	311 486	—	—	48	3 450	326	12	—
Sachsen	715 939	1 887 595	1 872 537	9 283	71 185	1 788 110	3 959	7 457	7 349	231	21
Schleswig-Holstein	173 338	264 743	250 950	174 806	10 836	—	65 308	4 857	8 375	547	14
Hannover	207 871	449 272	409 987	326 886	35	82 635	431	30 064	7 828	1 343	50
Westfalen	492 993	987 892	932 502	932 462	40	—	—	52 985	2 383	22	—
Hessen-Nassau[1]	273 609	611 519	546 771	181 871	2 365	362 020	515	62 741	1 770	237	—
Rheinprovinz	1 204 391	3 275 563	3 237 334	717 389	—	2 517 713	2 232	34 387	2 713	1 128	1
Hohenzollern	859	1 133	—	—	—	—	—	926	207	—	—
Preußen[1]	4 998 194	11 394 997	10 967 888	4 701 583	89 002	6 104 810	72 493	373 490	47 268	6 205	146
Bayern	697 273	1 508 197	292 468	151 342	97	126 029	15 000	1 192 852	21 299	1 442	136
Sachsen	750 707	1 421 039	1 380 331	109 513	145 050	1 068 730	57 038	37 559	2 428	721	—
Württemberg	237 004	436 186	181 408	181 394	—	—	14	242 912	9 344	2 122	400
Baden	249 035	638 036	247 024	241 691	—	—	5 333	385 333	5 053	154	472
Thüringen	59 335	72 228	62 948	17 955	35 751	8 575	667	6 707	2 571	2	—
Hessen	76 237	144 710	139 346	79 182	23 544	36 620	—	4 496	838	30	—
Hamburg	256 030	484 019	479 695	479 695	—	—	—	—	4 324	—	—
Mecklenburg-Schwerin	28 814	45 799	27 357	27 232	125	—	—	5 761	12 575	106	—
Oldenburg	11 294	12 141	9 205	9 110	—	75	20	1 716	1 220	—	—
Braunschweig	32 431	55 347	52 257	389	—	51 868	—	2 304	647	55	84
Anhalt	1 696	1 478	40	—	—	40	—	—	1 356	82	—
Bremen, Lübeck	93 960	174 159	124 597	124 597	—	—	—	31 684	1 098	16 780	—
Mecklenburg-Strelitz	732	1 028	377	377	—	—	—	265	386	—	—
Lippe, Schaumburg-Lippe	1 994	2 111	160	160	—	—	—	234	1 397	320	—
Deutsches Reich 1929	**7 494 736**	**16 391 475**	**13 965 101**	**6 124 220**	**293 569**	**7 396 747**	**150 565**	**2 285 313**	**111 804**	**28 019**	**1 238**
1928	**6 297 266**	**14 145 604**	**11 797 358**	**5 542 372**	**263 748**	**5 793 312**	**197 926**	**2 226 861**	**95 292**	**25 418**	**675**
1927	**5 727 946**	**12 316 528**	**9 849 113**	**4 694 110**	**263 905**	**4 703 077**	**188 021**	**2 366 896**	**78 710**	**21 195**	**614**
1926	**5 170 996**	**10 207 838**	**8 126 879**	**3 851 411**	**223 002**	**3 890 454**	**162 012**	**1 988 114**	**76 096**	**16 528**	**221**
Eigenanlagen											
Ostpreußen	43 795	116 600	103 894	103 894	—	—	—	8 870	1 586	30	2 220
Stadt Berlin	53 318	77 419	63 728	58 408	4 820	6	494	—	11 921	7	1 763
Brandenburg	172 773	377 904	371 129	56 882	6 220	307 755	272	1 445	730	521	4 079
Pommern	57 853	202 717	193 864	193 598	249	—	17	5 244	438	1 919	1 252
Grenzmark Posen-Westpreußen	407	603	311	20	—	291	—	—	2	—	290
Niederschlesien	160 729	331 882	307 157	182 725	1 796	117 702	4 934	12 228	2 341	8 892	1 264
Oberschlesien	154 035	506 905	444 843	444 843	—	—	—	1 141	381	50 175	10 365
Sachsen	697 397	2 552 397	2 463 394	11 586	3 919	2 428 142	19 747	9 079	4 032	75 224	668
Schleswig-Holstein	46 741	103 578	99 610	99 607	3	—	—	175	3 355	85	353
Hannover	204 189	483 322	216 610	191 068	982	23 335	1 225	13 322	9 640	240 320	3 430
Westfalen	929 925	2 736 532	1 665 457	1 651 082	857	174	13 344	21 907	6 626	927 857	114 685
Hessen-Nassau[1]	96 494	198 340	186 499	120 921	1 265	51 401	12 912	8 417	1 425	549	1 450
Rheinprovinz	1 110 348	3 384 302	1 733 208	1 101 450	89 714	535 127	6 917	28 731	10 019	1 506 527	105 817
Hohenzollern	1 710	2 091	226	128	—	—	98	1 526	339	—	—
Preußen[1]	3 729 714	11 074 592	7 849 930	4 216 212	109 825	3 463 933	59 960	112 085	52 835	2 812 106	247 636
Bayern	435 287	1 582 657	468 590	378 398	16 361	63 941	9 890	1 009 165	16 514	86 737	1 651
Sachsen	323 288	706 017	654 745	139 082	123 576	256 576	135 511	30 170	10 531	6 353	4 218
Württemberg	82 012	145 799	92 964	90 327	1 731	429	477	44 060	6 028	5	2 742
Baden	78 415	181 541	106 416	103 751	1 383	—	1 282	68 448	2 991	478	3 208
Thüringen	102 275	196 473	159 074	11 405	24 189	107 840	15 640	9 587	5 964	16 791	5 057
Hessen	52 564	102 477	96 271	89 740	225	6 306	—	502	1 991	3 416	297
Hamburg	13 998	33 190	17 251	16 870	—	—	381	—	7 051	8 857	31
Mecklenburg-Schwerin	10 645	20 577	18 122	17 994	—	—	128	1 089	458	29	879
Oldenburg	12 199	14 914	13 501	11 573	—	1 905	23	5	912	285	211
Braunschweig	32 757	76 599	61 356	5 591	1 487	53 697	581	2 103	994	8 999	3 147
Anhalt	19 230	47 017	43 270	35	87	43 148	—	1 550	179	—	2 018
Bremen, Lübeck	13 785	57 353	4 718	4 620	—	—	98	—	699	51 003	933
Mecklenburg-Strelitz	244	272	30	30	—	—	—	—	80	7	155
Lippe, Schaumburg-Lippe	14 924	29 875	29 333	28 713	—	—	620	4	8	—	530
Deutsches Reich 1929	**4 921 337**	**14 269 353**	**9 615 571**	**5 114 341**	**278 864**	**3 997 775**	**224 591**	**1 278 768**	**107 235**	**2 995 066**	**272 713**
1928	**4 804 510**	**13 724 644**	**9 503 781**	**4 998 043**	**316 582**	**3 942 249**	**246 907**	**1 339 385**	**115 579**	**2 514 401**	**251 498**
1927	**4 514 587**	**12 817 995**	**8 337 819**	**4 420 273**	**326 205**	**3 355 477**	**235 864**	**1 438 864**	**111 426**	**2 689 573**	**240 313**
1926	**4 384 088**	**11 009 776**	**7 178 565**	**3 532 331**	**298 768**	**2 153 902**	**1 193 564**	**1 329 410**	**97 562**	**2 359 105**	**45 134**

[1]) Einschließlich Waldeck.

Größenklassen der Kraftanlagen in den Jahren

Land bzw. Landesteil	Größenklasse unter 100 kW					Größenklasse von 101 bis 1 000 kW					Größenklasse	
	Kraftanlagen	Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh aus: festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen	Kraftanlagen	Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh aus: festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen	Kraftanlagen	Leistungsfähigkeit in kW
												Öffentliche Elektrizitäts
Brandenburg einschl. Berlin ..	3	161	—	45	130	30	10 387	5 804	9 477	3 826	9	23 936
Sachsen	13	686	78	150	423	35	11 102	3 873	8 425	4 802	9	23 490
Hannover	23	1 200	132	568	517	41	15 236	5 224	8 111	5 845	6	16 490
Westfalen	4	199	112	86	82	31	11 399	6 078	16 497	520	9	17 302
Rheinprovinz	13	540	18	594	169	17	6 428	1 789	9 578	1 531	6	8 967
Übrige Landesteile[1])	61	3 141	639	3 562	1 099	112	38 329	7 889	41 990	16 885	32	69 837
Preußen	117	5 927	979	5 005	2 420	266	92 881	30 657	94 078	33 409	71	160 022
Bayern	184	8 893	336	11 772	2 474	146	44 640	2 407	75 092	8 887	38	81 437
Sachsen	6	356	67	302	59	30	13 269	3 559	9 757	1 666	21	48 082
Württemberg	58	3 457	67	7 114	335	61	23 223	2 256	35 180	5 514	18	33 845
Baden	32	1 872	41	3 402	280	40	16 478	1 082	33 737	2 256	8	17 696
Übrige Länder[2])	52	2 914	170	2 962	1 364	68	20 849	3 914	15 215	8 061	15	36 253
Deutsches Reich	**449**	**23 419**	**1 660**	**30 557**	**6 932**	**611**	**211 340**	**43 875**	**263 059**	**59 793**	**171**	**377 335**
												Eigenanlagen
Brandenburg einschl. Berlin ..	165	6 644	7 222	482	1 718	145	45 960	54 303	1 018	9 068	39	67 797
Sachsen	156	7 134	8 307	1 279	2 261	115	43 664	62 214	3 882	3 524	43	92 051
Hannover	128	5 539	5 350	2 104	941	122	37 526	52 581	7 650	8 214	30	70 803
Westfalen	173	7 700	8 750	1 986	1 092	131	44 331	59 285	12 285	20 539	66	169 850
Rheinprovinz	258	12 033	13 948	2 368	1 872	232	74 713	131 356	9 418	7 942	72	165 008
Übrige Landesteile[1])	464	17 819	16 722	3 365	3 669	293	89 650	113 258	27 393	10 837	48	119 835
Preußen	1 344	56 869	60 299	11 584	11 553	1 038	335 844	472 997	61 646	60 124	298	685 344
Bayern	541	18 999	13 583	12 379	2 785	214	67 141	83 430	38 273	7 150	32	72 560
Sachsen	525	21 362	19 129	4 790	3 745	352	100 651	152 394	18 988	8 192	54	119 100
Württemberg	202	9 711	6 340	5 348	1 338	120	39 546	36 946	25 576	7 740	15	33 262
Baden	133	6 157	2 715	5 165	1 737	106	32 705	26 475	27 429	4 261	12	30 065
Übrige Länder[2])	322	14 185	10 576	2 209	4 206	222	65 064	69 350	13 546	18 737	49	109 245
Deutsches Reich	**3 067**	**127 283**	**112 642**	**41 475**	**25 364**	**2 052**	**640 951**	**841 592**	**185 458**	**106 204**	**460**	**1 049 576**
												Öffentliche Elektrizitäts
Brandenburg einschl. Berlin ..	5	309	19	52	137	25	9 216	2 637	7 024	3 863	10	25 171
Sachsen	15	764	15	149	576	35	10 760	3 537	6 844	5 151	8	20 320
Hannover	30	1 494	128	504	783	39	14 882	2 862	11 997	7 902	7	16 470
Westfalen	9	582	82	235	163	29	11 189	6 590	9 593	1 081	10	18 282
Rheinprovinz	17	730	6	891	146	18	5 738	—	7 603	1 814	8	16 398
Übrige Landesteile[2])	63	3 335	671	3 294	1 087	120	42 290	8 453	38 641	19 166	35	76 539
Preußen	139	7 214	921	5 125	2 892	266	94 075	24 079	81 702	38 977	78	173 180
Bayern	206	9 536	257	10 674	2 454	156	48 170	1 769	76 850	12 210	37	82 297
Sachsen	6	391	78	459	45	28	12 850	1 676	7 742	1 581	21	49 782
Württemberg	58	3 052	64	5 940	414	64	24 188	288	34 393	6 068	21	42 984
Baden	33	1 977	3	3 113	361	43	16 742	1 380	32 523	1 729	9	17 866
Übrige Länder[2])	57	3 223	110	2 645	1 316	66	19 561	3 181	11 295	6 344	17	43 529
Deutsches Reich	**499**	**25 393**	**1 433**	**27 956**	**7 482**	**623**	**215 586**	**32 373**	**244 505**	**66 909**	**183**	**409 638**
												Eigenanlagen
Brandenburg einschl. Berlin ..	158	6 453	6 591	281	1 277	141	47 855	71 901	1 164	11 175	33	66 903
Sachsen	148	6 970	7 015	1 263	755	113	43 376	61 244	2 953	3 418	44	96 329
Hannover	121	5 452	4 675	1 697	1 051	119	40 091	55 546	6 377	6 938	29	67 668
Westfalen	163	7 387	7 470	1 627	1 917	128	41 231	48 192	11 090	17 037	67	179 051
Rheinprovinz	238	11 977	13 403	1 734	1 564	233	76 606	122 829	11 331	8 217	63	163 240
Übrige Landesteile[1])	437	17 205	15 572	3 153	3 546	296	92 082	112 608	24 854	10 613	58	140 927
Preußen	1 265	55 444	54 726	9 755	10 110	1 030	341 241	472 320	57 769	57 398	294	714 118
Bayern	532	18 532	11 819	13 208	3 098	226	69 685	83 953	41 371	6 535	34	77 579
Sachsen	482	20 219	17 696	4 394	2 981	341	100 057	146 498	14 764	7 920	56	129 251
Württemberg	190	9 217	6 166	4 895	1 591	119	39 586	34 837	27 154	4 907	15	33 209
Baden	130	5 868	2 522	4 737	1 159	109	33 386	31 457	27 335	5 092	13	32 961
Übrige Länder[2])	296	13 140	9 649	2 002	3 352	221	64 992	79 260	11 201	16 072	56	119 769
Deutsches Reich	**2 895**	**122 420**	**102 578**	**38 991**	**22 291**	**2 046**	**648 947**	**848 325**	**179 594**	**97 924**	**468**	**1 106 887**

[1]) Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau mit Waldeck, Hohenzollern. —

1928 und 1929 nach Ländern und Landesteilen.

von 1 001 bis 5 000 kW			Größenklasse von 5 001 bis 10 000 kW					Größenklasse über 10 000 kW				
Stromerzeugung in 1 000 kWh aus:			Kraftanlagen	Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh aus:			Kraftanlagen	Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh aus:		
festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen			festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen			festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen
werke im Jahre 1928.												
20 581	6 063	1 984	5	30 846	27 406	—	—	14	993 545	2 175 531	—	—
12 556	611	2 045	3	22 390	28 917	211	413	9	422 375	1 679 526	—	—
12 487	21 841	487	1	6 600	.	—	—	7	169 425	353 838	4 603	—
6 448	30 126	775	2	15 010	10 281	17 018	—	11	439 350	789 311	—	—
9 222	1 566	1 757	7	50 580	66 541	3 093	—	18	817 225	2 166 259	23 321	—
29 335	113 834	2 592	5	26 565	10 884	37 853	—	28	835 444	1 619 176	95 523	—
90 629	174 041	9 640	23	151 991	144 029	58 175	413	87	3 677 364	8 783 641	123 447	—
4 978	258 301	6 546	4	27 820	24 244	23 847	—	16	459 750	224 769	779 200	—
50 547	20 611	1 768	4	32 155	13 882	14 695	—	15	527 802	1 111 799	411	—
1 602	73 127	4 308	3	22 200	18 094	12 772	—	7	160 200	139 816	104 624	—
14 891	7 133	2 137	5	39 100	4 818	125 575	—	5	182 250	320 703	105 607	60
32 937	3 589	1 446	8	53 385	52 864	48 090	9 287	9	351 155	682 288	—	19 055
195 584	**536 802**	**25 845**	**47**	**326 651**	**257 931**	**283 154**	**9 700**	**139**	**5 358 521**	**11 263 016**	**1 113 289**	**19 115**
im Jahre 1928.												
133 133	—	4 145	11	70 540	103 947	—	4 411	3	51 300	97 650	—	—
231 271	7 216	366	9	61 242	170 726	—	33 524	16	448 945	1 783 408	—	41 058
93 755	—	18 944	4	24 228	17 067	6 256	62 389	2	43 850	17 557	—	155 132
325 582	8 412	65 448	30	194 166	387 169	4 167	117 160	26	484 545	723 595	—	750 804
394 263	18 662	48 760	31	183 040	326 910	6 734	199 368	29	651 131	1 319 403	—	968 021
299 646	11 233	18 311	19	150 610	318 034	—	42 725	7	182 825	521 909	—	6 000
1 477 650	45 523	155 974	104	683 826	1 323 853	17 157	459 577	83	1 862 596	4 463 522	—	1 921 015
101 970	86 235	25 330	4	29 931	21 989	30 046	2 080	7	255 905	238 199	867 077	76 722
283 271	10 436	10 983	7	38 350	85 270	—	—	2	29 215	76 994	446	—
47 152	12 800	2 038	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
53 958	40 493	2 007	1	5 500	.	—	—	—	—	—	—	—
197 168	2 239	83 930	10	48 977	69 809	—	10 254	3	32 400	99 351	—	—
2 161 169	**197 726**	**280 262**	**126**	**806 584**	**1 500 921**	**47 203**	**471 911**	**95**	**2 180 116**	**4 878 066**	**867 523**	**1 997 737**
werke im Jahre 1929.												
18 204	5 050	3 067	5	30 846	30 357	—	—	16	1 277 895	2 584 845	—	1 975
9 152	325	1 495	4	27 540	29 029	139	379	8	656 555	1 830 804	—	—
13 972	17 563	536	1	6 600	.	—	—	7	168 425	353 794	—	—
5 692	32 237	1 161	2	15 010	9 260	10 920	—	11	447 930	910 878	—	—
23 154	5 380	1 882	6	44 000	78 393	5 137	—	20	1 137 525	3 135 781	15 376	—
25 777	119 023	1 255	4	29 760	9 123	31 850	—	26	881 639	1 835 442	43 663	—
95 951	179 578	9 396	22	153 756	156 162	48 046	379	88	4 569 969	10 651 544	59 039	1 975
5 142	239 339	8 213	4	26 920	41 842	24 266	—	17	530 350	243 458	841 723	—
49 440	17 175	1 523	3	22 980	13 386	11 814	—	16	664 704	1 315 751	369	—
2 630	83 380	5 384	4	30 600	20 298	50 774	—	6	136 180	158 128	68 425	—
14 494	5 441	3 575	4	30 200	3 516	115 092	—	5	182 250	227 631	229 164	14
40 990	6 074	8 182	4	28 225	19 989	33 153	5 994	10	467 985	831 712	—	22 035
208 647	**530 987**	**36 273**	**41**	**292 681**	**255 193**	**283 145**	**6 373**	**142**	**6 551 438**	**13 428 224**	**1 198 720**	**24 024**
im Jahre 1929.												
136 705	—	2 940	9	65 580	115 412	—	3 629	2	39 300	104 248	—	—
240 891	4 863	551	9	52 637	156 650	—	35 300	17	498 085	1 997 594	—	39 900
99 172	—	14 553	4	24 228	16 872	5 248	64 926	3	66 750	40 345	—	165 922
338 237	6 203	103 563	28	182 266	412 707	2 987	77 935	27	519 990	858 851	—	848 716
378 697	10 666	84 981	23	153 949	323 013	5 000	181 599	28	704 576	895 266	—	1 346 002
324 117	9 594	21 294	17	133 220	311 905	—	47 901	7	178 330	572 202	—	5 357
1 517 819	31 326	227 882	90	611 880	1 336 559	13 235	411 290	84	2 007 031	4 468 506	—	2 405 897
99 602	102 441	27 678	7	49 911	48 416	56 963	17 191	5	219 580	224 800	795 182	50 400
313 959	10 967	10 201	6	42 821	97 131	—	—	2	30 940	79 461	45	—
51 961	12 011	2 277	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
72 437	4 333	426	1	6 200	—	.	—	—	—	—	—	—
207 280	1 637	90 604	5	37 180	43 962	—	10 953	3	37 540	102 775	—	—
2 263 058	**162 715**	**359 068**	**109**	**747 992**	**1 526 068**	**70 198**	**439 434**	**94**	**2 295 091**	**4 875 542**	**795 227**	**2 456 297**

[1]) Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe.

Stromerzeugung der Eigenanlagen in den Jahren 1928 und 1929 nach Gewerbegruppen.

Gewerbegruppe	Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger Leistungsfähigkeit kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh insgesamt	davon aus festen Brennstoffen insgesamt	und zwar aus Steinkohle	Braunkohlenbriketts	Rohbraunkohle und Torf	Mischung fester Brennstoffe	Wasserkraft	Öl	Gas	Windkraft	anderen Quellen
1928													
Bergbau (Kohlen, Erz, Torf)	317	1 398 694	3 772 181	3 257 276	1 949 575	21 209	1 257 279	29 213	12 258	1 708	395 060	—	105 879
Salzbergbau	54	89 440	197 307	178 447	19 432	4 086	151 363	3 566	18 693	167	—	—	—
Ton-, keramische und Glasindustrie	286	35 613	65 020	53 406	11 069	7 529	30 596	4 212	7 072	2 858	400	—	1 284
Baustoffindustrie (Kalk, Zement, Ziegel)	178	60 887	153 294	136 720	122 945	1 856	10 481	1 438	8 650	3 812	130	—	3 982
Eisenschaffende Industrie	93	866 375	3 026 574	1 012 443	822 232	26 198	158 361	5 652	22 963	480	1 924 350	—	66 338
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	893	439 345	586 280	452 613	260 388	98 969	80 667	12 589	48 747	47 950	18 666	—	18 304
Chemische und metallurgische Industrie	261	854 899	3 560 037	2 413 946	603 906	3 636	1 797 984	8 420	968 851	3 502	168 817	—	4 921
Textilindustrie und Bekleidungsgewerbe	1 325	364 787	580 032	431 839	288 914	27 225	76 439	39 261	115 088	17 545	368	—	15 192
Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	572	327 964	1 209 884	1 107 393	620 125	98 947	273 488	114 833	82 688	9 778	4 871	—	5 154
Leder und Linoleumindustrie	176	45 132	70 953	65 664	59 258	1 320	3 277	1 809	1 687	2 070	2	—	1 530
Kautschuk- und Asbestindustrie	25	20 387	41 210	33 788	33 783	5	—	—	55	6 927	440	—	—
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	497	47 686	54 609	17 279	5 021	3 794	2 354	6 110	9 440	1 744	547	—	25 599
Nahrungs- und Genußmittelgew.	806	183 226	304 327	279 021	144 661	18 881	96 598	18 881	18 165	6 314	76	5	746
Verschiedenes	317	70 075	102 936	63 946	56 734	2 927	3 362	923	25 028	10 724	674	—	2 564
Insgesamt	5 800	4 804 510	13 724 644	9 503 781	4 998 043	316 582	3 942 249	246 907	1 339 385	115 579	2 514 401	5	251 493
1929													
Bergbau (Kohlen, Erz, Torf)	312	1 479 622	4 311 856	3 744 489	2 226 341	—	1 492 874	25 274	10 610	1 728	420 179	—	134 850
Salzbergbau	49	81 138	198 265	182 268	17 721	—	161 697	2 850	15 952	45	—	—	—
Ton-, keramische und Glasindustrie	276	40 844	76 331	63 753	11 902	7 386	41 048	3 417	6 781	3 945	68	—	1 784
Baustoffindustrie (Kalk, Zement, Ziegel)	171	56 270	148 361	123 049	111 798	1 865	9 040	346	7 732	3 895	60	—	13 625
Eisenschaffende Industrie	96	919 720	3 256 631	781 237	581 437	25 481	171 806	2 513	18 116	446	2 389 719	—	67 113
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	852	432 268	557 478	447 881	251 576	92 556	88 614	15 135	39 357	45 333	16 372	—	8 535
Chemische und metallurgische Industrie	263	833 912	3 275 858	2 178 247	630 624	4 031	1 536 159	7 433	929 883	3 435	162 069	—	2 224
Textilindustrie und Bekleidungsgewerbe	1 249	361 809	579 451	449 908	305 130	33 374	75 814	35 590	111 519	14 550	247	—	3 227
Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	549	355 478	1 299 635	1 197 070	692 901	92 662	304 450	107 057	83 000	9 653	4 605	—	5 307
Leder und Linoleumindustrie	158	43 069	69 084	64 466	58 096	1 218	3 708	1 444	1 511	1 427	2	—	1 678
Kautschuk- und Asbestindustrie	25	17 367	45 572	42 436	42 413	6	17	—	161	2 608	367	—	—
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	491	44 637	55 102	13 870	5 389	2 494	2 679	3 308	11 449	2 109	771	—	26 903
Nahrungs- und Genußmittelgew.	825	204 963	325 755	296 770	155 402	14 725	106 595	20 048	21 413	7 046	51	3	472
Verschiedenes	296	50 240	69 974	30 127	23 611	3 066	3 274	176	21 284	11 015	556	—	6 992
Insgesamt	5 612	4 921 337	14 269 353	9 615 571	5 114 341	278 864	3 997 775	224 591	1 278 768	107 235	2 995 066	3	272 710

Stromerzeugung der Eigenanlagen nach Gewerbegruppen in den Jahren 1928 und 1929 in den Ländern und Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Stromerzeugung in 1 000 kWh insgesamt	davon entfallen auf Bergbau (Kohlen, Erz, Torf)	Salzbergbau	Ton-, keramische u. Glasindustrie	Baustoffindustrie	Eisenschaffende Industrie	Eisen- u. metallverarbeitende Industrie	Chemische und metallurgische Industrie	Textilindustrie	Papierindustrie	Leder-, und Linoleumindustrie	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Sonstige
1928													
Brandenburg einschl. Berlin	417 097	260 296	—	5 682	4 435	—	61 614	12 508	22 709	8 639	1 345	22 546	17 323
Schlesien	763 331	408 701	—	12 739	46 464	81 304	14 311	12 573	30 251	119 040	1 764	25 432	10 752
Sachsen und Hannover	2 796 976	528 706	139 161	5 657	5 586	357 352	53 309	1 418 249	42 047	106 161	1 280	92 844	46 624
Westfalen und Rheinprovinz	5 935 299	2 200 589	206	9 281	20 747	2 456 539	201 204	641 742	145 621	154 049	7 832	34 331	63 158
Übriges Preußen	629 771	18 173	27 845	4 125	12 596	11 311	66 819	127 227	15 247	303 112	4 999	23 117	15 200
Preußen	10 542 474	3 416 465	167 212	37 484	89 828	2 906 506	397 257	2 212 299	255 875	691 001	17 220	198 270	153 057
Bayern	1 607 248	35 649	7 721	13 422	6 582	47 578	39 909	1 223 856	112 065	79 091	2 955	25 216	13 204
Württemberg, Baden	318 909	—	2 320	664	12 559	—	40 717	56 116	82 348	73 480	16 521	23 210	10 974
Sachsen und Thüringen	879 148	238 365	13 586	11 028	10 334	8 746	77 644	21 349	115 433	339 860	6 156	23 538	13 109
Übrige Länder	376 865	81 702	6 468	2 422	33 991	63 744	30 753	46 417	14 311	26 452	28 101	34 093	8 411
Deutsches Reich	**13 724 644**	**3 772 181**	**197 307**	**65 020**	**153 294**	**3 026 574**	**586 280**	**3 560 037**	**580 032**	**1 209 884**	**70 953**	**304 327**	**198 755**
1929													
Brandenburg einschl. Berlin	455 323	283 835	—	5 863	4 449	—	61 103	21 336	22 116	9 681	1 049	28 151	17 740
Schlesien	838 787	464 264	—	24 448	56 169	78 842	13 408	18 058	28 941	117 877	1 383	27 144	8 253
Sachsen und Hannover	3 035 719	612 681	142 338	6 531	6 219	398 912	60 420	1 486 157	41 710	134 380	1 339	95 932	49 100
Westfalen und Rheinprovinz	6 120 834	2 544 734	193	6 991	10 622	2 656 022	189 531	317 783	155 093	163 888	7 506	35 220	33 251
Übriges Preußen	623 929	19 082	27 559	4 077	10 444	5 758	61 220	112 888	26 527	308 093	5 077	24 841	18 363
Preußen	11 074 592	3 924 596	170 090	47 910	87 903	3 139 534	385 682	1 956 222	274 387	733 919	16 354	211 288	126 707
Bayern	1 582 657	37 481	7 697	14 317	6 046	45 620	39 632	1 192 470	107 757	88 865	3 071	25 921	13 780
Württemberg, Baden	327 340	—	2 052	480	11 535	—	35 984	56 567	84 936	83 247	15 286	25 906	11 347
Sachsen und Thüringen	902 490	257 206	12 116	10 895	9 505	5 955	69 730	21 781	105 276	369 508	6 628	24 118	9 772
Übrige Länder	382 274	92 573	6 310	2 729	33 372	65 522	26 450	48 818	7 095	24 096	27 745	38 522	9 042
Deutsches Reich	**14 269 353**	**4 311 856**	**198 265**	**76 331**	**148 361**	**3 256 631**	**557 478**	**3 275 858**	**579 451**	**1 299 635**	**69 084**	**325 755**	**170 648**

Auslandsverkehr der deutschen Länder und Landesteile mit elektrischem Strom in den Jahren 1928 und 1929.

Land bzw. Landesteil	1928 Abgabe in 1 000 kWh insgesamt	davon nach:		1928 Bezug in 1 000 kWh insgesamt	davon aus:		1929 Abgabe in 1 000 kWh insgesamt	davon nach:		1929 Bezug in 1 000 kWh insgesamt	davon aus:	
Ostpreußen	84	Polen	72	20	Polen	20	—	—	—	—	—	—
		Memelland	12	—	—	—	16	Memelland	16	—	—	—
Grenzmark Pos.-Westpreußen	1 205	Polen	1 205	—	—	—	1 393	Polen	1 393	4	Polen	4
Niederschlesien	17	Tschechoslowakei	17	4	Tschechoslowakei	4	369	Tschechoslowakei	369	6	Tschechoslowakei	6
Oberschlesien	52 118	Polen	52 118	3 305	Polen	3 305	50 385	Polen	50 385	2 633	Polen	2 633
Schleswig-Holstein	204	Dänemark	204	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westfalen	—	—	—	34	Holland	34	—	—	—	37	Holland	37
Rheinprovinz	6 830	Saargebiet	6 830	11 459	Saargebiet	11 459	—	—	—	7 757	Saargebiet	7 757
Bayern	3 108	Tschechoslowakei	48	116 431	Tschechoslowakei	38	3 793	Tschechoslowakei	177	165 837	Tschechoslowakei	16
		Österreich	909		Österreich	94 463		Österreich	2 987		Österreich	122 936
		Saargebiet	2 151		Saargebiet	21 930		Saargebiet	629		Saargebiet	42 885
Sachsen	17 709	Tschechoslowakei	17 709	—	—	—	18 510	Tschechoslowakei	18 510	—	—	—
Württemberg	40	Schweiz	40	28 205	Schweiz	22 993	669	Schweiz	430	27 472	Schweiz	21 634
					Österreich	5 212		Österreich	239		Österreich	5 825
											Saargebiet	13
Baden	99 632	Schweiz	38 136	133 553	Schweiz	87 520	102 693	Schweiz	42 379	194 493	Schweiz	144 360
		Frankreich	61 496		Frankreich	46 033		Frankreich	60 314		Frankreich	50 133
Deutsches Reich	180 947		180 947	293 011		293 011	177 828		177 828	398 239		398 239

Auslandsverkehr des Deutschen Reiches mit elektrischem Strom in den Jahren 1928 und 1929.

Land	Abgabe nach fremden Ländern in 1 000 kWh 1928	1929	Bezug aus fremden Ländern in 1 000 kWh 1928	1929
Dänemark	204	—	—	—
Frankreich	61 496	60 314	46 033	50 133
Holland	—	—	34	37
Memelland	12	16	—	—
Österreich	909	3 226	99 675	128 761
Polen	53 395	51 778	3 325	2 637
Saargebiet	8 981	629	33 389	50 655
Schweiz	38 176	42 809	110 513	165 994
Tschechoslowakei	17 774	19 056	42	22
Insgesamt	180 947	177 828	293 011	398 239

Stromverkauf der öffentlichen Werke und Eigenanlagen in den Jahren 1928 und 1929.

Land bzw. Landesteil	Öffentliche Elektrizitätswerke 1928	1929	Land bzw. Landesteil	Eigenanlagen 1928	1929
	1 000 kWh			1 000 kWh	
Ostpreußen	108 624	117 841	Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen	3 203	3 637
Stadt Berlin	837 054	1 024 583	Stadt Berlin	1 588	1 847
Brandenburg	1 085 365	1 288 147	Brandenburg	19 587	33 798
Pommern	204 053	215 915	Pommern	1 542	1 790
Grenzmark Posen-Westpr.	17 302	20 466	Niederschlesien	38 378	43 689
Niederschlesien	187 715	361 377	Oberschlesien	100 317	121 248
Oberschlesien	265 748	314 765	Sachsen	277 961	320 126
Sachsen	1 594 058	1 731 456	Schleswig-Holst.	1 584	1 103
Schleswig-Holst.	160 842	264 743	Hannover	8 684	130 802
Hannover	410 061	410 502	Westfalen	251 625	412 163
Westfalen	786 048	875 224	Hessen-Nassau	3 335	4 277
Hessen-Nassau	484 759	555 782	Rheinprovinz	130 533	219 583
Rheinprovinz	2 044 721	2 915 681	Hohenzollern	325	327
Hohenzollern	896	1 049			
Preußen	8 187 246	10 097 531	Preußen	838 662	1 294 390
Bayern	1 289 517	1 341 786	Bayern	564 203	544 001
Sachsen	990 949	1 131 213	Sachsen	20 613	22 624
Württemberg	367 358	390 473	Württemberg	11 490	11 669
Baden	557 872	581 841	Baden	9 303	8 859
Thüringen	58 845	61 140	Thüringen	24 158	16 459
Hessen	114 450	127 032	Hessen	2 960	1 278
Hamburg	318 766	380 073	Meckl.-Schwerin	632	889
Meckl.-Schwerin	33 248	36 869	Oldenburg	145	302
Oldenburg	8 675	10 013	Braunschweig	3 177	2 958
Braunschweig	40 699	46 438	Übrig. Deutschland	22 522	21 856
Anhalt	1 307	1 348			
Bremen	97 759	106 253	Deutsches Reich	1 497 865	1 925 285
Lippe	1 499	1 837			
Lübeck	48 420	50 604			
Meckl.-Strelitz	930	728			
Deutsch. Reich	12 117 540	14 365 179			

Selbsterzeugte elektrische Energie von 122 Werken in den Jahren 1929 und 1930 nach Monaten.

Monat	Arbeitstage	Stromerzeugung im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich 1 000 kWh	arbeitstäglich in vH gegen den Monatsdurchschn. 1925	arbeitstäglich in vH gegen den gleichen Monat des Vorjahres
1929					
Januar	26	1 443,6	55 524	164,45	116,95
Februar	24	1 282,0	53 416	158,21	118,30
März	25	1 306,9	52 274	154,83	120,35
April	25	1 299,0	51 964	153,91	113,95
Mai	25	1 302,6	52 104	154,32	120,20
Juni	25	1 297,7	51 908	153,74	124,50
Juli	27	1 370,6	50 762	150,35	117,47
August	27	1 437,1	53 226	157,65	118,24
September	25	1 420,6	56 825	168,30	115,82
Oktober	27	1 585,0	58 702	173,86	117,16
November	25	1 575,0	62 999	186,59	120,69
Dezember	24	1 575,6	65 655	194,46	112,98
1930					
Januar	26	1 555,7	59 835	177,22	107,77
Februar	24	1 392,5	58 021	171,84	108,62
März	26	1 430,1	55 003	162,91	105,22
April	24	1 291,7	53 822	159,41	103,58
Mai	26	1 296,4	49 862	147,68	95,70
Juni	24	1 170,1	48 756	144,40	93,93
Juli	27	1 268,5	46 981	139,15	92,55
August	26	1 272,6	48 947	144,97	91,96
September	26	1 311,1	50 426	149,35	88,74
Oktober	27	1 403,6	51 985	153,97	88,56
November	24	1 398,6	57 608	170,62	91,44
Dezember	25	1 423,4	56 938	168,64	86,72

Anschlußwert der von 103 (Erzeuger- und Verteiler-) Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese in den Jahren 1929 und 1930 nach Monaten.

Monat	Arbeitstage	Anschlußwert 1 000 kW	Stromabgabe im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich 1 000 kWh	arbeitstäglich für 1 kW Anschlußwert kWh	arbeitstäglich für 1 kW Anschlußwert in vH gegen den Monatsdurchschn. 1925	arbeitstäglich für 1 kW Anschlußwert in vH gegen den gleichen Monat des Vorjahres
1929							
Januar	26	4 302	540,0	20 771	4,83	125,08	106,06
Februar	24	4 285	499,3	20 803	4,86	125,77	107,54
März	25	4 322	510,2	20 407	4,72	122,32	107,40
April	25	4 324	511,6	20 466	4,73	122,60	102,26
Mai	25	4 333	510,4	20 418	4,71	122,04	109,29
Juni	25	4 368	531,3	21 251	4,87	126,03	114,10
Juli	27	4 377	542,4	20 088	4,59	118,89	103,26
August	27	4 397	556,1	20 595	4,68	121,33	105,87
September	25	4 421	549,0	21 961	4,97	128,68	106,00
Oktober	27	4 453	558,6	20 687	4,65	120,35	103,18
November	25	4 474	538,4	21 535	4,81	124,69	111,96
Dezember	24	4 504	539,5	22 479	4,99	129,26	102,07
1930							
Januar	26	4 566	545,0	20 963	4,59	118,94	95,09
Februar	24	4 575	512,3	21 346	4,67	120,87	96,10
März	26	4 595	523,4	20 130	4,38	113,49	92,79
April	24	4 598	485,8	20 240	4,40	114,03	93,02
Mai	26	4 614	498,9	19 188	4,16	107,73	88,28
Juni	24	4 602	463,8	19 323	4,20	108,77	86,30
Juli	27	4 473	479,7	17 765	3,97	102,89	86,54
August	26	4 499	470,8	18 108	4,03	104,27	85,94
September	26	4 503	468,4	18 016	4,00	103,64	80,54
Oktober	27	4 559	483,5	17 908	3,93	101,75	84,55
November	24	4 557	465,8	19 407	4,26	110,33	88,48
Dezember	25	4 573	469,3	18 771	4,10	106,33	82,26

Literaturverzeichnis.

Abkürzungen: *St. d. D. R.* = Statistik des Deutschen Reichs.
Vj.H. = Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs.
W. u. St. = Wirtschaft und Statistik. (1. Jg. = 1921).
Jg. = Jahrgang. — H. = Heft. — Nr. = Nummer. — S. = Seite.

Bergbau.

Kohlenbergbau.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 116. — **1919.** *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 8, S. 346. — **1924.** *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 1, S. 2. — **1925.** *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 20, S. 696. — **1926.** *Vj.H.*, 36. Jg., 3. H., S. 4; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 23, S. 966. — **1927.** *Vj.H.*, 37. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 17, S. 602. — **1928.** *Vj.H.*, 38. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 18, S. 734. — **1929.** *Vj.H.*, 39. Jg., 3. H., S. 3. — *W. u. St.* 10. Jg., Nr. 19, S. 772.

Monatliche und arbeitstägliche Produktion im Deutschen Reich in jedem Monat in *W. u. St.*

Monatliche und arbeitstägliche Produktion von Steinkohlen im In- und Ausland in jedem Monat in *W. u. St.* Zusammengefaßt nach Jahren: **1924.** *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 4, S. 115. — **1925.** *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 4, S. 100. — **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 180. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 4, S. 126. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 4, S. 138. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 5, S. 184.

»Deutschlands Kohlenversorgung.« *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 2, S. 55. — »Die Kohlenvorkommen im Deutschen Reich.« *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 7, S. 303. — »Die Bedeutung der Braunkohle für die deutsche Kohlenversorgung.« *W. u. St.*, 2. Jg., Nr. 13/14, S. 427. — »Die Krisis im Ruhrbergbau.« *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 19., S. 622. — »Der Kohlenverbrauch.« *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 11, S. 497. — »Die Kohlenverbraucher im Deutschen Reich.« *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 19, S. 810. — »Die Kohlengewinnung der Welt im Jahre 1925.« *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 14., S. 442.

Erzbergbau.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 116. — **1919.** *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 8, S. 346. — **1924.** *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 1, S. 2. — **1925.** *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 20, S. 696. — **1926.** *Vj.H.*, 36. Jg., 3. H., S. 4; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 23, S. 966. — **1927.** *Vj. H.*, 37. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 17, S. 602. — **1928.** *Vj. H.*, 38. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 18, S. 734. — **1929.** *Vj.H.*, 39. Jg., 3. H., S. 3. — *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 18, S. 737.

»Die Eisenerzlager der Welt.« *W. u. St.*, 2. Jg., Nr. 17, S. 563. — »Die Schwefelgewinnung der Welt.« *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 16, S. 490.

Kali- und Kochsalzgewinnung.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 116. — **1919.** *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 8, S. 346. — **1924.** *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 1, S. 2. — **1925.** *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 20, S. 696. — **1926.** *Vj.H.*, 36. Jg., 3. H., S. 4; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 23, S. 966. — **1927.** *Vj.H.*, 37. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 17, S. 602. — **1928.** *Vj.H.*, 38. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 18, S. 734. — **1929.** *Vj.H.*, 39. Jg., 3. H., S. 3. — *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 17, S. 698.

Jahresproduktion von Kalisalzen im Deutschen Reich: **1923** und **1924.** *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 8, S. 251. — **1925.** *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 9, S. 271. — **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 14, S. 616. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 16, S. 575. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 17, S. 699. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 17, S. 698.

Jahresproduktion von Kochsalz im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 23. Jg., 4. H., S. 84. — **1924.** *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 87; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 6, S. 174. — **1925.** *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 124, *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 9, S. 422. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 17, S. 698.

»Salzgewinnung, Handel und Verbrauch der Welt.« *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 11, S. 17.

Erdölgewinnung.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 116. — **1919.** *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 8, S. 346. — **1924.** *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 1, S. 2. — **1925.** *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 20, S. 696. — **1926.** *Vj.H.*, 36. Jg., 3. H, S. 4; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 23, S. 966. — **1927.** *Vj.H.*, 37. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 17, S. 602. — **1928.** *Vj.H.*, 38. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 18, S. 734. — **1929.** *Vj.H.*, 39. Jg., 3. H., S. 3. — *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 19, S. 772.

Jahresproduktion im Deutschen Reich und in Frankreich: **1923** und **1924.** *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 8, S. 251. — **1925.** *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 12, S. 379. — **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 16, S. 694.

Jahresproduktion der Welt: **1923.** *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 12, S. 358. — **1924.** *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 12, S. 382. — **1925.** *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 24, S. 916.

Übrige bergbauliche Produktion.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 116. — **1919.** *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 8, S. 346. — **1924.** *Vj.H.* 34. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 1, S. 2. — **1925.** *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 20, S. 696. — **1926.** *Vj.H.*, 36. Jg., 3. H., S. 4; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 23, S. 966. — **1927.** *VjH.*, Jg. 37, 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 17, S. 602. — **1928.** *Vj.H.*, 38. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 18, S. 734. — **1929.** *Vj.H.*, 39. Jg., 3. H., S. 3. — *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 19, S. 772.

»Graphitgewinnung wichtiger Länder.« *W. u. St.*, 3. Jg., Nr. 17, S. 525.

Industrie der Steine und Erden.

Kalkindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1924.** *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 7, S. 217. — **1925.** *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 8, S. 240. — **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 10, S. 468. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 14, S. 502. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 15, S. 611. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 1, S. 700.

Kohlenindustrie.

Kokereien, Brikettfabriken und Schwelereien.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 25. Jg., 3. H., S. 14. — **1923** und **1924.** *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 31. — **1925.** *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 1, S. 16. — **1926.** *Vj.H.*, 36. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 2, S. 50. — **1927.** *Vj.H.*, 37. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 24, S. 930. — **1928.** *Vj.H.*, 38. Jg., 4. H., S. 3; W. *u. St.*, 10. Jg., Nr. 3, S. 82. — **1929.** *Vj.H.*, 39. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 3, S. 92.

Monatliche und arbeitstägliche Produktion von Koks, Stein- und Braunkohlenbriketts im Deutschen Reich in jedem Monat in *W. u. St.* unter dem Titel »Kohlenförderung«.

Monatsproduktion von Koks im In- und Ausland in jedem Monat in *W. u. St.* unter dem Titel »Kohlenförderung«. Zusammengefaßt nach Jahren: **1924.** *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 4, S. 115. — **1925.** *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 4, S. 100. — **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 180. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 4, S. 126. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 4, S. 138. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 5, S. 184.

Eisenindustrie.

Hochofen-, Stahl-, Walzwerke und Gießereien.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 25. Jg., 3. H., S. 14. — **1923.** *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 31; *W. u. St.*, 3. Jg., Nr. 5, S. 130. — **1924.** *VjH.*, 35. Jg., 1. H., S. 31. — **1925.** *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 1, S. 16. — **1926.** *Vj.H.*, 36. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 2, S. 50. — **1927.** *Vj.H.*, 37. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 24, S. 930. — **1928.** *Vj.H.*, 38. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 1, S. 2. — **1929.** *Vj.H.*, 39. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 6, S. 218.

Monatliche und arbeitstägliche Produktion von Eisen und Stahl im In- und Ausland in jedem Monat in *W. u. St.* Zusammengefaßt nach Jahren: **1913, 1922, 1923, 1924,** *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 5, S. 150. — **1924.** *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 3, S. 74. — **1925.** *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 7, S. 206. — **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 3, S. 130. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 3, S. 92. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 3, S. 83. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 4, S. 130. — **1930.** *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 4, S. 134.

»Die Eisenversorgung Deutschlands in der Nachkriegszeit.« *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 2, S. 34 und Nr. 4, S. 98.

Herd- und Ofenfabriken.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1928.** *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 8, S. 310.

Metallhüttenindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 25. Jg., 3. H., S. 14. — **1923.** und **1924.** *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 31. — **1925.** *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 1, S. 16. — **1926.** *Vj.H.*, 36. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 2, S. 50. — **1927.** *Vj.H.*, 37. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 24, S. 930. — **1928.** *Vj.H.*, 38. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 24, S. 982. — **1929.** *Vj.H.*, 39. Jg., 4. H., S. 3.

Silberproduktion der Welt: **1921** und **1922.** *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 9, S. 258; Nr. 10, S. 290. — Goldproduktion der Welt: **1921** und **1922.** *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 9, S. 258; Nr. 10, S. 290. — **1922 bis 1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 12, S. 539. — **1926 bis 1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 14, S. 578. — Platinproduktion der Welt: **1923 bis 1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 6, S. 363. — **1926** und **1927.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 2, S. 41.

»Die Metallwirtschaft der Welt im Jahre **1923.**« *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 21, S. 654. — **1924 bis 1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 7, S. 271.

Kraftfahrzeug- und Bereifungsindustrie.

Kraftfahrzeugindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 3, S. 121. — **1926** und **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 20, S. 733. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 22, S. 907. — **1929.** *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 4, S. 130.

Monatsproduktion im Deutschen Reich seit Anfang 1930 in jedem 1. Monatsheft von *W. u. St.* — Zusammengefaßt für **1930.** *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 4, S. 132.

»Die Automobilproduktion der Welt«. *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 22, S. 814.

Bereifungsindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 3, S. 121. — **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 20, S. 849. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 13, S. 458. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 22, S. 911.

Schiffbau.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 23. Jg., 1. H., S. 208. — **1924.** *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 137; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 6., S. 188. — **1925.** *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 137; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 5, S. 155. — **1926.** *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 98; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 5., S. 226. — **1927.** *Vj.H.*, 37. Jg., 1. H., S. 52; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 4, S. 129. — **1928.** *Vj.H.*, 38. Jg., 1. H., S. 156; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 7, S. 282. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 17, S. 707.

Jahresproduktion der Welt: **1924.** *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 6, S. 188. — **1925.** *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 5, S. 155. — **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 5, S. 226. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 4, S. 129. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 7, S. 282. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 17, S. 707.

Chemische Industrie.

Schwefelsäurefabriken.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 25. Jg., 3. H., S. 14. — **1923** und **1924.** *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 31. — **1925.** *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 1, S. 16. — **1926.** *Vj.H.*, 36. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 2, S. 50. — **1927.** *Vj.H.*, 37. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 24, S. 930. — **1928.** *Vj.H.*, 38. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 24, S. 982. — **1929.** *Vj.H.*, 39. Jg., 4. H., S. 3.

Steinkohlenteerdestillationen.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 174. — **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 24, S. 1002. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 23, S. 876. — **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 2, S. 44. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 24, S. 972.

Braunkohlenteerdestillationen.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 174. — **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 24, S. 1002. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 23, S. 876. — **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 2, S. 44. — **1929.** *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 1, S. 5.

Erdölraffinerien.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 174. — **1926.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 5, S. 151. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 23, S. 879. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 23, S. 944. — **1929.** *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 2, S. 50.

Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1928.** *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 8, S. 311.

Seifenindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1928.** *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 7, S. 272.

Kerzenindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1928.** *W. u. St.* 11. Jg.

Zündwarenindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913/14.** *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 69. — **1924/25.** *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 51; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 22, S. 716. — **1925/26.** *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 84; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 6, S. 274. — **1926/27.** *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 59. — **1927/28.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 73. — **1928/29.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 75. — *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 23, S. 929. — **1929/30.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 23, S. 929.

Glühkörper- und Glühlampenindustrie (Leuchtmittelindustrie).

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913/14.** *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 71. — **1924/25.** *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 50; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 19, S. 626. — **1925/26.** *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 81; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 24, S. 920. — **1926/27.** *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 63. — **1927/28.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 76. — **1928/29.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 78.

Textil- und Bekleidungsindustrie.

»Die deutsche Textilindustrie vor und nach dem Kriege«. *W. u. St.*, 2. Jg., Nr. 4, S. 102; Nr. 5, S. 142; Nr. 6, S. 179. — »Die deutsche Textilwirtschaft im Jahre **1928.**« *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 2, S. 48.

Spinnerei und Zwirnerei sowie Vorbearbeitung der Spinnstoffe.

Wollwäschereien, Wollkämmereien, Kammgarnspinnereien und -zwirnereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 9, S. 414. — **1926.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 4, S. 124. — **1927.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 10, S. 402. — **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 6, S. 227.

Streichgarnspinnereien und -zwirnereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 8, S. 321. — **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 21, S. 850.

Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken. Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 8, S. 322. — **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 21, S. 850.

Baumwollspinnereien und -zwirnereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 17, S. 732. — **1926.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 6, S. 193. — **1927.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 4, S. 136. — **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 13, S. 530.

»Baumwollspindelbestand und Baumwollverbrauch der Welt«. **1925/26.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 180. — **1926/27.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 6, S. 195.

Flachsspinnereien und Zwirnereien von Leinengarn. Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 21, S. 891. — **1926.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 5, S. 150. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 21, S. 766. — **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 6, S. 225.

Spinnereien und Zwirnereien von Hanf und Hartfasern, Bindfadenfabriken und Seilereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 22, S. 928. — **1926.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 9, S. 306. — **1927.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 1, S. 2. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 23, S. 942.

Jutespinnereien und -zwirnereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925** und **1926.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 18, S. 768. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 13, S. 459. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 14, S. 577.

»Weltproduktion und Verbrauch von Jute vor und nach dem Kriege«. *W. u. St.*, 2. Jg., Nr. 23, S. 754.

Weberei.

Webereien wollener Bekleidungsstoffe. Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 8, S. 318. — **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 21, S. 850.

Seidenwebereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925** und **1926.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 11, S. 392. — **1927.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 3, S. 79. — **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 23, S. 928.

»Die Seidenindustrie der Welt«. *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 8, S. 226.

Übrige Webereiproduktion. Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 8, S. 318. — **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 23, S. 926.

Wirkerei und Strickerei.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 20, S. 810.

Bekleidungsindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1928.** *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 1, S. 2.

Papierindustrie.

Zellstoff-, Holzstoff-, Papier- und Pappefabriken.

»Die Papierfabrikation in den Hauptproduktionsländern«. *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 9, S. 401. — »Der internationale Papierrohstoff- und Papierhandel«. *W. u. St.*, 3. Jg., Nr. 17, S. 530.

Spielkartenfabriken.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913/14.** *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 64. — **1924/25.** *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 53; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 24, S. 792. — **1925/26.** *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 28; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 24, S. 920. — **1926/27.** *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 66. — **1927/28** und **1928/29.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 79.

Lederindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 7, S. 319. — **1926.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 7, S. 230. — **1927.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 22, S. 832. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 12, S. 497. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 14, S. 570.

Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Getreidemühlen.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1927/28.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 15, S. 610.

Getreidelagerhäuser.

Die Getreidelagerhäuser im Deutschen Reich: **1927/28.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 8, S. 318.

Ölmühlen- und Ölveredlungsindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 11, S. 453.

Margarineindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1928.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 12, S. 487.

Kartoffelstärkeindustrie.

Bericht über die »Kartoffelstärkeindustrie« aus »Die Verwertung der deutschen Kartoffelernten«: Bd. 6 der *Verhandlungen und Berichte des Unterausschusses für Landwirtschaft (II. Unterausschuß des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft, Enqueteausschuß).*

Zucker- und Stärkezuckerindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913/14.** *Vj.H.*, 23. Jg., 4. H., S. 97. — **1922/23.** *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 19, S. 59. — **1923/24.** *Vj.H.*, 34. Jg., 2. H., S. 37; *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 19, S. 59; 5. Jg., Nr. 12, S. 384. — **1924/25.** *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 92; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 19, S. 626. — **1925/26.** *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 108; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 15, S. 478 und Nr. 21, S. 761. — **1926/27.** *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 108; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 21, S. 895. — **1927/28.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 122; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 22, S. 837. — **1928/29.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 122; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 1, S. 6. — **1929/30.** *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 1, S. 10.

Monatsproduktion im Deutschen Reich in jedem Monat in *W. u. St.*

Jahresproduktion der Welt: **1923/24.** *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 20, S. 622. — **1925/26.** *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 15, S. 478. — **1925/26** bis **1928/29.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 17, S. 694.

Brauindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913/14.** *Vj.H.*, 23. Jg., 4. H., S. 68. — **1924/25.** *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 19; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 18, S. 606. — **1925/26.** *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 134; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 18, S. 606; 7. Jg., Nr. 19, S. 814. — **1926/27.** *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 84; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 19, S. 814; 8. Jg., Nr. 18, S. 638. — **1927/28.** *Vj.H.*, Bd. 364, S. 87; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 18, S. 638; 9. Jg., Nr. 24, S. 988. — **1928/29.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 109; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 24, S. 988.

Bierabsatz im Deutschen Reich nach Vierteljahren in *W. u. St.*

Branntweinbrennereien.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1912/13.** *Vj.H.*, 23. Jg., 1. H., S. 303. — **1923/24.** *Vj.H.*, 34. Jg., 3. H., S. 24; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 20, S. 656. — **1924/25.** *Vj.H.*, 35. Jg., 2. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 13, S. 409. — **1925/26.** *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 143; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 14. S. 617. — **1926/27.** *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 67; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 20, S. 736. — **1927/28.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 112; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 12, S. 492. — **1928/29.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 121; *Vj.H.*, 39. Jg., 2. H., S. 156; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 12, S. 492.

Monatsproduktion im Deutschen Reich in jedem Monat in *W. u. St.*

Bericht über die »Kartoffelbrennerei« aus »Die Verwertung der deutschen Kartoffelernten«: Bd. 6 der *Verhandlungen und Berichte des Unterausschusses für Landwirtschaft (II. Unterausschuß des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft, Enqueteausschuß).*

Essigsäurefabriken.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913.** *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 23. — **1923/24.** *Vj.H.*, 34. Jg., 2. H., S. 47; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 14, S. 462. — **1924/25.** *Vj.H.*, 35. Jg., 2. H., S. 37. — **1925/26.** *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 151. — **1926/27.** *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 77. — **1927/28.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 148; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 10, S. 408. — **1928/29.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 148.

Tabakindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1913/14.** *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 91. — **1924/25.** *Vj.H.*, 35. Jg., 2. H., S. 16; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 19, S. 653. — **1925/26.** *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 41; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 19, S. 653. — **1926/27.** *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 3. — **1927/28.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 11; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 13, S. 530. — **1928/29.** *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 51; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 19, S. 770. — **1929/30.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 19, S. 770.

Vierteljahrsproduktion im Deutschen Reich unter dem Titel »Ertrag der Tabaksteuer« in *W. u. St.*

»Die Tabakwirtschaft der Welt« **1923 bis 1926.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 18, S. 641 und Nr. 21, S. 774.

Elektrizitätsindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: **1925.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 11, S. 495; Nr. 13, S. 578; Nr. 15, S. 655. — **1926.** *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 15, S. 530. — **1927.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 3, S. 74. — **1928.** *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 21, S. 862. — **1929.** *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 12, S. 482.

Monatsproduktion im Deutschen Reich in jedem Monat in *W. u. St.*

»Die Elektrizitätsversorgung der deutschen Großstädte in den Jahren **1900 bis 1924.**« *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 18, S. 602. — **1925/26.** *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 2, S. 66. — »Die energiewirtschaftliche Umstellung in Bayern rechts des Rheins von der Kohle auf die Wasserkraft«. *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 11, S. 350. — »Die Wasserkräfte der Erde«. *W. u. St.*, 2. Jg., Nr. 10, S. 323. — »Die Elektrizitätswirtschaft in wichtigen Ländern«. *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 5, S. 140. — »Die Energiewirtschaft der Welt in Zahlen«. Sonderheft 19 der *Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung* 1930.

Stichwortverzeichnis*)

	Seite Tabelle
Abfallenden	44
Abfallfett, Verbrauch der Seifenindustrie	75
Abfallgrieben, Verbrauch der Talgschmelzen und -pressen	179
Abfallsalze	26
Achsen (Eisenbahn-)	44
Alaun, Verbrauch der Lederindustrie	129
Alkalien, Verbrauch der Seifenindustrie	75
Alkohol	185
Alpakahaare, s. Wolle	
Altmetall, Verbrauch der Metallhütten	49 ff
Aluminium	51
Ammoniak	
—, Erzeugung der Kokereien	33
—, — der Teerdestillationen	71
—, s. Düngemittel	
Anilinfarbstoffe, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
Anthrazen	71
Antimonblei	49
Antimonerz	23
Anzüge	121 ff
Arbeiterkleidung	121 ff
Arsen	51
Arsenerz	23
Asphalt	
—, Erzeugung der Erdölraffinerien	72
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
Asphaltgestein	27
Aufbauten für Kraftfahrzeuge	54 f
Aufzüge, Zahl der — in Getreidelagerhäusern	174
Ausmahlstühle, Zahl der — in der Getreidemüllerei	171
Automobile	54 ff
Automobilomnibusse	55
Automobilreifen	58
Babykleidung	121 ff
Badewäsche	121 ff
Bänder, gewebte	111
Bandeisen	44
Bauguß	46
Baumöl, Verbrauch der Seifenindustrie	75
Baumwolle	
—, Verbrauch der Baumwollspinnereien	98
—, — der Streichgarnspinnereien	97
Baumwollenfilze	107
Baumwollgespinste	
—, Erzeugung der Baumwollspinnereien und -zwirnereien	98 f
—, Verbrauch der Baumwollwebereien	107
—, — der Bekleidungsstoffwebereien	105
—, — der Jutewebereien	110
—, — der Leinenwebereien	109
(Noch:) Baumwollgespinste	
—, Verbrauch der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Teppichwebereien	106
—, — der Webereien von Baumwollsamt und Velvet	108
—, — der Webereien von Schwergeweben	109
—, — der Wirkereien und Strickereien	113 ff
—, — der Wollwebereien	106
Baumwollgewebe	
—, Erzeugung der Baumwollwebereien	107
—, — der Leinenwebereien	109
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Seidenwebereien	111
—, — der Teppichwebereien	106
—, — der Wollwebereien	106
—, — der Webereien von Baumwollsamt und Velvet	108
—, — der Webereien von Schwergeweben	109
—, — der Webereien insgesamt	104
—, Verbrauch der Bekleidungsindustrie	121 ff
Baumwollsaat, Verbrauch der Ölmühlen	176 ff
Baumwollsaatkuchen	176 ff
Baumwollsaatöl	
—, Erzeugung der Ölmühlenindustrie	176 ff
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Seifenindustrie	75
Bauxit	23
Bekleidungsstoffe	
—, seidene	111
—, wollene und halbwollene	105
Benzin	
—, Erzeugung der Erdöl- und Benzinraffinerien	72
—, — der Braunkohlenteerdestillationen	72
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Erdöl- und Benzinraffinerien	72
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Benzol und Homologen	
—, Erzeugung der Kokereien	33
—, — der Steinkohlenteerdestillationen	71
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Bereifungen	
—, Erzeugung der Bereifungsindustrie	58
—, Verbrauch der Kraftfahrzeugindustrie	54
Bergkieserit	24
Bernstein	27
Berufskleidung	121 ff
Bessemerbirnen, Zahl der	
— in Eisen- und Stahlgießereien	45
— in Flußstahlwerken	42
Bessemerroheisen	41
Bessemerstahl	42
Bienenwachs, Verbrauch der Kerzenindustrie	73
Bier	183
Bindfaden	101
Blech (Eisenblech)	44
Blei	49 f
Bleierz	
—, Förderung	18 ff
—, Verbrauch der Metallhütten	49
Bleigelb	50
Bleiglätte	
—, Erzeugung der Metallhütten	50
—, Verbrauch der Bereifungsindustrie	58
Bleiglanz	18 ff
Bleistein	50
Blicksilber, Verbrauch der Metallhütten	49
Blusen	121
Bohrlöcher, Zahl der — im Erdölbergbau	27
Borazit	25
Branntkalk	29 f
Branntwein	185
Brauneisenstein	16
Braunkohlen	
—, Förderung	14
—, Verbrauch der Braunpreßkohlenfabriken	35
—, — der Schwelereien	34
Braunkohlenteer	
—, Erzeugung der Schwelereien	34
—, Verbrauch der Braunkohlenteerdestillationen	72
Braunpreßkohlen	35
Braustoffverbrauch	183
Brenner zu Nernstlampen	76
Brennstifte zu Bogenlampen	76
Briketts	
—, Erzeugung der Braunkohlenbrikettfabriken	35
—, — der Steinkohlenbrikettfabriken	34
Brom und Bromverbindungen	25
Bronze, Erzeugung der Metallhütten	50
Bruchblei, Verbrauch der Metallhütten	49
Brucheisen, s. Schrott	

*) Sämtliche Stichworte verweisen, sofern nichts anderes genannt ist, auf die Produktion der betreffenden Ware

	Seite Tabelle
Bruchkupfer, Verbrauch der Metallhütten	49
Buchdruckmetall (Zinnlegierung)	49
Büstenhalter	121
Ceresin, Verbrauch der Kerzenindustrie	73
Chilesalpeter, s. Düngemittel	
Chlorkalium	25
Chlormagnesium	25
Chromgerbmittel, Verbrauch der Lederindustrie	129 f
Cumaronharz	71
Damenwäsche	121 ff
Dampfmühlen, Zahl der — in der Getreidemüllerei	169
Dampfschiffe	60
Decken	
—, Erzeugung der Bereifungsindustrie	58
—, — der Wollwebereien	106
Draht (Eisendraht, gewalzt)	44
Druckfarben	73
Druckfirnis	73
Düngemittel, Belieferung der Landwirtschaft	76
Edelmetallgekrätz	49 f
Eigelb, Verbrauch der Lederindustrie	129
Einfachbier	184
Eisen (Roheisen)	
—, Erzeugung	41 ff
—, Verbrauch der Flußstahlwerke	42
—, — der Eisengießereien	45
—, — der Schweißstahlwerke	43
Eisenbahnoberbauzeug	44
Eisenerz	
—, Förderung	15 ff
—, Verbrauch der Flußstahlwerke	42
—, — der Hochofenwerke	41
Eisenmanganerz	16
Eisen- und Stahlguß	46
Elastikreifen	58
Elektrizität	
—, Erzeugung der Elektrizitätsindustrie (öffentliche Werke und Eigenanlagen)	190 ff
—, — der Getreidemühlen	171
—, Verbrauch der Getreidemühlen	171
Elektrokarren	54 ff
Elektrolytkupfer	49
Elektromühlen, Zahl der — in der Getreidemüllerei	169
Elektrostahl	42
Elektrostahlöfen, Zahl der	
— in Eisen- und Stahlgießereien	45
— in Flußstahlwerken	42
Elevatoren, Zahl der — in Getreidelagerhäusern	174
Erdnüsse, Verbrauch der Ölmühlenindustrie	176 ff
Erdnußkuchen	176 ff
Erdnußöl	
—, Erzeugung der Ölmühlenindustrie	176 ff
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Seifenindustrie	75
—, Förderung	27
Erdöl	
—, Verbrauch der Erdölraffinerien	72
Erdölbitumen (Destillationsrückstände), Verbrauch der Erdölraffinerien	72
Erdöldestillate	72
Erdwachs, Verbrauch der Kerzenindustrie	73
Erstlingskleidung	121 ff
Essigsäure	
—, Erzeugung der Essigsäurefabriken	184
Explosionsmotoren, Zahl der — in Getreidemühlen	169
Farbebier, Verbrauch in Brauereien	183
Farben (vgl. auch Anilinfarbstoffe, Bleigelb, Bleiglätte u. a.)	
—, Erzeugung der Druckfarbenindustrie	73
—, Verbrauch der Kerzenindustrie	73
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	73
—, — der Lederindustrie	129
Farberz	9
Farblack	
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Fahrradreifen	58
Feinblech	
—, Erzeugung der Walzwerke	44
—, Verbrauch der Herd- und Ofenfabriken	47
Feinseife	75
Felle, Verbrauch der Lederindustrie	129 ff
Fett (s. auch die einzelnen Fette und Öle)	
—, Erzeugung der Ölmühlenindustrie	176 ff
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Talgschmelzen und -pressen	179
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Talgschmelzen und -pressen	179
Feuchtstärke	180
Filze, baumwollene	107
Filztücher, wollene	106
Firnis	
—, Erzeugung der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
Flachs	
—, Verbrauch der Flachsspinnereien	100
—, — der Hanfspinnereien	101
—, — der Jutespinnereien	102
Flammöfen, Zahl der — in Eisen- und Stahlgießereien	45
Flußeisenstein	16
Flußstahl	
—, Erzeugung der Flußstahlwerke	42
—, Verbrauch der Walzwerke	44
Flußschiffe	60
Formeisen	44
Frauenoberkleider	121 ff
Frottiergewebe	104
Fußbodenteppiche	
—, Erzeugung der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Teppichwebereien	106
Futtermehl	160 ff
Futterschrot	160 ff
Futterstoffe, s. Bekleidungsstoffe	
Galmei	
—, Förderung	18 ff
—, Verbrauch der Zinkhütten	51
Garn, s. Gespinste	
Gas, Absatz der Kokereiindustrie	33
Gasanstaltsteer, Verbrauch der Steinkohlenteerdestillationen	71
Gasöl	
—, Erzeugung der Erdölraffinerien	72
—, — der Teerdestillationen	72
Gaze	104
Gebrauchskerzen	73
Genappes, s. Wolle	
Gerbrinden, Verbrauch der Lederindustrie	129 f
Gerste, Verbrauch der Getreidemüllerei	160 ff
Gerstenmehl	160 ff
Geschirrguß	46
Gespinste, s. Baumwollgespinste, Leinengespinste, Seidengespinste, Wollgespinste usw.	
Gewebe, s. Baumwollgewebe, Leinengewebe, Seidengewebe, Wollgewebe usw.	
Gewebe für Möbel und Zimmerausstattung	
—, Erzeugung der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Seidenwebereien	111
—, — der Webereien insgesamt	104
Gewebe für technische Zwecke	
—, Erzeugung der Baumwollwebereien	107
—, — der Webereien von Schwergeweben	109
—, — der Webereien insgesamt	104
Gewerbesalz	
—, Absatz der Salinen	26
—, Verbrauch der Lederindustrie	129 f
Gießereiroheisen	41
Glanzwolle, s. Wolle	
Glaubersalz, Erzeugung in der Kaliindustrie	25
Glühkörper	76
Glukose	180
Glyzerin, Erzeugung der Seifenindustrie	75
Gold	
—, Erzeugung der Metallhütten	49
—, Goldinhalt der Erze	23
Graphit, Graphitgestein	27
Grauguß, Verbrauch der Herd- und Ofenfabriken	47
Graupen, Erzeugung der Getreidemühlen	160 ff
Griebenkuchen	179
Grobblech	44
Grütze, Erzeugung der Getreidemühlen	160 ff
Grundseife	75
Güldischsilber	49
Gummidruckfarben	73
Gummifäden, Verbrauch der Wirkereien und Strickereien	113 ff
Gummikleidung	121

	Seite Tabelle
Gußwaren	
—, Erzeugung der Eisen- und Stahlgießereien	45
—, — der Flußstahlwerke	42
—, — der Hochofenwerke	41
Haar, s. Tierhaar	
Hafer, Verbrauch der Getreidemühlen	160 ff
Hafererzeugnisse	160 ff
Halbleinengewebe, s. Leinengewebe	
Halbseidengewebe, s. Seidengewebe	
Halbwollgewebe, s. Wollgewebe	
Halbzeug	44
Handelsguß	46
Handelssilber	49
Handschuhe, s. Leder-, Stoff-, Strick- und Kulierhandschuhe	
Handschuhleder	129 f
Hanf	
—, Verbrauch der Flachsspinnereien	100
—, — der Hanfspinnereien	101
—, — der Jutespinnereien	102
Hanfgespinste	
—, Erzeugung der Hanfspinnereien	101
—, — der Jutespinnereien	102
—, Verbrauch der Webereien von Schwergeweben	109
Hanfgewebe	104
Hartblei	49
Hartfett	
—, Erzeugung der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
—, — der Seifenindustrie	75
Hartsalz	
—, Förderung	24
—, Verbrauch der Chlorkaliumfabriken	24
Harttran	
—, Erzeugung der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
—, — der Seifenindustrie	75
Häute, Verbrauch der Lederindustrie	129 f
Harz	
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
—, — der Seifenindustrie	75
Harzöl, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
Hausjoppen	121 ff
Heizöl	
—, Erzeugung der Braunkohlenteerdestillationen	72
—, — der Erdölraffinerien	72
Hemden	121 ff
Herde	47
Herrenwäsche	121 ff
Hochöfen	41
Holzöl, Verbrauch der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Holzstoff	126
Hosen	121 ff
Hosenträger	121 ff
Hüftenhalter	121 ff
Hüte	121 ff
Hutstumpen	121 ff
Insektenwachs, Verbrauch der Kerzenindustrie	73
Japons, Erzeugung der Seidenwebereien	111
Joppen	121 ff
Jute	
—, Verbrauch der Jutespinnereien	102
—, — der Hanfspinnereien	101
Jutegarn	
—, Erzeugung der Jutespinnereien	102
—, Verbrauch der Baumwollwebereien	107
—, — der Jutewebereien	110
—, — der Leinenwebereien	109
—, — der Teppichwebereien	106
—, — der Webereien von Schwergeweben	109
Jutegewebe	
—, Erzeugung der Jutewebereien	110
—, — der Leinenwebereien	109
—, — der Teppichwebereien	106
—, — der Webereien von Schwergeweben	109
—, — der Webereien insgesamt	104
Kainit	
—, Förderung	24
—, Verbrauch der Chlorkaliumfabriken	24
Kalisalze	
—, Förderung	24
—, Verbrauch der Chlorkalifabriken	24
—, s. Düngemittel	
Kalk	
—, Erzeugung	29 f
—, Absatz nach Verbrauchergruppen	30
—, s. Düngemittel	
Kalkstickstoff, s. Düngemittel	
Kamelhaare	
—, Verbrauch der Streichgarnspinnereien	97
—, — der Wirkereien und Strickereien	113 ff
Kammgarn	
—, Erzeugung der Kammgarnspinnereien	95 f
—, Verbrauch der Bekleidungsstoffwebereien	105
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Teppichwebereien	106
—, — der Wirkereien und Strickereien	113 ff
—, — der Wollwebereien	106
Kämmlinge	
—, Erzeugung der Kämmereien der Kammgarnspinnereien	95
—, — der Wollkämmereien	94
—, Verarbeitung der Wollwäschereien	94
—, Verbrauch der Streichgarnspinnereien	97
Kammzug	
—, Erzeugung der Kämmereien der Kammgarnspinnereien	95
—, — der Wollkämmereien	94
—, Verbrauch der Kammgarnspinnereien	95
Karnallit	
—, Förderung	24
—, Verbrauch der Chlorkaliumfabriken	24
Kartoffeln	
—, s. Düngemittel	
—, Verbrauch der Brennereien	185
—, — der Kartoffelstärkefabriken	180
Kartoffelstärke	
—, Erzeugung der Kartoffelstärkefabriken	180
—, Verbrauch der Stärkezuckerfabriken	180
Kaschmirhaare, Verbrauch der Streichgarnspinnerei	97
Kautschuk, Verbrauch der Bereifungsindustrie	58
Kautabak	186
Kernobst, Verbrauch der Brennereien	185
Kerzen	73
Kienöl, Verbrauch der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Kiesabbrände	
—, Erzeugung der Kupferhütten	50
—, — der Schwefelsäurefabriken	70
—, Verbrauch der Hochofenwerke	41
—, — der Kupferhütten	49
Kieserit	24
Kinderkleider	121 ff
Kleider	121 ff
Kleiderstoffe, s. Bekleidungsstoffe	
Kleie	160 ff
Kleineisenzeug	44
Knabenoberkleider	121 ff
Knochenfett, Verbrauch der Seifenindustrie	75
Kobalt	51
Kobalterz	23
Kocher	47
Kochsalz, s. Salz	
Kohlen, s. Braunkohlen, Steinkohlen	
Kohleneisenstein	16
Kokereiteer, Verbrauch der Steinkohlenteerdestillationen	71
Kokosfasergewebe	106
Kokosfett	
—, Erzeugung der Ölmühlen	176 ff
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Seifenindustrie	75
Kokosgarn, Verbrauch der Teppichwebereien	106
Kokoskuchen	176 ff
Koks	
—, Erzeugung der Gasanstalten	33
—, — der Kokereien	33
—, — der Schwelereien	34
—, Verbrauch der Hochofenwerke	41
Koksöfen, Zahl der — in der Kokereiindustrie	33
Kopra, Verbrauch der Ölmühlen	176 ff
Kordel	101
Korn, Verbrauch der Brennereien	185
Korsetts	121 ff
Kostüme	121 ff
Kraftfahrzeuge	54 ff
Kraftfahrzeugreifen	58
Kraftomnibusse	55
Kraftwagen	54 ff

	Seite Tabelle
Kragen	121 ff
Krane, Zahl der — in Getreidelagerhäusern	174
Krankenkraftwagen	55
Krawatten	121 ff
Krawattenstoffe	111
Kreosotöl	72
Krepp	104
Kresol	71
Kreuzzuchtkammzug, s. Kammzug	
Kreuzzuchtwolle, s. Wolle	
Kristallzucker	181 f
Kulierhandschuhe	119
Kulör, s. Zuckerfarbe	
Kunstbaumwolle	
—, Erzeugung der Kunstbaumwollfabriken	97
—, Verbrauch der Baumwollspinnereien	98
—, — der Streichgarnspinnereien	97
Kunstbaumwollgespinste	
—, Erzeugung der Baumwollspinnereien	98
—, Verbrauch der Baumwollwebereien	107
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Webereien von Baumwollsamt und Velvet	108
Kunstharze	
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Künstliche Düngemittel, s. Düngemittel	
Künstliche Gerbstoffe, Verbrauch der Lederindustrie	129
Kunstseide, Verbrauch der Streichgarnspinnereien	97
Kunstseidengespinste	
—, Verbrauch der Baumwollwebereien	107
—, — der Bekleidungsstoffwebereien	105
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Teppichwebereien	106
Kunstseidengewebe	
—, Erzeugung der Baumwollwebereien	107
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Seidenwebereien	111
—, — der Wollwebereien	106
—, Gesamtübersicht über die Erzeugung der Webereien	104
—, Verbrauch der Bekleidungsindustrie	121 f
Kunstspeisefett	179
Kunstwolle	
—, Erzeugung der Kunstwollfabriken	97
—, Verbrauch der Baumwollspinnereien	98
—, — der Streichgarnspinnereien	97
Kunstwollgespinste	
—, Verbrauch der Bekleidungsstoffwebereien	105
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Teppichwebereien	106
—, — der Wollwebereien	106
Kupfer	49 f
Kupfererz	
—, Förderung	22
—, Verbrauch der Metallhütten	49
Kupferstein	49
Kupfervitriol	50
Kupolöfen, Zahl der — in Eisengießereien	45
Lackleder	129 f
Lackleinöl	
—, Erzeugung der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Lagermetall (Zinnlegierung)	51
Lampen, elektrische	76
Laschen	44
Lastkraftwagen	54 ff
Lavatöl, Verbrauch der Seifenindustrie	75
Lecksteine	26
Leder	
—, Erzeugung der Lederindustrie	129 f
—, Verbrauch der Bekleidungsindustrie	121
Lederbekleidung	121 ff
Lederbandschuhe	121 ff
Leichtöl	71 ff
Leinenbekleidung	121 ff
Leinengespinste	
—, Erzeugung der Flachsspinnereien	100
—, Verbrauch der Baumwollwebereien	107
—, — der Jutewebereien	110
—, — der Leinenwebereien	109
—, — der Webereien von Schwergeweben	109
Leinengewebe	
—, Erzeugung der Baumwollwebereien	107
—, — der Leinenwebereien	109
—, — der Webereien von Schwergeweben	109
—, — der Webereien insgesamt	104
—, Verbrauch der Bekleidungsindustrie	121 f
Leinkuchen	176 ff
Leinöl	
—, Erzeugung der Ölmühlen und Ölveredlungsindustrie	176 ff
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Gerbereien	129 f
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Seifenindustrie	75
Leinölfirnis	
—, Erzeugung der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Gerbereien	129
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Leinsaat, Verbrauch der Ölmühlen	176
Leuchtmittel	76
Leuchtöl	72
Lieferkraftwagen	54 ff
Lodenbekleidung	121 ff
Lötzinn (Zinnlegierung)	50
Lüsterbekleidung	121 ff
Mädchenoberkleider	121 ff
Männeroberkleider	121 ff
Mäntel	121 ff
Magneteisenstein	16
Mahlgänge, Zahl der — in der Getreidemüllerei	171
Malz, Verbrauch der Brauereien	183
Mais	
—, Verbrauch der Brennereien	185
—, — der Getreidemühlen	160 ff
—, — der Kartoffelstärkeindustrie	180
Maismehl	160 ff
Maisstärke	
—, Verbrauch der Kartoffelstärkefabriken	180
—, — der Stärkezuckerfabriken	180
Margarine	179
Manganerz	
—, Förderung	16
—, Verbrauch der Hochofenwerke	41
Martinöfen, Zahl der	
— in Flußstahlwerken	42
— in Eisen- und Stahlgießereien	45
Martinroheisen, s. Stahleisen	
Martinstahl	42
Maschinenguß	46
Medizinseife	75
Melasse	
—, Verbrauch der Brennereien	185
—, — der Zuckerraffinerien	182
Melis, gemahlener	181 f
Menggetreide, Verbrauch der Getreidemüllerei	160 ff
Merinokammzug	
—, Erzeugung der Wollkämmereien	94
—, Verbrauch der Kammgarnspinnereien	95
Merinowolle	
—, Verarbeitung der Wollwäschereien	94
—, Verbrauch der Kammgarnspinnereien	95
—, — der Wollkämmereien	94
Messing	50
Metallfäden, Verbrauch der Wirkerei und Strickerei	113 ff
Metallfadenlampen	76
Milch, Verbrauch der Margarineindustrie	179
Mineralöl	
—, Erzeugung, s. Erdöl und Braunkohlenteer	
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Erdölraffinerien	72
Möbelplüsch	108
Mohair, s. Wolle	
Molybdän	51
Morgenröcke	121 ff
Motoren, Verbrauch der Kraftwagenindustrie	54
Motorräder	54 ff
Motorschiffe	60
Mützen	121 ff
Nähgarn, Verbrauch der Wirkereien und Strickereien	113 ff
Naphthalin	71
Naßpreßsteine	35
Naturharz	
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74

	Seite Tabelle
Neutrallard, Verbrauch der Margarineindustrie	179
Nickel	51
Nickelerz	23
Nitrolacke, s. Zelluloselacke	
Nitrozellulosewolle, Verbrauch der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Oberkleider	
—, Erzeugung der Bekleidungsindustrie	121 ff
—, — der Wirkereien und Strickereien	113 ff
Oberleder	129 f
Obst, Verbrauch der Brennereien	185
Öfen	47
Öl (mineralisch), s. Erdöl und Teer	
Ölfarben	74
Ölgasteer, Verbrauch der Steinkohlenteerdestillationen	71
Ölkuchen	176 ff
Öllacke	74
Öllackfarben	74
Ölspachtel	74
Öl und Fett (pflanzlich)	
—, Erzeugung der Ölmühlen	176 ff
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Margarineindustrie	179
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
Ofenguß	46
Olein, Verbrauch der Seifenindustrie	75
Oleomargarin	
—, Erzeugung der Talgschmelzen und -pressen	179
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
Olivenöl, s. Baumöl	
Omnibusse	54 ff
Ozokerit, Verbrauch der Kerzenindustrie	73
Palladium	49
Palmfett	
—, Erzeugung der Ölmühlen	176 ff
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Seifenindustrie	75
Palmkerne, Verbrauch der Ölmühlen	176 ff
Palmkernfett, s. Palmfett	
Palmkernkuchen	176 ff
Papier	126
Pappe	126
Paraffin	
—, Erzeugung der Braunkohlenteerdestillationen	72
—, Verbrauch der Kerzenindustrie	73
Paraffinöl	72
Pech	
—, Erzeugung der Erdölraffinerien	72
—, — der Teerdestillationen	72
Pelze, Verbrauch der Bekleidungsindustrie	121 ff
Pergamentleder	129
Personenkraftwagen	54 ff
Petroleum, s. Erdöl	
Pfannstein	26
Pflanzenwachs, Verbrauch der Kerzenindustrie	73
Phenol	71
Pigmente, Verbrauch der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Platin	49
Plüsch	
—, Erzeugung der Baumwollwebereien	107
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Wollwebereien	106
Pneumatische Reifen	58
Pottasche, Erzeugung der Wollkämmereien	94
Präparierter Teer	71
Premier jus	
—, Erzeugung der Talgschmelzen und -pressen	179
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
—, — der Talgschmelzen und -pressen	179
Preßkohlen	
—, Braunpreßkohlen	35
—, Naßpreßsteine	35
—, Steinpreßkohlen	34
Preßlinge	179
Preßtalg	
—, Erzeugung der Talgschmelzen und -pressen	179
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
Puddelroheisen	41
Pülpe	180
Pyridinbasen, Erzeugung der Steinkohlenteerdestillationen	71
Quecksilberdampflampen	76
Quebrachoholz und -auszüge, Verbrauch der Gerbereien	129
Räder (Eisenbahn-)	44
Raffinade	181 f
Raffinadegraphit	27
Raffinadkupfer	50
Raffinationsfettsäuren	
—, Erzeugung der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Seifenindustrie	75
Raffinierstahl	43
Raps und Rübsen, Verbrauch der Ölmühlen	176 ff
Rapskuchen	176 ff
Raps- und Rüböl	
—, Erzeugung der Ölmühlen	176 ff
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Ölveredlungsindustrie	178
Raseneisenerz	16
Rauchtabak	186
Riechstoffe, Verbrauch der Seifenindustrie	75
Riesenluftreifen	58
Rizinusöl, Verbrauch der Seifenindustrie	75
Roggen, Verbrauch der Getreidemühlen	160 ff
Roggenmehl	160 ff
Roggenschrot	160 ff
Rohbenzol	71
Rohbernstein	27
Rohblöcke	
—, Erzeugung der Flußstahlwerke	42
—, — der Walzwerke	44
Rohflachs, Verbrauch der Flachsspinnereien	100
Roheisen	
—, Erzeugung der Hochofenwerke	41
—, Verbrauch der Eisen- und Stahlgießereien	45
—, — der Flußstahlwerke	42
—, — der Hochofenwerke	41
—, — der Schweißstahlwerke	43
Rohfett, s. Fett	
Rohguß	
—, Erzeugung der Eisen- und Stahlgießereien	46
—, Verbrauch der Herd- und Ofenfabriken	47
Rohkalk	29 f
Rohkautschuk, Verbrauch der Bereifungsindustrie	58
Röhren	
—, Erzeugung der Eisengießereien	46
—, — der Walzwerke	44
Rohstahl	43
Rohtalg, Verbrauch der Talgschmelzen und -pressen	179
Rohtran	
—, Verbrauch der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Seifenindustrie	75
Rohwollfett	94
Rohzink	51
Rohzucker	181 f
Rostschutzfarben	74
Roteisenstein	16
Rüben, Verbrauch der Zuckerfabriken	181
Rübensaft	182
Rübenstoffe, Verbrauch der Brennereien	185
Ruß, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
Salinensalz	26
Salpeter, s. Düngemittel	
Salz (Kochsalz)	24 ff
Samt	
—, Erzeugung der Baumwollwebereien	107
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Seidenwebereien	111
—, — der Webereien von Baumwollsamt und Velvet	108
—, — der Wollwebereien	106
—, Gesamterzeugung der Webereien	104
Sauger, Zahl der — in Getreidelagerhäusern	174
Schafwolle, s. Wolle	
Schals	121 ff
Schankbier	184
Schiefer, Verbrauch der Schwelereien	34
Schieferteer, Verbrauch der Schieferteerdestillationen	72
Schienen	44
Schirmstoffe	111
Schlacken	
—, Erzeugung der Flußstahlwerke	42
—, — der Hochofenwerke	41
—, — der Schweißstahlwerke	43
—, — der Walzwerke	44
—, Verbrauch der Hochofenwerke	41
Schlafanzüge	121 ff
Schlafröcke	121 ff
Schlauchreifen	58

	Seite Tabelle
Schlepper	55
Schmiedestücke	44
Schmieröl	
—, Erzeugung der Braunkohlenteerdestillationen	72
—, — der Erdölraffinerien	72
Schmierseife	75
Schnupftabak	186
Schrot	
—, Erzeugung der Getreidemühlen	160 ff
—, — der Ölmühlen	176 ff
Schrotgänge, -stühle, Zahl der — in den Getreidemühlen	171
Schrott	
—, Verbrauch der Eisen- und Stahlgießereien	45
—, — der Flußstahlwerke	42
—, — der Hochofenwerke	41
—, — der Schweißstahlwerke	43
Schüttbodenfläche in Getreidelagerhäusern	172
Schwarzkupfer	49 f
Schwefel, Verbrauch der Bereifungsindustrie	58
Schwefelerz (Schwefelkies)	
—, Förderung	17
—, Verbrauch der Schwefelsäurefabriken	70
Schwefelkiesabbrände	
—, Erzeugung der Kupferhütten	50
—, — der Schwefelsäurefabriken	70
—, Verbrauch der Hochofenwerke	41
—, — der Kupferhütten	49
Schwefelsäure	70
Schweißstahl	
—, Erzeugung der Schweißstahlwerke	43
—, Verbrauch der Walzwerke	44
Schwelleichtöle, Verbrauch der Teerdestillationen	72
Schweröl	71
Seeschiffe	60
Seide (natürliche), Gespinste	
—, Verbrauch der Baumwollwebereien	107
—, — der Bekleidungsstoffwebereien	105
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Seidenwebereien	110
—, — der Streichgarnspinnereien	97
—, — der Teppichwebereien	106
—, Verbrauch der Wirkereien und Strickereien	113 ff
Seidengewebe (natürliche Seide)	
—, Erzeugung der Baumwollwebereien	107
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Seidenwebereien	111
—, — der Wollwebereien	106
—, Gesamterzeugung der Webereien	104
—, Verbrauch der Bekleidungsindustrie	121 ff
Seife	75
Seifenflocken	75
Seifenpulver	75
Seifenschnitzel	75
Seile	101
Sesam, Verbrauch der Ölmühlen	178
Sesamkuchen	178
Sesamöl	
—, Erzeugung der Ölmühlen	178
—, Verbrauch der Margarineindustrie	179
Siedesalz	26
Silber	
—, Erzeugung	49 f
—, Inhalt der Blei-, Kupfer- und Zinkerze	20 ff
—, — sämtlicher geförderten Erze	23
Silbererz	
—, Förderung	18 ff
—, Verbrauch der Silberhütten	49
Siloraum in Getreidelagerhäusern	172
Sinter, Verbrauch der Hochöfen	41
Sohlleder	129 f
Solaröl	72
Sole	
—, Absatz der Salinen	26
—, Erzeugung der Solewerke	27
—, Verbrauch der Salinen	26
Sojabohnen, Verbrauch der Ölmühlen	176 ff
Sojaöl	
—, Erzeugung der Ölmühlen	176 ff
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, Verbrauch der Margarinefabriken	179
—, — der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Seifenindustrie	75
Sojaschrot	176 ff
Spalte, gegerbte	129 f
Spateisenstein	16
Speisefett	179
Speisesalz	26
Speisetalg	179
Spiegeleisen	41
Spielkarten	126
Spindelbestand	
— der Baumwollspinnereien und -zwirnereien	98
— der Baumwollwebereien (Zwirnspindeln)	107
— der Bekleidungsstoffwebereien (Zwirnspindeln)	105
— der Flachsspinnereien und -zwirnereien	100
— der Hanfspinnereien und -zwirnereien	101
— der Jutespinnereien und -zwirnereien	102
— der Jutewebereien (Zwirnspindeln)	110
— der Kammgarnspinnereien	95
— der Leinenwebereien (Zwirnspindeln)	109
— der Streichgarnspinnereien	97
— der Teppichwebereien (Zwirnspindeln)	106
— der Webereien von Schwergeweben (Zwirnspindeln)	109
— der Wollwebereien (Zwirnspindeln)	106
Spitzen und Spitzenstoffe, gewebte	104
Spiritus	
—, Erzeugung der Brennereien	185
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Spirituslacke und -lackfarben	74
Stabeisen	44
Standöl	
—, Erzeugung der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
(Noch:) Standöl	
—, Verbrauch der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Stahl	
—, Erzeugung der Flußstahlwerke	42
—, — der Schweißstahlwerke	43
—, Verbrauch der Walzwerke	44
Stahlbänder für Vollreifen, Verbrauch der Bereifungsindustrie	58
Stahleisen	41
Stahlformguß	42
Stahlguß	46
Starkbier	184
Stärke	180
Stärkezucker	180
Stärkezuckersirup	180
Stearin	
—, Verbrauch der Kerzenindustrie	73
—, — der Seifenindustrie	75
Steinkohle	
—, Förderung	13
—, Verbrauch der Kokereien	33
—, — der Brikettfabriken	34
Steinkohlenteer	
—, Erzeugung der Kokereien	33
—, Verbrauch der Dachpappenindustrie	62
—, — der Steinkohlenteerdestillationen	71
Steinobst, Verbrauch der Brennereien	185
Steinpreßkohlen	34
Steinsalz	
—, Förderung	24 f
—, Verbrauch der Salinen	26
Stoffe, gewirkte und gestrickte	113 ff
Stoffhandschuhe	
—, Absatz der Bekleidungsindustrie	121 ff
—, Erzeugung der Wirkereiindustrie	113 ff
Straßenreinigungsfahrzeuge	55
Streichgarn	
—, Erzeugung der Streichgarnspinnereien	97
—, Verbrauch der Bekleidungsstoffwebereien	105
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Teppichwebereien	106
—, — der Wirkereien und Strickereien	113 ff
—, — der Wollwebereien	106
Stricke	101
Strickhandschuhe	113 ff
Strickmaschinen, Zahl der — in der Strickerei	113 ff
Strickwaren	113 ff
Strümpfe	113 ff
Strumpfbänder	121 ff
Stromerzeugung, s. Elektrizität	
Sulfuröl, Verbrauch der Seifenindustrie	75
Superphosphat, s. Düngemittel	
Sylvinit	
—, Förderung	24
—, Verbrauch der Chlorkaliumfabriken	24
Talg	
—, Erzeugung der Talgschmelzen und -pressen	179
—, Verbrauch der Seifenindustrie	75
—, — der Talgschmelzen	179

	Seite Tabelle
Talkum, Verbrauch der Bereifungsindustrie	58
Taschentücher	104 ff
Taue	101
Teer, s. Braunkohlenteer, Steinkohlenteer, Torfteer	
Teerpech, s. Pech	
Temperguß	46
Temperöfen, Zahl der — in Eisen- und Stahlgießereien	45
Teppiche	
—, Erzeugung der Teppichwebereien	106
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Webereien insgesamt	104
Terpentinöl	
—, Verbrauch der Druckfarbenindustrie	73
—, — der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Thomasbirnen, Zahl der — in Flußstahlwerken	42
Thomasmehl, s. Düngemittel	
Thomasroheisen	41
Thomasschlacke	42
Thomasstahl	42
Tiefdruckfarben	73
Tiegelöfen, Zahl der	
— in Eisen- und Stahlgießereien	45
— in Flußstahlwerken	42
Tiegelstahl	42
Tierhaar, Verbrauch der Bekleidungsindustrie	121 ff
Tierhaargespinste	
—, Verbrauch der Teppichwebereien	106
—, — der Wirkereien und Strickereien	113 ff
—, — der Wollwebereien	106
Toluol, s. Benzol	
Toneisenstein	16
Torf, Verbrauch der Schwelereien	34
Torfteer	
—, Erzeugung der Torfschwelereien	34
—, Verbrauch der Torfteerdestillationen	72
Tragpflüge	55
Träger	44
Traktoren	55
Tran	
—, Verbrauch der Ölveredlungsindustrie	178
—, — der Seifenindustrie	75
Traubenwein, Verbrauch der Brennereien	185
Treiböl	
—, Erzeugung der Erdölraffinerien	72
—, — der Stein- und Braunkohlenteerdestillationen	71 f
Treibriemen	104
Trikotagen	113 ff
Trockenstärke	180
Tülle	104 ff
Türkischrotol	75
Überzieher	121 ff
Uniformen	121 ff
Universaleisen	44
Untergestelle, Erzeugung und Verbrauch der Kraftwagenfabriken	54 ff
Unterkleider	113 ff
Unterlagsplatten	44
Urteer, Verbrauch der Steinkohlenteerdestillationen	71
Vaseline	72
Velvet	104 ff
Viehsalz	26
Vollbier	184
Vollreifen	58
Vorhänge (Gewebe)	104 ff
Wachs, Verbrauch der Kerzenindustrie	73
Walzwerkserzeugnisse	44
Wascheisen, s. Schrott	
Wassergasteer, Verbrauch der Steinkohlenteerdestillationen	71
Wassermühlen, Zahl der — in der Getreidemüllerei	169
Webstuhlbestand der	
Baumwollwebereien	107
Bekleidungsstoffwebereien	105
Jutewebereien	110
Leinenwebereien	109
Möbelstoffwebereien	108
Seidenwebereien	110
Teppichwebereien	106
Webereien von Baumwollsamt und Velvet	108
Webereien von Schwergeweben	109
Wollwebereien	106
Webereien insgesamt	103
Weichblei	49
Weingeist	185
Weißblech	44
Weizen, Verbrauch der Getreidemühlen	160 ff
Weizengrieß	160 ff
Weizenmehl	160 ff
Weizenschrot	160 ff
Werkblei	
—, Erzeugung der Metallhütten	50
—, Verbrauch der Metallhütten	49
Windmühlen, Zahl der — in der Getreidemüllerei	169
Wirkmaschinen, Zahl der — in der Wirkerei	113 ff
Wirkwaren	113 ff
Wismut	51
Wismuterz	23
Wolfram	51
Wolframerz	23
Wolle	
—, Verbrauch der Baumwollspinnereien	98
—, — der Bekleidungsindustrie	121 ff
—, — der Leinengarnspinnereien	100
—, — der Streichgarnspinnereien	97
—, — der Wollkämmereien	94
—, — der Wollwäschereien	94
Wollgespinste	
—, Erzeugung der Kammgarnspinnereien	95
—, — der Streichgarnspinnereien	97
—, Verbrauch der Baumwollwebereien	107
—, — der Bekleidungsstoffwebereien	105
(Noch:) Wollgespinste	
—, Verbrauch der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Wirkereien und Strickereien	113 ff
Wollgewebe	
—, Erzeugung der Baumwollwebereien	107
—, — der Bekleidungsstoffwebereien	105
—, — der Möbelstoffwebereien	108
—, — der Teppichwebereien	106
—, — der Webereien von Baumwollsamt und Velvet	108
—, — der Wollwebereien	106
—, — der Webereien insgesamt	104
—, Verbrauch der Bekleidungsindustrie	121 ff
Xylol, s. Benzol	
Zeitungsrotationsfarben	73
Zellstoff	126
Zellstoffablauge	
—, Verbrauch der Brennereien	185
—, — der Gerbereien	129
Zellulosederivate, Verbrauch der Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie	74
Zelluloselacke und -lackfarben	74
Zement	30
Zementkupfer	49 f
Zementstahl	43
Zierkerzen	73
Zigarren	186
Zigaretten	186
Zigarettenhüllen	186
Zink	51
Zinkblei	51
Zinkblende	
—, Förderung	18 ff
—, Verbrauch der Schwefelsäurefabriken	70
—, — der Zinkhütten	51
Zinkerz	
—, Förderung	18 ff
—, Verbrauch der Zinkhütten	51
Zinkoxyd, Zinkweiß	
—, Erzeugung der Zinkhütten	51
—, Verbrauch der Bereifungsindustrie	58
Zinkstaub	51
Zinn	51
Zinnerz	
—, Förderung	23
—, Verbrauch der Zinnhütten	51
Zucker	181
Zuckerabläufe	
—, Erzeugung der Zuckerfabriken	181
—, Verbrauch der Zuckerraffinerien	182
Zuckerfarbe	
—, Erzeugung der Kartoffelstärkefabriken	180
—, — der Stärkezuckerfabriken	180
Zuckerstoffe, Verbrauch der Brauereien	183
Zündhölzer, Zündwaren	76
Zwirn, s. Baumwollgespinste, Leinengespinste, Seidengespinste, Wollgespinste usw.	
Zwirnspindeln, s. Spindelbestand.	

REICHSDRUCKEREI
244. 31. IIb.

Die Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung 1925

das umfassende Quellenwerk über die deutsche Gesamtindustrie sowie über Handwerk, Handel und Verkehr

liegt nunmehr in den Bänden 413 bis 418 der „Statistik des Deutschen Reichs" abgeschlossen vor.

Das Quellenwerk bringt das grundlegende Zahlenmaterial über die Gliederung des Gesamtgewerbes und seiner einzelnen Zweige nach Zahl und Größe der Betriebe, des beschäftigten Personals und seiner beruflichen und sozialen Stellung sowie der Verwendung von Kraftmaschinen und Kraftfahrzeugen. Die Darstellung der Unternehmungen und ihrer Rechtsformen gibt mit besonders eingehenden Nachweisungen über die öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen auch Aufschluß über die Betätigung der öffentlichen Hand in der Wirtschaft.

Das Zahlenmaterial ist sowohl für das Deutsche Reich im ganzen wie für die einzelnen Länder und Provinzen in weitgehender geographischer Untergliederung bis zu den kleinen Verwaltungsbezirken (Kreisen, Bezirksämtern usw., Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern) herab veröffentlicht.

Band 413.

Die gewerblichen Betriebe und Unternehmungen im Deutschen Reich.

Der Band enthält die Einführung in die Methodik der Zählung und die Gesamtergebnisse für das Reich. Er gliedert sich in folgende Teile, die einzeln erhältlich sind.

Teil I: Einführung. Die gewerblichen Niederlassungen. Preis 11,25 RM.
Teil II: Das Personal der gewerblichen Niederlassungen. Preis 5,25 RM.
Teil III: Die technischen Betriebseinheiten. Preis 2,75 RM.
Teil IV: Die gewerblichen Unternehmungen. Preis 4,50 RM.
Teil V: Die Rechtsformen der Unternehmungen. Die öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen. Preis 10,— RM.

Band 414.

Die Verwendung von Kraftmaschinen und Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich und in den Ländern und Landesteilen.

Der Band gibt einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Verwendung von Kraftmaschinen und Kraftfahrzeugen, ihre Zahl und Nennleistung in der deutschen Wirtschaft und ihre einzelnen Zweige. Er gliedert sich in folgende Teile, die einzeln geliefert werden.

Teil I: Einleitung und Reichsergebnisse. Preis 4,75 RM.
Teil II: Land Preußen und die preußischen Provinzen. Preis 7,25 RM.
Teil III: Die deutschen Länder ohne Preußen. Preis 9,— RM.

Band 415 bis 417.

Die gewerblichen Niederlassungen und die technischen Betriebseinheiten in den Ländern und Landesteilen (Verwaltungsbezirke und Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern).

Die Bände bringen die Übersichten über Zahl, Art und Größe der Betriebe, ihr Personal und ihre Ausstattung mit motorischer Arbeitskraft für die Länder, Provinzen, Verwaltungsbezirke und Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern. Die Bände gliedern sich in 12 Hefte und jedes Heft in 2 Teile: a) für die örtlichen und b) für die technischen Betriebseinheiten, die jeweils einzeln geliefert werden.

Band 415.

Ost- und Mitteldeutschland. Preis 40,— RM.

Heft 1: Land Preußen und Nordostdeutschland (Ostpreußen, Pommern und Grenzmark Posen-Westpreußen) a) Preis 13,80 RM; b) Preis 10,70 RM.
Heft 2: Berlin und Brandenburg a) Preis 10,40 RM; b) Preis 9,— RM.
Heft 3: Nieder- und Oberschlesien a) Preis 11,40 RM; b) Preis 12,20 RM.
Heft 4: Land Sachsen a) Preis 9,80 RM; b) Preis 8,80 RM.
Heft 5: Mitteldeutschland (Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt) a) Preis 13,80 RM; b) Preis 11,40 RM.

Band 416.

Der Norden und Westen Deutschlands. Preis 40,— RM.

Heft 6: Nordelbische Gebiete (Schleswig-Holstein, Hamburg, beide Mecklenburg und Lübeck) a) Preis 12,— RM; b) Preis 9,80 RM.
Heft 7: Niedersachsen (Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Bremen und Schaumburg-Lippe) a) Preis 15,20 RM; b) Preis 13,20 RM.
Heft 8: Westfalen (einschl. Lippe) a) Preis 13,20 RM; b) Preis 11,40 RM.
Heft 9: Rheinprovinz a) Preis 13,50 RM; b) Preis 11,40 RM.

Band 417.

Süddeutschland und Hessen. Preis 37,50 RM.

Heft 10: Hessische Gebiete (Hessen-Nassau, Land Hessen und Waldeck) a) Preis 11,— RM; b) Preis 9,80 RM.
Heft 11: Südwestdeutschland (Württemberg, Baden und Hohenzollern) a) Preis 14,60 RM; b) Preis 13,20 RM.
Heft 12: Bayern a) Preis 19,50 RM; b) Preis 16,— RM.

Den Abschluß der Quellenveröffentlichungen zur gewerblichen Betriebszählung bildet die textliche Zusammenfassung der Gesamtergebnisse in

Band 418. Das Gewerbe im Deutschen Reich.

Der Textband verfolgt das Ziel, die Entwicklung des deutschen Gewerbes, in Sonderheit die Wandlung der industriellen Struktur von der Reichsgründung bis zur Gegenwart, zu untersuchen und die Herausbildung der bedeutenden Wirtschaftsgebiete zahlenmäßig zu kennzeichnen. Besonders hervorzuheben sind die für die einzelnen Gewerbezweige durchgeführten Vergleiche mit den Ergebnissen der entsprechenden Zählungen von 1875, 1882, 1895 und 1907 und das beigefügte Kartenwerk über die Standorte der wichtigsten Industriezweige.

Der Band, der 210 Seiten Großfolio und 12 farbige Karten umfaßt und 9,75 RM kostet, enthält folgende Hauptabschnitte:

Erster Abschnitt: Entwicklung und Umfang des deutschen Gewerbes.
I. Industrie. II. Handwerk. III. Hausgewerbe. IV. Handel und Verkehr.

Zweiter Abschnitt: Der gewerbliche Aufbau der wichtigsten Wirtschaftsgebiete.

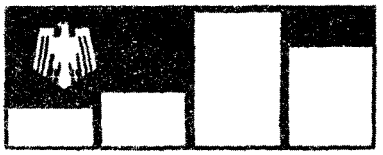
Dritter Abschnitt: Die gewerblichen Unternehmungen und ihre Rechtsformen.

VERLAG VON REIMAR HOBBING IN BERLIN SW 61

21.—40. Tausend!

EIN STATISTISCHES VOLKSBUCH

DEUTSCHE WIRTSCHAFTS-KUNDE



BEARBEITET IM STATISTISCHEN REICHSAMT

412 Seiten, 78 Schaubilder, in Ganzleinen

PREIS NUR RM. 2.80

DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKUNDE

Ein Abriß der deutschen Reichsstatistik

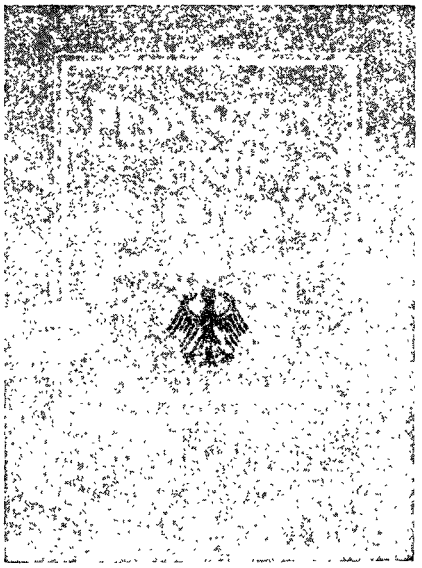
gibt einen Gesamtüberblick über Deutschlands Volks- und Wirtschaftsleben auf Grund zahlenmäßiger Unterlagen. In **Wort, Zahl** und **Bild** wird der Aufbau und die Entwicklung der deutschen Bevölkerung, die Struktur der deutschen Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks und Handels übersichtlich dargestellt. Darüber hinaus werden die wichtigsten und neuesten zahlenmäßigen Unterlagen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens wiedergegeben.

Die Deutsche Wirtschaftskunde ist ein unentbehrliches Handbuch für jeden deutschen Staatsbürger; sie ist ein **Nachschlagebuch,** das auf alle statistischen Fragen kurz Antwort gibt. Sie ist ein jedermann verständliches **volkswirtschaftlich-statistisches Lesebuch,** das besonders auch zum Schulgebrauch Verwendung finden soll.

VERLAG VON REIMAR HOBBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTRASSE 17

as neue statistische Handbuch

Finanzen und Steuern im In- und Ausland



bietet einen Gesamtüberblick über die öffentliche Wirtschaft des Deutschen Reichs und der wichtigsten ausländischen Staaten. Es unterrichtet über zahlreiche aktuelle Fragen der öffentlichen Finanzwirtschaft, wie z. B.:

den Verwaltungsaufbau im In- und Ausland,
den Personalbedarf der öffentlichen Hand,
die steuerliche Belastung im In- und Ausland,
die Schichtung der Einkommen,
die Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Verwaltung,

und enthält ein umfassendes Zahlen- und Tatsachenmaterial für die bevorstehenden großen Reformen der öffentlichen Verwaltung und Finanzwirtschaft.

Das Buch gibt dem Finanz- und Verwaltungsfachmann schnell und zuverlässig über Einzelfragen seines Fachgebiets Auskunft. Es ist darüber hinaus ein unentbehrliches Nachschlagewerk für den Politiker und Parlamentarier, für den Industriellen, den Kaufmann sowie für jeden deutschen Staatsbürger, der sich ohne großen Zeitverlust über die öffentliche Finanzwirtschaft unterrichten will.

896 Seiten / In Ganzleinen Preis 10 RM

VERLAG VON REIMAR HOBBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTRASSE 17